







DIE MÜNZEN UND MEDAILLEN DER IM JAHRE 1156 GEGRÜNDETEN (SEIT 1255) HAUPT- UND RESIDENZSTADT MÜNCHEN

MIT EINREIHUNG JENER STÜCKE, WELCHE HIERAUF BEZUG HABEN.

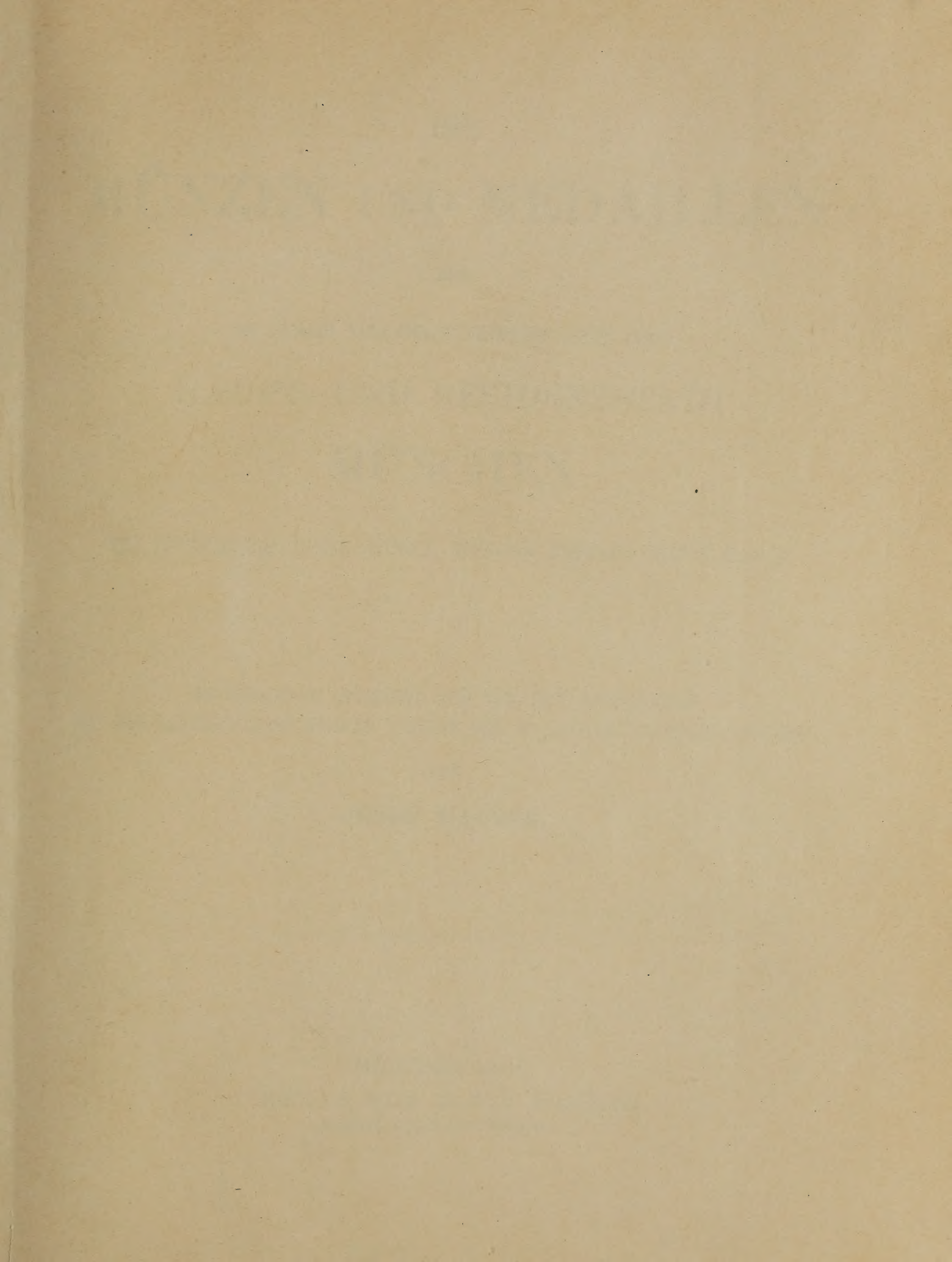
SYSTEMATISCH GEORDNET, ZUM TEIL NEU BESCHRIEBEN,
MIT BIOGRAPHISCH-HISTORISCHEN NOTIZEN UND 42 LICHTDRUCKTAFELN VERSEHEN

VON

JOSEF HAUSER.

MÜNCHEN 1905.
VERLAG VON JOSEF HAUSER
HERZOGL. BAYER. HOFLIEFERANT.







DIE
MÜNZEN UND MEDAILLEN

DER

IM JAHRE 1156 GEGRÜNDETEN (SEIT 1255)

HAUPT- UND RESIDENZSTADT
MÜNCHEN

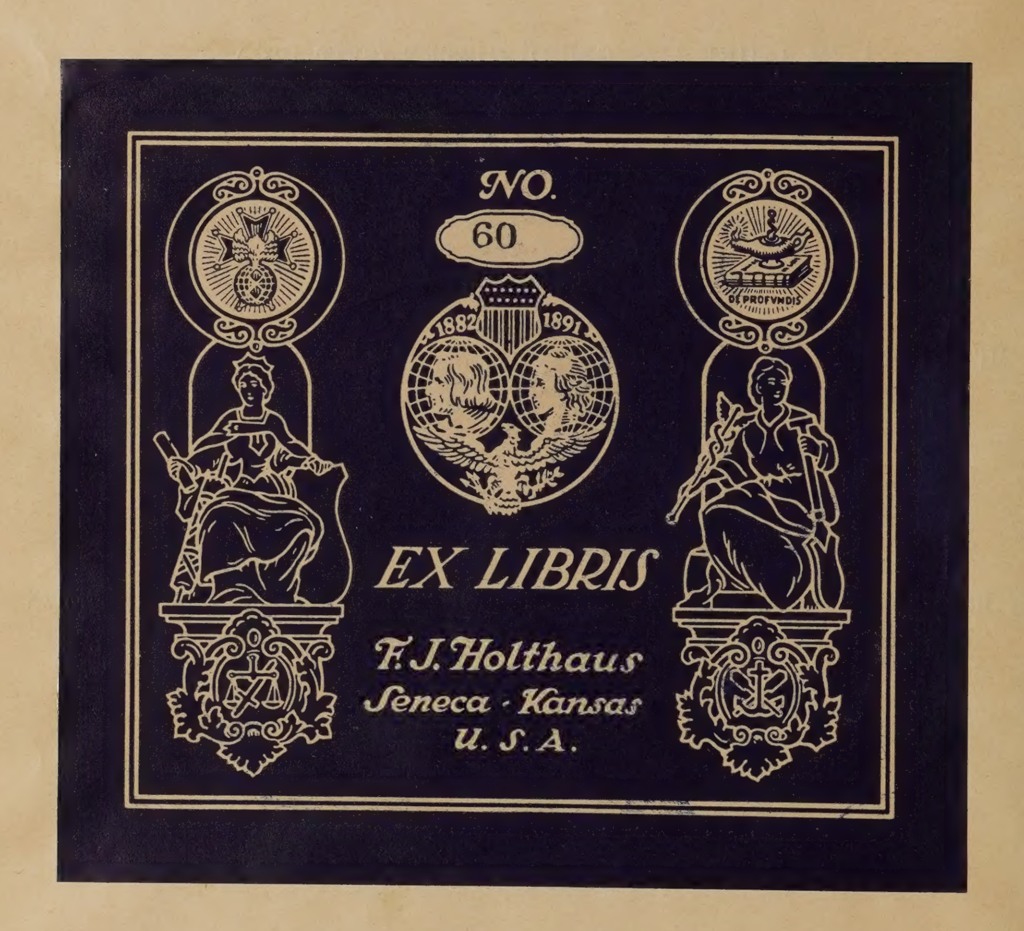
MIT EINREIHUNG JENER STÜCKE, WELCHE HIERAUF BEZUG HABEN.

SYSTEMATISCH GEORDNET, ZUM TEIL NEU BESCHRIEBEN,
MIT BIOGRAPHISCH-HISTORISCHEN NOTIZEN UND 42 LICHTDRUCKTAFELN VERSEHEN

VON

JOSEF HAUSER.

MÜNCHEN 1905.
VERLAG VON JOSEF HAUSER
HERZOGL. BAYER. HOFLIEFERANT.


NO.
60
1882
1891
DE PROFUNDIS
EX LIBRIS
F. J. Holthaus
Seneca - Kansas
U. S. A.

VORWORT.

Als grosser Freund vaterländischer Geschichte und Numismatik, sowie eifriger Sammler bayerischer, speziell aber „Münchener-Münzen, Medaillen etc.“ vermisste ich oft ein Werk, welches über sämtliche, auf die Kgl. Bayer. Haupt- und Residenzstadt Bezug habenden Stücke Aufschluss gibt. Otto Freiherr von Eyb beschrieb allerdings im Jahre 1875: 234 Münzen, Medaillen, Abzeichen und Marken der Stadt München, wozu er 1892 einen kleinen Nachtrag, der sich aber nur auf Abzeichen und Marken bezieht, erscheinen liess. Ferner sind in einigen der am Schlusse aufgeführten Werke, welche ich als Quellen benützte, viele hieher gehörige Stücke enthalten, besonders aber in J. V. Kulls Repertorium zur Münzkunde Bayerns die Mehrzahl der auf München Bezug habenden Prägungen aufgeführt, jedoch ohne Beschreibung und Abbildung. Abgesehen davon, dass nicht jeder Interessent genannte, zum Teil kostspielig und rar gewordene Bücher besitzt, kann er selbst mit grosser Mühe kaum eine Uebersicht gewinnen. Diesem Umstande abzuhelfen, entschloss ich mich, aufgemuntert durch Autoritäten der numismatischen Welt, zur Bearbeitung dieses umfangreichen Werkes, wobei mir zunächst meine ziemlich vollständige Münchener Sammlung — welche ausser den mit ★ bezeichneten Stücken viele Gipsabgüsse von seltenen Medaillen enthält — sehr zu Hilfe kam. Bedeutende Unterstützung fand ich in liebenswürdigster Weise sowohl in der Kgl. Münze, als auch im Kgl. Münzkabinett und war insbesondere in letzterem das Vergleichen der Beschreibungen mit jenen Stücken, welche in meiner Sammlung fehlten von hohem Wert, denn dadurch konnten wohl viele Mängel richtig gestellt werden.

Als ich mir zurecht legte, was in diesem Werke Aufnahme finden soll, bestärkten meine Ansicht ausser dem genannten Repertorium, die Kataloge unserer ersten Münzenhandlungen, denn ich fand auch dort unter dieser Stadt Medaillen auf Fürsten, Gelehrte und Privatpersonen, sowie jene auf den Seiden- und Ackerbau etc.

Wegen Aufnahme von Porträtmedaillen, oder solchen mit Ansicht von Königlichen, Privatbauten oder Standbildern, möchte ich erwähnen, dass ich mich den Ansichten massgebender Numismatiker angeschlossen habe. Jedes Stück, das eine derartige Abbildung zeigt, das Wappen, den Namen der Stadt trägt, oder sonst auf diese Bezug hat, gehört entschieden hieher, denn dieses Buch soll eine „Metallene Chronik von München“ sein, wie Otto von Eyb sagte, weshalb ich seiner Ansicht nicht beipflichten kann, wenn er beispielsweise anführt, „die Medaille des Kgl. Bayer. Münzdirektors von Leprieur gehört nicht zur Stadtsammlung, weil sie ausser dem Porträt des Jubilars auf der Rückseite die Ansicht des Münzgebäudes zeigt“. Eben deshalb, weil Leprieur das Jubelfest in München feierte und auf der Medaille das Kgl. Münz-

gebäude dargestellt ist, nahm ich sie auf, denn für den Sammler hat sowohl die Vorder- als Rückseite das grösste Interesse. Ebensoviel Berechtigung hat die Aufnahme der „Münchener Pfenninge". Es können selbe deshalb eingereiht werden, weil diesen, ausser den ihnen beigelegten Namen, das Stadtwappen — der Mönch — aufgeprägt ist.

Die Stadt München war allerdings niemals münzberechtigt, doch dürften die Münchener Pfenninge ebensowenig in der Sammlung fehlen, wie Isar-Dukaten und Geschichtstaler mit Monumenten etc.

Ferner möchte ich die von der Kaiserl. Administration während der Okkupationszeit 1705—1714 geschlagenen Münzen nicht unerwähnt lassen.

Was die „Marken" betrifft, habe ich nur die älteren und aus der Neuzeit die besseren Prägungen aufgenommen, dagegen schenkte ich mehr Aufmerksamkeit den „Abzeichen zu besonderen Festlichkeiten" und vor allem den, vielen Stücken beigefügten, möglichst kurz abgefassten historisch-biographischen Notizen.

Bei Beschreibung der Stücke wählte ich die gebräuchlichste Art. Ich sagte „von vorn", wenn man die Vorderseite eines Kopfes sieht, „von rechts oder links", wenn die rechte, beziehungsweise linke Seite desselben dargestellt ist. Bei Wappen und Verzierungen etc. verfuhr ich so, wie dies die Heraldik vorschreibt. Ist z. B. eine Figur oder Rosette vom Beschauer aus auf der linken Seite, so ist geschrieben „rechts". Die Zeilenangabe ist, wo dies möglich war, durch senkrechte, die Umschriftunterbrechung durch wagrechte Striche gekennzeichnet.

Es wäre gewagt, einem derartigen Werke das Prädikat „vollständig" beizulegen, weshalb ich für Aufklärung etwaiger Irrtümer oder Mitteilung über fehlende Stücke sehr dankbar bin.

Da ich sowohl diesem, als meiner Sammlung auch fernerhin das grösste Interesse widme, ist es nicht ausgeschlossen, dass ich schon in einigen Jahren einen Nachtrag erscheinen lasse, zudem mir bereits während des Druckes noch einzelne Stücke bekannt wurden und hoffentlich wird uns auch bis dahin noch manch schönes, interessantes Gepräge erfreuen.

All jenen, welche so gütig waren, mich bei Bearbeitung dieses Werkes mit Rat und Tat zu unterstützen, besonders aber den Herren Professor Dr. Riggauer, Dr. Habich, Obermünzmeister Riederer, Medailleur Börsch und Friedrich Och, dem ich zudem einen grossen Teil meiner Sammlung verdanke, sowie den Herren Dr. Merzbacher Nachfolger, den Prägeanstalten Deschler, Drentwett, Hittl, Lauer und Lindner spreche ich an dieser Stelle meinen wärmsten Dank aus.

Da ich für diesen edlen Zweck weder Mühe noch Kosten scheute, glaube ich hoffen zu dürfen, dass dieses Buch seinen Zweck erfüllt und Freunde findet. Vielleicht habe ich damit auch einen kleinen Beitrag zur Geschichte der Kgl. Bayer. Haupt- und Residenzstadt München geliefert.

München, im März 1905.

DER VERFASSER.

Uebersicht.



Personen-, Orts- und Sach-Register.

Abkürzungen: D. = Deutsche, geh. = gehenkelt, gel. = gelocht, Gem. = Gemahlin, Medr. = Medailleur (Stempelschneider), Mstr. = Meister, Prz. = Prinz, s. = siehe, S. = Sohn, T. = Tochter, Wittb. = Die Medaillen und Münzen des Gesamthauses Wittelsbach.

I.

Medaillen auf Regenten

und sonstige

Mitglieder des Hauses Wittelsbach

und zwar auf

Historische und Familienereignisse, sowie Präsentmedaillen der Stände, offizielle Preismedaillen der Akademien und sonstiger königlicher Institute.

— Genealogisch geordnet. —

Bemerkung.

Um die Mitglieder des Fürstenhauses, welche in München — wenn auch nicht ständig — residierten, ziemlich vollständig aufführen zu können, war ich gezwungen einige Stücke, welche auf die Stadt direkt keinen Bezug haben, aufzunehmen, sowie drei Vorderseiten von Medaillen aus Abteilung III hier abzubilden.



1 Medaille, o. J. **Ludwig II.**, der Strenge,*) ältester Sohn Herzogs Otto II. des Erlauchten. Geb. 1229 zu Heidelberg, regierte mit Heinrich I. von 1253 bis 1255, dann allein, † 1294 zu Heidelberg, beigesetzt im Kloster Fürstenfeld. (Aus der Serie von F. A. Schega.)

Vs. LUDOVICUS VI · BOIOR · — DUX ELECTOR · Brustbild des Herzogs von links, mit Bart, blossem Haupt und Hermelinmantel.

Rs. Schrift in 14 Zeilen: 4 (Seriennummer) | NAT · 1229 · | GENTIS | PALATINO BOICAE | PARENS PROVINCIIS CUM FRATRE | DIVISIS 1255 · | CONRADINI SUEVI | HAERES 1269 · | RUDOLPHI CAESAR · | ELECTOR 1273 · | VICARIUS IMPERII | 1291 · | † · 1294 ·

In Silber und Zinn. ★**) Mm. 39. Tafel I, 1. Wittb. 60.

(Ludwig wählte sich München zum Wohnsitz, erbaute daselbst seine Residenz „Ludwigsburg" — auch Alter Hof genannt —, wodurch München Residenzstadt wurde. Er weilte mit Vorliebe hier und nur im Sommer begab er sich auf kurze Zeit nach seinem Lustschlosse Dachau. — München war damals noch klein, aber schon mit Mauern umgeben. Am Gasteig erbaute der Herzog für die Fremden ein eigenes Siechenhaus.)

*) Er liess aus Eifersucht 1256 auf dem Mangoldstein zu Donauwörth seine unschuldige Gemahlin Maria von Brabant enthaupten und erhielt deshalb den Beinamen „Der Strenge." Zur Sühne erbaute Herzog Ludwig das Kloster Fürstenfeld.

**) Die mit einem Stern bezeichneten Stücke befinden sich in meiner Sammlung.

2 Medaille, o. J. **Rudolph I.**, der Stammler,*) ältester Sohn Herzogs Ludwig II. Geb. 1274 zu München (od. Basel), regierte mit Ludwig 1294 bis zur Landesteilung 1310, wobei er den südlichen Teil Oberbayerns mit München erhielt, von da allein bis 1317, † 1319 in England. (Aus der Suite von A. Schäffer.)

Vs. RUDOLPHUS · I · C · P · RH · BAV · D · S · R · I · A · D · & EL Brustbild des Herzogs von links, mit Bart, blossem Haupt, im Harnisch und mit umgeschlagenem Mantel. Am Armabschnitt: s

Rs. Schrift in 9 Zeilen: 4 (Seriennummer) | LUDOV : II · FIL · | NAT : 1274 · | INCLITÆ GENTIS | PALATINÆ | QUAM RUDOLPHINAM | VOCANT | CONDITOR · | † 1319 ·

In Silber und Bronze. ★ Mm. 39. Tafel I, 2. Domus Wittb. I, T. I, 2.

(Kaum hatte sein Vater die Augen geschlossen, übernahm Rudolph die Regierung und warf sich zum Vormund seines Bruders auf. Seine Mutter Herzogin Mathilde war damit nicht einverstanden, sie zog nach Ingolstadt, von wo aus sich geheime und offene Fehden mit Rudolf und seinen Räten entspannen. Rudolf hatte bei Beginn der Regierung ausserdem noch mit anderen Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Die schlechten Geldverhältnisse führten in München zum Aufruhr. Während die Regensburger Pfenninge im besten Rufe standen, wurde hier abgenütztes Geld gekauft und bei Neuprägung durch viel Kupferzusatz schlechte Pfenninge geschaffen, so dass 1253 „150 Münchener Pfenninge" nicht mehr Wert hatten als „60 Regensburger." 1295 wurde das, am heutigen Marienplatz angelegte Münzgebäude von den Bürgern zerstört, der Münzmeister Smichen erschlagen und das neue Münzgebäude in der Graggenau, gegenüber dem Hofbräuhause, erbaut. 1315 versöhnten sich die Brüder. Rudolph erkannte Ludwig als den rechtmässigen König an und fügte sich in die gemeinschaftliche Regierung, bis neue Zwistigkeiten entstanden.)

*) Er erhielt wegen seiner schweren Aussprache den Beinamen „der Stammler."

3 Medaille, o. J. **Ludwig IV.**, der Bayer, zweiter Sohn Herzogs Ludwig II. Geb. 1282 zu München, regierte mit Rudolph I. von 1294—1317, wurde 1314 zum deutschen König gewählt, empfing 1328 die Kaiserkrone und regierte bis zu seinem Ableben, † 1347 zwischen Puch und Kloster Fürstenfeld, beigesetzt in der alten Frauenkirche zu München. (Aus der Serie Durand.)

Vs. LUDOVICUS IV — CAESAR AUGUSTUS Brustbild des Kaisers von rechts, im kaiserlichen Ornate, oben in den kleinen sechs Bögen der Krone CONRAD Am Armabschnitt: LOSCH ·

Rs. Schrift in 7 Zeilen: NATUS | AN. M. CC. LXXXII. | OBIIT | AN. M. CCC. XLVII. | ——— SERIES NUMISMATICA | UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRIUM. | — M. DCCC. XXII. Auf dem Rand in vertiefter Schrift: MONACHII ·

In Bronze.★ Mm. 41. Tafel I, 3. Wittb. 142.

(Ludwig wurde am Hofe zu Wien erzogen. 1314 kamen fünf Wahlherrn nach München und trugen ihm die Königskrone an, worauf er am 18. Oktober zu Aachen gekrönt wurde. Die feindliche Partei antwortete damit, dass sie Friedrich den Schönen zum König ausrief, weshalb 1322 der Bruderkrieg begann, bei dem Ludwig siegte. Papst Johann XXII. erkannte die Wahl nicht an und belegte ihn mit dem Banne. Dessenungeachtet wurde er 1328 in Rom mit der Kaiserkrone gekrönt, welche ihm ein Bischof aufsetzte. Ludwig liess sich nicht irreleiten durch viele Zwistigkeiten, er wirkte weiter zum Segen des Reiches und seiner Stadt München, welche nun die erste ständige kaiserliche Residenzstadt im Reiche geworden. Um ihr das dorfmässige Aussehen zu nehmen, befahl er, dass die Strassen verbreitert, die „lärmenden und übelriechenden Gewerbe" ausser die Stadt, in eigens dafür angelegte Strassen verlegt werden, woher noch die Namen: Schäffler-, Lederer-, Windenmachergasse, Färbergraben etc. Den Bürgern wurde der Salzhandel überlassen, ferners eine durchgreifende Regelung der gerichtlichen Bestimmungen, über alles fremde in die Stadt hereingekommene Gut vorgenommen, dem Stadtrate die alleinige Gerichtsbarkeit übertragen u. s. w. 1336 brach in der Pfisterei des Angerklosters Feuer aus, welches so schnell

um sich griff, dass bald der Sebastiansplatz, das Krotten-, jetzt Rosental, dann der Rindermarkt und das Tal, somit der grösste Teil der Stadt in Flammen stand. Eine gute Folge hatte dieses Unglück, es durften nun nicht mehr hölzerne Häuser mit Strohbedachungen etc. gebaut werden. — Kaiser Ludwig starb bei einer Bärenjagd in der Nähe des Klosters Fürstenfeld in den Armen eines Bauers. — Kurfürst Maximilian I. errichtete ihm 1622 ein grossartiges Denkmal in der Frauenkirche und 1900 wurde der Grundstein in Gegenwart des Prinzregenten Luitpold und des gesamten Hofes, auf dem Kaiser Ludwigsplatz zu einem Denkmal gelegt.)

4 Medaille, o. J. **Stephan II.,** mit der Hafte,*) zweiter Sohn Kaiser Ludwig IV. Geb. 1313, regierte mit seinen fünf Brüdern bis zur Teilung 1349. Nach abermaliger Teilung erhielt er den grössten Teil Niederbayerns. Nach dem Tode seines Neffen Mainhard kam der Herzog auch in den Besitz Oberbayerns, † 1375 zu Landshut, beigesetzt in der alten Frauenkirche zu München. (Aus der Serie v. F. A. Schega.)

Vs. STEPHANUS II · — BOIOR · DUX · Brustbild des Herzogs beinahe von vorn, bartlos, mit Fürstenhut, Harnisch und umhängender Kette.

Rs. Schrift in 11 Zeilen: 6 (Seriennummer) | ACCISIS | FRATRUM DISCORDIA | DUCATUS VIRIBUS | ELECTORALI DIGNIT · | MARCHIA BRANDENB · COMIT · TYROL · | AEMULORUM INVIDIA | AMISSIS | FATIS CESSIT | † · 1377 ·

In Silber und Zinn. ★ Mm. 39. Tafel I, 4. Wittb. 153.

(Er klagte gegen die unrechtmässige Besitznahme von Tirol beim Kaiser und als er nichts erreichte, griff er zum Schwert. Eine siebenjährige Fehde brachte ihm nichts ein als Rattenberg, Kufstein und Kitzbühel, alles andere blieb bei Oesterreich. — In Bayern wütete zur selben Zeit das Faustrecht. Die Adeligen lagen in beständiger Feindseligkeit unter sich und mit den aufblühenden Städten. Stephan machte diesem Zustande dadurch ein Ende, dass er den Adel und die Bürgerschaft nach München berief, woselbst sie einen allgemeinen Landfrieden beschwören mussten. Er selbst mit seinen Brüdern Albrecht und Otto und deren drei Söhne schwuren gleichfalls Friede untereinander zu halten.)

*) Sogenannt wegen der vielen Spangen und Häften, die er an seinen Kleidern trug.

5 Medaille, o. J. **Johann II.,** jüngster Sohn Herzogs Stephan II. Geb. 1341, erhielt 1392 bei der Landesteilung eine Hälfte von Oberbayern mit München etc., † 1397 zu München, beigesetzt in der alten Frauenkirche. (Aus der Serie v. F. A. Schega.)

Vs. JOHANNES II · — BOIORUM DUX · Geharnischtes Brustbild des Herzogs von rechts, mit Bart, blossem Haupt, Mantel und umhängender Kette.

Rs. Schrift in 8 Zeilen: 7 (Seriennummer) | ABROGATO | TRICIPITI IMPERIO | SCISSO DUCATU 1392 · | LINEAE | MONACENSIS | AUTOR | † · 1397 ·

In Silber und Zinn. ★ Mm. 39. Tafel I, 5. Wittb. 158.

(Von den drei Brüdern trat Johann weniger hervor, wo es dennoch geschah, zeigte er klaren Blick und das Streben, den Anforderungen der Zeit nach Möglichkeit gerecht zu werden. Um Geld zu beschaffen, liess er die zu Andechs

gefundenen Reliquien in München ausstellen und erzielte dazu vom Papste eine grosse Ablassfeier. Es kamen gegen 40,000 Pilger, was täglich ca. einen Metzen Regensburger Pfenninge einbrachte. Aus dieser Ablassfeier entstand dann die heute noch bestehende Jakobidult.)

6 Medaille, o. J. **Ernst I.**, älterer Sohn Herzogs Johann II. Geb. 1373, regierte mit Wilhelm III. und Stephan III. von 1397—1402. Nach dem Tode Wilhelm III., 1435, führte er die Regierung bis zu seinem Ableben, † 1438 zu München, beigesetzt in der alten Frauenkirche. (Aus der Serie v. F. A. Schega.)

Vs. ERNESTUS I. — BOIOR · DUX · Brustbild des Herzogs von links, mit blossem Haupt, geharnischt und mit umhängender Kette.

Rs. Schrift in 12 Zeilen: 8 (Seriennummer) WILHELMI | FRATRIS IN REGIM · | SOCIUS | LINEA STRAUBING · 1425 · | INGOLSTADIENSI 1437 · | EXTINCTIS | CUM HENRICO | LANDISHUTANO | DITIONUM | HAERES . | † · 1438 ·

In Silber und Zinn. ★ Mm. 39. Tafel I, 6. Wittb. 171.

(Herzog Ernst lag beständig in Erbzwistigkeiten und kaum war eine Teilung zustande gekommen, wurde sie wieder gelöst, oder unter den grössten Schwierigkeiten auf andere Weise wieder vorgenommen. Erst eine gleichmässige Verteilung unter die vier bayerischen Herzöge stellte den Frieden wieder her.)

7 Medaille, o. J. **Albert III.**, der Fromme,*) Sohn Herzogs Ernst I. Geb. 1401,**) regierte von 1438 mit seinem Vetter Adolph und von 1441 allein bis zu seinem Ableben, † 1460 zu München, beigesetzt in dem von ihm erbauten Kloster Andechs. (Aus der Serie v. F. A. Schega.)

Vs. ALBERTUS III · — BOIOR · DUX · Brustbild des Herzogs von vorn, bartlos, mit langem Haar, Hut mit Federn und umhängender Kette.

Rs. Schrift in 10 Zeilen: 9 (Seriennummer) | NAT · 1396 · | DETRECTATO | BOHEMIAE SOLIO | JUDAEIS & PRAEDONIBUS | DUCATU PULSIS | TRANQUILLITATIS | PUBLICAE | CUSTOS | † · 1460 ·

In Silber und Zinn. ★ Mm. 39. Tafel I, 7. Wittb. 182.

(Dieser Herzog war der erste, der die Erbstreitigkeiten zu beseitigen suchte. Kurz vor seinem Tode stellte er eine Verordnung auf, laut welcher das Land nicht geteilt werden durfte, sondern stets die ältesten zwei Brüder sich in die Regierung zu teilen hatten, während die übrigen Nutzniessungen zugewiesen erhielten. Er legte den Grund zu einem stehenden Heere durch Landsknechte. — In Augsburg lernte er Agnes, die Tochter des Baders Caspar Bernauer kennen und war so entzückt, dass er sich heimlich mit ihr trauen liess. Während seiner Abwesenheit liess Herzog Ernst Agnes, die Gemahlin seines Sohnes, bei Straubing in der Donau ertränken. Nachdem Albert gegen Land und Vater Rache geübt, versöhnten sich 1435 beide und er heiratete nun, dem Wunsche des Vaters zufolge, Anna von Braunschweig. Albert III. liebte Kunst, Musik und geselliges Leben mehr als Schlachtengetümmel.)

*) Herzog Albert ging den Geistlichen mit gutem Beispiel voran, weshalb er den Beinamen „der Fromme“ erhielt.

**) Nach Zottmayr geb. 1396.

8 Eins. Medaille, o. J. **Sigmund I.**, zweiter Sohn Herzogs Albert III. Geb. 1439 zu Straubing (?), regierte nach dem Tode Johann IV. allein bis 1465, sodann mit Bruder Albert IV. bis 1467, † 1501 zu Blutenburg, beigesetzt in der Frauenkirche.

Vs. SIGISMVNDVS ∘ ALB ∘ III ∘ F ∘ (ilius) BAV ∘ DVX ∘ N ∘ (atus) MCCCCXXXIX ∘ O ∘ (biit) MDI ∘ Brustbild des Herzogs von vorn, mit langem Bart, Stulphut und mit Hermelin besetztem Mantel. Am Armabschnitt: DOMINICVS AVLICEK | F (Aulicek war Modellmeister und Inspektor der kurfürstl. Porzellanfabrik, † 1803.)

In Zinnguss. Mm. 93. Wittb. 186.

(Sigmund behagte weder das Regieren noch die damit verbundenen Pflichten. Er zog ein fröhliches Leben vor, widmete sich mit Vorliebe der Jagd, sowie Musik und hatte stets Künstler und gute Sänger um sich. Er hielt viel auf Gottesdienst und baute mehrere Kirchen. 1468 legte er den Grundstein zur Frauenkirche, ist aber nicht, wie vielfach angenommen wird, der Erbauer derselben, da er bereits ein Jahr früher die Regierung niederlegte, überhaupt die Mittel dazu nicht gehabt hätte.)

9 Medaille, o. J. **Albert IV.**, der Weise, dritter Sohn Herzogs Albert III. Geb. 1447 zu München, regierte von 1465—1467 mit seinem Bruder Sigmund, dann allein, † 1508 zu München, beigesetzt in der Frauenkirche.

Vs. In vertiefter Schrift: ALBERTVS : D : G : CO : PA : RHE : VTRI : BA : DVX : ANNO : M : D : VIII Arabeske. Erhabenes Brustbild des Herzogs von links, im Pelzrock und mit breitem, niederen Hut.

Rs. In vertiefter Schrift: JVSTVS — NON — DERELINQVETVR Zwischen den Worten je ein Blütenzweig. Im Felde eingraviert das vierfeldige bayerische Wappen, in einem mit dem Herzogshut bedeckten und verzierten ovalen Schilde.

In Silber und Galvano. ★ Mm. 41. Tafel I, 8. Wittb. 219.

(Albert IV. widmete sich der Sorge für sein Land, baute Strassen etc., gründete Schulen, sowie das Hausgesetz, „dass Bayern fortan ungeteilt nach dem Rechte der Erstgeburt regiert werden und jeder nachgeborene Prinz nur den Grafentitel und 4000 fl. Apanage bekommen solle.“ Deshalb ward er „der Weise“ genannt. Diese Urkunde gelangte 1506 zur Publikation und wurde allseits mit grösster Freude begrüsst. — In München soll vor und nach ihm kein so grosses Leichenbegängnis gesehen worden sein.)

10 Medaille, o. J. **Kunigunde**, Gemahlin Herzogs Albert IV., Tochter Kaisers Friedrich III. Geb. 1465, verm. 1487, † 1520 im St. Christophkloster zu München, beigesetzt an der Seite ihres Gemahls.

Vs. KVNIGVNDIS · FRIDERICI · IIII · (sic) IMP · F · ALBERTI · DVC · BAVA · VXOR Brustbild von vorn, bis an den Schoss, mit Haarnetz und Käppchen, im Brokatkleide, in der rechten Hand ein Buch, in der linken einen Stab haltend.

Rs. Dreifeldiges Wappen — Löwe und Wecken, dazwischen die Querbinde — mit dem Herzogshute bedeckt. Wittb. 221.

11 Medaille, o. J. **Wilhelm IV.,** der Standhafte,*) ältester Sohn Herzogs Albert IV. Geb. 1493 zu München, regierte unter Vormundschaft von 1508—1516, teilte die Regierung mit Ludwig X. und regierte nach dessen Tod allein bis zu seinem Ableben, † 1550 zu München, beigesetzt in der Frauenkirche. (Aus der Serie v. F. A. Schega.)

Vs. WILHELMUS IV. — BOIORUM DUX. Brustbild des Herzogs von rechts, im Pelzrock, mit umhängenden Ketten und Federhut.

Rs. Schrift in 9 Zeilen: 11 (Seriennummer) | NAT · 1493 · | SOCIO | CUM LUDOVICO FRATRE | IMPERIO | LEGUM RESTAURATOR | RELIGIONIS AVITAE | VINDEX | † · 1550 ·

In Silber und Zinn. ★ Mm. 39. Tafel I, 9. Wittb. 256.

(Die bedeutendste Begebenheit während seiner Regierung bildete die Reformation, welche in Bayern, besonders auch in München zahlreiche Anhänger fand. Die beiden Fürstenhäuser traten in schroffen Gegensatz zueinander. Bayern blieb katholisch, während die Pfalz protestantisch wurde. Da Wilhelm IV. mit grossem Eifer für die katholische Sache eintrat, hatten die Protestanten böse Zeiten. 1517 und 1519 wütete in München die Pest zum wiederholtenmale sehr arg, wodurch Handel und Verkehr stockten. Die Schäffler waren es, welche in dieser Schreckenszeit durch ihren Reifentanz in Strassen und Plätzen die Gemüter aufrüttelten. — Dieser Schäfflertanz wird zu unserer Zeit noch alle sieben Jahre in München aufgeführt.)

*) Man nannte ihn wegen seiner Ausdauer bei der alten Lehre der kath. Kirche „den Standhaften.“

12 Medaille, 1534. **Jakobea Maria,** Gemahlin Herzogs Wilhelm IV., Tochter des Markgrafen Philipp von Baden. Geb. 1507, verm. 1522 zu München, † 1580 zu München, beigesetzt in der Frauenkirche.

Vs. JACOBA · PFALCZGR · BEI · RHEIN · — HERCZ · IN · OB · VND NI · BAIREN · IRS · ALTERS · XXVII · Brustbild der Herzogin von rechts, mit Haarnetz und Federhut.

Rs. Innerhalb eines erhabenen Blätterkranzes auf dem rechts: M — D — XXX — IIII · ein von zwei Händen umschlungenes Herz, aus dem drei Blütenzweige emporspriessen. Darüber halten zwei Löwen den dreifeldigen Wappenschild — Pfalz, Bayern und Baden —. Unten ebenfalls drei Blütenzweige.

In Silberguss, Blei und Galvano. ★ Mm. 40. Wittb. 276.

13 Medaille, 1533. **Theodo,** ältester Sohn Herzogs Wilhelm IV. Geb. 1526, verlobt zu Linz 1533 mit Anna, Tochter Kaisers Ferdinand I., † 1534 zu Wolfratshausen, beigesetzt im Kloster Andechs.

Vs. Zwischen Linienkreisen: THEOD · ILLVST · DVC · BOIOR · GVILELM · PRIMO G :;: Im Felde jugendliches Brustbild von rechts, mit einer Binde um das Haupt. Rechts und links die Jahrzahl geteilt: 15—33.

Rs. INSIGN · — QVATT' · — · AVIAR · — THEOD · Auf einem Blumenkreuze das vierfeldige bayerische Wappen umgeben von vier Schildchen und zwar

dem österreichischen, braunschweigischen, Katzenelnbogenschen und pfalzbayerischen.

In Silber und Blei. ★ (Soll auch in Gold existiert haben.)
Mm. 35. Wittb. 555.

14 Medaille, o. J., (um 1576). **Albert V.,** der Grossmütige,*) zweiter Sohn Herzogs Wilhelm IV. Geb. 1528 zu München, regierte von 1550 bis zu seinem Ableben, † 1579 zu München, woselbst er in der Frauenkirche beigesetzt wurde.

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes: ALBERTUS : D : G : COM PAL RHE VTRIVS BAVA : DVX : ANNA : AB : AVS : DI : FERD : I CÆ : AVG : PII : FEL : FIL : ÆC · Brustbild des Herzogs und seiner Gemahlin Anna nebeneinander, ziemlich von vorn. Unten zwischen ihnen Schild mit dem vierfeldigen bayerischen Wappen, welches durch den österreichischen Bindenschild am Fusse gespalten ist.

Rs. Innerhalb des gleichen Randes im Kreise 34 Wappenschildchen bayerischer Städte. Im Felde reichverzierter Bayernschild, von zwei auf Felsen stehenden Löwen gehalten. Darüber bogig: SI DEVS NOBISCVM — QVIS CONTRA NOS Im Hintergrunde Prospekt von München.

In Silberguss ★ und Blei. Mm. 76. Tafel I, 10. Wittb. 405.

Ausser dieser existiert noch eine Medaille Mm. 80 mit gleicher Vorder- und Rückseite, nur in der Punktierung, Umschrift und Zeichnung etwas abweichend.

(Albert V. verschönerte München durch kostbare Gebäude und zierliche Anlagen, unter ihm blühte die Kunst empor. Bayerns Numismatiker verehren ihn als Gründer des Kgl. Münzkabinettes zu München. Um grosse Summen liess er in Italien etc. Münzen, Zeichnungen, Gemälde u. a. ankaufen. Ueber sein emsiges Schaffen ist näheres in der „Geschichte des Kgl. Münzkabinettes" verfasst von Dr. H. Riggauer, zu finden. Er berief Orlando Di Lasso an seinen Hof, wodurch die herzogliche Kapelle zur ersten der Welt erhoben wurde.)

*) Nachdem der Herzog genau nach den Satzungen der trientischen Kirchenversammlung verfuhr, rotteten sich im Stillen viele Grafen und Ritter zusammen und warben sogar Truppen wider ihn. Er wurde rechtzeitig hiervon unterrichtet und liess die Schuldigen zu sich rufen. Da er ihnen, statt sie gebührend zu strafen, verzieh, erhielt er den Beinamen „der Grossmütige".

15 Medaille, o. J.

Vs. ALBERTVS : COM : PAL : RHE : VTRI : BAVA : DVX Brustbild des Herzogs von rechts, mit Bart, blossem Haupt und reichverziertem Harnisch.

Rs. SI · DEVS · NOBISCVM — QVIS · CONTRA · NOS Das vierfeldige Wappen in einem Herzschilde, mit zwei Helmen und der Kette des goldenen Vliesses geziert.

In Goldguss, Variante in Silber und Galvano. ★ Mm. 41. Tafel I, 11. Wittb. 386.

16 Medaille, 1576.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: · A · H · I · — · O · V · N · B · (Herzog Albert in Ober- und Niederbayern) Brustbild des Herzogs von rechts, im Harnisch, um-

geben mit einem Kreis von 17 Wappenschildchen bayerischer Städte und deren darüberstehenden abgekürzten Namen. Oben beginnend mit 1. MVNC: (München) 2. LANH: 3. INGS: 4. STRA: 5. LANS: 6. WAS: 7. BURG: 8. REIC: 9. BRAV: 10. SCAO: 11. DEGE: 12. KELM: 13. VILC: 14. WEIL: 15. RAIN: 16. FRIB: 17. TRAV:

Rs. Innerhalb desselben Kreises: Der von zwei Löwen gehaltene vierfeldige Wappenschild mit der Vliesskette, darüber eine Krone. Unten: 15—76. Aussen herum weitere 17 Städtewappen mit ihren Namen: 1. SHER: 2. AIC: 3. DING: 4. OTTI: 5. ERDI: 6. PFAF: 7. LAN: 8. MOSP: 9. WEN: 10. OSTER: 11. NEVS: 12. ABEN: 13. FVRT: 14. DIETF: 15. SCRO: 16. STAT: 17. GRAV:

In Silber vergoldet und Bronze vergoldet. ★ Mm. 42. Wittb. 411.

17 Zwittermedaille, 1580/1565. **Anna,** Gemahlin Herzogs Albert V., Tochter Kaisers Ferdinand I. Geb. 1528, verm. 1546 zu Regensburg, † 1590 zu München, beigesetzt in der Frauenkirche.

Vs. ANNA · V · G · G · HERZ : IN · BAY : ERZH : ZV : OST : W · (itwe). Der mit zwei Helmen gezierte hochgeteilte Wappenschild. Rechts Löwe, Rauten gequert. Links die österreichische Binde. Zu den Seiten des Schildfusses: 0—8 (die verkehrt stehende abgekürzte Jahreszahl 1580).

Rs. ∗ TIBI ∗ SOLI ∗ HONOR ∘ — ∘ ET ∗ GLORIA · 15—65. Der auferstandene Heiland auf der Schlange stehend, hält die rechte Hand zum Segen empor, in der linken die Weltkugel.

In Gold und Kupfer versilbert. Mm. 51. Wittb. 552.

18 Medaille, 1534. **Mechtilde,** Tochter Herzogs Wilhelm IV. Geb. 1532, verlobt 1556 mit Markgraf Philibert von Baden, zu München, verm. 1557 zu Regensburg, † 1565 zu Baden Baden, woselbst sie in der ehemal. Stiftskirche beigesetzt wurde.

Vs. MECHTILDE · PFALLCZ · GR · BEI · RHEIN · HER · CZ · IN OB · VND · NI · BAIRN · IM · III · JAR · Jugendliches Brustbild von rechts, mit Kopfbinde und langer Haarflechte.

Rs. In einem mit Schleifen gebundenen Kranze das vierfeldige bayerische Wappen. Darüber: M · D · XXXIIII

In Silberguss. Mm. 27 1/2. Wittb. 556.

19 Medaille, o. J. **Wilhelm V.,** der Fromme, zweiter Sohn Herzogs Albert V. Geb. 1548 zu Landshut, regierte von 1579—1594 allein, dann mit seinem Sohn Maximilian, welchem er 1597 die Regierung ganz überliess, † 1626 zu Schleissheim bei München, wurde in der St. Michaelskirche neben seiner Gemahlin Renata beigesetzt. (Aus der Serie v. F. A. Schega.)

Vs. WILHELMUS V · — BOIORUM DUX · Brustbild des Herzogs von rechts, mit Bart, im Harnisch, mit umgeschlagenem Mantel und umhängender Kette.

Rs. Schrift in 9 Zeilen: 13 (Seriennummer) | NAT · 1548 · | ARIS COLONIENSIUM | SERVATIS | AUCTIS COMERCIIS | SCHOLIS DOTATIS | DVCATU SE ABDI | CAVIT · 1596 · | † · 1626 ·

In Silber und Zinn. ★ Mm. 39. Wittb. 574.

(Er vermählte sich 1568 mit Renata, Tochter Herzogs Franz von Lothringen, zu München und wurde die Hochzeit mit grösstem Gepränge gefeiert. Wilhelm war unermüdlich in der Sorge für alles, was ihm für die Wohlfahrt seines Volkes förderlich erschien. Künstler fanden reichen Erwerb, das meiste aber erhielten von ihm die Jesuiten. Seiner Neigung zu klösterlicher Einsamkeit nachgebend, lebte er mit seiner Gemahlin, nach Uebergabe der Regierung fortan in der von ihm erbauten Wilhelmsburg — später Herzog-Maxburg genannt — oder zu Schleissheim. Er erbaute die Michaelskirche mit Jesuitenkollegium, vollendete den Bau des Herzogspitals, baute ein Krankenhaus, Lazarett und städtisches Waisenhaus. 1597 schuf er noch ein Haus für Pilgrime, das Spital zum hl. Rochus, nebst einer Kirche, für welche er zwei Benefizien stiftete. 1789 wurde dieses Spital verkauft und die Kirche zu Anfang des 19. Jahrhunderts abgebrochen. Durch die Gründung des Hofbräuhauses schuf sich der Herzog, besonders in München, ein bleibendes Andenken.)

20 Medaille, o. J. (um 1583). **Ferdinand,** dritter Sohn Herzogs Albert V. Geb. 1550 zu Landshut, † 1608 zu München, wo sein Herz in der Wartenbergschen Gruft, der Leib in der fürstlichen Gruft bei den Jesuiten beigesetzt wurde.

Vs. In vertieftem Felde innerhalb eines Linien- und Perlenkreises: FERDINANDVS : D : G : CO : PA : RHE : VTRI : BA : DVX Brustbild des Herzogs von rechts, mit Bart, im Harnisch und mit Halskrause.

Rs. Innerhalb der gleichen Einfassung: FORTITVDO Darunter der Löwe links neben dem vierfeldigen Wappenschild ohne Fürstenhut.

In Gold und Blei. ★ Mm. 24 und 30 1/2. Tafel II, 13. Wittb. 615.

(Er studierte zu Ingolstadt bis 1568, widmete sich dann dem Soldatenstande und wurde ein tüchtiger Feldherr. 1588 vermählte sich der Herzog mit Maria Petenbeck — nach Finauer, Tochter des Rentschreibers Wilhelm V. — Es wurde vereinbart, „dass die Kinder aus dieser Ehe sich weder des herzoglichen Titels noch des Namens und Wappens bedienen und alle Ansprüche auf Ober- und Unterbayern etc. enthalten und so lange darauf verzichten, bis keine Nachkommen des Herzogs Wilhelm V. mehr am Leben wären. Ferdinands Kinder sollten sich nur des Adelsstandes bedienen, jährlich mit 6000 Gulden Apanage und zwei Rittergütern zufrieden sein.“ Die Ehe dieses Begründers der Wartenberger war mit acht Söhnen und ebensoviel Töchtern gesegnet. Ferdinand baute zu Ehren seines Schutzpatrons — des hl. Sebastian — neben seinem Palast eine Kirche mit einer Gruft für sich und seine Nachkommen.

21 Medaille, 1601. **Maximilian I.,** als Herzog, zweiter Sohn Herzogs Wilhelm V. Geb. 1573 zu München, regierte von 1598 als Herzog, von 1623 an als Kurfürst bis zu seinem Ableben, † 1651 zu Ingolstadt, beigesetzt in der St. Michaelskirche zu München.

Vs. AEDIFICAVERVNT DOMVM DOMINI ISRAEL ANNO SALVTIS DOMINI MILES · SEXCES · PRIMO. Unter dem Herzogshute das bayer. Wappen.

Rs. MAXIMILIANVS I. COMES. PALATINVS RHENI VTRIVSQVE BAVARIAE DVX ET ELISABETHA SERENISSIMA CONJVX LOTHARINGAE DVCISSA IN HONOREM ET GLORIAM DEI ET ST. FRANCISCI PIE FVNDARVNT HVNCQVE PRIMVM LAPIDEM SOLENITER POSVERVNT ANNO REGIMINIS V°.[1]) POST CHRISTUM NATVM A · (M) DC · I QVARTO NONIS OCTOBRIS IN DIE ST. FRANCISCI

In Gold. (Der Wert betrug 92 Gulden 15 Kreuzer.) Wittb. 776.

Diese kostbare Medaille wurde beim Abbruch des Kapuzinerklosters zu München im Jahre 1802 als Grundsteinbeleg gefunden.

(Maximilian, ein gottesfürchtiger, energischer, aber milder Herrscher, sorgte vor allem für Ordnung im Innern, auf eine Achtung gebietende Kriegsmacht und für Geld. Er verbesserte das Geschütz, füllte das Münchener Zeughaus mit ansehnlichen Vorräten und berief den tüchtigen Feldherrn Werner Tzerklæs v. Tilly als Heermeister. 1618 entbrannte der dreissigjährige Krieg. Das Kriegsglück war auf Seite der Katholiken, bis der Schwedenkönig Gustav Adolf den Protestanten zu Hilfe kam und 1632 in München einzog. Furchtbar hausten die Schweden, bis 1648 der westfälische Friede dem Krieg ein Ende machte. Maximilian erlebte allein unter den deutschen Fürsten das Ende desselben. Er suchte die Wunden, welche dem Lande geschlagen wurden, mit allem Eifer zu heilen. Schon vor dem Ende des Krieges befestigte er die Stadt, liess sie mit Wällen umgeben und veranlasste eine Geldordnung, da wegen schwunghaft betriebenem Volksbetrug „durch die Prägung schlechter Münzen" Handel und Wandel allmählich stockten. Aerger als der Krieg war 1634 die Pest, die durch spanische Söldnerscharen eingeschleppt wurde und über ein Jahr wütete. Es sollen ihr, trotz aller Vorsichtsmassregeln beinahe dreiviertel der Bevölkerung zum Opfer gefallen sein. Sonderbarerweise blieb die Herzogspitalstrasse von derselben vollständig verschont. 1646 brach der schwedische General Wrangl wieder in Bayern ein und verwüstete die Gegenden an der Isar. München musste er ohne Angriff verlassen, da er die Stadt gut befestigt und eine Menge streitbarer Männer auf den Wällen fand. Maximilian I. entwickelte eine unermüdliche Tätigkeit. Er liess die herrlichsten Gebäude errichten, so: die Residenz, das Lustschloss Schleissheim, gründete das Josephspital, das Karmeliter- und Paulanerkloster, baute das Zeughaus, die Mariensäule, die grosse Tumba in der Frauenkirche etc., legte den Hofgarten an und die Soolenleitung von Reichenhall nach Traunstein ist seine Schöpfung. Er erbaute auch viele Festungen und errichtete 5 Jesuitenkollegien, 14 Kapuziner- und 9 Franziskanerklöster. Auf dem Wittelsbacherplatz wurde ihm ein Denkmal — Reiterstatue von Thorwaldsen — errichtet.)

22 Medaille, 1610.

Vs. MAXIMILIANVS ❀ I ❀ COM ❀ PAL ❀ RHE ❀ DVX ❀ BAVARIÆ ❀ Der stehende Herzog im Harnisch, stützt die rechte Hand auf ein mit dem vierfeldigen Wappen und Fürstenhut geziertes Postament. Zu seinen Füssen der ruhende Löwe. Im Abschnitt: MDCX ·

Rs. SVB ❧ HOC ❧ PRAESIDIO ❧ Die hl. Jungfrau mit dem Kinde in Wolken, über Prospekt von München.
In Gold. Mm. 35. Wittb. 779.

23 Ovale Medaille, 1623, auf die erlangte Kurwürde.

Vs. MAXIMILI : COM : PAL : RHE : SVP : AC INF : BAV : D. Brustbild des Herzogs von rechts, mit kurzem Haar, Bart und breitem Halskragen, im Harnisch. Darunter: C. MAL.

Rs. FATO, NEC FRAVDE, — NCC ASTV Der sitzende Löwe hält in der rechten Pranke den Reichsapfel, während eine Hand aus Wolken demselben den Kurhut aufsetzt. Darüber: FEB $\frac{\text{XXV}}{\text{XV}}$ ANNO MDCXXIII Im Abschnitt: C. PRIVI. CÆ.
In Silber vergoldet und Zinn.★ Mm. 35/30. Wittb. 785.

24 Medaille, o. J., auf dieselbe Begebenheit.

Vs. Sieben Brustbilder, ein jedes in runder Einfassung. In der Mitte der Kurfürst, von rechts, mit der Umschrift: M — E — L — E — C — T — Im Umkreis: Albert VI. der Leuchtenberger · ALBE ·, Ferdinand der Wartenberger · FERD ·, Wilhelm V. · GVIL ·, Albert V. · ALBE ·, Ernst Kurfürst von Köln · ERNE ·, Ferdinand Kurfürst von Köln · FERD ·

Rs. Unter einem Baldachin der thronende Kurfürst im Ornate, rings herum in zwei Reihen 36 Wappenschildchen bayer. Städte, beginnend mit München.
In Gold und Blei.★ Mm. 34. Wittb. 787.

25 Medaille, 1624.

Vs. Wie vorher.

Rs. Prospekt von München, darüber Gott Vater in Wolken zwischen Engeln, welche eine Bandrolle halten mit der Schrift: PAX VOBIS In einer Einfassung unten: 16 · A · S · 24 Im Abschnitt: DIS · CVNTERFED MINCHEN · | · ZV · EHRN · THVE · ICH DIESE · · SECHS HERN · BVRGER | : MAISTEPN (sic.) VER · | : EHRN ·
In Silber. Mm. $33^1/_2$. Wittb. 788.
Eine gleiche Medaille mit: CVNTEPFED Wittb. 789.

26 Medaille, o. J.

Vs. MAX : D : G : CO : PA : RH : VT : BA : D : S : R : I : ELECTOR · Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit Bart, im Harnisch, mit Gewandüberwurf, breitem Halskragen und an einem Bande das goldene Vliess.*)

Rs. INFRA — FERVNTVR Prospekt von München. Im Vordergrunde Burg mit Brücke über den Fluss, im Hintergrunde die Stadt. Darüber die von einer Wolkenschicht umgebene Sonne.
In Gold, Blei und Galvano vergoldet.★ Mm. 33. Wittb. 796.

*) Dieser Orden wurde von Philipp dem Guten, Herzog von Burgund, 1429, am Tag seiner Vermählung „zum Lob und Ruhm des Erlösers, der Jungfrau Maria und des hl. Andreas, sowie zum Schutz und zur Förderung des christlichen Glaubens und der

hl. Kirche, zur Tugend und Vermehrung guter Sitten" gestiftet. In den ersten Jahrhunderten hatte der Orden nur eine Klasse und wurde nur an Fürsten und Edelleute von höchstem Rang verliehen. Das Ordenszeichen ist ein goldenes Widderfell, das an einem blauemaillierten, flammenspeienden Feuerstein hängt.

27 Schraubmedaille, (ohne Einlagen) o. J.

Vs. Wie vorher, aber in der Zeichnung etwas verschieden. Der Kragen ist ausgeschnitten und das Vliess hängt an der Kette.

Rs. Wie vorher.

In Silberguss. Mm. 31. Wittb. 797.

28 Denkmünze, 1644.

Vs. MAX : D : G : CO : PA : RH : VT : BA : D · S · R · J : ELECTOR · Brustbild von vorn, mit langem Haar und breitem Halskragen.

Rs. Der von zwei, auf Felsen stehenden Löwen gehaltene vierfeldige Wappenschild, mit Reichsapfel, darunter Prospekt von München. Oben: · M · DC . XX — XXIIII ·

In Gold und Silber. ★ Mm. 21. Wittb. 813.

29 Medaille, o. J. (Aus der Serie von Durand.)

Vs. MAXIMIL · I · — BOIOR · DUX ELECTOR Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit blossem Haupt, Harnisch mit Ueberwurf, Kette des goldenen Vliesses und glattem Halskragen. Unterm Armabschnitt: LOSCH F.

Rs. Schrift in 9 Zeilen: NATUS | MONACHII. | IN BAVARIA AN. M. D. LXXIII. | OBIIT | AN. M. D. C. LI. | —— SERIES NUMISMATICA | UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRIUM. | — M. D. CCC. XXII. Auf dem Rand in vertiefter Schrift: MONACHII*)

In Bronze. ★ Mm. 41. Tafel I, 14. Wittb. 818.

*) Diese, grösstenteils von französischen Künstlern geschnittene Medaillen-Serie, erschien auf Veranlassung eines Franzosen Namens „Durand", zwischen 1822 und 1830 und wurde in der K. Münze zu München geprägt. Sie besteht aus 120 Stücken, wovon jedoch nur einige auf München Bezug haben. Auf sämtlichen Medaillen ist am Rande in vertiefter Schrift MONACHII eingeprägt, weshalb die Serie in Katalogen gewöhnlich unter München eingereiht ist.

1. Addisson. 2. Aldovrandus. 3. Alfieri, 4. Ariost. 5. Bacon F. 6. Bacon R. 7. Bembo. 8. Bergmann. 9. Boccacio. 10. Boerhave. 11. Bonaparte. 12. Bossuet. 13. Bucerus. 14, Büffon. 15. Buonarotti. 16. Calvin. 17. Camden. 18. Camoens. 19. Canova. 20. Carl V. 21. Cartesius. 22. Cassini. 23. Catharina II. 24. Cervantes. 25. Christian IV. 26. Cimarosa. 27. Columbus. 28. Congreve. 29. Cook. 30. Copernikus. 31. Corneille. 32. Correggio. 33. Cortez. 34. Cranach. 35. d'Aguesseau. 36. Dante. 37. Dyk van. 38. Erasmus. 39. Feneleon. 40. Fontenelle. 41. Fox. 42. Franklin. 43. Franz I. von Frankreich. 44. Galilaei. 45. Galvani. 46. Gellert. 47. Gessner. 48. Gluck. 49. Goujon. 50. Gretry. 51. Grotius. 52. Gustav I. 53. Guttenberg. 54. Haendl. 55. Haller. 56. Harvey. 57. Haydn. 58. Hedlinger. 59. Hoffmann. 60. Huygenius. 61. Johnson. 62. Kant. 63. Keppler. 64. Klopstock. 65. Kosciusko. 66. Lacaille. 67. Lafontaine. 68. Lagrange. 69. Lavater. 70. Lefort. 71. Leibnitz. 72. Leo X. 73. Lesueur. 74. Leuchtenberg E. 75. Linné.

76. Locke. 77. Ludwig IV., Kaiser. 78. Ludwig XIV. 79. Luther. 80. Mannsfeld. 81. Max I. von Bayern. 82. Max Joseph, König. 83. Milton. 84. Molière. 85. Mohamet. 86. Montaigne. 87. Moreau. 88. Moritz I., Oranien. 89. Mozart. 90. Newton. 91. Oxenstierna. 92. Pascal. 93. Peter I., Russland. 94. Petrarca. 95. Piccini. 96. Pope. 97. Racine. 98. Rameau. 99. Raphael. 100. Rousseau. 101. Sacchini. 102. Schiller. 103. Shakespeare. 104. Sixtus V. 105. Tasso. 106. de Thou. 107. Tilly. 108. Titian. 109. Tycho de Brahe. 110. Valetta. 111. Vega Lope de. 112. Vernerus. 113. Vesalius. 114. Vinci Leonhard. 115. Visconti. 116. Wallenstein. 117. Washington. 118. Wieland. 119. Winkelmann. 120. de Witt.

30 Medaille o. J. **Maria Anna,** zweite Gemahlin Kurfürsts Maximilian I., Tochter Kaisers Ferdinand II. Geb. 1610, verm. 1635 zu Wien, † 1665 zu München, beigesetzt in der St. Michaelskirche.

Vs. MARIA · ANNA · D · (ei) G · (ratia) V · (triusque) B · (avariae) E · (t) P · (alatinus) S · (uperioris) D · (ucissa) C · (omitissa) P · (alatina) R · (heni) E · (t) L · (andgravia) I · (n) L · (euchtenberg.) N · (ata) R · (egia) P · (rincipissa) H · (ungariae) E · (t) B · (ohemiae) D · (ucissa) B · (urgundiae) C · (omitissa) T · (irolis) V · (idua) E : (t) T ✠ (utria) Brustbild von vorn, im Witwenschleier, mit breitem glatten, über die Schultern liegenden Halskragen.

Rs. In einem mit Löwenkopf und zwei Adlern gezierten und mit dem Kurhute bedeckten hochgeteilten Schilde, rechts das vierfeldige bayer. Wappen mit dem Reichsapfel im Herzschild, links das vierfeldige Wappen von Oesterreich, Ungarn und Böhmen. Eine aus Blumen und Früchten bestehende, das Wappen umgebende Guirlande, wird von den beiden als Schildzierrat dienenden Adlern gehalten. Zu beiden Seiten verteilt die Chiffre des Medailleurs Paul Zeggin: P—Z

In Gold, Silber vergoldet und Silberguss. ★ Mm. 39. Tafel II, 15. Wittb. 1020.

(Mit dieser Medaille wurden die kurfürstlichen Administrationsräte 1654, durch die gleichzeitig zurücktretende Vormünderin und Regentin Maria Anna ausgezeichnet.)

31 Medaille, o. J. **Albert VI.**, der Leuchtenberger, sechster Sohn Herzogs Wilhelm V. Geb. 1584 zu München, † 1666 zu München, beigesetzt in der Wallfahrtskirche zu Altötting, Mitvormund seines Neffen Ferdinand Maria 1651—1654.

Vs. ALBE : D : — G : CO : PA : RHE : VTRI : BA : DVX · Brustbild des Herzogs von rechts, mit Bart, blossem Haupt und mit breitem Spitzenkragen.

Rs. OPERI MANVVM TVARVM PORRIGES DEXTERAM Eine nackte Figur in bewegter See streckt die rechte Hand zu einer aus Wolken kommenden Hand empor. (Als Kleinod mit dreifachem Kettchen.)

In Guss, Gold und Silber. ★ Mm. 29. Tafel II, 16. Wittb. 1234.

Diese Medaille ist vermutlich nach einem Originalguss von Paul Zeggin hergestellt.

(Er vermählte sich 1612 zu München mit Mechtilde, Tochter des Landgrafen Georg Ludwig von Leuchtenberg, welche ihm durch den Tod ihres Neffen Max Adam die erledigte Landgrafschaft Leuchtenberg etc. einbrachte. Albert vertauschte diese 1650 gegen die Reichsgrafschaft Haag. Dieselbe fiel nach dem Ableben seiner Söhne wieder an Bayern zurück.)

32 Medaille, 1652. **Ferdinand Maria,** ältester Sohn des Kurfürsten Maximilian I. Geb. 1636 zu München, regierte unter Vormundschaft seiner Mutter und Albert VI. von 1651—1654 und wird Reichsvikar 1657, † 1679 zu Schleissheim, beigesetzt in der Theatinerkirche zu München.

Vs. FERDINANDVS · MARIA · EL · BAVARIÆ · ET · ADELHAID · EL ✚ Die Brustbilder des Kurfürsten und seiner Gemahlin nebeneinander von rechts.

Rs. · SVARVM · GELSITVD : DEVOT·MI STATVS · Ein Engel hält vor sich den Rautenschild, das Wappen der Landschaft. Zu den Seiten die Jahrzahl: 16—52 (Präsent der bayerischen Landstände zur Vermählung).

In Gold und Silber. ★ Mm. 27. Wittb. 1354.

(Unter ihm wurden verschiedene kostspielige Bauten aufgeführt, so das Kloster der Karmeliter, das italienische Opernhaus — Residenztheater — sowie mannigfache Zubauten und Verschönerungen der Residenz. Seiner Gemahlin genügten weder diese Bauten, noch die Lustschlösser um München, weshalb der Kurfürst die „Schwaige Kemnat" bei Neuhausen erwarb und daselbst ein Schloss baute, welches die Kurfürstin „Nymphenburg" taufte. — 1674 brach durch Unvorsichtigkeit einer Hofdame in der Residenz Feuer aus, welchem ein grosser Teil derselben zum Opfer fiel. Als Ferdinand Maria von dieser furchtbaren Katastrophe Nachricht erhielt, ritt er von Straubing über Landshut nach München, wodurch er sich ein schweres Leiden zuzog, welches 1679 seinen Tod herbeiführte.)

33 Medaille, 1659.

Vs. FERD MA : D . G . V . BA & P . S . D . C . P . R · S · R · I · ARCH & ELEC · L · L . Brustbild des Herzogs etwas von rechts, mit langem Haar, Schnurrbart und im Harnisch.

Rs. Zwei auf Felsen stehende Löwen halten den mit dem Kurhut bedeckten und verzierten vierfeldigen Wappenschild, mit dem Kurschildchen in der Mitte. Unten, im Hintergrund Ansicht von München. Oben: · MDC · — · LIX · Auf dem Felsen: P (aul) Z (eggin.)

In Goldguss und Galvano vergoldet. ✶ Mm. 36. Tafel II, 17. Wittb. 1358.

34 Medaille, o. J.

Vs. Wie vorher.

Rs. Wie vorher, doch fehlen Jahrzahl und Chiffre des Medailleurs.

In Goldguss. Mm. 36. Wittb. 1359.

35 Medaille, 1660. Präsent der Stände zur Geburt der Prinzessin Maria Anna.

Vs. VT VIDEANT FILIOS FILIORVM SVORVM PACEM SVPER IPSOS. PS · 127 ♁ Die Brustbilder des kurfürstlichen Paares von rechts, nebeneinander.

Rs. HOC VOVENT & AVGVRANT VR VTRIVSQVE BAVARIÆ STATVS DE VOTISSIMI +
Der verzierte Rautenschild, darüber Engelskopf mit Flügeln.
In Gold und Silber. ★ Mm. 34. Wittb. 1361.
(Auch mit: STAVS statt STATVS.)

36 Denkmünze, 1662. Präsent der Stände zur Geburt des Kurprinzen Max Emanuel.
Vs. SVB HIS SECVRA SPES In Wolken sitzend die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde am rechten Arme. Zu ihren Füssen der Halbmond.
Rs. PERENNIS FELICITATIS Der verzierte Rautenschild. Oben · 1 · 6 · 6 · 2 ·
In Gold. Mm. 17. Wittb. 1362.

37 Medaille, 1363. Präsent der Stände zur Geburt der Prinzessin Ludovika Margaretha.
Vs. SERENISS : ELECTR : PVERPERÆ Brustbild der Kurfürstin von vorn.
Rs. A DEVOTISSIMIS · BAVARIÆ · STATIBVS Arabeske. Daneben die Jahrzahl: $\frac{1}{6}$—$\frac{6}{3}$ Unten: P—Z
In Gold und Silber. Mm. 21. Wittb. 1363

38 Denkmünze, 1665. Präsent der Stände zur Geburt des Prinzen Ludwig Amadeus.
Vs. FILY VESTRI SICUT NOVELLÆ OLIVARVM IN CIRCVITV MENSÆ ✥ Die kurfürstliche Familie vor dem Neugeborenen knieend und betend. Oben in Wolken ein Engel mit Kranz und Palme.
Rs. ECCE SIC BENEDICETVR QVI TIMET DOMINVM Verzierung. Die gekrönten Wappen von Bayern und Savoyen. Oben eine Bandrolle mit den Namen der Eltern (abgekürzt): · F · M · H · A · EL · B · Neben dem Wappenschilde vier kleine Schildchen mit den Namens-Initialen der lebenden Kinder: $\frac{ME}{L}$ $\frac{MA}{C}$ $\frac{LA}{C}$ $\frac{LM}{M}$ Unten zwischen der Jahrzahl MDC—LXV das Wappen der Stände und darüber: A · D · (evotissimis) ST · (atibus) B · (avariae)
In Gold und Silber. ★ Mm. 35. Wittb. 1365.

39 Denkmünze, 1670. Präsent der Stände zur Geburt des Prinzen Kajetan Maria Franz.
Vs. A DEO DVO LVMINARIA MAIVS ET MINVS · Constallation von Sonne, Mond und Erde. Darüber der Tierkreis.
Rs. · VT TOTVM IRRADIENT · S · R · IMPERY AXEM Auf dem mit dem Kurhut bedeckten Fürstenmantel zwei Schilde mit: F M A E (Ferdinand Maria, Elector) und C M (Cajetan Maria.) Darunter das Rautenschildchen der Stände.
In Gold und Silber. Mm. 27. Wittb. 1367.

40 Denkmünze, 1671. Präsent der Stände zur Geburt des Prinzen Joseph Klemens.
Vs. SANCTO—NICOLAO (Der Geburtstag des Prinzen fiel auf den Tag vor St. Nikolaus, des Spenders willkommener Geschenke.) Der Heilige sitzend, hält in der rechten Hand den Krummstab, in der linken ein Buch, worauf drei goldene Aepfel.

Rs. ·:· RESTAVRATORI ·:· Der verzierte Rautenschild der Stände. Daneben: 16—71
In Gold und Silber. ★ Mm. 22. Wittb. 1368.

41 Denkmünze, 1673. Präsent der Stände zur Geburt der Prinzessin Violanta Beatrix.
Vs. SUB AVGUSTO HOC PATROCINIO. Auf dem Fürstenmantel die Wappenschilde von Bayern und Savoyen. Oben das strahlende Auge Gottes. Unten zwischen 16—73 das Rautenschildchen der Stände.
Rs. * SEMPER — VIREBIT · * Eine Säule mit Guirlanden umwunden, auf welcher der Reichsapfel liegt.
In Gold und Silber. Mm. 28. Wittb. 1369.

42 Medaille, 1679.
Vs. FERD · MA · D · G · V · BA & P · S · D · C · P · R · S · R · I · ARCH & ELEC · L · L · Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit Feldbinde und grosser Halsschleife. Unterm Armabschnitt: P · H · M · (üller.)
Rs. Zwei auf Felsen stehende Löwen halten den, mit dem Kurhute bedeckten vierfeldigen Wappenschild. Oben: MDC—LXXIX · Unten Ansicht von München.
In Blei. Mm. 42. Wittb. 1370.

43 Medaille, 1662. **Henriette Adelheid,** Gemahlin Kurfürsts Ferdinand Maria, Tochter Herzogs Viktor Amadeus I. von Savoyen. Geb. 1636, verm. 1652 zu München, † 1676 daselbst, beigesetzt in der Theatinerkirche.
Vs. DIMITTE EAM QVA CLAMAT POST ME Der hl. Cajetan in Wolken mit Nimbus, auf welchem: B · CAIETANVS steht, bittet für die vor ihm stehende Kurfürstin zu Gott Vater oben um Erhörung. Unten in 2 Zeilen: D : ADEL-AID · ELECT ·
Rs. O! MVLIER MAGNA EST FIDES TVA FIAT TIBI SICVT VIS * Der hl. Cajetan überreicht der knieenden Kurfürstin ein Kindlein. Oben befinden sich unter dem Kurhute die Wappen von Bayern—Savoyen, darunter ein Schildchen mit $\frac{\text{M}}{\text{E}}$. Rechts von der Kurfürstin: D : ADELEID : | · ELECT :
Im Abschnitt: MDCLXII ·
(Verf. von Paul Zeggin. Mitgt. von Hr. Dr. Habich.)
In Silber. Mm. 36. Wittb. 1433.

(Nachdem das kurfürstliche Paar bisher ohne Ehesegen gelebt hatte, gelobte die fromme Kurfürstin, dem hl. Cajetan zu Ehren ein Kloster und eine Kirche bauen zu wollen, wenn ihre Bitte Erhörung fände. 1660 erfolgte die glückliche Geburt der Prinzessin Maria Anna, 1662 diejenige des Kurprinzen Max Emanuel, worauf der Kurfürst mit dem Bau des Theatinerstockes beginnen liess. Diese Medaille soll als Grundsteinbeleg hiezu benützt worden sein.)

44 Medaille, o. J.
Vs. MARGARITA FERDINANDO MARIÆ · ELECT · BAV · DVC · P · P · NATALITIA CELEBR · ❧ Brustbild der Kurfürstin von rechts, das Haupt mit einem auf die Schultern herabfallenden Schleier bedeckt.

Rs. Innerhalb einer zierlichen Einfassung ein Spruchband mit der Aufschrift: EX MILLIBVS · ELECTA · Im Felde an einer achtfachen Schleife eine birnförmige Perle hängend. Zu den Seiten die Jahrzahl: 16—77 Unten: C. (aspar) Z. (eggin.)

In Silber und Galvano. ★ Mm. 40. Tafel II, 18. Wittb. 1434.

(Diese Medaille wurde von den Angehörigen des tieftrauernden Kurfürsten ihm an seinem Geburtstage 1677 gleichsam im Namen der Verklärten überreicht.)

45 Vermählungsmedaille, 1680. **Maria Anna Christina,** älteste Tochter Kurfürsts Ferdinand Maria. Geb. 1660, verm. 1680 zu München mit Ludwig Dauphin von Viennois, Sohn Ludwig XIV. von Frankreich, † zu Versailles.

Vs. LUDOVICUS MAGNUS REX CHRISTIANISSIMUS · Kopf Ludwig XIV. von rechts mit langem Haar. Unten: J · MAVGER · F ·

Rs. LUDOVICI DELPHINI ET ANNAE MARIAE BAVARAE CONNVBIUM. Im Abschnitt: M. DC. LXXX.

In Silber, Bronze und Blei. ★ Mm. 42. Wittb. 1435.

Auf dieselbe Begebenheit ist noch eine Medaille erschienen.

46 Medaille, 1679. **Maximilian II. Emanuel,** ältester Sohn Kurfürsts Ferdinand Maria. Geb. 1662 zu München, regierte unter Vormundschaft seines Oheims Maximilian Philipp von 1679—1680, nahm an den Kämpfen gegen die Türken Anteil und wurde 1692—1701 Stadthalter der spanischen Niederlande. 1704 musste er Bayern verlassen, kehrte jedoch 1715 zurück und gelangte wieder in den Besitz seiner Lande und Würden, † 1726 zu München, beigesetzt in der Theatinerkirche.

Vs. · MAX · EMA · D.G.V. BA & P.S.D.C · P.R · S · R · I · ARCH & ELEC · L · L · Jugendliches Brustbild des Kurfürsten von rechts, bartlos, mit langem Haar, im Harnisch mit Ueberwurf und breiter Halsbinde. Unten: · P · H · M · (üller.)

Rs. M · D · C — · LXXIX · Im Felde zwei auswärts sehende Löwen auf Felsen stehend, halten das mit Kurhut bedeckte vierfeldige Wappen, mit dem Reichsapfel im Mittelschildchen. Darunter Prospekt von München.

In Gold und Galvano. ★ Mm. 36. Tafel II, 19. Wittb. 1451.

(Während seiner Regierung kamen für das Land harte Zeiten; denn sowohl die politische, als auch die finanzielle Lage wurde immer noch misslicher. Max Emanuel war ein hervorragend tüchtiger Feldherr, die Türken nannten ihn den tapfern blauen König, jedoch seine verfehlte Politik brachte Bayern fast an den Rand des Verderbens und speziell über München leidensvolle Tage, unter anderem 1705 die Bauernschlacht bei Sendling, welcher ein furchtbares Gericht in München folgte. Der Weinwirt Jäger und sein Genosse Khidler wurden auf dem Marienplatze geköpft und dann gevierteilt. Auch alle anderen Verbündeten wurden nach mannigfachen Martern hingerichtet. — 1690 liess der Kurfürst den englischen Fräuleins in der Weinstrasse ein prächtiges Gebäude aufführen, erweiterte das Schloss Nymphenburg, verschönerte jenes zu Schleissheim und baute ein Kloster für Servitinen.)

47 Medaille, 1680.

Vs. und Rs., wie vorher, aber mit der Jahrzahl: · M · D · C — · LXXX ·

In Gold. Mm. 37. Wittb. 1452.

48 Medaille, 1680.

Vs. MAX · EMA · D · G · V · B & P · S · D · C · P · R · S · R · I · ARCH & ELEC · L · L · Geharnischtes Brustbild von rechts, mit Perücke und über die Schulter gelegtem Hermelinmantel. Unten: P · H · M · (üller).

Rs. Das Wappen mit Prospekt von München wie vorher und der Jahrzahl: M · D · C · — LXXX.

In Gold. Mm. 36. Wittb. 1456.

49 Medaille, 1680, Huldigung der bayerischen Stände auf den Regierungsantritt des Kurfürsten.

Vs. MAX ⁑ EMANVELI - VTR - BAVAR - DVCI - S - R - I - ARCHIDAP - ET - ELECTORI - & C ❀ Belorbeertes Brustbild des Kurfürsten, vorwärtssehend, mit Perücke und breiter Halsbinde, im Harnisch und zwischen Palm- und Lorbeerzweigen.

Rs. FeLIX - REGIMEN - OPTATA - SALUS - ET - LONGÆVI - VITÆ - DIES - Auf einem Postamente verziertes vierfeldiges und mit dem Kurhut bedecktes Wappen, von zwei Löwen gehalten. Darüber Zepter und strahlende Krone. Daneben die Wappen von München, Straubing, Burghausen und Landshut. Oben der von Strahlen umgebene Löwe.

In Silberguss. Mm. 78. Wittb. 1457.

50 Vermählungsmedaille, 1685, mit Maria Antonie, Tochter Kaisers Leopold I.

Vs. MAXIMIL : EMAN : DUX : BAV : ELECT ❀ MARIA ANTONIA ARCHID : AUST : Die beiden Brustbilder nebeneinander von rechts. Unten: MB · (runner.)

Rs. O HIMMEL FROHES BAND ❀ GEKNUPFT DURCH GOTTES HAND ❀ DES FREUT SICH STAD U : LAND ❀ Prospekt von München von der Isarseite, darüber drei Hände ein Füllhorn ausschüttend. Im Abschnitt Schrift in 2 Zeilen: AN : MDCLXXXV | 15. JVLII · Randschrift: O FURSTEN HOHES PAAR ❀ DER UNTERTHANEN SCHAAR ❀ WUNSCHT : LEBET NESTORS JAHR

In Silber. Mm. 45. Wittb. 1466.

51 Medaille, o. J. Präsent der Stände zur Vermählung des Kurfürsten.

Vs. A DEO PACIS PELLIQ\E TEMPORE PERENNIS FELICITAS ▴ Zwischen zwei Zweigen die beiden Brustbilder nebeneinander von rechts.

Rs. ITA VOVENTIBVS VITRIVSQ\E BAVARIÆ STATIBVS DEVOTISSIMIS ⚘ Um den Rautenschild der Stände ober welchem ein Engel, die Wappen von München, Landshut, Burghausen und Straubing mit Guirlanden behangen.

In Gold, Silber und Bronze. ★ Mm. 35. Wittb. 1472.

52 Medaille, 1686, auf die Siege des Kurfürsten in Ungarn.

Vs. Ueber dem reitenden geharnischten Kurfürsten der strahlende Name: EMANUEL · Im Hintergrunde Ofen und Pest. Darunter: GFN (Georg Friedrich Nürnberger). Im Abschnitt Schrift in 2 Zeilen: CHUR BAIRISCHE HILFE | IN UNGARN 1686 ·

Rs. Oben: GOTT MIT UNS Im Abschnitt Schrift in 2 Zeilen: WER MAG WIDER UNS | SEIN Im Felde Trophäe und die Namen der Städte: MÜNCHEN WIEN OFEN Randschrift: MAXIMILIAN EMANUEL HERTZOG IN BAYERN PFALZGRAF BEY REIN CHURFURST ⁘

In Silber. Mm. 48. Wittb. 1486.

53 Medaille, 1692. Präsent der Stände auf die Geburt des Kurprinzen Joseph Ferdinand. Geb. 1692 zu Wien, † 1699 zu Brüssel.

Vs. Auf einem Bande: HERÆDI · VIRTVTIS · ET · GLORIÆ · Unter dem Bande: FELICIT': — PERENM · Zwischen Palmzweigen, in denen die Schrift: MAX : EMAN : — MAR : ANTÆ : der Prinz, eine Löwenhaut umgehängt und mit dem Fürstenhut bedeckt, in der rechten Hand das Zepter, mit der linken den Reichsapfel hochhaltend, steht auf einem Postament, an welchem die Wappenschilde von Bayern und Habsburg lehnen. Auf demselben Schrift in 3 Zeilen: JOS : FERD : | LEOPOLDO · | NATO · 28 · OCT · 1692 Im Abschnitt in 2 Zeilen: DEVOTISSI · VTRIVSQ · | BAV : STATUS ·

Rs. EX PARVO SPES — MAXIMA MVNDI ▴ Auf der Erdkugel der Reichsapfel, darüber ein von Strahlen umgebenes Dreieck mit der Schrift: DEO AVSPICE

In Gold und Silber. ★ Mm. 35. Wittb. 1518.

(Ausser dieser Medaille gibt es noch drei auf die gleiche Begebenheit mit veränderter Zeichnung und anderer Aufschrift.)

54 Denkmünze, 1697. Präsent der Stände auf die Geburt des Prinzen Karl Albert.

Vs. Ein von der Sonne bestrahlter, in den bayerischen Rauten wurzelnder Palmbaum, an welchem zwei Herzen mit der Schrift: $\frac{\text{M · E}}{\text{EL ·}}$ und $\frac{\text{T · K}}{\text{EL}}$ hängen. Am Stamm: IOS · FERD ·, auf einem Zweig rechts: ALB · CAIE · links: MARIA ANNA — die Namen der Kinder —, unter den Aesten rechts: FLOREBIT links: IN ÆVVM

Rs. Zwischen Linien und Kordelkreis: ITA APPRECANTVR DEVOTISSIMI VTR · BAV · STAT 9 · 1697 · Im Felde die Wappenschilde von Bayern und Polen, dazwischen der Rautenschild der Stände.

In Gold und Silber. ★ Mm. 28. Wittb. 1540.

(Auf einem zweiten Stempel ist die Vliesskette kürzer und die Herzen kleiner.)

55 Denkmünze, 1699. Präsent der Stände auf die Geburt des Prinzen Ferdinand Maria.

Vs. Drei Sonnenblumen an einem Stengel, mit den Wappen von Bayern und Pfalz und dem Reichsapfel, je eines in deren Blüten. Darüber strahlendes Dreieck mit der Umschrift: HOCCE SVB AVSPICIO Unten auf einem Bande: TRINVM PERFECTVM EST·

Rs. In einem aus Rauten gebildeten Kranze, welcher unten in zwei verschlungene Hände endigt, Schrift in 8 Zeilen: VIVANT | & CRESCANT | 3 · PRINC: | ELECTORALES | APPRECANTIBVS | VTR: BAV: STAT: DEVOTISSIS A° 1699

In Gold, Silber ★ und Bronze. Mm. 28. Wittb. 1546.

56 Medaille, 1701. Präsent der Stände auf die Rückkehr des Kurfürsten von den Niederlanden.

Vs. Ein Lustgarten, dessen Anlagen Rautengruppen bilden, darüber die strahlende Sonne. Umschrift auf Bändern: POSTNVBILA FVLGET Unten: PATRIÆ NOVA GERMINA PROFERT·

Rs. Schrift in 9 Zeilen: REDE·· | UNTIBVS IN | PATRIAM SERE | NISSIMIS CONIV·· | GIBVS APPLAV·· | DVNT DEVOTIS·· | SIMI STATVS | PROV: | 1701

In Gold, Silber ★ und Bronze. Mm. 29. Wittb. 1553.

57 Medaille, o. J., auf die glücklichen Erfolge der bayerischen Waffen.

Vs. MAX: EMAN: — ELECT: BAVAR· Geharnischtes Brustbild von rechts, mit langem Haar, Gewandüberwurf und Kette des goldenen Vliesses. Darunter: * ALTER ULYSSES * Am Armabschnitt: P · H · M ·

Rs. FACTVS EST IN PACE LOCVS — EIVS Im Vordergrunde unter einem Palmbaum der ruhende Löwe mit Schwert und Reichsapfel, sieht sieben junge Löwen an sich herankommen. Im Hintergrund unter der strahlenden Sonne die Stadt München.

In Silber und Zinn. ★ Mm. 41. Wittb. 1570.

58 Medaille, o. J.

Vs. SEMPER — IDEM Im Vordergrund einer Landschaft sitzt Herkules unter einem Palmbaum, rückwärts Ungewitter mit Regenbogen, oben die strahlende Sonne.

Rs. Wie vorher.

In Silber. Mm. 41. Wittb. 1571.

59 Medaille, 1715, auf die Wiedereinsetzung in seine Erbländer und in die Kurwürde.

Vs. Innerhalb eines doppelten Linienkreises: MAX · EMAN · COM · PAL ·RHENI VTR · BAV · DVX S · R · I · ARCHID · ELEC · Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit langem Haar, im Harnisch, mit umgelegtem Hermelinmantel und der Vliesskette. Am Armabschnitt ein Stern.

Rs. Zwischen Linienkreisen: REBUS IAM RITE PERACTIS HUIC SE FORMA DEI VULTU REDEUNTIS EODEM OBULIT + VIRGIL · * ✻ MDCCXV ✻ *

Kopf des Kurfürsten von Strahlen umgeben. Vor ihm kniet auf gerautetem Boden die Bavaria im Kurrock und weist mit der rechten Hand auf den neben ihr auf einem Kissen liegenden Kurhut. Hinter ihr der personifizierte Friede mit Oelzweig.

In Silber. ★ Mm. 49. Wittb. 1593.

(Seit 1705 war in München die Kaiserl. Oesterr. Administration und erst nach dem Friedensschluss zu Rastatt konnte Max II. Emanuel — 1715 — in München seinen Einzug feiern.)

60 Medaille, 1715. Präsent der Stände zur Rückkehr des Kurfürsten von den Niederlanden.

Vs. MAX · EMAN · COM · PAL · RHENI VTR · BAV · DVX · S · R · I · ARCHID · ELEC · Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit Perücke.

Rs. reDUCI optIMo sUo prInCIpI · Ein Altar mit fünf brennenden Herzen auf gerautetem Boden stehend. Im Abschnitt: STATUS | BAVARIÆ ·

In Gold, Silber und Zinn. ★ Mm. 32. Wittb. 1594.

61 Medaille, 1716.

Vs. MAX · EMA · V · B · & P · S · D · C · P · R · S · R · I · A · & E · L · L · Unbekleidetes Brustbild von rechts. Darunter ein Stern.

Rs. Zwei auf Felsen stehende Löwen halten das mit dem Kurhut bedeckte, unten von der Vliesskette umgebene vierfeldige bayerisch-pfälzische Wappen mit dem Reichsapfel im Mittelschildchen. Unten zwischen den Felsen Ansicht der Stadt München. Oben: MDCCXVI Am äusseren Rand Blätterkranz.

In Gold, Silber, auch Blei, aber ohne Blattkranz; ferner von kleinerem Stempel in Gold. Mm. 44. Wittb. 1595.

62 Medaille, o. J. **Theresia Kunigunde,** zweite Gemahlin Kurfürsts Maximilian II. Emanuel, Tochter Königs Johann III. Sobiesky von Polen. Geb. 1676, verm. 1695 zu Wesel, † 1730 zu Venedig, beigesetzt zu München bei den Theatinern.

Vs. THERESIA · ELECT · — BAVARIÆ · R · (egia) P · (rinceps) P · (oloniae) D · (ux) L · (ithuaniae) Brustbild der Kurfürstin von vorn.

Rs. NAC PRESIDE TUTA · Im Felde die hl. Jungfrau mit dem Jesuskind am rechten Arm, auf Wolken thronend; vor ihr ein kniender Engel, eine Landkarte entrollend mit der Aufschrift: BAVARIÆ Im Abschnitt in 2 Zeilen: B · V · PATRONA | BAVARIA · (sic.)

In Silber und Zinn. ★ Mm. 41. Tafel II, 20. Wittb. 1746.

63 Grosse Medaille, o. J., (1693). **Joseph Clemens,** fünfter Sohn Kurfürsts Ferdinand Maria. Geb. 1671, † 1723. Auf den St. Michaelsorden.*)

Vs. Im Felde die bayerischen Rauten, darauf in der Mitte Schild von Blitzen umgeben mit der Aufschrift: QUIS | UT | DEUS! Um das Ganze die Kette des Michaelsordens.

Rs. DOMINUS POTENS IN PRÆLIO. PSAL · 23. V. 8 Der Erzengel Michael stürzt Lucifer und dessen Anhang in den Abgrund. Oben strahlendes Dreieck. Unten: I. DU VIVIER F.

In Silber, Bronze und Zinn. Mm. 73. Wittb. 1758.

*) Dieser bayerische Verdienstorden wurde 1721 von Kurfürst Joseph Clemens von Köln, als Herzog von Bayern, bei seiner Anwesenheit in München zur Aufrechthaltung des katholischen Glaubens gestiftet. Max Joseph verwandelte selben 1837 in einen Verdienstorden für Vaterlandsliebe und nützliches Wirken. Er ist in sechs Klassen eingeteilt und durch ein Verdienstkreuz und eine Medaille erweitert worden.

64 Sterbemedaille, 1699. **Joseph Ferdinand**, dritter Sohn Kurfürsts Max. II. Emanuel. Geb. 1692 zu Wien, † 1699 als Erbe Spaniens zu Brüssel.

Vs. JOSEPH · FERDINANDUS PRINCEPS ELECT · BAVARIÆ · Jugendliches Brustbild des Prinzen von rechts, mit langem Haar, im Harnisch. Unten: ROVSSEL · F ·

Rs. Schrift in 13 Zeilen: INVICTISSIMI PRINCIPIS | MAXIMILIANI EMANUELIS | UTRIUSQUE BAVARIÆ DUCIS | SANCTIQ. ROM. IMP. ELECTORIS | ET CLEMENTISSIMÆ PRINCIPIS | MARIÆ ANTONIÆ | ARCHIDUCISSÆ AUSTRIÆ | FILIUS. | TERRIS OSTENSUS | DIE · XXVIII · OCTOB. A. M · DC · LXXXXII · | CŒLO RECEPTUS | DIE · VI. FEBRUARII | ANNO · M · DC · LXXXXIX ·

In Silber, Bronze und Galvano. ★ Mm. 59. Wittb. 1855.

(König Karl II. von Spanien setzte ihn in seinem Testamente zum Universalerben der spanischen Monarchie ein, weil dessen Grossmutter — der Kurfürstin Antonie Mutter — Margareth Theresia, des Königs jüngere Schwester war. Deshalb wurde auch Max II. Emanuel schon 1692 die Stadthalterschaft der spanischen Niederlande übertragen. Als der junge Erbe nach Spanien reisen sollte, starb er plötzlich.)

65 Verlobungsmedaille 1722. **Karl Albert,** vierter Sohn des Kurfürsten Max. II. Emanuel. Geb. 1697 zu Brüssel, regierte von 1726 bis zu seinem Tode, † 1745 zu München, woselbst er in der Theatinerkirche mit kaiserlichen Ehren bestattet wurde.

Vs. CAROL. ALBERT. UTR. BAVAR. ET PALAT. SVP. DVX COM. PAL. RHEN. & C. ELECT. HÆR. (es.) Geharnischtes Brustbild des Kurprinzen von rechts, mit langem Haar, umgelegtem Gewand, auf der Brust die Vliesskette. Am Armabschnitt: V.(estner).

Rs. DIGNO NECTENDA VIRO. GLAVD. Unter einem, mit dem bayerischen Wappen geschmückten Baldachin, steht auf einem, mit Rauten gezeichneten Teppich der Prinz und neigt sich vor dem Bilde seiner Braut, das Hymen ihm überbringt. Oben über Wolken das Auge der göttlichen Vorsehung. Neben dem Prinzen liegt der gekrönte Löwe mit dem Halbmond in den Tatzen. Im Hintergrund die Stadt München. Im Abschnitt Schrift in 4 Zeilen: CaroLo aLberto prInCIpI eLe- | CtoraLI baVarIae nVbIt | aMaLIa JosephI Cae- | sarIs fILIa.

In Silber, Kupfer und Zinn. ★ Mm. 48. Tafel II, 21. Wittb. 1857.

(Karl Albert war durch Reisen und seine gemachten Feldzüge gegen die Türken, sowohl als Feldherr, wie auch als Staatsmann ausserordentlich gebildet. Bei Beginn seiner Regierung wurde ein grosses Sparsystem eingeführt; in München begann allmählich wieder Ordnung und Wohlstand einzuziehen, doch war dies nicht von langer Dauer, es verschwand als der Kurfürst 1742 Kaiser wurde. — München erhielt unter ihm mehrere Paläste, die Residenz wurde vergrössert und verschönert, fiel aber 1729 zum Teil wiederholt den Flammen zum Opfer. Als das Land gänzlich verarmte, wurde zu verschiedenen Mitteln gegriffen um Geld aufzubringen. So entstand auch die Münchener „kleine Lotterie", welche bis zur Hälfte des 19. Jahrhunderts fortgeführt wurde. Für die Medaillenkunst zeigte er grosses Verständnis und unter ihm wurde F. A. Schega zum Hofmedailleur ernannt. Dieser Fürst trug drei Jahre die für ihn dornenvolle deutsche Kaiserkrone.)

66 Medaille, 1722. Präsent der Stände bei seiner Vermählung.

Vs. CAROLO : ALBERT : PR : EL BAV : SPONSO Brustbild des Kurfürsten von rechts.

Rs. MA : AMALIÆ : ARCH : AVST : SPONSÆ : 1722 ∗ Brustbild der Braut von links. Unten: CM. Randschrift: FELICITATEM . PERPETVAM . VOVENT . STATVS . BAVAR . ∗

In Gold und Silber. Mm. 27. Wittb. 1859.

67 Medaille, 1727, auf die Geburt des Kurprinzen Maximilian Joseph.

Vs. CAROLVS ALB. D. G. V. BAVAR. ET P. S. D. C. P. R. S. R. I. ARCHID. ET ELECT. L. L. Brustbild des Kurfürsten von rechts, im Harnisch, mit umgelegtem Hermelinmantel und dem Vliess auf der Brust. Unten: G · R · DONNER · F ·

Rs. TANTO DVCE ET AVSPICE — TANTO · Die Bavaria mit dem bayerischen Wappenschild auf einem, mit dem Kurhut bedeckten Löwen sitzend. Vor ihm steht der Kurfürst in antikem Kostüm, in der erhobenen linken Hand den Reichsapfel haltend, auf dem ein von Strahlen umgebener Vogel sitzt. Im Abschnitt Schrift in 2 Zeilen: INSTAVRATA FELICITAS | BAVAR. MDCCXXVII Der äussere Rand ist mit einem Blattkranz verziert.

In Silber. Mm. 45. Wittb. 1862.

68 Medaille, 1729, auf die Stiftung des St. Georgsordens.*)

Vs. CAR : ALB : U : B : D : S : R : I : ARCHIDA : ET EL : INCLYT : ORD : RESTAU : Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit langem Haar, im Harnisch und mit der Georgsordenskette. Unten: H. FUCHS. F.

Rs. IN FIDE IUSTITIA — ET FORTITUDINE. Die Personifikation des Glaubens, der Gerechtigkeit und Tapferkeit halten einen Lorbeerkranz über einen Altar, an dem das bayerische Wappen angebracht ist. An der Leiste: H. F. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: GLORIÆ BASIS ET | INCREMENTUM · | MDCCXXIX

In Gold, Silber und Bronze. ★ Mm. 54. Wittb. 1864.

*) Dieser uralte Ritterorden, welcher zum wiederholtenmale einging, wurde von Karl Albert 1729 — zum Schutze der unbefleckten Empfängnis — zu München erneuert. Er übernahm die Grossmeisterstelle und ordnete an, dass diese Würde jederzeit dem regierenden Landesherrn vorbehalten sei. Der Orden hat zwei Zungen, die deutsche und die fremde. König Ludwig II. verlieh demselben 1871 neue Statuten.)

69 Medaille, 1739.

Vs. CAR · ALB · D · G · V · B · & P. — S · D · C · P · R · S · R · I · A · & E · L · L. Geharnischtes Brustbild von rechts, mit langem Haar, der Vliesskette und breitem Ordensband, woran der Georgsordensstern. Unten: SCHEGA F.

Rs. Zwei auf Felsen stehende Löwen halten das mit dem Kurhut bedeckte und von den Ordensketten des Vliesses und des hl. Georg umgebene Wappen. Zu den beiden Seiten des Kurhutes die auf einem flatternden Band verteilte Jahrzahl: MDCCX — XXVIII Unten zwischen den Felsen die Stadt München.

In Silber ★ und vergoldetem Kupferabschlag. Mm. 41. Wittb. 1868.

70 Medaillon, 1742.*)

Vs. CAROLUS VII · D · G · ROM · IMPERATOR SEMP · AUG. Brustbild des Kaisers von rechts, mit langem Haar, Lorbeerkranz, im Harnisch, mit umgeschlagenem Pelzmantel und mit der Vliesskette. Unten: F · A · SCHEGA F ·

Rs. MARIA AMALIA ROM · IMP · D · CAES · IOSEPHI FILIA · Brustbild der Kaiserin von links mit kleiner Krone und Hermelinmantel. Unten: F. A · SCHEGA · F · 1742 ·

In Silber und Bronze. ★ Mm. 79. Tafel II, 22. Wittb. 1904.

*) Dieses Medaillon nahm ich auf, um die Gemahlin Karl Alberts bildlich darstellen zu können.

71 Medaille, 1745, auf seinen Tod (zu München).

Vs. CAROLVS VII · D · G · ROM · IMP · SEMP · AVG · Geharnischtes und belorbeertes Brustbild des Kaisers von rechts, mit umgehängter Vliesskette. Unterm Armabschnitt: VESTNER

Rs. O LVX TEVTONIÆ! SPES O FIDISSIMA! Grabmal, auf dessen Spitze die Kaiserkrone und an dessen Vorderseite zwei verschlungene C angebracht sind. Darunter Schild mit Reichsadler, auf dessen Brust das bayerische Wappen. Am Fusse des Monumentes ruht der Löwe, der mit dem Kurhut bedeckt ist und mit der rechten Tatze einen Anker fasst. Im Hintergrund Pyramide und Cypressen. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: MORTALITATI EREPTVS | D · XX · JAN · | MDCCXXXXV ·

In Gold, Silber, Bronze ★ und Zinn. Mm. 44. Wittb. 1911.

(Auf diese Begebenheit sind noch weitere vier Medaillen erschienen.)

72 Medaille, 1755. **Clemens Franz de Paula,** Sohn des Prinzen Ferdinand Maria. Geb. 1722 zu München, † 1770 zu München, beigesetzt in der Theatinerkirche. Auf seine Ernennung zum Grossmeister des St. Michaelsordens.

Vs. CLEMENS FRANC · — BAVARIAE DUX · Brustbild des Herzogs von rechts, mit langem, gebundenen Haar, im Harnisch, mit Ordensband und Vliess. Unten: F · A · SCHEGA ·

Rs. Innerhalb der Michaelsordenskette Schrift in 4 Zeilen: MAGNUS | ORD · (inis) MAGISTER | XVII · IUNII · | MDCCLXIV · Auf den 4 Schildchen der Ordenskette werden vier Tugenden dargestellt: Die Treue, die Gottseligkeit, die Starkmut und die Standhaftigkeit.

In Silber und Zinn. ★ Mm. 50. Tafel II, 23. Wittb. 2016.

(Dieser bayerische Verdienstorden bekam unter Clemens Franz de Paula einen besonderen Glanz und wurde von ihm mit einem neuen Ordensband versehen.)

73 Vermählungsmedaille, 1747. **Maria Antonia,** zweite Tochter Kurfürsts Karl Albert. Geb. 1724 zu Nymphenburg, verm. 1747 zu München, mit Friedrich Christian, Königlicher Prinz von Polen und Kurprinz von Sachsen, † 1780 zu Dresden.

Vs. AUGUSTUS III D : G : REX POL : D : SAX : S : R : I : ARCHIM : & EL : Brustbild von rechts, mit dem goldenen Vliess auf der Brust. Am Armabschnitt: w.(ermuth).

Rs. FRIDERICI CHRISTIANI REG : POL : EL : SAX : PRINC : & ANTONIÆ BAVARIÆ CONNUB : Die gegeneinander sehenden Brustbilder. Im Abschnitt Schrift in 2 Zeilen: MONACHII | MDCCXLVII.

In Silber. Mm. 43. Wittb. 2116.

74 Auswurfmünze, 1747, bei der Vermählung.

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes Schrift in 7 Zeilen: FRIDERICI | CHRISTIANI | REG : POL : EL : SAX : PRINC : | ET | ANTONIÆ BAVARIÆ | CONNUBIUM | MDCCXLVII ·

Rs. Innerhalb des gleichen Randes oben bogig: SPEI PUBLICÆ Der schwebende Hymenäus hält in der Rechten die mit den sächsischen Rauten umwundene Hochzeitsfackel.

In Silber. ★ Mm. 35. Wittb. 2118.

75 Kleinere Auswurfmünze, 1747, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. und Rs. wie vorher.

In Gold und Silber. ★ Mm. 22. Wittb. 2119.

76 Medaille, o. J. (1747.) **Maximilian III.**, ältester Sohn des Kurfürsten Karl Albert (Kaisers Karl VII.) Geb. 1727 zu München, regierte von 1745 bis zu seinem Tode, † 1777 kinderlos zu München, wo er bei den Theatinern beigesetzt wurde. Präsent der Stände.

Vs. D · G · MAX · IOS · U · B · & P · S · D · C · P · R · S · R · I · A · & EL · L · & MAR · AN · R · P · P · & S · Brustbilder des kurfürstlichen Paares von rechts, nebeneinander. Der Kurfürst mit langem Haar, im Harnisch, mit dem goldenen

Vliess und Mantelumschlag, auf welchem der Georgiritterorden gestickt ist. Die Kurfürstin mit Diadem. Unterm Armabschnitt: F·A·S·

Rs. Zwischen gekerbtem Rand und Linienkreis: BENEDICAT VOS OMNIPOTENS BENEDICTIONIBUS CŒLI DESUPER GEN. C. 49. V. 25. Die knieende Bavaria vor einer Pyramide, auf welcher die Schrift in 9 Zeilen: DA | VIVat | baVarIa | IVnCta | saXonIæ | Ita | preCaMVr | statVs | boIarIæ Am Fusse der Pyramide liegt das Wappen der Landschaft, der bayerische Rautenschild. Oben das strahlende Auge Gottes. Im Abschnitt: SCHEGA F·

In Gold, Silber ★ und Bronze (auch vergoldet). Mm. 35. Wittb. 2130.

(Der 18jährige Kurfürst hatte bei Beginn seiner Regierung mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, bis der österreichische Erbfolgekrieg seinen Abschluss erreichte. Freidenkend und hochsinnig suchte er mit grosser Sorgfalt dem schwer bedrängten Lande wieder aufzuhelfen. Fabriken entstanden, darunter die Porzellanfabrik „Nymphenburg". In München gründete er eine Maler- und Zeichnungsschule, das Kadettenkorps, die Akademie der Wissenschaften, der auch das Münzkabinett, welches bisher mit der Schatzkammer unter der Verwaltung des ersten Kammerdieners stand, einverleibt wurde und nunmehr als Konservatoren wissenschaftlich gebildete Männer erhielt. Max Joseph III. erbaute ein prächtiges Schauspielhaus — das heutige Residenztheater, sowie die Isarkaserne, das Krankenhaus und anderes. In den Jahren der Teuerung 1771/72 verkaufte dieser edle Fürst seine Diamanten und sonstigen Kostbarkeiten und liess für das gelöste Geld 15,900 Scheffel Getreide aus Italien kommen, weshalb ihn sein Volk „den Vielgeliebten" nannte.)

77 Huldigungsmedaille der Stände, 1747.

Vs. MAX · JOS · — H · I · B · C · & · Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit langem Haar, im Harnisch und mit dem goldenen Vliess. Im Abschnitt Schrift in 4 Zeilen: HOMAGIUM RECEPT · A | STATIBUS BAVARIÆ | DIE XVII · JUL · | MDCCXXXXVII · Darunter: T̊ · (hiebaud.)

Rs. GAUDENT PARERE REGENTI · Bavaria auf einem, oben mit dem bayerischen Wappen gezierten Triumphwagen; derselbe ist mit vier Pferden bespannt, deren jedes ein Schildchen auf der Brust hat mit dem Wappen der Hauptstädte: München, Landshut, Burghausen und Straubing. Im Abschnitt: T̊

In Gold und Silber. ★ Mm. 22 und 27. Wittb. 2134.

78 Grosse Medaille, 1759, auf die Stiftung der Akademie der Wissenschaften.

Vs. D · G · MAXIMILIANUS JOSEPHUS ELECTOR BAVARIAE . Geharnischtes Brustbild von rechts, mit langem Haar, breitem Ordensband und Hermelinmantel. Unten: F. A. SCHEGA F .

Rs. MAIORVM GLORIAE . COMODO POSTERORVM · Minerva auf einem Würfel sitzend, in der rechten Hand den Stab mit der Freiheitsmünze, mit der linken einen Schild haltend, auf welchem eine trigonometrische Figur mit der Umschrift: TENDIT AD ÆQUUM . Daneben eine Eule und unten: F. A. S.

Im Abschnitt: ACADEMIA SCIENT · ELECT · BOICA | INSTIT · MONACH · PRINC · NATALI | DIE XXVIII MART · | MDCCLIX ·

In Gold und Silber. Mm. 62. Wittb. 2135.

79 Kleine Medaille, o. J., der Akademie.

Vs. TENDIT AD AEQUUM Der mit dem Kurhut bedeckte und von einem Lorbeer- und Palmzweig umgebene bayerische Rautenschild mit einer trigonometrischen Figur im Mittelschildchen.

Rs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 3 Zeilen: ACADEMIA | SIENTIARUM | BOICA Oben und unten ein Stern.

In Gold, Silber und Bronze. Mm. 33. Wittb. 2136.

80 Preismedaille, 1763, der Akademie.

Vs. D. G. MAXIMILIANUS JOSEPHUS ELECTOR BAVARIAE Geharnischtes Brustbild von rechts, mit umgelegtem Hermelinmantel, auf welchem das gestickte Ordenskreuz, ferner Ordensband und Vliess auf der Brust. Unten: F · A · SCHEGA ·

Rs. BENE MERENTIBUS Im Felde ein Lorbeerkranz. Im Abschnitt Schrift in 2 Zeilen: ACADEMIA BOICA MDCCLXIII

In Silber und Zinn. ★ Mm. 44. Wittb. 2137.

81 Preismedaille, 1778, für das 1777 errichtete Predigerinstitut bestimmt, wurde aber nicht geprägt, da der Kurfürst inzwischen starb.

Vs. MAXIMIL · III · BOIOR · DUX · ELECTOR · Unbekleidetes Brustbild des Kurfürsten von rechts.

Rs. ELOQVENTIAE SACRAE CVLTIORI · (sic) Die personifizierte katholische Religion sitzend, hält in der rechten Hand ein Buch worauf: S · CHRYSOSTOMVS und in der linken das Kreuz; sie stützt sich auf eine Kirche. Im Abschnitt: MDCCLXXVIII | I. I. S. F. (Ignaz Joseph Schäufel fecit.)

In Blei. Mm. 39. Wittb. 2145.

82 Grosse Medaille, o. J. (1759.) **Maria Anna,** Gemahlin Kurfürsts Max Joseph III., Tochter Königs Friedrich August von Polen und Kurfürsts von Sachsen. Geb. 1728, verm. 1747 zu München, † 1797 zu München, beigesetzt in der Theatinerkirche.

Vs. D · G · MAXIMILIANUS JOSEPHUS ELECTOR BAVARIAE · Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit offenem langen Haar, im Harnisch, mit breitem Ordensband und Vliess. An der Schulter Löwenkopf. Unten: F · A · SCHEGA F ·

Rs. D · G · MARIA ANNA ELECTR · BAV · NATA REG · PR · POL · ET SAX · Brustbild der Kurfürstin von links, im Staatskleid, mit Ordensband und umgeschlagenem Hermelinmantel. Unten: F · A · SCHEGA F ·

In Silber ★ und Bronze. Mm. 62. Tafel II, 24 und Tafel III, 25. Wittb. 2235.

83 Vermählungsmedaille, 1755. **Maria Josepha,** vierte Tochter Kurfürsts Karl Albert. Geb. 1734 zu Nymphenburg, verm. 1755 zu München mit Markgraf Ludwig Georg von Baden-Baden, † 1766 zu München, beigesetzt bei den Theatinern.

Vs. MARIA JOSEPHA CAROLI VII · CAES · AUG · FIL · LUDOV · M · BAD · CONIUX · Brustbild von links, mit frisierten und langen Locken, im Hermelinkleid. Am Armabschnitt: SCHEGA ·

Rs. Zwei nebeneinander gestellte, mit dem Fürstenhut bedeckte Wappenschilde, der rechte mit einem Palmzweig besteckte enthält das zehnfeldige badische, der linke mit einem Lorbeerzweig besteckte, das vierfeldige bayerisch-pfälzische Wappen. Unten liegt ein Flussgott mit Wasserurne, auf welcher: RHENUS · Im Abschnitt in 2 Zeilen: NATA VII AUG · MDCCXXXIV · | NUPTA X JUL · MDCCLV ·

In Silber. Mm. 45. Wittb. 2244.

84 Vermählungsmedaille, 1765. **Josepha,** fünfte Tochter des Kurfürsten Karl Albert. Geb. 1739 zu München, verm. 1765 zu München, mit Kaiser Joseph II., † 1767 zu Wien.

Vs. JOSEPHA ROM · REGINA · Brustbild erhaben von links, im Staatskleid, mit Diadem. Unten: F · A · SCHEGA F ·

Rs. An einem mit Guirlanden umwundenen Obelisk befestigt ein Genius, der die Gesichtszüge der Prinzessin trägt, den bayerischen Wappenschild neben dem österreichischen. Neben dem Obelisk links: CONNUBIUM AUGUSTUM · Im Abschnitt Schrift in 5 Zeilen: CÆSARIS FILIA CÆSARIS FILIO | ROM · REGI IVNCTA | FRATRE PROCVRATORE | MONACHII D · 13 JAN · | 1765 ·

In Gold und Silber. ★ Mm. 46. Tafel II, 26. Wittb. 2245.

85 Vermählungsmedaille, 1765.

Vs. Wie vorher.

Rs. Schrift in 9 Zeilen: CAROLI VII · | CAES · AVG · FILIA | NAT · D · XXX · MART · | MDCCXXXIX · | JOSEPHO II · ROM · REGI | AVGVSTO CONNVBIO IVNCTA | · FRATRE PROCVRATORE | MONACHII D · XIII · JAN · | MDCCLXV ·

In Silber und Zinn. ★ Mm. 46. Wittb. 2246.

86 Auswurfmünze, 1765, bei der Vermählung.

Vs. IVNCTA · LEVANTVR · Ein schwebender Adler hält in den Fängen die beiden Wappenschilde von Oesterreich und Bayern.

Rs. Schrift in 7 Zeilen: JOSEPHI AVSTR · | ROM · REGIS | ET | JOSEPHÆ BAVARIÆ | CONNVBIVM | CELEBR · MONACHII | 13. JAN. 1765.

In Gold und Silber. ★ Mm. 22½. (Auch Mm. 20.) Wittb. 2247.

87 Vermählungsmedaille, 1765.

Vs. JOSEPHUS · II · D : G : ROM : REX. & C Geharnischtes Brustbild des Königs von rechts. Darunter: P. P. MAZENKOPF · F

Rs. AMOR ADDIDIT ALAS Ansicht der Stadt München, über der die in ein gerautetes Gewand gekleidete Prinzessin von einem Adler hinweggetragen wird. Im Abschnitt in einer Kartusche: XIII : JANU : | AN. MDCCLXV :

In Bronze. Mm. 52. Wittb. 2248.

88 Medaille, 1777. **Karl Theodor**, Sohn des Pfalzgrafen Johann Christian von Sulzbach. Geb. 1724 auf Schloss Drogenbusch b. Brüssel, regierte von 1777 bis zu seinem Tode, † 1799 zu München, woselbst er bei den Theatinern beigesetzt wurde. Auf den Regierungsantritt in Bayern.

Vs. CAR. TH. D. G. C. P. R. V. B—D. S. R. I. A. ET. EL. I. C. M. D. & . Geharnischtes Brustbild von rechts, bartlos, mit langem gebundenen Haar, umgeschlagenem Hermelinmantel, Ordensband etc. Unten: I · S · F · (Joseph Scheufel fecit)

Rs. BOIORVM FIDES In Wolken schwebender Genius mit Trompete, im Hintergrund die Stadt München. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: ACCLAMATO AB OMNIBVS | PRINCIPE. XXX. DEC. | MDCCLXXVII.

In Gold, Silber und Zinn. ★ Mm. 51. Wittb. 2258.

(Mit diesem Regenten wurde Bayern nach einer Trennung von 448 Jahren wieder mit der Pfalz vereinigt. Er zog 1778 in München ein, hatte daselbst jedoch wenig Freude und wäre mehrmals geneigt gewesen Bayern zu vertauschen, wenn nicht auf Anregung der patriotischen Herzogin Maria Anna, die Herzoge Karl und Maximilian von Zweibrücken, sowie Friedrich II. dagegen Einsprache erhoben hätten. Diesen Fürsten, zunächst aber Maria Anna — Witwe Clemens Franz de Paulas — hat Bayern seine Selbständigkeit zu verdanken. Unter Karl Theodor erhielt jedoch sowohl das Land, insbesondere aber München trotzdem viele Verbesserungen. Er sprengte den Festungsgürtel und erweckte dadurch die Baulust, auch förderte er Kunst und Wissenschaft. Das Münzkabinett bereicherte er durch die Ueberführung der zu Mannheim befindlichen Sammlung von Münzen und geschnittenen Steinen, ausserdem setzte er als Etat 1000 Gulden für dasselbe aus. Durch Rumford liess er den englischen Garten anlegen. Von seinen Bauten seien erwähnt: die Bildergalerie im Hofgarten, die Kriegsschule, das alte Feuerhaus am Anger, Armenversorgungshaus, die frühere Veterinärschule, die Stückgiesserei — jetzt Kriegsministerium — etc. Karl Theodor liebte grossen Prunk, er opferte Millionen für Paläste, Gartenanlagen und Vergnügungen. Mit ihm erlosch die Pfalz-Sulzbachsche Linie.)

89 Preismedaille, 1778, der Akademie der Wissenschaften, I. Preis.

Vs. CAROLVS THEODORVS D. G. COM. P. R. BOIAR . DVX ELECT · 1778. Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit Hermelinumschlag, breitem Ordensband und Vliess. Unten: H. STRAUB F.

Rs. MAIORVM GLORIAE. COMMODO POSTERORUM. Minerva auf einem Würfel sitzend, in der rechten Hand den Stab mit der Freiheitsmünze, mit

der linken einen Schild haltend, auf welchem eine trigonometrische Figur mit der Umschrift: TENDIT AD ÆQUUM. Daneben eine Eule und unten: F. A. S · Im Abschnitt Schrift in 4 Zeilen: ACADEMIA SCIENT. ELFCT. BOICA | INSTIT · MONACH · PRINC · NATALI | DEI XXVIII MART · | MDCCLIX ·

In Gold und Silber. Mm. 62. Wittb. 2263.

90 Medaille, 1778. Desgleichen II. Preis.

Vs. CAROLVS THEODORVS D · G · C · P. R. BOIAR · DVX ELECT · 1778 Geharnischtes Brustbild wie vorher von rechts. Am Armabschnitt: STRAVB

Rs. BENE MERENTIBVS · Im Abschnitt Schrift in 2 Zeilen: ACADEMIA BOICA | MDCCLXXVIII ·

In Silber. Mm. 44. Wittb. 2264.

91 Medaille, o. J. Desgleichen III. Preis.

Vs. CAR · TH · D · G · C · P · R · V.· B · — D · S · R · I · A · ET · EL.· I · C · M · D · & Geharnischtes Brustbild von rechts, mit umgeschlagenem Hermelinmantel, Ordensband u. s. w. Unten: J. S. F. (Joseph Scheufel fecit.)

Rs. BENE MERENTIBVS Im Felde ein breiter Kranz von Eichenlaub.

Nach dem im Kgl. Hauptmünzamt befindlichen Stempel. Wittb. 2265.

92 Medaille, 1779. I. Preis der anatomischen Schule.

Vs. CAR · THEOD · D : G · C · PAL · RH · V · BAY · DVX · S · R · I · A · D · & EL · Brustbild wie gewöhnlich von rechts. Unten: A · S

Rs. In einem Kranz Schrift in 2 Zeilen: PRAEMIVM | ANATOMICVM Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: SCHOLA PVBLICA | MONACHII INSTIT · | MDCCLXXIX ·

In Silber. Mm. 72. Wittb. 2277.

93 Medaille, 1779. Desgleichen II. Preis.

Vs. CAR · THEOD · D : G · C · PAL · RH · V · BAV · DVX · S · R · I · A · D · ET EL · Brustbild von rechts, mit Mantelumschlag, auf der Brust das Vliess. Unten: A. S

Rs. Wie vorher.

In Silber. Mm. 53. Wittb. 2278.

94 Medaille, 1779. Desgleichen III. Preis.

Vs. CAR · THEOD · D : G · COM · PAL · RH · VT · BAV · DVX · S · R · I · A · D · & EL · Brustbild wie vorher von rechts. Unten: A · S

Rs. Wie vorher.

In Silber. Wittb. 2279.

95 Medaille, 1779. I. Preis der chirurgischen Schule.

Vs. Wie Nr. 92.

Rs. In einem Kranz Schrift in 2 Zeilen: PRAEMIVM | CHIRVRGICVM Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: SCHOLA PVBLICA | MONACHII INSTIT. MDCCLXXIX

In Silber. Mm. 72. Wittb. 2280.

96 Medaille, 1779. Desgleichen II. Preis.

Vs. Wie Nr. 93.

Rs. Wie vorher.

In Silber. Mm. 53. Wittb. 2281.

97 Medaille, 1779. Desgleichen III. Preis.

Vs. Wie Nr. 94.

Rs. Wie vorher.

In Silber. Mm. 40. Wittb. 2282.

98 Medaille der Landschaft in Bayern von 1792, auf das 50 jährige Jubiläum seiner Regierung und Vermählung.

Vs. LAETITIAE. PVBLICAE. PALATINATVS. SOCIA. BOIARIA. Palatina und Bavaria, jede mit ihrem Wappenschild zur Seite, bekränzen die Büste des Kurfürsten. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: CAROLO · THEODORO · | S. R. I. ELECTORI. | PIO. FEL. PACIF.

Rs. An einem Obelisk der bayerische Rautenschild, oben das strahlende Dreieck. Zu jeder Seite zwei Palmbäume, an denen die Wappen der bayerischen Hauptstädte: München, Landshut, Straubing und Burghausen befestigt sind. Im Abschnitt Schrift in 4 Zeilen: CVRA · ORDINVM · | A · CIϽIϽCCXCII · | PRINCIPAT · SVI · | SEMISAECVLARI ·

In Gold zu 12 Dukaten und Silber. ★ Mm. 46. Wittb. 2308.

99 Medaille, 1795, auf seine zweite Vermählung (zu München).

Vs. CAR · THEOD · C · P · R · B · D · ELECTOR · — MAR · LEOPOLDINA · AVSTRIACA · Brustbilder des Kurfürsten und seiner jugendlichen Braut Erzherzogin Leopoldine von rechts, nebeneinander. Am Armabschnitt des Kurfürsten: C. D. (Cajetan Destouches).

Rs. NVPTIAE — FELICES Hymen in der linken Hand eine Fackel, hält die mit Guirlanden bekränzten Wappenschilder von Pfalz-Bayern und Oesterreich, welche an einem Opfertische lehnen. Im Abschnitt: XV. KALEND. MART. CIϽIϽCCVC.

In Silber. ★ Mm. 44. Tafel II,27. Wittb. 2316.

(1795, ein Jahr nach dem Tode seiner Gemahlin Elisabetha Augusta, vermählte sich der 71 jährige Kurfürst zum zweitenmal. Graf Rumford veranstaltete im Auftrag desselben im englischen Garten ein grosses Fest.)

100 Medaille, 1795, der Landschaft auf seine Vermählung.

Vs. CAR · THEOD · C · P · R · B · D · ELECT · & MAR · LEOPOL · FERD · A · A · FIL · Die Brustbilder des Brautpaares nebeneinander von rechts. Unten: C. D.

Rs. MEMORIÆ CONNVBII AVGVSTI Ein aufgerichteter Löwe hält den ovalen bayer. Rautenschild. Im Abschnitt: DEVOTISSIMI | ORDINES | MDCCVC
In Gold und Silber. ★ Mm. 34. Wittb. 2317.

101 Medaillon, 1796.
Vs. CAROL. THEODOR. D. G. C. P. R. BOI. DVX. S. R. I. A. D. ELECT. Geharnischtes Brustbild von rechts, mit umgelegtem Hermelinmantel und Ordensband. Am Armabschnitt: I. V. S.(cheifel.)
Rs. SAPIENTIA FELIX Eine sitzende weibliche Figur hält im linken Arm ein Füllhorn, in der rechten Hand eine Karte, welche mit den vier Wappenschildchen von München, Landshut, Straubing und Burghausen bezeichnet ist. An ihrem Sitz ein Rad, zu ihren Füssen ein Einhorn. Im Abschnitt: MDCCXCVI | * ⁓⁓⁓ *
Bleiabschlag. Mm. 72. Wittb. 2320.

102 Medaille, 1778. **Elisabetha Augusta,** erste Gemahlin Kurfürsts Karl Theodor, Tochter Pfalzgrafs Joseph Karl Emanuel zu Sulzbach. Geb. 1721, verm. 1742 zu Mannheim, † 1794 zu Weinheim, beigesetzt zu Heidelberg und 1805 nach St. Michael zu München transferiert.
Vs. CAROLUS THEODORUS D · G · C · P · R · BOIAR · DUX ELECT · 1778 Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit Hermelinmantel, breitem Ordensband und Vliess auf der Brust. Am Armabschnitt: STRAVB
Rs. ELISABETHA · AVGVSTA · D · G · C · P · R · V · B · D · & ELECTRIX · Brustbild der Kurfürstin von links, im Staatskleid. Unten: STRAUB F.
In Silber und Zinn. ★ Mm. 44. Wittb. 2440.

103 Medaille, o. J. **Maria Leopoldina,** zweite Gemahlin des Kurfürsten Karl Theodor, Tochter Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich. Geb. 1776, verm. 1795 zu Innsbruck, Witwe 1799, † 1848 bei Wasserburg, beigesetzt zu Stepperg, später transferiert in die neue Gruftkapelle auf dem St. Antonsberg.
Vs. CAROLUS THEODORVS · D · G · C · P · R · V · B · D · & ELECTOR · Brustbild des Kurfürsten von rechts, im Harnisch, mit Hermelinumschlag und breitem Ordensband. Unten: C — D. (Cajetan Destouches.)
Rs. MARIA · LEOPOLDINA · A · D · G · C · P · R · V · B · D · & ELECTRIX . Brustbild der Kurfürstin von links, im Staatskleid
In Silber. Mm. 51. Wittb. 2448.
(Kommt auch von anderem Stempel und ohne C. D. vor.)

104 Preismedaille der Akademie, o. J., (1778.) **Max Joseph IV. (I.),** Kurfürst, Sohn des Pfalzgrafen Friedrich (Michael) von Birkenfeld-Zweibrücken. Geb. 1756 zu Mannheim, regierte von 1799—1806 als Kurfürst, von da bis zu seinem Tode als König, † 1825 zu Nymphenburg, beigesetzt bei den Theatinern.

Vs. D · G · MAXIMILIANUS JOSEPHVS C · P · R · V · B · D · & EL · Brustbild des Kurfürsten von rechts, bartlos, im Harnisch, mit Hermelinumschlag und Ordensband. Am Armabschnitt: C · D · (Cajetan Destouches.)

Rs. BENE | MERENTIBVS. Im Felde ein Lorbeerkranz. Im Abschnitt: ACADEMIA BOICA | MDCCLXXVIII ·

In Silber. Wittb. 2450.

(Max Joseph trat die Regierung als Kurfürst unter schwierigen Verhältnissen, mit dem Wahlspruch „Für Gott und Volk" an, wurde am 1. Januar 1806 als König ausgerufen und widmete seine ganze Liebe und Sorgfalt dem Wohle des Landes. 1808 erteilte er der Stadt ein neues Wappen und beglückte 1818 sein Volk mit einer freien Konstitution. Unter ihm wurden erbaut: die Akademie der bildenden Künste, die Hofgartenkaserne, das Münzgebäude, die Sternwarte, die steinerne Isarbrücke, das Schleussenwerk etc. Von Instituten seien erwähnt: die Wasserbau-, die höhere Töchter- und Haupttierarzneischule, das topographische Bureau, die polytechnische Sammlung etc. Die Vermählung des Kronprinzen „Ludwig" gab 1810 den Anlass zum ersten Oktoberfest. Maximilian war ein liebenswürdiger und milder König, dessen Glück im Wohltun bestand. Sein Volk nannte ihn deshalb wohl mit Recht „Vater Max." Nach ihm ist der Platz vor der Residenz benannt, auf welchem auch sein Denkmal — von Rauch — steht.)

105 Preismedaille, o. J., der Akademie.

Vs. Wie vorher.

Rs. In einem Eichenkranz: BENE | MERENTIBVS.

In Silber und Bronze. Mm. 45. Wittb. 2451.

106 Medaille, 1806, auf die Annahme der Königswürde.

Vs. MAXIMILIANUS JOSEPHUS BOIARIAE REX Kopf des Königs von rechts.

Rs. REGNUM BOIARIAE RESTITUTUM Die mit der Königskrone bedeckte und mit dem Königsmantel bekleidete Bavaria an einem Postament, auf dem neben Schwert und Zepter die Landkarte von Bayern liegt. Daneben der Löwe, im Hintergrund Armaturen und Fahnen. Im Abschnitt in 3 Zeilen: ANTIQUUS HONOS | NOVUM SÆCULUM | MDCCCVI

In Blei. Mm. 51. Wittb. 2463.

(Diese von Losch geschnittene Medaille wurde nicht ausgeprägt.)

107 Preismedaille, o. J., der Akademie (mit Reversstempel v. 1763).

Vs. Die Köpfe des Königs und der Königin von rechts nebeneinander. Unten: LOSCH F ·

Rs. BENE MERENTIBVS · Im Felde ein Lorbeerkranz. In Abschnitt: ACADEMIA BOICA | MDCCLXIII ·

In Bronze. Mm. 45. Wittb. 2474.

108 Kleine Preismedaille, o. J., (ersch. 1807), der Akademie der Wissenschaften.

Vs. In einem Lorbeerkranz: ACADEMIA | SCIENTIARVM | BOICA | —— MAXIMILIANO IOS. | PATRE PATRIÆ | FEL. REGNANTE

Rs. Auf einer Leiste Plato sitzend, von rechts, in der linken Hand eine Rolle haltend. Hinter ihm ein antiker Leuchter. Im Abschnitt: RERVM·COG-NOSCERE | CAVSAS. Am Rande rechts: LOSCH F·

In Silber★ und Bronze. Mm. 28. Wittb. 2475.

109 Medaille, o. J., des weiblichen Erziehungsinstitutes.

Vs. MAXIMIL. JOS. — CAROLINA Die Köpfe des Königs und der Königin nebeneinander von rechts. Unterm Hals des Königs: LOSCH F.

Rs. In vertiefter Schrift: KÖNIG. WEIBL. ERZIEHUNGS INSTITUT Im Felde: SANFTMUTH (Auch mit eingraviertem Namen.)

In Silber.★ Mm. 36. Wittb. 2503.

110 Präsentmedaille, 1819, der Stände auf den Jahrestag der Konstitution.

Vs. MAXIMILIAN JOSEPH Kopf des Königs von rechts. Am Halsabschnitt: LOSCH

Rs. Schrift in 6 Zeilen: DEM GEBER | DER VERFASSUNG | BAIERN'S | DANKBARE STÆNDE | XXVI MAI | MDCCCXIX

In Silber.★ Mm. 48. Tafel III, 28. Wittb. 2516.

111 Medaille, 1819, auf die erste Ständeversammlung.

Vs. Die Worte des Königs in 2 Zeilen bogig: DER TAG DER ERŒFFNUNG DER KAMMERN | IST DER SCHŒNSTE MEINES LEBENS. Der König stehend, belorbeert, in antikem Kostüm, übergibt der Bavaria die Verfassungsurkunde, auf welcher carta steht. Neben der Bavaria ein Löwe. An der Seite: NEUS. F. Im Abschnitt: DEN 4 FEBR. | 1819.

Rs. DEN RECHTEN DER KRONE UND DER NATION ANERKENNTNISS UND WIRKLICHKEIT. Eine offene Krone umschliesst die Symbole der Staatsbürger nebst Zepter und Schwert, sowie eine Wappenfahne. Unten: GESCHL: DEN 25 JULI 1819·

In Gold, Silber★ und Bronze. Mm. 33. Wittb. 2517.

112 Medaille, 1824, auf das 25jährige Regierungsjubiläum.

Vs. MAXIMILIANO — JOSEPHO — BAVARIAE — REGI Erhabener Kopf des Königs von rechts. Unterm Halsabschnitt: LOSCH F.

Rs. PATRI — PATRIAE Im Felde Ansicht des auf dem Dultplatze errichteten Triumphbogens, auf dessen Plattform der Löwe ruht. In den vier Feldern zwischen den Säulen, rechts: [1])XVI FEBR · | MDCCIC | [3])XXVI MAI | MDCCCXVIII || links: [2])I JANVAR · | MDCCCVI || [4])XVI FEBR · | MDCCCXXIV (Diese Inschriften bezeichnen: [1]) den Regierungsantritt, [3]) die Annahme der Königswürde, [2]) die Erteilung der Konstitution, und [4]) den Tag der Jubelfeier.) Im Abschnitt: QVINQVE LVSTRIS | PERACTIS

In Gold, Silber★ und Bronze. Mm. 48. Wittb. 2519.

113 Medaille, 1830, auf den Tod des Königs zu Nymphenburg. (Aus der Serie von Durand.)

Vs. MAX. JOSEPHUS — BAVARIAE REX Kopf des Königs von rechts. Am Halsabschnitt: A. DIETELBACH. F ·

Rs. Schrift in 10 Zeilen: NATUS | MANNHEMII | IN PALATINATU RHENI | XXVII. MAJI MDCCLVI. | PLACIDE OBIIT | NYMPHENBURGI | XIII · OCT. MDCCCXXV. | ——— SERIES NUMISMATICA | UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRUM. | —— MDCCCXXX. Randschrift: MONACHII

In Silber und Bronze. ✶ Mm. 42. Wittb. 2551.

114 Geschenkmedaille, o. J. **Friederike Wilhelmine Karoline,** zweite Gemahlin Königs Maximilian Joseph I., Tochter des Prinzen Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt. Geb. 1776, verm. 1797 zu Karlsruhe, † 1841 zu München, beigesetzt bei den Theatinern.

Vs. CAROLINA KÖNIGIN — VON BAIERN Kopf der Königin von links mit Diadem. Am Halsabschnitt: LOSCH

Rs. In einem Kranz: ZUM | ANDENKEN

In Gold, Silber und Bronze. Mm. 36. Wittb. 2617.

115 Auswurfmünze, 1810. **Ludwig I.** als Kronprinz, auf seine Vermählung.

Vs. Schrift in 8 Zeilen: LUDOVICI | PRINC. HÆRED. BAV. | ET | THERESIÆ | SAXON. NUPTIAE | CELEB. MONACH. | XII OCTOB. | MDCCCX.

Rs. In einem Kranze von Lorbeer- und Rosenzweigen: LAETITIA | PVBLICA.

In Silber. ★ Mm. 22. Wittb. 2619.

116 Medaille, 1826. **Ludwig I.,** König von Bayern, ältester Sohn Königs Max Joseph I. Geb. 1786 zu Strassburg, regierte von 1825—1848, † 1868 zu Nizza, beigesetzt zu München in der Basilika. Für die Universität München.

Vs. LUDOVICUS BAVARIAE REX Kopf des Königs von links.

Rs. Minerva mit Schild und Lanze zwischen Büchern, Landkarten etc. stehend. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: UNIVERSITAS | LUDOVICO MAXIMILIANEA | MDCCCXXVI Wird von dem jeweiligen Rektor der Universität an einer Kette über dem Talar getragen. (Entsprechende Medaillen existieren auch für die Universitäten Würzburg und Erlangen.)

In Silber und Bronze. Mm. 48. Wittb. 2632.

(König Ludwig bestieg den Thron mit seinem Wahlspruch: „Gerecht und beharrlich". 1826 verlegte er die Universität von Landshut nach München, 1829 gründete er den Zollverein, 1835 wurde die erste Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth eröffnet, 1836 der Donau-Main-Kanal begonnen und 1845 vollständig befahren. Unter ihm begann die Dampfschiffahrt auf der Donau und dem Main und der Bau jener grossen Schienenstrasse, welche das Königreich von Süden nach Norden durchschneidet. In München entstanden herrliche Bauten: die Bavaria mit Ruhmeshalle, die Mariahilfkirche in der Au, die Ludwigskirche, die Basilika,

die Hof- und Staatsbibliothek, das Kriegsministerium, die Universität, das Damenstift, das Blindeninstitut, der Wittelsbacherpalast, beide Pinakotheken, die Glyptothek, das Georgianum, die Arkaden, das Odeon, die neue Residenz, die Allerheiligen-Hofkirche, die Propyläen, die Feldherrnhalle, der Obelisk, das Siegestor, das Postgebäude etc. Zu seinem gewaltigen Kunstschaffen berief er nur deutsche Künstler. — Während der Cholera 1836 weilte er mutvoll in der Mitte der Seinen und war überall mit Rat und Hilfe bereit. Zur Zeit der Revolution 1848 legte Ludwig freiwillig die Regierung nieder und widmete sich von da an ganz der Kunst und seiner Familie. Auf dem Odeonsplatz wurde ihm ein Denkmal errichtet -- Reiterstatue von Widmann.)

117 Preismedaille, o. J., für Studierende.

Vs. LUDOVICUS BAVARIAE REX Kopf des Königs von links.

Rs. Minerva mit Schild und Lanze zwischen Büchern, Landkarten etc. stehend. An der Leiste: LOSCH Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: HAEC STUDIA | ADOLESCENTIAM | ALUNT

In Silber★ und Bronze. Mm. 48. Tafel III, 29. Wittb. 2633.

118 Preismedaille, o. J., der Akademie.

Vs. LUDOVICUS — BAVARIAE REX Kopf des Königs von links. Am Halsabschnitt: ST. F.

Rs. ACADEMIA SCIENTIARUM BOICA ∗ Im Felde Schrift in 3 Zeilen: RERUM | COGNOSCERE | CAUSAS

In Silber und Bronze. Mm. 43. Wittb. 2634.

119 Preismedaille, o. J., des Kgl. weiblichen Erziehungsinstituts.

Vs. LUDWIG KOENIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts.

Rs. KÖNIGL. WEIBL. ERZIEHUNGS INSTITUT. Im Felde: SANFTMUTH | —

In Silber und Bronze.★ Mm. 36. Wittb. 2641.

(Diese Medaille ist auch mit den Brustbildern des Königspaares auf der Vorderseite vorhanden.)

120 Medaille, o. J.

Vs. LUDWIG KÖNIG — VON BAYERN Brustbild des Königs von rechts, im Königsmantel mit umgehängter Hubertus-Ordenskette. Unten: P (ruckner.)

Rs. Ein Engel. Umschrift: B · PRUCKNER IN MÜNCHEN

In Zinnguss. Wittb. 2645.

121 Einseitiges Medaillon.

Vs. LUDWIG I KŒNIG — VON BAYERN Belorbeerter Kopf des Königs von links. Darunter: C. VOIGT 1845

In Bronze. Mm. 95. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

122 Geschenkmedaille, o. J. **Therese,** Gemahlin Königs Ludwig I., Tochter Herzogs Friedrich von Sachsen-Hildburghausen. Geb. 1792, verm. 1810 zu München, † 1854 zu München, beigesetzt in der Basilika.

Vs. THERESE KŒNIGIN VON BAYERN Kopf der Königin von links, mit Diadem. Unten: C. VOIGT

Rs. In einem Eichenkranz: ZUM | ANDENKEN

In Gold und Silber. Mm. 38. Wittb. 2783.

123 Münchener Vermählungsmedaille, 1816. **Charlotte Augusta** (Caroline), dritte Tochter Königs Maximilian Joseph. Geb. 1792 zu Mannheim, verm. 1808 zu München mit dem nachmaligen König Wilhelm I. von Württemberg, geschieden und 1816 verm. mit Kaiser Franz I. von Oesterreich, † 1873 zu Wien.

Vs. FRANCISCVS I. IMP. AVSTRIÆ — CAROLINA AVG. BAVAR. Die Brustbilder des Kaisers und seiner Braut nebeneinander von rechts. Der Kaiser belorbeert, die Kaiserin mit Diadem. Unterm Halsabschnitt: LOSCH F.

Rs. EST ALIQVID VIRTVS Minerva auf einem Adler sitzend, hält die drei Grazien auf ihrer rechten Hand. An der rechten Seite: STIGLMAIER F · Im Abschnitt Schrift in 5 Zeilen: MAX. I. REGIS BAV. FILIA | FRANC. I. IMP. AVST. NVPTA | FRATRE. LUD. PROCVR. | MONACH. XXIX. OCT. | MDCCCXVI.

In Gold, Silber,★ Bronze und Eisen. Mm. 41. Tafel III, 30. Wittb. 2787.

124 Geschenkmedaille, o. J. **Karl Theodor,** Prinz, zweiter Sohn Königs Maximilian Joseph I. Geb. 1795 zu Mannheim, † 1875 zu Tegernsee, infolge eines Sturzes mit dem Pferde, beigesetzt zu Starnberg.

Vs. CARL KÖNIGLICHER — PRINZ VON BAYERN Jugendlicher Kopf des Prinzen von rechts. Am Halsabschnitt: LOSCH

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes, der unten durch eine Bandschleife verziert ist: ZUR | ERINNERUNG.

In Gold, Bronze★ und Zinn. Mm. 36. Tafel III, 31. Wittb. 2810.

(Er erhielt eine vorwiegend militärische Ausbildung, ward 1799 zum Inhaber des 7. National-Chevauxlegers- später 1. Kürassier-Regiments, 1813 zum Generalmajor und Brigadier der Infanterie und noch im selben Jahre zum Divisionsgeneral ernannt, 1820 wurde ihm das Generalkommando übertragen, 1838 war er Kommandant beim Uebungslager zu Augsburg, 1840 zum Feldmarschall befördert und 1847 wurde er Generalinspektor des Heeres. Im Revolutionsjahre 1848 trat dieser edle Prinz als Friedensengel auf. Sein plötzliches Erscheinen am Dultplatz, der sonst vielleicht der Schauplatz von Schreckensscenen geworden wäre, wirkte mächtig auf die erregte Menge. Er sprach: „Bayern, was beginnt ihr? Bewaffnet wollt ihr dem Throne der Wittelsbacher nahen? Ist dies bayerische Treue? Alle eure Wünsche — ich bürge euch dafür — sollen von eurem rechtmässigen König Ludwig I. erfüllt werden, wenn ihr in Frieden nahet und den Weg des Gesetzes nicht verlasset.“ Diese Worte genügten, das Volk zu beschwichtigen und jeder Gedanke an Revolution war verschwunden. Im gleichen Jahre wurde ihm der Oberbefehl über das 7. und 8. Bundes-Armee-Korps übertragen. 1850 war er Höchstkommandierender der Armee und 1866 übernahm er das Oberkommando der westdeutschen Armee. Nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges gegen Preussen zog sich Prinz Karl vom öffentlichen Leben nach Tegernsee zurück.)

125 Eins. Medaillon, o. J.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes: CARL KÖNIGL. PRINZ — VON BAYERN Kopf des Prinzen von links. Unten: C. VOIGT

In Bronze. ★ Mm. 85. Wittb. 2811 a.

126 Sterbemedaille, 1803. **Max Joseph Friedrich,** dritter Sohn Königs Maximilian Joseph I. Geb. 1800 zu Amberg, † 1803 zu München, beigesetzt in der Theatinerkirche.

Vs. MAX : JOS : FRID : C : P : R : B : D : PRINC : JUV : Brustbild des jungen Prinzen von rechts. Am Armabschnitt: Losch Im Abschnitt: NAT : AMB : XXVII. OCT. | MDCCC.

Rs. MOESTI — PARENTES. Auf einem Postament ein Kissen mit dem Kurhut, ober demselben ein Schmetterling. Am Postament rechts das bayerische, links das badische Wappen. Unten am Sockel: Losch Im Abschnitt: DEN : MON : XII. FEB : | MDCCCIII ·

In Gold und Silber. ★ Mm. 34. Tafel III, 32. Wittb. 2813.

127 Münchener Vermählungsmedaille, 1823. **Elisabeth Ludovica,** vierte Tochter Königs Maximilian Joseph I. Geb. 1801 zu München, verm. 1823 mit Kronprinz Friedrich Wilhelm, † 1873.

Vs. FRIDERICUS WILHELMUS — ELISABETHA LUDOVICA Beider Köpfe nebeneinander von rechts, die Prinzessin mit Diadem. Unterm Halsabschnitt: LOSCH

Rs. VIRTUTE ET AMORE Die Beständigkeit eine Säule umfassend, auf einem Triumphwagen, der von einem Adler und einem Löwen gezogen wird. Hinter ihr der sie bekränzende Amor. An der Seite links: STIGLMAIER F. Im Abschnitt Schrift in 5 Zeilen: MAX. JOS. REGIS BAV. FILIA | FRID. WIL. III. BOR. REGIS FILIO | PRINC. HÆRED. NUPTA | FR. PROC. MON. XVI NOV. | MDCCCXXIII

In Gold, Silber, Bronze und Eisen. ★ Mm. 41. Wittb. 2814.

128 Eins. Medaillon, 1848. **Maximilian II.,** König von Bayern, ältester Sohn Königs Ludwig I. Geb. 1811 zu München, regierte von 1848 bis zu seinem Ableben, † 1864 zu München, beigesetzt in der Theatinerkirche.

Vs. MAXIMILIAN II — KŒNIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unten: C. VOIGT 1848

In Bronzeguss. ★ Mm. 88. Wittb. 2842.

(In stürmischer Zeit ergriff Maximilian II. das Ruder des Staates mit dem Ausspruch: „Ich will Friede haben mit meinem Volke." Seiner Hauptstadt liess er besondere Fürsorge angedeihen. Er förderte die Bautätigkeit nach Kräften. Es entstanden: das Nationalmuseum, das Maximilianeum, die Isarbrücke — für die alte Holzbrücke. — Die wilden Hänge der Isar liess er mit herrlichen Anlagen schmücken. Ausserdem wurden unter ihm viele monumentale Werke errichtet. 1855 gründete er den Orden für Kunst und Wissenschaft und suchte

auch das Schauspiel zu heben durch Belohnungen von preiswürdigen Bühnenstücken. So wie Ludwig I. am liebsten mit Künstlern und Schriftstellern verkehrte, so suchte Maximilian II. den Umgang mit Philosophen. In seine Regierungszeit fiel die Feier des 700 jährigen Bestandes der Stadt. Besonders interessant war der historische Festzug, der alle um München verdiente Personen — seit Heinrich dem Löwen — zeigte. Der Zug brachte nicht nur dem König Maximilian II. seine Huldigungen dar, sondern auch dem greisen Ludwig I., der von seinem freiwilligen Verbannungsorte — dem Wittelsbacherpalaste — aus zusah. Wie gross die Liebe der Münchener zu ihrem Könige war, zeigte sich noch so recht während der letzten Tage seines Lebens. In der von ihm angelegten Maximiliansstrasse wurde ihm ein Denkmal — nach dem Modell von Zumbusch — errichtet.)

129 Medaillon, 1858, auf das 50 jährige Jubiläum der Akademie der bildenden Künste.

Vs. Gruppe von drei allegorischen Figuren: die Architektur, die Plastik und die Malerei darstellend. Unten: A. STANGER. Im Abschnitt: MDCCCLVIII

Rs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 6 Zeilen: ZUR ERINNERUNG | AN DAS FUENFZIGJÆHR. JUBILÆUM | D : KŒN : BAY : ACADEMIE | D : BILD : KUENSTE | IN MUENCHEN.

In weissem Metall. Mm. 116. Wittb. 2857 a.

130 Medaille, 1859, auf die Feier des 100 jährigen Bestehens der bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Vs. MAXIMILIANVS II BAVARIAE REX Kopf des Königs von rechts. Unten C. VOIGT

Rs. In einem Eichenkranz Schrift in 7 Zeilen: IN | MEMORIAM | ACADEMIAE BOICAE | D. XXVIII MARTIS | ANNI MDCCLIX | FUNDATAE | MDCCCLIX Unten: R(ies.) Zwischen den beiden letzten Zeilen ein Strich.

In Bronze. ★ Mm. 48. Tafel III, 33. Wittb. 2859.

131 Medaille, o. J., der Akademie der Wissenschaften.

Vs. MAXIMILIAN II — KŒNIG V · BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unten: C · VOIGT

Rs. In einem Eichenkranz Schrift in 5 Zeilen: K · BAYER · | ACADEMIE | DER | WISSEN — | SCHAFTEN Unten: R(ies.)

In Bronze. Mm. 38. Wittb. 2860.

132 Grosse Medaille, o. J., der Akademie der bildenden Künste.

Vs. MAXIMILIAN II — KŒNIG V · BAYERN Kopf des Königs von rechts Unten: C · VOIGT

Rs. EHRENMÜNZE — DER KÖNIGL : BAYER : — ACADEMIE DER BILDENDEN — KÜNSTE Der Genius der Kunst auf dem Pegasus. Unten: A · STANGER · FEC ·

In Silber, Bronze und Probeabschlägen in weissem Metall.

Mm. 56. Wittb. 2861.

133 Medaille, o. J., der Akademie der bildenden Künste.

Vs. MAXIMILIANVS II · BAVARIAE REX Kopf des Königs von rechts. Unten: C · VOIGT

Rs. In einem Eichenkranz Schrift in 4 Zeilen: ACADEMIA | ARTIUM BOICA | BENE | MERITO

In Silber und Bronze. Mm. 48. Wittb. 2862.

134 Ovale Denkmünze, 1864, auf den Tod des Königs.

Vs. MAXIMILIAN II — KOENIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts. Am Halsabschnitt: R

Rs. WER AN MICH GLAUBT DER HAT DAS EWIGE LEBEN JOH. 6. 47. * | GEST. D. 10 — MÄRZ 1864 Im Felde ein Kreuz. (Auch in schwarzer Fassung und gehenkelt erschienen.)

In Gold, Silber ★ und Bronze. Mit Fassung Mm. 23/20. Tafel III, 34. Wittb. 2864.

135 Medaille, 1864, auf dasselbe Ereignis.

Vs. Die beiden Söhne des Königs, Ludwig und Otto knien am Sterbelager ihres Vaters, der sie segnet. Oben: KÖNIG MAX II. Unten: SEGNET SEINE SÖHNE:

Rs. König Maximilian II. auf dem Sterbebette. Oben: GEST. IN MÜNCHEN D. X. MÄRZ MDCCCLXIV. Unten: ❀ ZUR GEDÄCHTNISSFEIER ❀

In Blei. Mm. 44. Wittb. 2864a.

136 Vermählungsmedaille, 1836. **Otto Friedrich Ludwig,** zweiter Sohn Königs Ludwig I. Geb. 1815, wird König von Griechenland 1832, verm. 1836 mit Amalia Friederike, Tochter des Grossherzogs Paul Friedrich August von Oldenburg.

Vs. *ΟΘΩΝ ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΚΑΙ ΑΜΑΛΙΑ ΒΑΣΙΣΣΑ* Beider Brustbilder nebeneinander von rechts. Unten: *K. ΛΑΝΓΕ*

Rs. *ΕΝ ΔΕ ΕΙΡΗΝΗΙ ΚΕΚΛΗΚΕΝ ΗΜΑΣ Ο ΘΕΟΣ* Auf einem Hermelinmantel, unter der Königskrone das griechische Wappen mit den bayerischen Rauten in der Mitte und das oldenburgische Wappen. Zwischen beiden ein Pallaskopf. Darunter ein gelagerter Löwe. Im Abschnitt: *ΟΛΔΕΝΒ. ΤΗ 10 ΝΟΕΜΒ | 1836*

In Bronze. ★ Mm. 44. Wittb. 2893.

(Prinz Otto wurde 1832 zum König gewählt und bestieg den Thron Griechenlands 1833. Den riesigen Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellten nicht vollständig gewachsen, kehrte er nach einer aufregenden und mühevollen Regierung 1863 in die Heimat zurück und die Griechen erkannten, leider zu spät die vortrefflichen Seiten in der Natur König Ottos. Zur Erinnerung an die Thronbesteigung und an den Freiheitskampf der Hellenen, liess Ludwig I. einige Tage nach seinem Regierungsrücktritt, wohl auch zur Erinnerung an seinen eigenen Freiheitskampf mit den Vorarbeiten zum Bau der Propyläen, diesem herrlichen Münchener Denkmal, beginnen.)

137 Medaille, 1893. **Ludwig Leopold Joseph,** ältester Sohn des Prinzen (Prinzregenten) Luitpold von Bayern. Geb. 1845 zu München.
Auf das 25jährige Ehejubiläum.

Vs. LUDWIG PRINZ VON BAYERN ∞ MARIE THERESE ERZH. VON OESTERREICH — ESTE * Beider Brustbilder nebeneinander von links. Am Armabschnitt des Prinzen: A. BOERSCH

Rs. Stammbaum, an dem Täfelchen hängen mit den Namen der dem Ehebund entsprossenen Kinder. Zu den Füssen des Stammbaums die beiden gegeneinander geneigten Wappenschilde des prinzlichen Paares unter einer Krone; daneben zwei Amoretten mit Füllhörnern. Unten: 1868 ·:· 20. FEBRVAR ·:· 1893
In Silber ★ und Bronze. Mm. 41. Tafel III, 35. Wittb. 2914.

(Als echter Sprosse des Hauses Wittelsbach und Enkel Ludwig I., jenes grossen Förderers der Künste, trat Prinz Ludwig in der Reichskammer für das bedeutendste Reservatrecht Bayerns „Für die Pflege der Kunst“ ein. Besondere Verdienste erwarb er sich bei Beratung der Regulierung des Mains und auch auf dem Gebiete des modernen Verkehrswesens, sowie der Landwirtschaft ist Prinz Ludwig wissenschaftlich und fachmännisch sehr gebildet. Sein Ausspruch gelegentlich des Bankettes 1896 zu Moskau fand wohl in jedem Bayernherz freudigsten Widerhall. Im Jahre 1889 begrüsste er die deutschen Turner in München und ermahnte sie zum treuen Festhalten an unserer nationalen Entwicklung. Auf diese Gelegenheit sind verschiedene Medaillen und Abzeichen erschienen, die in Abteilung III und V beschrieben sind.)

138 Eins. Medaillon, 1893, als Modell zur silb. Hochzeitsmedaille.

Vs. Zwischen Arabesken in vertiefter Schrift: MARIE THERESE ERZH. V. OEST. — ESTE ::: LUDWIG K. PRINZ V. BAYERN Beider Brustbilder nebeneinander. Am Armabschnitt des Prinzen: A. Börsch 1893
In Bronzeguss. Mm. 215. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

139 Vermählungsmedaille, 1873. **Leopold Maximilian Joseph,** zweiter Sohn des Prinzen Luitpold von Bayern. Geb. 1846 zu München.

Vs. * LEOPOLD MAXIMILIAN HERZOG VON BAYERN * GISELA ERZHERZOGIN VON OESTERREICH Beider Brustbilder nebeneinander von rechts. Darunter: I. TAUTENHAYN.

Rs. Ein geflügelter Genius mit den Wappenschilden von Bayern und Oesterreich. Im Abschnitt: VERMAEHLT ZU WIEN | 20. APRIL 1873.
In Silber und Bronze. Mm. 42. Wittb. 2920.

140 Grosse Medaille, o. J. **Adelgunde Augusta Charlotte,** dritte Tochter Königs Ludwig I. Geb. 1823, verm. 1842 zu München, mit Franz Ferdinand V., Herzog von Modena etc.

Vs. Brustbilder der Prinzessin und des Herzogs von vorn gegeneinandersehend.

Rs. Schrift in 13 Zeilen: A | PERPETVA MEMORIA | DEL GIORNO XVI APRILE | MDCCCXXXXII | QVANDO | IL SOLENNE ARRIVO | DEGLI

AVGVSTI NOVELLI SPOSI | FRANCESCO FERD · D'AVSTRIA | PRINCIPE EREDITARIO DI MODENA | E ADELGONDA DI BAVIERA | DAVA PEGNO AI SVD · ESTENSI | DI LVNGA E SECVRA FELICITA ·
In Blei. Mm. 94. Wittb. 2921.

141 Medaille, o. J. **Adalbert Wilhelm Georg,** jüngster Sohn Königs Ludwig I. Geb. 1828 zu München, † 1875 zu Nymphenburg, beigesetzt bei den Theatinern.
Vs. Kopf des Prinzen von rechts. Unten: L. LEIGH.
Rs. In einem Kranze Schrift in 8 Zeilen: ZUM | ANDENKEN | VON | ADALBERT | KOENIGLICHEN | PRINZEN | VON | BAYERN
In Zinn. Mm. 41. Wittb. 2925.

142 Vermählungsmedaille, 1883. **Ludwig Ferdinand,** älterer Sohn des Prinzen Adalbert in Bayern, Dr. med. Geb. 1859 zu Madrid, verm. 1883 zu Madrid mit Maria de la Paz Infantin von Spanien.
Vs. L. FERDINAND DE BAVIERA — M. PAZ DE BORBON Beider Brustbilder nebeneinander von rechts. Am Armabschnitt: VICTORINO G
Rs. Auf einem verzierten Schild: 2 DE ABRIL 1883 Darüber Beider gegeneinander gelehnte Wappenschilde unter einer Krone.
In Bronze. Mm. 41. Wittb. 2926.

143 Vermählungsmedaille, 1891, des Prinzen **Alfons** in Bayern, jüngster Sohn des Prinzen Adalbert in Bayern. Geb. 1862 zu München.
Vs. ALFONS PRINZ V. BAYERN LUISE PRINZESSIN V. ORLEANS Beider Brustbilder nebeneinander von rechts, unter der Prinzessin ein Blütenzweig. Unten: M · GUBE FEC ·
Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes: VERMÄHLT ZU NYMPHENBURG AM 15. APRIL 1891 ❀ Innerhalb eines blätterartigen Kreises unter einer Krone die Wappen des Prinzen und der Prinzessin.
In Silber und Bronze. ★ Mm. 39. Tafel III, 38. Wittb. 2929.

144 Kleine Medaille, 1891, auf dieselbe Veranlassung.
Vs. ALFONSE PRINCE DE BAVIÈRE LOUISE PRINCESSE D'ORLEANS Brustbilder wie vorher. Darunter: M. GUBE.
Rs. MARIÉS À NYMPHENBOURG LE 15. AVRIL 1891 ❀ Sonst wie vorher.
In Gold, Silber vergoldet ★ und Bronze. Mm. 20. Wittb. 2930.

145 Vermählungsmedaille, 1883. **Isabella Maria Louise,** Tochter des Prinzen Adalbert. Geb. 1863 zu Nymphenburg, verm. 1883 daselbst, mit Thomas Albert Viktor von Savoyen, Herzog von Genua.
Vs. ISABELLA DI WITTELSBACH · TOMMASO DI SAVOIA Beider Köpfe nebeneinander von links. Darunter: GIACOMINI & FINOCCHI
Rs. In einem Kranz Schrift in 5 Zeilen: A RICORDANZA | DI | FAUSTE NOZZE | ROMA | MDCCCLXXXIII Darunter Wappen. Darüber strahlender Stern.
In Silber. Mm. 47. Wittb. 2931.

146 Kleine Medaille, 1845, **Ludwig II.**, König von Bayern, erster Sohn Königs Maximilian II. Geb. 1845 zu Nymphenburg, regierte von 1864—1886, † 1886 zu Schloss Berg, beigesetzt in der St. Michaels-Hofkirche.

Auf seine Taufe zu Nymphenburg.

Vs. Darstellung der Taufhandlung. Unten rechts: WEBER. D. links: BIRNBÖCK. F. Im Abschnitt: ANDENKEN

Rs. Schrift in 7 Zeilen: D. TAUFE | S. K. HOH. D. RRINZ | OTTO. LUDWIG. FRIEDRICH. WILHELM | VON BAYERN. | GEB. D. 25. AUG. | 1845 | In gravierter Schrift: ZU NYMPHENBURG.

In Zinn. ★ Mm. 30. Tafel III, 39. Wittb. 2932.

(Mit König Ludwig II. brach für München eine Epoche hoher, künstlerischer Blüte an. Durch seine märchenhaften Schlossbauten erhielten Künstler aller Branchen reichlich Arbeit. Er berief Richard Wagner nach München und beabsichtigte die Erbauung eines Opernhauses auf den Gasteighöhen, welchen Plan man ihm aber vereitelte. — Rüstig wurde am Ausbau der Gesetze, den selbst das Unglück des Jahres 1866 nicht hemmte, gearbeitet. 1867 feierte der König mit der Herzogin Sophie in Bayern die Verlobung, welche jedoch im selben Jahre wieder gelöst wurde. Von da an zog sich der allmählich menschenscheu gewordene Monarch noch mehr zurück. — 1870 trat er entschlossen auf die Seite Preussens und trug im Namen der übrigen Fürsten im Dezember König Wilhelm die Kaiserwürde an. Dagegen nahm er persönlich weder am Krieg teil, noch besuchte er Versailles. Mit den Ministern verkehrte er nur schriftlich und unheimliche Gerüchte mahnten 1886 an das Nahen einer Katastrophe, welche auch am 13. Juni eintrat. Der geisteskranke König fand auf bisher unaufgeklärte Weise mit dem Irrenarzte v. Gudden den Tod im Starnbergersee. Trotz vieler Widerwärtigkeiten bewahrte ihm sein Volk die Liebe weit über seinen Tod hinaus.)

147 Preismedaille, o. J. des Kgl. Max-Joseph-Stifts. (Höhere weibliche Erziehungsanstalt.)

Vs. LUDWIG II — KŒNIG V · BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unten: I · RIES

Rs. KOENIGLICHES MAX-JOSEPH-STIFT Im Felde Schrift in 3 Zeilen: DEM | GUTEN | BETRAGEN Darunter freier Raum (zur Aufnahme gravierter Schrift bestimmt), der nach unten durch zwei Lorbeerzweige abgegrenzt ist.

In Silber. Mm. 36. Wittb. 2933.

148 Preismedaille, o. J., der Akademie der bildenden Künste.

Vs. LUDWIG II — KŒNIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts.

Rs. EHRENMÜNZE — DER KÖNIGL : BAYER : — ACADEMIE DER BILDENDEN — KÜNSTE Der Genius der Kunst auf dem Pegasus, über ersterem ein Sternenkranz. Unten: A. STANGER. FEC.

In Silber ★ und Bronze. Mm. 56. Wittb. 2934.

149 Preismedaille, o. J.

Vs. LUDWIG II — KŒNIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Darunter: A BÖRSCH

Rs. Wie vorher. (Diese Medaille wurde probeweise angefertigt, gelangte aber nicht zur Ausgabe.)
In Bronze. Mm. 56. Wittb. 2934 a.

150 Preismedaille, o. J.
Vs. LUDOVICVS II — BAVARIAE REX Kopf des Königs von rechts. Unten: I. RIES
Rs. In einem Kranz, bestehend aus zwei sich unten kreuzenden, durch eine Bandschleife verbundenen Eichenzweigen Schrift in 4 Zeilen: ACADEMIA | ARTIUM BOICA | BENE | MERITO (Der Name des Ausgezeichneten, sowie die Jahrzahl pflegt am äusseren Rande eingeschlagen zu werden.)
In Silber. ★ Mm. 48. Tafel III, 40. Wittb. 2935.

151 Preismedaille, o. J., der Akademie der Wissenschaften.
Vs. LUDOVICVS II — BAVARIAE REX Kopf des Königs von rechts. Unten: I. RIES
Rs. Die sitzende Minerva, zur Rechten die Eule und zur Linken den Schild. Sie hält in der rechten Hand einen Lorbeerkranz. Im Abschnitt: VIRTVTI
In Bronze. Mm. 48. Wittb. 2936.

152 Kleinere Preismedaille, o. J.
Vs. LUDWIG II — KŒNIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unten: C. VOIGT
Rs. In einem Eichenkranz Schrift in 5 Zeilen: K. BAYER. | ACADEMIE | DER | WISSEN — | SCHAFTEN
In Bronze. Mm. 38. Wittb. 2937.

153 Medaille, (geh.) 1867, auf die beabsichtigte Vermählung.
Vs. LUDWIG II. KÖNIG VON BAYERN. SOPHIE CHARL. AUGUST. HERZOGIN IN BAYERN * 1867 * Beider Köpfe nebeneinander. Unterm Halsabschnitt des Königs: SFBALD. F.
Rs. DAS BAND DER LIEBE UMSCHLINGE IHRE UND UNSERE HERZEN! Eine Fackel und Rosenzweige, von einem Bande umschlungen. Unten: DRENTWETT DIR. Darunter eine Verzierung zwischen zwei Sternen.
In Silber und Zinn. ★ (Auch ungehenkelt.) Mm. 41. Tafel III, 41. Wittb. 2947.

154 Preismedaille, 1868, der polytechnischen Schule.
Vs. Kopf des Königs.
Rs. Schrift in 4 Zeilen: POLYTECHNISCHE | SCHULE | MÜNCHEN | 1868
Stempel auf dem Kgl. Hauptmünzamt. Wittb. 2947 a.

155 Denkmünze, 1869, zum 200 jährigen Jubiläum der Hartschiere.
Vs. LUDWIG II — KŒNIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unten: VOIGT

Rs. Schrift in 9 Zeilen: ZUM | 200 JÆHRIG. | JUBILÆUM | DER | K. LEIB-GARDE | DER | HARTSCHIERE | 13 APRIL | 1869
In Gold und Bronze. Mm. 20. Wittb. 2949.

156 Medaille, (geh.) 1886, dem Andenken König Ludwig II. geweiht.

Vs. LUDWIG II KÖNIG VON BAYERN Zwischen zwei Eichenzweigen Kopf des Königs von rechts.

Rs. Zwischen zwei sich unten kreuzenden Palmzweigen Schrift in 4 Zeilen: SEINEM | ANDENKEN | GEWEIHT | 1886 Darüber die Königskrone.
In Zinn. ★ Mm. 32. —

157 Plakette, 1886, zur Erinnerung.

Vs. Brustbild des Königs von links, mit umhängender Kette und umgeschlagenem Hermelinmantel. Darüber: GEB. 25. AUG. 1845 * GEST. 13. JUNI 1886 Unten links in der Ecke: LAUER Im Abschnitt: LUDWIG II.
In Bronze. ★ Mm. 55/37. —

158 Medaille, (geh.) 1886. **Otto,** König von Bayern, zweiter Sohn Königs Maximilian II. Geb. 1848 zu München, wurde 1886 zum König proklamiert, konnte jedoch die Regierung wegen Geisteskrankheit nicht übernehmen.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: OTTO I KÖNIG VON BAYERN Brustbild des Königs etwas von rechts, in Uniform. Unterm Armabschnitt, links: LAUER — NÜRNBERG

Rs. In gleicher Einfassung geflügelter Genius mit Rautenschild. Rechts: 18 links: 86
In Neusilber. ★ Mm. 30. Tafel IV, 43. Wittb. 3026.

(Otto trat als Prinz in das Heer ein und war 1870/71 im Hauptquartier des Königs Wilhelm in Versailles, verfiel aber bald in Geisteskrankheit und lebt derzeit zurückgezogen in seinem Schlosse Fürstenried bei München. Die Regierung übernahm für ihn sein Oheim, Prinz Luitpold.)

159 Medaille, o. J. (1869) auf König Otto I. und Luitpold, Prinzregent von Bayern.

Vs. OTTO I · KÖNIG VON BAYERN Brustbild des Königs in Uniform.

Rs. LUITPOLD PRINZREGENT VON BAYERN * Brustbild des Prinzregenten von links, in Uniform, mit umgeschlagenem Mantel. Verf. von Lauer in Nürnberg.
In Bronze. Mm. 30. Wittb. 3027.

160 Medaille, 1902,*) auf das Jubiläum des Kgl. 1. Infanterie-Regiments König. (Gegründet zu München und bis heute daselbst.)

Vs. Auf einem über Lorbeer- und Eichenzweige gewundenem Bande die Namen der früheren Inhaber des Regiments in vertiefter Schrift: CARL THEODOR — MAX JOSEPH — LVDWIG I — LVDWIG II — OTTO — Im Felde eine breite Tafel mit vertiefter Inschrift in 3 Zeilen: K. BAYER. | 1. INFANTERIE- | REGIMENT | KOENIG

Rs. Friedensengel mit Lorbeerzweig und Posaune. Ueber und zu beiden Seiten desselben Namen und Daten der Schlachten, an welchen das Regiment beteiligt war, in kleiner Schrift: 1794 | Mannheim | 1805 STRUBPASS | 1806 | GLOGAU | BRESLAU | 1807 | KOSEL | KANTH GLATZ | 1809 | ABENSBERG EGGMÜHL | SAALACHTHAL | 1812 POLOZK | 1813 -14 BELFORT | 1814 BRIENNE (RÔNAY) | BAR S. A. | ARCIS S. A. | 1866 | KISSINGEN | HELMSTADT | 1870—71 | WÖRTH | BEAUMONT | SEDAN | ORLEANS I | COULMIERS | VILLEPION- | LOIGNY | ORLEANS II | BEAU- | GENCY | PARIS

Unten: A. BÖRSCH 1902. *) Auch gehenkelt.

In Silber. ★ Mm. 41. —

(Das 1. Infanterie-Regiment „König" wurde laut Allerhöchster Verordnung vom 16. Mai 1778 bei Vereinigung der kurbayerischen und kurpfälzischen Truppen aus dem 2. Bataillon des früheren kurbayerischen Leibregiments und aus dem 1. Bataillon des kurpfälzischen Leibregiments formiert. Dieser Regimentstaler wurde 1902 gelegentlich des Festmahles zur Erinnerung an die Schlachttage 1870/71 von den Herren Obermünzmeister Riederer und Regierungsdirektor Ritter von Rasp dem Offizierkorps des Regiments zur Erinnerung dediziert.)

161 Kleine Medaille, (geh.) 1886, **Luitpold,** Prinzregent, des Königreichs Bayern Verweser, dritter Sohn Königs Ludwig I. Geb. 1821 zu Würzburg, regiert seit 1886. Auf den Antritt der Regentschaft.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUITPOLD — PRINZREG$^{\underline{T}}$ Brustbild des Regenten von vorn, in Uniform.

Rs. Innerhalb desselben Randes und Linienkreises: REGENTSCHAFTSANTRITT AM 10. JUNI 1886 * Im Felde der stehende Löwe von links, einen Rautenschild haltend. Unten: LAUER NÜRNBERG

In Bronze. ★ Mm. 27. Wittb. 3067.

(Prinz Luitpold widmete sich mit Vorliebe dem Soldatenstand, befehligte 1866 eine Division, wurde zum Generalfeldzeugmeister und Generalinspektor der bayerischen Armee ernannt, war 1871 im Hauptquartier des Königs Wilhelm zu Versailles und vertrat überhaupt König Ludwig II. auch bei Landtagseröffnungen etc. Als sich die Geisteskrankheit seines älteren Neffen herausstellte, übernahm er als Bayerns Verweser die Regentschaft für denselben, sowie nach dessen Tod für den ebenfalls geisteskranken König Otto den Eid und leitet seit dieser Zeit mit fester und doch milder Hand die Geschicke Bayerns. Dem edlen kunstsinnigen Regenten verdankt das Land, speziell aber München, Verschönerungen und Verbesserungen mannigfachster Art. Von den, unter ihm in München entstandenen Bauten seien besonders erwähnt: die Luitpoldbrücke mit dem Siegesdenkmal, der Justizpalast, das Prinzregententheater, das Nationalmuseum und das Armeemuseum.)

162 Prämienmedaille, o. J., für Schiessleistungen des 1. Infanterie-Regiments.

Vs. LUITPOLD PRINZ-REGENT V. BAYERN Kopf des Regenten von links. Unten: A. BÖRSCH

Rs. * PREIS-SCHIESSEN * FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNG Im Felde Monogramm aus R und I zusammengesetzt, darüber Krone, darunter I.

In Silber. ★ Mm. 39. Wittb. 3037.

163 Medaille, o. J., für militärische Schiessübungen. (I. Regiment.)

Vs. PRINZ * LUITPOLD * DES * KŒNIGREICHS * BAYERN * VERWESER Brustbild des Regenten von links, mit Mantel. Am Armabschnitt: A · BÖRSCH · Unten Zepter mit Lorbeer umwunden.

Rs. * K · B · 1 · INFANTERIE-REGIMENT KŒNIG * Monogramm aus: M. I. unter Krone (Max Joseph.) Unten: SCHIESSPREIS

In Silber. Mm. 39. Wittb. 3040.

164 Medaille, 1889, zum Jubiläum des St. Georg-Ritterordens.

Vs. LUITPOLD PRINZ-REGENT — VON BAYERN Brustbild des Regenten von links, im Ordenskleid. Am Armabschnitt: A. SCHARFF

Rs. ZUR ✿ ERINNERUNG ✿ AN ✿ DEN ✿ 8 ✿ DEZEMBER ✿ 1889 ✿ Der hl. Georg im Kampf mit dem Drachen. Unten: A · B ·

In Gold und Silber. Mm. 39. Wittb. 3049.

165 Preismedaille, o. J., der Akademie der Tonkunst.

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes: LVITPOLD PRINZ-REGENT VON BAYERN Brustbild des Regenten von links, in Uniform, mit umgeschlagenem Mantel. Am Armabschnitt: A. BÖRSCH

Rs. Innerhalb desselben Randes: EHRENMVENZE DER K. B. -- AKADEMIE D. TONKVNST Auf einem Postament steht Apollo mit einer Leier, zu dessen Füssen rechts weibliche Figur mit Maske in der rechten Hand, links ein Flötenspieler. Im Hintergrund Lorbeerzweige. Unten: A. BÖRSCH

In Gold, Silber, Bronze und Zinn. ★ Mm. 41. Wittb. 3064.

166 Kleine Medaille, (geh.) 1890, auf den 69. Geburtstag.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUITPOLD PRINZREGENT VON BAYERN Kopf des Regenten von links. Darunter ein B, in welchem ein Merkurstab steckt (das Fabrikzeichen von Bayerbach in Wiesbaden).

Rs. Innerhalb des gleichen Randes Schrift in 5 Zeilen: 69 | JAHRIGER | GEBURTSTAG | 12. MÄRZ | 1821—1890

In Bronze. ★ Mm. 26. Kat. Gebert 1891, 73.

167 Medaillon, 1886.

Vs. Zwischen Arabesken: LVITPOLD PRINZ-REGENT VON BAYERN Brustbild des Regenten von rechts, im Hubertusordenskostüm. Unten: 1886. Am Armabschnitt: A · HOLMBERG

Rs. Im Felde Schrift in 4 Zeilen: DEM | HOHEN GOÑER | DER | KÜNSTE

In Bronze. ★ Mm. 89. Tafel IV, 44. Wittb. 3068.

168 Medaille, 1891.

Vs. Luitpold — Prinz Regent Brustbild des Regenten von vorn, im Hubertusritterkostüm mit Ordenskette. Im Abschnitt: BRAKENHAVSEN · 1891

Rs. Auf einem Spruchband: IN FIDE JUSTITIA — ET FORTITUDINE In einer Kartusche der Rautenschild. Aussen am Rand: AD · M · HILDEBRANDT · INVENIT · — Æ · SPANGENBERG · FUDIT ·
In Bronzeguss. Mm. 81. Wittb. 3069.

169 Grosse Medaille, 1891, auf den 70. Geburtstag.
Vs. LUITPOLD PRINZ-REGENT VON BAYERN Brustbild des Regenten von vorn, in Uniform mit umgehängtem Mantel.
Rs. Innerhalb eines abgestuften Randes, oben bogig: IN TREUE FEST Das vierfeldige, gekrönte bayer. Wappen mit Mittelschildchen auf Eichenlaub, darunter Fahnen und der ruhende Löwe auf einer breiten Leiste. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: ZUM 70. GEBURTSTAG | 12. MARZ | 1891 Unten: LAUER
In Bronze. ★ Mm. 60. Wittb. 3081.

170 Kleine Medaille, 1891, auf den 70. Geburtstag.
Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: LUITPOLD PRINZREGENT VON BAYERN Kopf des Regenten von links. Unten: DRENTWETT
Rs. Innerhalb eines laubartigen Kreises Schrift in 5 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: ZUR ERINNERUNG | AN DAS | 70. | GEBURTSFEST 12. MÄRZ 1891 Neben 70 und ober der letzten Zeile Verzierungen.
In Bronze. ★ Mm. 28 1/2. Tafel IV, 45. Kat. Gebert 1891, 87.

171 Kleine Medaille, (geh.) 1891, auf den 70. Geburtstag.
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUITPOLD PRINZ-REGENT V. BAYERN. Auf einem Lorbeerzweig Kopf des Regenten von links.
Rs. Innerhalb eines Perlenrandes: ZUM 70TEN GEBURTSTAG 1891 Auf einer laubähnlichen Verzierung der gekrönte, sitzende Löwe, die linke Pranke auf einen ovalen Rautenschild legend. (Von Mayer in Stuttgart.)
In Bronze und versilbert. ★ Mm. 28. Kat. Gebert 1891, 86.

172 Kleine Medaille, (geh.) 1891, auf den 70. Geburtstag.
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes und eines halben Linienkreises: LUITPOLD PRINZ-REGENT V. BAYRN Brustbild des Regenten von rechts, in Uniform mit umgeschlagenem Mantel.
Rs. Das alte bayer. Wappen und das neue bayer. Staatswappen in zwei aneinander gelehnten Schilden, darüber Helm mit Flügeln, in welchen der gekrönte Löwe, daneben: 18—91 Unten auf einem flatternden Bande: IN—TREUE—FEST Darunter: ZUM 70. GEBURTSTAGE (Von Lauer in Nürnberg.)
In Bronze, vergoldet. ★ Mm. 27. Kat. Gebert 1891, 89.

173 Kleine Medaille, (geh.) 1891, auf den 70. Geburtstag.
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes und Linienhalbkreises: LUITPOLD PRINZ-REGENT V. BAYERN Brustbild des Regenten von rechts, in Uniform, mit umgeschlagenem Mantel.

Rs. Innerhalb des gleichen Randes, ein unten durch ein Band verzierter Lorbeerkranz mit Inschrift in 5 Zeilen: ZUM | 70. | GEBURTSTAG | 12. MÄRZ | 1891 (Von Lauer in Nürnberg.)

In Neusilber★ und Bronze versilbert. Mm. 27. Tafel IV, 46.
Kat. Gebert 1891, 88.

174 Einseitige Originalplakette, 1897.

Vs. Brustbild des Regenten von links in Generalsuniform. Oben in der rechten Ecke der bayerische Wappenschild auf einem Palmzweige ruhend, links Krone und Zepter mit Lorbeer besteckt. Dazwischen auf einem Bande: IN TREVE FFST. Unten auf einer breiten Tafel Schrift in 3 Zeilen: PRINZ LVITPOLD | DES KŒNIGREICHS BAYERN | VERWESER In den Ecken je eine Rosette.

In Bronzeguss. Mm. 210/141. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

175 Grosse Medaille, 1901, auf den 80. Geburtstag.

Vs. LUITPOLD PRINZ-REGENT V. BAYERN In vertieftem Felde Brustbild des Regenten von rechts, in Uniform, mit umgeschlagenem Mantel. Am Armabschnitt: M. GUBE

Rs. In vertieftem Felde ein Lorbeerbaum, an dessen unterem Aste ein Schild mit den bayerischen Rauten hängt. Dahinter eine von Flammen umgebene Halbkugel, mit den Jahrzahlen: 1821—1901

In Bronzeguss. ★ Mm. 68. Tafel IV, 47. —

176 Plakette, 1901, auf den 80. Geburtstag.

Vs. Wie vorher. Links am Rande: A. BÖRSCH

Rs. Oben Schrift in 3 Zeilen: ZVR | FEIER | DES Unten in 2 Zeilen: GEBVRTSTAGES In der Mitte innerhalb eines Blumenkranzes: 80 An dem Kranze oben, langes flatterndes Band mit der vertieften Schrift: 12 MÆRZ—1901

In Silber. ★ Mm. 52/36. —

177 Plakette, 1901, auf den 80. Geburtstag.

Vs. Brustbild des Regenten von links, in Generalsuniform. Oben in der rechten Ecke der bayerische Wappenschild auf einem Palmzweig, in der linken Königskrone und Zepter mit Lorbeer besteckt. Dazwischen auf einem Bande: IN TREVE FEST Unten in einfacher Einfassung, in deren vier Ecken je eine kleine Rosette, Schrift in 3 Zeilen: PRINZ LVITPOLD | DES KŒNIGREICHS BAYERN | VERWESER

Rs. In einem gekrönten Schild der verschlungene Namenszug, umgeben von einer Kindergruppe, die vier Herrschertugenden darstellend. Neben den Figuren ein Lorbeerreis und junge Eiche. Neben der Krone im Strahlenkranze 1901, darüber bogig: FLOREAT SEMPER BAVARIAE REGIO Unten in vertiefter Schrift: XII MÆRZ. (Verf. v. A. Börsch.)

In Silber. Mm. 50/34. Num. Mittlg. 1901, S. 150.

178 Kleine Medaille, (geh.) 1901, **auf den 80. Geburtstag.**

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUITPOLD PRINZREGENT V. BAYERN Brustbild des Regenten von rechts, in Uniform, mit umgehängtem Mantel.

Rs. Innerhalb eines Perlenrandes auf einem Lorbeerzweig der Löwe, einen Schild mit den bayerischen Rauten haltend. Darunter Schrift in 4 Zeilen: ZUM | 80. GEBURTSTAGE | 12. MÄRZ · | 1901

In Neusilber. ★ Mm. 27. Tafel IV, 48. —

179 Kleine Medaille, 1901, auf den 80. Geburtstag.

Vs. LVITPOLD PRINZ — REGENT — VON BAYERN Kopf des Regenten von links, in Uniform.

Rs. Innerhalb zwei, unten gekreuzten Blumenzweigen Schrift in 3 Zeilen: 12 | MAERZ | 1901 Unten: A. B.

In Silber. ★ Mm. 26. Tafel IV, 49. —

180 Grosse Medaille, 1902, auf den 81. Geburtstag.

Vs. LUITPOLD PRINZ — REGENT V. BAYERN Im Felde Brustbild des Regenten von rechts, mit umgehängter Ordenskette und umgeschlagenem Mantel. In der Mitte des Feldes rechts: AET. SUÆ Links: LXXXI Am Armabschnitt: M. GUBE. 1902

Rs. Der hl. Hubertus knieend vor dem Hirsch. Im Hintergrund eine Landschaft. Links auf einer Tafel: 1902. Unten: M. GUBE. fec.

In Bronze. ★ Mm. 101. —

181 Einseitige Plakette, o. J.

Vs. Brustbild des Regenten von links in Uniform, mit umgeschlagenem Mantel. Darüber rechts Schrift in 3 Zeilen: LUITPOLD | PRZ . RGT : | V. BAYERN Links das von zwei Löwen gehaltene bayerische Wappen. Unten links: LAUER

In Zinn versilbert. ★ Mm. 60/43. —

182 Vermählungsmedaille, 1900. **Prinz Rupprecht,** ältester Sohn des Prinzen Ludwig. Geb. 1869 zu München.

Vs. MARIE GABRIELE HERZOGIN IN BAYERN * RUPPRECHT PRINZ VON BAYERN Beider Brustbilder nebeneinander von links. Am Armabschnitt des Prinzen: BÖRSCH Unten durch zwei verschlungene Ringe ein Blütenzweig.

Rs. Innerhalb einer aus verschlungenen Linien bestehenden Einfassung Schrift in 6 Zeilen: VERMÆHLT | ZU | MUENCHEN | AM | 10. JULI | 1900

In Silber. ★ Mm. 41. Tafel IV, 50. —

183 Medaille, 1900, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Auf einer Leiste stehender Hymen, mit Fackel und Band. Rechts unten: *ΥΜΕΝΑΙΟΣ*

Rs. Zwischen zwei, sich oben kreuzenden Lorbeerbäumen Schrift in 9 Zeilen: S · K · H · | DEM PRINZEN | RVPPRECHT | VON BAYERN | ZVR VERMÆHLVNGSFEIER |

GEWIDMET | VOM | MVENCHENER ALTERTVMS | - VEREIN Rechts: H · NETZER · Im Abschnitt: 10. JVLI MDCCCC.

In Silber. ★ Mm. 40½. Tafel IV, 51. —

184 Sterbemedaille, 1824. **Herzog Eugen von Leuchtenberg,** Fürst von Eichstätt. Geb. 1781 zu Paris, verm. 1806 mit Augusta Amalie, älteste Tochter Königs Maximilian Joseph I., † 1824 zu München, beigesetzt in der St. Michaelskirche, wo ihm ein prachtvolles Denkmal — von Thorwaldsen — errichtet wurde.

Vs. PRINCE — EUGÈNE Kopf des Herzogs von links. Am Halsabschnitt: LOSCH

Rs. In einem Lorbeer- und Eichenkranz Schrift in 3 Zeilen: HONNEUR | ET | FIDÈLITÈ Aussen: NÉ À PARIS LE 3 SEPTEMBRE 1781 = MORT À MUNICH LE 21 FEVRIER 1824 =

In Silber und Bronze. ★ Mm. 45. Tafel IV, 52. Beierlein IV, 109.

(Im Vertrag von Fontainebleau, 1814, war ihm für seine Dotation in Italien eine Entschädigung von fünf Millionen Frank ausgeworfen worden, welche er der Krone Bayerns überliess. 1817 wurde ihm der Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt verliehen. Max Joseph erklärte sein Haus als das erste unter den fürstlichen Häusern Bayerns. Der Herzog verbarg unter einem einfachen Aeussern einen grossen Charakter und hohe Talente.)

185 Medaille, o. J., für Wissenschaft und Kunst.

Vs. EUGEN HERZOG VON LEUCHTENBERG UND FÜRST VON EICH- STAETT Brustbild des Herzogs von links, mit umgeschlagenem Mantel.

Rs. In einem Eichenkranz, der unten mit einer Bandschleife verziert Schrift in 4 Zeilen: FÜR | WISSENSCHAFT | UND | KUNST

In Gold, Bronze, Zinn und Eisen. ★ Mm. 34. Beierlein IV, 104.

186 Medaille, 1830. Aus der Münchener Serie berühmter Männer.

Vs. EUGENIUS DUX — LEUCHTENBERGIAE. Kopf von links.

Rs. Schrift in 6 Zeilen: NATUS LUTETIAE PARISIORUM AN · MDCCLXXXI · OBIIT MONACHII AN · MDCCCXXIV. Darunter in 2 Zeilen: SERIES NUMISMATICA UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRIUM · Weiter unten: MDCCCXXX . Randschrift: MONACHII

In Bronze. Mm. 42. Beierlein IV, 110.

187 Einseitige getriebene Medaille, o. J. **Augusta Amalie,** Königs Maximilian Joseph I. älteste Tochter. Geb. 1788 zu Strassburg, verm. 1806 zu München mit dem Prinzen Eugen Beauharnais, späteren Herzog von Leuchtenberg, † 1851 zu München, beigesetzt in der St. Michaelskirche.

Vs. AMELIE DE BAVIERE(sic) VICE REINE D'ITALIE · Brustbild der Herzogin von rechts, mit Diadem.

In Bronze vergoldet. Mm. 50. Wittb. 2785.
Auch in Zinn (oval). Mm. 39/34.

188 Medaille, o. J., **Maximilian,** Herzog in Bayern. Sohn Herzogs Pius August in Bayern. Geb. 1808 zu Bamberg, † 1888 zu München, beigesetzt in der Familiengruft zu Tegernsee.

Vs. Kopf des Herzogs von rechts, bartlos,*) ohne Schrift. Unterm Halsabschnitt: C. VOIGT

Rs. In einem Eichenkranz Schrift in 7 Zeilen: ZUM | ANDENKEN | VON | MAXIMILIAN | HERZOG | IN | BAYERN (Auch ohne Schrift im Kranz.)

In Gold, Silber ★ und Bronze. Mm. 41. Wittb. 3088.

(Maximilian trat 1827 in die Kammer der Reichsräte ein. 1838 besuchte er Athen, Konstantinopel, Egypten, Nubien, traf von Kairo über Palästina zurückkehrend, nach acht Monaten wieder in München ein und schrieb über diese Reise ein Buch mit herrlichen Abbildungen, betitelt: „Wanderung nach dem Orient." König Ludwig I. verlieh ihm das 3. Chevaulegersregiment. 1837 wurde er Generalmajor, 1848 Generalleutnant, später General der Kavallerie und seit 1832 Kreiskommandant der oberbayerischen Bürgerwehr. Für verdienstvolle, kunstwissenschaftliche Leistungen stiftete Herzog Maximilian 1835 eine grosse und kleine Medaille, in Gold, Silber und Bronze, welche seit seinem Tode sein Sohn Herzog Karl Theodor in Bayern weiter verleiht. Als Zitherspieler erwarb er sich eine echte „alte Fritzen"-Popularität. Unter dem Schutze dieses hohen Zitherprotektors, der selbst komponierte, spielte und bis ins hohe Alter sich für jede Verbesserung auf diesem Gebiete lebhaft interessierte, brach für die Zither die Blütezeit an.)

*) Auch mit Bart und ohne Schrift im Kranze.

189 Medaille o. J.

Vs. Kopf des Herzogs mit Bart. Darunter: C. VOIGT

Rs. In einem Eichenkranz Schrift in 7 Zeilen, wie vorher.

In Gold, Silber und Bronze. ★ Mm. 35. Tafel IV, 53. Wittb. 3089.

190 Einseitiges Medaillon, o. J.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes: MAXIMILIAN — HERZOG IN BAYERN Kopf des Herzogs von rechts, bärtig. Unten: C. VOIGT

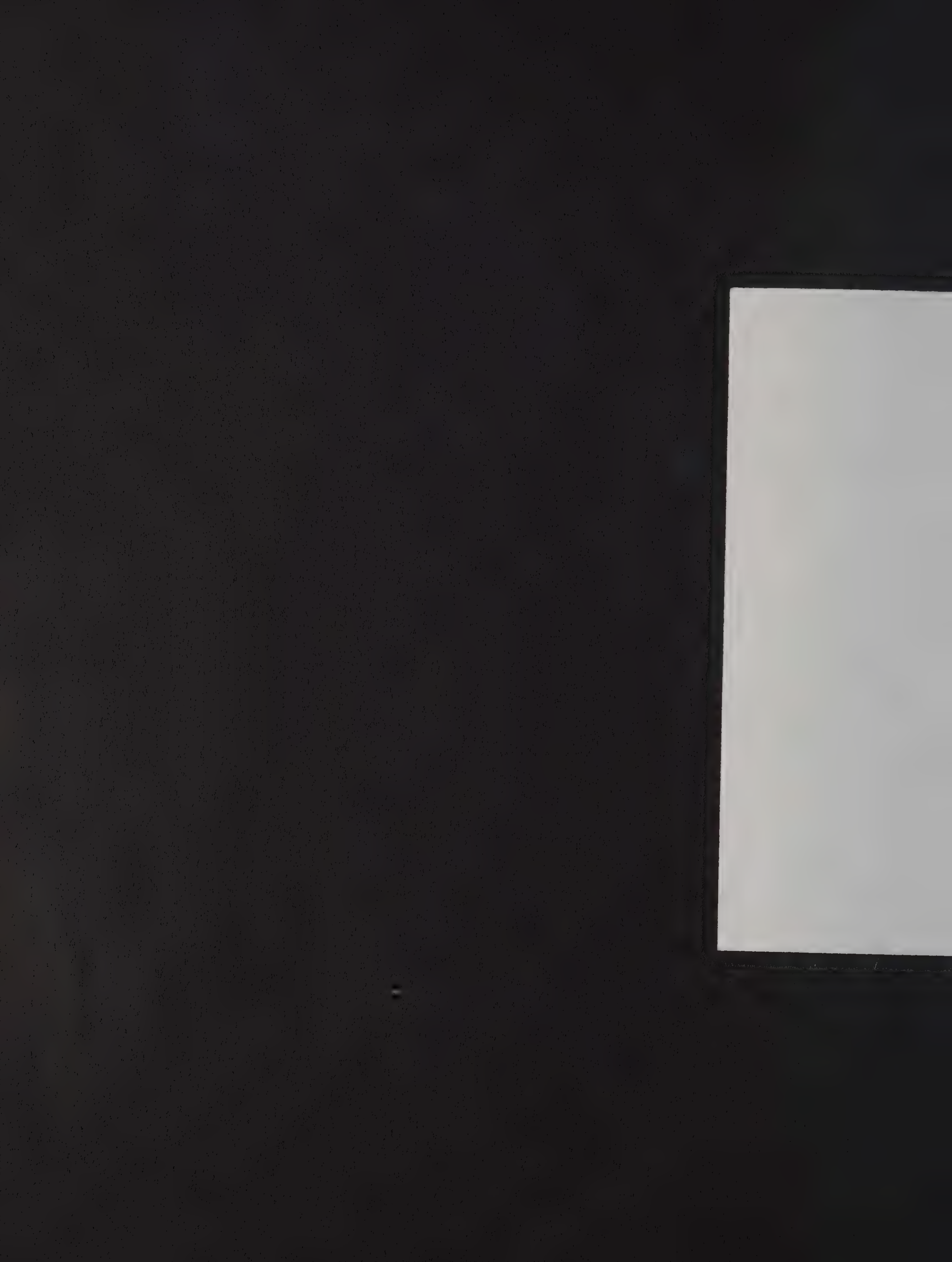
In Bronze. ★ Mm. 85. Wittb. 3090.

191 Kleine Medaille, o. J.

Vs. MAXIMILIAN HERZOG V. BAYERN Kopf des Herzogs, mit Bart, von rechts.

Rs. Innerhalb eines Eichenkranzes: JETON

In Bronze. ★ Mm. 17. —



Abbildungen

zu

Abteilung I.








17
15
18
13
16
19
MARIA AMALIA ROM·IMP·D·CAES·IOSEPHI FILIA.
22
20
21
23
24
27
26




30
25
31
28
32
29
38
33
35
34
39
41
40
42
PRINZ VON BAYERN
LUDOVICUS BAVARIAE REX
LUDWIG PRINZ VON BAYERN
LUDOVICUS II BAVARIAE REX
1867



Tafel IV.



36
43
37
48
45
46
44
49
50
51
47
53
52
LUITPOLD PRINZ-REGENT VON BAYERN
LUITPOLD PRINZ REGENT V. BAYERN
RUPPRECHT PRINZ VON BAYERN
IN BAYERN



II.

Medaillen

auf berühmte und bekannte Persönlichkeiten

und zwar auf

Adelige, Gelehrte, Geistliche, Künstler, Patrizier und Privatpersonen.

— In alphabetischer Reihenfolge. —



192 Einseitiges Medaillon, 1742. **Balthasar Augustin Albrecht,** kurbayerischer Hofmaler und Galerieinspektor. Geb. 1687 zu Berg i/Obb., † 1765 zu München.

Vs. BALTHASAR AUGUSTIN. ALBRECHT HISTORIARUM PICTOR Brustbild von rechts, mit langem Haar, Spitzenhemd und umgeschlagenem Mantel. Unten Schrift in 2 Zeilen: PR : ANDRE : SCHEGA | FECIT 1742 ·

In Bronze vergoldet. Mm. 130. Beierlein III, 19 Anmkg.

(Albrecht machte seine Studien zu Rom und Venedig und wurde nach seiner Rückkunft zum kurbayerischen Hofmaler und nachmals zum Galerieinspektor zu München ernannt. Mehrere Kgl. Bayerische Galerien, Klöster und Kirchen besitzen Bilder von ihm.)

193 Medaille, 1796.

Vs. BALTHASAR . AVGVSTIN . ALBRECHT. BERGENSIS. BOIVS. Brustbild von rechts, mit lockigem Haar und Gewandumschlag. Unten: F · A · S · F · (Franz Andreas Schega.)

Rs. Unter einem strahlenden Stern Schrift in 13 Zeilen: HANC. | AVLAE. BOICAE. PICTORIS. | ET . PINACOTHEC . PRAEFECTI. | DIE . 6. JANVARII . 1687 . NATI. | 15. AVGVSTI . 1765 . MORTVI . | EFFIGIEM . MEMORIAE. EIVS . | SERVANDAE. | CAVSSA . | PERFICI . CVRAVIT . | IO . CASP . LIPPERTVS . EQVES. BOIVS. | 1796 .

In Bronze. Mm. 44. Tafel XV, 150. Beierlein III, 19.

194 Einseitiges Medaillon, 1836. **Samuel Amsler,** Kupferstecher und Professor an der Akademie der bildenden Künste. Geb. 1791 zu Schinznach i/Schweiz, † 1849 zu München.

Vs. S. AMSLER. — MVNCHEN. MDCCCXXXVI. Kopf von rechts, mit Schnurr- und Backenbart. Am Halsabschnitt: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 194. Beierlein IV, 3.

(Amsler erlernte seit 1810 die Kupferstecherkunst in Zürich, besuchte 1814 die Akademie zu München und studierte 1816 hervorragende Werke zu Rom. 1820 begann er die Stiche nach Thorwaldsens Alexanderzug, kehrte in die Schweiz zurück und wurde 1829 als Professor der Kupferstecherkunst an die Akademie nach München berufen.)

195 Medaille, o. J. (aus neuerer Zeit.) **Jakob Balde,** soc. Jesu, Kurfürsts Maximilian I. erster Hofprediger, ausserdem lateinischer Dichter. Geb. 1604 zu Ensisheim i/Elsass, † 1668 zu Neuburg a/D. In München wurde nach ihm ein Platz benannt.

Vs. JACOBUS — BALDE S. J. Brustbild etwas von rechts, mit kurzem Bart und geistlicher Kleidung. Unten: NEUSS · F ·

Rs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 6 Zeilen: NATUS | ENSISHEMII | MDCIII. | OBIIT NEOBURGI | V. D. A. ID. AUG. | MDCLXVIII.

In Silber, Bronze u. Zinn. ★ Mm. 41. Tafel V, 54. Beierlein II, 11.

(Balde, einer der vorzüglichsten, neueren lateinischen Dichter, studierte zu Ingolstadt, trat 1624 in den Jesuitenorden ein, kam 1626 als Scholastiker nach München, 1628 als Professor der Rhetorik nach Innsbruck, studierte hierauf Theologie zu Ingolstadt, erhielt 1633 die Priesterweihe und lebte seit 1637 zu München, wo er 1638—1640 Hofprediger war. Seit 1650 wirkte Balde in Landshut und Amberg als Kanzelredner, von 1654 an zu Neuburg a/D. als pfalzgräflicher Hofprediger. Sein Name überdauerte fast drei Jahrhunderte und bei uns in München besteht heute noch eine „Balde-Gesellschaft", die sich die Förderung seiner Werke zur Aufgabe stellte.)

196 Einseitiges Medaillon, 1836. **Dr. Hieronymus Bayer,** Kgl. Bayer. Geh. Rat, Reichsrat und ordentlicher Professor der Rechte an der Universität zu München. Geb. 1792 zu Rauris i/Salzburgischen, † 1876 zu München.

Vs. Dr. HIERONYMVS. BAYER. — MVENCHEN . MDCCCXXXVI. Kopf von rechts. Unter dem Halsabschnitt: F. WOLTRECK

In Bronzeguss. Mm. 185. Beierlein IV, 6.

(Dr. Bayer wurde 1819 unter gleichzeitiger Aufnahme in das Spruchkollegium zum ausserordentlichen, 1822 zum ordentlichen Professor in der Juristenfakultät zu Landshut befördert und 1826 mit der Universität von Landshut nach München versetzt, wo er bis zu seinem Tode lebte. Bayer war in theoretischer wie in praktischer Beziehung reich gebildet und wegen seiner kernigen Vorträge sehr geachtet. Den Studierenden war er ein warmfühlender Vater.)

197 Einseitiges Medaillon, 1740. **Franz Joachim Beich,** Historien- und Landschaftsmaler. Geb. 1665 zu München, † 1748 daselbst.

Vs. FRANCISCUS JOACHIMUS BEICH PICTOR. Brustbild von rechts, mit langem Haar, Spitzenhemd und umgeschlagenem Mantel. Unten: FR · ANDRE · SCHEGA F · 1740 ·

In Messing, vergoldete Originalform. Mm. 130. Im K. M. M.

(Beich war der Sohn eines Geometers. Er lernte in München bei C. Seitz die Kunst des Malens. Hervorzuheben sind unter anderem die elf Bilder von Schlachten, denen Max II. Emanuel in Ungarn beiwohnte. Dieselben sind zu Schleissheim aufbewahrt. Auch die Kgl. Bayer. Galerien besitzen treffliche Bilder von ihm und der Bürgersaal zu München dreizehn bayer. Wallfahrtsorte.)

198 Einseitiges Medaillon, 1851. **Johann Peter Beierlein,** Bürger und Numismatiker zu München. Geb. 1802 zu Landshut, † 1878 zu München.

Vs. ✠ JOH. PETRUS. BEIERLEIN. LANDISHUTANUS. BAV. CIV. MONAC ✠ Brustbild erhaben von rechts, in einem mit Pelz ausgeschlagenen Rock. Im Felde rechts: AET. XLVIII. Links: MDCCCLI. Unten: L. THALLER. F. (Modelleur. Diese Medaille wurde während seines Aufenthaltes zu München als Ciseleur in der Kgl. Erzgiesserei verfertigt.)

In bronziertem Metallguss. ★ Mm. 85. Tafel V, 55. Beierlein IV, 9.

(Als Sohn eines Bürgers und Weinhändlers genoss er eine kaufmännische Erziehung. Seine Freistunden benützte Beierlein zum Studium der vaterländischen Geschichte, wodurch er die Bekanntschaft des Bibliothekars Harter machte. Dieser, ein eifriger Sammler von Münzen und Medaillen, erweckte in ihm das Interesse für Numismatik. 1833 vertauschte er seine Geburtsstadt mit München, wo sein Sammeleifer in neue Bahnen gelenkt wurde. Ausser dem Kgl. Münzkabinett lernte er grossartige Sammlungen kennen, die ihn veranlassten, sich mit den Münzen und Medaillen des Hauses Wittelsbach speziell zu beschäftigen. 1848 betraute der historische Verein von Oberbayern den scharfblickenden und bescheidenen Bürger mit dem Konservatorium der Münzen- und Bildersammlung. Bis zu seinem Ableben hat er diesem Verein die vielen Mussestunden, die ihm seine guten Verhältnisse gestatteten gewidmet und mit Ausnahme weniger Aufsätze sind seine bekannten, verdienstvollen Arbeiten im Oberbayer. Archiv erschienen. Die gut ausgeführten Abbildungen in seinen Werken sind von ihm selbst gezeichnet. Die Herausgabe seines Hauptwerkes: „Die Medaillen und Münzen des Gesamthauses Wittelsbach“, an welchem er beinahe 30 Jahre mit grosser Liebe arbeitete, hat er leider nicht mehr erlebt. Das umfangreiche Manuskript wurde mit seiner Sammlung vom Kgl. Münzkabinett käuflich erworben, entsprechend umgearbeitet und in zwei Abteilungen herausgegeben. Für seine Verdienste wurde er mit dem Ritterkreuz vom hl. Michael ausgezeichnet. Der Name „Beierlein“ wird wohl für immer mit der vaterländischen Numismatik eng verknüpft bleiben.)

199 Einseitiges Medaillon, 1796. **Cajetan Graf v. Berchem-Haimhausen,** Kgl. Bayerischer Kämmerer und Hauptmann à. l. suite, Ehrenritter des souveränen Johanniter- und des St. Ludwigordens, Herr der Domäne Kuttelplan i/Böhm. etc. Geb. 1795 zu Burghausen, † 1863 zu München.

Vs. CAJETAN GRAF VON — BERCHEM — HAIMHAUSEN, innerhalb: — GEBOREN — MDCCLXXXXVI (sic.) Erhabenes Brustbild von rechts, mit Bart, in militärischer Uniform, drei Ordenskreuzen auf der Brust und umgeschlagenem Mantel. Unten: A. STANGER. F.

In bronziertem Metallguss. Mm. 105. Beierlein V, 2.

(Sein Vater war Wirkl. Geh. Rat etc. von Berchem auf Niedertraubling, Piesing, Haiming und Rietzing. Durch seine Mutter, Gräfin Josepha von Arco-Zinneberg, war er der Urenkel des Grafen Siegmund von Haimhausen.)

200 Medaille, o. J. **Gius. Macro Maria Felice Blangini,** Komponist und Hofkapellmeister. Geb. 1781 zu Turin, † 1841 zu Paris.

Vs. Kopf von links. (Verf. v. Leveque.)

Rs. Behelmter Wappenschild.

In Bronze. Mm. 50. Kat. Helbing, 1903.

(Er studierte die Komposition unter Ottani, wurde 1805 kurfürstlicher Hofkapellmeister zu München und 1809 als Kapellmeister nach Kassel berufen. Von 1814 an lebte er in Paris.)

201 Einseitiges Medaillon, 1896. **Alois Börsch,** Medailleur am Kgl. Hauptmünzamt. Geb. 1855 zu Schwäbisch Gmünd.

Vs. Brustbild etwas von rechts, im Arbeitskostüm, vor sich den beweglichen Schraubstock, daneben Lupe, Punzenhammer und andere Werkzeuge. Im Felde rechts Schrift in 6 Zeilen: ALOIS | BOERSCH | Æ. T. XXXXI | M | DCCCIIIIC Arabeske. Darüber das Münchener Kindl.

In Bronzeguss.★ Mm. 135. Tafel VI, 56. —

(Börsch besuchte die Gravier- und Ciselierschule zu Gmünd. Als er 1874 nach München kam, daselbst die Kunstgewerbeschule und sodann die Akademie besuchte, war er bereits ein geübter Stempelschneider und als Graveurassistent die Hälfte des Tages in der Kgl. Münze beschäftigt. Die definitive Anstellung als Medailleur und Münzstempelschneider erfolgte 1888. Von seiner Tüchtigkeit und seinem Fleisse geben ausser den Serien der Geldsorten, eine Reihe von Geschichtstalern auf verschiedene Ereignisse sowie vorzügliche Porträt- etc. Medaillen das beste Zeugnis. Der eben beschriebenen Medaille folgen mehrere hierher Bezug habende.)

202 Vermählungsmedaille, 1887. **Alois Börsch und Betty Halm.**

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes ein Spruchband mit der Inschrift: ALOIS BŒRSCH 14. FEBR. BETTY HALM 1887 Im Felde innerhalb eines Myrtenkranzes zwei flammende Herzen.

Rs. Innerhalb desselben Randes und Kranzes zwei verschlungene Hände. Oben ein strahlender Stern.

In Silber und Bronze. Mm. 28. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

203 Grosses, einseitiges Medaillon, 1897. **Frau Betty Börsch mit Sohn und Tochter.**

Vs. BETTY · GRETA · HANS Frau Börsch mit Strickzeug an einem Tischchen sitzend, vor ihr ein Nähkörbchen und Schere. Rechts die beiden Kinder stehend. Links oben zwei Blumenstöcke, darunter Kruzifix. An der Seite des Tisches: A. BÖRSCH 97.

In Bronzeguss. Mm. 139. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

204 Einseitiges Medaillon, o. J., (1889.) **Margaretha Börsch,** Tochter des ersteren. Geb. 1888 zu München.

Vs. Kopf von links. Vor dem Gesicht: MARGARETHA Rechts ein Zweig mit Blumen. Darunter: AB

In Bronzeguss. Mm. 175. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

205 Einseitiges Medaillon, o. J. (1892.) **Hans Börsch,** Sohn des ersteren. Geb. 1889 zu München.

Vs. Kopf von rechts, mit Mütze. Daneben: III | JAHR | ALT—HANS Vor und nach dem Namen eine Arabeske. Unten: AB 92. und ein Steckenpferd.
In Bronzeguss. Mm. 175. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

206 Einseitige Plakette, (oben bogig) 1900. **Barbara** (Bettina) **Börsch,** geb. Halm, Medailleursgattin. Geb. 1858.

Vs. Brustbild von links. Im Abschnitt: BETTINA
In Bronzeguss. Mm. 175/120. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

207 Medaille, 1780. **Heinrich Braun,** kurfürstl. Geistlicher Rat, Direktor der Schulen in Bayern etc. Geb. 1732 (Bäckerssohn) zu Trostberg, † 1792 zu München.

Vs. HENRIC · BRAVN · SCHOL * BOIC · DIRECTOR · NA 1732 Brustbild von rechts, mit langem Haar, in geistlichem Kleid, mit Kragen und Ordenskreuz.

Rs. Schrift in 7 Zeilen: VIRO | DE RE LITTERAR. | ET | BOIORVM EDVCATIONE | OPTIME MERITO | JOS. SCHEVFEL. F. | MDCCLXXX. Oben ein Stern, unten Verzierung.
In Silber und Zinn. Mm. $43^1/_2$. Tafel XV, 151. Beierlein III, 29.

(Braun studierte zu Salzburg, trat 1750 in den Benediktinerorden zu Tegernsee, wurde 1756 Doktor der Theologie und 1758 Professor der Dichtkunst am Lyzeum zu Freising, 1761 wieder Professor der Theologie und Bibliothekar zu Tegernsee. 1765 rief ihn Kurfürst Max Joseph III. nach München, ernannte ihn zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften und zum Lehrer der deutschen Sprache, Dicht- und Redekunst, 1767 zum Kanonikus beim U. L. Frauenstifte und 1768 zum Wirkl. Geistl. Rat. Er organisierte und verbesserte das deutsche Schulwesen, wurde 1777 Direktor der Lyzeen, Gymnasien und Schulen in Bayern und der Oberpfalz, trat 1781 — bei Uebergang der Schulen an die Klostergeistlichen — wieder ab und wurde nach Einführung der bayerischen Malteser-Ordenszunge Geistlicher Komtur der Propstei Aham.)

208 Medaille, 1893. **Heinrich v. Brunn,** (zum 50jähr. Doktorjubiläum.) Archäolog und Konservator des Kgl. Münzkabinetts zu München. Geb. 1822 zu Wörlitz b/Dessau, † 1894 zu München.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises Kopf von rechts, mit Vollbart und langem Haar. Darunter: A. BÖRSCH · SC ·

Rs. Innerhalb des gleichen Kreises Schrift in 11 Zeilen: IN HONOREM | HENRICI DE BRVNN | DESSAVIENSIS | ARCHAEOLOGORVM PRINCIPIS | MONACHII DIE XX MENSIS MARTII | ANNI MDCCCLXXXXIII | QVO DIE | ANTE X LVSTRA BONNAE | DOCTOR PHILOSOPHIAE | RENVNTIATVS | EST Zwischen der 4. und 5. Zeile ein Lorbeerzweig. Oben ein strahlender Stern.
In Gold und Bronze.★ Mm. 46. Tafel XV, 152.
Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

(Brunn besuchte 1839 die Universität Bonn, begab sich 1843 nach Rom, kehrte 1853 nach Deutschland zurück, habilitierte sich 1854 an der Universität

Bonn für Archäologie und versah zugleich an der Universitätsbibliothek die Stelle eines Kustos. 1856 wurde er als Sekretär des archäologischen Institutes nach Rom berufen, wo er höchst fördernd wirkte, bis er 1865 einem Ruf als Professor der Archäologie nach München folgte und zugleich Konservator des Kgl. Münzkabinetts wurde. 1867 übernahm er auch die Stelle als Konservator der Vasensammlung. Brunn ist Begründer der modernen Archäologie. Seine Arbeiten zeichnen sich durch künstlerischen Sinn und Klarheit der Darstellung aus. Die Geschichte der griechischen Malerei und der etruskischen Kunst ist fast ausschliesslich sein Werk. — Er war seit Bestehen der Bayer. Num. Gesellschaft Ehrenmitglied derselben.)

209 Medaille, 1893.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises Kopf der Hera von Argos. Unten in vertiefter Schrift: *ΤΑΝΑΡΓΕΙΜΕΑΓΟΥΣΗΡΑΝ*

Rs. Innerhalb eines dichten, umwundenen Blätterkranzes Schrift in 7 Zeilen: HENRICO | EQVITI · DE · BRVNN | PHILOSOPHIAE · DOCTORI | ITERVM Unter einem Strich: A · CIↃ · IↃ · CCC · LXXXXIII | HONORIS · CAVSA | AMERICANI

In Bronze vergoldet. Mm. 75. Im K. M. M.

210 Einseitiges Medaillon, o. J.

Vs. Kopf von rechts, mit langem Haar und Vollbart. Am Halsabschnitt: A. Börsch

In Metallguss. Mm. 188. Im K. M. M.

211 Medaille, 1847, **Karl Carl,** (Pseudonym Karl von Bernbrunn) Theaterdirektor und Schauspieler. Geb. 1787 zu Krakau, † 1854 zu Ischl.

Vs. Brustbild von rechts. (Verf. von K. Lange.)

Rs. Schrift in 7 Zeilen.

In Bronze. Mm. 46. Kat. Helbing, 1903.

(Er stand als österreichischer Fähnrich im Feldzug 1809, wurde gefangen und sollte erschossen werden. Infolge Fürsprache freigelassen, trat er in Wien als Schauspieler auf, ging dann nach München und ward 1812 an der zweiten Hofbühne daselbst engagiert. Er war als tragischer Liebhaber und Komiker der Liebling des Publikums, weshalb man ihm 1822 das Isartortheater in Pacht gab. Für dieses schuf er seine köstlichen komischen Staberliaden. 1825 reiste Carl mit seinem Ensemble nach Wien, wo er nach seiner 1826 erfolgten Pensionierung als bayerischer Hofschauspieler das Theater an der Wien mit dem Josephstheater vereinigte und dirigierte.)

212 Einseitiges Medaillon, 1862. **Agnes Carriere,** Gemahlin des Kgl. Bayer. Universitätsprofessors Dr. Moritz Carriere, Tochter des Freiherrn Justus von Liebig. Geb. 1829, † 1862.

Vs. AGNES CARRIERE—GEBORNE LIEBIG. Brustbild von rechts, in leichtem Gewandumschlag und mit einem Efeukranz im Haar. Darunter: A. STANGER F. Weiter unten: 6TE JUNI 1829—29TE DEZ: 1862.

In bronziertem Metallguss. Mm. 117. Beierlein V, 4.

(Moritz Carriere wurde 1853 als Professor an die Universität zu München berufen. Als Dichter ist er mit einer, seiner Frau gewidmeten Sammlung Poesien, unter dem Titel „Agnes“ aufgetreten.)

213 Medaille, 1825. **Peter Ritter v. Cornelius,** Historienmaler. Geb. 1787 zu Düsseldorf, † 1867 zu Berlin. Nach ihm ist eine Strasse in München benannt.

Vs. PETRUS DE CORNELIUS NAT. MDCCLXXXVII Kopf von rechts, bartlos. Unten: K. LANG.

Rs. ACAD. ARTIUM—MONAC. DIR. MDCCCXXV. Eine weibliche Figur sitzt malend auf einem Felsblock, vor ihr eine Staffelei. Im Abschnitt: M.(oneta) R.(egia) A.(theniensis.)

In Bronze. ★ Mm. 32. Tafel V, 57. Beierlein IV, 11.

(Seine erste, grössere Arbeit waren die Chorgemälde für die Quirinkirche zu Neuss. 1809 ging er nach Frankfurt, wo er mehrere Bilder malte, 1811 nach Rom, 1819 wurde er nach Düsseldorf berufen zur Gründung einer Malerakademie und erhielt die Erlaubnis, in den Sommermonaten nach München zu gehen, behufs Anfertigung von Freskomalereien in der Glyptothek. 1825 wurde Cornelius nach München berufen als Direktor der Akademie der bildenden Künste, — worauf diese, später verfertigte und in der Kgl. Münze zu Athen geprägte Medaille Bezug hat. — Als solcher entfaltete er ein reiches Wirken. Von König Ludwig I. erhielt Cornelius den persönlichen Adel. 1841 legte er seine Aemter nieder, da zwischen dem König und ihm Missverständnisse entstanden und ging nach Berlin, wohin ihn Friedrich Wilhelm IV. rief. 1844 sandte ihm die philosophische Fakultät der Kgl. Akademie zu Münster das Ehrendiplom eines Doktors der Philosophie. Von Berlin lenkte der Meister seine Schritte wieder nach Rom, kehrte jedoch 1861 zurück, um den Rest seiner Jahre dort zu verleben.)

214 Einseitiges Medaillon, 1836.

Vs. P. v. CORNELIVS.—MVENCHEN. MDCCCXXXVI. Kopf von links, bartlos. Am Halsabschnitt: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 207. Beierlein II, 12.

215 Grosse Medaille, 1847.

Vs. PETRVS CORNELIVS EQ. NATVS DVSSELDORPH A. D. MDCCLXXXVII Verzierung. Kopf von rechts, bartlos.

Rs. ARS—NON—ARTES. Drei allegorische, weibliche Figuren, jede eine bezeichnete Tafel haltend, worauf: ROMAN | TI — SACRA | SCR — MY | THVS Im Abschnitt: MDCCCXLVII Darunter: W. SEIDAN F ROMAE

In Bronze. Mm. 67. Beierlein IV, 13.

216 Einseitiges Medaillon, 1841.

Vs. PETER CORNELIUS—MALER · Kopf von links. Unten: C . VOIGT . 1841 .

In Bronzeguss. Mm. 88. Beierlein IV, 14.

217 Grosse Medaille, 1890. **Krafft, Freiherr v. Crailsheim,** Kgl. Bayer. Staatsminister. Geb. 1841 zu Ansbach.

Vs. * KRAFFT FRHR. V. CRAILSHEIM KGL. BAYER. STAATSMINISTER LOUISE FREIFRAU V CRAILSHEIM GEB FREYIN V. LINDENFELS Zwischen zwei unten gekreuzten und mit einem Band gebundenen Lorbeerzweigen, beider Brustbilder gegeneinander sehend. Links: M. GUBE

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Kordelkreis: * ZUR + ERINNERUNG + AN + DIE + FEIER + IHRER + SILBERNEN + HOCHZEIT Im vertieften Felde beider Wappenschilde, dazwischen unten ein Herz, aus welchem ein Blütenzweig bis oben ragt. Denselben umschlingt ein Band, auf welchem die Schrift: 1865 28. Oct. — 1890

In Silber, Bronze u. Probeabschlag in Zinn.★ Mm. 70. Tafel V, 58. —

(Freiherr v. Crailsheim besuchte das Gymnasium zu Ansbach, studierte 1858 bis 1862 zu Erlangen, Leipzig und Zürich die Rechte. Nachdem er mit Auszeichnung den Staatskonkurs bestand, trat er 1865 bei der Regierung von Mittelfranken in den Staatsdienst, ward 1868 zum Bezirksamtsassessor in Brückenau ernannt und 1870 in das Ministerium der Handels- und der öffentlichen Arbeiten versetzt. 1871 zum Regierungsassessor befördert, trat er nach Auflösung des Handelsministeriums in das Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Aeussern über, ward 1874 zum Legationsrat, 1879 zum Geh. Legationsrat ernannt und 1880 als Minister des Kgl. Hauses und des Aeussern an die Spitze dieses Ministeriums gestellt.)

218 Einseitiges, ovales Medaillon, o. J. **Joseph Danzer,** Kanonikus bei U. L. Frau zu München und pfalzbayer. Geistlicher Rat unter Kurfürst Karl Theodor.

Vs. * JOS. DANZER I. U. DOCT. AD D. V. MONACHY CAN. S. E. P. BAV. CONS. ECCLESI · Brustbild von rechts, in geistlicher Kleidung, mit umhängendem Kreuz.

Im Metallguss. Mm. 133. (Längendurchmesser) Beierlein V, 5.

219 Einseitige, ovale Medaille, 1899. **Reinhard D'Haibé.**

Vs. Innerhalb eines erhabenen und eines kleineren Kordelkreises ein Blätterkranz, an den vier Seiten je ein Band, in dessen oberem und zwei mittleren ein Blumenstern, am unteren welches breiter ist: 1874/1899 Im Felde REINHARD — D'HAIBE Dazwischen Brustbild von links, mit vier Ehrenzeichen. Am Armabschnitt: M. GUBE

In Silber.★ Mm. 33/29. Tafel V, 59. —

(Er gründete zu München 1871 als appr. Bader sein Geschäft. 1873 war er zweiter, 1874 erster Vorstand des „Veteranen- und Kriegervereins der Haupt- und Residenzstadt München" und wurde bei Gründung des „Bayer. Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes" als zweiter Präsident gewählt. 1895 trat er freiwillig zurück.)

220 Einseitiges Medaillon, 1836. **Dr. Ignaz Döllinger,** Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften und Professor der Anatomie an der Universität zu München. Geb. 1770 zu Bamberg, † 1841 zu München, woselbst nach ihm eine Strasse benannt ist.

Vs. Dr. I. DŒLLINGER. — MVNCHEN. MDCCCXXXVI. Kopf von links, bartlos. Am Halsabschnitt: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 182. Beierlein IV, 17.

(Döllinger studierte zu Bamberg, Würzburg, Wien und Pavia, erhielt 1794 eine Professur an der Universität zu Bamberg, ging 1803 als Professor der Anatomie nach Würzburg, 1823 nach Landshut, 1826 nach München. Es gebührt ihm der Ruhm, gestützt auf vergleichend-anatomische und physiologische Arbeiten seiner Schüler, in Deutschland eine wahrhaft wissenschaftliche Entwickelungsgeschichte der organischen Wesen begründet zu haben.)

221 Einseitiges Medaillon, 1836. **Dr. Joh. Jos. Ignaz Döllinger,** Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Professor der Kirchengeschichte etc. an der Universität und Stiftspropst bei St. Cajetan zu München. Geb. 1799 zu Bamberg, † 1890 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. I. I. I. DÖLLINGER. — MVNCHEN. MDCCCXXXVI. Brustbild von rechts, bartlos. Unten: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 182. Beierlein IV, 18.

(Er ist ein Sohn des vorigen, gelehrter katholischer Theolog, wurde 1822 Kaplan in der Bamberger Diözese, 1823 Lehrer am Lyzeum zu Aschaffenburg, 1826 Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes an der Universität zu München. Diese Würde wurde ihm von 1847—1849 abgenommen, hernach traten jedoch zur selben die eines Propstes zu St. Cajetan, Reichsrates und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Ferners war er Mitglied der bayerischen Ständekammer seit 1845 und 1848—1849 auch der Frankfurter Nationalversammlung. Er schrieb viele Werke, die seinen Namen fast zum Symbol des katholisch-kirchlichen Korpsbewusstseins gemacht haben. Aber seit seiner Romreise von 1857, seit dem italienischen Krieg von 1859 und noch mehr seit dem vatikanischen Konzil von 1870 trat ein Umschwung in seiner Ueberzeugung ein, welcher zuerst 1861 in zwei zu München gehaltenen Vorträgen sich offenbarte, darin die Möglichkeit einer Aufhebung der weltlichen Gewalt des Papstes dargelegt war. Döllinger warnte vor der Verkündung der päpstlichen Unfehlbarkeit und ist der Begründer des Altkatholizismus. 1872 verliehen ihm die Universitäten zu Wien, Marburg, Oxford und Edinburg den juristischen und philosophischen Doktorhut und jene zu München wählte Döllinger zum Rektor.)

222 Medaille, 1890.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes ein Perlenkreis. Brustbild von links, bartlos, mit offenem Rock. Unterm Armabschnitt: I. ZUMBUSCH SC.

Rs. Innerhalb derselben Einfassung Schrift in 10 Zeilen. MEMORIAE | IGNATII · DOELLINGER | PROFESSORIS | UNIVERSITATIS · R · MONACENSIS | PRAESIDIS | ACADEMIAE · SCIENTIARVM · R · BOICAE | NAT · XXVIII · FEBRVAR · MDCCXCIX | DEFVNCTI · X · JANVAR · MDCCCXC | DEDICAVERVNT | COLLEGAE · ET · SOCII Darunter: —⁂—

In Bronze. ★ Mm. 56. Tafel V, 60. —

223 Medaille, o. J. **Joachim v. Donnersberg** zu Igling, Arnschwang und Kaufring, Geheimer Rat und oberster Kanzler Kurfürsts Maximilian I. Geb. um 1561, † 1650. Nach ihm ist zu München eine Strasse benannt.

Vs. + JOACH : A. DONERSPERG. IN. IGLING : ARNSCHWANG. ET + Brustbild von rechts, mit Bart und zugeknöpftem Kleide. Am Arm: P. Z. (Paul Zeggin, kurbayer. Stempelschneider und Goldschmied.)

Rs. + KHAVF : SER : ELECT : BAV : CON : INTIM : SVP : CAN : ET. PRÆF : IN. VTENDORF Das mit zwei geschmückten Helmen besetzte vierfeldige Donnersbergsche Wappen, im 1. und 4. Felde drei Berge, auf welche sich drei Donnerkeile herabsenken, in den andern 2 Feldern ein Stern.

In Silber. Mm. 36. Tafel XV, 153. Beierlein II, 10.

(Die Donnersberg stammen aus Oesterreich und erwarben gegen Ende des 16. Jahrhunderts das Bürgerrecht in München. Schon 1590 erscheint Joachim v. D. Hofrat Herzogs Wilhelm V., wurde unter Herzog Maximilian I. Geheimer Rat, Regierungskanzler zu Landshut und 1598 oberster Kanzler zu München. Zugleich war er Pfleger der Herrschaft Marquartstein, sowie Uttendorf und erhielt 1606 das Indigenat als bayerischer Edelmann. Kaiser Ferdinand II. erhob ihn 1624 zum Freiherrn und wurde Donnersberg als solcher 1633 in Bayern ausgeschrieben.)

224 Einseitiges Medaillon 1836. **Conrad Eberhard,** Bildhauer und Maler. Geb. 1768 zu Hindelang i/Allgäu, † 1859 zu München.

Vs. Brustbild sehr erhaben von rechts, bartlos, im deutschen Gewand. Im Felde zu beiden Seiten die eingravierte Schrift: CONRAD — EBERHARD | PROF. D. BILDH. — IN MÜNCHEN. Am Armabschnitt: W. DICKORE. Unten: MDCCCXXXVI.

In Bronzeguss. Mm. 91½. Tafel XV, 154. Beierlein IV, 21.

(Eberhard fertigte mit seinem Bruder Franz, Andechsbilder, geschnitzte Kruzifixe, Heilige etc., arbeitete sodann in München in der Werkstätte des Roman Boos und besuchte 1806 Rom. Seine ersten bedeutenden Werke waren: Muse, Faun, Leda — letztere in Nymphenburg —. Diese Arbeiten verschafften ihm 1816 eine Professur an der Münchener Akademie. Eines seiner letzten bedeutenden Werke ist das Grabdenkmal der Prinzessin Karoline — in der Theatinerkirche zu München. — In den letzteren Jahren zerstörte er alle seine nicht religiösen Arbeiten.)

225 Einseitiges Medaillon (ciseliert), 1836. **Franz Eberhard,** Bildhauer. Geb. 1767 zu Hindelang i/Allgäu, † (erblindet) 1836 zu München.

Vs. Brustbild sehr erhaben von links, im deutschen Gewand, im Felde zu beiden Seiten die eingravierte Schrift: FRANZ — EBERHARD | BILDHAUER — IN MÜNCHEN. Am Armabschnitt: W. DICKORE Unten: MDCCCXXXVI.

In Bronzeguss. Mm. 92. Tafel XV, 155. Beierlein IV, 22.

(Er nahm an den Arbeiten seines Bruders mehrfachen Anteil, schuf jedoch auch selbständige Werke namentlich kleineren Umfanges, Reliefs u. s. w. aus Alabaster.)

226 Medaille, 1527. **Dr. Leonhard v. Egkh,** zu Randeck, Geheimer Rat und Kanzler Herzogs Wilhelm IV. Geb. 1480 zu Kelheim, † 1550 zu München.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LEONHART ✽ VON ✽ EGKH ✽ ÆT ✽ XXXXVI ✽ Brustbild von links, mit Klappmütze und Faltenhemd.

Rs. Innerhalb des gleichen Randes Schrift in 4 Zeilen: OIS · (omnis) CARO · FOENV(m) | ET · OMNIS · GLORIA · EIVS | · QVASI · FLOS · | · FOENI · Im Abschnitt ein Herzschild, worin eine Querbinde mit Rose (das Egkhsche Wappen.) Zu den Seiten des Schildes: M · D — XXVII

In Bronze ★ und vergoldet, auch in Blei. Mm. 39. Beierlein I, 14.

(Egkh studierte zu Ingolstadt, dann in Italien und erlangte zu Siena die Doktorwürde. Nach seiner Rückkunft kurze Zeit zu Ansbach, wurde er vom Markgrafen Georg angestellt, dann nach München berufen. Er war eine Hauptstütze der katholischen Religion.)

227 Medaille, 1543.

Vs. Innerhalb eines Blattrandes: LEONHART · VON · EGKH · Erhabenes Brustbild von rechts, mit Klappmütze und ausgeschlagenem Pelzrock.

Rs. Innerhalb eines erhabenen, umwundenen Blattkranzes Schrift in 3 Zeilen: MEMORARE | NOVISSIMA · | · M · D · XXXXIII · Darunter das Egkhsche Wappen mit Helm und Decke.

In Bronze. Mm. 53 1/2. Im K. M. M.

228 Einseitiges, ovales Medaillon, o. J. **Franz Joseph Ess,** Modelleur zu München, (früher Hausmeister des Albertinischen Kollegiums zu Ingolstadt). Geb. 1735 zu Hanau, † 1796 zu München, als Oberpossierer in der kurfürstl. Porzellanfabrik Nymphenburg.

Vs. Umschrift in 2 Zeilen: FRA. JOSEPH ESS HAUSMEISTER DES CHURF. ALBERT. COL. IN INGOLSTATT ♣ | GEBO. DEN XV. DECE. MDCCXXXV Sehr erhabenes Brustbild von rechts, bartlos, mit langem Zopf, Rock und Jabot. Am Abschnitt: I. S. F.

In Bleiguss (vorzügl. und sehr erhaben.) ★ Mm. 102/93. Tafel VII, 61. Beierlein IV, 25.

(Er verfertigte zwischen 1775 und 1793 eine grosse Zahl Münzen und Medaillen, die er in weisser, porzellanartiger Erde abdrückte und brannte. Ausserdem modellierte Ess mehrere sehr gelungene Original-Porträtmedaillons, worunter auch dieses, sein eigenes.)

229 Einseitiges Medaillon, o. J. **Philipp Foltz,** Historienmaler und Professor an der Akademie der bildenden Künste. Geb. 1805 zu Bingen a/Rh., † 1877 zu München.

Vs. PHIL : FOLTZ — MALER · Brustbild von links, mit Bart und Mütze. Am Armabschnitt: A ST · (anger.)

In Metallguss. Mm. 97. Tafel XVI, 156. Beierlein V, 9.

(Dieser Künstler ging 1825 nach München und wurde von Cornelius zur Mitarbeiterschaft an den Fresken in der Glyptothek und unter den Arkaden zugezogen. Auch im Königsbau der Residenz malte er im Schreibzimmer der Königin

viele Darstellungen nach Schillerschen Balladen — mit Lindenschmit — und anderes. 1835 malte er in Rom ein grosses Bild „Sängers Fluch“ nach Uhland und kehrte drei Jahre später nach München zurück, woselbst er zum Professor an der Akademie ernannt wurde. Im Auftrag des Königs Maximilian II. malte er für das Maximilianeum zwei grosse Bilder. Seine historischen Gemälde zeichnen sich durch Klarheit der Anordnung und gewissenhafte technische Durchbildung aus. Von 1865—1875 Centralgaleriedirektor, erwarb er sich durch rastloses Schaffen grosse Verdienste, sah sich aber infolge von Übermalungen der Bilder und anderen Missgriffen heftigen Anfeindungen ausgesetzt.)

230 Geschichtstaler, 1826. **Joseph v. Fraunhofer,** Optiker. Geb. 1787 zu Straubing, † 1826 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. LVDWIG I KŒNIG VON BAYERN Unten: ZEHN EINE FEINE MARK Kopf des Königs von rechts. Darunter: C. VOIGT

Rs. DEM VERDIENSTE SEINE | KRONEN. Unten: 1826 Darunter: REICHENBACH * FRAUNHOFER Die gegeneinander sehenden Köpfe Reichenbachs und Fraunhofers.

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel V, 62. Wittb. 2723.

(Fraunhofer kam 1799 zu einem Spiegelmacher und Glasschleifer in die Lehre. Durch einen Unglücksfall*) gewann er die Teilnahme des Hofkammerrates Utzschneider, welcher ihn mit Lehrbüchern der Mathematik und Optik versah. Ein Geschenk von König Maximilian benützte er zur Beschaffung einer Glasschleifmaschine und zur Abkürzung seiner Lehrzeit. 1807 wurde er in dem Institut von Reichenbach, Utzschneider und Liebher als Gehilfe angestellt, wo er durch hervorragende Leistung 1809 als Teilhaber aufgenommen und zum Leiter des nach Benediktbeuern verlegten optischen Institutes ernannt wurde. Von 1811 an beschäftigte er sich mit dem Bau von Mikroskopen und machte auch andere bedeutende Erfindungen. 1819 übersiedelte das Institut nach München und wurde Fraunhofer 1823 zum Mitglied der Akademie und zum Professor und Konservator des physikalischen Kabinetts ernannt. Seine beste Leistung war der dioptrische Koloss, ein für Dorpat angefertigtes Fernrohr von 9 Zoll Objektivöffnung und 160 Zoll Länge, mit einem überaus künstlichen Organismus der parallaktischen Maschine und einem Mikrometerapparat. In der Maximilianstrasse wurde ihm ein Denkmal — von Halbig — errichtet.)

*) In der Thiereckstrasse lesen wir heute noch auf einer Tafel, am Haus Nr. 3: „Bei Einsturz dieses Hauses, im Jahre 1801, wurde der Glaserlehrling, später so berühmte Mechaniker und Optiker Fraunhofer verschüttet und wunderbar gerettet.“

231 Medaille, 1868. **Franz Xaver Gabelsberger,** Erfinder des verbreitetsten Systems der Stenographie. Geb. 1789 zu München, † 1849 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. FRANZ XAVER — GABELSBERGER Kopf von rechts, mit Backenbart. Unterm Halsabschnitt: I. R. (ies.)

Rs. Schrift in 5 Zeilen: SELTEN | ERNTEN DEN LOHN | DER KÜNSTE | ERSTE BEGRÜNDER | ——— • ——— | 1818—1868

In Bronze. ★ Mm. 28. Tafel VI, 63. Kat. Merzbacher, 1901.

(Er besuchte die Schule des Benediktinerstiftes Ottobeuern, dann das Münchener Studienseminar, welches er nach einigen Jahren verliess um Elementarlehrer zu werden. Seine Gesundheit verhinderte ihn diesen Plan auszuführen, weshalb er 1809 als Diätist in der Kgl. Generaladministration der Stiftungen und Kommunen eintrat. 1810 und 1813 war er Kanzlist bei zwei Mittelbehörden, 1823 Sekretär und Geheimer Kanzlist im Ministerium des Innern, 1826 Ministerialsekretär im statistischen Bureau des Finanzministeriums zu München. Zu mancherlei graphischen Liebhabereien, denen Gabelsberger seit 1809 in seinen Freistunden oblag, gesellte sich 1817 auch die Stenographie, da er sich beim nachschreiben von Vorträgen in den Sitzungen eine Erleichterung verschaffen wollte. 1818 ging er daran ein eigenes System der Kurzschrift auszuarbeiten, machte 1819 Proben mit demselben in der bayerischen Ständeversammlung. 1829 begann er im Auftrag der Bayerischen Regierung den ersten öffentlichen Unterrichtskursus. Die völlige Uebergabe seines Werkes an die Oeffentlichkeit erfolgte 1834 durch Publizierung der „Anleitung zur deutschen Redezeichenkunst oder Stenographie.“

232 Medaille, 1889.
Vs. FRANZ XAVER — GABELSBERGER Brustbild von rechts, mit Backenbart, offenem Rock und umgeschlagenem breiten Kragen.
Rs. Unter einem Lorbeerzweig Schrift in 8 Zeilen: ZUR 100 JAHRIGEN | GEBURTSFEIER | DES | ERFINDERS | DER DEUTSCHEN | STENOGRAPHIE | 9. FEBRUAR | 1789—1889 Unten: L. CHR. LAUER NÜRNBERG
In Bronze. ★ Mm. 50. Kat. Merzbacher, 1901.

233 Grosse Medaille, o. J., beim stenographischen Preiswettschreiben.
Vs. FRANZ XAVER — GABELSBERGER Brustbild von rechts. Unten: LAUER
Rs. In einem, unten gebundenen Blätterkranz Schrift in 7 Zeilen: FÜR | RÜHMLICHE | LEISTUNG | BEIM—STENOGRAPHISCHEN | PREIS- | WETTSCHREIBEN Darunter ein freies Feld zur Aufnahme eines Namen.
In Silber, Bronze und Zinn. ★ Mm. 50. —

234 Kleinere Medaille, o. J., auf die gleiche Veranlassung.
Vs. Wie vorher, nur steht Lauer innerhalb des Linienkreises.
Rs. Wie vorher, doch besteht der Kranz aus anderen Blättern, auch ist er viermal durch Verzierungen unterbrochen.
In Silber, Bronze und Zinn. ★ Mm. 40. Tafel VI, 64. —

235 Kleine Medaille, o. J.
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Brustbild Gabelsbergers.
Rs. Innerhalb des gleichen Randes Schrift in 8 Zeilen: ЗА | ОТЛИУЕЪ | УСПѢХЪ | ПО | СТЕНОГРАФИЯТА | СИСТЕМА | ГАБЕЛСБЕРГЕРЬ | БЕЗЕНШЕКЪ | —o—
In Bronze. Mm. 27. Verf. v. Lauer Nbg.

236 Medaille, o. J.
Vs. Zwischen gekerbtem Rand und Linienkreis: · * · GABELSBERGER · * · Unten zwei Lorbeerzweige. Kopf von rechts, mit Backenbart. Unterm Halsabschnitt: G. R. WI . . .

Rs. Zwischen gekerbtem Rand und Perlenkreis stenographische Schrift. Innerhalb eines Blätterkreises eine Hand, mit Griffel schreibend.

In Bronze. ★ Mm. 26. —

237 Einseitiges Medaillon, 1836. **Friedrich v. Gärtner,** Architekt, Oberbaurat und Direktor der Akademie der bildenden Künste. Geb. 1792 zu Koblenz, † 1847 zu München, woselbst nach ihm ein Platz benannt ist.

Vs. F. GAERTNER – MVENCHEN. MDCCCXXXVI. Kopf erhaben von links, am Halsabschnitt: F. WOLTRECK

In Bronze. Mm. 196. Beierlein IV, 31.

(Gärtner bezog 1809 die Akademie zu München, studierte 1812—1814 zu Paris, verweilte dann mehrere Jahre in Rom, Neapel und Sizilien. 1819 folgte er einem Rufe nach München als Professor der Baukunst an der Akademie. Hier widmete er sich neben seinem Berufe der Verbesserung der Porzellanmanufaktur und Glasmalerei als Direktor der Anstalten für diese beiden Künste, bis er 1829 auf Empfehlung von Cornelius, mit dem Bau der Ludwigskirche zu München begann. Er wurde zum Oberbaurat und Generalinspektor der architektonischen und plastischen Kunstdenkmäler Bayerns ernannt, übernahm die Leitung bei einer Reihe öffentlicher Bauten, die Wiederherstellung des Isartores, den Bau der Bibliothek, des Blindeninstitutes, Universitätsgebäudes, Georgianums, Damenstiftes St. Anna, Max Joseph-Stiftes, der Salinenadministration, der Feldherrnhalle, des Wittelsbacherpalastes, des Siegestores und der Villa der Königin — vor demselben —. 1840 ging Gärtner nach Athen. Hernach baute er in München und anderen Städten noch Brücken und manch grossen Palast etc. 1842 wurde er zum Direktor der Akademie ernannt. Am Gärtnerplatz wurde ihm ein Standbild errichtet.)

238 Medaille, o. J. **Franz Graf v. Gatterburg** zu Pasing bei München, Reichsgraf und K. K. Kämmerer. Geb. 1833 zu Retz i/Oesterr., † 1898 zu Pasing.

Vs. FRZ. GRAF GATTERBURG — PASING Brustbild von links, mit langem Bart. Am Armabschnitt: M. GUBE

Rs. DER KUNST DIE ANERKENNUNG Innerhalb eines Blattkranzes das mit drei Helmen bedeckte Gatterburgsche Wappen.

In Bronze. Mm. 42. Tafel XV, 157. Im K. M. M.

239 Medaille o. J. **Ferdinand Adolph Gehlen,** Doktor der Medizin und Professor der Chemie zu München. Geb. 1775 zu Bütow in Pr. Pommern, † 1815 zu München.

Vs. Kopf von rechts, mit kurzem Haar und Backenbart. Unten: KUPFER

Rs. Schrift in 6 Zeilen: FERDINAND ADOLPH | GEHLEN | M. D. ORD. MITGLIED DER K. | AK. D. WISS. IN MÜNCHEN | GEB. D. V SEPT. MDCCLXXV | GEST. D. XVI. JUL. MDCCCXV Oben eine Wage. Unten unter einem Strich eine flammende Opferschale.

In Silber und Bronze. Mm. 41. Tafel XVII, 158. Beierlein IV, 34.

(Er war Mitstifter des pharmazeutischen Vereines in Bayern.)

240 Einseitiges Medaillon, 1836. **Joseph v. Görres,** Gelehrter, Professor der Allgemeinen- und Literärgeschichte an der Universität zu München. Geb. 1776 zu Koblenz, † 1848 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. J. GŒRRES · | MDCCCXXXVI · — MVENCHEN. Brustbild von links, mit Backenbart. Unten: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 205. Beierlein IV, 41.

(Görres studierte zu Bonn Medizin, wurde 1793 durch die französische Revolution hierin unterbrochen, wendete sich nun der Politik zu, sprach über die Sache der Freiheit und gründete ein Journal: „Das rote Blatt", das unterdrückt unter dem Titel: „Rübezahl" wieder auflebte, aber bald einging. 1799 war er an der Spitze einer Deputation in Paris, verzichtete aber auf diese Mission, als er sich überzeugte, dass „in Napoleon der Welt eine Tyrannei erwachse". 1813 warf er sich mit ganzer Macht in die nationale Bewegung, gab 1814 den „Rheinischen Merkur" heraus, welcher 1816 ebenfalls unterdrückt wurde. Während der grossen Teuerung 1817 stiftete er zu Koblenz einen Hilfsverein. Wegen seiner Schrift: „Teutschland und die Revolution", wurde von Berlin aus ein Haftbefehl erlassen, doch flüchtete Görres nach der Schweiz. Hernach widmete er seine Feder der Verteidigung kirchlicher Interessen, dies führte zu seiner Berufung als Professor der Geschichte an die Universität München und gar bald galt er als das Haupt der eifrigsten Katholiken. Ihm zu Ehren wurde bei der Säkularfeier seiner Geburt 1876 die „Görres-Gesellschaft" zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Sinn gegründet, welche ein historisches Jahrbuch herausgibt und Preisaufgaben stellt.)

241 Medaille, o. J.

Vs. JOS · V · GÖRRES · GEB · ZU COBLENZ 25 · JAN · 1776 † ZU MÜNCHEN 29 · JAN · 1848 Brustbild von rechts, mit Backenbart und langem Haar, darüber breiter Stern. Am Armabschnitt: C. RADNITZKY.

Rs. Schrift in 4 Zeilen: UNTER | DEN BESTEN | DER BESTEN | EINER

In Bronze.★ Mm. 30. Tafel VI, 65. —

242 Vermählungsmedaille, 1902. **Dr. Arnold Gross und Johanna Riederer.**

Vs. Innerhalb eines Kordelrandes ein Blumenkranz, an dem oben zwei verschlungene Hände. Darunter ein Schild mit zwei flammenden Herzen auf goldenem Grund. Unten: A. B.

Rs. Innerhalb einer Umrahmung im Jugendstil Schrift in 6 Zeilen: DR. ÆRNOLD | GROSS | JOHANNA | RIEDERER | VERM. | 11. 3. 1902

In Silber. Mm. 28. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

243 Medaille, 1828. **Franz von Paula Gruithuisen,** Professor der Astronomie an der Universität zu München und Doktor der Medizin. Geb. 1774 auf Schloss Haltenberg a/Lech, † 1852 zu München.

Vs. INSTITUT ROYAL DE FRANCE · Erhabener Kopf der behelmten Minerva von rechts.

Rs. In einem Oelzweigkranz die gravierte Schrift: ACAD^IE. R^LE. DES SCIENCES | FONDATION MONTYON. | GRUITHUISEN. D. MED. 1828.

In Gold zu 28½ Dukaten u. Zinnabschlägen. Beierlein IV, 43.

(Gruithuisen diente als Feldchirurg in der österreichischen Armee, studierte seit 1801 zu Landshut Philosophie und Medizin, ward 1808 Professor der Physik zu Hofwyl, dann Lehrer der Naturkunde zu München und 1826 Professor der Astronomie daselbst. Er besass eine Privatsternwarte. Sein Aufsatz über die „Entdeckung vieler deutlicher Spuren der Mondbewohner, besonders eines kolossalen Kunstgebäudes derselben", machte vieles Aufsehen. Er erfand ein Instrument, mit dem man den Stein in der Harnblase zerbröckeln kann. Dafür wurde ihm von der französischen Akademie diese Medaille zuerkannt.)

244 Medaille, 1898. **Max Gube,** Medailleur und Königlich Bayerischer Hofgraveur. Geb. 1849 zu Ratibor, † 1904 zu München.

Vs. MAX u. THERESE GUBE Beider Brustbilder nebeneinander von links. Am Armabschnitt: M. GUBE.

Rs. Innerhalb eines Perlenrandes ein unten in zwei verschlungene Hände auslaufender Bogen, an welchem oben ein Schild hängt mit der Aufschrift: 6. | Nov. Unten zwei Herzen, darüber eine Krone, über derselben ein Rosenstrauch mit sechs Rosen in denen die Buchstaben: Oben rechts C, links I, in der mittleren rechts G, links O, in der unteren rechts F, links H. Neben den Herzen rechts 1873, links 1898.

In Silber ★ und Bronze. Mm. 45. Tafel VII, 66. —

Von dieser vorzüglichen Medaille befindet sich ein Modellabguss in meiner Sammlung.

In Bronzeguss. Mm. 160. —

(Gube studierte an der Kunstakademie zu Berlin und Wien, welch letztere er mit Auszeichnung absolvierte. Hernach widmete er sich vorwiegend der Graveursowie Ciseleurkunst und schuf viele Meisterwerke auf diesem Gebiete. Grossen Beifall finden seine Porträtmedaillen. Von allerhöchster Stelle und vom Prinzen Alfons in Bayern wurde ihm der Titel eines Königlich Bayerischen Hofgraveurs verliehen. Als Münzkenner galt Gube in numismatischen Kreisen für eine Autorität.)

245 Medaille, 1834. **Franz Xaver v. Häberl,** Obermedizinalrat und Direktor des allgemeinen Krankenhauses. Geb. 1759 zu Oelkam bei Holzkirchen, † 1846 zu Bayerdiessen am Ammersee. Nach ihm ist eine Strasse in München benannt.

Vs. F. X. AB HAEBERL MEDICVS PER X LVSTRA OPTIME MERITVS. Kopf von rechts, bartlos. Unten Schrift in 3 Zeilen: NEUSS | MONAHII XVI. FEBR. | MDCCCXXXIV.

Rs. IPSE MEDENS AECRIS AEDES STRVIT ARTE MEDENDIS. Ansicht des allgemeinen Krankenhauses zu München. Darunter: COLLEGARVM | PIETAS. (Diese Medaille wurde zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum geprägt.)

In Silber und Bronze. ★ Mm. 40. Tafel V, 67. Beierlein IV, 45.

246 Einseitiges Medaillon, 1844. **Charlotte v. Hagn,** Königlich Bayerische Hofschauspielerin. Geb. 1810 zu München, † 1852 zu Berlin.

Vs. CHARLOTTE — v. HAGN. Schön geschnittener Kopf von rechts. Unterm Halsabschnitt in vertiefter Schrift: FISCHER-BERLIN 1844.

In Bronze. Mm. 73. Beierlein IV, 46.

(Sie betrat 1826 zum erstenmale die Münchener Hofbühne und wurde später zur Königlich Bayer. Hofschauspielerin ernannt. 1833 erhielt sie ein Engagement in Berlin, vermählte sich 1846 mit einem Gutsbesitzer von Owen, von dem sie jedoch 1851 wieder geschieden wurde. Sie gastierte mit glänzenden Erfolgen in Wien, Dresden, Berlin, Pest, Petersburg, Hamburg etc. Ihr Talent beruhte vorzugsweise auf einer üppigen Naturanlage für das Graziös-Neckische und Schalkhaft-Launige. Charlotte v. Hagn war hauptsächlich im Lustspiel bezaubernd. Nach ihrer Scheidung lebte sie erst in Gotha, dann in München.)

247 Medaille, 1760. **Sigmund Graf v. Haimhausen,** kurbayerischer Präsident des Münz- und Bergwerkkollegiums und Obermünzmeister. Geb. 1708 zu München, † 1793 zu München als der letzte seines Stammes.

Vs. SIGISMUNDUS AB HAIMHAUSEN, S · R · I · COMES · Brustbild von rechts, im Harnisch und Mantel mit Stickerei besetzt. Unten am Rande: F. A. S.

Rs. Schrift in 8 Zeilen: REI | METALL · NUMARIAEQ · | PER BOIOAR · PRAESIDI | DE ARTIBUS MERITISS · | GRATI ANIMI MONUM · | D · D · D · | FR · AND · SCHEGA | MDCCLX ·

In Silber und Bronze, ★ auch in Eisenguss. Mm. 44. Tafel V, 68.
Beierlein III, 27.

(Graf von Haimhausen wurde 1724 von seinem Grossvater zum Universalerben eingesetzt, teilte aber freiwillig mit seinem älteren Bruder Karl. War vielseitig gebildet, erwarb sich besondere Kenntnisse im Berg- und Münzwesen. Der vorzügliche Medailleur Schega, anfangs misskannt, wurde durch seine Gunst berühmt. 1754 ward auf seine Veranlassung die bayerische Porzellanfabrik zu Nymphenburg gegründet, von welcher er später die Direktion übernahm. Die Akademie der Wissenschaften, zu deren Gründung er ebenfalls beitrug, ernannte ihn zum Ehrenpräsidenten.)

248 Einseitiges Medaillon, o. J. (1848.) **Franz Xaver v. Haindl,** Geheimrat und Königlich Bayerischer Münzdirektor. Geb. 1807 zu München, † 1884 daselbst.

Vs. FRANZ XAVER HAINDL — MÜNZ — WARDEIN Kopf von links, mit Backenbart. Unten: C. VOIGT.

In Bronzeguss. Mm. 88. Beierlein IV, 47.

(Haindl wurde 1827 als Praktikant in der Königlichen Münze angestellt, 1832 zum Münzamtsscheider, 1837 zum Münzwardein ernannt und gleichzeitig mit der technischen Leitung betraut. 1849 ward er Obermünzmeister und Vorstand, 1874 Münzdirektor. Seine Ernennung zum Geheimrat und Pensionierung erfolgte 1879.)

249 Einseitiges Medaillon, 1850.

Vs. FRANZ XAVER HAINDL — OBERMÜNZMEISTER. Kopf von links, mit Schnurr- und Backenbart. Unten: C. VOIGT 1850.

In Bronzeguss. Mm. 87. Beierlein IV, 48.

250 Einseitiges Medaillon, o. J. (1861.)

Vs. FRANZ XAVER HAINDL — OBERMÜNZMEISTER. Brustbild von rechts, mit Schnurr- und Backenbart. Am Armabschnitt: A: STANGER F.

In Metallguss. Mm. 97. Tafel XVI, 159. Beierlein V, 13.

251 Medaille, 1879.

Vs. FRZ. XAV. V. HAINDL — K. MÜNZDIRECTOR Kopf von rechts, mit Schnurrbart.

Rs. Sitzende Moneta mit Wage, vor ihr eia Engel, eine mit Münzen gefüllte Schüssel haltend und an einer Prägmaschine lehnend. Im Abschnitt: 1832—1879.

In Bronze.★ Mm. 46. Tafel V, 69. —

252 Einseitige Plakette, 1891. **Dr. Phil. Halm,** Bibliothekar im Kgl. Nationalmuseum (seit 1904.) Geb. 1866 zu Mainz.

Vs. Brustbild von rechts. Am Armabschnitt: Börsch 91. Darunter auf einer mit Lorbeer- und Eichenzweig verzierten Tafel: PHIL. HALM | ÆT. SVÆ XXVI Darunter: ✠ ::: ✠

In Bronzeguss. Mm. 183/139. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

253 Kleine Medaille, 1896, auf seine Vermählung.

Vs. Innerhalb eines Kordelrandes ein Blumenkranz, an dem oben zwei verschlungene Hände. Darunter ein Schild mit zwei flammenden Herzen auf goldenem Grund. Unten: A. B.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises ein fliegender Amor mit gespanntem Bogen. Darunter Schrift in 5 Zeilen: PHILIPP HALM | PAULA WOTSCHACK | VERMAEHLT | 1. OCTOBer | 1896

In Silber. Mm. 28. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

254 Vermählungsmedaille, 1893. **Peter Halm und Kath. Müller.**

Vs. Innerhalb eines Kordelrandes ein Blumenkranz, an dem oben zwei verschlungene Hände. Darunter ein Schild mit zwei flammenden Herzen auf goldenem Grund. Unten: A. B.

Rs. Innerhalb desselben Randes in einer zierlichen Umrahmung Schrift in 4 Zeilen: PETER HALM | KATH Blume MÜLLER | VERMÆHLT | 28. 10. 1893 Oben zwei Wappen, das rechte von München (Domizil des Herrn Akademieprofessors.) Links das Stadtwappen von Mainz (Heimat der Braut.)

In Silber und Bronze. Mm. 28. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

255 Grosses, einseitiges Medaillon, 1902. **Gerhart Halm,** erster Sohn des Königlichen Akademieprofessors Peter Halm.

Vs. GERHARD HALM — 6 JAHR * 1902 ⇜ Am Armabschnitt: A. Börsch

In Bronzeguss. Mm. 170. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

256 Grosses Medaillon, 1902. **Hans Halm,** zweiter Sohn des Königlichen Akademieprofessors Peter Halm. Geb. 1899 zu München.

Vs. Zwischen Arabesken HANS — (Blume) HALM III JAHR Unten: MDCCCCII·

In Bronzeguss. Mm. 165. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

257 Vermählungsmedaille, 1899. **Karl v. Hartz und Frieda Pachmayr.**

Vs. In einer reichverzierten Kartusche Schrift in 3 Zeilen: KARL VON HARTZ | FRIEDA PACHMAYR | OKTOBER 1899. Unten: G. G. G.

Rs. Die beiden Familienwappen, darüber ein Myrtenkranz und zwei gekreuzte Fackeln.

In Silber und Bronze. Mm. 37. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

258 Medaille, o. J. **Georg Christoph Freiherr v. Haslang** auf Hohenkammer und Giebing, kurbayerischer Oberstkämmerer und Geheimer Ratsdirektor, unter Kurfürst Maximilian I. und Ferdinand Maria. Lebte noch um 1665. Nach ihm ist in München eine Strasse benannt.

Vs. GE. CHR· B· DE HASLANG SER· EL· BAV· CONS· INT· AD PAC· VNIV· LEG· PLEN Brustbild von rechts, mit Schnurr- und Knebelbart, langem Haar und Mantel. Am Arm: V· (estner.) Darunter: C· PR· S· C· M·

Rs. VIRVM SANGVINVM ET DOLOSVM ABOMINABITVR DOMINVS. Freiherrnkrone, darunter ovaler Schild mit dem Haslangschen Wappen, drei Sparren im roten Felde.

In Silber, Kupfer★ u. Zinn. Mm. 41. Tafel VI, 70. Beierlein II, 13.

(Freiherr v. Haslang war 1643 zu Münster und Osnabrück als Gesandter bei den Friedensunterhandlungen. Er zeigte sich als gewandter Diplomat, wurde 1637 in den Grafenstand erhoben und war Erbhofmeister in Ober- und Niederbayern. Die Haslang besassen am Promenadeplatz ein Haus, welches später von Kaufmann Negrioli erworben wurde.)

259 Grosse Medaille, 1901. **Dr. Jakob Heinrich v. Hefner-Alteneck,** Kunsthistoriker. Geb. 1811 zu Aschaffenburg, † 1903 zu München.

Vs. Dr. JAK. HEINR. HEFNER v ALTENECK K. GEHEIMRATH Brustbild fast von vorn, mit Bart und Mütze. Rechts im Felde in 2 Zeilen: AET. SUÆ | 19 Links: LXXXX | 01 Am Armabschnitt in vertiefter Schrift: M. GUBE.

Rs. Eine Eule mit ausgebreiteten Flügeln, auf einem aufgeschlagenen Buche stehend. Darunter ein geschlossenes Buch und ein Lorbeerzweig.

In Bronzeguss.★ Mm. 70. Tafel VIII, 71. —

(Hefner verlor schon in früher Jugend den rechten Arm, brachte es aber trotzdem im Zeichnen zu grosser Vollkommenheit, widmete sich dem Studium der Kunstgeschichte, vornemlich des Mittelalters, wurde 1835 zum Professor der Zeichenkunst ernannt, ward 1853 Konservator der vereinigten Kunstsammlungen zu München, 1863 Konservator des Königl. Kupferstichkabinetts und 1868 General-

konservator der Kunstdenkmäler Bayerns sowie Direktor des Bayer. Nationalmuseums, zu dessen Entwicklung er wesentlich beigetragen hat. 1886 trat er in den Ruhestand. Durch Herausgabe einer Anzahl kunst- und kulturgeschichtlicher Bilderwerke, deren Zeichnungen grösstenteils von ihm herrühren, machte er sich besonders verdient.)

260 Vermählungsmedaille, 1904. **Max Hein und Paula v. Schauss.**

Vs. Innerhalb eines Kordelrandes ein Blumenkranz, an dem oben zwei verschlungene Hände. Darunter ein Schild mit zwei flammenden Herzen auf goldenem Grund. Unten: A. B.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises ein Engelskopf, dessen Flügel zu beiden Seiten Füllhörner halten aus welchen Blumen spriessen. Ferner zwei Wappenschilde, der rechte von Breslau (Heimat von Hein), der linke von der Heimat der Braut.

In Silber. Mm. 28. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

261 Medaille, 1887. **Eduard Maximilian Augustin Reichsritter v. Henzler,** Edler von Lehnensburg, Kgl. Bayer. Hauptmann. Geb. 1832 zu Nürnberg, † 1892 zu München.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes auf mattem Grund: DEM FREUNDE SCHUTZ, DEM FEINDE TRUTZ! * In vertieftem Felde die Wappen von Henzler und seiner Gemahlin, mit Blütenzweigen verziert, darüber Krone. Zwischen den Wappen: ST Unten: LAUER

Rs. Schrift in 16 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE FEIER DES | 20. JAHRESTAGES | DER VERMÄHLUNG DES HERRN | EDUARD REICHSRITTER'S | VON HENZLER, EDLEN | VON LEHNENSBURG | QUITT. KÖNIGL. BAYER. HAUPTMANN | UND DER FRAU | PAULINE GEB. FREIIN | GROSSSCHEDEL VON | BERGHAUSEN UND | AIGELSBACH | MÜNCHEN 17. AUG. | 1887

In Bronze. Mm. 50. Tafel XV, 160. Im K. M. M.

(Ritter v. Henzler studierte zu München, trat 1849 beim 1. Inf. Regt. als Kadett ein, wurde 1851 ins topographische Bureau kommandiert und liess sich 1853 wieder zum Regiment zurückversetzen. 1858 ward er zum Unterleutnant, 1859 zum Adjutanten, 1866 zum Oberleutnant befördert und machte als solcher den Feldzug mit. 1870 erfolgte seine Ernennung zum Hauptmann und 1872 quittierte er den Dienst, mit freiwilligem Verzicht auf eine Pension. Er war Mitglied des Historischen Vereines von Oberbayern, des Berliner Heraldisch-Genealogischen Vereines „Herold", der Wiener Heraldischen Gesellschaft „Adler" und des Berliner „Ex-libris-Vereines". Henzler war ein Edelmann im wahren Sinne des Wortes.)

262 Medaille, o. J. (mit Wappen seiner Gemahlin.)

Vs. Innerhalb eines Randes wie vorher: EDUARD M. A. REICHSRITTER VON HENZLER EDLER VON LEHNENSBURG * In vertieftem Felde das vier-

feldige Wappen der Freiherrn von Grossschedel zu Berghausen und Aigelsbach, worüber zwei Helme, der rechte mit einem Löwen, der linke mit Adler. Beide mit Helmdecken. Unten rechts: ST. links: LAUER

Rs. Schrift in 19 Zeilen: GEB. ZU | NÜRNBERG 11. OCT. 1832, | † ZU MÜNCHEN 18. MÄRZ 1892 | QUITTIRTER KÖNIGL. | BAYER. HAUPTMANN | ZULETZT IM 6. INF. REG. KAISER WILHELM KG. V. PREUSS. | INHABER DES ARMEE—DENKZEICHENS | FÜR 1866 UND DER KRIEGS-DENKMÜNZE | FÜR 1870—1871 | MITGLIED DER DEUTSCHEN ADELSGE- | NOSSENSCHAFT ZU BERLIN, DES ADELIGEN | VEREINS „NOBILITAS“ ZU POTSDAM, | SOWIE DES HISTOR. VEREINS VON | OBERBAYERN ZU MÜNCHEN, | O. MITGLIED DES HERALD. GENEALOG. | VEREINS „HEROLD“ ZU BERLIN, | W. MITGLIED DER K. K. HERALD. | GESELLSCH. „ADLER“ | ZU WIEN

In Bronze. Mm. 50. Mitgt. v. Freifrau Edle v. Henzler.

263 Einseitiges Medaillon, 1836. **Heinrich v. Hess,** Historienmaler. Geb. 1798 zu Düsseldorf, † 1863 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. HEINRICH. HESS. — MVNCHEN. MDCCCXXXVI. Kopf von links, bartlos. Am Halsabschnitt: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 207. Beierlein IV, 50.

(Hess war erst Schüler seines Vaters und kam mit diesem 1806 nach München. 1813 wurde er in die Akademie der Künste aufgenommen. Seine ersten grossen Gemälde verschafften ihm in der Königin Karoline eine Gönnerin. 1821 ging er nach Rom, kehrte nach fünf Jahren zurück und wurde Professor an der Akademie. König Ludwig I. übertrug ihm die Leitung einer Anstalt für Glasmalerei. 1826 fertigte er in Regensburg Entwürfe bezüglich Glasmalereien für den Dom. Hieran reihten sich seine Kartons für die Fenster der Auerkirche zu München. 1827 trat Hess seine Professur an der Akademie an und in diesem Jahre begann er auch die Kartons für die Allerheiligenhofkirche. 1849 wurde er zum Direktor der Königlichen vereinigten Sammlungen ernannt.)

264 Plakette, o. J. (1900.) **Paul Johann Heyse,** Dichter, Dramatiker und Novellist. Geb. 1830 zu Berlin.

Vs. Brustbild von rechts, mit Vollbart. Darunter Schrift in 5 Zeilen: PAUL HEYSE | GEB · 15 · MÄRZ 1830 | AETAT · 70 — | VON WIENER FREUNDEN | UND VEREHRERN

Rs. Nackter Jüngling, unterm linken Arm eine Lyra haltend und zum Licht aufstrebend.

In Bronze.★ Mm. 75/51. Tafel VI, 72. —

(Heyse studierte zu Berlin und Bonn klassische, dann romanische Philologie, machte 1852 eine wissenschaftliche Reise nach Italien, ward 1854 von König Maximilian II. nach München berufen, um hier ganz seiner poetischen Ausbildung zu leben. Unter meist glücklichen Erlebnissen verblieb er dauernd daselbst, auch nachdem er 1867 auf den bis dahin genossenen Jahresgehalt freiwillig verzichtete. Die Haupterfolge fand er auf dem Gebiet der Novelle. 1884

erhielt er für seine dramatischen Schöpfungen vom Deutschen Kaiser den grossen Schillerpreis. Seine „Gesammelten Werke“ — 21 Bände -- zeigen den Reichtum und die Anmut seines Talents im besten Lichte.)

265 Vermählungsmedaille, 1902. **Dr. Jakob Hirsch,** Numismatiker. Geb. 1868 zu München.

Vs. NUMISMATIKER Dr. JACOB HIRSCH u. FRAU HEDWIG GEB. HIRSCHFELDER Beider Brustbilder nebeneinander von rechts. Rechts im Felde: M. GUBE

Rs. Innerhalb eines breiten Randes ein von zwei Engeln gehaltener, ovaler, unten spitz zulaufender Schild. Hinter demselben unten die Wurzeln eines Blumenstrauches, der oben in drei Aeste mit je einer Blume ausläuft. Inschrift des Schildes in 7 Zeilen: ZUR | FEIER DER | VERMAHLUNG | AM 8 JULY | MÜNCHEN | STUTTGART | 1902

In Silber und Bronze. ★ Mm. 50. Tafel VII, 73. —

(Hirsch studierte zu Freiburg i/Br. und Berlin Archäologie und Geschichte, war drei Jahre tätig an den Museen: London, Paris, Rom etc., bereiste Griechenland und den Orient. 1897 folgte er seinem Onkel Heinrich Hirsch zu München in dem 1845 gegründeten numismatischen Geschäfte nach. Er ist vorwiegend auf dem Gebiete der antiken Numismatik mit Erfolg tätig.)

266 Einseitige, grosse Scherzplakette, 1903, zum Neujahr.

Vs. Direktor Holmberg und Dr. Bassermann-Jordan reichen sich die Hände. Oben rechts Schrift in 4 Zeilen: GVTES | NEV-JAHR | HERR | DIRECTOR Unten links: AB 03

In Bronzeguss. ★ Mm. 165/92. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

267 Kleine Scherzmedaille, o. J. **Johann Huber,** vulgo **„Finessensepperl“,** eine in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bekannte Münchener Persönlichkeit. Im Felde die Figur des Finessensepperls, am rechten Arm einen Korb mit Esswaren tragend. Umschrift in 2 Zeilen: GRÜS DI GOTT NANI AN — SCHÖN GRUES ZHAUS. | SCHAU NIX GWIS — WOAS MA NIT. Eine kleine Verzierung.

In Messing. Mm. 24. Tafel XV, 161. Eyb 46.

268 Einseitiges Medaillon, 1887. **Dr. phil. Max Huttler,** Verleger und Besitzer des Literarischen Institutes München-Augsburg. Geb. 1823, † 1887 zu Augsburg.

Vs. Brustbild ziemlich von vorn. Links Schrift in 3 Zeilen: GEB | 12·MAI | 1823 Rechts unter einem Buchdruckeremblem Schrift in 3 Zeilen: Dr MAX | HVTTLER | † 30. Nov. | 1887

In Bronzeguss. Mm. 110. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

(Ursprünglich dem geistlichen Berufe sich widmend, gehörte er eine Reihe von Jahren dem Benediktinerorden an, aus welchem er seinerzeit freiwillig austrat. Seine Haupttätigkeit wandte er hernach der Publizistik zu. Der in seinen Verlag übergegangenen „Postzeitung“, der von ihm gegründeten „Neuen Augs-

burger Zeitung“ sowie dem „Bayerischen Kurier“ hat Huttler eine unermüdliche Tätigkeit gewidmet. Er war mehrere Jahre Mitglied der Bayer. Abgeordnetenkammer. Für seine Verdienste auf dem Gebiet des Kunstdruckes wurde ihm die Kgl. Ludwigsmedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.)

269 Medaille, o. J. **Friedrich Heinrich Jakobi,** Philosoph und Dichter. Geb. 1744 zu Düsseldorf, † 1819 zu München.

Vs. Kopf von links — nach einer Büste des Bildhauers Tieck. — Unten: LOSCH

Rs. Schmetterling, darunter Schrift in 5 Zeilen: FRIEDR. HEINR. JACOBI | PRÆSIDENT DER K. AK. D. WISS. | ZU MÜNCHEN | GEB. D. XXV JAN. MDCCXLIV | GEST. D. X MÆRZ MDCCCXIX. Unter einem kurzen Strich eine brennende Lampe.

In Silber u. Bronze. ★ Mm. 41. Tafel VI, 74. Beierlein IV, 55.

(Jakobi kam 1804 nach München und wurde zum Geheimen Rat und Präsidenten der Akademie der Wissenschaften ernannt.)

270 Medaille, 1842. **Christ. Friedr. Wilh. Jacobs,** Philolog und Professor zu München. Geb. 1764 zu Gotha, † 1847 daselbst.

Vs. FRIEDERICVS — JACOBS. Kopf von links, bartlos. Unten: F. HELFRICHT F. | A. MDCCCXXXXII

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes, der unten durch eine Bandschleife verziert, Schrift in 6 Zeilen: BONARUM | LITERARVM | CVLTOR. | NATVS GOTHAE | ANNO MDCCLXIIII | DIE VI OCTOBER.

In Bronze. Mm. 45. Tafel XVI, 162. Im K. M. M.

(Er studierte seit 1781 zu Jena und Göttingen Philologie und Theologie, ward in Gotha 1785 als Lehrer am Gymnasium angestellt, ging 1807 als Lehrer der alten Literatur, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Privatlehrer des Kronprinzen nach München, wo er an den damaligen Parteikämpfen ehrenvollen Anteil nahm. Jacobs kehrte 1810 als Oberbibliothekar und Direktor des Münzkabinetts nach Gotha zurück. Aus seinem Nachlass veröffentlichte Wüstemann „Hellas“, eine Ausarbeitung der 1808—1809 dem Kronprinzen Ludwig von Bayern gehaltenen Vorträge.)

271 Einseitiges Medaillon, 1526. **Sebastian Jordan,** Kammersekretär Herzogs Wilhelm IV. Geb. um 1500. Lag in der ehemaligen Franziskanerkirche zu München begraben.

Vs. HEC · FVIT · IMAGO · SEBAST · IORDAN · DVCALIS · AVLE · MONACHI · SECRETARI: Arabeske. Brustbild von links, mit Schnurrbart, kurzem Haar, breitem Hut und weitem Mantel. Im Felde zu beiden Seiten: AET · S · | F-I · — XXVI · (Letztere Chiffre — nämlich F und H zusammengezogen — bedeutet den Namen des berühmten Bildhauers Friedrich Hagenauer in Augsburg.

In Bleiguss. Mm. 66. Beierlein I, 3.

272 Medaille, 1714. **Joh. Friedr. Freiherr v. Karg-Bebenburg,** Oberster Kanzler und Minister des Kurfürsten von Köln, Herzogs Joseph Clemens in Bayern. Geb. 1648 zu Bamberg, † 1719, begraben zu Köln.

Vs. J · FRID · KARG · L · B · DE BEB · AB · MON · S · MICH · EL · COL · SVPR · CAN · ET MINIS · Brustbild von rechts, mit langem Haar, in geistlicher Kleidung. Unten: N · R (Norbert Roettiers.)

Rs. UTILITATI · PUBLICAE Seehafen, an dessen Einfahrt zwei Türme stehen. Im Hintergrund eine Stadt. Im Abschnitt: M · DCC · XIV ·

In Blei. Mm. 48. Tafel XVI, 163. Beierlein III, 18.

(Karg-Bebenburg studierte zu Bamberg Theologie, dann in Böhmen, Holland, Frankreich und Italien. 1678 kehrte er nach Bamberg zurück und wurde von Kurfürst Max II. Emanuel ein Jahr später nach München als Wirklicher Geheimer Rat berufen. 1683 war er Dechant des Kollegialstiftes an der Frauenkirche, 1688 als Bayerischer Gesandter in Köln, erhielt 1703 die Abtei Mont St. Michel in der Normandie, und war 1714 Gesandter zu Rastatt und Baden, aus welcher Zeit diese Medaille stammt. — Der Hafen wird wohl nur eine symbolische Bedeutung haben. — 1698 wurde er durch Kaiser Leopold in den Freiherrnstand erhoben.)

273 Einseitiges Medaillon, 1852. **Wilhelm v. Kaulbach,** Historienmaler und Direktor der Akademie der bildenden Künste zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist. Geb. 1805 zu Arolsen, † 1874 zu München (an der Cholera.)

Vs. W. KAVLBACH. — MV̈NCHEN. MDCCCXXXVI. Brustbild von rechts, mit Backen- und Schnurrbart und umgeschlagenem Mantel. Unten: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 218. Beierlein IV, 56.

(Dieser Künstler erhielt von seinem Vater, einem Goldschmied und Kupferstecher, den ersten Unterricht im Zeichnen und besuchte dann 1821 die Akademie zu Düsseldorf. 1825 ging er nach München und malte Deckengemälde und Wandbilder etc. im Odeon, in den Arkaden, im Palais des Herzogs Maximilian, im Königsbau u. s. w., ausserdem viele andere kunstvolle Bilder. 1847 ging Kaulbach nach Berlin. 1859 entstand sein Wandgemälde im Germanischen Museum zu Nürnberg „Kaiser Otto III. in der Gruft Karls des Grossen.“ Auch malte er viele Porträts in Oel und machte Kreide- und Kohlenzeichnungen. Für König Ludwig II. schuf er Illustrationen zu Schillers Dramen und R. Wagners Tondichtungen. Seit 1847 stand er an der Spitze der Akademie.)

274 Einseitiges Medaillon, 1852.

Vs. WILHELM — KAULBACH MALER Kopf von rechts, mit langem Haar und Schnurrbart. Unten: C. VOIGT 1852

In Bronzeguss. Mm. 88. Beierlein IV, 57.

275 Einseitiges Medaillon (ciseliert), 1852.

Vs. Oben auf dem äusseren Rand die in Silber eingelegte Schrift: WILHELM V. KAULBACH MALER Unten: GEB D. 15. OCTOBER 1805. Kopf erhaben von rechts, darunter vertieft: B. AFINGER 1852.

In Bronze. Mm. 122. Beierlein IV, 58.

276 Einseitiges Medaillon, 1860.

Vs. WILHELM — KAULBACH. Brustbild von links, in einem mit Pelz ausgeschlagenem Rocke. Am Armabschnitt: A. STANGER. 1860.

In Metallguss. Mm. 123. Beierlein V, 18.

277 Medaille, o. J.

Vs. Brustbild von links, wie vorher, ohne Umschrift.

Rs. Schrift in 5 Zeilen: WILHELM | VON KAULBACH | GEBOREN ZU AROLSEN | DEN XV OCTOBER | MDCCCV.

In Bronze. Mm. 61. Tafel XVI, 164. Beierlein V, 19.

278 Medaille, o. J.

Vs. WILHELM — v. KAULBACH Kopf von rechts. Unten: H STROBEL | PRÄGE J. CHRISTLBAUER

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes, welcher unten durch eine Bandschleife verziert, Schrift in 7 Zeilen: GEB. | 15. OKTOBER 1805 | ZU | AROLSEN | GEST. 7. APRIL 1874 | ZU | MÜNCHEN

In Bronze vergoldet. Mm. 45. Tafel XVI, 165. Im K. M. M.

279 Vermählungsmedaille, 1903. **Kasimir Keller** und **Anna Halder**.

Vs. Darstellung eines Trauungsaktes.

Rs. Die beiden Familienwappen, umschrieben: KASIMIR KELLER u. ANNA HALDER

In Silber u. Bronze. Mm. 47. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

280 Taufmünze, 1591. **Andreas Khobel.** Geb. 1591 zu München.

Vs. Innerhalb eines gewundenen Randes und Perlenkreises Umschrift in 2 Zeilen graviert: [1]) ANDREVS · KHOBEL · ZV · MINCHEN · IST · GEBOREN · 5 · OCTOBER · IM · 91 · JAR · IST · [2]) IM · IN · DER · HEILIGE · DAF · BEI · GESTANDE · DER · HER · IERG · BOLLINGER · Das auf der geflügelten Weltkugel sitzende Jesukind mit dem Kreuz in der Linken. Darüber zwei in Wolken schwebende Engel, eine Krone haltend.

Rs. Innerhalb desselben Randes: MIHI · SEMPER SIT REGVLA — QVAM SEQVARVA. Der stehende Heiland, in der Linken das Kreuz, darunter Kelch und Schlange. Innere Umschrift: CHRI — STVS ·

In Silber vergoldet. Mm. 41. Tafel XVII, 166. Beierlein IV, 60.

281 Medaille, 1833. **Karl Kirchhoffer,** Oberst im 3. bayer. Infanterie-Regiment. Geb. um 1778, † als charakterisierter Generalmajor 1850 zu München.

Vs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes die Dekoration des Ludwigordens. Unten: NEUSS F.

Rs. Schrift in 11 Zeilen: IHREM | WÜRDIGEN OBERSTEN | CARL KIRCHHOFFER | D. OFFICIERE D. K. B. III | LIN. INF. REGIMENTS | PRINZ CARL | ZUM ANDENKEN | BEI SEINEM 50 JAHRIGEN | DIENST JUBILÄUM | AM 11 MAY | 1833.

In Silber u. Bronze. Mm. 37. Tafel XVII, 167. Im K. M. M.

282 Einseitiges Medaillon, o. J. **Joseph Franz v. Kirschbaum,** Königl. Bayer. Staatsrat. Geb. 1759 zu Heidelberg, † 1848 zu München.

Vs. JOSEPH FRANZ VON KIRSCHBAUM. K. B. STAATSRATH GROSSKREUZ d. Civ. Verd. Ord. d. B. KRONE geb. zu HEIDELBERG 1759. Brustbild erhaben von links, mit Gewandumschlag.

In Bronze und schön überarbeitet. Mm. 105. Tafel XVII, 168. Beierlein IV, 64.

283 Einseitiges Medaillon, 1834. **Leo v. Klenze,** Königl. Bayer. Hofbauintendant etc., berühmter Architekt. Geb. 1784 zu Hildesheim, † 1864 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. L. v. Klenze — architecte. Erhabener Kopf von rechts. Unten: David 1834.

In Bronze. Mm. 195. Beierlein, V, 19 1/2.

(Klenze machte kameralistische Studien zu Berlin, hörte jedoch fast ausschliesslich architektonische und artistische Kollegia, ging 1803 nach Paris, wo er sich in der dekorativen Malerei weiter ausbildete, dann nach England und Italien. 1808 wurde er vom König Jérôme zum Hofarchitekten und 1810 zum Hofbaudirektor in Kassel ernannt. 1815 folgte er einem Rufe nach München. Die Reihe seiner Werke eröffnete er mit der Glyptothek. Dann folgten das Kriegsministerium, das anatomische Theater etc. Unter König Ludwig I. das Postgebäude, die alte Pinakothek, die Allerheiligen-Hofkirche, das Odeon, das Palais des Herzogs Maximilian, der Königsbau, die Walhalla bei Regensburg, die Befreiungshalle bei Kelheim, die Propyläen, die Ruhmeshalle zu München etc. 1834 reiste er nach Griechenland und erhielt dort von der Regierung den Auftrag, die Prüfung und Umarbeitung des Planes der neuen Hauptstadt zu übernehmen. Seit 1839 stand er in Verbindung mit dem Hofe zu Petersburg und war 1852 zum siebentenmale in dieser Stadt, um mehrere grosse Bauten dort aufzuführen. 1853 wurde Klenze der Stelle als Direktor der obersten Baubehörde enthoben. — Auch als Landschaftsmaler in Oel und Aquarell hat er sich mit Glück versucht. Es ging ihm wie vielen anderen bedeutenden Männern, seine künstlerische Richtung wurde schon in seiner Lebzeit angefochten.)

284 Präsentmedaille, 1884, **Joseph Knott,** Bürger zu München.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises ein Lorbeerkranz mit der Inschrift in 3 Zeilen: Zum | 70 | Geburtstag

Rs. Innerhalb desselben Kreises Schrift in 4 Zeilen: Josef Knott | seiner Tochter | Maria | 7. Decebr. 1884

In Silber. Mm. 38. —

285 Kleine, einseitige Medaille, **J. B. Kolbeck,** bürgerlicher Nadlermeister zu München.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: J. B. KOLBECK IN MUNCHEN Kopf von rechts, bartlos, mit langem Haar.

In Silber. M. 22. Im K. M. M.

286 Kleine Medaille, 1895. **Emil Kollmann,** Königl. Oberpostrat. Geb. 1825 zu Holzheim bei Dillingen.

Vs. EMIL KOLLMANN K. B. OBERPOSTRATH In ziemlicher Vertiefung Brustbild von links, mit Vollbart. Am Arm: A. B.

Rs. In gleicher Vertiefung Schrift in 7 Zeilen, wovon die erste bogig: DAS NUMISMAT. KRÆNZCHEN | SEINEM ALLVEREHRTEN | VORSTAND | ZUM | 70. GEBURTSTAG | 18—95 Zwischen der Jahrzahl steht auf einer breiten Verzierung der Mönch.

In Silber✶ und Bronze. Mm. 23. Tafel XVII, 75. —

(Er ist der Sohn des Fürstl. und Gräfl. Fuggerschen Stiftungsforstmeisters Th. Kollmann, besuchte das Gymnasium zu Dillingen, die Universität zu München, bestand 1846 den Postkonkurs mit Erfolg und trat im gleichen Jahre bei der Postverwaltung Landau i/Pfalz die Praxis an, kehrte nach zwei Jahren ins diesseitige Bayern zurück, wo er 1855 zum Offizial ernannt und 1884 zum Oberpostrat befördert wurde. Emil Kollmann war Mitglied der Bayer. Numismatischen Gesellschaft, wurde 1886 in den Ausschuss gewählt und war 1890—1899 Vorsitzender derselben.)

287 Medaille, o. J., (1879.) **Adolph Kolping,** (zu Köln.) Apostolischer Notar und päpstlicher Geheimkämmerer. Geb. 1813 zu Kerpen bei Köln, † 1865 zu Köln.

Vs. ADOLPH KOLPING GRÜNDER D. KATH. GESELLENVEREINS ∗ Brustbild von links, im geistlichen Gewande, mit Käppchen.

Rs. Vertiefte Schrift in 6 Zeilen: DER | KATH. GENERAL- | GESELLEN-VEREIN | MÜNCHEN | SEINEN | ORDNERN | ——— Um diese Schrift ein gewundenes Band, auf welchem in vertiefter Schrift: ☞ GOTT SEGNE D. EHRBARE HANDWERK! ☙

In Bronzeguss u. Zinn versilbert.★ Mm. 41. Tafel IX, 76. —

(Er war der Begründer der katholischen Gesellenvereine. Kolping erlernte das Schuhmacherhandwerk, studierte dann zu Köln und Bonn Theologie, wurde 1845 Priester, 1849 Domvikar zu Köln, 1862 Rektor der Minoritenkirche und zuletzt ernannt zum apostolischen Notar und päpstlichen Geheimkämmerer. Diese Medaille verfertigte A. Börsch für den katholischen Gesellenverein zu München, welcher selbe für seine Ordner bestimmte.)

288 Medaille, o. J. (1888.)

Vs. Wie vorher.

Rs. GOTT · SEGNE · DAS · EHRBARE · HANDWERK. Blume. Im Felde Schrift wie vorher.

In Bronze. Mm. 38. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

289 Einseitiges Medaillon, 1836. **Joh. Heinrich v. Kreutzer,** Königl. Bayer. Geh. Rat und Kabinettssekretär Königs Ludwig I. Geb. 1781 zu Düsseldorf, † 1848 zu München.

Vs. J. H. v. KREVTZER. — MVNCHEN. MDCCCXXXVI. Kopf von rechts, mit Backenbart. Am Halsabschnitt: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 177. Beierlein IV, 69.

290 Medaille, 1892. **Johann Veit Kull,** Numismatiker. Geb. 1836 zu Trabelsdorf in Oberfranken.

Vs. Zwischen zwei Perlenkreisen: JOHANN * VEIT * KULL * MUENCHEN Zwischen verschlungenen Ringen und einer Blume: 27. MAI 1867—1892 Brustbild von links, mit Vollbart. Am Armabschnitt: BOERSCH

Rs. Zwischen zwei Perlenkreisen: THEKLA * CLOTILDE * KULL * GEB * HALDER Blume. Brustbild von rechts, mit Spitzenhäubchen. Am Armabschnitt: BÖRSCH Darunter in 2 Zeilen: 27. MAI | 1867—1892 daneben zwei verschlungene Ringe, durch welche ein Zweig gesteckt ist.

In Silber u. Bronze. ★ Mm. 42. Tafel VI, 77. —

(Kull widmete sich dem Kaufmannsstande, sammelte frühzeitig Münzen, hauptsächlich Bayern und Pfalz, publizierte später eine grosse Reihe wissenschaftlicher Arbeiten über bayer. Numismatik, insbesondere ist hervorzuheben sein Repertorium zur gesamten bayer. Münzkunde. Er wurde für seine Verdienste 1903 durch die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.)

291 Kleine Vermählungsmedaille, 1890. **Thekla Kull** und **Josef Widmann.**

Vs. Innerhalb eines laubartigen Randes Engelskopf mit Flügeln, an dessen Hals ein Kettchen, woran ein Schild mit der Inschrift in 2 Zeilen: THEKLA KULL | JOSEF WIDMANN Oben ein von Strahlen umgebener Stern, von unten bis zu diesem reichend zwei gekreuzte Zweige mit je einer Blume. Darunter: A. B.

Rs. Innerhalb desselben Randes ein auf die Ecken gestelltes Quadrat mit der verzierten Inschrift in 3 Zeilen: 26. | August | 1890 * In den Feldern ausserhalb des Quadrates zwischen Arabesken: Oben zwei Herzen und zwei verschlungene Ringe, unten ein Pantoffel und ein Füllhorn.

In Silber und Bronze. ★ Mm. 24. Tafel VII, 78. —

292 Einseitiges Medaillon, 1740. **Caspar Gregor v. Lachenmayr** auf Elkoven, kurbayerischer Hofkammerrat, Münzkommissär und Kabinettszahlmeister zu München, † um 1765.

Vs. CASPAR GREGOR DE LACHENMEYER CONS. CAMER. ET THESAUR. INTIM. Brustbild. Unten: SCHEGA F. 1740.

In Messing, vergoldete Originalform. Mm. 130. Beierlein IV, 70.

293 Medaille, 1817. **Johann Peter v. Langer,** Historienmaler und Direktor der Akademie der bildenden Künste zu München. Geb. 1756 zu Kalkum bei Düsseldorf, † 1824 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. JOH. PETRO DE LANGER ACADEMIÆ—ARTIUM DIRECTORI Kopf erhaben von links, mit Backenbart.

Rs. Clio steht mit dem linken Fuss auf dem Würfel und hält eine Tafel, auf welcher die Worte: GRATI | TUDI | NIS | ERGO Zur Seite das Bild der Isis. Im Abschnitt Schrift in 2 Zeilen: STIGLMAIER MONACHII | MDCCCXVII.

In Silber u. Bronze. Mm. 41. Tafel XVII, 169. Beierlein IV, 71.

(Langer begann seine Studien zu Düsseldorf, wurde 1784 Professor, 1789 Direktor der Düsseldorfer Akademie, später auch Direktor der dortigen Galerie. Er machte Reisen durch die Niederlande und nach Paris. 1806 ward er als Direktor der Akademie der bildenden Künste nach München berufen. Er malte ausser religiösen, auch profangeschichtliche Bilder, lieferte viele Zeichnungen, Porträte sowie geistreich radierte Blätter.)

294 Medaille, 1817. **Johann Caspar Aloys Basselet Graf v. Larosee,** Königl. Bayer. Oberappellationsgerichtspräsident. Geb. 1747 zu München, † 1826.

Vs. Eine Pyramide, auf welcher Schrift in 12 Zeilen: SUMMUM | JUSTITIÆ | TRIBUNAL | REGNI BAVAR. | SUO PRÆSIDI | JOH. CAS. ALOIS. | COMITI DE LAROSEE | QUINQUAGENALI | THEMIDIS SACERDOTIO | PERFUNCTO | DIE XIX OCTOB. MDCCCXVII. Im Abschnitt: LOSCH.

Rs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 9 Zeilen: CUI PUDOR, | ET | JUSTITIÆ SOROR | INCORRUPTA FIDES, | NUDAQUE VERITAS, | QUANDO | ULLUM INVENIENT | PAREM? Darunter: HORAT.

In Gold, Silber ★ u. Bronze. Mm. 41. Tafel VII, 79. Beierlein IV, 72.

(Das Gremium des Oberappellationsgerichtes überreichte ihm diese Medaille bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum in Gold.)

295 Einseitiges Medaillon, o. J. **Ernst v. Lassaulx,** Professor der Aesthetik und Philologie an der Universität zu München, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften und Landtagsabgeordneter. Geb. 1805 zu Koblenz, † 1861 zu München.

Vs. ERNST — VON — LASSAULX Brustbild erhaben von links, mit langem Haar, starkem Backenbart und hohem Halskragen. (Verf. v. Radnitzky.)

In Metallguss. Mm. 72½. Tafel XVIII, 170. Beierlein V, 20.

(Er studierte 1824—1830 zu Bonn und München, war nach längeren Reisen in Italien, Griechenland und im Orient, 1835 ausserordentlicher, 1837 ordentlicher Professor der Philologie zu Würzburg, 1844 Professor der Philologie und Aesthetik zu München. Als Ultramontaner 1847 seines Amtes enthoben, wurde er 1849 in dasselbe zurückberufen und 1848 in die deutsche Nationalversammlung, später in die bayer. Abgeordnetenkammer gewählt, war Lassaulx ein eifriger Vertreter des Katholizismus. Dem entsprechend verfolgte er auch in seinen wissenschaftlichen Arbeiten die vielfach angegriffene Tendenz, christliche Ideen im Altertum nachzuweisen.)

296 Grosse Medaille, 1841. **Roland de Lattre,** genannt **Orlando di Lasso,** Tondichter und oberster Kapellmeister der Bayer. Herzöge Albert V. und Wilhelm V. Geb. 1520 zu Mons im Hennegau, † 1594 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. Innerhalb einer laubartigen Einfassung: ROLAND — DE LATTRE Brustbild erhaben von links, mit Bart, Halskrause und umhängendem Pelzmantel. Am Abschnitt: VEYRAT SC^IT Darunter: E. WAUQUIER PINXIT.

Rs. Innerhalb des gleichen Randes eine länglich viereckige, von Schnitzwerk umgebene und oben mit dem Wappenschilde Lattre's besetzte Tafel mit der Inschrift in 3 Zeilen: UN GRAND HOMME EST DE TOUS LES AGES | ET LA RECONNAISSANCE EST DE TOUS LES INSTANTS. | AD. MATHIEU. Unten in 3 Zeilen: NE A MONS EN 1520, | MORT A MUNICH | EN 1595. (?)

In Bronze und Zinn. Mm. 55. Tafel XVIII, 171. Beierlein IV, 73.

(Orlando di Lasso kam frühzeitig nach Italien, wo er besonders in Neapel seiner musikalischen Ausbildung oblag und kaum 21 Jahre alt zu Rom die Kapellmeisterstelle an San Giovanni im Lateran erhielt. Hernach bereiste er England und Frankreich. 1557 wurde er von Herzog Albert V. nach München berufen, erhielt 1562 die erste Kapellmeisterstelle, sowie 1570 von Kaiser Maximilian den Reichsadel und wurde 1571 von Papst Gregor XIII. zum Ritter vom Goldnen Sporn ernannt. Auch König Karl IX. von Frankreich überhäufte ihn, als er im Jahre 1571 nach Paris kam, mit Auszeichnungen und Geschenken. Von seinem Fleiss und der grossen Fruchtbarkeit zeugt die Zahl der von ihm hinterlassenen Werke, deren nicht weniger als 2337 nachweisbar sind, die teils gedruckt teils als Manuskript in den Bibliotheken zu München, Wien und Berlin bewahrt werden und zwar meist Kirchenmusik. Diese Medaille wurde auf die Grundsteinlegung, für das ihm zu Mons errichtete Denkmal geprägt.)

297 Grosse Medaille, 1853.

Vs. HIC ILLE ORLANDUS LASSUM — QUI RECREAT ORBEM Ansicht des ihm zu Mons errichteten Standbildes. Am Sockel: FRISON SCULP. Unten: MDCCCLIII. An der Seite: LEOPOLD | WIENER | F.

Rs. ORLANDE DE LASSUS LE PRINCE DES MUSICIENS DE SON TEMPS. In einem Eichen- und Lorbeerkranz Schrift in 5 Zeilen: NÉ | À MONS | MORT | À MUNICH | EN 1594. Unten drei Sterne.

In Bronze.★ Mm. 59. Beierlein IV, 74.

(Geprägt bei Gelegenheit der Enthüllung seines Denkmals zu Mons.)

298 Medaille aus einer Suite neuerer Zeit.

Vs. ORLAND. — LASSUS. Brustbild von links, mit Halskrause und umhängender Kette. Unten: SIMON F.

Rs. Schrift in 5 Zeilen: NATUS MONTIBUS HANNON. AN. MDXX. ODIIT AN. MDXCIII.

In Bronze. Ueber Talergrösse. Beierlein V, 21.

299 Medaille, 1894.

Vs. ROLAND · DE · LASSUS · GEB : 1530 · GEST : 14 : JUNI · 1594 Brustbild etwas von links, mit Halskrause und offenem Rock. Zu beiden Seiten des Kopfes musikalische Zeichen: Rechts ♯ links ♮ ♭ welche das Wappen von Lasso darstellen. Unten: LAUER

Rs. ZUM GEDÄCHTNISS DER 300STEN WIEDERKEHR SEINES TODESTAGES Oben bogige Verzierung. Darunter: 1594 und Strahlen, in deren Mitte 5 Linien mit Noten. Unter denselben: MU — SICA — DEI DONUM Unten zwischen zwei gekreuzten Lorbeerzweigen: 1894 darunter drei Rosetten.

In Silber,★ Bronze u. Zinn. · Mm. 40. Tafel VII, 80. —

300 Vermählungsmedaille, 1902. **Dr. Richard Lemang und Ina Pfaff.**

Vs. Innerhalb eines Kordelrandes ein Blumenkranz, an dem oben zwei verschlungene Hände. Darunter ein Schild mit zwei flammenden Herzen auf goldenem Grund. Unten: A. B.

Rs. Innerhalb einer Verzierung (im Jugendstil) Schrift in 4 Zeilen: DR RICHARD LEMANG | INA PFAFF | VERMÆHLT | 17. Mai 1902

In Silber und Bronze. Mm. 28. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

301 Plakette, (oben bogig) 1903. **Franz Ritter v. Lenbach,** hervorragender Maler. Geb. 1836 zu Schrobenhausen in Oberbayern, † 1904 zu München.

Vs. Brustbild von rechts, mit Vollbart und Brille, Ordensband und umgeschlagenem Pelzmantel. Unten in einem Schilde auf zwei gekreuzten Lorbeerzweigen: F. v. LENBACH Oben rechts in vertiefter Schrift: H KAUTSCH

Rs. Eine weibliche Figur, auf dem Kopfe einen Lorbeerkranz, in der linken Hand Palette und Pinsel haltend, sitzt auf einem Steinblock, an welchem das Wappen von Schrobenhausen. Links Lorbeerzweige, im Hintergrund in einer bogigen Einfassung Ansicht von Schrobenhausen. Unten in einem Schilde vertiefte Schrift in 4 Zeilen: IHREM · EHRENBUERGER ·|· FRANZ VON LENBACH · GEWIDMET VON DER DANKBAREN · | VATERSTADT · SCHROBENHAUSEN · 1903. Oben links in vertiefter Schrift: H. KAUTSCH.

In Bronze versilbert.★ Mm. 85/60. —

(Lenbach erlernte anfangs das Maurerhandwerk, wandte sich dann auf Anregung des Malers Hofner der Kunst zu und erhielt den ersten Unterricht hierin in Augsburg, besuchte dann kurze Zeit die Akademie zu München und lernte hierauf bei Gräfle die Technik des Malens. Von 1855—1857 lebte er wieder ganz ohne Verkehr mit Künstlern in Schrobenhausen und malte Porträte, Landschaften und Tiere. Als Schüler Pilotys ging er mit demselben 1857 nach Rom, wo er sich dem Studium der alten Meister widmete. 1860 folgte er einem Ruf an die Kunstschule zu Weimar, war dort kurze Zeit tätig, kehrte nach München zurück, wo er die Aufmerksamkeit des Freiherrn v. Schack auf sich zog, der ihn 1863 nach Italien und 1867 nach Spanien schickte um hervorragende ältere

Werke berühmter Meister zu kopieren. Diese Kopien, welche die koloristischen Eigentümlichkeiten der Künstler meisterhaft wiedergeben, wurden für ihn die Schule für seine eigene Kunst.)

302 Grosse Medaille, o. J.

Vs. In vertiefter Schrift: FRANZ — LENBACH In vertieftem Felde Brustbild von rechts, mit Vollbart und Brille.

Rs. Geflügelter Genius mit Feuerbrand vom Himmel herabfliegend. Rechts: IGNIS links — DE | COELO Unten: H. HAHN

(Diese Medaille wurde im Auftrag der Prägeanstalt von Gg. Hitl in Schrobenhausen verfertigt.)

In Bronze.★ Mm. 69. Tafel XVII, 172. —

303 Plakette, (oben bogig) 1903.

Vorder- und Rückseite genau wie Nr. 301.

In Bronze.★ Mm. 65/46. Tafel VII, 81. —

304 Einseitige Medaille, o. J. **Margo Lenbach,** Tochter des obigen. Geb. 1892 zu München.

Vs. · MARGO · — · LENBACH · Kopf von rechts, mit offenem Haar. Am Abschnitt: H. KAUTSCH.

In Bronze.★ Mm. 60. —

305 Medaille, 1832. **Dr. Heinrich Joseph v. Leprieur,** Königl. Bayer. Münzdirektor. Geb. 1766 zu Schwetzingen in Baden, † 1837 zu München.

Vs. H. J. DE LEPRIEUR ORD. COR. BAV. EQUES. MONETÆ REG. DIRECTOR. Kopf von links, mit Backenbart. Darunter: LOSCH. (Der Jüngere.)

Rs. Schrift in 5 Zeilen: REI NUMARIAE | IN BAVARIA | CULTORI | OPTIME MERITO | MDCCCXXXII

In Silber.★ Mm. 36. Tafel IX, 82. Beierlein IV, 75.

(Leprieur wurde an der Königl. Münze zu München 1783 als Münzwardein-Praktikant angestellt und 1787 zum beigeordneten Spezialwardein ernannt. Um 1794 erfolgte seine Beförderung zum Generalwardein des bayer. Kreises, 1802 die Ernennung zum kurfürstl. Wirkl. Rat, um 1811 ward er Obermünzmeister und 1820 Münzdirektor.)

306 Medaille, 1833.

Vs. H. J. EQUES DE LEPRIEUR MONETÆ REG. BAV. DIRECTOR Kopf von rechts, mit Backenbart. Darunter: C. VOIGT

Rs. Schrift in 2 Zeilen: VIRO DE RE NUMARIA PER X LUSTRA | INSIGNITER MERITO Ansicht des Königl. Münzgebäudes zu München. Im Abschnitt Schrift in 4 Zeilen: OFFICIALES MONET. REG. | MONACHII | D. XXX OCTOBRIS | MDCCCXXXIII

(Diese Medaille wurde ihm bei seinem 50 jährigen Dienstjubiläum von den Königl. Münzbeamten überreicht.)

In Silber u. Bronze. ★ Mm. 46. Tafel IX, 83. Beierlein IV, 76.

307 Einseitiges Medaillon, 1833.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes: H. J. v. LEPRIEUR — MÜNZ-DIREKTOR Kopf von rechts, mit Backenbart. Darunter: C. VOIGT 1833

In Bronzeguss. Mm. 88. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

308 Medaille, o. J., (1843.) **Maximilian Emanuel Freiherr v. Lerchenfeld-Aham,** auf Heinersreuth, Kgl. Bayer. Staatsminister und Gesandter. Geb. 1778 zu München,, † 1843 zu Heinersreuth bei Bamberg, begraben zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. MAXIMILIAN FREYHERR — VON LERCHENFELD. Kopf erhaben von links. Unten: K. LANGE (Medailleur zu Wien.)

Rs. Auf erhabenem Grund sein Wahlspruch: IN TREUE FEST. In einer mit der Freiherrnkrone bedeckten und mit goldenem Grund versehenen Kartusche das vierfeldige Wappen mit Mittelschild. Im 1. und 4. Feld ein dreifacher Berg mit Flammen, im 2. und 3. über einem Sparren eine schwebende Lerche. Im Mittelschild Wecken.

In Bronze. Beierlein II, 17.

(Er studierte zu Ingolstadt, ward 1807 Bayer. Gesandter am württembergischen Hof, 1808—1816 Generalkommissar des Rezatkreises zu Ansbach, Nürnberg, Innsbruck, Würzburg und 1817—1825 Finanzminister. Max Joseph I. verlieh ihm das Grosskreuz des Civilverdienstordens der Bayer. Krone, 1820 das Ritterkreuz des Königl. Hausordens vom hl. Hubert und 1823 durch Schenkung das Gut Heinersreuth. Nach dem Regierungsantritt Ludwig I. wurde Freiherr v. Lerchenfeld Bayer. Gesandter am Bundestag zu Frankfurt, dann 1833 wieder zwei Jahre mit dem Finanzministerium betraut, kam er zuletzt 1835 als Bayer. Gesandter nach Wien.)

309 Grosse Medaille, o. J. (1853.) **Justus Freiherr v. Liebig,** Professor der Chemie an der Universität zu München. Geb. 1803 zu Darmstadt, † 1873 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. JUSTUS L. B. DE LIEBIG MEDIC. ET PHILOS. D. A. CHEM. P. P. O. MONACHENSIS * Kopf von links, mit Backenbart. Am Halsabschnitt: C. G. K. (unze.)

Rs. INTIMAM RERUM APERUIT VIM HOMINIBUSQUE THESAUROS. Vier allegorische Figuren. In der Mitte von einem Eichen- und Lorbeerkranz überragt, sitzt die Wissenschaft mit strahlendem Haupt vor einem Buch, zu den Seiten zwei weibliche Figuren mit Attributen der Botanik, Landwirtschaft, des Bergbaues u. s. w. Vorn ein stehender Genius als Sinnbild der Chemie. Darunter ein Totenkopf. Unten: KORN IN MAINZ.

In Silber u. Bronze. Mm. 52. Tafel XVII, 173. Beierlein IV, 117.

(Liebig war 1818 als Apothekerlehrling zu Heppenheim, studierte hierauf zu Bonn und Erlangen Naturwissenschaft und Chemie. 1822 hielt er einen Vortrag in Paris über seine, die Knallsäure betreffenden Untersuchungen vor der Akademie der Wissenschaften. 1824 wurde er ausserordentlicher, 1826 ordentlicher Professor der Chemie zu Giessen. Seit 1839 wandte er sich hauptsächlich dem Studium der Ernährung des Pflanzen- und Tierkörpers zu und wurde so Reformator des Feldbaues. Seine Untersuchungen über das Fleisch und die Zusammensetzung der Muskelfaser wurden für das praktische Leben wichtig, insofern sich daran die Darstellung des Fleischextrakts knüpfte. 1845 wurde Liebig in den Freiherrnstand erhoben, 1852 folgte er einem Ruf nach München, wo er fast ausschliesslich seinen physiologischen Forschungen oblag. Er war viele Jahre Präsident der Akademie der Wissenschaften daselbst. 1883 wurde ihm ein Marmordenkmal — von Wagmüller — am Maximiliansplatz zu München gesetzt. — Diese Medaille verlegte C. G. Kunze, Buchhändler in Mainz.)

310 Einseitiges Medaillon, o. J. (verf. 1863.)

Vs. JUSTUS — LIEBIG. Kopf erhaben von links. Unten: A. STANGER. F.

In Metallguss. Mm. 175. Beierlein V, 30.

311 Grosse Medaille, 1870.

Vs. JUSTUS — v. LIEBIG Kopf von links, bartlos. Darunter: BREHMER F.

Rs. FÜR VERDIENSTE UM DIE LANDWIRTHSCHAFT Im Felde sitzende Athene, dahinter Ceres mit einem Bündel Aehren. An der Leiste: L. THIERSCH INV. — BREHMER SC. Im Abschnitt Schrift in 2 Zeilen: GESTIFTET AM 12 MAI | 1870

In Gold, Silber u. Bronze. Mm. 70. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

312 Medaille, o. J.

Vs. JUSTUS — v. LIEBIG Kopf von links, bartlos.

Rs. LIEBIG'S EXTRACT · OF · MEAT · COMPANY · LIMITED · Eine breite Kartusche auf Lorbeerzweigen, zur Aufnahme eines Namen bestimmt. Darüber: PRESENTED | TO Unten Schrift in 3 Zeilen: ON COMPLETION | OF 25 YEARS | FAITHFUL SERVICE

In Gold. Mm. 41. Tafel XVII, 174. Im K. M. M.

313 Einseitiges Medaillon, 1527. **Sebastian Ligsalz,** Münchener Patrizier, † 1534. Nach ihm ist zu München eine Strasse benannt.

Vs. SEBASTIANS · LIGSALCZ · GESTALT · WAR · IM · XXXXIIII · IAR · ALT : Arabeske. Brustbild von rechts, mit Backenbart, bedeckt mit gestickter Haube, Rock mit Pelz. Im Felde zu den Seiten des Bildes die Jahrzahl: M · D · — XXVII · (In Holz geschnitten von Albr. Dürer.)

Galvano.★ Mm. 123. Tafel VIII, 84. Beierlein I, 5.

313a Einseitiges Medaillon, 1527. **Ursula Ligsalz,** zweite Frau des obigen.

Vs. VRSVLA . SEBASTI · LIGSALCZ · HAVSFRAV · WAS · IM · XXVIII · IAR · ALT : Arabeske. Brustbild von links, mit langem Haarzopf und Barett, über dem Faltenhemd ein Jäckchen. Im Felde zu den Seiten verteilt: M · D · — XXVII ·

Die beiden aus Holz geschnittenen Medaillons wurden von M. A. Röckl zu München abgeformt und in Metall gegossen. G. Deschler verf. Galvanos.

Galvano. ★ Mm. 123. Tafel IX, 85. Beierlein I, 6.

(Unter den Münchener Patrizier-Geschlechtern ist eines der ältesten die Ligsalz. Dieser Name kommt schon 1288 vor und 1398, zur Zeit des Bürgeraufstandes sass ein Ligsalz am Bürgermeisterstuhle. 1469 kauften die Brüder Johann und Karl die „Hofmarch Ascholding,“ worauf sie „Edelmannsherren“ und dann in den Freiherrnstand erhoben wurden. Der letzte Ligsalz starb 1739 als Bürgermeister von München. An der Frauenkirche befinden sich viele Grabsteine dieser reichen Familie, die im Innern der Kirche sogar eine eigene Kapelle und Begräbnisstätte besass.)

314 Einseitiges Medaillon, o. J. **Johann Georg Dominikus v. Linprunn,** kurfürstl. Regierungsrat, Gelehrter als Mineralog, Physiker und Mathematiker. Geb. 1714 zu Viechtach in Niederbayern, † 1787 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. JOAN. GEORG. DOMINIC. A LINBRUNN VIECHTACHENSIS BOIUS S. R. I. EQUES. NAT. 10. DEC. 1714. MORT. 12. JUN. 1787. Brustbild von rechts, mit gebundenem Haar und Mantel mit Stickerei besetzt.

In Metallguss. Mm. 130. Beierlein V, 31.

(Linnprunn wurde 1750 als geschickter Bergbauverständiger Münz- und Bergrat zu München. 1759 zählte er zu den ersten Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften.)

315 Medaille, 1772. **Johann Kaspar v. Lippert,** kurbayer. Wirklicher Geh. Rat. Geb. 1724 zu Furth i. bayer. Wald, † 1800.

Vs. JOAN · CASPAR LIPPERTUS EQUES BOIUS · Brustbild von rechts, bartlos, mit langem Haar und umgeschlagenem Pelzmantel.

Rs. Strahlender Stern in Wolken, darunter Schrift in 8 Zeilen: FAUTORI | IMMUTABILI | DE SE LITTERIS ARTIBUS | OPTIME MERITO | GRATI ANIMI MONUM · | D · D · D · | FR · AND · SCHEGA | MDCCLXXII ·

In Silber und Zinn. ★ Mm. 44. Tafel VII, 86. Beierlein III, 33.

(Lippert studierte zu Ingolstadt die Rechte und wurde daselbst 1778 ordentlicher Universitätsprofessor. 1761 als kurfürstl. Kommerzien- und Revisionsrat nach München berufen, wurde er 1779 Oberlandes-Regierungsrat, 1792 Wirklicher Geh. Rat, Geh. Kabinettssekretär und Kurator des Schulwesens in Bayern. Wegen seinen literarischen Kenntnissen wurde er zum ordentl. Mitglied der Akademie der Wissenschaften und 1768 zum Direktor der historischen Klasse ernannt.

Nach Entdeckung des geheimen Illuminatenordens trat eine grosse Strenge gegen die Mitglieder und alle „der Aufgeklärtheit Verdächtigen“ ein. Lippert, früher als tolerant bekannt, war ein gefürchteter Mann, er verfolgte mit dem kurfürstl. Beichtvater J. Frank viele würdige Männer.)

316 Kleine Medaille, 1768.

Vs. JOAN · CASP · LIPPERTUS FURTHENSIS BOIUS · Brustbild von rechts, bartlos.

Rs. IMMUTABILIS · Darunter in Wolken ein strahlender Stern. Unten eine Landschaft. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: FAUTORI OPTIMO | CONS · SCHEGA | 1768.

In Silber. Mm. 24. Tafel XV, 175. Im K. M. M.

317 Einseitiges Medaillon, 1526. **Dr. Augustin Lösch** von Hilgertshausen, herzogl. Bayer. Kanzler. Geb. um 1471 zu Rottenburg a. Tauber, † 1535. Grabstein in der ehemaligen Franziskanerkirche zu München, jetzt in Hilgertshausen.

Vs. EFFIGIES AVGUSTINI · LESCH · DE HILKERS · I · V · DOC · BAIO · DVCVM CANCELLA · Arabeske. Brustbild von rechts, Mantel mit breitausgeschlagenem Kragen, am Kopf Barett. Im Felde die zu beiden Seiten verteilte Jahrzahl: M · D · — XXVI ·

In Blei. Mm. 68. Beierlein I, 1.

(Lösch studierte in Italien und erhielt 1494 das Doktordiplom. König Maximilian I. ernannte ihn zum Beisitzer des Kgl. Kammergerichts zu Worms, welches Amt er von 1503—1508 bekleidete. 1509 war er Kanzler zu Straubing und 1515 Kanzler unter Herzog Wilhelm IV. in München.)

318 Einseitige Medaille, o. J. **Carl Lott,** Historienmaler. Geb. 1632 zu München, † 1698 zu Venedig.

Vs. CAROLVS. LOTT — MONACENSIS. PICTOR Brustbild von rechts, mit langem, gelocktem Haar, kleinem Schnurrbart und weitem Mantel. Unten: I. F. NEIDINGER (Letzterer ein Deutscher, war Stempelschneider in Venedig.)

In Silber. Mm. 53. Tafel XVIII, 176. Beierlein II, 30.

(Er lernte das Malen anfangs bei seinem Vater und bildete sich dann in Italien aus. Die Kgl. Pinakothek besitzt mehrere Bilder von Lott. Ferners sind von ihm verfertigte Altarbilder in der St. Cajetans-, Heiliggeist- und St. Peterskirche zu München.)

319 Medaille, 1891, **Maximilian v. Lutz,** Kgl. Bayer. Oberst und **Gemahlin,** zur silbernen Hochzeit.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: MAXIMILIAN V. LUTZ zwei verschlungene Ringe. KAROLINE V. LUTZ GEB. FREIIN V. WALDENFELS * 19. MAERZ · 1866—1891 * Im Felde beider Brustbilder nebeneinander von links. Am Armabschnitt: A. BÖRSCH

Rs. Innerhalb desselben Kreises: SEGEN DES HIMMELS Im Felde der Stammbaum, auf dessen Wurzeln die Familienwappen stehen.

In Silber u. Bronze. Mm. 55. Tafel XVIII, 177. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

320 Vermählungsmedaille, 1903. **Dr. Otto Maas** und **Helene Münzing.**

Vs. Die Darstellung eines Trauungsaktes.

Rs. Auf mattem Grund, unter einem strahlenden Stern Schrift in 4 Zeilen: Dr. OTTO MAAS | HELENE MÜNZING | VERMÄHLT | 22. IX. 1903 (Die Rückseite ist ciseliert von A. Börsch und wurde nur ein Exemplar geprägt.)

In Silber. Mm. 47. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

321 Einseitiges Medaillon, 1852. **Jos. Ant. Ritter v. Maffei.** Geb. 1790 zu München, † 1870 daselbst.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes: JOSEPH ANTON — RITTER VON MAFFEI Kopf von rechts, mit Backenbart. Unten: C. VOIGT 1852

In Bronzeguss. ★ Mm. 88. Tafel X, 87. Beierlein IV, 122.

(J. A. v. Maffei war lebenslänglicher Reichsrat, Grosshändler, Guts- und Fabrikbesitzer, sowie Gründer der Maschinenfabrik Hirschau. Die Eisenbahn München-Augsburg verdankt ihm ihre Entstehung und jene nach Salzburg die erste fördernde Anregung; ferners ist die Dampfschiffswerfte zu Regensburg ein Werk seines rastlos waltenden Geistes und unter seiner Leitung ist das grösste Hüttenwerk Bayerns „die Maximilianshütte" zu so hoher Blüte gelangt. 1822 bis 1827 war Maffei Mitglied des Gemeinde-, von da bis 1833 des Magistratskollegiums. Er war Inhaber der goldenen Bürgermedaille Münchens und zur Erinnerung an seine industriellen Verdienste wurde die frühere Fingergasse im Jahre 1874 nach ihm benannt.)

322 Vermählungsmedaille, 1886. **Alfons Ritter v. Maffei** und **Gabriele v. Schauss.**

Vs. Innerhalb eines Kordelrandes unter einem strahlenden Stern ein Amor auf einem Bogen stehend, an dessen Saite zwei Herzen hängen. Derselbe hält mit der rechten Hand das Familienwappen der Ritter v. Maffei, mit der linken jenes der Braut. Unten: A. BÖRSCH

Rs. Innerhalb desselben Randes eine gekrönte und mit Fackeln besteckte Kartusche mit der Schrift in 4 Zeilen: ALFONS | RITTER v. MAFFEI | GABRIELE VON SCHAUSS Darunter ein Blumenkorb. Oben: MATRIMONIO * JUNCTI Unten: JUNIO * MDCCCLXXXVI.

In Silber und Bronze. Mm. 41 1/2. Tafel XVIII, 178.
Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

323 Ovale Medaille, o. J. **Johann Mandl** zu Deutenhofen, kurbayer. Geh. Rat und Hofkammerpräsident. Geb. 1588 zu Günzburg, † 1666 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. JOHAN MANDL IN DEITENHOFEN Brustbild von rechts, mit Glatze, am Hinterkopf dickes Haar, mit Schnurr- und Knebelbart, Mantel mit breitem Umliegkragen. Auf der Brust ein Kreuz an vierfacher Kette.

Rs. NEC · TEMERE · NEC TIMIDE · (Mandls Wahlspruch.) Löwe auf Steinbrücke vor einem altrömisch gekleideten Krieger, der mit dem linken Zeigefinger auf seine Stirne deutet. Darüber eine Zackenkrone mit durchgestecktem Palmzweig.

In Gold zu $4^5/_8$ u. $5^1/_2$ Dukaten. Abschlag in Blei.★ Mm. 37/28. Tafel V, 88. Beierlein II, 12.

(Mandl studierte zu Ingolstadt und Italien, erhielt in Perugia die Doktorwürde, kam 1613 nach München und wurde noch im selben Jahre als Kammerratsadvokat und Fiskal angestellt. 1618 herzogl. Archivar, 1626 kurfürstl. Lehenpropst, 1632 Geh. Rat und Hofkammerpräsident, sowie auch Pfleger zu Dachau, Neunburg v/W. und 1653 in den Freiherrnstand erhoben mit dem Titel „von und zu Deutenhofen.“ Er war ein streng rechtlicher, geschickter und treuer Mann, den Maximilian I. hochschätzte und testamentarisch als Mitglied des Administrations- und Vormundschaftsrates während Ferdinand Marias Minderjährigkeit einsetzte. Unter Regierung des letzteren fiel Mandl ohne Verschulden in Ungnade und verlor 1662 alle seine Stellen. Ausser mehreren Gütern besass er in München das jetzige Rosental-Schulhaus.)

324 Medaille, 1791. **Alois Marchesi,** einige Zeit Hofsänger zu München. † 1792.

Vs. · A · M · CVI · MENS · DIVINIOR · ATQVI · OS · MAGNA · SONATVRVM · Unten: G · HAMERANI · F · Kopf von links, mit langem, im Nacken gebundenem Haar.

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes Schrift in 9 Zeilen: ALOYS · MARCHESI | FORMA · EGREGIVS | INGENIO · PRÆSTANS | CANTV · VNICVS | VENETIIS | IN · THEATRO · VENERIO EGIT | AN · MDCCXCI | VTINAM · | QVOTAN̄IS Oben und unten ein Stern.

In Silber. Mm. 32. Tafel XVIII, 179. Im K. M. M.

325 Medaille, 1785.

Vs. ALOYSIVS · MARCHESIUS · MEDIOL · CANTOR · EXIM · Brustbild von rechts, mit langem, aufgebogenem Zopfe. Unten: A · GUILEMARD F

Rs. BENE · MERENTI · Auf einem breiten Postamente eine von Eichenzweigen umgebene Lyra. Darunter Schrift in 3 Zeilen: COLLEG · | MVSIC · MEDIOL · | MDCCLXXXV ·

In Bronze★ und Zinn. Mm. 44. Tafel X, 89. —

326 Medaille, 1750. **Georg de Marees,** (auch Desmarees und Demaree genannt,) kurbayer., berühmter Porträt- und Historienmaler. Geb. 1697 zu Stockholm, † 1776 zu München.

Vs. GEORGIUS DE MAREES HOLM : SVECUS EL : COL : CONS : & PICTOR ÆT. 52 Brustbild von rechts, bartlos, mit umgeschlagenem Mantel. Unten: SCHEGA.

Rs. Schrift in 11 Zeilen: HANC | AMICI OPTIMI | EFFIGIEM | MVTVO ARTIVM OBSEQVIO | OB SVAM COLORIB. EXPRESSAM | AERI INSCVLPSIT | FRANC. ANDR. SCHEGA | CARNIOLVS | NVMISM. CAELATOR | BAVARUS. | MDCCL.

In Silber und Zinn. Mm. 45. Tafel XVII, 180. Beierlein III, 20.

(Dieser berühmte Kolorist lernte bei dem schwedischen Hofmaler Meytens, ging 1724 nach Holland, Deutschland und Italien, war 1728—1730 zu Augsburg und wählte dann München zum bleibenden Wohnsitz, woselbst er Hofmaler wurde und sich mit der Tochter des kurbayerischen Konzertmeisters Schuhbauer vermählte. Von 1745 — ca. 1748 in Bonn, wo er zum kurkölnischen Rat und Hofmaler ernannt wurde, hernach einige Zeit an den Höfen von Hessen-Cassel und Würzburg beschäftigt, kehrte er wieder nach München zurück. Marees malte viele Altarbilder, fürstliche und Privatpersonen, darunter den Medailleur Schega, welcher ihm dagegen diese Medaille dedicierte.)

327 Medaille, 1864. **Carl Friedr. Philipp v. Martius,** Botaniker, Königl. Bayer. Geheimrat, Universitätsprofessor und Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Geb. 1794 zu Erlangen, † 1868 zu München.

Vs. CAROLO · FRIDERICO · PHILIPPO · DE · MARTIVS Sehr erhabener Kopf von links. Vor und nach der Schrift Arabesken. Unten: C. RADNITZKY.

Rs. PALMARVM. PATRI. DANT. LVSTRA. DECEM. TIBI. PALMAM. In einer runden, von Verzierungen umgebenen Vertiefung drei, von einem Bande umschlungene Palmblätter. Schrift auf dem Bande: IN — PALMIS — RESVRGES Darunter: XXX · MARTII · MDCCCLXIV

In Bronze. ★ Mm. 70. Tafel VIII, 90. Beierlein V, 32.

(Martius studierte zu Erlangen Medizin, reiste 1817 nach Brasilien und kehrte 1820 zurück. Die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Reise gaben Veranlassung zu weiteren umfangreichen und kostbaren Publikationen. 1820 wurde Martius in den Adelstand erhoben, 1826 erhielt er die Professur der Botanik in München, 1832 wurde er Direktor des botanischen Gartens und 1864 trat er in den Ruhestand. Sein Hauptwerk ist betitelt die „Flora brasiliensis“, welches er in Gemeinschaft mit anderen Botanikern herausgab und welches auch nach seinem Tode in gleicher Weise fortgeführt wurde. Ausserdem „das Naturell, die Krankheiten, das Arzttum und dieHe ilmittel der Urbewohner Brasiliens etc.“ — Diese Medaille erschien auf sein 50jähriges Jubiläum als Doktor der Medizin.)

328 Einseitiges Medaillon, o. J.

Vs. CAR. FR. PH. — MARTIVS. Kopf von links. Unterm Halsabschnitt: A. STANGER. F.

In Metallguss. Mm. 100. Beierlein V, 33½.

329 Medaille, 1864.

Vs. CAR. FR. PH. — MARTIVS. Kopf von links. Unterm Halsabschnitt: A. STANGER. F.

Rs. In vertieftem Felde Schrift in 8 Zeilen: VIRO | IN BOTANICA PRINCIPI | STVDIO FIDE CONSILIO | SIBI PROBATISSIMO | ACADEMIA R. BOICA | D. LVB. MERITO | TERTIO KALEND. APRIL. | M · D · CCC · LXIIII · Darüber: CANDIDE ET FORTITER. Unten: RERUM COGNOSCERE CAVSAS.

In Silber, Bronze u. Zinn. ★ Mm. 48. Tafel VIII, 91. Beierlein V, 33.

330 Medaille, o. J., (1888.) **A. G. Mascher.** Apotheker im städtischen Krankenhaus. Geb. 1826, † 1903 zu München.

Vs. DER MAGISTRAT D. K. HAUPT- U. RESIDENZ-STADT MÜNCHEN * Im Felde das Münchener Stadtwappen.

Rs. In einem oben offenen Eichenkranz, der unten durch eine Bandschleife verbunden ist, Schrift in 7 Zeilen: MÜNCHENER | DIENSTBOTEN | U. ARBEITER- | STIFTUNG | BEGRÜNDET | VON | A. G. MASCHER

In Gold u. Silber. ★ Mm. 30. —

(Apotheker Mascher schenkte im Jahre 1886 der Gemeinde 3000 Mark mit der Bestimmung, dass aus den Zinsen des Kapitals eine goldene und drei silberne Medaillen jährlich an solche Dienstboten oder Arbeiter zur Verteilung kommen sollen, welche in einer Familie oder einem Geschäft zu München dreissig Jahre — für die goldene —, zwanzig Jahre — für die silberne Medaille — gedient und auf städtische Medaillen deswegen keinen Anspruch haben, weil sie Kost und Wohnung nicht im Hause des Arbeitgebers hatten. Mit der goldenen Medaille soll eine Geldprämie von 100 Mark in Form einer Sparkasseanlage verbunden sein.)

331 Medaillon, 1717. **Carl Anton Theodor Mayr.** Geb. 1717 zu München (zu welcher Gelegenheit dieses getriebene und sehr erhabene Medaillon erschienen ist).

Vs. Die hl. drei Könige stehend.

Rs. Gravierte Schrift in 10 Zeilen: Anno 1717 Den 3ten Nouemper. Ist Gebohren CAROLUS ANTONIUS THEOTHORUS Mayr. Verehr Ich Meinem Götten Zu Einer Gedechtnus Heinricus Theothorus Von Cöllen, Churfürstlicher Hoff Buchtrucker Vnd Buchhandler In München.

In Silber, vergoldet. Beierlein IV, 125.

332 Medaille, 1887. **Ferdinand v. Miller,** Kgl. Erzgiesserei-Inspektor. Geb. 1813 zu Bruck, † 1887 zu München.

Vs. FERDINAND VON MILLER DER ERZGIESSER Kopf von links, mit Glatze und Vollbart. Am Halsabschnitt: ST. SCHWARTZ Unten: GEB. 13. 10. 1813, † 11. 2. 1887

Rs. Standbild der Bavaria. Rechts Schrift in 11 Zeilen: DIESER | KOLOSS · | VON LUDWIG I · | KÖNIG V. BAYERN | ERRICHTET · | VON LUDW · V. | SCHWAN-

THALER | ERFUNDEN | UND | MODEL- | LIERT · Links Schrift in 10 Zeilen: WURDE | I · D · JAHREN | 1844—1850 | VON | FERD · MILLER | IN ERZ | GE- GOSSEN | UND | AUFGE- | STELLT Unten links vertieft: S. SCHWARTZ

In Silber und Bronze. Mm. 41. Tafel XVIII, 181. Im K. M. M.

(Ferd. v. Miller war der in allen Weltteilen bekannte und gefeierte Meister des Erzgusses. Er war ein bedeutsamer Vertreter des Münchener-, wie auch des Deutschen Kunstgewerbes und einer der letzten, die einst als helleuchtende Sterne, Bayerns Künstlerfürsten König Ludwig I. mit einer goldenen Aureole umgaben. Die deutsche Kunstausstellung 1876 war ganz sein Werk und darf deren grosser Erfolg vor allem als sein Verdienst gelten.)

333 Medaille, 1899. **Wilhelm v. Miller,** Professor der Chemie am Polytechnikum. Geb. 1848 zu München, † 1899 daselbst.

Vs. WILHELM — VON MILLER 1846—1899 Brustbild von rechts, mit Bart, Glatze und Zwicker. Am Armabschnitt: ST. SCWARTZ

Rs. Sitzende Figur (Dr. Faust), davor eine chemische Retorte. Darunter Schrift in 4 Zeilen: SUBTILISSIMO RERUM NATURA | LIUM INDAGATORI · SINCERIS | SIMO VIRTUTIS ET VERI | TATIS CULTORI | — An der Seite links: ST. SCWARTZ

In Bronze. Mm. 52. Im K. M. M.

(Wilh. v. Miller war der Sohn des berühmten Erzgiessereiinspektors Ferdinand v. Miller, studierte zu München, promovierte an der Universität daselbst 1874, wurde im selben Jahre zum Assistenten an der polytechnischen Schule ernannt und habilitierte sich 1875 für allgemeine Chemie. Nachdem er 1879 mit A. W. Hofmann in Berlin verschiedene Untersuchungen ausgeführt, kehrte er 1880 nach München zurück, nahm seine Tätigkeit an der technischen Hochschule wieder auf und hielt von nun an auch Vorlesungen. Miller war nicht nur ein vielseitiger und erfolgreicher Forscher, sondern auch ein ausgezeichneter Lehrer. Seit 1885 war er Mitglied des Obersten Schulrates, wirkte ausserdem auch als Prüfungskommissär an den technischen Mittelschulen und erwarb sich grosse Verdienste um die Münchener Chemische Gesellschaft.)

334 Grosse Medaille, 1862. **Hermann Mitterer,** Gründer und erster Lehrer der Feiertagszeichnungsschule. Geb. 1762 zu Osterhofen, † 1829 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. Umschrift in 2 Zeilen: HERMANN MITTERER GRÜNDER U : ERST : LEHRER D : FEIERTAGSZEICHNUNGSSCHULE. — IN MÜNCHEN. — | GEBOREN MDCCLXII — GESTORBEN MDCCCXXIX Brustbild von rechts, bartlos, in moderner Kleidung, mit Krause auf der Brust. Unterm Armabschnitt: A. STANGER. F.

Rs. Mitterer zwischen vier Schülern stehend, in einer sehr hübsch ausgeführten Gruppe, welche von einem gewundenen Bande umgeben ist. Auf demselben steht in vertiefter Schrift: Dem Talent zur Ehre — Dem Fleiss zum Lohne —

Von einem dankbaren Schüler gestiftet. Rechts: im Jahre — links: 1862. Im Abschnitt das Münchener Stadtwappen, links und rechts davon Verzierungen.

In Silber, Bronze u. Zinn.★ Mm. 56. Tafel IX, 92. Beierlein V, 35.

(Diese Medaille stiftete Hofrat Franz v. Hanfstängl zu München, mit dazu gehörigem Kapital für alle Zeiten.)

335 Einseitiges Medaillon, o. J.

Vs. HERMANN — MITTERER. Brustbild wie auf voriger Medaille. Unten: A. STANGER. F.

In Metallguss. Mm. 103. Beierlein V, 36.

336 Medaille, 1809. **Maximilian Joseph, Graf v. Montgelas,** Kgl. Bayer. Staatsminister. Geb. 1759 zu München, † 1838 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. MAXIMILIANUS JOSEPHUS COMES DE MONTGELAS Kopf von links, bartlos. Unterm Halsabschnitt: LOSCH

Rs. Oben: PRO PATRIA Unten: CONSTANTER — ET SINSERE Das von zwei Löwen gehaltene, mit der Grafenkrone und fünf geschmückten Helmen besetzte vierfeldige Wappen, mit dem von König Max Joseph verliehenen Mittelschilde, worin drei bayerische Wecken unter der Königskrone. Unten hängt die Hubertusordenskette, darüber ein Band, worauf: FAVENTE — REGE — VII — NOVEMB — MDCCCIX

In Bronze.★ Mm. 40. Tafel VII, 93. Beierlein IV, 129.

(Graf v. Montgelas studierte zu Nancy und Strassburg, ward 1777 kurbayer. Hofrat, 1779 Kammerherr Karl Theodors und Rat bei der Bücherzensur, verlor jedoch diese Stellen 1785 wegen Hinneigung zu den Ansichten des Illuminatenordens und lebte hierauf am Hof zu Zweibrücken. Maximilian Joseph ernannte ihn 1795 zum Regierungsrat, 1796 zum Wirkl. Geh. Rat, 1799 zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, 1803 der Finanzen, 1806 des Innern und 1809 wieder zum Minister der Finanzen. In diesen Stellungen hat sich Montgelas um die politische, administrative und geistige Hebung des bayerischen Volks- und Staatslebens unbestreitbare Verdienste erworben, indem er, freilich mit etwas gewalttätiger Energie, die zahlreichen Reste des Mittelalters beseitigte. Besonders der Kirche und den Jesuiten zeigte er sich feindlich. 1809 ward er in den Grafenstand erhoben. Der Einführung einer Konstitution, welche Max Joseph beabsichtigte, abgeneigt, erhielt er 1817 seine Entlassung. 1819 wurde er zum erblichen Reichsrat ernannt. Diese Medaille bezieht sich auf seine Erhebung in den Grafenstand.)

337 Einseitige Plakette, (1889.) **Felix Mottl,** Direktor der Kgl. Akademie der Tonkunst und Generalmusikdirektor der Kgl. Hofbühne. Geb. 1856 zu Unter-St. Veit bei Wien.

Vs. Brustbild von rechts, in den Ecken Embleme der Musik. Verf. v. A. Scharff.

In Bronze. Mm. 134/115. Kat. Merzbacher, 1904.

(Mottl war 1868—1871 Hofsängerknabe in der Kaiserl. Hofkapelle, besuchte das Gymnasium und das Wiener Musikkonservatorium, ging 1876 zu Richard Wagner nach Bayreuth als Assistent auf der Bühne, 1880 zu Liszt nach Weimar und im gleichen Jahre als Hofkapellmeister nach Karlsruhe. Seit 1904 ist er zu München an der Kgl. Hofbühne als Generalmusikdirektor mit grossem Erfolg tätig und wurde nun auch mit der Stellung eines Direktors der Kgl. Akademie der Tonkunst betraut.

338 Medaille, o. J. (zwischen 1508—1516.) **Dr. Johann Neuhauser,** Propst der Kollegiatstifte zu U. L. Frau zu München und zu Altötting, Bayer. Kanzler unter Herzog Albert IV., † 1516 zu München, begraben in der Frauenkirche.

Vs. Innerhalb eines gewundenen Randes Schrift auf einem Bande: S · (igillum) + IO + (annis) N + (euhauseri) PREPOSITI ∗ ‡ — VETERIS ∗ : ÖTINGE ∗ Das Stiftswappen von Altötting, dargestellt durch das gekrönte, von Strahlen umgebene Marienbild, welches zwischen zwei Engeln vor einem Thron auf schildförmigem Postament steht.

Rs. Erhabenes Kniestück einer Heiligen, in der rechten Hand einen Palmzweig, in der linken ein Schwert; Umschrift in 2 Reihen graviert: 1) † ANNO 621 · ADI · 12 · APRIL · IST · GEBORN · MAR — IA · 2) † SVSANNA · IMWSLANDERI — N

Goldschmiedarbeit, Silber u. vergoldet. Mm. 43. Tafel XVIII, 182.
Beierlein I, 11.

(Dieser berühmte Staatsmann, ein Sohn Herzogs Albert III. und der Tochter von Ligsalz, wurde in Neuhausen — damals ein Maiergut bei München — geboren. Er studierte im Kloster Benediktbeuern, vollendete seine Studien in Rom, wurde 1460 Domherr, 1473 Domdechant zu Regensburg und erhielt 1483 die Pfarrei St. Peter zu München, 1494 ward er erster Propst des Kollegiatstiftes zu U. L. Frau, 1508 auch Propst zu Altötting.)

339 Medaille, 1888. **Dr. Ludwig v. Neumayr,** Reichsrat und Präsident des Obersten Landesgerichtes zu München. Geb. 1810, † 1895 zu München.

Vs. DR : LVD : DE · NEVMAYR · ET · ROSA — CONIVX · NATA · DE · HOERMANN Ueber zwei durch eine Schnur verbundene Familienwappen, eine Krone. In der Mitte zwei verschlungene Hände, darunter ein verzierter Schild mit Inschrift: 1838 11. JUNI 1888 Unten: M. GUBE.

Rs. Schrift in 5 Zeilen: X · LVSTRA | CONVBII · FAVSTE · PERACTA | CVLTORVM · REI · NUMMARIAE | SODALITAS · MONACENSIS | L · L · GRATVLATVR

In Silber u. Bronze.★ Mm. 34. Tafel VII, 94. —

(Neumayr war Gründungsmitglied der Bayer. Numism. Gesellschaft. Seine Beschäftigung mit unserer Fachwissenschaft beschränkte sich auf die Pflege einer weit über die Grenzen gehaltenen Sammlung, die durch ihre historische Anordnung jedem, der einen Blick in dieselbe zu werfen Gelegenheit fand, Belehrung gewährte und erkennen liess, wie auch hier auf diesem, ihm zur Erholung dienenden Gebiete der allgemein beliebte Mann sein Wissen anzuwenden wusste.)

340 Einseitiges Medaillon, 1837. **Friedrich Immanuel v. Niethammer,** Philosoph und Königl. Bayer. Geheimrat. Geb. 1766 zu Beilstein in Württemberg, † 1848 zu München.

Vs. F: J. v. NIETHAMMER · Dr. d. Theologie. — MDCCCXXXVII. Kopf kahl von links, bartlos. Am Halsabschnitt: F. WOLTRECK Unten rechts: M\ENCHEN

In Bronzeguss. Mm. 195. Beierlein IV, 130.

(Er war 1793 Professor der Philosophie und Theologie zu Jena, 1804 Professor und Konsistorialrat zu Würzburg, 1808 Obercentralschulrat und 1829 erster evangelischer Oberkonsistorialrat zu München. 1845 trat Niethammer in den Ruhestand. Er war der Begründer des philosophischen Journals.)

341 Medaille, (geh.), 1892. **Johann Nepomuk Ritter v. Nussbaum,** Geheimrat, Professor der Chirurgie und Augenheilkunde. Geb. 1829 zu München, † 1890 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. Innerhalb einer gezähnten Einfassung: GEHEIMRATH · PROF: DR · J: N: RITTER · v: NUSSBAUM Brustbild von rechts, bartlos. Darunter: LAUER

Rs. Innerhalb der gleichen Einfassung Schrift in 10 Zeilen: VOLKSFEST | DER | VEREINIGTEN | MÜNCHENER | RADFAHRER | ZU GUNSTEN DES | NUSSBAUM | DENKMALS | 25. MAI | 1892

In Aluminium.★ Mm. 33. Tafel VII, 95. —

(Dieser berühmte Chirurg studierte zu München, ging dann nach Berlin und Paris, habilitierte sich 1857 zu München für Chirurgie und Augenheilkunde, errichtete ein grosses Privatspital mit orthopädischem Institut und erhielt 1860 die Professur der Chirurgie und Augenheilkunde daselbst. 1867 wurde er in den Adelstand erhoben. 1870/71 war Nussbaum als Oberstabsarzt im Stab des Generals v. d. Tann in Frankreich und wurde gegen Ende des Krieges zum Generalarzt des 1. bayer. Armeekorps ernannt. Sein Name ist verknüpft mit den meisten hervorragenden Leistungen der neueren Chirurgie; er hat dieselbe sowohl durch seine operative Gesckicklichkeit, als auch durch zahlreiche Erfindungen und neue Methoden gefördert. In den Anlagen vor dem allgemeinen Krankenhause zu München wurde ihm ein Denkmal errichtet.)

342 Medaille, 1773. **Joseph Euchar Freiherr v. Obermair,** kurbayer. Geh. Rat. Geb. 1724 zu Wemding, † 1789.

Vs. · JOS · EUCH · LIB · BAR · DE · OBERMAIR · S · E · BA · CON · INT · NA · 17 · 24 Brustbild von links, mit langem Haar und umgeschlagenem, weitgeöffneten Mantel.

Rs. Im Bogen: · RENOVATÆ MEMORIÆ OBERMAIERIANÆ ∗ An einem Eichenbaumstumpf, woran drei Zweige, lehnt eine Lanze und ein Schild mit dem neuen Obermairschen Wappen (vierfeldig und einem Mittelschildchen mit Löwe und Krone, darüber drei Helme.) Hinter dem Baum liegt der ältere Obermairsche Schild. Im Abschnitt in 2 Zeilen: MDCCLXXIII | M. J. SCHEIFFEL.

In Silber, Bronze u. Blei.★ Mm. 51. Tafel XI, 96. Beierlein III, 32.

(Obermair studierte zu München, Würzburg und Ingolstadt die Rechte, ging 1747 nach München als Hofgerichtsadvokat, wurde 1748 Wirklicher Hofkammerrat, 1751 Revisions-, 1767 Geh. Rat und 1770 Fiskalatsdirektor. Nach dem Tode Max Joseph III. — welcher ihn in den Freiherrnstand erhob — nahm er sich eifrig um sein Vaterland an. Dafür verwies ihn Karl Theodor nach Amberg. Hier pflegte er wissenschaftliche Studien und wurde 1784 von der Akademie der Wissenschaften zum Ehrenmitgliede ernannt. Obermair erfreute 1763 die numismatische Welt mit seinem interessanten Werke, „Historische Nachrichten von bayer. Münzen, vom Hause Wittelsbach, bis Ende des 13. Jahrhunderts.")

343 Medaille, o. J. **Samson Oberndoerffer**, Grosshändler und Chef der renommierten Firma „J. N. Oberndoerffer" zu München. Numismatiker und Besitzer des grössten Handelslagers von Münzen und Medaillen. Geb. 1791 zu Ansbach, † 1867 zu München.

Vs. SAMSON — OBERNDOERFFER | GEB. ZU ANSBACH — DEN. 25. AUGUST 1791. Brustbild von links, in moderner Kleidung. Unten: DRENTWETT. D. — SEBALD F.

Rs. ZUR SIEBENZIG JÄHRIGEN GEBURTSFEIER VON SEINER IHN HOCHVEREHRENDEN FAMILIE ⊸∘∘⊸ In einem Kranz von Eichenlaub Schrift in 9 Zeilen: EINE KRONE | DES SCHMUCKES | IST DAS | GREISE HAUPT | AUF DEM WEGE | DER GERECHTIGKEIT | WIRD ES | GEFUNDEN. | SPR. SAL. XVI. 31. | *

In Silber u. Zinn. ★ Mm. 41. Tafel X, 97. Beierlein V, 37.

(Oberndoerffer war der Sohn eines Juwelen-, Bijouterie- sowie Silbergrosshändlers zu Ansbach, wurde 1812 stiller Teilhaber im Geschäfte seines Bruders und widmete sich von da an mit besonderer Vorliebe der Numismatik, machte deshalb Reisen ins Ausland, wodurch er Gelegenheit hatte, die grössten Münzkabinette Europas sowie berühmte Numismatiker kennen zu lernen, er kaufte viele Sammlungen und verteilte 1825 den ersten Münzkatalog, womit er viel Anklang fand und zahlreiche Bestellungen erhielt, die er in reellster Weise ausführte, so dass ihm mehrfach Anerkennungen zuteil wurden. Unterstützt durch Haindl, Wardein der Königl. Münze zu München, war Oberndoerffer in der Lage, einen Wunsch Königs Ludwig I. zu erfüllen, indem er die bayer. Geschichtstaler nicht nur den auswärtigen Kabinetten zuführen, sondern überhaupt zur grösseren Verbreitung derselben wesentlich beitragen konnte. 1837 verlegte er sein Domizil nach München und trat in das Bankgeschäft seines Bruders J. N. Oberndoerffer ein, welches heute noch von dessen Enkel, Konsul Th. Wilmersdoerffer fortgeführt wird.)

344 Kleine Denkmünze, 1846. **Ludwig Oberwegner**, Apotheker und Bürger zu München, † daselbst.

Vs. Schrift in 5 Zeilen: FEST | DES | K: L: (andwehr) JÆGER BAT. | MÜNCHEN | 1846

Rs. Schrift in 3 Zeilen: IHREM | MAJOR | OBERWEGNER | Darunter eine breite Verzierung.

(Diese kleine Münze wurde geprägt zu einem Feste, welches 1846 das Königl. Landwehr-Jägerbataillon München zu Ehren seines neuernannten Majors L. Oberwegner in der Menterschweige veranstaltete.)

In Silber.★ Mm. 17. Beierlein IV, 131.

345 Kleine Medaille, 1902. **Friedrich Och,** Privatier und Numismatiker. Geb. 1822 zu Ansbach.

Vs. Innerhalb dreibogiger verzierter Einfassung: SANCTVS — ELIGIVS P. N. (Schutzpatron der Metallarbeiter.) Im Felde Brustbild des hl. Eligius, der in der rechten Hand einen Hammer, in der linken den Krummstab hält. Links unter einer Blume: A. B.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises Schrift in 10 Zeilen: DIE BAYER · | NUMISMAT · | GESELLSCHAFT | IHREM GRÜNDUNGS- | MITGLIEDE | FRIEDRICH OCH | Z. 80. GEBURTS- | TAGE 31. JAN. | 1902

In Silber und Bronze.★ Mm. 28. Tafel VII, 98. —

(Er erlernte von 1834—1838 die Spänglerei, war 1840—1844 zu Mannheim, Strassburg, Frankfurt, Dresden und Berlin, hernach sechs Jahre beim Militär. 1855 machte er sich in München selbständig und erwarb 1860 ein Haus in der Schäfflerstrasse. Nach 43jährigem Betrieb zog er sich ins Privatleben zurück. Seit 1865 ist Friedrich Och Mitglied des historischen Vereins, von 1887—1899 Ausschussmitglied und Konservator der mittelalterlichen Münzensammlung daselbst, ausserdem Gründungsmitglied der Bayer. Num. Gesellschaft. Nebst verschiedenen kleineren Aufsätzen in den Mitteilungen derselben, machte er sich ferners verdient durch die von ihm 1897 erschienene Fortsetzung zu Beierleins Werk „Münzen Bayer. Klöster und Wallfahrtsorte etc.“ im Oberbayer. Archiv des hist. Vereins. Trotz seines hohen Alters ist er noch eifriger Sammler, besonders religiöser Münzen und viele Sammelfreunde verdanken dessen reichem Wissen manch interessante Auskunft.)

346 Medaille, 1777. **Andreas Felix v. Oefele,** kurbayer. Rat und Hofbibliothekar. Geb. 1706 zu München, † 1780 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. AND. FEL. OEFFELE. S. E. BAV. CONS. & EL. BIBL. PRÆF. Brustbild von rechts, am Hinterhaupt langes Haar, mit blossen Hals und etwas Gewandumschlag.

Rs. Schrift in 5 Zeilen: ARS | VTINAM MORES | ANIMVMQVE | EFFINGERE | POSSET. Darunter: JOS. IGN. SCHEVFEL. F. | 1777 ~

In Silber u. Zinn.★ Mm. 47. Tafel IX, 99. Beierlein III, 23.

(Dieser würdige bayerische Gelehrte wurde 1746 kurfürstl. Hofbibliothekar, 1759 Mitglied der Akademie der Wissenschaften und 1772 geadelt. Durch Reisen gebildet, vieler Sprachen kundig, unermüdlicher Sammler von allem, was auf Bayerns Geschichte Bezug hat, hinterliess er wertvolle Urkunden, Manuskripte, sowie diverse reiche Sammlungen.)

347 Medaillon, 1780.

Vs. A. F. DE OEFELE S. ELECT. BAV. CONS. ET BIBLIOTH. (ecarius.) Brustbild im allgemeinen wie auf der vorigen Medaille, aber mit glattem Gewandumschlag. Oben: NAT. 17. MAII. 1706. Unten: MOR. 24. FEB. 1780.

In Metallguss. Mm. 72. (Modelliert von Fr. Jos. Ess in München.) Beierlein III, 23. Anmerkg.

348 Medaille, o. J., (1833.) **Lorenz Oken,** (eigentlich Ockenfuss) Naturforscher. Geb. 1779 zu Bohlsbach i/Baden, † 1851 zu Zürich.

Vs. LAVRENTIVS OKEN ORTENAVIENSIS Kopf von rechts, mit Backenbart, darunter Schrift in 3 Zeilen: LOOS D. | KOENIG F. | NAT. D. II M. AVG. MDCCLXXIX

Rs. ORDINES CORPORVM ORGANIS AEQVAVIT Isis, Osiris und Harpokrates mit den Nilschlüsseln in einem Boote sitzend, die Füsse auf Lotusblätter gesetzt, unten zwei Fische. Darunter: SCRVTATORES NATVRAE CONSOCIAVIT

In Silber u. Bronze.★ Mm. 41. Tafel X, 100. Beierlein IV, 134.

(Oken studierte zu Würzburg und Göttingen Medizin, habilitierte sich in Göttingen als Privatdozent, ward 1807 Professor der Medizin zu Jena und erhielt 1812 die ordentliche Professur der Naturwissenschaften, 1819 zog er es vor seine Professur wegen Differenzen mit der Weimarschen Regierung niederzulegen und rief als Privatgelehrter 1822 in Jena die Naturforscherversammlungen ins Leben. 1827 kam er als Privatdozent an die Universität München, wurde daselbst 1828 ordentlicher Professor und ging 1832 als solcher nach Zürich. 1883 wurde ihm in Offenburg ein Denkmal gesetzt.)

349 Preismedaille, o. J., (1899) des Verlags **R. Oldenbourg** für „Liebhaberkünste"

Vs. DEM VERDIENSTE — DIE LIEBHABERKÜNSTE Frauenbrustbild mit langem Haar und Helm, worauf ein Pegasuspaar. Unten: BŒRSCH·

Rs. Oben: R. OLDENBOVRG VERLAG Unten: MVNCHEN Im Felde eine Burg mit drei Türmen, letztere mit einem Band umschlungen, mit der Aufschrift: R· O· — 1858

In Silber u. Bronze.★ Mm. 26. Tafel XVIII, 183. —

350 Vermählungsmedaille, 1896. **Dr. Emil Pachmayr,** Apotheker und Magistratsrat und **Anna Tafelmaier.**

Vs. Die Darstellung eines Trauungsaktes.

Rs. Auf einem Spruchband: 25 JAHRE · GLÜCKLICHSTER EHE · Im Felde zwei flammende Herzen. Ueber denselben ein Band mit der Schrift: E. u. A. PACHMAYR Unten: 18. Nov. — 1896. (Nur ein Exemplar geprägt. Rückseite ciseliert von A. Börsch.)

In Silber. Mm. 47. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

351 Medaille, 1558. **Andre Part,** Münchener Patrizier. Geb. um 1527, † 1558.

Vs. ∘ IMAGO · ANDRE · PART · SEINES · ALTERS · IM · 27 · IAR · Brustbild von rechts, sehr erhaben, mit Bart, kurzem Haar, kleinem Faltenhalskragen und Panzerhemd.

Rs. Umschrift in 2 Zeilen zwischen vertieften Linienkreisen: PLVS ⁙ PENSIER ⁙ GVE ⁙ TIRE ⁙ (Sein Wahlspruch: Plus penser que dire.) STARB ⁙ A ∘ ⁙ 1 · 5 · 5 · 8 ⁝ ⁙ | SEINES ⁙ ALTERS ⁛ IM ⁛ XXXI ⁛ IAR ⁛ D · (em) G · (ott) G : (enad.) Geschmückter Helm, darunter zwei Schilde, im rechten der Kopf eines bärtigen Mannes mit Glatze, (das Barthsche Familienwappen,) im linken vierfeldigen, im 1. und 4. Feld ein Stern, im 2. und 3., drei sichelförmige, gekrümmte rote Sparren. Auf dem gekrönten Helm glatzköpfiges Männchen ohne Arme. Wappen und Umschriften sind graviert.

In Silber, vergoldet. Mm. 40. Beierlein I, 15.

(Er war ein Sohn Andre Parts des Alten, des innern Rates zu München und der Sabina Peringerin. Seine Hausfrau war Anna Senftlin von München.)

352 Grosse Medaille, o. J. **Ignatius Perner,** Hofrat. Geb. 1796 zu Hamburg, † 1867 zu München.

Vs. Zwischen Linienkreisen: IGNATIUS PERNER MONACENSIS ANIMALIUM PROTECTOR ✢ Brustbild von vorn, bartlos, mit offenem Mantel. Am Armabschnitt: H. LORENZ F. HAMBURG.

Rs. Auf einem Band zwischen Linienkreisen: ✢ DE — ANIMALIBUS — BENE — MERITO — ✢ Innerhalb sechsbogiger Einfassung, ein Genius mit Schild inmitten einer Tiergruppe.

In Bronze.★ Mm. 57. Tafel IX, 101. —

(Um den Tieren eine humane Behandlung zu sichern, haben sich Tierschutzvereine gebildet, wozu Perner zuerst die Anregung gab.)

353 Grosse Medaille, 1899. **Max v. Pettenkofer,** Chemiker, Geheimrat und Präsident der Akademie der Wissenschaften. Geb. 1818 zu Lichtenheim bei Neuburg a/D., † 1902 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. In vertieftem Achteck Brustbild von links. Im Felde rechts: MAX | v. PETTENKOFER

Rs. Ein auf einer Schlange stehender Herakles mit der linken Hand die siebenköpfige Schlange würgend, in der rechten eine Keule haltend. Im Felde links Schrift in 5 Zeilen: VON | MVENCHNER | BVERGERN | GEWIDMET | MDCCCIC (Entworfen und modelliert von Bildhauer Hahn, graviert von A. Börsch.)

In Gold, Silber u. Bronze. Mm. 61. Tafel XVIII, 184. Im K. M. M.

(Pettenkofer studierte zu München Pharmazie und Medizin, promovierte 1843, wandte sich dann der Chemie zu und setzte seine Studien zu München, Würzburg und bei Liebig in Giessen fort, wurde 1845 Assistent beim Hauptmünzamt

zu München, 1847 ausserordentlicher Professor der medizinischen Chemie, 1850 Vorstand der Hofapotheke und 1853 ordentlicher Professor. Er lieferte ungemein zahlreiche Untersuchungen und hauptsächlich waren seine Bestrebungen der Verwertung wissenschaftlicher Resultate für die Praxis gewidmet. 1855 begann er seine Studien über die Cholera und über die Beziehungen des Grundwassers zu derselben. Auf seine Anregung wurden an den bayer. Universitäten Lehrstühle für Hygieine errichtet und ihm selbst 1865 dieses Fach in München übertragen. 1873 war Pettenkofer Vorsitzender der vom Reichskanzler berufenen Cholerakommission. Er schrieb viele wissenschaftliche Werke.)

354 Medaille, 1900.

Vs. MAX v. PETTENKOFER ~ MDCCCC · Kopf von links, sehr erhaben. Unterm Halsabschnitt: A· H·

Rs. Schrift in 6 Zeilen: GEWIDMET | VON | DER DEVTSCHEN | CHEMISCHEN | GESELSCHAFT | 1850 — 1900 | ~

In Bronze.✶ Mm. 49. Tafel XII, 102. —

355 Medaille, 1854. **Dr. Karl v. Pfeufer,** Kgl. Bayer. Obermedizinalrat und Universitätsprofessor zu München. Geb. 1806 zu Bamberg, † 1869 zu Pertisau in Tirol.

Vs. DOCTORI — CAROLO PFEUFER Kopf von rechts. Unterm Halsabschnitt: C. VOIGT

Rs. Zwischen zwei Lorbeerzweigen Aeskulapstab, umschrieben: IN MEMORIAM ANNI MDCCCLIV Unten: MEDICI BAVRIAE

In Gold, Silber u. Bronze.✶ Mm. 45. Tafel X, 103. Beierlein V, 39.

(Pfeufer studierte seit 1824 zu Erlangen und Würzburg, ward klinischer Assistent, liess sich 1832 als praktischer Arzt zu München nieder, folgte 1840 einem Rufe als Professor und Direktor der Klinik nach Zürich. 1844 gründete er die „Zeitschrift für rationelle Medizin“, ging als Professor der Arzneimittellehre und Direktor der Klinik nach Heidelberg und 1852 als Leiter der zweiten Klinik nach München, woselbst er mit Erfolg bei Choleraepidemien tätig war. Er nahm an der Förderung der besonders von Pettenkofer angeregten Untersuchungen lebhaften Anteil und unterstützte dieselben namentlich auch in seiner Stellung als Referent im Ministerium. Auf seine Initiative wurde die öffentliche Gesundheitspflege als obligater Teil des ärztlichen Fachstudiums eingeführt. Weiter brachte er in Bayern das Prinzip der ärztlichen Freizügigkeit zur Geltung und reformierte das medizinische Prüfungswesen.)

356 Einseitiges Medaillon, 1855.

Vs. CARL V. PFEUFER — PROF. D. HEILKUNDE Kopf von rechts, bartlos. Unten: C. VOIGT 1855

In Bronzeguss. Mm. 86. Beierlein V, 40.

357 Medaille, 1850. **Dr. Ludwig Karl Heinrich Freiherr von der Pfordten,** Kgl. Bayer. Staatsminister. Geb. 1811 zu Ried in Oberösterreich, † 1880 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. Allegorie des bayer. Staatsschiffes, welches von dem Minister v. d. Pfordten gesteuert wird. Am Vorderteil des Schiffes Podium mit Stuhl, worauf die Bavaria sitzt, in der rechten Hand das Zepter, in der linken einen etwas gerollten Bogen, worauf: VERFASSUNG Am Schiffsmast Segel mit Krone und bayer. Wappenschild, unter den Wellen Wasserschlangen.

Rs. In einer Einfassung von gothischen Bogen Schrift in 12 Zeilen: DER | K. B. MINIST. PRÄSIDENT | Dr. v. d. PFORDTEN | STEUERT M. STARKER HAND | UNTER D. WEISEN REGIERUNG MAXIMILIANS II | KÖNIG VON BAYERN | DAS STAATSSCHIFF | SICHER DURCH DIE | STÜRMENDEN WELLEN | DER ZEIT. | 1849—1850.

In Bronze und Zinn vergoldet.★ Mm. 41. Tafel X, 104.
Beierlein IV, 150.

(Von der Pfordten studierte 1827—1831 zu Erlangen und Heidelberg die Rechte, ward 1833 Privatdozent zu Würzburg, 1834 ausserordentlicher, 1836 ordentlicher Professor des römischen Rechtes. 1841 wurde er plötzlich nach Aschaffenburg als Appellationsgerichtsrat versetzt. 1843 Professor an der Leipziger Universität, 1848 im sächsischen Ministerium Minister des Auswärtigen, 1849 Präsident im bayer. Ministerium. 1854 wurde er in den Freiherrnstand erhoben. Er schloss sich der österreichischen Politik an. Bei den Landtagsverhandlungen 1859 lagen Beschwerden gegen seine Verwaltung vor, so dass er sich veranlasst sah um seine Entlassung einzugeben, welche vom König genehmigt wurde. Hierauf zum bayerischen Bundesgesandten ernannt, entfaltete er 1863—1864 in der schleswig-holsteinischen Sache eine lebhafte Tätigkeit. 1864 wieder Ministerpräsident, lehnte er als solcher 1865 Bismarcks Antrag eines Bündnisses mit Preussen ab, schloss mit Oesterreich einen Separatvertrag und blieb demselben auch nach der Schlacht bei Königsgrätz treu, indem er sich zugleich des französischen Schutzes versicherte. Als aber Oesterreich Waffenstillstand und Friedenspräliminarien schloss, beeilte er sich ebenfalls in Nikolsburg von Preussen den Frieden zu erbitten. Er erlangte zwar günstige Friedensbedingungen, musste aber dennoch am 29. Dezember 1866 zurücktreten.)

358 Medaille, o. J.

Vs. MAXIMILIAN II — KOENIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts. Darunter: M· SEBALD· F·

Rs. Wie Nr. 357 Vorderseite.

In Silber, Bronze und Zinn.★ Mm. 41. Wittb. 2863.

359 Einseitiges Medaillon, 1852.

Vs. DR. LUDW. VON DER PFORDTEN — K. BAYR. STAATSMINISTER Kopf von links, mit Backenbart. Unterm Halsabschnitt: C. VOIGT 1852

In Bronzeguss.★ Mm. 85. Beierlein IV, 151.

360 Medaille, 1847. **Piloty** und **Löhle,** Firma der berühmten lithographischen Kunstanstalt zu München, gegründet von dem Lithographen Ferdinand Piloty, geb. 1780 *) zu Homburg i/Pfalz, † 1844 zu München und von Joseph Löhle, geb. 1807 zu Regensburg, † 1840 zu München.

*) Nach Meyer 1786 geboren.

Vs. WILH : II NASS : BELG : — REX. LUXEMB : M : DUX. Kopf des Königs von links. Am Halsabschnitt: J. P. SCOUBERG F.

Rs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 11 Zeilen: VIRIS HONESTISSIMIS PILOTY ET LOEHLE MONACHII, ARTIS LITHOGR. SPECIMINA OPT. NOTAE EDENTIBUS REX D. MDCCCXLVII.

In Silber. Talergrösse. Beierlein V, 41.

(Piloty lebte zu München und gab daselbst mit Strixner viele Lithographien nach Handzeichnungen alter Meister heraus, ferners 1815 ein lithographisches Werk von den Galerien zu München und Schleissheim. Er war seit 1836 in Verbindung mit Löhle an einem Galeriewerk von der Pinakothek tätig, welches sein Sohn Karl fortsetzte.)

361 Medaille, 1834. **Friedrich v. Popp,** Kgl. Bayer. Oberappellationsgerichtsdirektor. Geb. 1757 zu Nürnberg, † 1837 zu München.

Vs. Schrift in 10 Zeilen: FRIDERICO · DE · POPP · | EQVITI · PROVOCATIONVM · | TRIBVNALIS · IN · BAVARIA · | SVPREMI · DIRECTORI · I · | D · D · D · | EIVSDEM · COLLEGII · | PRAESIDIVM · DIRECTORES · | CONSILIARII · | DIE · IV · IDVS · IVLIAS · | MDCCCXXXIV ·

Rs. In einem Eichenkranz Schrift in 7 Zeilen: NESTORI · | IVDICVM · | BIS · QVINQVE · | LVSTRIS · | PATRIAE · | GLORIOSE · | SACRATIS ·

(Diese Medaille wurde zu seinem 50 jährigen Dienstjubiläum geprägt.)

In Silber u. Bronze. ★ Mm. 40. Tafel X, 105. Beierlein IV, 155.

362 Vermählungsmedaille, 1904. **Karl Pracher** und **Marie Freiin v. Riedel.**

Vs. Innerhalb eines Laubkranzes ein von zwei Händen gehaltenes Herz, aus welchem drei Rosen wachsen. Unten zu beiden Seiten eines flatternden Bandes: A. B.

Rs. KARL :⁝: PRACHER :⁝: MARIE :⁝: FREIIN :⁝: V :⁝: RIEDEL Innerhalb eines Kordelkreises an einem Engelskopf zwei Schilde mit Familienwappen hängend. Darunter in einer Kartusche: VERM · | 11. Jan. 1904

In Silber. Mm. 32. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

363 Medaille, 1821. **Zacharias Pracht,** Apotheker in München (ehemaliger Karmeliterbruder.) Geb. 1746, † 1832 zu München.

Vs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 2 Zeilen: ZUM | ANDENKEN.

Rs. Schrift in 8 Zeilen: DER | JUBEL FEYER | DES | ZACHARIAS PRACHT | VON | SEINEN FREUNDEN | DEN 22 OCTOBER | 1821.

(Medaille zu seinem 50 jährigen Professjubiläum.)

In Silber. Mm. 36. Tafel XVIII, 185. Beierlein IV, 156.

364 Medaille, 1815. **Joh. Maximilian (V.) Graf v. Preysing-Hohenaschau,** erblicher Reichsrat der Krone Bayerns. Geb. 1736 zu Ingolstadt, † 1827 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. MAXIMILIANO COM. DE PREYSING — AB HOHENASCHAV Kopf erhaben von links, bartlos. Unten: STIGLMAIER F.

Rs. In einem Eichenkranz Schrift in 6 Zeilen: OCTOGENARIO | PATRI ET AVO | DILECTISSIMO | GRATI | FILII ET NEPOTES unter einem Strich: MDCCCXV

In Silber u. Bronze. ★ Mm. 41. Tafel X, 106. Beierlein II, 28.

(Graf Preysing studierte zu Ingolstadt und Strassburg, trat 1758 in den bayerischen Staatsdienst, verwaltete in uneigennützigster Weise, wurde 1808 Staatsrat und 1817 erbl. Reichsrat. Graf Maximilian war ein gütiger und geliebter Grundherr, einer der edelsten bayerischen Patrioten und fern von Ahnenstolz.)

365 Vermählungsmedaille, 1840. **Maximilian Graf v. Preysing Lichtenegg-Moos** und **Anna v. Waldburg-Zeil-Trauchburg**. Kgl. Bayer. Kämmerer und erblicher Reichsrat der Krone Bayerns. Geb. 1810 zu Amberg, † 1881 zu München.

Vs. MAXIMILIAN UND ANNA PREYSING Im Felde der Preysingsche Wappenschild, darüber die Grafenkrone, unten Verzierung.

Rs. In einem mit Bändern umwundenen Myrtenkranz Schrift in 5 Zeilen: ZUR | FEYER DER | VERMAHLUNG | VOM 4. MAY | 1840.

In Silber. Mm. 21. Tafel XVIII, 186. Beierlein II, 29.

(Graf Maximilian v. Preysing vermählte sich mit Anna v. Waldburg-Zeil-Trauchburg und zum zweitenmale 1850 mit der Freiin Amalie v. Ow, Kgl. Ministerialratstochter zu München. Als die Linie der Preysing von Moos erlosch, erbte er von der Linie zu Lichtenegg das Reichsrat-Fideikommiss Moos, sowie Kronwinkel b. Landshut und ein Haus in der Prannerstrasse zu München.)

366 Medaille, o. J. **Gottfried Rab,** Prediger. Geb. 1564 zu Neustadt a/S.

Vs. * VND · DER KONIG WIRD THVN etc. Im quergeteilten Felde oben eine Gans und ein Schwan, unten ein Rabe, auf kirchlichen Insignien stehend.

Rs. Schrift in 13 Zeilen: ANNO · M · | CCCCXIIII ZV | COSTNITZ WARD DIE | GANS GEBRATEN · ANNO | MDXXI · ZV WORMS ISTS | DEM SCHWANEN GERATN | A · MDCI · ZV WITEMBERG | DEN RAABEN GOT BEWAR | MACH DAS KINDT DER | SVND OFFEBAR · | 2 · THES · 2 · DANI | 12 · GODEFRIDO RAB · | D · D · V · M · (Verf. und Rab zugeeignet von V. Maler.)

In Silber. Mm. 32. Kat. Helbing 1903, S. 673.

Ausser dieser Medaille ist noch eine kleinere mit ähnlicher Vor- und Rückseite erschienen.

(Er wurde im Kloster Würzburg erzogen, dann Augustinerprediger zu München, später zu Prag etc. und trat 1601 zu Wittenberg zur evangelischen Kirche über.)

367 Medaille, o. J., (um 1562.) **Samuel Quichelberg,** Leibarzt Herzogs Albert V. und Aufseher über dessen Kunstsammlungen. Geb. um 1529 zu Antwerpen, Sterbejahr unbekannt.

Vs. SAM · QVICCHELBERGVS · BELGA · ÆTA · SVÆ · Brustbild von rechts, mit Bart, kurzem Haar und zugeknöpftem Kleide. Unten: XXXIII ·

Rs. Gravierte Schrift in 4 Zeilen: FLORVIT INGOLSTADII MEDICVS BAVARIÆ DVCIS, darüber: SYMB · (olum) INTACTA VIRTVS ·

In Silber und Blei. Mm. 35. Beierlein I, 12.

(Dieser gelehrte Arzt und Antiquitätenkenner kam in den Fünfzigerjahren nach Bayern, woselbst er Leibarzt des Herzogs wurde. Er legte nach der Idee desselben eine Kunstkammer in München an und sammelte mit anderem antike Münzen, womit der Grund zum Kgl. Münzkabinett gelegt wurde.)

368 Medaille, 1826. **Georg v. Reichenbach,***) Mechaniker und Optiker. Geb. 1771 zu Durlach i. Baden, † 1826 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

(Reichenbach bildete sich in der Militärschule zu Mannheim, bereiste drei Jahre England und ward nach seiner Rückkehr zum Artillerieleutnant ernannt. 1804 gründete er mit J. v. Utzschneider und Liebherr das mathematisch-mechanische Institut zu München und 1809 mit Fraunhofer und Utzschneider die ebenso berühmt gewordene Anstalt. Reichenbach war ungemein erfinderisch, lieferte ausserordentlich zweckmässige und exakt gebaute Instrumente. 1808 zum Kgl. Salinenrat ernannt, trennte er sich 1814 von Utzschneider und errichtete mit T. Ertel eine neue Anstalt, die er jedoch 1821 letzterem ganz überliess, nachdem er 1820 Chef des Wasser- und Strassenbaubureaus für Bayern geworden war. In Wien erbaute er eine Stückbohrerei, bei Tegernsee eine Marmorschneide- und Poliermühle, verbesserte die Gewehrfabrik zu Amberg, sowie die bayer. Hochöfen und Eisengiessereien, machte sich um die bayer. Salinen durch Erfindung der Wassersäulenmaschine und Vervollkommnung des mechanischen Betriebes, ausserdem noch durch Erfindung einer neuen Bauart eiserner Brücken sehr verdient.)

*) Siehe Geschichtstaler mit Kopf Reichenbachs und Fraunhofers unter Nr. 230.

369 Grosse Medaille, o. J. **Ludwig v. Reindl,** † 1797. Mehrere Jahre Stadtkämmerer und Bürgermeister zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. Schrift in 4 Zeilen: LVD. DE REINDL | COS. (Consul) CAMER. (ae) MONAC. (ensis) | BOICAE PROLIS. | SERVATOR.

Rs. Eine Säugeamme mit einem Kind im Arm auf einem Stuhl sitzend, neben ihr eine Wiege, in welcher ebenfalls ein Kind liegt. Im Abschnitt eine Guirlande.

In Bronze. Mm. 57. Tafel XIX, 187. Beierlein IV, 159.

(Viele neue städtische Anstalten wurden während seiner Tätigkeit errichtet, ein besonderer Förderer und Wohltäter war er für das Findelhaus.)

370 Eins. Medaillon, 1851. **Carl August Graf v. Reisach,** Erzbischof von München-Freising. Geb. 1800 zu Roth b. Monnheim, † 1868 in einem savoyschen Bade.

Vs. CAR. AVG. COM. DE REISACH — ARCHIEP. MONAC. FRISING. Brustbild von rechts, mit langem Haar, Käppchen, in geistlicher Kleidung und Kette mit Kreuz umhängend. Unten: C. VOIGT 1851.

In Bronzeguss.★ Mm. 87. Tafel XI, 107. Beierlein IV, 161.

(Graf Reisach war von 1836—1846 Bischof von Eichstätt und wurde 1847 als Erzbischof von München-Freising im Dome eingeführt, woselbst er neun Jahre waltete. Wegen seinen umfassenden Kenntnissen wurde er als Kardinal nach Rom berufen.)

371 Medaille, o. J., (1855 bei seiner Erhebung zur Kardinalswürde geprägt.)

Vs. Schrift in 2 Zeilen: CARL AUGUST GRAF v. REISACH CARDINAL D. RÖMISCHEN KIRCHE | ALS HULDIGUNG D. CLERUS D. ERZBISTÜMER MÜNCHEN FREISING U. EICHSTÄDT Brustbild von rechts, mit langem Haar, Käppchen, in geistlicher Kleidung und Kette mit Kreuz umhängend. Unten: SEBALD F.

Rs. SIEHE MEINEN DIENER, ICH GAB IHM MEINEN GEIST, MEIN GESETZ WIRD ER DEN VÖLKERN VERKÜNDEN. IS. 42. 1. In achtbogiger Verzierung oben ein von Strahlen umgebenes Kreuz, darunter ein Engel mit den Insignien der Kardinalswürde. Rechts: DRENTWETT. D.

In Silber, Bronze u. Zinn.★ Mm. 41. Tafel X, 108. Beierlein V, 42.

372 Ovaler Stempel, 1679. **Ridler** zu Johanneskirchen, kurbayer. Hofkammerrat und Truchsess. Geb. 1648, † 1695.

Vs. Mit Krone bedecktes, von zwei Palmzweigen umgebenes vierfeldiges Wappen. Im 1. und 4. Felde ein schräg gestellter Pfeil, im 2. und 3. ein dürrer Baum, an welchem ein Jagdhorn hängt. Darüber auf einem Bande: 1· 6· M· R· Z· J· 7· 9· Aussen herum ein breiter Blätterkranz. (Buchstaben und Figuren sind verkehrt geschnitten, weshalb der Stempel zu Abdrücken bestimmt gewesen sein dürfte.)

In Bronze. Mm. 56/44. Beierlein V, 43.

373 Einseitige Plakette, o. J., (1900.) **Emil Freiherr v. Riedel,** Kgl. Bayer. Staatsminister. Geb. 1832 zu Kurzenaltheim i/Mittelfrk.

Vs. Brustbild von rechts. Rechts: K. B. STAATSMINISTER DER FINANZEN. Links Schrift in 4 Zeilen: GEB· | VI. APRIL | MDCCC | XXXII Unten: E. FRHR· v. RIEDEL

In Silber. Mm. 56/43. —

(Riedel besuchte das Gymnasium zu Ansbach, studierte zu München die Rechte, trat dann in den bayer. Staatsdienst, wurde seit 1859 als Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern verwendet und zum Ministerialrat ernannt, 1872 bayer. Bevollmächtigter beim Bundesrat, in welchem er Mitglied der Ausschüsse für Handel, Verkehr und Justizwesen war. 1877 wurde er Finanzminister und 1890 in den erblichen Freiherrnstand erhoben.)

374 Grosses, einseitiges Medaillon, 1902, zum 25jährigen Ministerjubiläum.

Vs. Brustbild von rechts. DR. E. FRHR. v. RIEDEL — K. B. FINANZMINISTER Unten: 1877—1902

In Bronzegusss. Mm. 230. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

375 Plakette, o. J., (1902,) auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Brustbild von rechts. Am Rande rechts: K. B. STAATSMINISTER DER FINANZEN links Schrift in 4 Zeilen: GEB. | VI APRIL | MDCCC | XXXII Unten: E. FRHR · v. RIEDEL

Rs. Familienwappen.

In Silber und Bronze. Mm. 56/41. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

376 Plakette, 1902, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Wie vorher.

Rs. Weibliche allegorische Gestalt, darstellend die Verwaltung der Finanzen. Oben rechts Schrift in 5 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN SEIN | XXV | JÆHR. links Schrift in 5 Zeilen: MINISTER- | JUBILÆUM | I DEZ. | MDCCCC | II Unten rechts: A. BÖRSCH.

In Silber★ u. Bronze. Mm. 56/41. Tafel XI, 109. —

377 Vermählungsmedaille, 1896. **Alois Riederer** und **Julie v. Hermann.**

Vs. Innerhalb eines Kordelrandes ein Blumenkranz, an dem oben zwei verschlungene Hände. Darunter ein Schild mit zwei flammenden Herzen auf goldenem Grund. Unten: A. B.

Rs. ALOIS RIEDERER · JULIE · V · HERMANN · VERMÆHLT 25 · JUNI · 1896 Im Felde zwei behelmte Wappenschilde. Das rechte von Herrn A. Riederer, das linke von dessen Braut. Zwischen den Helmen: G. G. G. Unten links: AB

In Silber und Bronze. Mm. 28. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

378 Medaille, 1902. **Herman Riederer,** zur silbernen Hochzeit. Königl. Obermünzmeister und Schatzmeister des Königl. Hausschatzes. Geb. 1845 zu Amberg.

Vs. Beider Brustbilder von links nebeneinander. Im Felde rechts Schrift in 4 Zeilen: HELENE | RIEDERER | GEB. | STEINHEIL Links Schrift in 2 Zeilen: HERMANN | RIEDERER Darunter an der Seite: A. BÖRSCH

Rs. Innerhalb eines Blumenkranzes Schrift in 6 Zeilen: 25 | JAHRE | GLÜCK- | LICHSTER | EHE | 1. 5. 1902

In Silber und Zinn.★ Mm. 32. Tafel X, 110. —

(Riederer wurde 1871 als Assistent beim Königl. Bayer. Hauptmünzamt angestellt, 1874 zum Münzwardein, 1900 zum Königl. Obermünzmeister, Vorstand des Königl. Hauptmünzamtes und als Schatzmeister des Königl. Hausschatzes ernannt. Er ist Gründungsmitglied der Bayer. Num. Gesellschaft und seit Bestehen im Ausschuss. Durch sein reiches Wissen auf dem Gebiete der Numismatik ist er dieser Gesellschaft stets ein Förderer und Berater.)

379 Einseitige Medaille, o. J. **Johann Adam Ries,** Königl. Münzmedailleur. Geb. 1813 zu Kulmbach, † 1889 zu München.

Vs. Kopf von rechts, in einem Oval (von ihm selbst geschnitten.) Unten: H · (ans) RIES

In Bronze. Mm. 44. Tafel XIX, 188. Beierlein V, 44.

(Ries wurde 1844 als Münzgraveur an der Königl. Münze zu München angestellt und 1873 zum Münzmedailleur ernannt. Er erhielt fünf Jahre von C. F. Voigt Unterricht im Stempelschneiden und hat sich während dieser Zeit so ausgebildet, dass er nach J. Loschs Ableben dessen Geschäfte übernehmen konnte. 1888 trat er in den Ruhestand.)

380 Einseitiges Medaillon, 1885. **Dr. Hans Riggauer,** leitender Konservator im Kgl. Münzkabinett und Professor an der Universität etc. Geb. 1849 zu München.

Vs. DR. HANS RIGGAUER — MÜNZFORSCHER Brustbild von links. Am Armabschnitt: AB. 85

Galvano. Mm. 180. Nur im Privatbesitz.

(Riggauer absolvierte 1868 zu München das Gymnasium, trat 1875 im Königl. Münzkabinett zu München ein und wurde 1894 zum leitenden Konservator ernannt. Er ist ausserdem Honorarprofessor an der Universität, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, vieler auswärtiger gelehrter Gesellschaften sowie Gründungs- und Ausschussmitglied der Bayer. Num. Gesellschaft. Unter seiner erspriesslichen und umsichtigen Leitung erschien das bedeutendste bayerische numismatische Werk, betitelt „Die Medaillen und Münzen des Gesamthauses Wittelsbach", auf Grund eines Manuskriptes von P. Beierlein, ausserdem „Die Geschichte des Königl. Münzkabinetts", „Die Münzen und Medaillen des Fürstbistums Freising" und anderes.)

381 Einseitiges Medaillon, 1852. **Johann Nepomuk v. Ringseis,** Kgl. Bayer. Wirkl. Geh. Rat, Obermedizinalrat und Professor an der Universität zu München. Geb. 1785 in Schwarzhofen i/Oberpfalz, † zu München, begraben zu Tutzing. Nach ihm ist zu München eine Strasse benannt.

Vs. JOH. NEP. V. RINGSEIS — PROF. D. HEILKUNDE Kopf von links. Unterm Halsabschnitt: C. VOIGT 1852

In Bronze. ★ Mm. 85. Beierlein IV, 163.

(Er erhielt den ersten Unterricht in der Cisterzienser-Klosterschule zu Walderbach a/Regen, kam 1798 nach Amberg, und war stets der beste Schüler. 1805 bezog er die Universität Landshut, 1812 promovierte Ringseis als Dr. med. und begab sich hierauf nach Wien. 1815 folgte er der bayer. Armee nach Frankreich, übernahm die Leitung des Feldspitals und ging nach dem Friedensschluss nach Paris, von wo er ein Jahr später nach München zurückkehrte. Ringseis begleitete König Ludwig I. zweimal als Leibarzt nach Italien. Wegen seinen hervorragenden Leistungen wurde er Rektor der Universität und erhielt in dieser Stellung den Civilverdienstorden der Bayer. Krone und damit den persönlichen Adel. 1841 wurde er zum Geheimen Rat ernannt.)

382 Medaille, 1862.

Vs. Kopf von links. Unterm Halsabschnitt: J. RIES

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes Schrift in 6 Zeilen: DEM | K. GEHEIMRATHE | U. UNIVERSITAETS- | PROFESSOR | DR. JOHANN NEP. | V. RINGSEIS Ausserhalb

des Lorbeerkranzes Umschrift: ZUR FEIER D. FÜNFZIGJÆHRIGEN DOCTOR-JUBILAEUM A. 14 MÆRZ 1862 * DIE ÆRZTE BAYERNS *

In Silber und Bronze.★ Mm. 48. Tafel XII, 111. Beierlein V, 45.

383 Einseitiges Medaillon, 1836. **Karl Rottmann,** Landschaftsmaler und Kgl. Bayer. Hofmaler. Geb. 1798 zu Handschuchsheim b. Heidelberg, † 1850 zu München, woselbst nach ihm eine Strasse benannt ist.

Vs. C. ROTTMANN. — MVNCHEN. MDCCCXXXVI. Kopf von rechts, mit Backenbart. Am Halsabschnitt: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 182. Beierlein IV, 164.

(Rottmann ging 1822 nach München, fand jedoch an dem Unterricht an der Akademie wenig Befriedigung, desto mehr aber regte ihn die nahe Gebirgsnatur an. Bald stellte er den Erzeugnissen der älteren Schule Werke gegenüber, in denen er die Formen der Landschaft zu charakterisieren und eine ideale Wirkung zu erzeugen wusste. So ward er der Gründer einer neuen stilisierenden Schule. Von 1826—1828 war er in Italien. König Ludwig beauftragte ihn, einen Zyklus von 28 italienischen Landschaften in den Arkaden in Fresko auszuführen. 1834 ging er im Auftrag des Königs nach Griechenland, um Studien für Landschaften zu sammeln, welche in die neue Pinakothek kamen. In München sind die Akropolis von Sikyon und Ansicht von Korfu, sowie die Quelle Kallirrhoe und die Meeresküste im Sturm — in Oel gemalen — besonders beachtenswert.)

384 Einseitiges Medaillon, 1836. **Christian Ruben,** Historienmaler. Geb. 1805 zu Trier, † 1875 zu Wien.

Vs. CHRIST. RVBEN. — MVENCHEN. MDCCCXXXVI. Kopf von rechts, mit Bart. Am Halsabschnitt: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 197. Beierlein IV, 165.

(Ruben bildete sich 1823 zu Düsseldorf unter Cornelius, seit 1826 zu München, wo er an den Kartons zu den neuen Glasfenstern des Regensburger Domes und der Auerkirche mitarbeitete. 1836 ward er mit den Kompositionen zur Ausschmückung des Schlosses Hohenschwangau beauftragt. Später widmete er sich auch der Genremalerei in Oel. Er wurde 1841 an die Akademie zu Prag als Direktor berufen und von 1852—1872 war er Direktor der Akademie zu Wien.)

385 Einseitiges Medaillon, 1836. **Friedrich Rückert,** hervorragender Dichter. Geb. 1788 zu Schweinfurt, † 1866 zu Neuses, wo ihm ein Denkmal errichtet wurde. In München ist eine Strasse nach ihm benannt.

Vs. F. RVECKERT. MVENCHEN. (?) — MDCCCXXXVI. Erhabenes Brustbild von links, mit langem Haar und Backenbart. Unten: F. WOLTRECK

In Bronze. Mm. 180. Im K. M. M.

386 Medaille, 1815. **Johann Michael Sailer,** Bischof von Regensburg. Geb. 1751 zu Aresing b. Schrobenhausen, † 1832 zu Regensburg.

Vs. Innerhalb eines Efeukranzes Schrift in 4 Zeilen: JOANNI | MICHAELI SAILER | D. D. D Darunter zwei Füllhörner und weiter unten: DAISER F.

Rs. In einem mit Bändern umwundenen Kranze von Rosen Schrift in 5 Zeilen: GREATA | CIVIUM | MONACENSIUM | CONGREGATIO · | MDCCCXV.*)

(Ausser dieser Medaille gibt es noch eine ohne Namen des Medailleurs und mit etwas dickerem Efeukranz.)

In Silber. Mm. 36. Tafel XIX, 189. Beierlein IV, 166.

*) Sailer bekam diese Medaille 1815 für drei Predigten, welche er auf Einladung der Münchener Bürgerkongregation während der Weihnachtsfeiertage in der Kirche zum Bürgersaal hielt.

387 Grosse, einseitige Medaille, o. J. **Joseph Graf v. Salern auf Geltofing,** kurbayer. Oberstlandzeugmeister, Generalleutnant, Hofkriegsratspräsident etc. Geb. um 1719, † 1805 zu München.

Vs. JOS. GR. V. SALERN OBERST. LANDZEUG MEISTER. S. CHURF. D. IN BAYERN. Brustbild von rechts, mit langem, gebundenem Haar, im Harnisch, auf der Brust das St. Michaelsordensband.

In Horn geschnitten. Mm. 86. In Bleiguss.★ Mm. 63.
Tafel XIII, 112. Beierlein IV, 167.

(Graf Salern besass zu München das Eckhaus an der Perusastrasse, später Lessmüllersche Apotheke.)

388 Einseitige Medaille, o. J. **Mor. Gottl. Saphir,** Schriftsteller. Geb. 1795 zu Lovas-Berény b/Pest (jüdischer Abstammung.) † 1858 zu Baden b/Wien.

Vs. M · G · SAPHIR Brustbild von rechts. (Verf. von Radnitzky.)

In Bronze. Mm. 47. Kat. Helbing 1903.

(Saphir widmete sich anfangs dem Kaufmannsstande, lebte bis 1825 zu Wien, dann zu Berlin, wo er 1826—1829 die „Berliner Schnellpost für Literatur, Theater und Geselligkeit“, sowie den „Berliner Courier“ herausgab, später zu München. Daselbst gründete er die Zeitschrift „Bazar für München und Bayern.“ 1832 trat er zur protestantischen Kirche über, erhielt den Titel eines Hoftheaterintendanturrates und wandte sich 1835 wieder nach Wien, wo er mit Bäuerle die „Theaterzeitung“ redigierte. Unter seinen zahlreichen Schriften ist sein „Konversationslexikon für Geist, Witz und Humor“ besonders hervorzuheben.)

389 Einseitiges Medaillon, o. J. **August Schäffler,** Kgl. Bayer. Reichsarchivrat. Geb. 1837 zu München, † um 1885 zu Würzburg, als Vorstand des Kreisarchives.

Vs. AUGUST — SCHAEFFLER. Kopf von links. (Modelliert von Al. Stanger.)

In Metallguss. Mm. 97. Beierlein V, 47.

390 Medaille, 1780. **Jos. Ignaz Schäufel** von Ahamstein, (auch Schäufl, Scheufel, Scheiffel, Scheifel und Scheufele genannt,) kurbayer. Stempelschneider. Geb. 1733 zu Passau, † 1812.

Vs. Umschrift auf zwei Bändern: JOS · I · SCHÆVFEL — · VON AHAMSTEIN Brustbild von rechts, mit langem, offenem Haar, zugeknöpftem Kleide und Mantel.

Rs. HVIC SEQVE SVVMQVE LABOREM DEDICAT Ein Teil bayer. Landkarte auf erhabener Kugel, worin jene Orte angegeben, nach welchen er Arbeiten lieferte. Unten: MDCCLXXX dann ein kleiner Wappenschild, durch querliegenden Balken geteilt.

In Silber u. Zinn.★ Mm. 41. Tafel XIX, 190. Beierlein III, 31.

(Er war erst als Gürtler zu Schongau ansässig, übte sich im Stahlgravieren für Münzen und Siegel, erhielt 1768 auf Empfehlung des Hofmedailleurs Schega Anstellung als Praktikant beim kurfürstl. Münzamt zu München. Seine erste bessere Arbeit war 1775 ein Porträtmedaillon von Max Joseph III. und dessen Gemahlin Maria Anna. Durch Schäufels Tüchtigkeit wurde ihm Schega abgeneigt, auch die Münzkommission beurteilte seine Arbeiten nicht besonders günstig, so dass er stets mit misslichen Lebensverhältnissen zu kämpfen hatte. 1783 rückte er an Straubs Stelle als wirklicher Münzamtsprägschneider vor. Er hing mit Fleiss an seiner Kunst, trotzdem konnte er Schegas Meisterschaft nicht erreichen. Es sind von ihm 34 Medaillen bekannt. Schäufel schrieb auch „von", sogar „Ritter" und „Edler von Schäufel" von Ahamstein. Wie er zu den Titeln kam, ist nicht bekannt, auch ist er im Hofkalender unter den Geadelten nicht aufgeführt gewesen. 1804 wurde er pensioniert.)

391 Einseitiges, grosses Medaillon, 1896. **Dr. Emil v. Schauss-Kempfenhausen,** Geheimrat, Kgl. Bayer. Münzdirektor und Schatzmeister des Kgl. Bayer. Hausschatzes. Geb. 1832 zu München, † 1900 daselbst.

Vs. DR· EMIL · VON · SCHAVSS · K · B · MVNZDIRECTOR Zwischen Arabesken: MDCCCIIIIC

In Bronzeguss. Mm. 230. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

(Schauss trat in der Kgl. Münze zu München 1858 als Scheider ein, wurde 1867 zum II. Wardein befördert, 1871 zum Münzmeister, 1879 zum Obermünzmeister und Vorstand, sowie 1883 zum Kgl. Münzdirektor ernannt. Er war Gründungsmitglied der Bayer. Num. Gesellschaft.)

392 Medaille, 1898.

Vs. Zwischen Perlenkreisen: GEHEIMRATH ✿ DR ✿ EMIL ✿ VON ✿ SHAUSS ✿ K. ✿ B. ✿ MÜNZDIRECTOR Auf einer Arabeske ein kleines Wappen.

Rs. In vertiefter Schrift: AUS DANKBARKEIT U. VEREHRUNG VON DEN BEAMTEN DES K. B. HAUPT-MUENZAMTES Arabeske. Im Felde Ansicht des Münzgebäudes (Hof, früherer Turnierhof.) Auf einer Tafel, welche mit einen Lorbeerkranz verziert ist: 1. NOVEMBER | 1858—1898

In Gold u. Silber.★ Mm. 47. Tafel X, 113. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

393 Grosses, einseitiges Medaillon, 1903. **Joseph Schedel,** Apotheker und Naturforscher. Geb. 1855 zu Bamberg.

Vs. ❀ JOSEF — Becher mit Schlange SCHEDEL. Am Armabschnitt: BÖRSCH 1903.

In Bronzeguss. Mm. 165. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

(Er studierte an der Universität München und Kiel, lebte dann 13 Jahre in Japan und seit 1898 wieder zu München.)

394 Medaille, 1796. **Franz Andreas Schega,** kurbayer. Hofmedailleur. Geb. 1711 zu Neustädtel in Krain, † 1787 zu München.

Vs. FRANC. ANDR. SCHEGA. NEAPOLITANVS. CARNIOL. Unbekleidetes Brustbild von links, mit langem, gebundenem Haar. Darunter: SE: IPSE: | FEC.

Rs. Unter einem strahlenden Stern Schrift in 12 Zeilen: HANC. | EMINENTISS. NVMISMATVM. CAELATORIS. BOII. | EFFIGIEM. | AB. IPSO. INCHOATAM. A. JOAN. MART. BÜCKLEO. | PERFECTAM. | CVLTRICI. ART. POSTERIT. AMICO. ADFECTV. CONSEC. | JOAN. CASP. LIPPERTVS. | EQVES. BOIVS. | CIϽIϽCCXCVI. (Der Revers wurde auf Veranlassung des Geh. Rats Lippert vom Graveur Bückle verfertigt.)

In Zinn, auch die Vorderseite allein in Blei. Mm. 44. Tafel XX, 191.
Beierlein II, 30.

(Dieser berühmte Künstler war der Sohn eines Büchsenmachers, wurde frühzeitig in diesem Gewerbe unterrichtet, begab sich schon in seinem 17. Jahre auf die Wanderschaft, arbeitete zu Stein in Oesterreich und kam 1730 nach München, wo er ebenfalls als Büchsenmacher tätig war. Schega übte sich im Wachsbossieren nach der Natur und stach auch Bildnisse in Kupfer und Blei. Das von ihm in Wachs bossierte Porträt des Kurfürsten Karl Albert gefiel ungemein, weshalb er wohl 1738 als Stempelschneider beim kurfürstl. Münzamte angestellt wurde. Unter Maximilian III. fanden seine kunstvoll ausgeführten Arbeiten so grossen Beifall, dass man ihn zum kurfürstl. Hofmedailleur ernannte. 1768 verfertigte Schega die bekannten Porträtmedaillen der bayer. Regenten, zu welchen Lori die Aufschriften verfasste. Diese Suite war 1770 vollendet und erwarb ihm die gerechte Bewunderung seiner Zeitgenossen. Seine letzten Arbeiten sind die 1773 verfertigten Ackerbaumedaillen, 1774 die Medaille auf G. F. v. Dittmer und 1775 die Medaille auf die Erbauung des Militärlazarettes. 1766 brachte ihn ein Zufall um das rechte Auge und schon mehrere Jahre vor seinem Ableben erblindete er. Lippert liess ihm einen schönen Grabstein mit seinem Porträt in der Frauenkirche setzen.)

395 Medaille, o. J. **Friedr. Wilh. Jos. v. Schelling,** berühmter Philosoph. Geb. 1775 zu Leonberg i/Württbg., † 1854 im Bad Ragaz i/Schweiz. Nach ihm ist eine Strasse zu München benannt.

Vs. FRIEDR. WILH. JOS. v. SCHELLING — GEB. D. 27. JANUAR 1775 Sehr erhabener Kopf von links, bartlos. Darunter: C. PFEUFFER FEC.

Rs. Die Schellingsche Philosophie, versinnlicht durch eine Frauengestalt, welche in der Rechten das Evangelienbuch hält und mit der Linken die mosaischen Tafeln an die Bildsäule der Diana von Ephesus lehnt. Im Abschnitt Schrift in 4 Zeilen: ZUR ERINNERUNG AN DAS | WINTERSEMESTER 184½ VON | FREUNDEN U. VEREHRERN | IN BERLIN

In Silber u. Bronze.✶ Mm. 42. Tafel XI, 114. Beierlein, IV, 173.

(Schelling studierte zu Tübingen und Leipzig und wurde 1798 durch Göthes Verwendung als Professor der Philosophie nach Jena berufen. 1803 folgte er einem Rufe nach Würzburg und 1808 als Generalsekretär der Akademie der

bildenden Künste nach München, wo ihn König Maximilian Joseph I. in den Adelstand erhob. 1820 hielt er Vorlesungen in Erlangen und kehrte 1827 mit dem Prädikat eines Geh. Hofrates nach München an die Universität zurück, wurde sodann zum Wirkl. Geh. Rat, Vorstand der Akademie der Wissenschaften und zum Konservator der wissenschaftlichen Sammlungen ernannt. 1840 folgte Schelling einem Rufe an die Universität zu Berlin. Nach Niederlegung seiner Lehrtätigkeit lebte er abwechselnd zu Berlin, München u. a. O. In der Maximilianstrasse wurde ihm ein Denkmal — von Brugger —, ausserdem ein solches von König Maximilian II. 1856 an seinem Sterbeorte errichtet.)

396 Einseitiges Medaillon, 1834.

Vs. Erhabener Kopf, bartlos. Links in vertiefter Schrift: Schelling. Unterm Halsabschnitt: David 1834

In Bronzeguss. Mm. 163. Im K. M. M.

397 Medaille, 1863.*) **Joh. Christoph Friedr. v. Schiller,** populärster und gefeiertster Dichter. Geb. 1759 zu Marbach a/Neckar, † 1805 zu Weimar. Nach ihm ist eine Strasse zu München benannt.

Vs. FRIEDRICH — V. SCHILLER Brustbild von rechts, bartlos, mit langem Haar und Rock mit breitem, umgeschlagenem Kragen, auf der Brust Krause. Unterm Armabschnitt: SEBALD F. DRENTWETT D.

Rs. ZUR ERINNERUNG A. D. ENTHÜL. D. SCHILLER — DENKMALS IN MÜNCHEN ✠ D. 9. MAI. 1863. ✠ Eine auf Wolken stehende Lyra, ober derselben ein von Strahlen umgebener Stern.

In Silber, Bronze u. Zinn.★ Mm. 37. Tafel XIII, 115. —

(Schiller war der Sohn des Chirurgen Joh. Kasp. Schiller, erhielt in Lorch den ersten Unterricht, beabsichtigte Theologie zu studieren, musste sich jedoch beim Eintritt in die Karlsschule für die Jurisprudenz entscheiden, doch sorgte man für eine Gesamtausbildung. Schillers Neigung zur Poesie wurde hauptsächlich durch Klopstocks „Messias" wachgerufen, den stärksten Einfluss übten jedoch auf seine Richtung und Bildung Plutarch und Rousseau. 1780 erlangte er die Entlassung aus obiger Schule und wurde Medikus beim Grenadierregiment des Generals Augé. Wegen schlechter Besoldung (18 Gulden Monatsgage) übernahm er die Redaktion einer kleinen Zeitschrift und suchte für seine Dichtung „Die Räuber" einen Verleger. Von einer ausführlichen Biographie nehme Abstand, da Näheres über diesen berühmten Dichter wohl hinlänglich bekannt ist.)

*) Medaille auf das ihm 1863 zu München am Maximiliansplatz errichtete Standbild — von Widnmann —.

398 Einseitiges Medaillon, o. J., (verf. 1863.) **Hermann v. Schlagintweit,** Gelehrter und Künstler, Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften. Geb. 1826 zu München, † 1882 zu München, woselbst eine Strasse nach den Schlagintweits benannt ist.

Vs. HERMANN DE — SCHLAGINTWEIT. Brustbild von links, mit Pelzrock und Pelzmütze. Unten russisch: САКЧЕНЛИНСКІЙ. (Das heisst: Sakuenluenski, der Uebersteiger des Kuenlün.) Im Abschnitt an der Schulter: A. STANGER.

In Metallguss. Mm. 120. Beierlein V, 48.

(Er erwarb sich durch wissenschaftliche Forschungen und Reisen einen Namen, wurde 1858 von König Maximilian II. in den erblichen Adelstand erhoben. Mit seinem Bruder Adolf konstruierte er Reliefs vom Monte Rosa und der Zugspitze, nach welchen treffliche photographische Karten erschienen sind. 1851 habilitierte er sich in Berlin für Meteorologie und Physik, 1853 erhielt er und seine beiden Brüder vom König von Preussen und von der Britisch-Ostindischen Kompanie den Auftrag zu einer wissenschaftlichen Reise nach Indien und ins Himalajagebirge. Die grossen Verdienste, welche sich die Gebrüder Schlagintweit um Erforschung Indiens und Hochasiens erworben haben, wurden durch Verleihung zahlreicher Auszeichnungen anerkannt. Die Stadt München liess das Geburtshaus derselben 1887 durch eine Inschrift bezeichnen.*) Hermann erhielt wegen der Uebersteigung des Kuenlün 1864 den Beinamen „Sakünlünski". Er schrieb zahlreiche Abhandlungen für die Bayer. Akademie der Wissenschaften.)

*) Diese Gedenktafel war an einem Haus der Theatinerstrasse angebracht und ist erst vor einigen Jahren gelegentlich eines Umbaues desselben leider verschwunden.

399 Grosse Medaille, 1856.

Vs. Sitzende Pallas in jeder Hand einen Lorbeerkranz. Unten: DE PUYMAURIN DI. — ANDRIEU FECIT.

Rs. SOCIETÉ DE GEOGRAPHIE — FONDÉE A PARIS EN 1821. Innerhalb eines breiten Lorbeerkranz Schrift in 5 Zeilen: AUX FRERES SCHLAGINTWEIT PR LEURS DÉCOUVERTES DANS LE TIBET ET LE TURKESTAN Darunter Schrift in 2 Zeilen: PRIX ANNUEL 1856·

In Gold (1000 Franken,) nach dem Metallguss einer grossen Preismedaille.
Beierlein V, 49.

400 Medaille, 1859.

Vs. WILLEM III. KONING DER — NEDERL. G. H. V. LUXEMB. Kopf des Königs von rechts: Unten: J. P. MENGER.

Rs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 11 Zeilen: AAN DE GEBROEDERS H.(ermann) EN R.(obert) SCHLAGINTWEIT TE BERLIJN VOOR HUNNE VERDIENSTEN TEN AANZIEN DER LAND EN VOLKENKUNDE VAN WEGE DEN KONING MDCCCLIX·

Nach dem Abguss einer goldenen Preismedaille. Talergrösse. Beierlein V, 50.

401 Einseitiges Medaillon, 1836. **Joseph Schlotthauer,** Historienmaler und Professor der Akademie zu München. Geb. 1789 zu München, † 1869 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. J. SCHLOTTHAVER· — MVENCHEN· | MDCCCXXXVI. Kopf von rechts, bartlos. Am Halsabschnitt: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 173. Beierlein IV, 175.

(Schlotthauer besuchte die Akademie zu München, wurde 1819 Gehilfe von Cornelius, wobei er Gelegenheit fand an der Ausbildung der Technik der Freskomalerei wesentlichen Anteil zu nehmen. Nachdem er 1830 Italien bereist, wurde er Professor der Malerei an der Münchener Akademie. Mit Oberbergrat v. Fuchs erfand er die Stereochromie.)

402 Medaille, o. J. **Sabine v. Schmitt,** Appellationsgerichtspräsidentenswitwe, † 1872 zu München, woselbst eine Strasse nach ihr benannt ist.

Vs. Innerhalb einer vierbogigen Umrahmung die Madonna mit dem Jesuskinde auf dem Schoss. Links: J. R.

Rs. Innerhalb der gleichen Einfassung Schrift in 4 Zeilen: SABINE | V. SCHMITT | DEN TREUEN | DIENSTBOTEN

In Bronze.★ Mm. 31. Tafel XIV, 116. —

(Sabine v. Schmitt bestimmte in ihrem Testament von 1851 und im Nachtrag von 1871 ausser namhaften Schankungen zu schon bestehenden Wohltätigkeitsanstalten folgende Stiftungen: I. 15,000 fl. für unbemittelte Beamtenstöchter, II. in Testamentsnachträgen von 1860, 1864 und 1869: 10,800 fl. für verschiedene Heilanstalten, III. 9,800 fl. für Dienstboten von Offizieren und Beamten, IV. 9,000 fl. für verunglückte Feuerwehrmänner, V. 9,000 fl. für die freiwillige Feuerwehr. Zu Stiftung III wurde bestimmt, dass aus der Rente jährlich ausser lebenslänglichen Pfründen drei Medaillen und zwar eine goldene und zwei silberne geprägt und an Dienstboten verteilt werden sollen, welche die längste Dienstzeit mit ausgezeichnet guter Führung nachweisen können.)

403 Kleine Medaille, o. J., (1848.) **Johann Caspar Schnetter,** Fabrikant chirurgischer Instrumente zu München, † 1860 daselbst.

Vs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 5 Zeilen: IV | PREIS | FÜR DIE | HEBAMMEN | KUNST

Rs. Schrift in 5 Zeilen: GESTIFTET | VON | J. C. SCHNETTER IN | MÜNCHEN

(Zu den seit 1817 bestehenden drei königl. Preisen für die Entbindungskunst von 5, 4 und 3 Dukaten stiftete Schnetter einen vierten Preis zu 1 Dukaten.)

In Gold u. Bronze. Mm. 22. Tafel XIX, 192. Beierlein IV, 177.

404 Medaille, 1529. **Bartholomä Schrenck,** Münchener Patrizier. Geb. um 1499, soll 1576 gestorben sein. Nach ihm ist eine Strasse in München benannt.

Vs. BARTHOLOMEVS — SCHRENCK· ÆTATIS· SVÆ· XXX Brustbild von rechts, bartlos mit kurzem Haar und Doppelkette umhängend.

Rs. OMNIVM· RERVM· VICISSITVDO· AN· MDXXIX· Liegende Rüstung, auf welcher Schild und Helm ruht. Der Schild enthält den Schrenckschen Pfeil, der Helm ist mit zwei Flügeln geschmückt, wovon jeder ebenfalls einen Pfeil enthält.

In Silber u. Zinn.★ Mm. 40. Tafel XII, 117. Beierlein I, 7.

(Eines der ältesten und vornehmsten Münchener Patriziergeschlechter waren die Schrenck, sie zählten zu den „siegelmässigen Bürgern“, welche in den Stand der „Edlen“ aufrückten und den Ritterschlag erhielten. Schon 1326 ist der Name Schrenck unter den Mitgliedern des Stadtrates zu finden. B. Schrenck besass in München zwei Häuser, eines am Marienplatz, s. Zt. Schrannenplatz genannt, das andere im Rosental, das sog. Haslinger Haus.)

405 Medaille, 1579. **Octavian Schrenck,** herzogl. bayer. Rat (stammt aus der Münchener Patrizierfamilie.)

Vs. OCTAVIAN: SCHENCKH V· I· D· BAVAR· CONCIL: Brustbild von links, mit Bart und kurzem Haar, Faltenhalskragen, zugeknöpftem Kleid und Doppelkette umhängend. Am Armabschnitt: AN. 1579. S. B., letztere Buchstaben bedeuten den Namen des Medailleurs.

Rs. DEVS — ADIVT.(or) — MICHI. Ein Altar mit zwei Stufen, auf deren unterster eine Eule sitzt, rechts steht ein Löwe, welcher in der erhobenen linken Pranke ein mit Kreuz besetztes Buch hält, links eine männliche Person mit Doppelgesicht, welche ein Buch auf den Altar legt.

In Silber und Bronze.★ Mm. 34. Tafel XI, 118. Beierlein I, 8.

406 Medaille, 1838. **Sophie Schröder,** Kgl. Bayer. Hofschauspielerin. Geb. 1781 zu Paderborn, † 1868 zu München.

Vs. SOPHIE — SCHROEDER. Brustbild von links, mit frisiertem Haar und auf die Schultern herabhängendem Schleier. Unten: J. SCHÖN 1838.

Rs. GEBOREN DEN 1. MAERZ | 1781 — ZU PADERBORN. Im Felde eine Zusammenstellung verschiedener Embleme der Schauspielkunst; obenauf liegt eine bekränzte Lyra, unter welcher Blätter hervorragen, die mit den Angaben der vorzüglichsten Rollen der Schröder bezeichnet sind, als: (M)EDEA, (Elisab) ETH, IPHIGENIA u. s. w.

In Bronze. Beierlein IV, 179.

(Diese berühmte Schauspielerin trat schon 1793 in Petersburg auf, erhielt 1798 Anstellung am Wiener Hoftheater, wurde hierauf für die Oper in Breslau engagiert, ging 1801 nach Hamburg und vertauschte das naive Rollenfach mit dem tragischen, in welchem sie bald als erste Grösse galt. Nach weiteren Engagements und unangenehmen Erlebnissen ward sie 1831 an der Münchener Hofbühne engagiert, kehrte aber 1836 an das Wiener Hoftheater zurück. Seit 1840 pensioniert, lebte Sophie Schröder längere Zeit in Augsburg, dann in München bis zu ihrem Ableben. 1869 wurde auf ihrem Grabe ein Denkmal — von Zumbusch — enthüllt.)

407 Einseitiges Medaillon, 1836. **Dr. Gotthilf Heinrich Schubert,** Kgl. Bayer. Hofrat und Professor der allgemeinen Naturgeschichte an der Universität zu München. Geb. 1780 zu Hohenstein i/Sachsen, † 1860 zu München.

Vs. G. H. SCHVBERT. — MVNCHEN. Brustbild von links, bekleidet. Am Armabschnitt: F. WOLTRECK. Unten: MDCCCXXXVI.

In Bronze. Mm. 195. Beierlein IV, 180.

(Schubert studierte zu Leipzig Theologie, zu Jena Medizin, war hierauf prakt. Arzt zu Dresden, wurde 1819 Professor der Naturwissenschaften zu Erlangen, 1827 zu München, wo er zum Geheimrat ernannt und in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen wurde.)

408 Vermählungsmedaille, 1889. **Magdalena Schuster** und **Ludwig Müller.**

Vs. In einem Blätterkranz unter einer Verzierung Schrift in 5 Zeilen: Magdalena Schuster | Ludwig Müller | Vermählt zu München | am | 2. September 1889 Die letzte Zeile bogig, neben und unter Ludwig Müller Verzierungen.

Rs. Ein Amor schmiedet auf einem Amboss zwei Herzen zusammen. Unterm Amboss: LAUER.

In Silber und Bronze.★ Mm. 35. Tafel XI, 119. —

409 Einseitiges Medaillon, 1840. **Ludwig v. Schwanthaler,** Bildhauer und Professor an der Akademie. Geb. 1802 zu München, † 1848 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. LUDWIG SCHWANTHALER — BILDHAUER Kopf von links, mit Schnurr- und Backenbart. Unten: C. VOIGT 1840

In Bronzeguss. Mm. 87. Tafel XIX, 193. Beierlein IV, 181.

(Schwanthaler besuchte seit 1818 die Akademie zu München, war dann Schüler A. Adams und übernahm 1821 das väterliche Geschäft. 1826 war er in Italien und kehrte 1827 zurück. 1832—1834 war er in Rom, 1835 wurde Schwanthaler zum Professor an der Akademie zu München ernannt, woselbst er bald eine grosse Anzahl Schüler um sich sammelte. Er führte im Königsbau die Bildwerke für die Zimmer des Königs, jene des Saalbaues, namentlich die allegorischen Darstellungen der acht Kreise Bayerns und die 12 Kolossalstatuen von Wittelsbacher Fürsten aus. Nach vielen anderen monumentalen Arbeiten schuf er das 1850 aufgestellte, 19 Meter hohe Standbild der Bavaria. An dieses reihen sich eine Anzahl von Statuen in historisch-romantischer Auffassung, darunter zu München Tilly und Wrede in der Feldherrenhalle und Kreittmayr am Promenadeplatz. Seiner Professur konnte er wenig vorstehen, da ihn ein Gichtleiden monatelang an das Bett und in den letzten Jahren ganz an den Rollstuhl fesselte, so dass er nur selten in seiner, von ihm erbauten Burg „Schwaneck" verweilen konnte. Seine reiche Sammlung von Modellen vermachte er dem Staat.)

410 Medaille, 1850.

Vs. LUDWIG VON — SCHWANTHALER Kopf von rechts. Unten: BIRNBÖCK F.

Rs. Umschrift in 3 Reihen: ZUR ENTHÜLLUNG DES KOLOSSES D. BAVARIA. — ERRICHTET VON LUDWIG I KÖNIG V. BAYERN. | ERFUND. U. MODEL. V. L. V. SCHWANTHALER 1839—43, — IN ERZ GEGOSS. U. AUFGEST. V. F. MILLER 1844—50. | HÖHE 54 — B: FUSS. Ansicht des Standbildes der Bavaria, ohne Sockel.

In Bronze und Zinn.★ Mm. 41. Tafel XI, 120. Wittb. 2695.

411 Einseitiges Medaillon, o. J. **Moritz v. Schwind,** Historien- und Genremaler, Professor an der Akademie zu München. Geb. 1804 zu Wien, † 1871 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. MORITZ — VON — SCHWIND Kopf von links, mit Schurrbart. (Modelliert von Al. Stanger.)

In Metallguss. Mm. 86. Tafel XIX, 194. Beierlein V, 52.

(Schwind erhielt nach gewonnener humanistischer Bildung den ersten Unterricht in der Kunst auf der Akademie zu Wien und bei L. Schnorr, bildete sich aber zumeist selbst und entfaltete eine grosse Produktivität in Zeichnungen nach Märchen und Opern u. s. w. 1827 machte zu München Cornelius einen solchen Eindruck auf ihn, dass er sich 1828 daselbst niederliess. 1832 begab er sich nach Rom,

kehrte aber bald wieder zurück. 1839—1844 malte er Wandbilder zu Karlsruhe etc. und siedelte 1844 nach Frankfurt über. 1847 wurde er als Professor an die Münchener Akademie berufen und komponierte daselbst 1849 seine originelle Symphonie nach Beethoven. Unter anderem malte er eine Reihe von Bildern für die Frauenkirche zu München und Kartons für den Dom zu Glasgow. 1863 zeichnete er mit unerschöpflichem Humor einen über 20 Ellen langen Zyklus „Wichtige Momente aus dem Leben seines Freundes Franz Lachner". An seinem 66. Geburtstag vollendete er den lieblichen Aquarellenzyklus von der schönen Melusine, welcher nächst den sieben Raben sein Hauptwerk sein dürfte. Seine Vorzüge liegen im Rhythmus der Komposition, in durchweg idealer Anschauung, strenger Zeichnung und innigem Eingehen auf seinen Stoff.)

412 Kleine Medaille, 1890, zur goldenen Hochzeit. **Gabriel Sedlmayr,** Kommerzienrat und ehemaliger Grossbrauereibesitzer. Geb. 1811 zu München, † 1891 zu Feldaffing, begraben in München.

Vs. Innerhalb eines laubartigen Kranzes Schrift in 5 Zeilen: Gabriel | und Anna | Sedlmayr | 14. Decemb : | 1890

Rs. Innerhalb des gleichen Kranzes in einem auf die Spitzen gestellten Viereck Schrift in 4 Zeilen: 50 | Jahre | glücklichster | Ehe Neben und unter dem letzten Wort Arabesken. (Verf. v. Professor A. Halbreiter.)

In Gold und Silber. Mm. 27. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

(Sedlmayr gehörte von 1845—1869 dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten an, war dessen zweiter Vorstand von 1866—1869, vertrat die Stadt von 1858—1869 im bayerischen Landtag und nahm an den sozialen Gesetzen der Sechziger Jahre bedeutsamen Anteil. Den Armen und Leidenden war er ein warmer, im Stillen gebender und helfender Wohltäter. Gelegentlich seiner goldenen Hochzeit wendete Sedlmayr den hiesigen Armen 25,000 Mark zu. Die Kgl. Haupt- und Residenzstadt München verlieh ihm die goldene Bürgermedaille.)

413 Medaille, 1891.

Vs. GABRIEL SEDLMAYR SPATENBRÄU 1811—1891 Brustbild von rechts, mit Vollbart. Am Armabschnitt: ST SCHWARTZ

Rs. Ansicht von München. Im Abschnitt Schrift in 4 Zeilen: MÜNCHEN EHRTE SEINEN BÜRGER | DURCH DIE GOLDENE | BÜRGERMEDAILLE | A · D · 1881 ·

In Gold, Silber und Bronze. Mm. 51. Taf. XIX, 195. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

414 Einseitige Medaille, o. J., (um 1592.) **Georg Ludwig Freiherr v. Seinsheim** der Aeltere zu Hohencottenheim, Seehaus und Sünching. Geb. 1514, † 1598.

Vs. Umschrift in 2 Zeilen: GEORG LUDWIG VON SAINSHAIM FREYHER. | SEINES ALTERS — IM LXXVIII JAR. Brustbild etwas von links, mit Bart, im Harnisch und mit Faltenbalskragen.

In Silber- und Bronzeguss. Beierlein I, 21.

(Das alte fränkische Geschlecht der Seinsheim wurde 1570 in Altbayern begütert und liess sich später gänzlich daselbst nieder. Die seit 1580 freiherrliche Sünchinger Linie wurde 1705 in den Grafenstand erhoben. Georg der Aeltere, berühmt als Staatsmann und Feldherr, war der Sohn des Melchior v. Seinsheim zu Hohencottenheim etc. Nach vollendeten Studien kam er zu seinem Oheim dem Freih. Christoph v. Schwarzenberg, Landhofmeister Herzogs Wilhelm IV., nach München und erhielt eine Bedienstung am bayer. Hofe, suchte dann Kriegsdienste, focht 1532 gegen die Türken u. s. w. Er war nacheinander Rat der drei Kaiser: Ferdinand I., Max II. und Rudolph II.)

415 Medaille, 1840. **Aloys Senefelder,** Erfinder des Steindrucks und Kgl. Inspektor der Lithographie. Geb. 1771 zu Prag, † 1834 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. J. GUTENBERG. — A. SENEFELDER. Beider Brustbilder von rechts, nebeneinander, Gutenberg mit Mütze und Pelzrock, Senefelder mit blossem Haupt. Unten: PENIN. F. LUGD.

Rs. Schrift in 6 Zeilen: SOCIÉTÉ | DES IMPRIMEURS | DE LYON. | — | MDCCCXXXX | IIII ANNIV. SECUL. | DE L'INV. DE L'IMPR.

In Silber. Mm. 34. Tafel XX, 196. Beierlein V, 53.

(Senefelder betrat anfangs die Bühne und versuchte sich dann in der Schriftstellerei. Später errichtete er eine Druckerei und erfand, durch Geldmangel zum Nachdenken über ein möglichst wohlfeiles Verfahren der Vervielfältigung durch den Druck veranlasst, die vertiefte und die erhöhte Manier des Steindrucks; doch verhinderte ihn seine ärmliche Lage lange an der weiteren Verfolgung seiner Erfindung. Er verkaufte dieselbe 1799 an den Musikverleger André in Offenbach, wohin er 1800 übersiedelte. Im folgenden Jahre ging er nach Wien, wo er namentlich den Notendruck betrieb. Da dieser nicht rentabel, wandte er sich der Kattundruckerei zu. Erst 1806 gelang es ihm in München eine eigene chemische Steindruckerei zu errichten. 1809 erhielt er auch die Aufsicht über die für Landkarten bestimmte Kgl. Steindruckerei übertragen und den Titel eines Kgl. Inspektors der Lithographie. 1826 gelang ihm der Druck farbiger Blätter (Mosaikdruck) und 1833 erfand er, auf Stein übertragene Oelgemälde auf Leinwand zu drucken. 1877 wurde ihm in München ein Denkmal gesetzt.)

416 Einseitiges Medaillon, 1834.

Vs. · 1771 — 1834 · — A · SENEFELDER Brustbild von rechts, mit Backenbart. Unten rechts: E MOUCHON

In Bronzeguss. Mm. 163. Im K. M. M.

417 Medaillon, 1526. **Ludwig Sennfl,** Tondichter Herzogs Wilhelm IV. Geb. 1493 zu Basel, † um 1554. Nach ihm ist in München eine Strasse benannt.

Vs. PSALLAM · DEO · MEO · QVAMDIV · FVERO · ANNO. * Brustbild von links, mit kurzem Haar, grossem Hut und umgeschlagenem Mantel. Im Felde zu beiden Seiten verteilt die Fortsetzung der Umschrift: SALVTI. F-H · | — XXVI (Friedrich Hagenauer.)

Rs. Schrift in 4 Zeilen: VE | RA. IMAGO. | LVDOVVICI | SENNFL. | Arabeske. Darunter eine blumenartige Verzierung, wie solche gewöhnlich auf den Medaillen Hagenauers vorkommt.

In Blei. Mm. 64. Beierlein III, 11.

(Sennfl lernte in Basel singen, kam als Singknabe an den Hof Kaisers Maximilian I., wo ihn Heinrich Isaac im Komponieren unterrichtete. Er erwarb sich durch seine Oden, Lieder etc. grossen Ruhm. 1530 wurde Sennfl als Sprössling eines alten Münchener Bürgergeschlechtes seinem engeren Vaterlande wieder gegeben, da ihn Herzog Wilhelm IV. zu sich rief. Seine beliebten, von 1536—1554 herausgegebenen Werke sind bei Lipowsky erschienen.)

418 Medaille 1530.

Vs. LUDOVICVS — SENNFL. Kopf von rechts, bartlos und mit kurzgeschnittenem Haar.

Rs. Schrift in 5 Zeilen: PSALLAM | DEO — MEO | QVAM | DIV — FVERO. | M · D · XXX · | *

In Bronze. Mm. 30. Im K. M. M.

Ausser diesen beiden Medaillen gibt es noch eine einseitige in Blei mit: LVDOVICVS SENFL. Kopf von links. Darunter: F H.

In halber Talergrösse. Beierlein III, 11 Anmkg.

419 Einseitige Medaille, o. J.

Vs. * LVDOVVICVS — SENNFL Kopf von links, bartlos. Am Halsabschnitt: F-H

In Bronze. Mm. 32. Tafel XVIII, 197. Im K. M. M.

420 Medaille, 1847. **Christoph Johann Michael Seyfert,** Kgl. Bayer. Oberappellationsgerichtsdirektor zu München. Geb. 1772 zu Bindlach bei Bayreuth, † 1854 zu München.

Vs. In einem Eichenkranz Schrift in 13 Zeilen: DEM | K. B. OBERAPPELL. | GERICHTS — DIRECTOR | CHRISTIAN JOH. MICH. | SEYFERT | RITTER DES | VERD. ORD. V. HL. MICHAEL | DIE | MITGLIEDER | DES | OBERSTEN | GERICHTSHOFES | DES | KOENIGREICHES.

Rs. Schrift in 5 Zeilen: ZUR FEIER | FÜNFZIGJÆHRIGEN | SEGENVOLLEN WIRKENS | IM | RICHTERAMTE — Darunter in 2 Zeilen: MÜNCHEN | AM 22 AUGUST 1847

In Gold, Silber ✱ und Bronze. Mm. 41. Beierlein IV, 185.

421 Vermählungsmedaille, 1895. **Franz Sprenglier** und **Friederike v. Schauss.**

Vs. Innerhalb eines Kordelrandes ein Blumenkranz, an dem oben zwei verschlungene Hände. Darunter ein Schild mit zwei flammenden Herzen auf goldenem Grund. Unten: A. B.

Rs. Innerhalb desselben Randes ein Engelskopf, aus dem rechts und links ein Blätterzweig emporragt. Beide bilden einen Kranz, in welchem Schrift in 6 Zeilen: FRANZ | SPRENGLIER | FRIEDERIKE | VON SCHAUSS | VERMAEHLT | 6. APRIL 1895

In Silber. Mm. 28. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

422 Einseitiges Medaillon, o. J. **Johann Baptist Stanger,** Zinngiessermeister. Geb. 1802 zu München-Au, † 1873 zu Dresden. (Vater des berühmten Medailleurs, von dem ich am Fusse eine kurze Biographie einschalte.)

Vs. J : B : STANGER — ZINNGIESER Brustbild von links, mit Bluse. Unten: AL: STANGER.

In Metallguss. Mm. 87. Beierlein V, 55.

(Joh. Bapt. Stangers Sohn „Aloys" wurde geb. 1836 in der Vorstadt Au, besuchte bei vielem Talent und grossem Fleiss 1848 die Schule und half nebenbei seinem Vater in der Werkstätte. Schon als Knabe gravierte er in Zinn mit Geschick Namen und Nummern. 1849 fand er als Graveur im Atelier des berühmten Siegelstechers Th. Birnböck Aufnahme. 1854—1855 war Stanger in Linz und trat nach seiner Rückkehr in die Akademie der bildenden Künste ein. 1857 war er in der Bildhauerschule des Kgl. Professors Max v. Widnmann und erhielt 1858 für eine kunstvolle Arbeit die silberne Ehrenmünze. 1859 bekam er den 1. Preis und 600 Gulden Reisestipendium durch die Gnade des Königs. Stanger begab sich nun nach Paris. 1864 erhielt er die Stelle eines Kgl. Sächs. Münzgraveurs in Dresden. Wegen Krankheit reiste er 1867 nach München, kehrte bald wieder zurück, konnte jedoch die nötigen und angefangenen Arbeiten nicht mehr vollenden, weil sein Leiden — Geisteskrankheit — trotz Aufbietung aller Mittel sich immer mehr verschlimmerte, bis ihn 1870 der Tod hievon erlöste. — Die besten Arbeiten dieses hervorragenden Künstlers dürften auf München bezughabende Stücke sein.)

423 Medaille, o. J. **Dr. Anton v. Steichele,** Erzbischof von München-Freising. Geb. 1816 zu Mertingen in Schwaben, † 1889 zu Freising, beigesetzt in der erzbischöflichen Gruft in der Frauenkirche.

Vs. ERZBISCHOF D^{R}. ANT. STEICHELE Darunter: G. DRENTWETT Brustbild von vorn, in geistlicher Kleidung und mit umhängender Kette.

Rs. Innerhalb vierbogiger, verzierter Einfassung ein von Strahlen umgebenes Kreuz, darunter die bischöflichen Insignien.

In Bronze.★ Mm. 28. Tafel X, 121. —

(Steichele studierte zu München Theologie, ward 1838 Kaplan, 1841 Domvikar zu Augsburg, 1844 geistlicher Rat und Sekretär des Bischofs von Augsburg, 1847 Domkapitular und 1873 Dompropst. In fast klösterlicher Zurückgezogenheit lebend, widmete er sich ganz der Wissenschaft, namentlich der Kirchengeschichte; für seine Verdienste um diese verlieh ihm die theologische Fakultät zu München 1870 die Doktorwürde. Durch seine Gelehrsamkeit, Frömmigkeit und Milde für eine hohe kirchliche Würde besonders geeignet, wurde er 1878 vom König nach dem Tode Scherrs zum Erzbischof von München-Freising ernannt. 1888 beging Erzbischof Antonius sein 50jähriges Priesterjubiläum.)

424 Medaille, 1898. **Dr. Franz Joseph v. Stein,** Erzbischof von München-Freising. Geb. 1832 zu Amorbach i. Unterfranken.

Vs. DR. FRANZ JOSEPH VON STEIN ERZBISCHOF VON MÜNCHEN FREISING. Brustbild von rechts, in geistlicher Kleidung, eine Kette mit Kreuz umhängend und am Hinterhaupt ein Käppchen.

Rs. Zwischen 2 Linienkreisen: ZUM GEDACHTNIS DER INTHRONISATION Unten zwischen 2 Sternen: 17. APRIL 1898. Auf der linken Seite: DRENTWETT Innerhalb einer gothischen Bogeneinfassung auf gemustertem Grund die bischöflichen Insignien.

In Bronze.★ Mm. 38. —

(Stein absolvierte seine Gymnasialstudien an der Lateinschule zu Miltenberg und an der ehemaligen Studienanstalt zu Würzburg, widmete sich dann dem Studium der Theologie und empfing 1855 die Priesterweihe. Kurze Zeit an verschiedenen Orten in der Seelsorge tätig, ergriff er das Lehrfach, wurde Religionslehrer an der Studienanstalt Würzburg, worauf ihm die Professur für Moral- und Pastoraltheologie an der Universität Würzburg übertragen wurde. Dort erlangte Stein einen Ruf als Gelehrter. 1879 wurde er von König Ludwig II. auf den Bischofsstuhl des hl. Kilian berufen. Durch Allerhöchste Entschliessung erfolgte 1897 seine Ernennung zum Erzbischof von München-Freising.)

425 Medaille, o. J.

Vs. DR. FRANZ JOSEPH VON STEIN ERZBISCHOF VON MÜNCHEN FREISING. Brustbild von rechts, mit Kleidung wie vorher.

Rs. In einem Efeukranz Schrift in 4 Zeilen: ZUM | ANDENKEN | AN D. HEIL. | FIRMUNG | —·✠·—

In Silber.★ Mm. 37. Tafel X, 122. —

426 Medaille, o. J., (1904.) **Dr. Adolf Steinheil,** Optiker. Geb. 1832 zu München, † 1893 zu München, woselbst eine Strasse nach diesem Namen benannt ist.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: Brustbild von links, mit Vollbart.

Rs. Innerhalb desselben Kreises Schrift in 5 Zeilen: DR. ADOLPH | STEINHEIL | OPTIKER | Lorbeerzweig | 12 APRIL 1832 | 4 NOV. 1893

In Silber u. Bronze. Mm. 50. Mitgt. v. Hr. Dr. Rudolf Steinheil.

(Dieser um die Optik und Photographie hochverdiente Gelehrte besuchte ausser dem Gymnasium das Polytechnikum zu München, ging dann nach Wien, kehrte nach zweijährigem Besuche des dortigen Polytechnikums sowie der Universität 1852 nach München zurück und beteiligte sich 1853—1855 an den Vorarbeiten zur Errichtung des später so berühmt gewordenen optischen Institutes, besonders mit den Berechnungen. Im letztgenannten Jahre ward das Institut eröffnet und ging 1865 durch Kauf an Dr. Adolf Steinheil über. Ihm verdankte die photographische Optik ihre grossartige Vervollkommnung. Sein Lebenslauf war eine ununterbrochene Reihe mathematisch-optischer Forschungen und für seine grossen Verdienste wurden ihm mehrere hohe Auszeichnungen zuteil. Er war Mitglied der Akademie der Wissenschaften und gehörte der Wiener Photographischen Gesellschaft seit Jahren als Ehrenmitglied an.)

427 Vermählungsmedaille, 1890. **Ludwig Steub** und **Julie Sorg.**

Vs. Zwei Familien-Wappenschilde in Kartuschenform, gekrönt durch einen Myrtenkranz und zwei gekreuzte Fackeln.

Rs. Innerhalb einer Renaissance-Kartusche Schrift in 3 Zeilen: LUDWIG STEUB | JULIE SORG | 11. AUGUST 1890 Unten in einer kleinen Umrahmung: G. G. G.

In Silber. Mm. 38. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

428 Medaille, 1814. **Johann Baptist Stiglmaier,** Inspektor der Kgl. Erzgiesserei, Bildhauer und Medailleur zu München. Geb. 1791 zu Fürstenfeldbruck, † 1844 zu München, woselbst nach ihm ein Platz benannt ist.

Vs. Kopf der Proserpina von links, nach einer syrakusanischen Münze.

Rs. Ein Bogenspanner, nackt. Im Abschnitt: JO. STIGLMAIER F. | MDCCCXIV.

In Silber u. Bronze.★ Mm. 40. Tafel XII, 123. Beierlein IV, 195.

(Er kam zu einem Goldschmied in die Lehre, 1810 besuchte er die Akademie der bildenden Künste, und fand 1814 als Münzgraveur Anstellung. 1819 wurde Stiglmaier nach Italien gesandt, um die Technik des Erzgusses kennen zu lernen. 1822 schnitt er Stempel zu Kurrentmünzen und Medaillen. Hernach wurde er zum Inspektor der Kgl. Erzgiesserei ernannt. Von seinem emsigen Schaffen zeigen viele Güsse: die Kandelaber für Schönborns Konstitutionsdenkmal zu Gaibach, der Obelisk zu München, Bronzetore für die Walhalla und Glyptothek, das Denkmal für König Maximilian I. zu Bad Kreuth — nach eigenem Entwurf — das Monument des Königs Maximilian I., die Reiterstatue des Kurfürsten Maximilian I., die 12 kolossalen Standbilder der Fürsten des Hauses Wittelsbach im Thronsaal der Residenz, die Statue Schillers zu Stuttgart, die Standbilder Jean Paul zu Bayreuth und Mozart zu Salzburg etc. Das kolossalste Werk war die Bavaria, welchen Guss er aber nur in seinen ersten Teilen ausführte und sein letztes, die Göthestatue zu Frankfurt a/M.)

429 Einseitige Medaille, o. J.

Vs. Innerhalb eines erhöhten Randes Schrift in 3 Zeilen: STIGLMAIER | FECIT MONACHII

In Zinn.★ Mm. 33. —

430 Einseitiges Medaillon, 1792. **Johann Baptist Strobel,** Bürger und Buchhändler zu München, 1775 kurfürstl. Professor zu Straubing. Geb. zu Aichach, † 1805 zu München.

Vs. J. B. STROBEL AICHENS. BOI. CIVIS ET BIBLIOPOLA MONAC. ART. AMAT. 1792. Erhabenes Brustbild etwas von rechts, auf der Brust das Kleid offen.

In Metallguss★ (modelliert v. F. J. Ess in München.) Mm. 121.
Tafel XII, 124. Beierlein IV, 196.

(Strobel studierte zu München und Ingolstadt, wollte sich dem geistlichen Stande widmen, gründete aber anfangs der achtziger Jahre eine Buchhandlung zu München und stand mit vielen Gelehrten in Verbindung. Als Kunstliebhaber besass er eine reiche Sammlung von Ettlinger gemalter Porträte, wovon er viele in Kupfer stechen liess. Er war auch ein grosser Volksfreund.)

431 Medaille, o. J., (1782.) **Franz (Xaver) Anton Edler v. Stubenrauch,** kurbayer. Wirklicher Geh. Rat und Finanzreferendar. Geb. 1718 zu Vohburg, † 1793 zu München.

Vs. * FRANC. ANT. DE STVBENRAVCH. S. R. I. E. S. E. B. P. CONS. INT. ACT. AE. LXIV. Kopf von rechts, bartlos, mit kurzem Haar. Am Halsabschnitt: JOS. SCHEIFEL.

Rs. Schrift in 9 Zeilen: NAT. III. NOV. | A. MDCCXVIII. | E FAMILIA | JO. (annis) CAPNIONIS | VULGO | REICHLINI | VIRI | DE. BAVARIS | OPT. MERITI. | *

In Silber u. Zinn.★ Mm. 44. Tafel XIII, 125. Beierlein III, 34.

(Er war in allen Schulen stets der erste, wurde nach Vollendung der Studien Hofkammersekretär, 1753 Hofkammerrat, 1766 Mautdirektorial- und Kommerzienrat, 1787 Wirkl. Geh. Rat und Finanzreferendar und 1766 als Ritter und Edler in Bayern ausgeschrieben. 1759 Zahlmeister der Akademie der Wissenschaften. Die sittlich-landwirtschaftliche Gesellschaft zu Burghausen zählte ihn zu ihren Mitgliedern. 1762 verfasste er den von der Regierung genehmigten, systematischen Plan zu Benützung des Zollregals.)

432 Vermählungsmedaille, 1900. **Julia Szkolny** und **Ernst Wilmers.**

Vs. Innerhalb eines laubartigen Kranzes Amor, zwei Herzen zusammenschmiedend. Unten: LAUER

Rs. Innerhalb derselben Einfassung Schrift in 11 Zeilen, wovon die letzte bogig: ZUR | VERMÄHLUNGS | FEIER | VON FRÄULEIN | JULIA SZKOLNY | MIT HERRN | ERNST WILMERS | MÜNCHEN 23. OKT. 1900 | GEWIDMET | VON IHREM BRUDER | FRANZ SZKOLNY

In Silber u. Bronze versilbert. Mm. 30. Mitgt. v. Hr. F. Szkolny.

433 Medaille, 1850. **Ludwig Freiherr von und zu der Tann Rathsamhausen,** Kgl. Bayer. General der Infanterie. Geb. 1815 zu Darmstadt, † 1881 zu Meran. In München ist eine Strasse nach ihm benannt.

Vs. Schrift in 2 Zeilen: LUDWIG FREIH. — VON DER TANN. | GEBOREN DEN — 18. JUNI 1815. Von der Tann auf einem Postament stehend, den unbedeckten Kopf nach rechts gewendet, in der rechten Hand den gezogenen Säbel, die linke auf das schleswig-holsteinsche Wappen gelegt, welches an einem Eichenstamm befestigt ist.

Rs. Schrift bogig in 3 Zeilen: D. EDLEN SCHLESWIG — HOLSTEINER D. TAPFERN KAMPFER F. IHR | RECHT FÜR IHR DEUTSCHES VATERLAND. | MIT GOTT ZUM SIEG. Zwischen und neben zwei flatternden Fahnen eine Waffengruppe, vor derselben ein mit Eichenlaub gezierter Anker, dahinter bewegte Wellen. Im Abschnitt: 1850. Rechts davon: DRENTWETT F.

In Zinn.★ Mm. 40. Tafel XIII, 126. Beierlein IV, 197.

(Dieser hervorragende Feldherr war der Sohn des Kgl. Kämmerers und Gutsbesitzers Heinrich Friedr. Konr. Freiherr von und zu der Tann. Er trat 1829 in die Pagerie zu München ein, wurde 1833 zum Junker und noch im selben Jahre zum Leutnant ernannt. 1844 war er Adjutant Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen Maximilian und Hauptmann I. Klasse im Generalquartiermeisterstab, 1848 Major und Flügeladjutant Sr. Majestät. Von da an avancierte er in rascher Reihenfolge bis zum kommandierenden General des 1. Armeekorps. 1881 legte von der Tann — sechs Tage vor seinem Tode — das Kommando nieder. Seine Verdienste um Bayern und die Armee sind hinlänglich bekannt.)

434 Medaille o. J. **Friedrich v. Thiersch,** berühmter Philolog, Kgl. Bayer. Geheimrat, Vorstand der Akademie der Wissenschaften und Universitätsprofessor zu München. Geb. 1784 zu Kirchscheidungen a/Unstrut, † 1860 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. Kopf erhaben von rechts. Unterm Halsabschnitt: J. RIES.

Rs. Im Felde Schrift in 3 Zeilen: FRIEDERICVS | THIERSCH | PHILOLOGVS Oben: NATVS D. XIV. M. JVNII MDCCLXXXIV unten: OBIIT D. XXV. M. FEBRVARII MDCCCLX

In Silber u. Bronze.★ Mm. 48. Tafel XII, 127. Beierlein V, 60.

(Thiersch studierte 1804 zu Leipzig und Göttingen Theologie und Philologie, ward 1808 Kollaborator am Gymnasium zu Göttingen, Privatdozent an der Universität, 1809 Professor an dem neu errichteten Lyzeum zu München, begründete hier das 1812 mit der Akademie verbundene philologische Institut und zur Vereinigung der jüngeren Gelehrten die „Acta philologorum Monacensium". 1826 wurde er nach Verlegung der Universität von Landshut nach München ordentlicher Professor und Direktor des philologischen Seminars daselbst, 1831—1832 war er in Griechenland, wo er an der Regierung teilnahm und für Erwählung des Prinzen Otto in Bayern zum König wirkte. 1848 wurde er Präsident der Akademie der Wissenschaften. Er vertrat die Grundsätze freierer Lebensgestaltung.)

435 Kleine Medaille, (geh.) 1890. **Dr. Anton v. Thoma,** Erzbischof von München-Freising. Geb. 1829 zu Nymphenburg, † 1897 zu München, beigesetzt in der erzbischöflichen Gruft in der Frauenkirche.

Vs. ANTON v. THOMA ERZBISCHOF v. MÜNCHEN — FREIS. Brustbild von rechts, in geistlicher Kleidung.

Rs. Lorbeerkranz, rechts das Münchener-, links das Freisinger Wappen. Innerhalb des Kranzes Schrift in 10 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE | FEIER D. EINZUGES | UND DER | INTRONISATION | IM DOME ZU U. L. F. | IN MÜNCHEN AM | 20. & 21. APRIL | 1890

In Bronze vergoldet.★ Mm. 27. Tafel XII, 129. —

(Thoma verlor seine Eltern frühzeitig und war auf fremde Unterstützung angewiesen. Seine Studien begann er in Metten, setzte sie in Scheyern fort und vollendete dieselben im Kollegium Georgianum zu München. Die Priesterweihe empfing Thoma 1853, wirkte sieben Jahre als Koadjutor zu Teisendorf, wurde

1860 als Kooperator an die St. Ludwigspfarrei zu München berufen und 1862 in gleicher Stellung bei St. Peter befördert. 1867 erhielt er die Pfarrei St. Zenno bei Reichenhall, 1879 wurde er zum Pfarrer auf die hl. Geist-Pfarrei zu München investiert, 1883 von König Ludwig II. zum Domkapitular erwählt und 1889 von Prinzregent Luitpold auf den bischöflichen Stuhl von Passau berufen. 1890 wurde Antonius v. Thoma im Dome zu München als Erzbischof von München-Freising feierlich eingeführt. Bei Besprechung bezüglich Münchener Kirchenbauten wurde er 1897 von einem Herzschlag getroffen.)

436 Medaille (geh.). 1890, auf seine Inthronisation.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes und Perlenkreises: ∗ANTONIUS V. THOMA∗ ERZBISCHOF V. MÜNCHEN — FREISING Im Felde Brustbild von rechts, zu beiden Seiten auf Spruchbändern: INTHRONISIRT — Innerhalb Arabesken: 1890

Rs. Zwischen zwei Perlenkreisen: ~ HEILIGER JOSEPH BITT FÜR UNS! ∗ ✷ ∗ ~ + ~ ∗ ✷ ∗ Im Felde der hl. Joseph mit dem Jesuskinde am rechten Arm und einer Lilie in der linken Hand.

In Neusilber.★ Mm. 33. Tafel XII, 130. —

437 Medaille, 1897.

Vs. Brustbild von vorn, im geistlichen Gewande, mit Käppchen und umgehängtem Kreuz. Vom Kopf rechts Schrift in 3 Zeilen: DR. | ANTONIVS | V. THOMA links Schrift in 3 Zeilen bogig: ERZBISCHOF | MVENCH= | FREISING An der Schulter in vertiefter Schrift: W. BRUNNER

Rs. Schrift in 4 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE HL. FIRMUNG | 1897

In Aluminium,★ Abschlag der Vorderseite auch in Silber.★ Mm. 43. Tafel XIII, 131. —

438 Sterbemedaille, 1897.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises Schrift bogig in 2 Zeilen: ANTON VON THOMA ERZBISCHOF | MÜNCHEN — FREISING Im Felde Brustbild von rechts. Unten: LAUER

Rs. Innerhalb des gleichen Kreises und eines aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten Kranzes, der unten mit einer Bandschleife verziert ist: ✠ | 24. NOV. | 1897

In Silber und Bronze.★ Mm. 30. Tafel XII, 132. —

439 Medaille, 1841. **Joseph Ritter v. Thoma,** Kgl. Bayer. Geh. Oberforstrat. Geb. 1767 zu Waldsassen, † 1849 zu München.

Vs. JOSEPH RITTER V: THOMA — K: B: GEH: OB: FORSTRATH Kopf von rechts, bartlos. Darunter: FÜRST. F.

Rs. Schrift in 14 Zeilen: ZUM | 50 JAEHRIGEN | DIENST-JUBILAEUM | VON DEM FORSTPERSONALE | DES | KOENIGL. REGIERUNGS- | UND DES | KOENIGL. SALINEN- | FORSTBEZIRKES | VON | OBER-BAYERN | AM 7 MAI | 1841

In Bronze.★ Mm. 46. Tafel XIII, 128. Beierlein IV, 198.

440 Medaille, 1824. **Johann Tserclās Graf v. Tilly,** bayer. Feldmarschall. Geb. 1559 auf dem Schlosse Tilly in Brabant, † 1632 zu Ingolstadt,*) wurde in der Jesuitenkirche zu Ingolstadt beigesetzt und 1653 nach Altötting überführt. (Aus der Serie Durand.)

Vs. N JOANNES — TILLY Brustbild von links, im Harnisch, mit grossem Faltenkragen. Unten: PINGRET F.

Rs. Schrift in 6 Zeilen: NATUS BRUXELIIS IN BELGICA (sic) AN. M. D. LXXIX. (sic) OBIIT AN M. DC. XXXII. Darunter Schrift in 4 Zeilen: SERIES NUMISMATICA | UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRUM. | M. DCCC. XXIV. | DURAND EDIDIT. Auf dem Rand: MONACHII.

In Bronze. Mm. 41. Beierlein II, 9.

(Dieser berühmte Feldherr wurde in einem Jesuitenkloster erzogen, trat zuerst in spanische, dann in lothringische Kriegsdienste, focht 1600 als Oberstleutnant in Ungarn etc. und erhielt 1610 von Herzog Maximilian I. die Reorganisation des bayerischen Kriegswesens übertragen. Beim Ausbruch des 30 jährigen Krieges wurde er zum Feldmarschall der katholischen Liga ernannt und erfocht viele glänzende Siege. Bei Verteidigung des Lechübergangs bei Rain — 1632 — erhielt er eine schwere Verwundung, welcher er bald darauf erlag. Dieser tapfere Feldherr hasste Aufwand und äussere Ehrenbezeigungen, verschmähte es, sich an der Kriegsbeute zu bereichern und hielt in seinem Heer strenge Mannszucht. König Ludwig I. errichtete Tilly 1844 ein Standbild in der Feldherrnhalle — nach Schwanthalers Modell. —)

*) In Ermanglung dieser Medaille brachte ich jene auf seinen Tod, auf Tafel XIII, 133 zur Abbildung.

441 Medaille, 1794. **Franz Töpsl,** Propst von Polling. Geb. 1711 zu München, † 1796 zu München.

Vs. FRANC· TÖPSL MONAC·(ensis) C·(anonicorum) R· POLLING· PRÆP· ÆT· LXXXIII Brustbild von rechts, im Ordenskleide, mit Käppchen und Kreuz an einer Kette.

Rs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 9 Zeilen: OPT. | SVO PRÆSVLI | TER. JVBILÆO | GRATI ANIMI | MONUM· D·(at) D· D· | CAP· POLLING· | MDCCVIC | AD· AN· AB· ELECT· | FACTA L

In Silber u. Zinn. ★ Mm. 41. Tafel XIV, 134. Beierlein III, 26.

Diese Medaille existiert auch mit einem Revers auf welchem Schrift in 10 Zeilen.

(Er war der Sohn eines bürgerlichen Handelsherrn und Gastgebers zu München, erhielt in der Taufe die Namen: Joachim Joseph Martin. Im 18. Jahre trat er in den Orden der regulierten Chorherren zu Polling, (Obb.) erhielt bei Ablegung des Ordensgelübdes 1729 den Klosternamen „Franz" und wurde 1735 zum Priester geweiht. 1744 folgte er Albert Osswald als Propst. Er verschaffte seinem Stifte durch Anlegung einer der besten Klosterbibliotheken, sowie durch wissenschaftliche Sammlungen grosse Berühmtheit in der gelehrten Welt. 1794 feierte Töpsl sein 50 jähriges Jubiläum als Propst, zu welchem ihm das Stiftskapitel diese Medaille prägen liess. 1796 war er als Mitglied der oberbayer. Landschaft in München und starb daselbst plötzlich.)

442 Medaille, 1768. **Maximilian Emanuel Graf v. Törring-Jettenbach,** zu Gronsfeld, kurbayer. Hofkammerpräsident und Konferenzminister etc. Geb. 1715‘ † 1773, kinderlos.

Vs. MAX·EMANUEL — S·R·I·COM·DE TERRING· Unten: F·A·SCHEGA·F· Brustbild von rechts, bartlos, im Harnisch, mit Ordensband, Pelzmantel und Ordenskreuz.

Rs. Oben bogig: DOMINUS IN GRONSFELD· Im Abschnitt: MDCCLXVIII Auf einem Sockel zierlich ausgeschnittene, unten mit Füllhorn besetzte Kartusche, in welcher das Wappen, darüber die Grafenkrone. Unter dem Wappen Komturkreuz, an der Georgiritter-Ordenskette.

In Silber. ★ Mm. 44. Tafel XIII, 135. Beierlein II, 23.

(Durch seine erste Gemahlin erwarb er die Reichsgrafschaft Gronsfeld in den Niederlanden, war auch Pfleger zu Marquartstein und Trostberg.)

443 Kleine Medaille, o. J. **Ignaz Joseph Felix Graf v. Törring-Jettenbach,** bayer. Feldmarschall und Oberstlandeszeugmeister etc. † 1763.

Vs. Unter der Grafenkrone stehen die ineinander verschlungenen Buchstaben: J J F G v T z J (Ignaz Joseph Felix Graf von Törring zu Jettenbach.)

Rs. Ein auf Armaturen ruhender, von zwei Pfauen gehaltener und mit der Grafenkrone bedeckter ovaler Schild, worin das vierfeldige Törringsche Wappen mit Mittelschildchen.

In Silber und Bronze. Beierlein II, 22.

(Graf Törring stieg zu den höchsten Stellen im bayer. Staatsdienste und wurde nach Ausbruch des Krieges gegen Oesterreich 1741 Feldmarschall. In München besass er um 1730 das spätere Haus Nr. 24 am Schrannenplatz gegenüber der Mariensäule und in der Theatiner-Schwabingerstrasse das Haus Nr. 10.)

444 Medaille, 1786. **Anton Clemens Graf v. Törring-Seefeld,** kurbayer. Hofkammerpräsident, Obersthofmeister etc. und Präsident der Akademie der Wissenschaften. Geb. 1725, † 1812.

Vs. ANT. CLEMENS. S. R. I. COMES DE TOERRING. Brustbild von rechts, bartlos, mit langem Haar, im Harnisch und mit Ordensband. Unten: JO. SCH. F.

Rs. DOMINVS· — IN SEEFELD· An einem Baumstamm das vierfeldige Wappen mit Mittelschild, unter einem Stern die Grafenkrone. An dem Schilde Hubertus-Ordenskette und Georgiorden mit Band. Darunter rechts ein Pfau, links ein Füllhorn. Im Abschnitt: MDCCLXXXVI·

In Zinn. ★ Mm. 53. Tafel XIII, 136. Beierlein II, 19.

(Graf Anton Clemens folgte seinem Vater als Inhaber der Fideikommissgüter und trat später in den höheren Staatsdienst, nachdem er 1785 seinem Sohne Clemens die Verwaltung der Güter übertragen hatte, welche er ihm 1808 gänzlich überliess. — Die Aufnahme der Medaillen erfolgte, weil die Grafen in München ein eigenes Palais besassen und infolgedessen meist hier lebten.)

445 Medaille, 1787.

Vs. ANT. CLEMENS. S. R. I. COMES DE TOERRING. Brustbild von rechts. Unter dem Arm ist der Ordensstern sichtbar.

Rs. FERT PROVIDA FRVCTVS. Im Felde ein Blumengarten. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: OBSERVANTIAE ERGO | JOS. V. SCHEVFEL | F. 1787.

In Silber. Mm. 39. Beierlein II, 19. Anmkg.

446 Medaille, 1823. **Joseph August Graf v. Törring-Jettenbach,** zu Guttenzell, Kgl. Bayer. Staatsminister und Staatsratspräsident. Geb. 1753 zu München, † 1826.

Vs. Sechsfeldiges Wappen mit Mittelschildchen, vier geschmückten Helmen und Ordensketten vom hl. Hubert und hl. Georg, sowie mit den Bändern des bayer. Civilverdienst- und franz. Ehrenlegions-Ordens.

Rs. Schrift in 12 Zeilen: SUPREMUM | REGNI BAVARIÆ | CONSILIUM | PRÆSIDI SUO | JOSEPHO AUGUSTO | COMITI | DE TÖRRING GUTTENZELL | OFFICIIS INSIGNIBUS | PER DECEM LUSTRA | PRÆCLARE FUNCTO | III. KAL. APRILIS | MDCCCXXIII

In Silber u. Bronze.★ Mm. 47. Tafel XIII, 137. Beierlein II, 24.

(Graf Joseph August vollendete 1773 seine Studien, wurde hernach Hofrat, zog sich aber bis 1789 vom Staatsdienst zurück und schrieb während dieser Zeit die vaterländischen Trauerspiele: „Agnes Bernauer“ und „Caspar der Torringer“. Von nun an wieder mit hohen Staatsämtern betraut, genoss er später die besondere Gunst Königs Max Joseph I., der ihn 1808 zum Staatsrat, dann zum Minister und 1817 zum Staatsratspräsidenten und Grosskanzler des Ordens vom hl. Georg ernannte. 1823 überreichten ihm die Mitglieder des Staatsrates zu seinem 50jähr. Dienstjubiläum diese Medaille. 1803 erhielt er die säkularisierte Reichsabtei Guttenzell in Schwaben. 1825 nahm er seine Entlassung.)

447 Einseitiges Medaillon, 1857. **Dr. Matth. Trettenbacher,** prakt. Arzt. Geb. 1805, † 1881 zu München.

Vs. DR. M. TRETTENBACHER — AUSÜBENDER ARZT Kopf von rechts, mit Bart und Glatze. Unten: C. VOIGT 1857

In Bronzeguss. Mm. 87. Tafel XX, 199. Beierlein V, 61.

(Er war ein grosser Kunstfreund und Besitzer eines Hauses an der Damenstiftstrasse.)

448 Medaille, 1558. **Sebastian Unterholzer,** Bürger zu München, später Kaufmann und Ratsherr zu Nürnberg. Geb um 1507, † 1577.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: SEBASTIAN VNTERHOLCZER. AN — 1558 Brustbild von rechts, mit Bart und kurzem Haar.

Rs. Innerhalb desselben Kreises: MAGDALENA · VNDERHOLCZERIN · Æ · XVIII Brustbild erhaben von vorn, mit Haube und Faltenhemd.

In Silber. Mm. 34. Beierlein I, 16.

(S. Unterholzer wanderte wegen beschränkter Religionsfreiheit nach Nürnberg aus, wurde daselbst berühmter Handelsmann und 1564 in den Rat gewählt. Er war dreimal vermählt und hatte 26 Kinder. Die dritte, ihn überlebende Frau Justina Rudolfin, war eine Münchnerin. 1550 erwarb er das später Beierleinsche Haus Nr. 2 am Rindermarkt, welches bis 1580 seiner Familie gehörte.)

Nach Will sind noch folgende vier Medaillen auf diesen Namen bekannt:

449 Vs. Innerhalb eines Blätterrandes und Perlenkreises: SEBASTIAN · VNTERHOLCZER · SOTTO · M · D · LVIII · Brustbild von vorn, erhaben, mit breitem Bart und kurzem Haar.

Rs. VNITAS · SIE · FRATEL · SIE · CASTEL ·: Das Unterholzersche Wappen quer geteilt: Oben ein Stern, unten drei Schrägbalken, darunter sechs Pfeile an einem Band.

Goldschmiedarbeit. In Bronze. Mm. 41. Beierlein I, 16, 1.

450 Vs. SEBASTIAN · VNTERHOLCZER · SOTTO · M · D · LVIII Brustbild von rechts.

Rs. IVSTINA · VNDERHOLCZERIN · EIN · GEBORNE · RVEDOLFIN · 1559 · Brustbild von links, mit glatter Haube.

Goldschmiedarbeit. Mm. 41. Tafel XIX, 198. Beierlein 1, 16, 2.

451 Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: SEBASTIAN VNDERHOLCZER · Æ · S · 60 Brustbild etwas von links, mit breitem Bart. Unten die eingestochene Jahrzahl: 1567.

Rs. Rand wie vorher: IVSTINA VNTERHOLCZERIN. AN 1559 Brustbild von links, mit Haube und Halskrause.

Goldschmiedarbeit. In Silber. Mm. 33. Tafel XX, 200.
Beierlein I, 16, 3.

Ausser diesen soll noch eine einseitige Medaille auf obige existieren und zwar:

452 Vs. IVSTINA VNTEERHOLCZERIN. Æ. S. 32. Brustbild etwas von links, mit glatter Haube. Im Abschnitt die gravierte Jahrzahl: 1567.

Goldschmiedarbeit. Halbe Talergrösse. Beierlein I, 16, 4.

453 Einseitiges Medaillon, 1830. **Carl Vogel v. Vogelstein,** Porträt- und Historienmaler zu München, Kgl. Sächs. Hofmaler und Professor zu Dresden. Geb. 1788 zu Wildenfels i/Erzgbg., † 1868 zu München.

Vs. Schrift in 6 Zeilen: A CHARLE VOGEL PEINTRE SON ANI DAVID PARIS 1830. — Kopf von rechts.

In Bronze und Blei. Mm. 128. Beierlein IV, 202½.

(Dieser Künstler erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, besuchte seit 1804 die Akademie zu Dresden und reiste 1813 nach Italien, wo er sich dem deutschen Künstlerkreis anschloss. 1820 ward er zum Professor der Akademie zu Dresden und 1824 zum Hofmaler ernannt. 1831 erhielt Vogel v. Vogelstein den sächsischen Adel. Er lebte von 1853 an in München.)

454 Einseitiges Medaillon, o. J.

Vs. C. VOGEL v. V. (ogelstein) — G. (eboren) Z. (u) WILDENFELS 1788. Brustbild von rechts, im Pelzrock. Am Armabschnitt: v. König fec.

In Bronze. Mm. 113. Beierlein V, 62.

455 Einseitiges Medaillon, 1845. **Carl Friedrich Voigt,** Kgl. Bayer. Hofmedailleur und Edelsteinschneider. Geb. 1800 zu Berlin, † 1875 während einer Reise zu Triest.

Vs. CARL FRIEDRICH VOIGT — STEMPEL UND STEINSCHNEIDER. Kopf von rechts, bartlos. Unten: IPSE FEC. 1845.

In Bronzeguss.★ Mm. 86. Tafel XI, 138. Beierlein IV, 203.

(Voigt erhielt bereits im 19. Jahre die Stelle eines ersten Medailleurs an der Kgl. Münze zu Berlin, ging Ende der 20er Jahre nach Rom und wurde dort mit König Ludwig I. von Bayern bekannt, der ihn als Münzmedailleur nach München berief. Er schnitt circa dreissig Stempel zu Geschichtstalern, die zum Besten gehörten, was die Neuzeit auf diesem Gebiete leistete. Ende der 50er Jahre siedelte er nach Rom über, behielt aber seinen Dienst zu München bei. Während dieser Zeit schnitt er eine Anzahl Denkmünzen und Medaillons. Von seinen prächtigen Kameen sind zu nennen: eine Viktoria, eine Psyche, eine Medusa und Tag und Nacht.)

456 Einseitiges Medaillon, 1867.

Vs. CARL FRIEDRICH VOIGT — STEMPEL UND STEINSCHNEIDER Kopf von rechts, mit Vollbart. Unterm Halsabschnitt: IPSE FEC. 1867.

In Bronzeguss.★ Mm. 86. Mitgt. v. Hr. A. Mauerer.

457 Einseitiges Medaillon, 1845. **M. Therese Voigt,** geborne Fioroni, Miniaturmalerin. Geb. zu Rom, verm. 1830.

Vs. M. TERESA VOIGT G. FIORONI — MALERIN. Kopf von links. Unten: C. VOIGT. 1845.

In Bronzeguss.★ Mm. 86. Beierlein IV, 204.

(Sie begann ihre Kunstübung sehr früh unter der Leitung des del Frate. Ohne einen Meister zu Rate zu ziehen, malte sie bald mit Erfolg in Oel. Ihre Mutter fürchtete, die Oelmalerei könnte schädigend auf ihre Gesundheit einwirken, worauf sie sich der Miniaturmalerei zuwendete. Ihre Bildnisse sind zahlreich und haben ausser der Aehnlichkeit ausserordentlichen Reiz der Farbe. Unter anderem malte sie die Bildnisse der Kgl. Bayer. Familie und vieler hoher Herrschaften. Die Miniaturen dieser Künstlerin gehören zu den lieblichsten dieser Art.)

458 Grosse Medaille, o. J. **Richard Wagner,** grösster Opernkomponist. Geb. 1813 zu Leipzig, † 1883 zu Venedig, begraben zu Bayreuth.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: RICHARD — WAGNER Kopf von rechts. Unterm Halsabschnitt: CH. WIENER. Unten: VERLAG C. G. THIEME LEIPZIG.

Rs. In vertieftem Felde elf Figuren aus seinen Opern. Auf dem Brückenbogen: BAYREVTh

In Silber u. Bronze.★ Mm. 71. Tafel XIV, 139. —

(Die Biographie dieses grossen Meisters ist so bekannt, dass ich wohl von einer Wiederholung Abstand nehmen darf. Die Aufnahme einer Medaille erfolgte, weil Wagner 1864 von König Ludwig II. nach München berufen, seine Opern hier aufgeführt wurden, weil er circa ein Jahr hier lebte und eine Strasse nach ihm benannt ist. Auf Wagner wurden sehr viele Medaillen geprägt und wäre die Aufzählung sämtlicher Stücke zu weitgehend.)

459 Vermählungsmedaille, 1889. **Dr. Georg Weidenhammer** und **Luise v. Schauss.**

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes ein Spruchband mit der Inschrift: D^R. GEORG WEIDENHAMMER LUISE V. SCHAUSS Im Felde ein geflügelter Amor aus einer Blume wachsend, bindet mit einer Schnur zwei Herzen zusammen.

Rs. Innerhalb desselben Randes von drei G ausgehende Strahlen, in welchen zwei verschlungene Ringe mit Myrtenzweigen besteckt sind. Darunter: 6 JULI 1889

In Silber und Bronze. Mm. 38. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

460 Medaille, 1817. **Konstantin Freiherr v. Welden,** auf **Laupheim,** Kgl. Bayer. Staatsrat und Präsident des Oberappellationsgerichtes zu München. Geb. 1771, † 1842 zu München.

Vs. In einem mit zwei Ordenskreuzen behängten Lorbeerkranz Schrift in 6 Zeilen: CONSTANTIN VON WELDEN'S OBHUT VERDANKEN DIE BÜRGER ZU HOF.

Rs. DIE WIEDERHERSTELLUNG IHRER HOEHEREN STUDIENANSTALT. 1817. Ansicht des Studiengebäudes, welches von aus Wolken fallenden Strahlen beschienen wird.

(Diese Medaille liess die Stadt Hof auf ihn, als damaligen Regierungspräsidenten des Obermainkreises, verfertigen.)

In Silber. Beierlein IV, 209.

461 Vermählungsmedaille, 1896. **Willy Weller** und **Emma Münzing.**

Vs. In einer reichverzierten Kartusche Schrift in 3 Zeilen: WILLY WELLER | EMMA MÜNZING | 20. OKTOBER 1896. Unten: G. G. G.

Rs. Im Felde zwei Familienwappen, darüber ein Myrtenkranz mit zwei gekreuzten Fackeln.

In Silber u. Bronze. Mm. 37. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

462 Einseitiges Medaillon, 1851. **Johann Baptist v. Wenzl,** Arzt in München. Geb. um 1818.

Vs. ⁜ JOANN · BAPT · DE · WENZL · MEDICINÆ · DOCTOR · MONACENSIS · ÆTATIS · SUÆ XXXIII · Brustbild erhaben von vorn, mit Bart, in einer

weiten, pelzverbrämten Schaube, Klappmütze und in der linken Hand eine Lotusblume. Im Felde MD — CCCLI Rechts neben dem Kopf das mit einem geschmückten Helm besetzte Familienwappen, um welches unten ein fliegendes Band mit dem Wahlspruch: EDEL U. FEST.

In Metallguss. Mm. 112. Tafel XX, 201. Beierlein IV, 211.

463 Medaille, 1786. **Lorenz v. Westenrieder,** Kgl. Bayer. Geh. geistl. Rat, Domkapitular, Akademiker, Geschichtsschreiber und Schriftsteller. Geb. 1748 zu München, † 1829 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. LAV· WESTENRIEDER· NAT· MO—NACHII I· AVG· MDCCXXXVIII· Brustbild von rechts, bartlos, mit langem Haar und blossem Hals. Unten: IO. SCH. F.

Rs. Auf Wolken ein aufgeschlagenes Buch zwischen Lorbeerzweigen. Darüber: HISTORIAE BOICAE SCRIPTORI. Im Abschnitt Schrift in 4 Zeilen: IOAN. BAPT. STBOBL. CIVIS. | ET BIBLIOPOLA MONA. | FIERI CVRAVIT. | MDCCLXXXVI.

In Silber u. Zinn.★ Mm. 48. Tafel XIV, 140. Beierlein IV, 212.

(Dieser Gelehrte war 1773 Professor der Dichtkunst zu Landshut, 1774 der Rhetorik zu München, 1776 zum Bücherzensurrat, 1786 zum geistl. Rat und Domkapitular von München ernannt und 1813 in den Adelsstand erhoben. 1854 wurde ihm ein Standbild — von Widnmann — am Promenadeplatz errichtet. Westenrieder wirkte viel für die Veredelung der Muttersprache.)

464 Medaille, 1829. **Johann Baptist Freiherr v. Weveld,** Kgl. Bayer. Ministerialrat und Vorstand des Strafarbeitshauses in der Vorstadt Au. † zu München.

Vs. In einem mit Schleife verzierten Lorbeerkranz Schrift in 6 Zeilen: DES | K. KOLLEG. DIRECTORS | FREIH. I. B. VON WEVELD | JUBILAEUMS FEIER | AM 4TEN MAERZ | 1829

Rs. In einem Eichenkranz Schrift in 3 Zeilen: SEINEN FREUNDEN | ZUM ANDENKEN | GEWIDMET

(Diese Medaille wurde zu seinem 25jährg. Dienstjubiläum geprägt.)

In Silber u. Bronze. Mm. 36. Tafel XX, 202. Beierlein IV, 213.

465 Medaille, 1891. **Max Ritter v. Wilmersdoerffer,** Kgl. Sächs. Generalkonsul und Geh. Kommerzienrat. Geb. 1824 zu Bayreuth, † 1903 zu München.

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes: MAX RITTER V. WILMERSDOERFFER Brustbild von rechts. Darunter: M. GUBE FEC.

Rs. Zwischen Linien- und Kordelkreis: ✶ 11. OCTOBER 1841 ✶ 11. OCTOBER 1891 ✶ MÜNCHEN In vertieftem Felde das Wilmersdörffersche Wappen, bestehend aus einem geteilten Schild, worauf ein beflügelter Helm mit Helmdecken.

In Silber u. Bronze.★ Mm. 48. Tafel XIV, 141. —

(Wilmersdörffer widmete sich dem Kaufmannsstande, trat in das Bankhaus seines Oheims Oberndörffer zu München ein, mit dessen Tochter er sich 1849 vermählte, übernahm dann dieses Unternehmen und setzte es unter der gleichen Firma fort. Er wurde Kgl. Sächs. Konsul, erhielt den Titel eines Bayer., sowie Sächs. Geh. Kommerzienrates und ward schliesslich zum Kgl. Sächs. Generalkonsul ernannt. Mehrere hohe Auszeichnungen schmückten seine Brust. Als Numismatiker erfreute er sich eines Weltrufes. Mit dem Verstorbenen schied eine Persönlichkeit aus dem Leben, deren Wirken für München weit aus dem allgemeinen heraustrat.)

466 Medaille, 1899, zur goldenen Hochzeit.

Vs. MAX u. CAROLINE von WILMERSDOERFFER Die beiden Brustbilder nebeneinander von rechts, Wilmersdörffer mit Brille. Im Felde rechts das Familienwappen. Unten an einem Blütenzweig ein Band mit den Jahrzahlen: 1849—1899 Unterm Armabschnitt: M. GUBE FEC.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises Schrift in 9 Zeilen: DEN LIEBEN | ELTERN u. GROSSELTERN | ZUR | GOLDENEN HOCHZEIT | DAVID u. IDA SELZ | DAVID u. ELSA MOSBACHER | RUDOLF u. ALFRED SELZ | MÜNCHEN | 22. MAI 1899 Oben ein von kurzen Strahlen umgebener Stern, unten eine Rosette.

In Silber u. Bronze.★ Mm. 50. Tafel XIV, 142. —

467 Einseitiges Medaillon o. J. (ersch. 1904).

Vs. Brustbild von rechts mit Brille. Im Felde rechts: MAX v. WILMERSDÖRFFER (Verf. von Max Gube.)

In Bronzeguss. Mm. 115. Mitgt. v. Hr. A. Herzfelder.

468 Medaille, 1794. **Christian Wink,** kurbayer. Hofmaler. Geb. 1738 zu Eichstätt, † 1797 zu München.

Vs. CHRISTIAN. WINK. AULAE BOICAE HISTOR. PICTOR. Brustbild von rechts, mit langem, gebundenem Haar und offenem Rock. Unten am Rand: F· A· SCHEGA· F·

Rs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 3 Zeilen: VIVITVR | INGENIO. | J. M. BÜCKLE F. Unten am Rand: 1794.

In Silber u. Zinn.★ Mm. 45. Tafel XIII, 143. Beierlein III, 21.

(Er erhielt von seinem älteren Bruder den ersten Unterricht in der Malkunst, ging dann nach München, wo er für Max Joseph III. die vier Jahreszeiten in Oel malte, wofür Wink 1769 zum kurbayer. Hofmaler ernannt wurde. Auch schöne Freskogemälde und Altarblätter von ihm zieren viele Kirchen Bayerns. Er war vermählt mit der Tochter des Hofmedailleurs F. A. Schega.)

469 Medaille, o. J., (1841.) **Alois v. Winter,** Kgl. Bayer. Obermedizinalrat und ehemaliger Leibwundarzt Königs Maximilian Joseph I. Geb. 1769 zu Hiegelsheim i/Baden, † 1856. Nach ihm ist eine Strasse in München benannt.

Vs. ARCHIATRO ALOYSIO DE WINTER DOCTORI PROMOTO XX AVG. MDCCXCI * Brustbild etwas von links, auf vertieftem, muschelförmigem Grund, mit ausgeschlagenem Mantel.

Rs. Schrift in 5 Zeilen: MEDICO CHIRVRGO | PER X LVSTRA | OPTIME MERITO | COLLEGARVM MONAC. | PIETAS. Unten: F. KÖN. F. (F. König in Dresden.)

(Huldigungsmedaille der Münchener Aerzte zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum, 1841.)

In Bronze.★ Mm. 42. Tafel XIII, 144. Beierlein IV, 214.

(Winter und dessen Gemahlin bestimmten in ihrem Testament eine Stiftung von 6000 fl. für in dürftigen Verhältnissen lebende Witwen zweier Aerzte, welche unmittelbar vor ihrem Tode oder beim Eintritt ihrer Funktionsunfähigkeit ohne irgend eine, einen Gehalt abwerfende Stellung im öffentlichen Dienst sich der ärztlichen Praxis in München gewidmet haben.)

470 Medaille, o. J. **Maria Anna Woschitka,** Gattin des Kgl. Bayer. Oberfinanzrates und ehemalg. Johanniterordenskanzlers Friedrich Woschitka. Geb. 1763, verm. 1793, † 1819 zu München.

Vs. Schrift in 2 Zeilen: MARIA ANNA WOSCHITKA GEB: VON HOFSTETTEN | GEB: 1763. 10 OCT: VERM: 1793. 24 OCT: GEST: 1819. 10 SEPT: An der Schulter: LOSCH Unbekleidetes Brustbild von rechts, mit langem Haar und Band am Kopf.

Rs. In einem Kranz von blühenden Rosen Schrift in 3 Zeilen: DER | UNVERGESS- | LICHEN Zu den Seiten zwei ovale Schilde. Der eine mit dem Wappen von Woschitka, der andere mit jenem von Hofstetten. Im Abschnitt Schrift in 5 Zeilen: IHR GATTE | FRIDERICH WOSCHITKA | K: B: OBERFINANZRATH | U: JOHANNITTER ORD: | KANZLER.

In Silber u. Bronze.★ Mm. 41. Tafel XIV, 145. Beierlein IV, 218.

471 Einseitige Medaille, o. J. **Karl Philipp Fürst v. Wrede,** Kgl. Bayer. Feldmarschall. Geb. 1767 zu Heidelberg, † 1838 zu Ellingen. In München ist nach ihm eine Strasse benannt.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes: FELDMARSCHALL—FÜRST V: WREDE. Brustbild etwas von rechts, mit Backenbart, in Uniform. Unten: L. HEUBERGER. F.

In Bronze. Mm. 56. Tafel XX, 203. Im K. M. M.

(Fürst Wrede machte zu Heidelberg seine juristischen Studien, wurde hierauf Hofgerichtsrat zu Mannheim, Assessor beim Oberamt Heidelberg, pfälzischer Landeskommissar beim österreichischen Korps, trat 1799 an die Spitze eines kurpfälzischen Korps, machte als Oberst die Feldzüge 1799 und 1800 mit, focht im letzeren Jahre als Generalmajor bei Hohenlinden, wurde 1804 Generalleutnant und erhielt 1805 das Oberkommando über eine Division des für Frankreich gegen die Oesterreicher kämpfenden bayer. Heeres. 1812 führte Wrede als General der Kavallerie die Bayern nach Russland und übernahm nach Deroys Tod den Oberbefehl. 1814

ernannte ihn der König zum Feldmarschall, erhob ihn in den Fürstenstand und gab ihm 1815 Ellingen als erbliches Fürstentum. Nach dem Sturz Montgelas setzte er die Verleihung einer Verfassung durch und beteiligte sich als Reichsrat 1819 an den Verhandlungen des ersten Landtags. In der Feldherrnhalle wurde dem Generalissimus des bayerischen Heeres ein Standbild — nach Schwanthalers Modell — errichtet.)

472 Schraubmedaille, o. J.

Vs. F : MARSCH : — FÜRST V. WREDE. Brustbild von rechts, mit Backenbart. Darunter: Stettner.

Rs. DEM SIEGER SEIN LORBER Der Feldmarschall in antiker Tracht, wird von der auf Waffen stehenden Viktoria bekränzt.

In Silber. Mm. 30. Tafel XX, 204. Im K. M. M.

473 Medaille, 1827. **Gg. Friedrich Freiherr v. Zentner,** Kgl. Bayer. Staatsminister. Geb. 1752 zu Strassenheim i/Pfalz, † 1835 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. FRIED. FREIH. VON ZENTNER KÖN. BAYR. ST. MINISTER U. REICHSRATH Kopf von rechts, mit Backenbart. Unten: ST. (iglmaier) F.

Rs. Schrift in 10 Zeilen: DEM | STAATSMANNE | DER | FÜR KOENIG | UND VATERLAND | FÜNFZIG IAHRE | MIT RUHM GEWÜRKT | DER STAATSRATH | AM | 14. MAERZ 1827

In Silber★ u. Bronze. Mm. 48. Tafel XIV, 146. Beierlein IV, 223.

(Zentner studierte zu Heidelberg und Göttingen, wurde 1779 zum Professor des Staatsrechts in Heidelberg, in der Folge zum Geheimrat ernannt und der pfalzbayer. Gesandtschaft auf dem Kongress zu Rastatt beigegeben. 1799 in das Ministerium nach München berufen, tat er viel für Verbesserung des Erziehungs- und Unterrichtswesens, sowie für Beförderung der Volkskultur und Aufhebung von Klöstern. 1819 in den Freiherrnstand erhoben, wurde er 1820 Minister, 1823 Justizminister. Die bayer. Konstitution von 1818 ist fast ganz sein Werk. 1820 ernannte ihn München zum Ehrenbürger.)

474 Medaille, 1895. **Franz Xaver Zettler,** Kgl. Kommerzienrat und Besitzer der Hofglasmalerei zu München. Geb. 1841 daselbst.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: FRANZ ❀ XAVER ❀ ZETTLER ❀ COMMERZIENRATH ⁓ VORSTAND ⁓ Brustbild von rechts, mit Bart. Am Armabschnitt: BOERSCH.

Rs. Zwischen dem gleichen Rand und einem Linienkreis: Z. 25 JÆHR. BESTEHEN D. K. HOFGLASMALEREI F. X. ZETTLER IN Im Abschnitt: MÜNCHEN Eine mit Lorbeer bekränzte weiblicheFigur auf einem Sockel sitzend, hält mit der rechten Hand eine auf den Schoss gestellte Tafel, in der linken einen Pinsel, zu ihren Füssen Malutensilien. Im Hintergrund ein Gebäude. Oberhalb in Perlenschrift: 18—95

In Silber✱ und Bronze. Mm. 38. Tafel XIV, 147. —

(Zettler ist der Sohn eines Bäckermeisters und Realitätenbesitzers, besuchte zu München die Gewerbeschule, das Ludwigsgymnasium und ging dann zur kaufmännischen Ausbildung nach Stuttgart. Nach längeren Reisen und diversen Stellungen trat er 1864 als kaufmännischer Direktor und Teilhaber in der Mayerschen Kunstanstalt zu München ein. 1870 gründete er das Institut für kirchliche Glasmalerei, welchem König Ludwig II. den Titel „Hofglasmalerei" verlieh. Das Etablissement, das sich zur Weltfirma entwickelte, lieferte bis jetzt circa 10,000 Glasgemälde und wurde bis 1904 von ihm geleitet. Seine Söhne Franz und Oskar führen dasselbe weiter. Zettler sen. besitzt viele in- und ausländische Auszeichnungen. 1876 gab er im Verein mit L. Enzler und Dr. Stockbauer das Prachtwerk „Ausgewählte Kunstwerke aus dem Schatze der Reichen Kapelle" und 1884 die „Säkularbilder aus Münchens Geschichte" von E. v. Destouches heraus.)

475 Einseitiges Medaillon, o. J. **Georg Friedrich Ziebland,** Professor der Baukunst an der Akademie und Oberbaurat. Geb. 1800 zu Regensburg, † 1873 zu München, woselbst eine Strasse nach ihm benannt ist.

Vs. Zwischen zwei erhabenen Rändern: FRIEDRICH · ZIEBLAND · ERBAUER · DER BASILICA · Sti. · BONIFACII · IN · MÜNCHEN Unten ein Kleeblatt. Erhabener Kopf von rechts, bartlos.

In Bronzeguss. Mm. 200. Im K. M. M.

(Ziebland erhielt in München durch Quaglio, dann auf der Akademie, später unter Gärtner seine Ausbildung und vollendete nach dem Tode seines Lehrers Fischer den Bau des Kgl. Hof- und Nationaltheaters. König Ludwig I. unterstützte ihn zu einer Studienreise nach Italien wegen Bauart der Basiliken. 1831 baute er das Lokal der Steuerkatasterkommission, das gotische Denkmal bei Aibling und zwischen 1835 und 1848 die Basilika. Nach dem Tode Quaglios vollendete er die Burg Hohenschwangau und nach dem Tode Ohlmüllers die Auerkirche.)

476 Einseitiges Medaillon, 1836. **Clemens v. Zimmermann,** Historienmaler, Professor an der Akademie und Kgl. Central-Gemäldegaleriedirektor. Geb. 1789 zu Düsseldorf, † 1869 zu München.

Vs. CLMS. ZIMMERMANN. — MVNCHEN · MDCCCXXXVI · Kopf von rechts, bartlos. Am Halsabschnitt: F. WOLTRECK.

In Bronzeguss. Mm. 176. Beierlein IV, 224.

(Dieser Künstler besuchte seit 1804 die Akademie zu Düsseldorf und 1808 jene zu München. 1815 wurde er Direktor der Kunstschule zu Augsburg, bereiste im folgenden Jahre Italien und wurde 1825 ordentl. Professor an der Akademie zu München. Er nahm an allen Schöpfungen, welche durch König Ludwig I. ins Leben gerufen wurden, tätigen Anteil. Von seinen Arbeiten sind die nach eigener Erfindung ausgeführten Malereien im Speisesaal des Königsbaues nennenswert. Zimmermann malte auch Oelgemälde und Porträts. 1846 wurde er zum Direktor der Kgl. Centralgalerie ernannt, welche Stellung er bis 1865 inne hatte.)

477 Medaille, 1845. **Ernst August v. Zink,** Kgl. Bayer. Oberappellationsgerichtsdirektor. Geb. um 1771, † 1851 zu München.

Vs. In einem Eichenkranz Schrift in 11 Zeilen: DEM | K. B. OBERAPP. | GER. DIRECTOR | E. A. VON ZINK, | RITTER DES | VERDIENSTORDENS | D. BAYER. KRONE | VON DEN | MITGLIEDERN DES | K. B. OBERSTEN | GERICHTSHOFES.

Rs. Schrift in 7 Zeilen: ZUR FEIER | FÜNFZIGJAHRIGEN | RÜHMLICHEN WIRKENS | FÜR | KÖNIG, VATERLAND | UND | RECHT. Unter einem Strich: 12. SEPT. 1845. (Graviert von Neuss in Augsburg.)

In Silber ✱ u. Bronze. Mm. 41. Tafel XIV, 148. Beierlein IV, 225.

478 Einseitige Plakette, 1903. **Hermann Zumpe,** Generalmusikdirektor der Münchener Hofbühne. Geb. 1850 zu Oppach i/Sachsen, † 1903 zu München.

Vs. Brustbild etwas von rechts, mit Vollbart und Brille. Oben in 2 Zeilen: HERMANN | ZUMPE. Rechts ein Dirigentenstab, an dessen unterem Ende die Jahrzahlen in 2 Zeilen: 18—50— | 19—03 Unten eine Mappe und Lorbeerkranz. Oben in der rechten Ecke: F KOUNIZKY Unten in der linken Ecke: F K

In Bronze. ✱ Mm. 73/44. Tafel XIV, 149. —

(Zumpe, ein Schüler Rich. Wagners, war ursprünglich zum Lehrer bestimmt, ging aber heimlich nach Leipzig, wo er sich auf eigene Hand für den Musikberuf ausbildete. Er wirkte dann als Kapellmeister am Frankfurter Opernhaus und 1884—1886 am Stadttheater zu Hamburg. Nach dreijähriger Pause wurde er an das Hoftheater nach Stuttgart berufen, worauf er Dirigent der Kaimkonzerte zu München war. Nach Abgang Levis wurde Zumpe als Generalmusikdirektor an die Hofbühne berufen, an der er eine hervorragende Tätigkeit entfaltete. Seine Verdienste als Leiter der Wagnerfestspiele sind weltbekannt. Er schrieb mehrere Kompositionen, doch lag ihm die Leitung der Bühnenwerke mehr am Herzen als der Ruhm eines Komponisten.)

Abbildungen

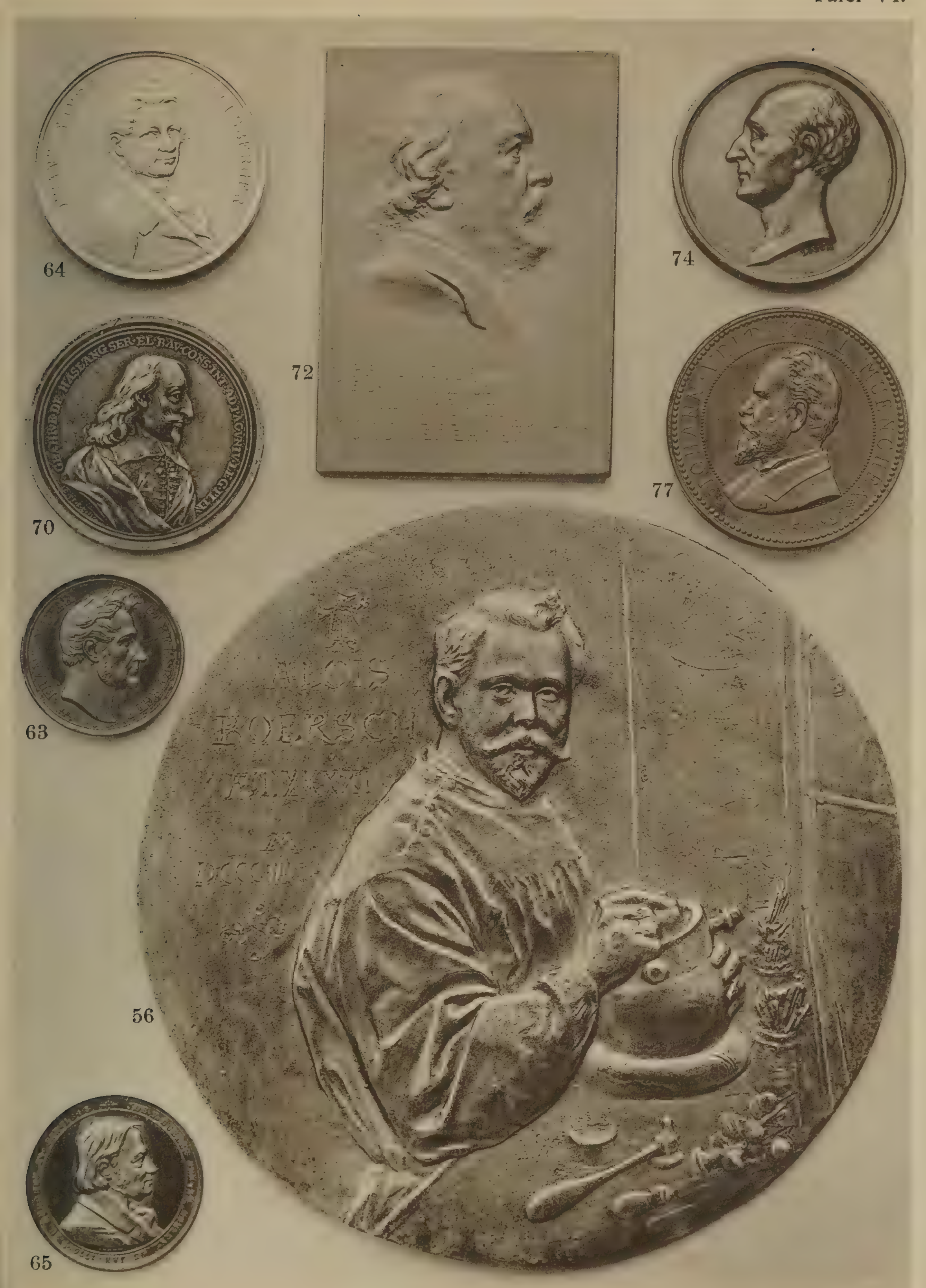
zu

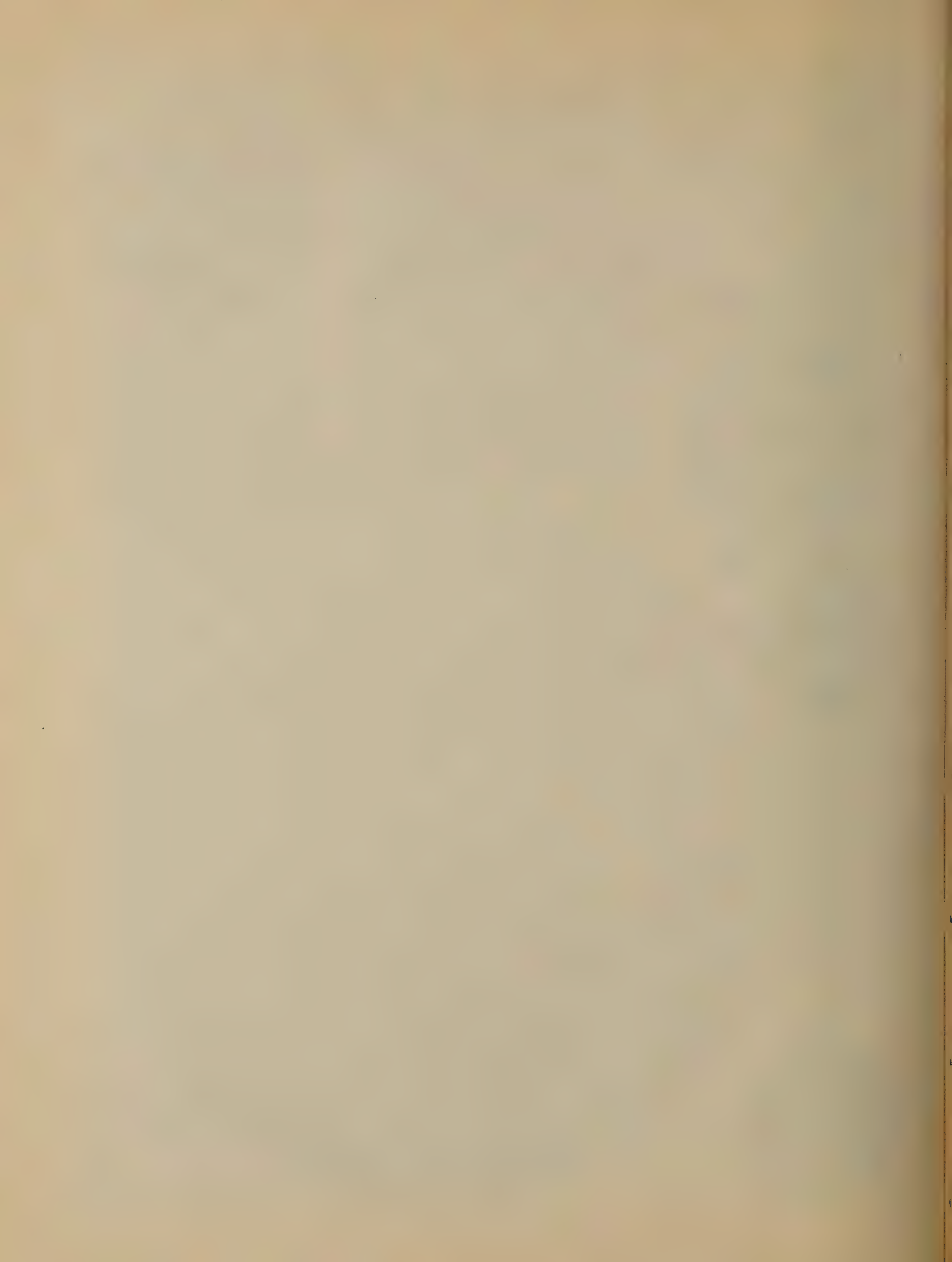
Abteilung II.








64
72
74
70
77
63
ALOIS
BOERSCH
56
65




IOAN. CASPAR LIPPERTUS EQUES BOIUS.
86
94
MAXIMILIANUS IOSEPHUS COMES DE MONTGELAS
93
95
75
FRA. IOSEPH ESS HAUSMEISTER DES CHURF. ALBERT. COL. IN INGOLSTADT
GEBO. DEN XV DECE. MDCCXXXV
78
61
98
73
MAX U. THERESE GUBE
66
79
81
80




SEBASTIANS LIGSALCZ GESTALT WAR IM XXXXXIIII IAR ALT
M·D XXVII
DR. JAK. HEINR. HEFNER V. ALTENECK K. GEHEIMRATH
AET. SUÆ LXXXX
19 01
CAROLO·FRIDERICO·PHILIPPO·DE·MARTIUS

84

71

90

91




VRSVLA
SEBASTI
LIGSALCZ
HAVSFRAV
WAS
LVI
IAR
ALT
M·D
XXVII
85
99
GRÜNDER D. KATH. GESELLENVEREINS
76
83
MONACENSIS
PERNER
92
82
101




ALOYSIUS MARCHESIUS MEDIOL CANTOR EXIM.
89
DR FRANZ JOSEPH VON STEIN ERZBISCHOF VON MÜNCHEN FREISING.
122
DOCTORI CAROLO PFEUFER
C. VOIGT
103
121
110
JOSEPH ANTON RITTER VON MAFFEI
C. VOIGT 1852
87
105
106
100
SAMSON
OBERNDOERFFER
97
108
113
104




96
107
CAR. AVG. COM. DE REISACH
ARCHIEP. MONAC. FRISING.
109
E. FRHR v RIEDEL
119
118
114
138
STEMPEL-UND STEINSCHNEIDER
120




BARTHOLOMEVS
MAX v. PETTENKOFER ~ MDCCCC
A.H
I.B. STROBEL AICHENS. BOI. CIVIS ET BIBLIOPOLA MONAC. ART. AMAT. 1792.
117
102
123
132
130
124
127
129
111




135
S.R.I.COM.DE TERRING
136
ANT.CLEMENS.S.R.I.COMES DE TOERRING.
144
DE WINTER DOCTORI PROMOTO XX AVG MDCCXCI
115
FRIEDRICH V.SCHILLER
112
IOS.GR.V.SALERN OBERST LAND ZEUG MEISTER
126
LUDWIG FREIH. VON DER TANN
128
137
143
AULAE BOICAE HISTOR.
125
133
131
DR. ANTONIUS V. THOMA
ERZBISCHOF MÜNCHEN FREISING




RITTER V. WILMERSDOERFFER
MAX u. CAROLINE VON WILMERSDOERFFER
142
141
140
FRANZ XAVER ZETTLER COMMERZIENRATH
VORSTAND
147
RICHARD WAGNER
116
139
145
134
149
148
146




152
154
153
175
161
151
157
160
155
150

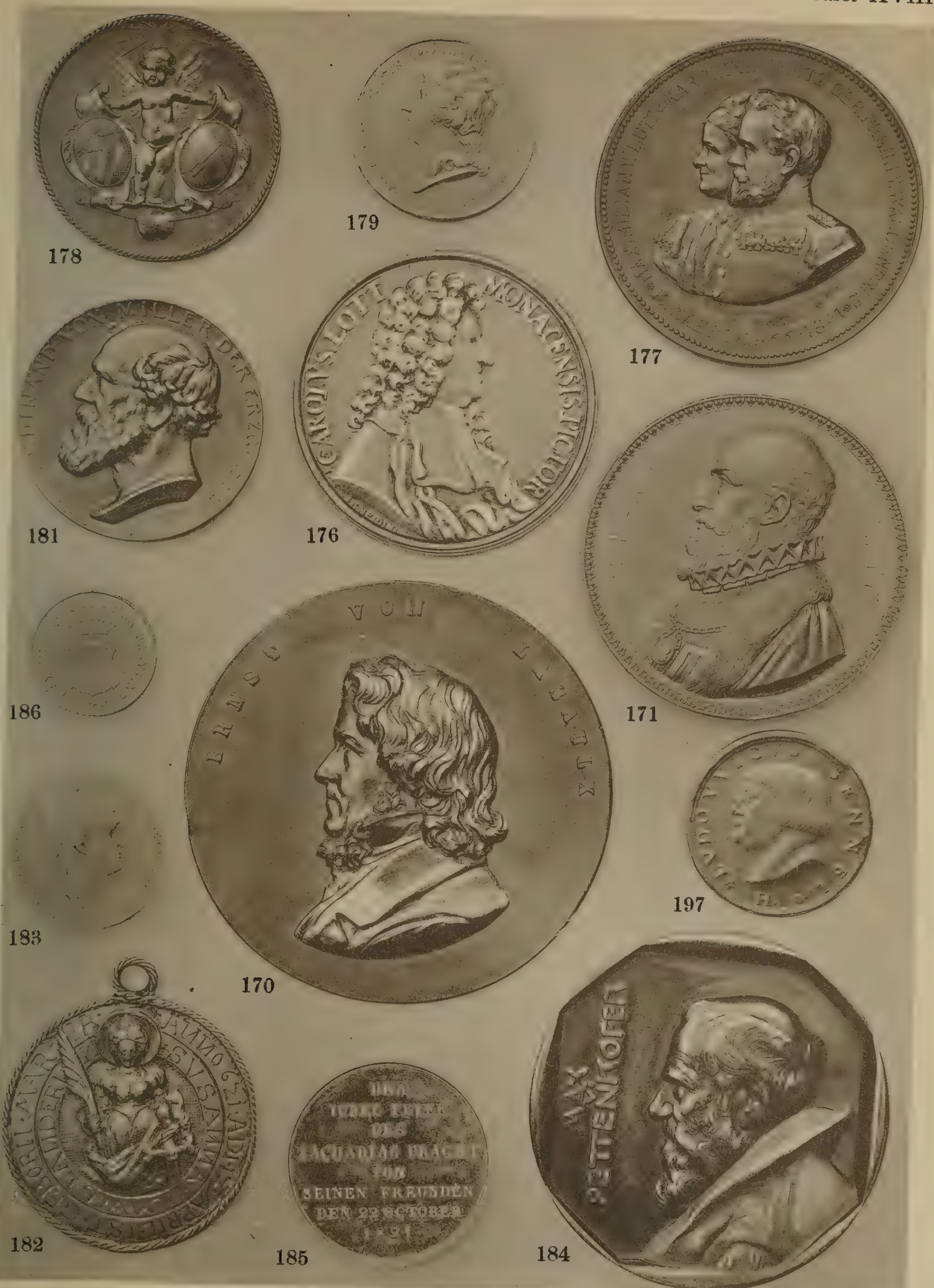



162
PHIL: FOLTZ
MALER,
164
156
163
FRANZ XAVER HAINDL
OBERMÜNZMEISTER.
159
165




173
174
JUSTUS LIEBIG
169
158
166
172
JOSEPH FRANZ von KIRSCHBAUM K.B. STAATSRATH GROSSKREUZ d. Civ. Verd. Ord. d. B. KRONE Geb. zu
167
180
168




178
179
177
181
176
186
171
197
183
170
182
185
184
MONACENSIS PICTOR
MAX PETTENKOFER
SEINEN FREUNDEN




188
187
190
198
189
193
LUDWIG SCHWANTHALER
BILDHAUER
192
VON
MORITZ
SCHWIND
195
194




DR. M. TRETENBACHER AUSÜBENDER ARZT
C. VOIGT 1857
FELDMARSCHALL FÜRST v. WREDE.
203
IOANN.BAPT.DE.WENZL.MEDICINAE.DOCTOR.MONACENSIS.AETATIS.SUAE.XXXIII
MD
CCCLI
199
204
200
191
196
202
201



III.

Ehren- und Preismedaillen

sowie

Medaillen auf Ereignisse, Feste, Bauten und Ausstellungen.

Chronologisch geordnet und zwar:

a) Medaillen, welche mit Jahrzahlen versehen sind,
b) Medaillen ohne Angabe der Jahrzahl.

481 Medaille, 1785, vom Magistrat.

Vs. Das Stadtwappen: Mauer, Tor und dasselbe flankierende Türme mit Zinnen. Ober dem Tor der rechtsschreitende Löwe, in demselben der Mönch. Das Ganze zwischen zwei halbbogenförmigen Blättergewinden. Ueberschrift: DER MAGISTRAT. Unten: 1785.

Rs. Auf Wiesengrund eine Pyramide, links eine Weide. Im Hintergrund München. Darüber einige Wolken. Im Dreieck der Pyramide Schrift in 3 Zeilen: DEM | GUTEN | BÜRGER Unten: B. F.

In Silber und Bronze.★ Mm. 46. Tafel XXI, 206. Eyb 25.

(Die Silbermedaillen existieren in verschiedenen Stärken.)

482 Medaille, 1800, auf den Einzug Napoleons in München.

Vs. BONAPARTE PREMIER CONSUL DE LA REPUBLIQUE FRANSE Kopf Napoleons von links. Darunter: ANDRIEU · F ·

Rs. ENTRÉE DES FRANÇAIS À MUNICH Die Stadtgöttin überreicht der Viktoria die Schlüssel. Zwischen ihnen der bayer. Wappenschild, Fahnen etc. Im Abschnitt Schrift in 4 Zeilen: CONQUETE DE TOUTE LA BAVIERE | L'AN VIII · | PREMIER DU CONSULAT | DE BONAPARTE Ueber der Leiste: GATTEAUX INV · ET F ·

In Silber. Mm. 59. Kat. Helbing 1902, S. 249.

483 Medaille, 1801, auf die Erbauung der Hofgarten-Kaserne.

Vs. D. G. MAXIMILIANVS IOSEPHVS C. P. R. V. B. D. &. EL. Das geharnischte Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit umgeschlagenem Hermelinmantel und Ordensband. Am Armabschnitt: C. D.

Rs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 6 Zeilen: STATIONIS. PRÆSIDIARIORVM. | FVNDAMENTA | POSITA. | III. IDVS. OCTOBRIS. | MDCCCI.

In Silber und Bronze. Mm. 45. Wittb. 2452.

(Diese Kaserne wurde an der Stelle des von Kurfürst Max I. angelegten Lusthauses am Hofgartenteiche gebaut. Letzterer wurde ausgetrocknet und in einen öden Exerzierplatz umgewandelt. N. v. Schedel legte diesen Bau zwischen 1801 und 1803 im nüchternen Kasernenstil an. 1902 wurde derselbe aus Gesundheitsrücksichten abgebrochen und an diesem Platz steht heute ein herrliches Gebäude, — das Armeemuseum. —)

484 Medaille, 1809, auf die Besichtigung des neuen Münzgebäudes.

Vs. MAXIMIL. IOS. — CAROLINA Die Köpfe des Königs und der Königin von rechts, nebeneinander. Unterm Halsabschnitt des Königs: LOSCH F.

Rs. MONETA REGIA — INAUGURATA Weibliche Figur, in der rechten Hand eine Wage, in der linken ein Füllhorn. Ober dem Abschnitt: LOSCH F. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: REG. ET REGIN. INGRESSIS | III IDIB. JUL. | MDCCCIX

(Variante mit anderen Köpfen und ohne den Namen des Medailleurs auf der Vs., dagegen mit L auf der Rs.)

In Gold u. Silber.★ Mm. 35 u. 36. Tafel XXI, 207. Wittb. 2485.

(Das Kgl. Hauptmünzamt besteht aus einem älteren und neueren Gebäudekomplex; der ältere Teil, aus der Zeit um 1465, hat einen interessanten Arkadenhof, in welchem seinerzeit die Turnierübungen der herzoglichen Familie abgehalten wurden. Die gegenwärtige Fassade erhielt das alte Gebäude erst 1809, nach einem Plan von A. Gärtner. Der neuere Teil, 1857—1859 nach einem Entwurf von Bürklein gebaut, ist das erste Gebäude der Maximilianstrasse, vis à vis dem Kgl. Hoftheater.)

485 Medaille, 1814, auf die Grundsteinlegung zur neuen Isarbrücke.

Rs. MAXIMILIANUS IOSEPHUS BAVARIÆ REX Kopf des Königs von rechts. Unterm Halsabschnitt: LOSCH

Rs. Auf einer Leiste die Ansicht der Brücke. Ueberschrift: PONS ISARÆ IMPOSITVS Im Abschnitt: MONACHII | MDCCCXIV

In Silber, Bronze★ u. Zinn. Mm. 36. Tafel XXI, 208. Wittb. 2495.

(Die alte steinerne Isarbrücke verbindet München mit der Vorstadt Au. Dieselbe wurde in den Jahren 1760—1770 massiv aus Lenggrieser Kalkstein gebaut und stürzte am 13. September 1813 infolge Hochwassers ein. König Maximilian Joseph I. legte 1814 den Grundstein zur neuen Isarbrücke — nachmals Ludwigsbrücke benannt. —)

486 Medaille, 1815, auf die Anwesenheit Kaisers Franz von Oesterreich zu München.

Vs. FRANCISCVS I AVSTRIÆ IMPERATOR ET PATER Kopf des Kaisers von rechts. Am Halsabschnitt: LOSCH·

Rs. Schrift in 7 Zeilen: AMICVS | ET HOSPES | MAXIMILIANI IOSEPHI REGIS BAVARIÆ | MONACHII | MENSE MAIO MDCCCXV Zwischen der 4. und 5. Zeile ein Strich.

In Gold, Silber★ u. Bronze. Mm. 41. Tafel XXI, 209. Wittb. 2501.

487 Medaille, 1815, auf die Anwesenheit Kaisers Alexander von Russland zu München.

Vs. ALEXANDER I RVSSORVM IMPERATOR ET PATER Kopf des Kaisers von rechts. Am Halsabschnitt: LOSCH

Rs. Schrift in 7 Zeilen: SOCER | ET HOSPES | MAXIMILIANI IOSEPHI | REGIS BAVARIÆ | MONACHII | MENSE MAIO | MDCCCXV Zwischen der 4. und 5. Zeile ein Strich.

In Gold, Silber★ u. Bronze. Mm. 41. Tafel XXI, 210. Wittb. 2502.

488 Medaille, 1816, auf die Grundsteinlegung zur Glyptothek.

Vs. LUDWIG KRONPRINZ UND THERESE KRONPRINZESSIN VON BAIERN. Beider Brustbilder nebeneinander von rechts. Am Halsabschnitt: LOSCH

Rs. Schrift in 11 Zeilen: VON | BAIERNS KRONPRINZEN | WURDE | FÜR BILDHAUER WERKE | DER ÆLTESTEN | BIS ZUR NEUESTEN ZEIT | DIE KLYPTOTHEK (sic) | ERBAUT | DER ERSTE STEIN GELEGT | AM 23. IM APRILL (sic) | DES IAHRS 1816.

In Gold und Bronze. Mm. 36. Wittb. 2621.

(Die Glyptothek, zur Aufnahme der von König Ludwig I. schon als Kronprinz erworbenen plastischen Bildwerke bestimmt, wurde nach einem Entwurf Klenzes zwischen 1816 und 1830 an der Nordseite des Königsplatzes erbaut und die Aufstellungsart der Bildwerke erfolgte nach dessen Vorschlag in chronologischer Weise, von der ägyptischen Plastik angefangen bis zur neueren Kunst. Das Aeussere ist im jonischen Stil, das Innere des Baues fast durchgängig mit Stuckmarmor in tiefen Farben bekleidet, damit sich die Bildwerke rein und frisch abheben.)

489 Schraubmedaille, 1816/17, auf die Teuerung.*)

Vs. ERKENNE DAS EIN GOTT IST. Maximilian Joseph I. steht mit entblösstem Haupt betend vor üppigen Feldern, neben dem König eine weibliche Figur, die ihm einen Kranz reicht, oben ein schwebender Engel mit einer Aehre, rechts zwei Schnitter, im Hintergrund eine Ortschaft. Im Abschnitt: T. Stettner. fec:

Rs. GROS IST DIE NOTH — O HERR ERBARME DICH Unter einem Baum sitzt ein Mann, vor ihm auf einem Block ein Knabe, rechts eine klagende, links eine weinende Frau. Im Abschnitt: 1816. U: 1817.

In Silber u. Zinn.★ Mm. 49. Tafel XXI, 211. —

(Die Medaille enthält Bilder, welche auf der einen Seite Unglück und Not, auf der anderen Glück und Segen darstellen, ferners zwei Gedächtnistafeln aus den Teuerungsjahren.)

*) Diese Medaille, sowie alle übrigen aus den Teuerungsjahren 1816/17 fanden Aufnahme, weil sich selbe besonders auf München beziehen.

490 Medaille, 1816/17, auf die gleiche Veranlassung.

Vs. O GIEB MIR BROD MICH HUNGERT. Eine sitzende Frau mit einem nackten Kind auf dem Schoss, links neben ihr ein stehendes Kind. Unten rechts: Stettner. Im Abschnitt: JETTON

Rs. VERZAGET NICHT — GOTT LEBET NOCH Aus Wolken hängt eine Wage, in deren Schalen ein Brot, darunter: 12. K. R. und ein Gewicht, darunter: 1 ℔ 3. L. Unter dem Balken: 1 MAAS BIER | 8½. K. R. Unten über einer kleinen Getreidegarbe ein Anker. Im Abschnitt: 1816. U: 1817. | L

In Bronze versilbert.★ Mm. 33. Tafel XXI, 212. —

491 Medaille, 1816/17, auf die gleiche Veranlassung.

Vs. Wie vorher.

Rs. VERZAGET NICHT — GOTT LEBET NOCH. Die Wolken sind mehr als vorher, das Gewicht und Brot in den Wagschalen kleiner. Ferners unter

der rechten Schale: 1. PF. 3. L Ausserdem ist die darunter liegende Getreidegarbe viel grösser. Im Abschnitt: 1816. U: 1817. | L

In Bronze versilbert.★ Mm. 34. Tafel XXI, 213. —

(Diese Medaille ist auch von einem anderen, in der Zeichnung verschiedenen Stempel vorhanden.)

492 Medaille, 1816/17, auf die gleiche Veranlassung.

Vs. GROSZ (sic) IST DIE NOTH DOCH GROESSER GOTTES GÜTE Zwischen einem fast blattlosen Baum und Aehren steht ein Mann und eine Frau, vor ihnen ein weinendes Mädchen. Im Abschnitt: 1816 U 1817 | L

Rs. HERR GOTT — DICH LOBEN WIER (sic) Eine weibliche Figur, in der rechten Hand einen Früchtekranz, in der linken ein Füllhorn haltend, steht zwischen Getreidegarben. Zur linken Seite ein Getreidefeld, zur rechten eine Ortschaft, dahinter die aufgehende Sonne. Im Abschnitt: JETTON

In Bronze versilbert.★ Mm. 34. Tafel XXI, 214. —

493 Medaille, 1816/17, auf die gleiche Veranlassung.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: O GIEB MIR BROD MICH HUNGERT Auf einer Leiste eine knieende Frau mit zwei nackten Kindern, empfängt eine Gabe von einer vor ihr stehenden Frau. Im Abschnitt: I. M. A. D. F.

Rs. Innerhalb des gleichen Randes: VERZAGET NICHT — GOTT LEBET NOCH Eine Hand aus Wolken hält eine Wage. Zwischen derselben: 1 MAS BIER | $7\frac{1}{2}$ K Unter den Wagschalen: 1 ℔ 8 L — 16 KR Unten zwischen Getreidegarben ein Anker. Im Abschnitt: 1816 U. 1817 | I. D. (aiser.) Aussen Blätterrand.

In Silber★ und Bronze. Mm. 33. Eyb 42.

494 Schraubmedaille, 1819, auf die erste Ständeversammlung.

Vs. DES VOLKES GLÜCK MAXIMILIANS HOCHSTER RUHM Die Büste des Königs auf einem mit den kgl. Insignien gezierten Postament, welches ein Genius bekränzt. Im Hintergrund eine Landschaft, rechts ein Fuhrwerk, links ein Mann. Im Abschnitt: STETTNER

Rs. ZUM ANDENKEN AN DIE ERSTE STÆNDE VERSAMLUNG Z: MÜNCHEN Auf einer Pyramide Schrift in 4 Zeilen: HEIL | UNSERN | EDLEN | STÆNDEN | ** Daneben links ein sitzender Genius, rechts ein Rosenstrauch. Im Abschnitt: D: 4. FEBRUAR | 1819.

Die Medaille enthält folgende Bilder: Einzug der Abgeordneten in die St. Michaelshofkirche, Eröffnung der Ständeversammlung, ferners Ansichten der Städte: München, Augsburg, Regensburg, Bamberg, Nürnberg, Würzburg, Bayreuth und Ansbach.

In Silber u. Zinn.★ Mm. 49. Tafel XXI, 215. Wittb. 2514.

495 Medaille, 1819, auf die gleiche Veranlassung.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: DES TREUEN VOLKES LIEBE BRINGT DANKBAR DIESEN KRANZ Die knieende Bavaria legt auf einen mit den kgl. Insignien gezierten Altar einen Kranz nieder. Von oben kommen durch Wolken Strahlen. Im Abschnitt: JETTON | L(auer.)

Rs. Zwischen gezähntem Rand und Linienkreis: LANDSTAENDISCHE VERFASSUNG BAIERNS. Darstellung der Eröffnung der Kammern durch den König. Im Abschnitt: DEN 4. FEBER· | 1819.

In Neusilber.★ Mm. 33. Tafel XXI, 216. Wittb. 2515.

(Von derselben Medaille Variante mit geringer Aenderung der Vorderseite.)

496 Medaille, 1824, auf die Wiederherstellung des abgebrannten Hoftheaters am Max Joseph-Platz, (erbaut von K. v. Fischer.)

Vs. MAXIMILIANUS IOSEPHUS BAVARIAE REX Kopf des Königs von rechts. Unterm Halsabschnitt: LOSCH

Rs. Auf einer Leiste die Frontansicht des Theaters in seiner neuen Gestalt. Umschrift: IGNI ABSVMTVM XIV IAN. MDCCCXXIII = RESTAVRATVM MDCCCXXIV Im Abschnitt: MONACHII Auf der Leiste: LOSCH F.

In Gold, Silber u. Bronze.★ Mm. 46. Tafel XXI, 217. Wittb. 2539.

(Den Grundstein zum Kgl. Hof- und Nationaltheater legte Kronprinz Ludwig, im Jahre 1811 und 1818 war es vollendet. Nach dem Brande 1823 erstand es unter Klenze aufs neue mit Säulenvorbau — einer Nachahmung der Vorhalle des römischen Pantheons — auf Gemeindekosten und schon 1825 konnte es feierlich eröffnet werden. Die Hauptfassade gegen den Max Josephplatz ist durch einen achtsäuligen korinthischen Portikus charakterisiert und die Giebel sind mit Fresken nach Schwanthalerschen Zeichnungen geschmückt. Das Theater fasst 2600 Personen. 1859 wurde das Innere und teilweise auch das Aeussere einer durchgreifenden Restaurierung unterzogen.)

497 Medaille, 1824, auf Herzogs Johann von Sachsen Besuch der Kgl. Münze.

Vs. MAXIMILIAN IOSEPH KÖNIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unten: LOSCH

Rs. Schrift in 10 Zeilen: SEINEM | GELIEBTEN | SCHWIEGERSOHNE | UND GASTE | IOHANN | HERZOGEN VON SACHSEN | BEI DEM BESUCHE | DER KÖNIGL. MÜNZE | AM 5 IUNI | 1824.

In Silber. Mm. 36. Wittb. 2532.

498 Medaille, 1824, auf Erzherzogs Franz Karl von Oesterreich Besuch der Kgl. Münze.

Vs. MAXIMILIAN IOSEPH KÖNIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unterm Halsabschnitt: LOSCH

Rs. Schrift in 9 Zeilen: SEINEM | ERHABENEN GASTE | FRANZ CARL | ERZHERZOGEN | VON OESTREICH | BEI DEM BESUCHE | DER KÖNIGL. MÜNZE | AM 8 IUNI | 1824.

In Silber u. Bronze.★ Mm. 36. Tafel XXI, 218. Wittb. 2533.

499 Medaille, 1826, auf die Grundsteinlegung zum Odeon.

Vs. LUDOVICUS — BAVARIAE REX Kopf des Königs von rechts.

Rs. Schrift in 5 Zeilen: ODEUM | EXTRUI IUSSIT | VII NON. FEBRUARII | MDCCCXXVI | ANNO REGIMINIS I

In Silber und Bronze. Mm. 40. Wittb. 2631.

(1825 hob König Ludwig I. die italienische Oper auf und legte dafür 1826 den Grundstein zum Odeon — gegenüber dem Leuchtenbergischen, später Prinz Luitpolds Palais —, welches 1828 von Klenze ausgebaut war. Der wesentliche Bestandteil des Innern ist ein grosser, sehr akustischer Saal, zunächst für musikalische Produktionen, ausserdem aber auch für andere Festlichkeiten bestimmt. Im zweiten Stock befindet sich die Kgl. Musikschule — Konservatorium. —)

500 Medaille, 1826, auf die Grundsteinlegung zur alten Pinakothek.

Vs. Kopf des Königs von links. Umschrift wie vorher. Am Halsabschnitt: ST. (iglmaier) F.

Rs. Schrift in 10 Zeilen: AD ASSERVANDA | PICTORUM PRAECIPUORUM | ALIORUMQUE ARTIFICUM | OPERA | DIE NATALI | RAFFAELIS | FUNDAMENTA POSITA | PINACOTHECAE | VII NON. APRILIS | MDCCCXXVI

In Silber★ u. Bronze. Mm. 43. Tafel XXII, 219. Wittb. 2628.

(Ludwig I. legte 1826 zu diesem von Klenze im Hochrenaissance-Palaststil ausgeführten Kunstbau den Grundstein. 1836 war der Bau vollendet. Als durch die Herbeiziehung der Gemäldesammlungen aus Zweibrücken, Mannheim, Düsseldorf, sowie der Gemälde aus den aufgehobenen Klöstern der Bilderschatz 1821 sich auf 7500 Gemälde belief, beschloss Maximilian Joseph I. für eine sorgfältig aus dieser Menge gewählte Sammlung ein entsprechendes Gebäude herstellen zu lassen. Die Kammern bewilligten die Bausumme nicht und so streckte Ludwig I. nach dem Ableben seines Vaters aus eigenen Mitteln eine halbe Million Gulden vor, um diesen Bau in würdiger Weise zu fördern.)

501 Medaille, 1826, auf die Grundsteinlegung zur Residenz, Königsbau.

Vs. Kopf des Königs von rechts, mit der Umschrift wie Nr. 499.

Rs. Ansicht der Fassade des Königsbaues. Umschrift: REGIS COMMODO URBIS ORNAMENTO Im Abschnitt: ERECTUM | MDCCCXXVI A REGNI I

In Silber und Bronze. Mm. 51. Wittb. 2630.

(Den Bau der alten Residenz begann um 1384 Hans Reiffenstuel und sein Nachfolger im Hofbaumeisteramte, Heinrich Schön, vollendete denselben. Nach mehreren Anbauten legte Ludwig I. 1826 den Grundstein zum „Königsbau“, den Klenze nach dem Muster des Palastes Pitti in Florenz ausführte. Derselbe war 1835 auf Kosten des Königs vollendet. Der Festsaalbau auf der Nord- und Ostseite wurde ebenfalls von Klenze zwischen 1832 und 1842 im italienischen

Renaissancestil hergestellt und diese Prachträume aus Anlass der Vermählung des Kronprinzen Maximilian mit Marie von Preussen in Verwendung genommen, also durch das Hochzeitsfest 1842 feierlich eingeweiht.)

502 Medaille, 1828, auf die Grundsteinlegung zum Palast des Herzogs Maximilian in Bayern, in der Ludwigsstrasse.

Vs. In einem Eichenkranz Schrift in 4 Zeilen: MAXIMILIANUS | BAVARIAE DUX | WILHELMI DUCIS | NEPOS

Rs. Schrift in 8 Zeilen: LUDOVICI | BAVARIAE REGIS | SUB AUSPICIIS | SUO POSTERUMQUE | COMMODO | SEDEM FIGIT MONACHII | XXVIII APRILIS | MDCCCXXVIII

In Silber. Mm. 36. Wittb. 3086.

(Dieser in schöner Renaissance ausgeführte Palast ist die zweitbedeutendste Fürstenwohnung Münchens. Er wurde 1828 von Klenze begonnen und 1830 vollendet. Die äussere Erscheinung entspricht der Gediegenheit des Innern. Der dreitorige Portalbau wird durch vier toskanische Säulen ausgezeichnet, auf deren Gebälke der Balkon ruht.)

503 Medaille, 1831, auf die Inspizierung der Bürgerwehr, durch König Ludwig I.

Vs. LUDWIG — KÖNIG V. BAYERN. Kopf des Königs von rechts. Unten: NEUSS F.

Rs. Schrift in 10 Zeilen: AM | 14 AUG: 1831. | NAHM | LUDWIG I. | KOENIG V: BAYERN | SEINE GETREUEN | BEWAFFNETEN | BÜRGRR VON | MÜNCHEN IN | AUGENSCHEIN.

In Gold, Silber★ u. Bronze. Mm. 25. Tafel XXI, 220. Wittb. 2660.

504 Medaille, 1835, auf die 25jährige Feier des Oktoberfestes und gleichzeitige silberne Hochzeit Königs Ludwig I.

Vs. Die gegeneinander sehenden Köpfe des Königs und der Königin, mit der Umschrift: Z. SILBERN. HOCHZEIT KÖNIG LUDWIG I U. THERESE KÖNIG. V. BAY Unter den Köpfen: GEFEYERT 12 OCT. | 1835

Rs. Die Vorstellung des Festes mit dem Pferderennen. Im Hintergrund die Stadt München. Ueberschrift: OKTOBERFEST IN MÜNCHEN. Im Abschnitt Arabeske.

In Bronze versilbert.★ Mm. 31 und 30. Vs. Tafel III, 42 und Rs. Tafel XXII, 221. Eyb 75.

(Besprechung des ersten Oktoberfestes siehe bei Nr. 648.)

505 Medaille, 1838, auf die Anwesenheit Kaisers Nikolaus von Russland und seiner Gemahlin in München.

Vs. Der behelmte Kopf der Minerva von rechts. Darunter: LOSCH

Rs. Schrift in 9 Zeilen: I. I. M. M. | DER KAISER | UND DIE KAISERIN | VON RUSSLAND | BESUCHEN | DIE KUNSTSCHATZE | MÜNCHENS | IM MON. AUGUST | 1838

In Silber u. Bronze.★ Mm. 40. Tafel XXII, 222. Wittb. 2674.

506 Medaille, 1840, auf die Eröffnung der München-Augsburger Bahnstrecke.

Vs. LUDWIG I KOENIG VON BAYERN. Kopf des Königs von rechts. Unterm Halsabschnitt: NEUSS F.

Rs. Die neue Lechbrücke verbunden mit einem Damm. Auf beiden die ersten Waggons eines Trains, voran die Lokomotive mit Tender, nach links fahrend. Ueber dem Zug zwei Schildchen, im rechten das Münchener-, im linken das Augsburger Stadtwappen. Zwischen beiden ein nach links fliegender Adler. Ueberschrift: MÜNCHEN-AUGSBURGER EISENBAHN. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: ERÖFFNET | IM OCTOBER | 1840

In Silber, ★ Bronze u. Zinn. Mm. 37. Tafel XXII, 223. Wittb. 2680.

(1835 bildeten sich zu München und Augsburg Vereine, deren Zweck es war, die beiden Städte durch eine Eisenbahn miteinander zu verbinden. Nach deren Vereinigung zu einer Gesellschaft wurde die Bahneinrichtung 1836 festgesetzt und sofort mit dem Bau begonnen, so dass 1839 eine Teilstrecke, 1840 die ganze Linie dem Betrieb übergeben werden konnte. 1844 erfolgte die Uebergabe der Bahn an den Staat.)

507 Medaille, 1844, zur Erinnerung an das Turnfest.

Vs. Auf einem Grasboden drei Stufen und ein Sockel, auf welchem eine Säule mit der Büste Jahns. Auf dem Sockel, zur Seite der Säule je eine Gruppe Fahnen. Am oberen Rand 25 Sterne.

Rs. Schrift in 8 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | TURNFEST | IN | MÜNCHEN | D. 25. AUGUST | 1844.

In Silber u. Bronze. ★ Mm. 30. Tafel XXI, 224. Eyb 108.

508 Kleine Medaille, 1844, auf die gleiche Veranlassung.

Vs. Schrift in 8 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | TURNFEST | IN | MÜNCHEN | D. 25. AUGUST | 1844.

Rs. Innerhalb eines unten mit einer Bandschleife verzierten Eichenkranzes die bayerischen Rauten.

In Silber und Bronze. ★ Mm. 17. —

509 Medaille, 1845, auf die Errichtung des Kunst- und Industrie-Ausstellungsgebäudes, auf der Südseite des Königsplatzes.

Vs. Auf einer Leiste die Ansicht des Gebäudes. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: GEGRÜNDET 1838. | ERÖFFNET 1845. | DEN 25. AUG. Unten: BIRNBÖCK · F ·

Rs. Schrift in 10 Zeilen: KUNST UND | INDUSTRIE- | AUSSTELLUNGS-GEBÄUDE | ZU MUNCHEN, | ERRICHTET VON | LUDWIG I | KÖNIG VON BAYERN, | NACH DEM PLANE DES | K. CIVIL. BAU.-INSPECTOR | F. ZIEBLAND. Ein Strich.

In Zinn. Mm. 40. Wittb. 2684.

(Dieser, nach Plänen Zieblands 1838—1848 im korinthischen Stil errichtete monumentale Bau enthält eine Anzahl zumeist mit Oberlicht versehener Räume, wie sie zu Kunstausstellungszwecken geeignet sind. Das Erdgeschoss erhebt sich über einem hohen Unterbau; zu der korinthischen Säulenhalle vor dem Haupteingang führt eine 22stufige Freitreppe hinauf. Die Skulpturen des Giebelfeldes sind von Schwanthaler.)

510 Medaille, 1846, der Gesellschaft Alt-England, zur Feier des 20jährigen Bestehens.

Vs. In einem Linienkreis im rottingierten Felde ein breites weisses Kreuz (die englische Flagge.) In der Mitte des Kreuzes eine Zither, umgeben von vier in die Schenkel des Kreuzes gestellten Champagnergläsern. Ueberschrift: TRINK UND SING Unten: * 1826 *

Rs. Schrift in 4 Zeilen: ALT | ENGLAND'S | JUBILÆUM | 1846

In Silber, ★ Bronze, auch vergoldet. Mm. 30. Tafel XXI, 225. Eyb 111.

511 Kleine Medaille, 1848.

Vs. Schrift in 4 Zeilen: PLATIN | AUS | KRONEN- | THALERN

Rs. Schrift in 7 Zeilen: AUS- | GESCHIEDEN | IN DER | K. SCHEIDUNGS- | ANSTALT | IN | MÜNCHEN

In Platin. Mm. 20. Wittb. 2692.

512 Medaille, 1848, zur Erinnerung an den 6. März.

Vs. Innerhalb eines oben und unten gebundenen Eichenkranzes Schrift in 3 Zeilen: ERINNERUNG | AN DEN 6 MARZ | 1848.

Rs. Schrift in 11 Zeilen: PRESSFREIHEIT. | FREIERE STAENDEWAHL. | VERFASSUNGSEID DES HEERES. | BESSERES STAATSDIENERLOOS. | MINISTERVERANTWORTLICHKEIT | ÖFFENTLICHKEIT. MÜNDLICHKEIT. | SCHWURGERICHTE. | JUDENEMANCIPATION. | POLIZEI-GESETZBUCH. | DEUTSCHES | PARLAMENT. (München wurde auf der Vorderseite nachträglich eingraviert.)

In Bronze. ★ Mm. 30. Tafel XXII, 226. —

Eine auf das Revolutionsjahr 1848 Bezug habende Notiz siehe bei Nr. 124.

513 Einseitige Medaille, 1850, auf das Standbild der Bavaria, auf der Theresienwiese.

Vs. Auf einer Leiste die Ansicht des kolossalen Standbildes der Bavaria. Umschrift, rechts: STANDBILD links: BAVARIA. Zu den Seiten der Leiste eingraviert: 18—50 Daneben je eine Arabeske.

Zinngiesserarbeit. ★ Mm. 49. —

Auf die Enthüllung der Bavaria ist Medaille Nr. 410 mit dem Kopf Schwanthalers erschienen.

(König Ludwig I. bestellte 1837 bei Schwanthaler das kolossale Standbild der Bavaria, sich und seinem Volke zum bleibenden Ruhm, und schon 1838 war das 11 Fuss hohe Modell fertig. Der Guss des Kopfes ging 1844 vor sich,

1850 wurde in Anwesenheit des Königs das Fussstück auf das Postament gestellt, und noch im gleichen Jahre sah er dem Aufsetzen des Hauptes zu. Das Standbild der Bavaria ist 54 Fuss hoch und erforderte 128,453 Pfund Erz. Am 9. Oktober wurde es vor ca. 30,000 Personen unter Kanonendonner enthüllt.)

514 Kleine Medaille, 1851, der Gesellschaft Alt-England, zur Feier des 25 jährigen Bestehens.

Vs. TRINK UND SING Im Felde eine Lyra, unter welcher: 1826 zwischen zwei Rosetten.

Rs. TRINK UND ISS. Im Felde zwischen zwei Champagnergläsern eine Lyra ohne Saiten, auf welcher eine Schlafmütze hängt. Unten zwischen Rosetten: 1851

In Bronze, ★ auch vergoldet. Mm. 24. Tafel XXI, 227. Eyb 119.

515 Medaille, 1853, auf die Eröffnung der neuen Schiessstätte.

Vs. HAUPT. SCHIESS. STATTE IN MÜNCHEN. — ERB: V: D: SCHÜTZEN-GESELLSCHAFT. Im Felde die Ansicht der Schiessstätte. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: BEGONNEN D: 4 SEPT: 1851. | VOLLENDET D: 7 AUG: | 1853. Unten: TH. BIRNBÖCK F.

Rs. Schrift in 10 Zeilen: ARCHITEKT: | FR^{H} BÜRKLEIN. SCHÜTZENMEISTER-AMT: | BERNREITHER. — RIEGER. RIEDL. — PETER. | AUSSCHUSS: HOLZAPFEL. — GRAF. | SCHUSTER. BRUNNER. | FUCHS. — WEISS. | NEUMAYR. DIETSCHE. | ——

In Bronze und Zinn. ★ Mm. 36. Tafel XXII, 228. Eyb 126.

(Nachdem 1847 die alte Schiessstätte — Eigentum der Hauptschützengesellschaft — dem Hauptgebäude des Centralbahnhofes Platz machen musste, kaufte die Gesellschaft den Pschorranger an der Theresienwiese an und legte 1851 den Grundstein zur neuen Schiessstätte. Dieselbe wurde im neuromanischen Stil von Oberbaurat Bürklein hergestellt und 1853 fand die Eröffnung statt.)

516 Medaille, 1854, auf die Erbauung des Glaspalastes, an der Sophienstrasse.

Vs. MAXIMILIAN II — KOENIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unten: M. SEBALD. F.

Rs. Schrift in 4 Zeilen, wovon die erste und zweite bogig: DAS INDUSTRIE-AUSSTELLUNGS- GEBÄUDE | IN | MÜNCHEN Ansicht des Glaspalastes. Auf der Leiste: DRENTWETT. DIR. Im Abschnitt Schrift in 5 Zeilen, wovon die letzte bogig: UNTER DER REGIERUNG KÖNIG | MAXIMILIANS II | WURDE D. BAU BEGONNEN | D. 27. FEB. U. VOLLEND. | AM 8 IUNI 1854.

In Silber u. Zinn. ★ Mm. 41. Tafel XXII, 229. Wittb. 2851.

(Der unter König Maximilian II. 1853—1854 zu Ausstellungszwecken erbaute Glaspalast ist 233 m lang, im Mittel 23 m hoch und ganz aus Eisen und Glas — 78,000 Tafeln — hergestellt. Er ist nach Plänen des Oberbaurates A. v. Voit, von dem Etablissement Cramer-Klett zu Nürnberg ausgeführt. Ausser einer Reihe von Ausstellungen wurden auch viele glänzende Feste in demselben abgehalten.)

517 Grosse Preismedaille, 1854, für die bei der Allgemeinen Deutschen Industrie-Ausstellung ausgezeichneten Aussteller.

Vs. MAXIMILIAN II — KŒNIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unten: C. VOIGT

Rs. AUSSTELLUNG DEUTSCHER INDUSTRIE- UND GEWERBS-ERZEUGNISSE IN MÜNCHEN 1854 In etwas vertieftem Felde Personifikation der Industrie, in einem antiken Wagen mit geflügelten Rädern sitzend, im linken Arm ein Füllhorn, mit der rechten Hand einen Spinnrocken haltend. Vor ihr der Merkurstab.

In Bronze, als I. Preis.★ Mm. 68. Tafel XXII, 230. Wittb. 2853.

518 Kleinere Preismedaille, 1854, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Wie vorher.

Rs. Umschrift wie vorher, aber im Felde geflügelter Genius der Industrie, schwebend, in der rechten Hand einen Lorbeerkranz, in der linken einen Palmzweig haltend.

In Bronze, als II. Preis.★ Mm. 56. Tafel XXII, 231. Wittb. 2854.

519 Medaille, 1854, zur Erinnerung an die Industrie-Ausstellung.

Vs. Auf einer Leiste die Ansicht des Glaspalastes. Ueberschrift in 4 Zeilen, wovon die beiden ersten bogig: DAS INDUSTRIEAUSSTELLUNGS- | GEBÄUDE | IN | MÜNCHEN Im Abschnitt Schrift in 6 Zeilen: ARCHITEKT DES BAUES | OBERBAURATH VOIT | BAU-UNTERNEHMER | GRAMER-KLETT | IN | NÜRNBERG letzte Zeile bogig.

Rs. Innerhalb eines Blätterkranzes im Kreise die 15 Wappenschilde der ausstellenden Länder. Im Felde Schrift in 9 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE ALLGEMEINE | AUSSTELLUNG | DEUTSCHER INDUSTRIE | U. GEWERBSERZEUGNISSE | ZU MÜNCHEN | IM JAHRE | 1854

In Zinn.✶ Mm. 45. Tafel XXII, 232. Eyb 128.

520 Medaille, 1854, auf dieselbe Gelegenheit.

Vs. Auf einer Leiste die Ansicht des Glaspalastes. Ueberschrift in 2 Zeilen: GEBÄUDE D. DEUTSCH. INDUSTRIE-AUSSTELLUNG | IN MÜNCHEN 1854. Im Abschnitt ein Rautenschild, um welchen ein Lorbeerkranz mit flatternden Bändern und Efeuranken. Auf der Leiste rechts: A. NEUSS DIR. links: OTT F.

Rs. In sieben durch Weinreben mit Trauben gebildeten Kreisen, Attribute der Wissenschaft, Kunst, des Handels, Ackerbaues und der Gewerbe.

In Zinn.★ Mm. 43. Tafel XXII, 233. Eyb 129.

521 Kleine Medaille, 1854, auf dieselbe Gelegenheit.

Vs. Auf einer Leiste die Ansicht des Glaspalastes. Ueberschrift in 4 Zeilen, wovon die erste und zweite bogig: D. INDUSTRIEAUSSTELLUNGS- | GE-

BAUDE | IN | MÜNCHEN Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: ARCHITEKT VOIT | BAU- UNTERNEHMER | CRAMER-KLETT

Rs. Am Rande ein Blätterkranz, im Felde Schrift in 9 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE ALLGEMEINE | AUSSTELLUNG | DEUTSCHER INDUSTRIE | U. GEWERBSERZEUGNISE | ZU MÜNCHEN | IM IAHRE | 1854

In Bronze.★ Mm. 31. Tafel XXII, 234. Eyb 131.

522 Medaille, 1854, auf dieselbe Gelegenheit.

Vs. Schrift in 2 Zeilen bogig: ALLGEMEINE AUSSTELLUNG DEUTSCHER INDUSTRIE UND | GEWERBSERZEUGNISSE. Auf einer Leiste die Ansicht des Glaspalastes. Im Abschnitt: MÜNCHEN | 1854. Unten: TH. BIRNBÖCK F.

Rs. Innere Ansicht des Glaspalastes.

In Zinn.★ Mm. 41. Tafel XXII, 235. —

523 Kleine Medaille, 1854, auf dieselbe Gelegenheit.

Vs. Auf einer Leiste die Ansicht des Glaspalastes. Ueberschrift in 2 Zeilen bogig: INDUSTRIE — AUSSTELLUNGS — | GEBÆUDE Im Abschnitt: IN MÜNCHEN | 1854.

Rs. Die Ansicht der Stadt von der Flussseite. Darüber bogig: MÜNCHEN Im Abschnitt zwei gekreuzte Lorbeerzweige von einem Band umwunden.

In Bronze u. Zinn.★ Mm. 22. Tafel XXII, 236. Eyb 132.

524 Medaille, 1855, zur Erinnerung an das Musikfest, im Glaspalast.

Vs. Wie auf der Medaille Nr. 519.

Rs. Innerhalb eines Blätterkranzes eine Harfe mit daran hängendem Lorbeerkranz. Darüber im Halbbogen: ZUR ERINNERUNG AN DAS MUSIKFEST Unten im Halbbogen: ABGEHALTEN DEN 4. U. 5. OCTOBER 1855 Darunter: IN | MÜNCHEN.

In Zinn.★ Mm. 45. Tafel XXIII, 237. Eyb 135.

525 Medaille, 1855 auf dieselbe Gelegenheit.

Vs. Zwischen zwei erhabenen Kreisen: ZUR ERINNERUNG AN DAS GROSSE MUSIKFEST IN MÜNCHEN Unten: DEN 4. U. 5. OKTOB. 1855 Im Felde innerhalb einer vierbogigen, verzierten Einfassung auf Wolken eine mit Eichenlaub bekränzte Lyra, hinter welcher ein Notenblatt, darüber ein strahlender Stern.

Rs. Schrift in 4 Zeilen, wovon die erste und zweite bogig: DAS INDUSTRIE-AUSSTELLUNGS- | GEBAUDE | IN | MÜNCHEN Auf einer Leiste Ansicht des Glaspalastes. An derselben rechts: DRENTWETT. DIR. Im Abschnitt Schrift in 5 Zeilen, wovon die letzte bogig: UNTER DER REGIERUNG KÖNIG | MAXIMILIANS II | WURDE D. BAU BEGONNEN | D. 27. FEB. U. VOLLEND. | AM 8 IUNI 1854.

In Zinn.★ Mm. 40. Tafel XXII, 238. Eyb 136.

526 Kleine Medaille, 1855, auf dieselbe Gelegenheit.

Vs. Ansicht des Glaspalastes. Darüber Schrift in 2 Zeilen bogig: MUSIKFEST IM GLASPALASTE | ZU MÜNCHEN Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: ABGEHALTEN | D. 4. U. 5. OCTBR. | 1855.

Rs. Innerhalb eines Sternenkranzes eine Lyra.

In Bronze.★ Mm. 22. —

527 Einseitige Medaille, 1857, der Hubertus-Gilde.

Vs. Der hl. Hubertus zwischen einem Hirsch und Hund auf einer Leiste stehend. Darunter: Hubertus-Gülde | 1857. (Verf. v. Birnböck.)

In Bronze. Mm. 63. Im K. M. M.

528 Medaille, 1858, zur Erinnerung an das 700jährg. Jubiläum des Bestehens der Stadt.

Vs. Innerhalb eines Kranzes aus einem Palm- und Lorbeerzweig Schrift in 9 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS 700 JÆHRIGE | BESTEHEN | DER HAUPT- UND | RESIDENZSTADT | MÜNCHEN | IM JAHRE | 1858 Unten der Mönch in einem Schild. Rechts und links von der Jahrzahl Arabesken.

Rs. Auf einer Leiste die Ansicht der Stadt von der Flussseite. Im Abschnitt: MÜNCHEN Darunter: I. W. LOEWENBACH F.

In Silber, Bronze u. Zinn.★ Mm. 45. Tafel XXIII, 239. Eyb 139.

(Näheres hierüber siehe Nr. 128.)

529 Medaille, 1858, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Innerhalb eines Kranzes aus einem Palm- und Lorbeerzweig Schrift in 10 Zeilen: ZUR | ERIÑERUNG | AN DAS | 700 JÆHRIGE | BESTEHEN | DER HAUPT UND | RESIDENZSTADT | MÜNCHEN | IM JAHRE | 1858 Unten auf dem Kranz der Mönch in einem Schild.

Rs. Wie vorher.

In Bronze★ u. Zinn. Mm. 31. Tafel XXIII, 240. —

530 Einseitige Medaille, 1858, auf dieselbe Gelegenheit.

Innerhalb eines Linienkreises eine mit Blumengewinden und flatternden Bändern gezierte Wiege, worin das Münchener Kindl. Am Vorderteil der Wiege: 1158 Umschrift: ❀ **Zur Eriñerung an die 7te Saecularfeier der Gründung der Stadt München 1858.**

In Zinn.★ Mm. 65. Tafel XXIII, 241. Eyb 140.

531 Medaille, 1858, vom Magistrat bei Gelegenheit der Lokal-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes und eines durch Ansätze unterbrochenen Linienkreises das Stadtwappen mit der Umschrift: **Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt München** Unten eine Blätterrosette.

Rs. In einem Kranz von Eichenlaub Schrift in 5 Zeilen: Ausstellung | Münchener | Industrie- u. Gewerks- | Erzeugnisse | 1858. Unten: TH. BIRNBOECK. F.

In Bronze.★ Mm. 40. Tafel XXIII, 242. Eyb 141.

532 Grosse, einseitige Medaille, 1859, auf die Grossmeisterwürde im Harbniorden.

Vs. Innerhalb eines gerippten Randes: F. v. BEISSENBERG — (Kgl. Rechnungsrat Franz Gartner,) GROSSMEISTER 1859 Im Felde Kopf Gartners von links.

In Bronzeguss. Mm. 80. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

(Diese Medaille wurde gelegentlich der Wahl als Auszeichnung vom Grossmeister — Gesellschaftsvorstand — an die Mitglieder verliehen. Gesellschaftslokal am Platzl.)

533 Medaille, 1860, auf das fünfzigste Oktoberfest.

Vs. In einem breiten Eichenkranz Schrift in 9 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | 50 JAEHRIGE | BESTEHEN DES | OCTOBERFESTES | IN MÜNCHEN | IM JAHRE | 1860

Rs. Auf einer Leiste der Rennknabe zu Pferd, im Karriere nach links reitend. Ueber demselben in fünf durch Arabesken gebildeten Kreisen verschiedene Preistiere. Im Abschnitt auf Arabesken das Königliche- und das Stadtwappen. Auf der Leiste: LOEWENBACH

In Zinn.★ Mm. 45. Tafel XXIII, 243. Eyb 144.

534 Kalendermedaille, 1860, von J. Löwenbach.

Vs. In Feldern der Kalender pro I. Semester. Darüber Schrift in 3 Zeilen, wovon die erste bogig: KALENDER | VON | 1860 Unten: MÜNCHEN

Rs. In Feldern der Kalender pro II. Semester mit gleicher Ueberschrift. Unten: J. LÖWENBACH

In Zinn.★ Mm. 36. Tafel XXIII, 244. —

535 Medaille, 1861, auf das einundfünfzigste Oktoberfest.

Vs. In einem breiten Eichenkranz Schrift in 9 Zeilen: ZUR ERINNERUNG | AN DAS | 51 JAEHRIGE | BESTEHEN DES | OCTOBERFESTES | IN MÜNCHEN | IM JAHRE | 1861

Rs. Wie auf der Medaille zum fünfzigsten Oktoberfest, Nr. 533.

In Zinn.★ Mm. 45. Tafel XXIII, 245. —

536 Medaille, 1861, als Prämie für Veredelung der Rindviehrassen.

Vs. S. A. R. LE PRINCE ADALBERT DE BAVIERE PROTECTEUR. Kopf des Prinzen von rechts, mit Bart. Unterm Halsabschnitt: L. LEIGH Unten: 1861

Rs. Im Felde Schrift in 4 Zeilen, wovon die erste bogig: PROPAGATION | DES RACES BOVINES | DÉSARMÉES | À Darunter Raum für die Aufnahme des betreffenden Namen bestimmt.

In Bronze u. Zinn.★ Mm. 43. Tafel IV, 36. Wittb. 2924.

537 Medaille, 1862, auf die Enthüllung des König Ludwig I. Denkmals, auf dem Odeonsplatz.

Vs. Kopf des Königs von rechts. Umschrift: LUDWIG I KŒNIG — VON BAYERN

Rs. Das Denkmal, die Reiterstatue des Königs auf hohem Piedestal von links. Umschrift in 2 Zeilen: ZUR FEIER DER ENTHÜLLUNG — DES KÖNIG LUDWIG DENKMALS | ERRICHT. V. D. STADT MÜNCHEN — AM XXV AUGUST MDCCCLXII Unter dem Monument: A. STANGER. F.

In Silber, Bronze★ u. Zinn. Mm. 42. Tafel XXIII, 246. Wittb. 2696.

(Dieses von Widnmann modellierte und von F. v. Müller gegossene Denkmal wurde „von dem dankbaren Magistrat der Stadt München gewidmet“ und 1862 unter dem Geläute aller Glocken und tausendstimmigen Jubelrufen enthüllt.)

538 Kleine Medaille, 1863, auf die Einweihung der Turnhalle, an der Auenstrasse.

Vs. Auf einer Leiste die Frontansicht der Turnhalle. Im Abschnitt: GUT HEIL

Rs. Im Felde Schrift in 5 Zeilen: ZUR | EINWEIHUNG | DER | TURNHALLE | 1863 Ober dieser Schrift eine schnörkelartige und unter derselben eine blätterartige Verzierung. Rechts im Bogen: MÜNCHNER links ebenso: TURN-VEREIN

In Zinn.★ Mm. 24. Tafel XXII, 247. Eyb 148.

539 Medaille, 1865, auf das 25jährg. Jubiläum der Bürger-Sänger-Zunft.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift in 7 Zeilen: 25 JAHRIGES | JUBILÄUM | DER | BÜRGERSÄNGER | ZUNFT | MÜNCHEN | 1840=65.

Rs. Im Felde eine Harfe, an deren oberem Ende ein Schwan und über selbe hängend ein Lorbeerkranz mit flatternden Bändern. Das Ganze ist umgeben von einem mehrfachen Linienkreis mit Verzierungen. Umschrift: EIN MEISTER DER ERSANN * GESELLE DER WAS KANN * U: LEHRLING JEDERMANN * (Wurde nur für Ausschussmitglieder geprägt.)

In Bronze.★ Mm. 37. Tafel XXIII, 248. Eyb 163.

(Diese Gesellschaft wurde 1840 gegründet. Sie pflegt: Gesang, Poesie, Instrumentalmusik und Geselligkeit.)

540 Medaille, 1869, bei Gelegenheit der Internationalen Kunst- und Industrie-Ausstellung.

Vs. Im Felde auf einer Leiste die Frontansicht des Glaspalastes. Ueberschrift in

2 Zeilen bogig: INTERNATIONALE KUNST- UND | LOCAL-INDUSTRIE-AUSSTELLUNG Im Abschnitt: MÜNCHEN | 1869 bogig: TH. BIRNBÖCK. F.

Rs. Das Innere des Glaspalastes.

In Zinn. Mm. 40. Eyb 164.

541 Medaille, 1869, auf die Internationale Kunst- und Industrie-Ausstellung.

Vs. LUDWIG II — KOENIG V. BAYERN. Kopf des Königs von rechts. Unten: SEBALD. F.

Rs. Zwischen zwei Linienkreisen: ZUR ERINNERUNG AN DIE INTERNATIONALE KUNST UND INDUSTRIE AUSSTELLUNG Zwischen Verzierungen: MÜNCHEN 1869 Im Felde allegorische Figur mit Emblemen. Rechts und links eine Büste mit Schild und der Inschrift: KUNST — INDUS | TRIE Unten zwischen Verzierungen ein Schildchen mit dem Mönch.

In Silber, ★ Bronze u. Zinn. Mm. 41. Tafel XXIII, 249. Wittb. 2948.

542 Preismedaille, 1869, der Internationalen Kunst-Ausstellung.

Vs. LUDWIG II KOENIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Darunter: RIES

Rs. FÜR AUSGEZEICHNETE WERKE DER INTERNATIONALEN KUNST-AUSSTELLUNG IN MÜNCHEN 1869 Kranz und Tafel.

In Bronze. Mm. 48. Wittb. 2950.

543 Medaille, 1869, zur Erinnerung an die Internationale Kunst- und Industrie-Ausstellung.

Vs. Schrift in 4 Zeilen, wovon die beiden ersten bogig: DAS INDUSTRIEAUSSTELLUNGS- | GEBÄUDE | IN | MÜNCHEN Ansicht des Glaspalastes auf einer Leiste. An derselben: DRENTWETT. DIR. Im Abschnitt Schrift in 5 Zeilen, wovon die letzte bogig: UNTER DER REGIERUNG KÖNIG | MAXIMILIANS II | WURDE D. BAU BEGONNEN | D. 27. FEB. U. VOLLEND. | AM 8 JUNI 1854.

Rs. Wie Nr. 541.

In Zinn. ★ Mm. 41. Tafel XXIII, 250. —

544 Grosse Medaille, 1869, der Gesellschaft Harbni.

Vs. ERNST VON BABENBERG GROSSMEISTER. Im Felde Brustbild des Hr. Oberstabsarztes Dr. Stadelmeyer.

Rs. INTERNATIONALE AUSSTELLUNG Im Felde Schrift in 3 Zeilen: des | HARBNI | 1869

In Zinn. Mm. 77. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

545 Denkmünze, 1874, des Veteranen- und Kriegervereins München.

Vs. LUDWIG II KOENIG VON BAYERN Brustbild des Königs von rechts. Unten: DRENTWETT

Rs. ZUR ERINNERUNG AN DIE FAHNENWEIHE DES VETERANEN UND KRIEGERVEREINS DER HAUPT UND RESIDENZSTADT MÜNCHEN 10 MAY 1874.

In Bronze. Mm. 28. Wittb. 2959.

546 Kleine Medaille, 1875, auf das 25. Jubiläum der Gesellschaft Neu-Bavaria.

Vs. Die Ansicht des Standbildes der Bavaria. Umschrift in 2 Zeilen: 25. JÄHR. JUBILAUM — DER NEU BAVARIA — MÜNCHEN — 1875.

Rs. VATERLAND UNSER HORT HELL DAS LIED FREI DAS WORT + | KÜHN DIE THAT GIB GOTT UNS DIE GNAD! Innerhalb eines Kordelkreises eine bekränzte Lyra.

In Zinn. Mm. 20. Eyb 234.

547 Medaille, 1876, auf das Jubiläum des Kunstgewerbevereins.

Vs. LUDWIG II — KŒNIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unten: PRÄGE V. CHRISTLBAUER

Rs. Im Felde das Ausstellungsgebäude. Ueberschrift in 2 Zeilen bogig: ANDENKEN AN DAS JUBILÄUM DES MÜNCHNER | KUNST GEWERBE VEREINES. Im Abschnitt: MÜNCHEN | 1876 Unten bogig: VOM 15. JUNI BIS 15. OCTOBER

In Bronze vergoldet.★ Mm. 32. Tafel XXIII, 251. Wittb. 2961.

548 Medaille, (geh.) 1876, auf die Kunstgewerbeausstellung.

Vs. Auf mattem Grund: LUDWIG II. KŒNIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unten zwischen zwei Sternen Schrift in 2 Zeilen: PRÄGE VON | J. CHRISTLBAUER

Rs. Schrift in 8 Zeilen, wovon die erste bogig: ERINNERUNG | AN DIE | KUNST- UND | KUNSTGEWERBE- | AUSSTELLUNG | IN | MÜNCHEN | 1876

In Bronze vergoldet.★ Mm. 28. Tafel XXIII, 252. Wittb. 2976.

549 Grosse Medaille, 1876, auf dieselbe Gelegenheit.

Vs. Innerhalb einer reich verzierten Einfassung in vertieftem Felde, sehr erhaben, eine weibliche und eine männliche allegorische Figur, sich über einer Gruppe Werkzeuge die Hände reichend. Darüber in einer Kartusche Schrift in 2 Zeilen: MUENCHEN | MDCCCLXXVI Unten auf einer Verzierung eine Biene, links und rechts Früchte. Innerhalb des Randes, links in vertiefter Schrift: Wagmüller.

Rs. Innerhalb derselben Einfassung in vertieftem Felde ein Kranz aus Eichen- und Lorbeerzweigen, welcher unten mit einem Band verziert ist. In der Mitte auf gewölbtem Grund Schrift in 2 Zeilen: DEM | VERDIENSTE

In Bronze u. Galvano.★ Mm. 115. Tafel XXIV, 253. —

550 Kleine Medaille, 1876, der Gesellschaft Alt-England, zum 50jährigen Bestehen.

Vs. Zwischen zwei Linienkreisen: TRINK UND SING * 1826 * Im rottingierten Felde ein breites Kreuz, in dessen Mitte eine Zither, umgeben von vier in die Schenkel des Kreuzes gestellte Champagnergläser.

Rs. Schrift in 6 Zeilen: 50 | JAHRIGES | JUBILAEUM | D. GESELLSCHAFT | ALTENGLAND | 1876 | —

In Silber ★ u. Bronze. Mm. 29. Tafel XXIII, 254. —

551 Medaille, 1876, des Dienstboten-Bureaus vom Verein der Gastwirte.

Vs. Zwischen erhabenem Rand und Perlenkreis: 1tes DIENSTBOTEN-BUREAU D. VEREINS D. GASTWIRTHE MÜNCHENS ∗ Im Felde Schrift in 3 Zeilen: Dem Fleisse | und | der Treue | —

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Linienkreis: ERRICHTET IM JAHRE 1876 VON F. P. SPIES, VORSTAND ∗ Im Felde innerhalb eines Kranzes aus Lorbeer- und Eichenzweigen: EINIGKEIT | MACHT STARK | —

In Silber. Mm. 38. Im K. M. M.

552 Preismedaille, 1879, der Internationalen Kunstausstellung.

Vs. LUDWIG II KOENIG VON BAYERN Brustbild des Königs von links, im Hermelin. Unten: A. Scharff.

Rs. In einem Lorbeerkranz das Münchener Wappen von einem Band umwunden, auf welchem in vertiefter Schrift steht: INTERNATIONALE KUNSTAUSSTELLUNG 1879 MÜNCHEN Darauf liegt eine Kartusche zur Aufnahme des Namen des Preisträgers.

In Silber. Mm. 39. Wittb. 2963.

553 Medaille, 1879, zur Erinnerung an diese Ausstellung.

Vs. Schrift in 4 Zeilen, wovon die erste und zweite bogig: DAS INDUSTRIE-AUSSTELLUNGS- | GEBÄUDE | IN | MÜNCHEN Ansicht des Glaspalastes. An der Leiste: DRENTWETT. DIR. Im Abschnitt Schrift in 5 Zeilen, wovon die letzte bogig: UNTER DER REGIERUNG KÖNIG | MAXIMILIANS II | WURDE D. BAU BEGONNEN | D. 27. FEB. U. VOLLEND. | AM 8 JUNI 1854.

Rs. DENKMÜNZE AN DIE INTERNATIONALE KUNST-AUSSTELLUNG 1879 ∗ MÜNCHEN ∗ Im Felde innerhalb eines Eichenkranzes in einem Kreis ein Schild mit dem Mönch. (Verf. v. K. Drentwett.)

In Zinn. ★ Mm. 41. Tafel XXIII, 255. —

554 Preismedaille, 1879, der I. Internationalen Hundeausstellung.

Vs. Zwischen einem Perlen- und Linienkreis: ∗ ANERKENNUNG ∗ COMITE & JURY Im vertieften Felde Kopf eines Hundes.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises Schrift in 6 Zeilen, wovon die zweite und letzte bogig: I. | INTERNATIONALE | HUNDE-AUSSTELLUNG | ∗ 4.–7. OCTOBER ∗ | 1879 | MÜNCHEN

In Zinn. ★ Mm. 33. Tafel XXIV, 256. —

555 Medaille, 1879, des Männerturnvereins.

Vs. Auf Wolken das Münchener Kindl, auf der Brust vier F, in der linken Hand zwei Kugeln, daneben links eine weibliche Figur mit einem Kranz am Arm.

Zwei Kränze fallen zur Erde. Unten von Strahlen umgeben die Frauentürme, daneben Dächer einiger Häuser. Rechts: F. CHRIST INV. A. BÖRSCH FEC.

Rs. Zwischen Linienkreisen: MÄNNER-TURN-VEREIN MÜNCHEN A. V. Zwischen Eichenzweigen: GEGRÜNDET * 1879 Das Feld ist zur Aufnahme eines Namen bestimmt.

In Bronze versilbert★ Mm. 38. Tafel XXIV, 257. —

556 Medaille, 1881, auf das VII. Deutsche Bundesschiessen, auf der Theresienwiese.

Vs. Zwischen Blätterrand und Perlenkreis: SIEBENT· DEUTSCH· BUNDES-SCHIESSEN· MÜNCHEN ❁ Im Felde eine Armbrust, geschmückt mit einem Lorbeerkranz. Rechts in einem zierlichen Schild Rauten, links im gleichen Schild der Mönch. Dazwischen: O — H(upp.)

Rs. Innerhalb eines Blätterrandes und oben in eine Verzierung auslaufenden Linienkreises der gekrönte Reichsadler mit Brustschild. Oben: AÑO — DOM. Unten: 18—81

In Silber.★ Mm. 38. Tafel XXIV, 258. —

(In den Tagen vom 24.—31. Juli 1881 fanden sich zum erstenmal Deutschlands Schützen zusammen, um ein Fest — unter dem Protektorate des Prinzen Ludwig in Bayern — zu feiern, an welchem sich 3628 Schützen beteiligten. Die Schusszahl war 425,308, die Zahl der Preise 4078, worunter auch diese im Kgl. Hauptmünzamt geprägte Festmünze. Je 30 auf der Feld- oder Standscheibe geschossene Punkte gaben Anspruch auf dieselbe.)

557 Kleine Medaille, (gel.) 1881, der Gesellschaft Naturkranz.

Vs. Innerhalb eines Kordelkreises in einer breiten Kartusche: GESELLSCHAFT | NATURKRANZ Darunter eine Verzierung. Darüber der Mönch mit Kopfschein.

Rs. Innerhalb eines gekerbten Randes auf einem Spruchband: JUHE! — ALLE NEUNE! Im Felde ein Engel, der mit der rechten Hand einen Hut schwingt, mit der linken einen Blätterzweig hält. (Verf. von A. Börsch.)

In Silber und Bronze.★ Mm. 28. —

558 Preismedaille, 1882, vom Münchener Velocipedklub.

Vs. MÜNCHENER VELOCIPED CLUB * 1882 * Innerhalb eines erhabenen Ringes: I | PREIS

Rs. Im vertieften Felde innerhalb eines erhabenen Kranzes aus Lorbeer- und Eichenzweigen ein dreifeldiges Wappen, im mittleren Felde geflügeltes Rad.

In Bronze.★ Mm. 45. —

559 Medaille, 1883, vom Krankenunterstützungsverein der Maurer in Giesing.

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes und Kordelkreises: D. KRANKENUNTERSTÜTZUNGS-VEREIN D. MAURER IN GIESING : : Im Felde der Mönch mit Kopfschein, über einer Kartusche stehend, in welcher die Schrift: FÜR 50 DIENST-JAHRE

Rs. Innerhalb desselben Randes auf Lorbeerzweigen Maurerhandwerkszeuge. Darunter: 1883.

In Silber und Bronze. Mm. 34. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

560 Preismedaille, 1884, der deutschen Molkereiausstellung.

Vs. Die sitzende Ceres mit einem Füllhorn, das von einem Puttos gehalten wird, mit der rechten Hand einen Lorbeerzweig darreichend. Im Hintergrund Ansicht von München. Unten: A. BÖRSCH F.

Rs. Innerhalb einer zierlichen Umrahmung Schrift in 5 Zeilen: DEUTSCHE MOLKEREI | AUSSTELLUNG | IN MÜNCHEN | 1884 Oben das deutsche, unten das bayerische Wappen.

In Gold, Silber und Bronze. Mm. 41. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

561 Medaille, 1884, vom Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bund.

Vs. LUDWIG II KOENIG VON BAYERN ❀ Im Felde Kopf des Königs von rechts. Darunter: A. BÖRSCH

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Perlenkreis: VETERANEN- KRIEGER- U. KAMPFGENOSSEN-BUND ✠ Im Felde unter einem von Strahlen umgebenen Stern Schrift in 3 Zeilen: BUNDES- | FEST | 1884. Darunter eine Verzierung.

In Silber und Zinn. Mm. 32. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

562 Medaille, 1884, von der Schützengesellschaft des katholischen Central-Gesellenvereins.

Vs. Innerhalb des Randes und eines Perlenkreises: 25 J. JUBIL. D. SCHÜTZEN-GESELLSCHAFT D. K. C. GESELLENVEREINS :·: Im Felde der Mönch mit Kopfschein, über einer Kartusche stehend, in welcher Schrift in 2 Zeilen: MÜNCHEN | 1884

Rs. Oben, innerhalb eines Perlenkreises: GUT GLÜCK! Im Felde auf Eichenblättern ein Gewehr, eine Scheibe und Zielrute. Unten: A. B.

In Silber und Bronze. Mm. 34. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

563 Vierbogige Medaille, (geh.) 1886, auf das Standbild der Bavaria.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises, im vertieften Felde Schrift in 5 Zeilen. Rechts: ERR: | VON | LUDWIG | I | GEB. 1786 links Schrift in 4 Zeilen, zwischen der dritten und vierten je eine Verzierung: KÖNIG | VON | BAYERN | GEST. 1868 Ansicht des Standbildes. Am Sockel: LUD. LEIGH Unten: 54 SCHUH H

Rs. Innerhalb eines erhabenen Randes, vier durch verschlungene Lorbeerzweige gebildete Felder. Im mittleren der Mönch, im oberen Schrift in 4 Zeilen: BEG. | 1840 | VOLL. | 1850 im rechten Felde Schrift in 3 Zeilen: MOD. V. | SCHWAN | THALER links in 3 Zeilen: GUSS V. | FERD. | MILLER Unten: MÜNCHEN | 1886

In Bronze.★ Mm. 41/37. Tafel XXIV, 259. —

564 Grosse Medaille, 1886, des Akademischen Gesangvereins, zur Erinnerung an das 25jährige Stiftungsfest.

Vs. Zwischen erhabenem Rand und Perlenkreis: EHR UNSER ZIER ❁ LIED DAS PANIER ❁ THAT UNSER WORT ❁ GOTT UNSER HORT ❁ Im Felde links eine behelmte weibliche Figur mit Fackel, zu ihren Füssen eine Eule, rechts eine bekränzte weibliche Figur mit einer Lyra. Beide stehen auf Wurzeln und reichen sich über einem Schild mit bekränzter Harfe die Hand. Darüber ein Lorbeerbaum mit Schild, in welchem die Jahrzahl: 1861 Links: A. BÖRSCH

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Perlenkreis: ZUR * ERINNERUNG * AN * DAS * XXV * JÆHRIGE * STIFTUNGSFEST Zwischen zwei Sternchen eine Verzierung. Im Felde eine breite, reich verzierte Tafel, mit Schrift in 3 Zeilen: AKADEMISCHER | GESANGVEREIN | MÜNCHEN Vor und nach München Arabesken. Darüber der Mönchskopf. An der Tafel hängt ein Schild, umgeben von einem Lorbeerkranz, mit der Inschrift: 1886

In Bronze. ✶ Mm. 56. Tafel XXIV, 260. —

(Dieser Verein wurde 1861 gegründet, ist im Kartellverband deutscher Studenten-Gesangvereine und besitzt das Haus Nr. 25 an der Ledererstrasse.)

565 Klippe, 1886, auf den IV. Münzforschertag.

Vs. Zwischen Kordel- und Linienrand: IV. VEREINSTAG * DEUTSCHER * MÜNZFORSCHER * IN MÜNCHEN * Im Felde auf einer Verzierung stehend der Mönch, zwei Schilde haltend, im rechten der Reichsadler, im linken die bayer. Rauten. Daneben die Jahrzahl geteilt: 18—86

Rs. Innerhalb eines Kordelrandes drei allegorische Figuren. Im Abschnitt: A. B. F.

In Neusilber. ★ Mm. 26. Tafel XXIV, 261. —

566 Medaille, (geh.) 1887, auf das Oktoberfest.

Vs. Zwischen einem Linien- und Perlenkreis: LUITPOLD · PRINZREGENT VON BAYERN Unten zwei gekreuzte Eichenzweige. Im Felde Kopf des Regenten von rechts.

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes, oben bogig: OKTOBERFEST Auf einem Blumenzweig der Mönch. Unten: 1887

In Zinn. ★ Mm. 33. Tafel XXIV, 262. —

567 Medaille, 1887, des bayer. Veteranenkalenders.

Vs. Auf einem unten eingebogenen Band: EINIGKEIT — MACHT — STARK Zwischen den Worten, sowie am Anfang und Schluss je eine Verzierung. Unten links: DRENTWETT Im Felde die Germania.

Rs. Innerhalb eines dichten Lorbeerkranzes, worauf unten der bayer. Rautenschild liegt, Schrift in 8 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | ZEHNJAEHRIGE | JUBILAEUM DES | BAYERISCHEN | VETERANENKALENDERS | 1887

In Silber. Mm. 36. Im K. M. M.

568 Medaille, 1887, des Münchener Vagabundenklubs.

Vs. Zwischen Blätter- und Kordelkreis: MÜNCHNER ∘ VAGABUNDEN ∘ CLUB * Im Felde das Münchener Kindl, einen Masskrug in der linken Hand.

Rs. Zwischen gezähntem Rand und Kordelkreis: GENERAL-VERSAMMLUNG ZU WIESBADEN * Im Felde Schrift in 3 Zeilen: DEN 10TEN JUNI | 1887 (Verf. v. Chr. Lauer.)

In Silber u. Bronze. Mm. 29. Tafel XXVI, 263. —

569 Medaille, 1888, desselben Klubs.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: DR MÜLLER AUS PARIS Im Felde Brustbild in Uniform.

Rs. Innerhalb des gleichen Randes Schrift in 8 Zeilen, wovon die erste bogig: GENERALVERSAMMLUNG | DES | MÜNCHNER | VAGABUNDEN- | CLUBS | ZU MÜNCHEN | DEN 4. JUNI | 1888 (Verf. v. Chr. Lauer.)

In Silber u. Bronze. Mm. 27. Tafel XXVI, 264. —

570 Längliche Klippe, 1888, der Deutsch-Nationalen Kunstgewerbeausstellung.

Vs. Im vertieften Felde geflügelter Genius in jeder Hand einen Kranz haltend. Ueber dem Kopf eine Muschel.

Rs. Innerhalb einer vierbogigen Einfassung, welche in den Ecken mit muschelartiger Verzierung versehen ist, Schrift in 8 Zeilen, zwischen der dritten und vierten eine Arabeske: LUITPOLD | PRINZ-REGENT VON BAYERN | PROTEKTOR DEUTSCH-NATIONALE | KUNSTGEWERBE | AUSSTELLUNG | ZU — MÜNCHEN | 1888

In Bronzeguss.★ Mm. 79/73. Tafel XXV, 265. Wittb. 3048.

571 Grosse Medaille, 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Allegorie auf das deutsche Kunstgewerbe, links im Hintergrund das Ausstellungsgebäude, dahinter Prospekt von München, darüber die aufgehende Sonne. Unten: SCHWABE (Professor, Nürnberg) ERF. U. MOD. — WOLF. LAUER GEM. (Graveur, Nürnberg.)

Rs. UNTER · DEM · PROTEKTORATE · SEINER · KÖNIGLICHEN · HOHEIT · DES · PRINZREGENTEN · LUITPOLD · V: BAYERN ❀ Innerhalb eines durch Punkte unterbrochenen Linienkreises eine, durch zwei Lorbeerzweige und ein Früchtebukett gezierte Kartusche mit Schrift in 4 Zeilen: DEUTSH-NATIONALE | KUNSTGEWERBE-AUSSTELLUNG | ZU MÜNCHEN | MDCCCLXXXVIII Unten: L. CHR. LAUER NÜRNBERG

In Bronze★ u. Blei. Mm. 85. Tafel XXV, 266. Wittb. 3076.

572 Medaille, 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes: PRINZ-REGENT · LUITPOLD · VON · BAYERN · PROTEKTOR Brustbild des Regenten von vorn, in Uniform.

Rs. Schrift in 2 Zeilen: DEUTSCH · NATIONALE · KUNST · GEWERBE · AUSSTELLG | MÜNCHEN 1888 Im Vordergrund sitzende weibliche Figur, welche auf einem Schild lehnt und einen Lorbeerkranz über das Ausstellungsgebäude hält. Dahinter Ansicht von München. Unten: LAUER

In Bronze★ u. Blei. Mm. 42. Tafel XXVI, 267. Gebert 1891, 55.

573 Klippe, 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Im Hochoval Kopf des Regenten von links, mit der Umschrift: LUITPOLD etc. In den Ecken Arabesken.

Rs. Im Breitoval Ansicht des Ausstellungsgebäudes am Isarquai. Darunter: KUNST-GEWERBE-AUSSTELLUNG. Unten das Stadtwappen. Oben auf einem Band: MÜNCHEN rechts und links auf den Bandenden: 1888—1888

In Neusilber. Mm. 36/28. Gebert 1891, 54.

574 Medaille, 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. LUITPOLD PRINZREGENT VON BAYERN Kopf des Regenten von rechts. Darunter: * PROTEKTOR *

Rs. DEUTSCH NATIONALE KUNSTGEWERBE-AUSSTELLUNG Ansicht des Ausstellungsgebäudes, darunter auf zwei Eichenzweigen im Schild das Stadtwappen. Unten zwischen zwei Blättern: MÜNCHEN 1888

In Zinn. Mm. 30. Gebert 1891, 53.

575 Kleine Medaille, 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. LUITPOLD PRINZREGENT — VON BAYERN Brustbild des Regenten von links, in Uniform. Am Armabschnitt: J. KREISELMEYER | EDENKOBEN

Rs. Auf einem Spruchband: HEIL DEM HAUSE WITTELSBACH Im Felde zwei aneinander gelehnte Schilde mit den Rauten, dem bayer. Löwen und Schrift in 6 Zeilen, wovon die letzten drei bogig: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE | KUNST- | GEWERBEAUSSTELLUNG | MÜNCHEN 1888

In Messing versilbert. Mm. 28. Gebert 1891, 52.

576 Medaille, 1888, zur Erinnerung an die Deutsch-Nationale Kunstgewerbeausstellung.

Vs. Auf einem Postament steht eine weibliche Figur, welche mit der rechten Hand einen Schild mit dem Mönch, mit der linken einen solchen mit Werkzeugen hält. Aussen herum ein Palm- und Lorbeerzweig. Unten: M. GUBE — DRENTWETT

Rs. Innerhalb laubartiger Einfassung in einer reich verzierten Kartusche, ein auf die Spitze gestelltes Viereck mit der Inschrift in 9 Zeilen, wovon die zweite und achte bogig: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE DEUTSCH-NATIONALE | KUNST-GEWERBE- | AUSSTELLUNG | IN | MÜNCHEN | 1888

In Bronze.★ Mm. 47. Tafel XXIV, 268. —

577 Medaille, 1888, zur Erinnerung an diese Ausstellung.

Vs. Innerhalb laubartiger Einfassung eine sitzende weibliche Figur, in der rechten Hand einen Lorbeerkranz, in der linken Palette und Pinsel haltend. Darüber das Künstlerwappen. Rechts und links davon Guirlanden. Unten Lorbeerzweige. Links: DOMINAL — DRENTWETT

Rs. Wie vorher.

In Bronze u. Zinn.★ Mm. 47. Tafel XXIV, 269. —

578 Medaille, 1888, zur Erinnerung an das Centenarium Ludwig I.

Vs. LUDWIG I. KOENIG — VON BAYERN. Belorbeerter Kopf des Königs von rechts.

Rs. Oben bogig: AUS VEREHRUNG UND LIEBE In einem Blumenkranz, welcher oben in Palmblätter ausläuft, Schrift in 6 Zeilen: ZUM | ANDENKEN | AN DAS | CENTENARIUM | KÖNIG LUDWIG I. | 1888. Darüber ein strahlender Stern.

In Bronze.★ Mm. 41. Tafel XXV, 270. —

(Mehrere hundert Männer aus allen Ständen beschlossen 1886, gelegentlich des 100. Geburtstages Königs Ludwig I. eine grosse Feier zu veranstalten. Das aus ca. 600 Bürgern bestehende Komitee stellte das Programm am 19. Februar endgültig fest und die Mittel bestanden aus freiwilligen Spenden, sowie einem Zuschuss von Seite der Gemeinde. Als Zeit waren die Tage vom 8.—10. Juli bestimmt, da versetzte das tragische Ende Königs Ludwig II. das Land in tiefe Trauer. Die Centenarfeier wurde verschoben und im Hinblick auf die grosse Ausstellung 1888 beschloss das Centralkomitee, dieselbe anfangs Juli zu begehen. Wieder waren die Vorkehrungen alle im besten Zug und abermals musste das Fest verschoben werden wegen Ableben Kaisers Friedrich III. So ward nach Beendigung der Hoftrauer dasselbe auf den 29.—31. Juli 1888 verlegt und von seinem erlauchten Sohn dem Prinzregenten Luitpold genehmigt. Der überaus grossartige Festzug bestand aus sieben Gruppen mit vielen Abteilungen. Sowohl letzterer, als das am Vorabend vor der Ruhmeshalle mit Bavaria abgebrannte feenhafte Feuerwerk zählen zu den grössten Veranstaltungen Münchens. Diese der Huldigung des erhabenen Fürsten geweihten Tage werden jedem, der dem Feste beigewohnt, unvergesslich bleiben.

579 Medaille, (geh.) 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: LUDWIG I. KÖNIG VON BAYERN ✲ Darunter: LAUER NÜRNBERG

Rs. Innerhalb desselben Kreises Schrift in 7 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE | CENTENAR- | FEIER | MÜNCHEN | JULI 1888

In Bronze versilbert.★ Mm. 30. Tafel XXIV, 271. —

580 Medaille,*) 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. LUDWIG I. KOENIG VON BAYERN Belorbeerter Kopf des Königs von rechts. Am Halsabschnitt: J. D.

*) Auch gehenkelt.

Rs. KÖNIG LUDWIG CENTENARFEIER Im Felde Standbild der Bavaria und Ruhmeshalle.*) Unten: MÜNCHEN 1888.

In Zinn.★ Mm. 30. Tafel XXV, 272. —

*) Die Ruhmeshalle bildet ein auf einer Seite offenes Rechteck dorischen Stiles und vorn eine Halle mit zwanzig Säulen. Die Giebelfelder sind mit den allegorischen Gestalten von Bayern geschmückt. Der Fries hat 94 Metopen, die mit Victorien und Momenten aus der Kulturgeschichte Bayerns ausgestattet sind, sämtliche aus Schwanthalers Atelier. Auf der Rückwand der Säulenhalle stehen in mehreren Reihen auf Konsolen die Büsten hervorragender Bayern, angefangen bei Agricola bis Schwanthaler, Rottmann, Schelling etc. Der gesamte Bau ist aus weissem Untersberger Kalkstein hergestellt.

581 Kleine Medaille, (geh.) 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes belorbeerter Kopf des Königs von rechts.

Rs. Zwischen einem gezähnten Rand und Perlenkreis: ZUR ERINNERUNG AN LUDWIG I KÖNIG V. BAY. ∗ Im Felde Schrift in 4 Zeilen, wovon die erste bogig: CENTENAR- | FEIER | MÜNCHEN | 1888

In Bronze,★ vergoldet u. versilbert. Mm. 24. Tafel XXV, 273. —

582 Scherzmedaille, 1888, auf den Einbruch im Kgl. Münzgebäude.

Vs. Z. ERINNERUNG A. D. BESUCH Im Felde ein nach links schreitender Elefant. Darunter: MDCCCLXXXVIII

Rs. Oben bogig: K. MÜNZE Ansicht des Münzgebäudes (Hof, früherer Turnierhof.) Im Abschnitt: MÜNCHEN

In Blei.★ Mm. 32. Tafel XXV, 274. —

583 Kleine Medaille, (geh.) 1888, auf den Besuch Kaisers Wilhelm II. zu München.

Vs. Zwischen einem Perlen- und halben Linienkreis: WILHELM II DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PR. Brustbild des Kaisers von links, in Uniform, mit umgeschlagenem Mantel.

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes ein Lorbeerkranz, in welchem Schrift in 8 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DEN | BESUCH | IN | MÜNCHEN | OKTOBER | 1888

In Neusilber.★ Mm. 27. Tafel XXIII, 275. —

584 Medaille, 1888, der Kraft- und Arbeitsmaschinenausstellung.

Vs. LUITPOLD ⁖ PRINZ-REGENT ⁖ VON ⁖ BAYERN ❀ PROTEKTOR ❀ Im etwas vertieften Felde Brustbild des Regenten fast von vorn, in Uniform. Rechts unterm Armabschnitt: A. BÖRSCH SC.

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Kordelkreis: KRAFT- U. ARBEITS-MASCHINEN-AUSSTELLUNG ⁖ FÜR DAS DEUTSCHE REICH ∗ MÜNCHEN 1888 ∗ Im etwas vertieften Felde ein Arbeiter mit Schurzfell, in der rechten Hand einen Hammer, den er auf einen Amboss stützt, an letzterem lehnt ein Rad. Mit der linken Hand hält er einen Schild mit dem Mönch. Daneben: M. GUBE FEC.

In Bronze.★ Mm. 65. Tafel XXV, 276. Wittb. 3045.

585 Medaille, 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes: PRINZ-REGENT · LUITPOLD · VON · BAYERN · PROTEKTOR Brustbild des Regenten etwas von links, in Uniform.

Rs. KRAFT U. ARBEITS MASCHINENAUSSTELLUNG Z. MÜNCHEN * 1888 * Im Felde Maschinenteile.

In Bronze u. Zinn.★ Mm. 42. Tafel XXVI, 277. —

586 Kleine Medaille, 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. LUITPOLD — PRINZREG^T^ Brustbild des Regenten von vorn, in Uniform.

Rs. Schrift in 7 Zeilen: KRAFT & | ARBEITS | MASCHINEN | AUSSTELLUNG | ZU | MÜNCHEN | 1888

In Messing versilbert. Mm. 27. Gebert 1891, 58.

587 Kleine Medaille, 1888, zur Erinnerung an die Jubiläums-Kunstausstellung.

Vs. JUBILÄUMS — KUNST — AUSST^G.^ Ansicht des Ausstellungsgebäudes (Glaspalast). Im Abschnitt: MÜNCHEN | 1888

Rs. Ein kleiner Genius, in der rechten Hand einen Hut, in der linken einen Krug mit HB haltend. Umschrift: Gruss — aus — München Unten: LAUER

In Bronze.★ Mm. 22. Tafel XXV, 278. —

588 Preismedaille, 1888, verliehen beim VIII. Bayer. Vereins- und Jubiläums-Schiessen.

Vs. Zwischen grossem und kleinem Perlenrand: LUITPOLD : PRINZREGENT : V : BAYERN Brustbild des Regenten von rechts. Am Armabschnitt: A. BÖRSCH

Rs. In gleicher Einfassung: VIII : BAYR : VEREINS U. JUBILÆUMS-SCHIESSEN : MUENCHEN ; 1888 ✿ Das Münchener Kindl auf zwei gekreuzten Eichenzweigen stehend, ein Gewehr umhängend, legt die rechte Hand auf einen Rautenschild, die linke auf eine Scheibe. Darunter: A. B.

In Gold und Bronze. Mm. 29$^1/_2$. Wittb. 3046.

589 Medaille, 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Innerhalb zwei gekerbter Kreise und einem Linienkreis: ✛ 8TES · BAYR · VEREINS · U : JUBIL : SCHIESSEN · MÜNCHEN Sodann ein laubartiger Kreis. Im Felde auf zwei gekreuzten Zweigen das von zwei Löwen gehaltene und behelmte bayerische Wappen. Darunter: 1888

Rs. Innerhalb der gleichen Einfassung ein Schütze, welcher mit der rechten Hand ein Gewehr, mit der linken einen Schild hält, in welchem der Mönch. Mit Laubrand.

In Silber★ u. Bronze. Mm. 41. Tafel XXV, 279. —

590 Klippe, 1888, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. ✾ LUITPOLD ✾ PRZ : REGENT ✿ VON BAYERN ✿ PROTECTOR In einer mit Krone, Rautenschild und zwei Engelsköpfen verzierten Umrahmung Brustbild des Regenten von rechts. Unterm Armabschnitt: BÖRSCH

Rs. ·:· XIII: BAYERISCHES VEREINS U. JUBILÆUMS-SCHIESSEN — MUENCHEN Unten: 1888 Darunter: A. B. F. Auf zwei gekreuzten Gewehren eine durch Eichenzweige geschmückte Scheibe mit Herzschildchen. Darüber ein Engel, der den Punkt aufzeigt. Im Hintergrund Ansicht der Stadt München und die strahlende Sonne.

In Silber ★ u. Bronze. Mm. 36. Tafel XXV, 280. Wittb. 3047.

591 Medaille, (geh.) 1888, zur Erinnerung an die 40jährige Jubiläumsfeier des Korps Makaria.

Vs. Zwischen zwei Perlenkreisen: FROH IM FRIEDEN, STARK IM STREIT! * MAKARIA SEI'S PANIER! * Im Felde der Zirkel der Makaren.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises ein Kranz aus Eichen- und Lorbeerzweigen, in welchem Schrift in 9 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE | XXXX JÄHRIGE | JUBILÄUMSFEIER | DES CORPS | MAKARIA | MÜNCHEN | 4. 5. & 6. AUG. 1888 Unten: LAUER

In Messing versilbert. ★ Mm. 30. Tafel XXIV, 281. —

592 Kleine Medaille, 1888, auf die Enthüllung des Kriegerdenkmals in Neuhausen.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: LUITPOLD PRINZ-REGENT V. BAYERN. Kopf des Regenten von links, auf einem Lorbeerzweig.

Rs. In gleicher Einfassung: ERINNERUNG AN — DEN 29. JULI 1888 Ansicht des Denkmals.

In Bronze u. versilbert. ★ Mm. 28. Tafel XXV, 282. Wittb. 3074.

593 Grosse Medaille, 1889, der Gesellschaft Harbni.

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes: ARMINIVS · VON · ABENSBERG · GROSSMEISTER :·: Im Felde Brustbild des Kgl. Obermünzmeisters Riederer, als Vorstand (Grossmeister) des Harbni-Ordens, von links, in Ordenstracht, mit der Grossmeisterkette. Darunter: * MDCCCLXXXIX * Am Abschnitt: AB F.

Rs. Innerhalb des gleichen Randes: Wappen des Ritters Abensberg (Riederer), eine Burg auf goldenem Grund. Darüber ein Topfhelm mit Helmdecke und Blumenzweig.

In Bronzeguss. Mm. 88. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

594 Grosse Medaille, 1889, von derselben Gesellschaft.

Vs. Wie vorher, aber ohne Rand und ohne Schrift.

Rs. Auf einem flatternden Band: 1889 — ARMINIVS — VON ABENSBERG Im Felde Wappen wie vorher. (Verf. Vs. von A. Börsch, Rs. von Harrach.)

In Bronzeguss. Mm. 68. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

595 Medaille, 1889, auf die II. Internationale Postwertzeichen-Ausstellung.

Vs. Im etwas vertieften Felde: LUITPOLD PRZ. — REG$^{T.}$ v. BAYERN Brustbild des Regenten etwas von links, in Uniform.

Rs. II · INTERNATIONALE · POSTWERTZEICHEN · AUSSTELLUNG · ZU · MÜNCHEN * 1889 * Im etwas vertieften Felde sitzende Frauengestalt, mit Mauerkrone, in der linken Hand einen Lorbeerkranz, mit der rechten einen Schild haltend, in dem der Mönch. Im Hintergrund Postomnibus, Eisenbahnzug und Schiff. Im Abschnitt unter einer Arabeske: LAUER

In Bronze. ★ Mm. 40. Tafel XXV, 283. —

596 Medaille, 1889, beim VII. Allgemeinen Deutschen Turnfest.

Vs. FRIEDR : LUDWIG · JAHN · GEB : 11. AUGUST · 1778 · GEST : 15 · OCTOBER · 1852 ·:· Im etwas vertieften Felde zwischen Eichenzweigen das Brustbild Jahns. Darunter: LAUER

Rs. VII · ALLGEMEINES · DEUTSCHES · TURNFEST · MÜNCHEN * 1889 * Im etwas vertieften Felde innerhalb eines Eichenkranzes Schild mit vier F

In Bronze. ★ Mm. 50. Tafel XXVI, 284. —

597 Medaille, 1890, bei der XVII. Fachausstellung der Deutschen Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen.

Vs. Zwischen Linienkreisen auf mattem Grund: * XVII FACH-AUSSTELLUNG * Unten: MÜNCHEN 21 — 23 JULI 1890 Im Felde die sitzende Germania, in der rechten Hand einen Lorbeerkranz, in der linken einen Kranz und ein Schwert haltend. Unten: G. LOOS

Rs. Schrift in 2 Zeilen: BUND DEUTSCHER BARBIER FRISEUR U. PERÜCKENMACHER INNUNGEN * * INNUNGSVERBAND * Im Felde innerhalb eines Eichenkranzes zwei ineinander gelegte Hände. Darüber: SEID EINIG Darunter: EINIG EINIG

In Silber. ★ Mm. 34½. Tafel XXV, 285. —

598 Denkmünze 1890/91, auf die Errichtung der Luitpoldbrücke.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUITPOLD PRINZ-REGENT VON BAYERN Brustbild des Regenten von links, in Uniform, mit umgeschlagenem Mantel. Am Armabschnitt: A. BÖRSCH

Rs. Innerhalb des gleichen Randes: LUITPOLDBRÜCKE IN MÜNCHEN Ansicht der Luitpoldbrücke und des Gasteigs. Darunter gekröntes Wappen mit einem Lorbeer- und Palmzweig besteckt. Unten: ERRICHTET I. D. JAHREN 1890—91 Randschrift: GOTT ❀ SEGNE ❀ BAYERN Eine Arabeske.

In Silber. ★ Mm. 41. Tafel XXVII, 286. Wittb. 3063.

(Diese, auf Kosten des Prinzregenten Luitpold hergestellte Brücke wurde am 13. September 1899 durch Hochwasser zerstört und an gleicher Stelle eine neue, mit einem einzigen Steinbogen von 65 m kühn über die Isar gespannt. Dieselbe ist 18 m breit und nach Plänen von Sager und Werner ausgeführt.)

599 Kleine Medaille, (geh.) 1891, zur Erinnerung an das Kaisermanöver.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: WILH: II: DEUTSCH: KAISER * LUITP^LD: PRZRGT: v: B: Beider Köpfe nebeneinander, darunter ein Lorbeerzweig.

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes Schrift in 7 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | KAISER | MANÖVER | MÜNCHEN | 1891

In Bronze. ★ Mm. 27. Tafel XXVII, 287. —

600 Denkmünze, 1892, auf die Enthüllung des Armeedenkmals.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUITPOLD PRINZ-REGENT VON BAYERN Brustbild des Regenten von links, in Uniform, mit umgeschlagenem Mantel. Am Armabschnitt in vertiefter Schrift: A. BOERSCH

Rs. Innerhalb desselben Randes Umschrift in 2 Zeilen: ARMEEDENKMAL IN D. FELDH- ERRNHALLE ZU MUENCHEN ERRICHTET VON LUITPOLD — PRINZ-REGENT I. J. 1892 Ansicht des Armeedenkmals in der Feldherrnhalle. Randschrift: GOTT SEGNE BAYERN Zwischen dem ersten und zweiten Wort kleine, nach dem letzten grosse Arabeske.

In Silber. ★ Mm. 41. Tafel XXVII, 288. Wittb. 3065.

(Dieses von F. v. Miller modellierte und gegossene Denkmal ist ein Geschenk des Prinzregenten Luitpold und dem bayer. Heere des Krieges von 1870/71 geweiht. Es stellt einen Krieger mit römischem Helm und mit Fahne dar, welcher die weibliche Gestalt des Friedens beschützt. Im Rücken der Gruppe ruhender Löwe.)

601 Medaille, 1892, zur IV. Generalversammlung des Brau- und Malzmeister-Vereins.

Vs. Zwischen erhabenem Rand und Kordelkreis: BRAU- & MALZMEISTER VEREIN DEUTSCHLANDS * HAMBURG 14.—17. JUNI 1892 * Im Felde das von zwei Löwen gehaltene und behelmte Wappen von Hamburg auf einer Leiste, woran ein Engelskopf. Unten: LAUER NÜRNBERG

Rs. Ansicht von München. Darüber zwischen Lorbeerzweigen das Stadtwappen. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen, wovon die letzte bogig: 4. GENERALVERSAMMLUNG | MÜNCHEN | 24. 25. & 26. JUNI 1892

In Silber und Bronze. Mm. 50. Tafel XXVI, 289. —

602 Medaille, 1893, auf die Eröffnung der neuen Schiessstätte.

Vs. LUITPOLD PRINZREGENT VON BAYERN PROTEKTOR Brustbild des Regenten von links, in Uniform, mit umgeschlagenem Mantel. Am Armabschnitt: A. BÖRSCH

Rs. Schrift in 3 Zeilen bogig: DIE NEUE SCHIESSSTÆTTE DER KGL. PRIVIL. | HAUPT-SCHÜTZEN-GESELLSCHAFT | MÜNCHEN Letztes Wort zwischen Arabesken. Ansicht des Gebäudes. Im Abschnitt: Vor einem Rautenschild das Münchenerkindl, den rechten Arm auf eine Scheibe stützend. A • D^o • — 1893 | Unten: P. PFANN — A. BÖRSCH

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXV, 290. Wittb. 3082.

(Der Grundstein zu der von den Architekten Pfann und Blumentritt erbauten neuen Schiessstätte, an der Pliganserstrasse zu Sendling, wurde 1892 gelegt und schon 1893 fand die feierliche Eröffnung durch ein Festschiessen, bei dem Prinz Ludwig den ersten Schuss abgab, statt.)

603 Preisklippe, 1893, der II. Verbands-Hundeausstellung.

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes Kopfstück eines Bernhardinerhundes, umgeben von zwei unten gekreuzten, mit gewundenem Band versehenen Lorbeerzweigen. Auf dem unteren Teil des Bandes in vertiefter Schrift: Preis

Rs. Innerhalb desselben Randes in vertieftem Felde zwischen Blätterkranz und Perlenkreis, oben: II. Verbands-Ausstellung. Unten: München — 8.-12. Juni 1893 Auf dem Kranz rechts, links und unten je ein Wappenschild. Im Felde ein mit Arabesken umgebener, behelmter Schild mit Hundekopf. Darüber das Münchener Kindl zwischen einem Geweih stehend, mit Armbrust und Herzscheibe. (Verf. v. G. Deschler.)

In Silber, Bronze u. Galvano. ★ Mm. 76/69. —

604 Medaille, 1894, auf den I. Internationalen Athleten-Wettstreit.

Vs. Auf einer mit einem Lorbeer- und Eichenzweig besteckten Kartusche der Mönch, mit der linken Hand einen Schild haltend, auf welchem Schrift in 2 Zeilen: KRAFT | HEIL Zu den Füssen des Mönchs eine Kugelstange. Inschrift der Kartusche: MÜNCHEN | 1894

Rs. Innerhalb eines abgestuften Randes: I. JNTERNATIONALER ATHLETEN-WETTSTREIT MÜNCHEN ∗ Innerhalb eines Kranzes aus Lorbeerblättern Schrift in 5 Zeilen, wovon die dritte bogig: GESTIFTET | VOM | MÄNERSTEM̄CLUB | MÜNCHEN | AU

In Bronze. ★ Mm. 40. Tafel XXVIII, 291. —

605 Medaille, 1894, des Süddeutschen Photographen-Vereins.

Vs. SÜDDEUTSCHER PHOTOGRAPHEN VEREIN MÜNCHEN 1894 Im Felde allegorische Figur, zwischen photographischen Apparaten sitzend. Unten: LAUER

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes eine breite Kartusche mit leerem Felde. Darüber der bayer. Rautenschild, darunter das württembergische und badische Wappen.

In Silber u. Bronze. Mm. 50. Tafel XXVI, 292. —

606 Medaille, 1894, desselben Vereins.

Vs. Wie vorher.

Rs. Auf einem Eichenzweig zwei leere Schilde, nach oben gebogen ein Palmzweig. Das Feld ist leer und zur Aufnahme eines Namen bestimmt. Unten: LAUER

In Silber, Bronze u. Zinn. ★ Mm. 50. Tafel XXVII, 293. —

607 Medaille, 1895, des Schützenbundes zur Erinnerung an den Krieg 1870/71.

Vs. LUITPOLD PRINZREGENT VON BAYERN Brustbild des Regenten von links, in Uniform, mit umgeschlagenem Mantel.

Rs. DER SCHÜTZENBUND MÜNCHEN Einzug der Truppen durch das Siegestor. Auf der Leiste rechts: LAUER Darunter Schrift in 4 Zeilen, wovon die letzte bogig: ZUR ERINNERUNG AN DIE | RUHMVOLLEN TAGE | 1870/71 | 1.—4. SEPT. 1895

In Silber★ u. Bronze. Mm. 42. Tafel XXVII, 294. Wittb. 3083.

608 Preismedaille, (geh.) 1895, der Ausstellung für Erfindungen und Neuheiten.

Vs. Zwischen abgestuftem Rand und Linienkreis auf mattem Grund: ALLGEMEINE AUSSTELLUNG V. ERFINDUNGEN & NEUHEITEN 1895 * MUENCHEN * Im vertieften Felde eine sitzende weibliche Figur, in der rechten Hand einen Lorbeerkranz, mit der linken einen Schild mit dem Löwen haltend. Ueber ihr ein strahlender Stern. Rechts zu ihren Füssen Maschinenteile. Im Hintergrund rechts die Frauenkirche, links die Bavaria mit der Ruhmeshalle.

Rs. Im Felde auf einer mit Eichen- und Lorbeerzweigen geschmückten Kartusche: · VERITATE AC LABORE · Ueber derselben zwei schräg liegende Schilde, im linken der Mönch, darüber die Mauerkrone, im rechten die Rauten, darüber die Königskrone. Unten an der Kartusche ein Löwenkopf. Ueber der Medaille auf Eichen- und Lorbeerzweigen die Mauerkrone.

In Bronze vergoldet.★ Mm. 69/50. Tafel XXVII, 295. —

609 Medaille, 1895, auf die Bundesfahnenweihe des bayerischen Veteranen-Verbandes.

Vs. LUITPOLD PRINZ-REGENT VON BAYERN Kopf des Regenten von links. Unten: A. BÖRSCH

Rs. ZUR ERINNERUNG AN DIE BUNDES-FAHNEN-WEIHE * Im Felde: AM 30. JUNI | 1895 | IN MÜNCHEN

In Bronze. Mm. 35. Wittb. 3058.

610 Medaille, (geh.) 1895, auf den I. Wettstreit des Athleten-Verbandes.

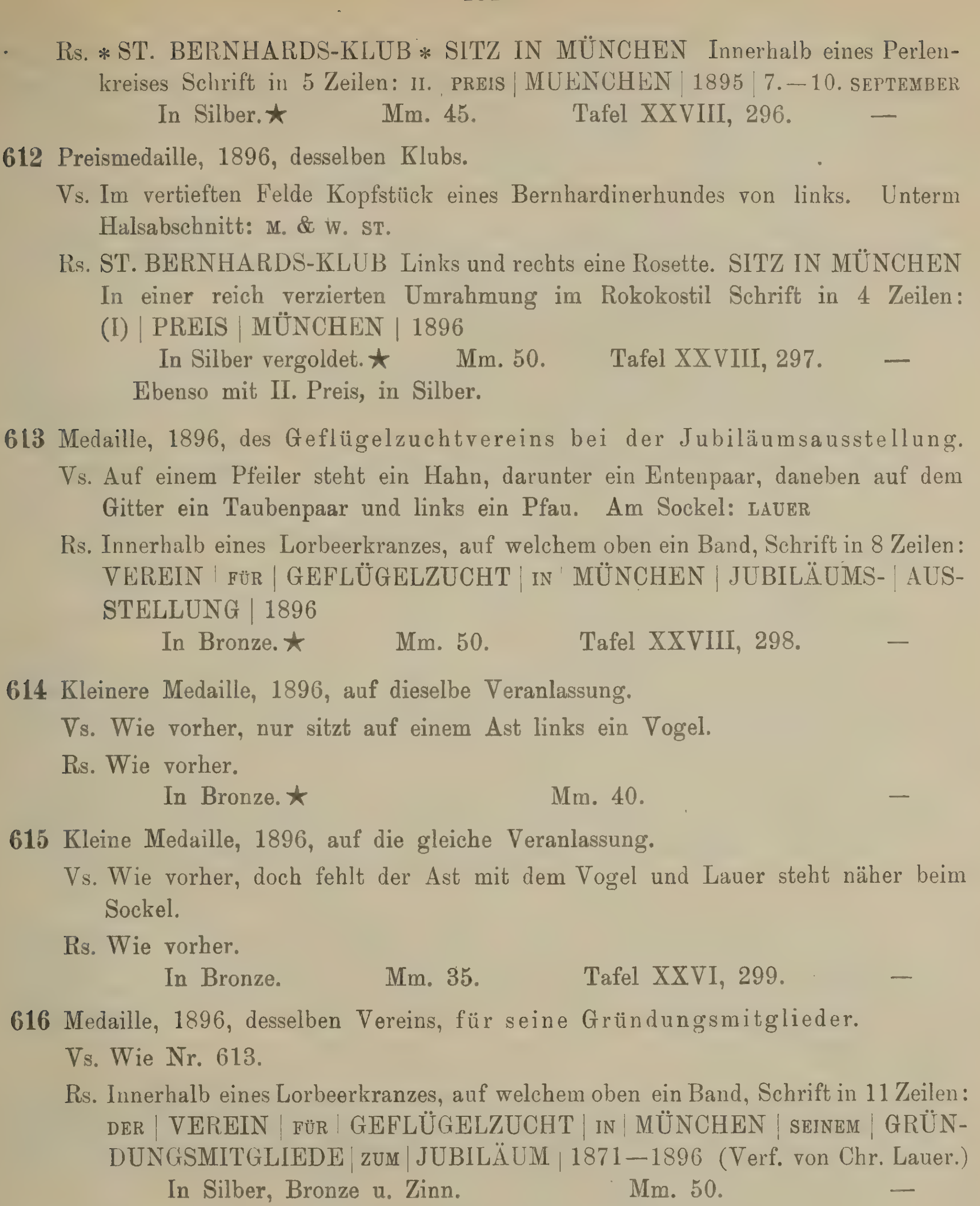
Vs. Auf einer mit einem Lorbeer- und Eichenzweig besteckten Kartusche der Mönch, mit der linken Hand einen Schild haltend, auf welchem die Schrift in 2 Zeilen: KRAFT | HEIL! Zu den Füssen des Mönchs eine Kugelstange. Inschrift der Kartusche: MÜNCHEN | 1895

Rs. In einem Eichenkranz Schrift in 7 Zeilen: I | WETTSTREIT | DES | ATHLETEN-VERBANDES | MÜNCHEN | 28. APRIL | 1895.

In Bronze.★ Mm. 40. —

611 Preismedaille, 1895, des St. Bernhards-Klub.

Vs. Im vertieften Felde Kopfstück eines Bernhardinerhundes von rechts. Unterm Halsabschnitt: W. M.



Rs. * ST. BERNHARDS-KLUB * SITZ IN MÜNCHEN Innerhalb eines Perlenkreises Schrift in 5 Zeilen: II. | PREIS | MUENCHEN | 1895 | 7.—10. SEPTEMBER
In Silber.★ Mm. 45. Tafel XXVIII, 296. —

612 Preismedaille, 1896, desselben Klubs.

Vs. Im vertieften Felde Kopfstück eines Bernhardinerhundes von links. Unterm Halsabschnitt: M. & W. ST.

Rs. ST. BERNHARDS-KLUB Links und rechts eine Rosette. SITZ IN MÜNCHEN In einer reich verzierten Umrahmung im Rokokostil Schrift in 4 Zeilen: (I) | PREIS | MÜNCHEN | 1896
In Silber vergoldet.★ Mm. 50. Tafel XXVIII, 297. —
Ebenso mit II. Preis, in Silber.

613 Medaille, 1896, des Geflügelzuchtvereins bei der Jubiläumsausstellung.

Vs. Auf einem Pfeiler steht ein Hahn, darunter ein Entenpaar, daneben auf dem Gitter ein Taubenpaar und links ein Pfau. Am Sockel: LAUER

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes, auf welchem oben ein Band, Schrift in 8 Zeilen: VEREIN | FÜR | GEFLÜGELZUCHT | IN | MÜNCHEN | JUBILÄUMS- | AUSSTELLUNG | 1896
In Bronze.★ Mm. 50. Tafel XXVIII, 298. —

614 Kleinere Medaille, 1896, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Wie vorher, nur sitzt auf einem Ast links ein Vogel.

Rs. Wie vorher.
In Bronze.★ Mm. 40. —

615 Kleine Medaille, 1896, auf die gleiche Veranlassung.

Vs. Wie vorher, doch fehlt der Ast mit dem Vogel und Lauer steht näher beim Sockel.

Rs. Wie vorher.
In Bronze. Mm. 35. Tafel XXVI, 299. —

616 Medaille, 1896, desselben Vereins, für seine Gründungsmitglieder.

Vs. Wie Nr. 613.

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes, auf welchem oben ein Band, Schrift in 11 Zeilen: DER | VEREIN | FÜR | GEFLÜGELZUCHT | IN | MÜNCHEN | SEINEM | GRÜNDUNGSMITGLIEDE | ZUM | JUBILÄUM | 1871—1896 (Verf. von Chr. Lauer.)
In Silber, Bronze u. Zinn. Mm. 50. —

617 Grosse Medaille, 1897, auf die Einweihung des Justizpalastes.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: LUITPOLD PRINZREGENT V. BAYERN Brustbild des Regenten von rechts, in Ordenstracht, mit umgeschlagenem Mantel. Am Armabschnitt: M. GUBE

Rs. Im vertieften Felde: JUSTIZPALAST MÜNCHEN 1897 Ansicht der Haupt- und Seitenfront des Gebäudes. Darunter links: M. GUBE F. Im Abschnitt auf einem Eichen- und Lorbeerzweig das von zwei Löwen gehaltene, gekrönte, vierfeldige bayer. Wappen mit Mittelschildchen.

In Bronze.★ Mm. 70. Tafel XXVII, 300. —

(Dieser in edler Spätrenaissance von F. v. Thiersch errichtete Kunstbau ist mit einer prunkvollen Vorhalle — Statue des Prinzregenten Luitpold — sowie künstlerisch ornamentierten Sälen ausgestattet.)

618 Denkmünze, 1897, auf dieselbe Gelegenheit.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUITPOLD PRINZ-REGENT VON BAYERN Brustbild des Regenten von links, in Uniform. Am Armabschnitt in vertiefter Schrift: A. Börsch

Rs. DAS NEUE JUSTIZGEBÆUDE IN MUENCHEN Ansicht der Mittelfront an der Südseite des Gebäudes. Unten in einer durch Zweige verzierten Kartusche: ERBAUT A. D. | 1890—97. | V. FR. THIERSCH

In Silber★ u. Bronze. Mm. 41. Tafel XXVII, 301. Wittb. 3066.

619 Medaille, 1897, auf das Protektorat über die Ausstellung von Erzeugnissen für Kinderpflege.

Vs. PRINZ U. PRINZESSIN LUDWIG FERDINAND V. BAYERN Darunter: * PROTEKTOREN * Beider Brustbilder nebeneinander von links. Am Armabschnitt: M. GUBE.

Rs. Auf einer von Lorbeerzweigen umgebenen Kartusche Schrift in 7 Zeilen: ALLGEMEINE | AUSSTELLUNG | VON | ERZEUGNISSEN FÜR KINDERPFLEGE | ERNAHRUNG UND ERZIEHUNG | NYMPHENBURG | 1897

In Silber★ und Bronze. Mm. 45. Tafel IV, 37. Wittb. 2928.

(Prinz Ludwig Ferdinand ist nicht nur Offizier und hervorragender Musiker, sondern auch Dr. med. und prakt. Arzt, in welcher Eigenschaft er gleich Herzog Karl Theodor, dem berühmten Augenarzt, eine segensreiche Praxis im Dienste der Armen ausübt.)

620 Medaille, 1897, des Deutschen Kriegerbundes München.

Vs. Innerhalb eines abwechselnd Lorbeer- und Eichenkranzes, Schrift auf gewundenem Band: DEUTSCHER KRIEGERBUND MÜNCHEN — GEGRÜNDET 1872 (Auch mit 1872—1897.) Im Felde die Germania mit Schild und Schwert.

Rs. Innerhalb desselben Kranzes auf einem Band: ZUR ERINNERUNG A. D. 25. — STIFTUNGSFEST 24. OCT. 1897 Unten auf einem Schild: IN TREUE FEST!

In Silber. Mm. 46. Sammlung Halder.

621 Medaille, 1897, der I. Radtouristischen Ausstellung.

Vs. Innerhalb eines Kranzes aus Eichen- und Lorbeerzweigen, welche unten mit einer Bandschleife verziert, das Münchener Kindl, mit der linken Hand ein Rad haltend, die rechte zum Gruss erhoben. Im Hintergrund rechts eine Säule mit der Aufschrift in 4 Zeilen: 5 | km | nach | München links die Frauentürme von Strahlen umgeben. Unten: LAUER

Rs. Innerhalb eines Blätterkranzes Schrift in 9 Zeilen, wovon die letzte bogig: ERSTE | RADTOURISTISCHE | AUSSTELLUNG | MÜNCHEN 1897 | UNTER DEM | PROTECTORATE | SR. KGL. HOHEIT PRINZ | LUDWIG FERDINAND

In Silber, auch vergoldet u. Bronze. Mm. 50. Tafel XXVI, 302. —

622 Preismedaille, 1898, auf die Ausstellung reproduzierender Künste.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: LUDWIG PRINZ VON BAYERN Brustbild des Prinzen von rechts, in Uniform. Am Armabschnitt: M. GUBE

Rs. Schrift in 9 Zeilen, wovon die erste bogig: FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNGEN | AUSSTELLUNG | REPRODUCIRENDER KÜNSTE | UNTER DEM PROTECTORATE S. K. | HOHEIT D. PRINZEN | LUDWIG V. BAYERN | MÜNCHEN | 1898 Darunter zwei mit einer Schleife verzierte Lorbeerzweige.

In Bronze ★ u. versilbert. Mm. 70. Tafel XXVII, 303. Wittb. 2919.

623 Preismedaille, 1898, der Gartenbauausstellung.

Vs. PRINZ ❁ LUITPOLD ❁ DES ❁ KŒNIGREICHS ❁ BAYERN ❁ VERWESER Brustbild des Regenten von links, mit Mantel. Am Armabschnitt: A. BŒRSCH Unten Zepter auf einem Lorbeerzweig liegend.

Rs. Weiblicher Genius mit Lorbeerzweig, im Hintergrund das Ausstellungsgebäude. Unten Kartusche mit Schrift in 5 Zeilen: I. PERMANENTE | GARTENBAU- | AUSSTELLUNG | MUNCHEN | 1898

In Gold, Silber ★ u. Bronze. Mm. 39. Wittb. 3085.

624 Medaille, 1898, der II. Kraft- und Arbeitsmaschinenausstellung.

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes: PRINZ LUITPOLD D: KŒNIGREICHS BAYERN VERWESER Brustbild des Regenten von links, in Uniform. Am Armabschnitt: A. BÖRSCH SC. Darunter ein von einem Lorberzweig umschlungenes Zepter.

Rs. Innerhalb desselben Randes: Allegorie auf die Kräfte des Feuers und Wassers im Dienste der Maschinentechnik. Oben weiblicher Genius mit Posaune und und Kranz. Im Hintergrund das Ausstellungsgebäude. Darunter auf einem Schild Schrift in 3 Zeilen: II. KRAFT U. ARBEITSMASCHINEN- | AUSSTELLUNG | IN MUNCHEN 1898 Unten: A. BÖRSCH

In Bronze. ★ Mm. 65. Tafel XXVIII, 304. Wittb. 3051.

625 Kleine Medaille, (geh.) 1898, von L. Schuler zu Göppingen, verteilt gelegentlich der Kraft- und Arbeitsmaschinenausstellung.

Vs. Ausstellungsgebäude, darüber unter einem Strahlenkreis: 18—98 Im Abschnitt Schrift in 4 Zeilen: II. KRAFT- & | ARBEITSMASCHINEN- | AUSSTELLUNG | MÜNCHEN

Rs. Auf Wolken, worunter Zickzackstrahlen, ein Rad mit Lorbeer besteckt.
In Neusilber★ u. Aluminium. Mm. 29. Tafel XXV, 305. —

626 Medaille, 1898, zur Erinnerung an das 40. Bundesfest und die Grundsteinlegung des Korpshauses der Rhenopalatia.

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes Schrift in 3 Zeilen, wovon die erste bogig: PFINGSTSONNTAG | DEN | 29. MAI 1898 Im Felde Ansicht des Korpshauses. Im Abschnitt: MÜNCHEN Darunter: LAUER

Rs. Innerhalb des gleichen Randes Schrift in 10 Zeilen, wovon die letzte bogig: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | 40. BUNDESFEST | UND DIE | GRUNDSTEINLEGUNG | DES | CORPSHAUSES | DER | RHENOPALATIA
In Silber u. Bronze. Mm. 29. Tafel XXVI, 306. —

627 Meisterschafts-Medaille, 1898, des Oberbayerischen Zimmerstutzenschützenverbandes, beim Fahnenweihe-Schiessen.

Vs. Zwischen zwei Schützen ein ovaler Schild mit dem Mönch und Mauerkrone, worunter in vertiefter Schrift: SITZ MÜNCHEN Darunter eine Kartusche mit Spruchband und der Schrift in 3 Zeilen: OBERBAYR. | ZIMMERSTUTZ. | SCHÜTZENVERBAND GEGR. OKT. 1895 Unten am Rand: LAUER

Rs. Innerhalb eines Blätterkranzes Schrift in 11 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: MEISTERSCHAFTS- | * | MEDAILLE | ERHALTEN BEI DEM | FAHNENWEIHE-SCHIESSEN | DES | OBERBAYERISCHEN- | ZIMMERSTUTZEN- | SCHÜTZENVERBANDES | MÜNCHEN | IM | JUNI 1898
In Silber u. Bronze. Mm. 40. Tafel XXVI, 307. —

628 Medaille, 1898, auf die I. Allgemeine Ausstellung von Pfeifen, Rauchrequisiten etc., Nahrungsmitteln und Getränken.

Vs. In einem vierbogigen durch Eichenlaub gezierten Schild, vertiefte Schrift in 11 Zeilen: I. | ALLGEMEINE | AUSSTELLG. | VON | PFEIFEN- RAUCHREQUISITEN | TABAKEN, CIGARREN & CIGARETTEN | NAHRUNGSMITTELN | UND | GETRÄNKEN | MÜNCHEN | 1898

Rs. Innerhalb eines Blätterkranzes Kartusche mit, auf einem Sockel stehender Bavaria. Rechts und links ein Eichenzweig. (Verf. v. G. Lindner.)
In Bronze, vergoldet u. versilbert.★ Mm. 48. Tafel XXVII, 308. —

629 Stern, (zweiteilig), 1898, des Athletenverbandes, beim Sommerfest.

1. Vs. In einer verzierten Kartusche vertiefte Schrift in 3 Zeilen: ATHL. VERBAND | MÜNCHEN | SOMERFEST 1898 Unten zwei Kettchen, woran ein sechsstrahliger, reich verzierter Stern hängt.

2. Vs. In dessen Mitte ein blau emaillierter, runder Schild mit der Aufschrift: **1. | Preis.**

Rs. Eingraviert: **Ringen | Leichtgewicht**

In Silber vergoldet.★ Mm. 46. Tafel XXVIII, 309. —

630 Preismedaille, (zweiteilig) 1898, beim IV. Wettstreit des Athletenverbandes München.

1. Vs. In einer Kartusche in vertiefter Schrift: IX PREIS | II KL. DAUER-STEMEN Unten zwei Kettchen, woran die Medaille hängt.

2. Vs. Wie Nr. 610.

Rs. Innerhalb eines Eichenkranzes Schrift in 5 Zeilen: 4 | WETTSTREIT | DES | ATHLETEN-VERBANDES | MÜNCHEN Darunter in einer Kartusche: 19. MAI | 1898

In Silber.★ Mm. 40. Tafel XXVIII, 310. —

631 Preismedaille, 1898, der II. Internationalen Katzenausstellung.

Vs. Zwischen erhabenem Rand und Perlenkreis: FÜR VERDIENSTVOLLE LEISTUNGEN ❀ Darunter: LAUER Im Felde Bruststück einer Katze.

Rs. Innerhalb der gleichen Einfassung: II. INTERNATIONALE KATZENAUS-STELLUNG * MÜNCHEN 1898 * Im Felde in einem zierlichen Schild der Mönch mit Kopfschein.

In Bronze.★ Mm. 40. Tafel XXVIII, 311. —

632 Medaille, 1899, von der Allgemeinen deutschen Sportausstellung, auf der Kohleninsel.

Vs. Zwischen zwei Eichenzweigen: PRINZREGENT LUITPOLD VON BAYERN Im Felde Brustbild des Regenten von links, in Uniform, mit umgeschlagenem Mantel.

Rs. Das Ausstellungsgebäude. Darüber: ALLG: DEUTSCHE · SPORT · AUS-STELLUNG Im Abschnitt: MÜNCHEN | 1899 Rechts an der Leiste: LAUER

In Silber u. Bronze vergoldet u. versilbert. Mm. 50. Tafel XXVI, 312. —

633 Preismedaille, (geh.) 1899, von der Sportausstellung für Amateur-Athleten.

Vs. Zwischen erhabenem Rand und Linienkreis: I. NATIONALER AMATEUR-ATHLETEN WETTSTREIT ∘ SPORTSAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1899 ∘ Auf einem Steinblock stehend ein Athlet, sich auf einen Felsen stützend. Unten rechts und links ein Eichenzweig.

Rs. VERANST. V. I MÄNNER STEMM CL. — MÜNCHEN AU Im Felde das Münchener Kindl. Vor demselben eine Kartusche mit der eingravierten Schrift: Steinstossen I Kl. Unten in einer kleineren Kartusche: II. Preis. Rechts und links ein Lorbeerzweig.

In Silber.★ Mm. 40. Tafel XXVIII, 313. —

634 Medaille, 1899, auf dieselbe Ausstellung.

Vs. Allegorische Figur von Strahlen umgeben. Rechts: Jul G. Jordan links Schrift in 6 Zeilen: IMMER | HOEHER MVSS ICH | STEIGEN, | IMMER WEITER | MVSS ICH | SCHAVN.

Rs. Ueber der Stadt München ein länglicher Fesselballon, im Hintergrund rechts ein kleiner, runder Ballon. Im Abschnitt vertiefte Schrift in 3 Zeilen: ALLGEMEINE 1899 DEVTSCHE | SPORT-AVSSTELLVNG | MVENCHEN

In Bronze.★ Mm. 45. Tafel XXVIII, 314. —

635 Grosse Preismedaille, 1899, von der Kochkunstausstellung.

Vs. ALLGEMEINE AUSSTELLUNG FÜR KÜCHE, KELLER UND HAUS. Unten: MÜNCHEN 1899 Daneben ein Lorbeerzweig. Im Felde der Mönch, links davon das gekrönte, bayer. Wappen in einem Lorbeerkranz. Im Hintergrund München.

Rs. Zwischen Eichen- und Lorbeerzweigen, welche unten durch ein Band verbunden, Schrift in 2 Zeilen: DEM | VERDIENSTE

In Silber und vergoldet. Mm. 60. —

636 Medaille, (geh.) 1899, beim 15jährigen Stiftungsfest des akademischen Turnvereins Germania.

Vs. Wappenschild der Germania, rot-weiss-gold, darüber Helm mit drei Federn und Helmdecke. Unten: J. & T. F. A/M.

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Perlenkreis: ∗ 15 JÄHR. STIFTUNGSFEST D. AKADEMISCHEN TURNVEREINS GERMANIA MÜNCHEN Im Felde der Zirkel der Germania. Darüber: GERMANIA SEI'S PANIER Darunter: 15.—17. JULI 1899

In Aluminium.★ Mm. 33. Tafel XXVIII, 315. —

637 Medaille, 1899, zur Erinnerung an die Fernfahrt Innsbruck-München.

Vs. Allegorische Figur auf einer Säule sitzend und in der rechten Hand einen Lorbeerkranz, mit der linken ein Rad haltend. Im Hintergrund Ansicht von München. An der Leiste links: LAUER

Rs. BAYERISCHER AUTOMOBIL-CLUB ∗ MÜNCHEN ∗ Innerhalb eines Blätterkranzes Schrift in 8 Zeilen, wovon die letzte bogig: ZUR | ERINNERUNG AN DIE | AUTOMOBIL- | FERNFAHRT | INNSBRUCK- | MÜNCHEN | —o— | 23 JULI 1899

In Silber. Mm. 45. Tafel XXVI, 316. —

638 Medaille, 1900, von der Ausstellung des Postkarten-Klubs.

Vs. Das Münchener Kindl auf Wiesengrund sitzend, in der rechten Hand eine Karte hoch haltend und im Schoss ein aufgeschlagenes Kartenalbum. Daneben

Postillonshut und Horn. Im Hintergrund Ansicht von München. Am Rande links: LAUER

Rs. Innerhalb eines mit vier Bändern verzierten Blätterkranzes Schrift in 6 Zeilen, wovon die erste bogig: AUSSTELLUNG | DES | POSTKARTEN- | CLUB | MÜNCHEN | 1900

In Silber u. Bronze. Mm. 35. Tafel XXVI, 317. —

639 Medaille, (geh.) 1900, auf das 25jährige Jubiläum des Veteranen- und Krieger-Vereins München, Max-Vorstadt.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUITPOLD PRINZREGENT V. BAYERN Im Felde Brustbild des Regenten von links.

Rs. Zwischen gezähntem Rand und Perlenkreis: VETERANEN & KRIEGER VEREIN MÜNCHEN MAX-VORSTADT * Im Felde oben: 25 JÄHR. JUBILÄUM Innerhalb eines Eichenkranzes: 25 Unten: 1875 JULI 1900

In Neusilber.★ Mm. 29. Tafel XXVII, 318. —

640 Medaille, 1901, von der Geographischen Gesellschaft.

Vs. GEOGRAPHIS^C^HE GESELLSCHAFT IN MUEN^C^HEN zwischen zwei Rosetten: PRINZ-LVDWIG-MEDAILLE

Rs. v. WICHMANN-EICHH^O^RN^SCHE^ STIFTUNG · Männliche allegorische Figur, den Globus mit Zirkel ausmessend. Unten rechts Schrift in 3 Zeilen: FUER | VERDIENSTE | VM DIE links in 2 Zeilen: GE^O^GRAPH · | F^O^RS^C^HVNG · Im Abschnitt: H · KAUFMANN · | 1901

In Silber und Bronze. Mm. 50. Im K. M. M.

641 Medaille, 1901, auf die Eröffnung der neuen Schiessstätte, in Allach.

Vs. Im vertieften Felde: LUDWIG PRINZ VON BAYERN Brustbild des Prinzen von rechts, in Uniform. Unterm Armabschnitt: DESCHLER MÜNCHEN

Rs. DER BUND IN MÜNCHEN Ansicht der neuen Schiessstätte. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen, wovon die letzte bogig: ERÖFFNUNGS-SCHIESSEN | IN DEN TAGEN | Eichenlaub | VOM 16.—20. MAI 1901

In Silber.★ Mm. 42. Tafel XXVIII, 319. —

642 Kleine Medaille, 1901, zur Erinnerung an das 70. Stiftungsfest der Landsmannschaft Teutonia.

Vs. Korpswappen, im Schild der Zirkel auf grün-weiss-rotem Grund. Darunter: B. TEUTONIA SEI'S PANIER

Rs. Innerhalb eines Perlenrandes Schrift in 10 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG AN DAS | 70. STIFTUNGS- | FEST | DER LANDSMANN- | SCHAFT | TEUTONIA | 4.—6. JULI | 1901

In Gold u. Silber. Mm. $25^1/_2$. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

643 Kleine Medaille, 1901, zur Erinnerung an den Besuch der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft in der Kgl. Münze.

Vs. Ein Numismatiker mit hohem Hut, eine Münze prüfend. Auf einem Tisch vor ihm liegen Lupe und Münzen.*) An der Seite: A. B.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises Schrift in 8 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DEN BESUCH | D. BAYER. NUMISMAT. | GESELLSCHAFT | IN D. K. MÜNZE | ZU MÜNCHEN | 16. 4. 1901 Darunter eine Blume.

In Bronze.★ Mm. 28. Tafel XXVII, 320. —

*) Nach einem Bild von A. von Ostade.

644 Medaille, 1903, zur Erinnerung an die I. Bayerische Landes-Gesellenstücksausstellung.

Vs. Schrift in 7 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE I. BAYERISCHE | LANDES-GESELLENSTÜCKS- | AUSSTELLUNG | MÜNCHEN | 1903 Unten zwei gekreuzte, mit einer Schleife verbundene Lorbeerzweige.

Rs. Innerhalb eines aus Lorbeer- und Eichenzweigen bestehenden Kranzes ein Rautenschild, worin auf goldenem Grund ein Hammer. Unten: DESCHLER M:

In Silber.★ Mm. 35. Tafel XXVIII, 321. —

645 Medaille, 1904, auf das 25jährige Bestehen des Künstler-Sängervereins.

Vs. KUENSTLER-SÆNGER-VEREIN MUENCHEN 25 J. JUB. Im Felde eine sitzende weibliche Figur, die Kunst darstellend. Hinter derselben Apollo schwebend und die Leier spielend. Links an einem Eichbaum hängt ein Schild mit dem Wahlspruch des Vereins. Darunter: A. BÖRSCH

Rs. Auf einer mit Lorbeerzweigen besteckten Tafel Schrift in 11 Zeilen, die Namen der Vorstände: H · HAVENITH | V · WEISHAUPT | L · SCHEUERMANN | E · GOBBEL | E · SCHMITZ | R · SCHULTEIMHOFE | TH · RIEGEL | AL · MARCKS | TH · GRUST | F · BACKMUND | F · MAECKER Darüber: VORSTÄNDE Darunter: 1879—1904

In Silber. Mm. 32. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

646 Einseitige Plakette, 1904, zum 25jährigen Jubiläum der Münchener Photographen-Gesellschaft.

Vs. Sitzende, weibliche allegorische Figur, die photographische Aufnahme darstellend. Links Schrift in 4 Zeilen: M · PH · G · | ZUM 25 JÄHR. | JUBIL^E^UM | 1904. (Verf. von F. Christ, Bildhauer.)

In Bronzeguss versilbert. Mm. 211/127, auch verkleinert Mm. 25/22.

(Diese Plakette wird Ehrenmitgliedern verliehen.)

b) Medaillen ohne Jahrzahlen.

647 Einseitige Medaille, o. J., von der Porzellanfabrik zu Nymphenburg.

Vs. Erhabenes Brustbild des Kurfürsten Maximilian Joseph III. von rechts, mit langem Haar, im Harnisch, mit Ordensband. (Nach einer Porträtmedaille F. A. Schegas verfertigt.)

In Porzellan.★ Mm 53. —

(Vermutlich ist diese Medaille dem Kurfürsten — als Gründer dieser Fabrik — gelegentlich einer Feier überreicht worden.)

648 Medaille, o. J., auf das 1810 eingeführte Oktoberfest, auf der Theresienwiese.

Vs. Auf einer Leiste ein Rennknabe zu Pferd, im Karriere nach links sprengend. An der Leiste rechts: LOSCH JUN: F.

Rs. Innerhalb eines Eichenkranzes Schrift in 5 Zeilen: ZUR FEYER | DES OCTOBERFESTES | IN | MÜNCHEN

In Silber u. Bronze.★ Mm. 45. Tafel XXIX, 322. Eyb 33.

(Die Veranlassung zu diesem Fest, welches zur Zeit noch beinahe unverändert abgehalten wird, bot ausser der Feier des Geburtstages Königs Max Joseph I., die Vermählung des Kronprinzen Ludwig. Die erste Idee zu diesem Volksfest gab der Landwehrmajor Dall'Armi und Felix v. Lipowsky verlieh dem Plan jene Gestaltung. Hauptsächlich war die altbayerische Nationalbelustigung das „Pferderennen“ ins Auge gefasst. Der Festplatz erhielt zur Erinnerung an die Vermählung mit Therese von Sachsen-Hildburghausen den Namen „Theresienwiese“.)

649 Preismedaille, o. J., des 1816 errichteten und bestätigten polytechnischen Vereins, mit dem Sitz in München.

Vs. POLYTECHNISCHER VEREIN Ein Würfel. Im Abschnitt: FÜR BAIERN

Rs. Ein Kranz von Emblemen der Künste und Gewerbe.

In Silber. Mm. 36. Wittb. 2504.

650 Bürgermeistermedaille, o. J., (seit 1818.)

Vs. MAXIMILIAN JOSEPH KÖNIG VON BAYERN Brustbild des Königs von rechts, in römischer Kleidung. Unten: LOSCH

Rs. Ein Schild, worüber die Mauerkrone, enthält das neue Stadtwappen. Darunter: MÜNCHEN

In Gold, Silber u. Bronze. Mm. 41. Wittb. 2513.

651 Ovale Bürgermeistermedaille, (geh.) o. J., der Gemeinde Neuhausen.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes, zwischen Lorbeer- und Palmzweig der gekrönte bayerische Rautenschild.

Rs. In vertiefter Schrift in 2 Zeilen: GEMEINDE | NEUHAUSEN

In Silber.★ Mm. 40/36. —

652 Preismedaille, o. J., vom Magistrat. (Zum erstenmal i. J. 1829 verteilt.)

Vs. Im Felde das Stadtwappen wie Nr. 650. Umschrift: DER MAGISTRAT DER KÖNIGL. HAUPT UND RESIDENZ STADT MÜNCHEN.

Rs. Innerhalb eines Eichenkranzes: DEM | VERDIENSTE.

In Gold, Silber u. Bronze. Mm. 37. Eyb 53.

653 Medaille, o. J., vom Magistrat, für Dienstboten. (Zum erstenmal i. J. 1829 verteilt.)

Vs. DER MAGISTRAT DER KONIGL. HAUPT UND RESIDENZ STADT MÜNCHEN. Im Felde das neue Stadtwappen.

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes Schrift in 4 Zeilen: FÜR | LANG UND TREU | GELEISTETE | DIENSTE Beiderseits erhabener Rand.

In Silber.★ Mm. 43. —

(Von den Wappen der Stadt München sind zu unterscheiden: I.) Das „alte“, ähnlich dem Stadtsiegel von 1330, mit dem Mönch im Tor, worüber der rechtsschreitende Löwe. II.) Das „neue“, 1808 von König Maximilian Joseph I. der Stadt verliehen. Dieses Wappen besteht aus einem offenen Portal mit zwei dorischen Säulen, über dessen Schwibbogen die Königskrone ruht, während unten, zwischen den beiden Piedestalen, der streitfertige, links sehende Löwe steht, mit der rechten Pranke ein Schwert, mit der linken einen Schild haltend, worauf ein M. III.) Das gleiche Wappen, 1818 landesherrlich dahin geändert, dass statt des M das mit der Cuculle bekleidete Mönchsbrustbild wieder im Schild erscheint. IV.) Das von König Ludwig I. 1835 verliehene grosse „alte“ Stadtwappen, wie Nr. I und V.) das kleine „alte“, im gleichen Jahr verliehene. Dasselbe besteht aus dem Mönch im verzierten Schild mit der Umschrift: + S · TESTIMONII CIVITATIS MONACENSIS · Näheres bezüglich Wappen und Siegel ist aus Ernst v. Destouches vorzüglicher Abhandlung über „Münchens Stadtwappen und das Münchener Kindl“ zu finden.)

654 Bürgermeistermedaille, o. J.

Vs. LUDWIG I KOENIG — VON BAYERN Brustbild des Königs von rechts, im Krönungsornat.

Rs. Wie Nr. 650.

In Gold, Silber u. Bronze. Mm. 41. Wittb. 2698.

655 Medaille, o. J., vom Magistrat.

Vs. DER MAGISTRAT DER KÖNIGL. HAUPT UND RESIDENZ STADT MÜNCHEN. Im Felde Wappen mit dem Mönch im Schild, wie vorher.

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes: DEM | VERDIENSTE

In Silber. Mm. 37. Im K. M. M.

656 Preismedaille, o. J., (zum erstenmal verteilt bei Gelegenheit der Industrie-Ausstellung i. J. 1831.)

Vs. LUDWIG I KOENIG — VON BAYERN Kopf des Königs von links.

Rs. PREIS DER INDUSTRIE-AUSSTELLUNG Innerhalb eines Lorbeerkranzes ein leeres Feld, zur Aufnahme des Namen des Preisträgers bestimmt.*)

In Gold, Silber u. Bronze.★ Mm. 43. Wittb. 2661.

*) Die in meiner Sammlung liegende Medaille trägt den eingeprägten Namen: LEONH. | BRAUN | 1834

657 Bürgermeistermedaille, o. J.

Vs. Wie Nr. 654.

Rs. Das 1835 von König Ludwig I. der Stadt verliehene alte Wappen.

Diese Medaillen wurden in Gold geprägt, jedoch existieren hievon auch einige Probeabschläge in Bronze★ welche aber selten sind. Mm. 41. Eyb 45.

658 Medaille, o. J., vom Magistrat für Dienstboten.

Vs. DER MAGISTRAT DER KÖNIGL: HAUPT UND RESIDENZ STADT MÜNCHEN. Im Felde das alte Stadtwappen, wie vorher.

Rs. Innerhalb eines unten mit einer Bandschleife verzierten Eichenkranzes Schrift in 4 Zeilen: FÜR | LANG UND TREU | GELEISTETE | DIENSTE

In Silber.★ Mm. 43. Tafel XXIX, 323. Eyb 54.

(Die gleiche Medaille existiert auch mit Mm. 34.)

659 Preismedaille, o. J., vom Magistrat.

Vs. DER MAGISTRAT D. K. HAUPT U. RESIDENZ-STADT MÜNCHEN * Im Felde ein mit der Mauerkrone bedeckter Schild, in welchem das alte Stadtwappen.

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes Schrift in 3 Zeilen: LOHN | DES | FLEISSES

In Silber.★ Mm. 30. Tafel XXIX, 324. —

660 Grosse Preismedaille, o. J., des im Jahre 1810 errichteten landwirtschaftlichen Vereins, mit dem Sitz in München.*)

*) Diese und folgende Medaillen verteilt der landwirtschaftliche Verein gelegentlich des Oktoberfestes.)

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes: DER LANDWIRTHSCHAFTLICHE VEREIN Im Felde ein Pflug auf einer Leiste, von linker Seite. Im Abschnitt: IN BAIERN

Rs. In einem Früchtekranz, der oben in Getreideähren ausläuft, Schrift in 7 Zeilen: DEM | VERDIENSTE | UM | VATERLÆNDISCHE | LANDWIRTHSCHAFT | UND | GEWERBE

In Silber u. Bronze.★ Mm. 48. Wittb. 2488.

661 Grosse Preismedaille, o. J., desselben Vereins.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes: DER LANDWIRTHSCHAFTLICHE VEREIN IN BAYERN * Im Felde ein Pflug auf einem Stück Ackerland von rechter Seite. An letzterem: J. RIES

Rs. Innerhalb eines Früchtekranzes, oben in Wein und Hopfen auslaufend, Schrift in 5 Zeilen: DEM | VERDIENSTE | UM DIE | VATERLÆNDISCHE | LANDWIRTHSCHAFT

In Silber★ u. Bronze. Mm. 47. —

662 Grosse Preismedaille, o. J., desselben Vereins.

Vs. Zwischen abgestuftem Rand und Linienkreis: DER LANDWIRTHSCHAFTLICHE VEREIN IN BAYERN * Im Felde ein etwas grösserer Pflug, von rechter Seite, auf etwas breiterem Grund als vorher.

Rs. Innerhalb eines Früchtekranzes, in der Zeichnung etwas von dem vorigen abweichend, Schrift in 6 Zeilen: DEM | VERDIENSTE | UM DIE | VATERLÆNDISCHE | LANDWIRTH- | SCHAFT Unten: J. R.

In Silber★ und Bronze. Mm. 47. Tafel XXX, 325. —

663 Preismedaille, o. J., desselben Vereins.

Vs. DER LANDWIRTHSCHAFTLICHE VEREIN Im Felde auf einer Leiste ein Pflug, von linker Seite. Im Abschnitt: IN BAIERN

Rs. In einem spärlichen Früchtekranz, der oben in Getreideähren ausläuft, Schrift in 7 Zeilen: DEM | VERDIENSTE | UM | VATERLÆNDISCHE | LANDWIRTHSCHAFT | UND | GEWERBE Beiderseits breiter Rand.

In Gold zu 4 Dukaten und Silber.★ Mm. 36. (Stärke $5^1/_2$.)
Tafel XXX, 326. Wittb. 2489.

(Auch Variante, mit LOSCH unter dem Pflug.)

664 Preismedaille, o. J., desselben Vereins.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes: DER LANDWIRTHSCHAFTLICHE VEREIN IN BAYERN ❀ Im Felde ein Pflug von rechter Seite, auf einem Stück Ackerland. An letzterem: J. RIES

Rs. Innerhalb eines Früchtekranzes, wie auf Nr. 661, Schrift in 5 Zeilen: DEM | VERDIENSTE | UM DIE | VATERLÆNDISCHE | LANDWIRTHSCHAFT

In Silber.★ Mm. 36. Tafel XXX, 327. —

665 Preismedaille, o. J., desselben Vereins.

Vs. Zwischen abgestuftem Rand und Linienkreis: DER LANDWIRTHSCHAFTLICHE VEREIN IN BAYERN ❀✱❀ Im Felde ein Pflug auf einem Stück Ackerland, von rechter Seite.

Rs. Innerhalb eines Früchtekranzes, ähnlich dem vorigen, Schrift in 6 Zeilen: DEM | VERDIENSTE | UM DIE | VATERLÆNDISCHE | LANDWIRTH- | SCHAFT

In Silber.★ Mm. 36. Tafel XXX, 328. —

666 Preismedaille, o. J., desselben Vereins, für Dienstboten.

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes: DER LANDWIRTHSCHAFTLICHE VEREIN Im Felde ein Pflug auf einer Leiste, von linker Seite. Im Abschnitt: IN BAIERN

Rs. Innerhalb eines Eichenkranzes Schrift in 4 Zeilen: DEM | FLEISSIGEN | UND REDLICHEN | DIENSTBOTHEN Mit Blätterrand.

In Silber.★ (Dicktaler.) Mm. 34. Tafel XXX, 329. Wittb. 2490.

667 Kleinere Preismedaille, o. J., desselben Vereins.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: DER LANDWIRTHSCHAFTLICHE VEREIN Im Felde ein Pflug auf einer Leiste, von linker Seite. Im Abschnitt: IN BAYERN Darunter: LOSCH

Rs. Innerhalb eines breiteren Eichenkranzes Schrift in 4 Zeilen: LOHN | DER TREUE | UND DES | FLEISSES

In Gold, Silber★ u. Bronze. Mm. 33½. Tafel XXX, 330. —

668 Preismedaille, o. J., (seit 1901) desselben Vereins, für Dienstboten.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes und Linienkreises: DER LANDWIRTHSCHAFTLICHE VEREIN IN BAYERN ✱ Im Felde ein Pflug von rechter Seite, auf einem Stück Ackerland.

Rs. Innerhalb eines breiten Eichenkranzes Schrift in 4 Zeilen: LOHN | DER TREUE | UND DES | FLEISSES

In Silber. Mm. 47½. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

(Diese Medaille wird vom landwirtschaftlichen Verein, sowohl beim Oktoberfest, als bei Bezirksfesten verteilt.)

669 Prämienmedaille, o. J., vom Seidenbauverein in Bayern, mit dem Sitz in München.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes: DER FRAUENVEREIN ZUR BEFŒRDERUNG DES SEIDENBAUES IN BAYERN ✱ Auf einem sechsblätterigen Maulbeerzweig eine Seidenraupe. Darunter: C. V.

Rs. In einem Kranz von zwei sich unten kreuzenden und durch eine Bandschleife verzierten Maulbeerzweigen Schrift in 2 Zeilen: DEM | VERDIENSTE

In Silber und Zinn.★ Mm. 47. Tafel XXX, 331. —

670 Prämienmedaille, o. J., desselben Vereins.
Vs. Wie vorher.
Rs. Wie vorher.
In Silber.★ Mm. 36. Tafel XXX, 332. —

671 Medaille, o. J., (1840) auf das 1839 errichtete Denkmal Kurfürsts Maximilian I., am Wittelsbacherplatz.
Vs. Ansicht der Reiterstatue, nebst einigen umliegenden Gebäuden des Wittelsbacherplatzes. Unten: B. PRUCKNER. Im Abschnitt Schrift in 4 Zeilen: CHURF. MAXIMILIAN I. WITTELSBACHER PLATZ IN MÜNCHEN.
Rs. Ein Engel mit der Umschrift: B. PRUCKNER IN MÜNCHEN. (Firmastempel.)
Zinngiesserarbeit. Ueber Talergrösse. Eyb 84.

(Dieses Reiterstandbild von höchster Gediegenheit, ist von Thorwaldsen modelliert und von Stiglmaier gegossen. Leider blieb der ursprünglich projektierte Sockelschmuck in Bronzerelief weg.)

672 Einseitige Medaille, o. J., Schloss Nymphenburg.*)
Vs. Ansicht des Königl. Schlosses. Im Abschnitt: Nymphenburg Darunter ein Strich. (Das in meiner Sammlg. liegende Stück hat einen silb. Schutzreifen.)
Zinngiesserarbeit.★ Mm. 41. —

(1663 kaufte Kurfürst Ferdinand Maria von den Vormündern des Joh. Gg. Gassner die Schwaige Kemnat und auf Wunsch seiner Gemahlin Adelheide liess er daselbst im italienischen Barockstil von dem Baumeister Agostino Barella 1664 den Bau des Lustschlosses beginnen. Maximilian II. Emanuel vergrösserte selbes nach seiner Rückkehr von den Niederlanden durch zwei Flügel, die durch je eine auf Arkaden ruhende Galerie mit dem Schlosse verbunden wurden, während dieses selbst einen reicheren architektonischen Schmuck erhielt. 1718 setzte Jos. Effner den Bau fort. Zur Speisung der Fontänen und Kaskaden wurde ein Kanal von der Würm bei Pasing abgezweigt, der in der Nähe des Aumeisters in die Isar einmündet. Der erste Gartenplan stammt von einem Franzosen Namens Carbonet und später nahm auch ein Deutscher „Matthias Disel“ an der Leitung desselben Anteil.)

*) Siehe auch bei Nr. 32 und Näheres darüber in „Geschichtliche Studie, Nymphenburg“, von C. Th. Heigel.

673 Medaille, o. J., (1840) auf die Glyptothek.
Vs. Die Ansicht der Glyptothek. Unten: B. PRUCKNER Im Abschnitt eine zierliche Rahme, worin Schrift in 4 Zeilen: DIE GLYPTOTHEK IN MÜNCHEN.
Rs. Ein Engel mit der Umschrift: PRUCKNER A MÜNCHEN.
Zinngiesserarbeit. Ueber Talergrösse. Eyb 85.

674 Medaille, o. J., (1844) auf den Schrannenplatz, (heutigen Marienplatz).
Vs. Die Ansicht des Schrannenplatzes mit der Mariensäule, im Hintergrund ragen die Frauentürme hervor. Unten: PRUCKNER. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: SCHRANNEN—PLATZ IN MÜNCHEN.
Rs. Ein Engel mit der Umschrift: PRUCKNER IN MÜNCHEN.
Zinngiesserarbeit. Ueber Talergrösse. Eyb 100.

675 Medaille, o. J., (1844) auf das Hoftheater.

Vs. Die Ansicht des Hoftheaters. Unten: PRUCKNER. Im Abschnitt Schrift in 2 Zeilen: D: K: HOF. U. NAT. THEAT: in München.

Rs. Wie vorher.

Zinngiesserarbeit. Ueber Talergrösse. Eyb 101.

676 Bürgermeistermedaille, o. J.

Vs. MAXIMILIAN II — KŒNIG V · BAYERN Brustbild des Königs von rechts, im Hermelin. Unten: C · VOIGT

Rs. Das Wappen von München.

In Bronze. Mm. 41. Wittb. 2847.

677 Medaille, o. J., (1850) auf die Enthüllung der Bavaria.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes auf einer Leiste die Bavaria. Umschrift: ANSICHT DES STANDBILDES — DER BAVARIA IN MÜNCHEN

Rs. Innerhalb eines abgestuften Randes die Ansicht der Stadt von der Flussseite. Im Abschnitt: MÜNCHEN Unten: I. W. LOEWENBACH F.

In Zinn.★ Mm. 45. Tafel XXIX, 335. Eyb 116.

678 Medaille, o. J., (1850) auf dieselbe Gelegenheit.

Vs. und Rs. wie vorher.

In Bronze u. Zinn.★ Mm. 31. Tafel XXIX, 336. Eyb 117.

679 Medaille, o. J., vom Tierschutzverein, mit dem Sitz in München.

Vs. In einem Eichenkranz Schrift in 9 Zeilen: ALS | ANERKENNUNG | erwiesener | HUMANITAET | vom | VEREINE GEGEN THIER= | QUAELEREY | in | München.

Rs. Im Felde Schrift in 5 Zeilen: GRAUSAMKEIT | GEGEN THIERE | VERHÄRTET DAS GEMÜTH | AUCH GEGEN DIE | MENSCHEN | darunter ein Strich.

In Silber u. Bronze.★ Mm. 41. Tafel XXX, 333. Eyb 138.

(Eine diesbezügliche Notiz siehe bei Nr. 352.)

680 Medaille, o. J., desselben Vereins.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes und eines dichten, unten gebundenen Eichenkranzes, Schrift in 9 Zeilen: ALS | ANERKENNUNG | ERWIESENER | HUMANITAET | VOM | THIERSCHUTZ- | VEREIN | IN | MÜNCHEN

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 7 Zeilen: GRAUSAMKEIT | GEGEN | THIERE | VERHARTET DAS GEMÜTH | AUCH GEGEN | DIE | MENSCHEN

In Silber.★ Mm. 38. Tafel XXX, 334. —

681 Medaille, o. J., (1854) auf die Allgemeine Deutsche Industrieausstellung.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes: MAXIMILIAN II — KOENIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unterm Halsabschnitt: M. SEBALD. F.

Rs. In einem Kranz gotischer Verzierungen, welche von einem Band mit der Aufschrift: Kunst — u. Gewerk krönt unser — Werk umschlungen sind, verschiedene Erzeugnisse des Kunst- und Gewerbefleisses, Maschinen, Geräte u. s. w. Im Hintergrund das Industrieausstellungsgebäude, der Glaspalast. Unten: G. DRENTWETT. DIR.

In Bronze u. Zinn.★ Mm. 40. Tafel XXIX, 337. Wittb. 2852.

682 Kleine Medaille, o. J., (1854.)

Vs. Die Ansicht der Stadt. Darüber: MÜNCHEN.

Rs. In einem Lorbeerkranz: JETON.

In Bronze. Eyb 134.

683 Einseitige Medaille, (geh.) o. J., der Bäckergesellenbruderschaft.

Vs. Zwischen zwei Linienkreisen: D: BACK: GESELLEN BRUDERSCHA — D: L: FRAU. Im Felde die von Strahlen umgebene hl. Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde. Unten rechts und links ein kleiner Schild. Die Medaille ist mit einem kordelartigen Schutzreif umgeben. Unten hängt eine Eichel.

In Silber. Mm. 29. Im K. M. M.

684 Ehrenbürgermedaille, o. J., vom Magistrat.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt München * Im Felde das Stadtwappen mit dem aufsteigenden Löwen.

Rs. Unter der Mauerkrone ein Lorbeerkranz mit flatterndem Band. Darauf die Schrift: Dem — verdienstvollen — Bürger Darunter: T. BIRNBOECK F.

In Gold. Mm. 40. Eyb 142.

685 Kleine Medaille, o. J., (1864) zum Andenken an das erste Oktoberfest, unter König Ludwig II.

Vs. Brustbild des Königs, bartlos, in Uniform und mit Ordensband. Umschrift: LUDWIG II KŒNIG VON BAYERN

Rs. Im Felde Schrift in 6 Zeilen: ZUM | ANDENKEN | AN DAS ERSTE | OCTOBERFEST | UNTER | LUDWIG II

In Bronze.★ Mm. 22. Tafel XXIX, 338. Eyb 156.

686 Medaille, o. J., des Geflügelzuchtvereins München.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes auf einem Band: Verein für Geflügel-Zucht in München Am Anfang und Ende der Schrift eine Arabeske. Im Felde ein mit Lorbeer- und Eichenzweigen geschmückter, zierlicher Schild mit dem Mönch, darüber die Mauerkrone.

Rs. Innerhalb eines Kranzes aus Lorbeer- und Eichenzweigen, welche unten mit einer Bandschleife verziert, Schrift in 5 Zeilen: Dem | Verdienste | um die | Geflügel- | Zucht. Unten: ÖHRING

In Silber u. Bronze.★ Mm. 46. Tafel XXX, 339. —

687 Preismedaille, o. J., (1873) desselben Vereins.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes ein Band, welches sich zu beiden Seiten eines Schildes aufwärts windet. Darauf: **Verein für Geflügelzucht in München.** In dem Schild der Mönch, worüber ein nach rechts schreitender Hahn, mit geöffneten Flügeln.

Rs. Im Felde oben im Halbbogen: **Allgemeine** in der Mitte in gerader Linie: **Deutsche** und unten im Halbbogen nach aufwärts: **Geflügelausstellung** Zwischen der Schrift kleine Verzierungen.

In Silber u. Bronze. Mm. 34. Eyb 171.

688 Preismedaille, o. J., desselben Vereins.

Vs. Wie vorher.

Rs. In einem Eichen- und Lorbeerkranz, welcher unten mit einer Bandschleife verziert ist, Schrift in 5 Zeilen: Dem | Verdienste | um die | Geflügel- | Zucht. Unten: ÖHRING

In Bronze.★ Mm. 33. Tafel XXX, 340. —

689 Grosse Preismedaille, o. J., des Bayer. Landes-Geflügelzuchtvereins.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises auf einer mit Lorbeerzweigen besteckten Kartusche eine geflügelte weibliche Figur, mit der rechten Hand einen Schild mit dem schreitenden Hahn, mit der linken einen solchen mit den bayer. Rauten haltend. In der Kartusche Schrift in 3 Zeilen: BAYER. LANDES- | GEFLÜGELZUCHT- | VEREIN An der Seite: A. BÖRSCH

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises ein Kranz aus zwei Lorbeerzweigen, welcher mit einem Band teils unterlegt, teils bedeckt ist. Im Felde Schrift in 8 Zeilen: ANERKENNUNG | FÜR | HERVORRAGENDE | LEISTUNGEN | AUF DEM GEBIETE | DER | VATERLÆNDISCHEN | GEFLÜGELZUCHT | —:::—

In Bronze.★ Mm. 50. Tafel XXX, 341. —

690 Preismedaille, o. J., (1877) der Internationalen Kunstausstellung.

Vs. LUDWIG II. KOENIG — VON BAYERN Brustbild des Königs v. links, im Hermelin, mit umgehängter Ordenskette. Am Armabschnitt: A · SCHARFF

Rs. INTERNATIONALE KUNST—AUSSTELLUNG IN MÜNCHEN Weibliche allegorische Gestalt, die Kunstgeschichte darstellend, thront umgeben von den Emblemen der Künste und ist im Begriff, den Namen des Preisträgers auf einer Tafel, die sie in der linken Hand hält, einzuzeichnen.

In Silber. Mm. 50. Wittb. 2962.

691 Medaille, o. J., (1880) vom Maurerverein Haidhausen.

Vs. Innerhalb des Randes und eines Perlenkreises: Z. ERINNERUNG A. D. GRÜNDUNGSFEIER D. MAURERVEREINS IN HAIDHAUSEN ::: Im Felde der Mönch über einer Kartusche stehend, welche den Namen des Jubilars enthält.

Rs. Auf Lorbeerzweigen Maurerhandwerkszeuge. Darunter: DEM 50 JÆHR. JUBILAR.

In Silber und Bronze. Mm. 34. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

692 Preismedaille, o. J., (1883) vom Liederkranz München, für langjährige Mitgliedschaft.

Vs. Zwischen erhabenem Rand und Linienkreis: * DEUTSCHER SANG IST STARKER HORT, FREIHEIT UNSER LOOSUNGSWORT Im Felde auf einem Eichenzweig stehend der Mönch, mit der rechten Hand eine Lyra, mit der linken ein fliegendes Band haltend. Auf letzterem die Aufschrift: Münchener — Liederkranz Unten: A. BÖRSCH

Rs. Frei, zur Aufnahme des Namen des prämiierten Mitgliedes.

In Bronze.★ Mm. 37. Tafel XXIX, 342. —

693 Ehrenmedaille, o. J., (1884) der Akademie der Wissenschaften.

Vs. RERVM COGNOSCERE CAVSAS Im Felde Kopf Platos von rechts. Unten dessen Name in griechischer Schrift.

Rs. ACADEMIA LITERARVM ET SCIENTIARVM REGIA BOICA Im Felde: BENE | MERENTI Darunter eine Eule, auf einer durch zwei Olivenzweige besteckten Amphora stehend. Unten: A. B. und Rosette.

In Gold, Silber u. Bronze. Mm. 46. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

694 Bürgermeistermedaille, o. J.

Vs. LUDWIG II — KŒNIG V · BAYERN Brustbild des Königs, im Krönungsornat. Unten: J · RIES

Rs. Lorbeerkranz. Das Feld ist leer, zur Aufnahme gravierter Schrift bestimmt.

In Silber. Mm. 42. Wittb. 2940.

(Variante, Brustbild in der Anordnung der Haare abweichend.)

695 Kleine Medaille, (geh.) o. J., Erinnerung an König Ludwig II.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes: LUDWIG II. — KÖNIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts, bartlos. Darunter: C. DRENTWETT

Rs. Auf gemustertem Grund ovaler Schild mit Perlenkreis. Im Felde das Standbild der Bavaria.

In Bronze vergoldet.★ Mm. 19. Tafel XXIX, 343. —

696 Kleine Medaille, (geh.) o. J., auf den Glaspalast.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises auf einer Leiste die Ansicht des Glaspalastes.

Darüber bogig: GLASPALAST Im Abschnitt: MÜNCHEN An der Leiste rechts: LAUER

Rs. Innerhalb der gleichen Einfassung zwischen Eichenzweigen der gekrönte Reichsadler. Unten: L

In Silber.★ Mm. 21. —

697 Grosse Medaille, (geh.) o. J., der Gesellschaft Harbni.

Vs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes: HEINZ VON — BLUTENBURG Brustbild des Freiherrn v. Pechmann von links. (Grossmeister der Gesellschaft.)

Rs. Innerhalb desselben Kranzes das Harbniwappen, bestehend aus einem stilisierten Vergissmeinnicht, auf rottingiertem Grund.

In Bronzeguss und Galvano. Mm. 85. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

698 Grosse Medaille, (geh.) o. J., derselben Gesellschaft.

Vs. Wie vorher.

Rs. Eine gotische Frauengestalt, zwischen verziertem Helm und Wappenschild. (Verf. v. A. Börsch.)

In Bronzeguss. Mm. 68. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

699 Grosse Medaille, (geh.) o. J., derselben Gesellschaft.

Vs. Wie vorher, jedoch ohne Einfassung.

Rs. In einem Dreipass der Harbniritter zu Pferd. Darunter auf einem gewundenen Band: HARBNI (Verf. v. Jos. Seitz, Graveur in München.)

In Bronzeguss. Mm. 68. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

700 Medaille, o. J., derselben Gesellschaft, verliehen bei Vermählungen.

Vs. Auf einem Band: Nie — Harb — auf — mi Ein Ritter mit umhängender Kette, in der rechten Hand ein Schwert, die linke um einem Helm gelegt.

Rs. Auf einem Band, welches durch vier Rosetten in Felder geteilt ist, vertiefte Schrift im rechten Felde: Der Harbni Die übrigen leeren Felder sind zur Aufnahme der Widmung bestimmt. Innerhalb einer blätterartigen Einfassung durch einen Myrtenkranz zwei gekreuzte Fackeln, welche unten durch eine Schnur am Kranz befestigt sind. Darüber ein von Strahlen umgebener Stern. (Verf. v. A. Börsch.)

In Silber- und Bronzeguss.★ Mm. 56. Tafel XXIX, 344. —

701 Klippe, (geh.) o. J., Prinzregent Luitpold und Wappen der acht Kreishauptstädte.

Vs. Innerhalb zweier Kordeleinfassungen das bayer. Wappen, darunter Arabesken.

Rs. Innerhalb eines Kordelrandes auf dem Reichsadler, einem Eichen- und Lorbeerkranz ein grosses Kreuz, in dessen Mitte: LUITPOLD — PRINZREG. Kopf des Regenten von links. In den Feldern des Kreuzes die Wappen der acht

Kreishauptstädte. (Soll 1886 verkauft worden sein. Verf. von Drentwett Augsburg.)

In Zinn.★ Mm. 32. Tafel XXIX, 345. Gebert 1891, 30.

702 Medaille, o. J., (1890) des Vogel-Zucht und Schutzvereins München.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes, auf einem Zweig stehend der Mönch, mit der rechten Hand einen Schild haltend, in welchem ein Vogel. Links auf einem Aestchen ebenfalls ein Vogel.

Rs. Innerhalb des gleichen Randes und eines, unten durch eine Bandschleife verzierten Kranzes aus Lorbeer- und Eichenzweigen, Schrift in 5 Zeilen: VEREIN | FÜR | VOGELZUCHT | U. SCHUTZ | MÜNCHEN (Verf. von Benno Ziegler, Graveur in München.)

In Silber★ und Bronze. Mm. 38. —

(Dieser Verein wurde 1885 auf Anregung der Herren Frz. Ruck — Vorstand des Vereins für Vogel-Zucht und Schutz — und Frz. Wurm gegründet und zählt ca. 200 Mitglieder.)

703 Medaille, o. J., vom Bayer. Verband für Vogel-Zucht und Schutz mit dem Sitz zu München.

Vs. Titel des Verbandes und ein Kanarienvogel.

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes: FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNG

In Gold. Grösse eines Zwanzigmarkstückes. —

In Silber u. Bronze. Grösse eines Fünfmarkstückes. —

Mitgt. v. Hr. Frz. Ruck, Vorstand des Verbandes.

(Der Verband wurde 1897 gegründet.)

704 Medaille, (geh.) o. J., zur Erinnerung an das Oktoberfest.

Vs. LUITPOLD PRINZ REGENT V. BAYERN Brustbild des Regenten von rechts.

Rs. In einem, mit einer Bandschleife verzierten Kranz aus Eichen- und Lorbeerzweigen, Schrift in 4 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | OCTOBERFEST

In Neusilber.★ Mm. 33. Tafel XXIX, 346. Gebert 1891, 36.

(Diese Medaille wurde 1886 auf der Festwiese verkauft.)

705 Medaille, o. J., vom Bicycle- und Bavaria-Klub.

Vs. Auf einem flatternden Band: Bicycle-Club u. Bavaria-Club Unten: München. Im Felde ein Hochrad.

Rs. Innerhalb eines, mit einer Bandschleife verzierten Eichenkranzes: Dem | Sieger. Unten: ÖHRING

In Bronze. Mm. 28. Im K. M. M.

706 Medaille, o. J., (1888) zur Erinnerung an das Oktoberfest.
Vs. LUITPOLD PRINZREGENT v. BAYERN Brustbild des Regenten von vorn. Daneben: LAUER NÜRNBERG
Rs. ··:·· ERINNERUNG AN DAS OCTOBERFEST Im Felde das Münchener Kindl.
In Messing versilbert. Mm. 30. Gebert 1891, 59.

707 Medaille, o. J., der Gesellschaft Alte Esel.
Vs. Innerhalb eines Strahlenkranzes Kopf eines Esels.
Rs. Innerhalb eines Perlenkreises eine Distel mit Blätter. Darüber: A — E
In Bronze. Mm. 38. Mitgt. v. Hr. A. Börsch.

708 Grosse Preismedaille, o. J., der Internationalen Kunstausstellung.
Vs. LUITPOLD PRINZ-REGENT VON BAYREN Brustbild des Regenten von links, mit umgeschlagenem Mantel. Am Armabschnitt: A. SCHARFF
Rs. INTERNATIONALE KUNST-AUSSTELLUNG IN MÜNCHEN Im Felde der Genius der Kunstgeschichte. Im Hintergrund Embleme der Mal- und Baukunst etc.
In Gold, Silber u. Bronze. Mm. 50. Wittb. 3052.

709 Kleine Preismedaille, o. J., auf dieselbe Veranlassung.
Vs. Wie vorher.
Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes das Stadtwappen und die Embleme der Malerei, Bildhauerei u. s. w., von einem flatternden Band umwunden. Darauf liegt eine Tafel. Diese und das Band sind zur Aufnahme von Schrift bestimmt.
In Gold u. Silber. Mm. 39 1/2. Wittb. 3053.

710 Medaille, o. J., der Brauerei Eberl-Faber.
Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: EBERL · FABER · BRAVEREI Im Felde ein Eber. Im Abschnitt: MV̈NCHEN | · A · D 1593. (Gründungsjahr.)
Rs. Innerhalb desselben Kreises Brustbild des trinkenden Gambrinus mit bekränztem Haupt. Darüber Schrift auf sechs Masskrügen: E — BE — R — L — BR — AV̈ Im Abschnitt der Mönch und Schrift in 2 Zeilen: Spes Dei Sto — A MAS VOME | BERLIN — MV̈NCHEN
In Neusilber, versilbert.★ Mm. 43. Tafel XXX, 347. —

(Diese Brauerei zählt zu den ältesten Münchens. Sie ist eine Vereinigung der Brauereien Eberl und Faber, welche beide ursprünglich in der Sendlingerstrasse waren. In letzterer Brauerei wurde um 1768 unter dem damaligen Besitzer J. P. Reiz die Malztenne im Hintergebäude zu einem „Komödienstadel" umgewandelt und 1771 fand im „Faberbräutheater" das erste regelmässige Stück „Die Wirtschafterin" seine Aufführung.)

711 Kleinere Medaille, von derselben Brauerei.
Vs. Ebenso, aber unter dem Eber: W. M.
Rs. Wie vorher.
In Metall, versilbert.★ Mm. 33. —

712 Kleine Medaille, von derselben Brauerei.

Vs. u. Rs. ebenso.

In Metall, versilbert.★ Mm. 28. Tafel XXX, 348. —

713 Einseitige Medaille, o. J., auf das Gasthaus Der grüne Baum.

Vs. Ansicht des Gasthauses, vor dem zwei Bäume, darunter Bänke. Im Abschnitt auf mattem Grund Schrift in 3 Zeilen, wovon die letzte bogig: DER GRÜNE BAUM | IN | MÜNCHEN

Zinngiesserarbeit★ mit silbernem Schutzreif. Mm. 47. —

(„Der grüne Baum", seiner Zeit eine Künstlerkneipe, in der König Ludwig I. im Kreise seiner Lieblinge manch heitere Stunde verlebte, wo das wegen seiner Güte bei den Münchnern so beliebte Tölzerbier verzapft wurde, und der Holzsegen der Berge aufgestapelt war, verschwand anlässlich der Durchführung der Steinsdorfstrasse. Der im Garten dieser allgemein beliebten Wirtschaft gestandene Baum, ein Wahrzeichen am linken Isarufer, wurde im Oktober 1787 durch einen Windstoss vernichtet und später durch eine Linde ersetzt. Auf einem Gemälde des Münchener Malers Joseph Stephan ist die Wirtschaft mit fröhlichen Zechern aus allen Ständen, vortrefflich dargestellt.)

714 Grosse Preismedaille, o. J., (1896) der Jahres-Kunstausstellungen.

Vs. Sitzende Pallas Athene bricht von einem Lorbeerbaum einen Zweig. Unten in vertiefter Schrift: BOERSCH

Rs. JAHRES-AVSSTELLVNG · MVENCHEN Auf einem Lorbeerkranz liegt ein zur Aufnahme des Namen etc. bestimmter Schild, darüber strahlender Stern. Unten kleiner Schild mit der vertieften Jahrzahl: 1896

In Gold u. Bronze.★ Mm. 42. Tafel XXVII, 349. Wittb. 3054.

715 Kleine Preismedaille, o. J., auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Wie vorher.

Rs. Wie vorher.

In Gold. Mm. 34. Wittb. 3055.

716 Neuere, grosse Preismedaille, o. J., der Internationalen Kunstausstellung.

Vs. Wie vorher.

Rs. INTERNATIONALE · KVNSTAVSSTELLVNG · MVENCHEN · Sonst wie vorher, aber ohne den strahlenden Stern über der Tafel.

In Gold. Mm. 42. Wittb. 3056.

717 Kleine Preismedaille, o. J., auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Wie vorher.

Rs. Wie vorher.

In Gold u. Bronze. Mm. 34. Wittb. 3057.

718 Preismedaille, o. J., des Kgl. Mädchenerziehungsinstitutes zu Nymphenburg.

Vs. Zwischen zwei Perlenkreisen: PATRONA BAVARIÆ ORA PRO NOBIS ✱

Im Felde die Madonna auf Wolken sitzend, das Jesuskind mit dem Reichsapfel auf dem Schoss und zu ihren Füssen der Halbmond.

Rs. Zwischen zwei Perlenkreisen: KGL. MADCHEN-ERZIEHUNGS-INSTITUT ZU NYMPHENBURG ✠ In vierbogiger, zierlicher Umrahmung Schrift in 5 Zeilen: **Für | Wohlverhalten | und | beharrlichen | Fleiss**

In Zinn.★ Mm. 37. Tafel XXIX, 350. —

719 Grosse, ovale Medaille, o. J., der Stadtgemeinde für 25jährige Dienstleistung in der freiwilligen Feuerwehr.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes ein Feuerwehrmann mit Schlauch, auf einem Dach knieend und gegen ein brennendes Haus spritzend. Im Hintergrund hinter einigen Hausdächern die Frauentürme. Rechts: F. WIDNMANN links: L. LEIGH Unten in einem bogigen Schild: GOTT · ZUR · EHR' · DEM · NÄCHSTEN · ZUR · WEHR ·

Rs. Innerhalb eines erhabenen Randes und dicken Linienkreises: DIE · STADT-GEMEINDE · MÜNCHEN · FÜR · 25 · JÄHR · DIENSTLEISTUNG · IN · D: FREIWILLIGEN · FEUERWEHR Im Felde das alte Stadtwappen. Darunter auf Lorbeerzweigen eine leere Kartusche.

In Silber u. Zinn.★ Mm. 82/68. Tafel XXIX, 351. —

720 Medaille, o. J., vom Verein der Feldzugssoldaten.

Vs. VOM B. V. V. FELDZUGS-SOLDATEN MÜNCHEN Im Felde ein Soldat mit Fahne, zwischen einer Trophäe aus Waffen.

Rs. Innerhalb eines Kranzes aus Eichen- und Lorbeerblättern, Schrift in 5 Zeilen: FÜR | 10 JAHR. | EHREN- | MITGLIED- | SCHAFT

In Silber. Mm. 35. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

(Dieselbe Medaille auch mit 20. JÄHR. MITGLIEDSCHAFT.)

721 Medaille, (geh.) o. J., auf das 25. Stiftungsfest des Gesangvereins Die Sechzehner.

Vs. Innerhalb eines Kordelkreises auf einem flatternden Band: MANNERGESANG-VEREIN ∗ DIE SECHZEHNER — IN MÜNCHEN Im Felde behelmtes Wappen mit der Inschrift: 16

Rs. In einem oben offenen Lorbeerkranz, der unten durch eine Bandschleife verziert ist: EHRENMUENZE | FÜR (Raum zur Aufnahme eines Namen.)

In Silber. Mm. 34. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

722 Medaille, o. J., zur Erinnerung an das Schützenfest der lustigen Wendelsteiner.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: UEB' AUG' UND HAND FÜR'S VATERLAND Im Felde auf zwei gekreuzten Gewehren und Eichenzweigen eine Scheibe, darüber ein Schützenhut. Unten: LAUER

Rs. Innerhalb eines Blätterkranzes Schrift in 8 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: ERINNERUNG | AN DAS | SCHÜTZENFEST | DER | LUSTIGEN | WENDELSTEINER | MÜNCHEN | SENDLING
In Silber. Mm. 33. —

723 Preismedaille, o. J., vom Gewerbeverein der Gastwirte.
Vs. GEWERBEVEREIN DER GASTWIRTHE MÜNCHENS + Innerhalb eines Kordelkreises ein Schild mit dem Mönch.
Rs. Innerhalb eines Kranzes aus Lorbeer- und Eichenzweigen Schrift in 4 Zeilen: FÜR | TREUE FLEISS | UND | AUSDAUER
In Silber. Mm. 39. Sammlung Halter.

724 Kleine Medaille, o. J., desselben Vereins.
Vs. * FÜR 25 JAHRE DES FLEISSES * Im Felde der Mönch, darunter ein Stern.
Rs. Schrift in 7 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: PRÄMIIRT | VOM | GEWERBE- | * VEREIN * | DER | GASTWIRTHE | MÜNCHENS.
In Silber. Mm. 20. Sammlung Halter.

725 Kleine Medaille, o. J., auf den Marienplatz.
Vs. MARIEN-PLATZ Ansicht des Marienplatzes. Unten: MÜNCHEN
Rs. In einer reich verzierten Kartusche Schrift in 3 Zeilen: Erinnerung | an | München Unten: LAUER
In Bronze u. versilbert.★ Mm. 27. Tafel XXIX, 352. —
(Der Marienplatz, vor 1854 Markt- und Schrannenplatz, auch Platz genannt, bildete den Mittelpunkt des alten München. Trotz der vielen Neubauten bietet er heute noch ein stimmungsvolles Bild auch des früheren öffentlichen Lebens der Stadt. Ehedem diente dieser Platz für die Sonntagszusammenkünfte der Bürger und Gesellen, für die vielen Festzüge, Feierlichkeiten und Turniere etc., sowie für Gottesgerichtskämpfe und Hinrichtungen.)

726 Kleine Medaille, o. J., auf das Hoftheater.
Vs. KGL. HOFTHEATER Ansicht des Hoftheaters, im Vordergrund das Max Joseph-Denkmal. Im Abschnitt: MÜNCHEN
Rs. In einer reich verzierten Kartusche Schrift in 3 Zeilen: Erinnerung | an | München Unten: LAUER
In Bronze u. versilbert.★ Mm. 27. Tafel XXIX, 353. —

727 Kleine Medaille, o. J., auf das Siegestor, in der Ludwigstrasse.
Vs. SIEGES-THOR Ansicht des Siegestors. Im Abschnitt: MÜNCHEN
Rs. In einer reich verzierten Kartusche Schrift in 3 Zeilen: Erinnerung | an | München Unten: LAUER
In Bronze u. versilbert.★ Mm. 27. Tafel XXIX, 354. —
(Der Grundstein zum Siegestor, welches dem bayer. Heere gewidmet, wurde 1843 von König Ludwig I. gelegt, die feierliche Eröffnung fand 1850 statt.

Die Entwürfe dazu sind von Gärtner und nach dessen Tod wurde der Bau von Metzger vollendet. In den Wandflächen sind Reliefs aus weissem Marmor, die oberen, Taten des Friedens, die unteren, Taten des Krieges darstellend, eingesetzt. Das Ganze wird gekrönt durch die Bavaria, auf einem mit vier Löwen bespannten Wagen, letzteres, sowie die Reliefs sind von Wagner ausgeführt.)

728 Kleine Medaille, o. J., auf das Kgl. Hofbräuhaus, am Platzl.

Vs. Auf einem flatternden Band, welches mit Lorbeerzweigen verziert und worüber das Mönchsbrustbild: MALZ UND — HOPFEN — GIEBT GUTE — TROPFEN Ansicht des Hofbräuhauses. Im Abschnitt in 2 Zeilen: HOF-BRAUHAUS IN | MÜNCHEN

Rs. In einer reich verzierten Kartusche Schrift in 3 Zeilen: Erinnerung | an | München Unten: LAUER

In Bronze u. versilbert. ★ Mm. 27. Tafel XXIX, 355. —

(Das Hofbräuhaus entstand unter Wilhelm V. an Stelle des „Hennenhaus und pad zu Altnhof“. Das Brauen begann 1591 unter Haimeran Pongraz aus Geisenfeld, mit einem Wochenlohn von — zwei Gulden! — Die erste „Bocksaison“ fällt ungefähr in das Jahr 1621. Gegen Mitte des 17. Jahrhunderts ward das Bräuhaus vergrössert und 1808, nachdem es wieder zu klein, an die heutige Stelle verlegt. Seit 1890 ist die Brauerei in Haidhausen und nachdem die Schanklokalitäten am Platzl wiederholt vergrössert sowie verschönert wurden, entstand sieben Jahre später der heutige Prachtbau.)

729 Preismedaille, (zweiteilig) o. J., des I. Männer-Stemmklubs München-Au.

1. Vs. In einer verzierten Kartusche: I. M. STEM̄ CL. | MÜNCHEN AU Unten zwei Kettchen, an denen die Medaille hängt.

2. Vs. Im Felde das Münchener Kindl, unterm linken Arm einen Schild haltend mit der Aufschrift: KRAFT | HEIL! Zu den Füssen eine Kugelstange. Darunter Kartusche mit der Schrift: MÜNCHEN Von derselben spriesst rechts ein Lorbeer-, links ein Eichenzweig empor.

Rs. Innerhalb eines Blätterkranzes die gravierte Schrift: I Preis | Ringen griech römisch

In Silber. ★ Mm. 40. —

730 Medaille, o. J., vom Klub der Amateurphotographen.

Vs. Schrift in 6 Zeilen: ∗ | CLUB | DER | AMATEUR- | PHOTOGRAPHEN | IN MÜNCHEN | Arabeske.

Rs. In einem Lorbeerkranz Schrift in 6 Zeilen: Für | hervorragende | Leistungen | auf dem Gebiete | der | Photographie | ———

In Silber. Mm. 38. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

731 Einseitige Plakette, o. J., desselben Klubs.

Vs. Sitzende weibliche allegorische Figur, die Sonnenstrahlen durch ein Prisma auf eine mit der linken Hand haltende Tafel leitend. Dahinter Sonnenblumen.

Im Abschnitt: CLUB der AMATEUR PHOTOGRAFEN MÜNCHEN (Verf. v. Bildhauer F. Christ.)

In Bronzeguss, auch versilbert. Mm. 167/96. —

(Diese Plakette wird bei Klubausstellungen für hervorragende Leistung verliehen.)

732 Preismedaille, o. J., (1897) des Deutschen Tourenklubs (Allgem. Radf.-Union.)

Vs. Im etwas vertieften Felde das Münchener Kindl mit Fahrrad. Hinter demselben eine Kilometersäule, links vor der von Strahlen umgebenen Sonne die Frauentürme. Oben auf einem Spruchband im Halbbogen: DEUTSCHER TOUREN-CLUB ALLGEM · R · UNION Unten auf einer Kartusche Schrift in 2 Zeilen: XII. CONGRESS MÜNCHEN | WEITPREIS

In Silber u. Galvano.★ Mm. 40. Tafel XXX, 356. —

733 Medaille, o. J., (1898) auf die 25jährige Mitgliedschaft des Veteranen- und Kriegervereins Haidhausen.

Vs. VETERANEN- U. KRIEGER-VEREIN * HAIDHAUSEN * In einem Kranz von Lorbeer- und Eichenzweigen eine Kartusche, in welcher eine Haiderose, (das Haidhauser Wappen darstellend.) Der Kranz ist unten mit einem Band gebunden, auf welchem die Schrift: IN TREUE — FEST

Rs. FÜR 25 JÄHR. | MITGLIEDSCHAFT Darunter eine Trophäe aus Waffen und Fahnen etc. Im Abschnitt: A. BÖRSCH

In Silber★ u. Bronze. Mm. 38. Tafel XXIX, 357. —

734 Ehrenmedaille, (geh.) o. J., (1903) gestiftet vom Grafen Pappenheim für die Gesellschaft Die Niederländer.

Vs. VOR — ABSVNDER — LICH MERITEN — + VAN! + Im gemusterten Felde ein geharnischter Ritter zu Pferd, nach rechts galoppierend.

Rs. Innerhalb zierlicher Einfassung auf einem mit Sternchen versehenen Grund, Schrift in 5 Zeilen: VON | DEME SCHVTZ | VND | SCHIRM- | HERRN Die Medaille ist mit einer kordelartigen Einfassung verziert.

In Silber vergoldet. Mm. 42. Im K. M. M.

735 Einseitige Plakette, o. J., der Bildhauervereinigung Pallas.

Vs. Die Pallas auf einem verzierten Postament stehend, mit der rechten Hand einen Speer, mit der linken einen Schild haltend. Oben Embleme der Künste: Bildhauerei, Malerei und Architektur. Unten links: PALLAS rechts: F. CHRIST.

In Bronzeguss. Mm. 144/56. —

(Die Plakette wurde für Herrn Professor Thiersch gelegentlich der Ernennung zum Ehrenmitglied angefertigt.)

736 Einseitige Plakette, o. J., des Männerturnvereins.

Vs. Weibliche Figur, mit der rechten Hand einen Schild mit vier F, mit der linken einen Kranz seitwärts haltend. Darunter eine Tafel mit Schrift in

2 Zeilen: M. T. V. | MÜNCHEN Das leere Feld ist zur Aufnahme einer Ehrung, für hervorragende Leistungen im Verein bestimmt. An den vier Ecken der Tafel je eine Rosette. Rechts: F. CHRIST.

In Bronzeguss versilbert. Mm. 209/125. —

737 Einseitige Plakette, o. J., desselben Vereins.

Vs. Nackter Turner, auf einem Postament stehend und zwei Kränze seitwärts haltend, worin je vier F. Rechts und links ein leeres Feld, zur Aufnahme von Schrift bezüglich errungener Siege bestimmt, daneben je eine stilisierte Eiche. Im Abschnitt rechts Brustbild, darunter: JAHN Daneben: SEINEM SIEGER links Brustbild MASSMAN̄ Daneben: DER M. T. V. | MUENCHEN. Unten: F. CHRIST.

In Bronzeguss versilbert. Mm. 226/210. —

(Wird den Siegern des obigen Vereins gelegentlich deutscher Turnfeste verliehen.)

738 Medaille, o. J., vom Dachshund-Klub.

Vs. Zwischen Bäumen zwei zusammengekoppelte Dachshunde. Rechts auf einem Stein vertiefte Schrift: M · GUBE Im Hintergrund eine Gebirgslandschaft. Unten vertiefte Schrift in 3 Zeilen: DACHSHUND-CLUB | SITZ IN | MÜNCHEN.

Rs. Rechts im Halbbogen ein Föhrenzweig. Der übrige freie Raum dient zur Aufnahme eines Namen etc.

In Silber.★ Mm. 50. Tafel XXX, 358. —

739 Medaille, o. J., von Rich. Guggenheimer.

Vs. Im Felde zwei zusammengekoppelte Dachshunde. Darunter: ZWINGER MON PLAISIR

Rs. Dr RICHARD GUGGENHEIMER MÜNCHEN Darüber: BESITZER

In Silber u. Bronze. Mm. 32. Mitgt. v. Hr. Obmm. Riederer.

740 Medaille, o. J., vom Foxterrier-Klub.

Vs. Auf einem, aus zwei gekreuzten Zweigen bestehenden Lorbeerkranz verschlungen die Buchstaben: F u. M Im Felde Kopfstück eines Foxterriers. Unten: LAUER

Rs. FOXTERIER-KLUB MÜNCHEN Darunter zwei gekreuzte Lorbeerzweige. Das leere Feld dient zur Aufnahme eines Namen etc.

In Silber. Mm. 46. Tafel XXVI, 359. —



Abbildungen

zu

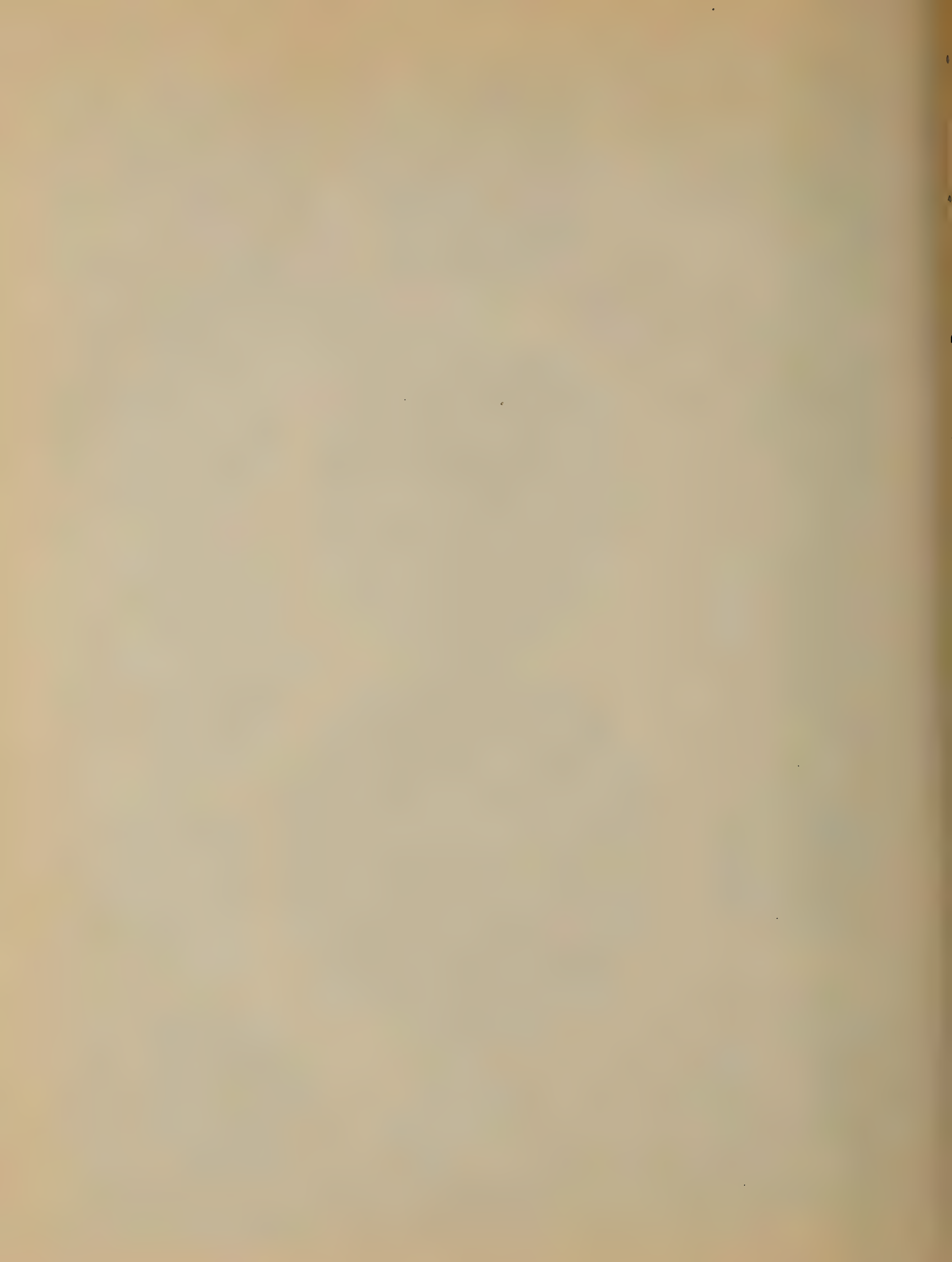
Abteilung III.




205
206
207
209
217
210
208
227
224
218
216
225
213
212
220
211
214
215




DAS INDUSTRIEAUSSTELLUNGS-
GEBÄUDE
IN
MÜNCHEN
UNTER DER REGIERUNG KÖNIG
MAXIMILIANS II
WURDE D.BAU BEGONNEN
D.27.FEB.U.VOLLEND.
AM 8 JUNI 1854.
229
222
219
INDUSTRIE-AUSSTELLUNGS
GEBÆUDE
IN MÜNCHEN
1854.
236
247
AUGSBURGER EISENBAHN
MÜNCHEN
228
AUSSTELLUNG DEUTSCHER INDUSTRIE UND GEWERBS ERZEUGNISSE IN MÜNCHEN
1854
231
223
235
238
226
230
234
232
221
233





244
241
239
243
246
275
250
245
248
249
252
240
251
255
ZUR ERINNERUNG AN DAS MUSIKFEST
MÜNCHEN
DAS INDUSTRIEAUSSTELLUNGS GEBÄUDE IN MÜNCHEN
MAXIMILIANS II
MÜNCHEN




268
257
LIED DAS PANIER ⊙ THAT UNSER WORT ⊙ GOTT UNSER HORT & EHR UNSER ZIER
260
MUENCHEN
MDCCCLXXV
256
ANERKENNUNG
258
253
269
261
259
OKTOBERFEST
1887
262
FEIER
MÜNCHEN
271
281





270 265 278 283 274 276 266 282 290 285 273 279 272 280 305




277
284
289
292
302
316
264
307
312
317
263
306
267
299
359




293
ALLGEMEINE AUSSTELLUNG V. ERFINDUNGEN & NEUHEITEN 1895
MUENCHEN
295
1870/71
294
286
349
JUSTIZPALAST MÜNCHEN 1897
300
287
301
288
LUDWIG PRINZ VON BAYERN
303
318
320
I.
ALLGEMEINE
AUSSTELLG
VON
PFEIFEN-RAUCHREQUISITEN
TABAKEN CIGARREN & CIGARETTEN
NAHRUNGSMITTELN
UND
GETRANKEN
MÜNCHEN
1898
308




298
314
319
ERÖFFNUNGS-SCHIESSEN
IN DEN TAGEN
VOM 16-20. MAI 1901
GESTIFTET
VOM
MÜNCHEN
AU
291
311
304
313
296
321
315
ATHL. VERBAND
MÜNCHEN
SOMERFEST 1898
PREIS
309
297
310




ANSICHT DES STANDBILDES DER BAVARIA IN MÜNCHEN
335
DER MAGISTRAT DER KÖNIGL. HAUPT UND RESIDENZ STADT MÜNCHEN
323
322
324
345
337
336
350
342
GOTT·ZUR·EHR·DEM·NÄCHSTEN·ZUR·WEHR
351
338
343
346
352
353
357
354
355
344




339
BAYER. LANDES-
GEFLÜGELZUCHT-
·VEREIN·
341
ALS
ANERKENNUNG
erwiesener
HUMANITAET
vom
VEREINE GEGEN THIER-
QUAELEREY
in
München.
333
340
326
327
334
328
VERDIENSTE
UM DIE
VATERLÄNDISCHE
LANDWIRTH
SCHAFT
325
DES ZUR FOERDERUNG DES SEIDENBAUES IN BAYERN
331
IN BAYERN
330
329
332
348
EBERL-FABER-BRAUEREI
MÜNCHEN
347
DACHSHUND-CLUB
SITZ IN
MÜNCHEN
358
DEUTSCHER TOUREN-CLUB ALLGEM. MÜNCHEN
XII. CONGRESS MÜNCHEN
WEITPREIS
356



IV.

Religiöse Medaillen

auf

Ereignisse, Kirchen, sowie Amuletts und andere Weihemünzen.

— Chronologisch geordnet. —



741 Medaillon, 1585, auf die Grundsteinlegung zur Jesuiten-St. Michaels-Hofkirche, erbaut von Herzog Wilhelm V. zwischen 1583 und 1592 durch den Baumeister Wolfg. Müller.

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes: BENEFAC DOMINE BONIS ET RECTIS CORDE: PSALM: CXXIV Des Herzogs und seiner Gemahlin Renata gegeneinander sehende Brustbilder, der Herzog rechts im geblümten Harnisch, worüber die goldene Vliesskette hängt, die Herzogin links mit Faltenhalskragen und Haube. Zwischen beiden oben das strahlende Zeichen der Jesuiten: IHS. Im Abschnitt ein in die Länge geteilter Schild, worin rechts das bayer.- und links das lothring. Wappen. Zu den Seiten des Schildes Schrift in 3 Zeilen verteilt: COR VN — VM ET | ANI — MA VNA | 15—85

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 13 Zeilen: IHS. | GVILHELMVS | V: D: G: COM: PALAT | RHE: VTRIVSQ: BAVA | DVX: ET RENATA LOTAR | EIVS: CONIVNX: | HOC SOCIETATIS IESV | TEMPL: ATQ. COL: PRO SVA | IN CATHOL: RELIG: ET ORDI | ILLVM PIE: A FVNDA: EX | TRVX: AC DOTAR: AN: SA | HVM: M: D: LXXXV | MONACHII

In Silber-, auch Bronzeguss.★ Mm. 73. Tafel I, 12. Wittb. 566.

(Diese im Renaissancestil auf Kosten des Herzogs hergestellte Kirche dürfte die zweitbedeutendste Münchens sein. Als der Bau vollendet war, bemerkte der herzogliche Baumeister Sustris,*) dass sich der Turm zu senken beginne und bald darauf stürzte derselbe ein. Dieses Unglück veranlasste den Herzog, dem hl. Michael zu Ehren, die Kirche vergrössern zu lassen und 1597 fand die feierliche Einweihung durch Bischof Scholl von Freising statt, wozu 24 Fürsten und 36 Prälaten erschienen sind. Seit 1783 dient dieselbe als Militärkirche. Unter dem Chor befindet sich eine Fürstengruft, welche 1886 anlässlich der Beisetzung Königs Ludwig II. renoviert wurde.)

*) Nach Forster „Friedr. Sustried".

742 Medaillon, 1585, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Wie vorher, mit dem Unterschied, dass der Herzog in der rechten Hand einen Kommandostab hält, der über die Schulter seiner Gemahlin bis zur Schrift reicht. Ausserdem fehlt die Kette des goldenen Vliesses.

Rs. Wie vorher.

In Silber-, auch Bronzeguss.★ Mm. 78. Tafel XXXI, 360. Wittb. 567.

743 Ovaler Anhängpfenning, (geh.) o. J., auf die Nebenkapelle des Spitals der Unheilbaren, auf dem Gasteig zu München, in welcher das Marienbild von Altötting verehrt wird.

Vs. B: M: V: ALTEN: — OETTINGENSIS Von Wolken umgebenes Marienbild, auf einem ovalen Benediktenschild stehend.

Rs. Zwischen Linien- und Kordelkreis: + ✱ + Z + ✱ + D + I + A + ✱ + B + I + Z + ✱ + S + A + B + ✱ + Z + ✱ + H + G + F + ✱ + B + F + R + S + Blume. Die Anfangsbuchstaben einer mystischen Beschwörungsformel, welche auf dem Zachariasschild vorkommt. Im Felde ein hohes Kreuz, um welches sich eine Schlange windet, davor Moses mit einem Stab auf die Schlange und mit der rechten Hand auf drei am Boden liegende, nackte, tote Menschen deutend. Im Hintergrund Ansicht von München von der Ostseite. Im Abschnitt: MONACHIVM (Verf. v. Peter Seel.)

In Silber.★ Mm. 42/37. Tafel XXXI, 361. Beierlein, M. b. Klöster etc. I, 29.

(Diese Kapelle, auch „Altöttingerkapelle" genannt, verdankt ihren Ursprung wahrscheinlich Herzog Wilhelm V. Im Laufe der Zeit wurde das Kirchlein, auf dessen Hochaltar eine dem Altöttinger Gnadenbild ähnliche Madonnenstatue sich befindet, eine beliebte Wallfahrt der Münchener.)

744 Ovaler Anhängpfenning, (geh.) o. J., welcher als Amulett gegen die während des 30jährigen Krieges und besonders gegen die zu München 1634 grassierende Pest diente. Derselbe soll vom St. Sebastianskirchlein am Anger ausgegangen sein, welches früher dem Benediktinerkloster Ebersberg angehörte und dann an die Jesuiten überging.

Vs. Wie vorher.

Rs. Innerhalb eines Linienkreises: S: SEBASTIANE O: P: N: — S: — ROCHE O: P: N: Beide Heilige stehend, zwischen ihnen der Benediktenschild und oben ein strahlendes Dreieck. Die Heiligen, Sebastian und Rochus wurden als vorzügliche Patrone wider die Pest verehrt.

In Silber★ und Messing. Mm. 42/37. Tafel XXXI, 362. Beierlein, M. b. Kl. II, 51.

745 Ovale Anhängmünze, o. J., vom ehemaligen Augustinerkloster.

Vs. ∗ IMAGO MIRACV: — B: V: M. (ariae) APVD P. P. — AVGV: MONACH: Gekröntes stehendes Marienbild mit dem Jesuskinde an der linken Seite und in einem gestickten Mantelkleid. Oben und unten schweben zu jeder Seite zwei Engel. Unten ein Schildchen mit: S. MARIA | O. P. N. und an den Seiten die Buchstaben: I. I. — L. B.

Rs. S. NICOLAVS — DE TOLENTINO O. P. N. Dieser Heilige von links, bis halben Leib, im Mönchshabit, vor einem Kruzifix betend und die Arme

auf einen Tisch gestützt, auf welchem ein Totenschädel liegt. Oben ein strahlender Stern.

In Bronze versilbert. Mm. 40/35. Eyb 196.

(Herzog Ludwig II. verschaffte den Augustinermönchen 1290 auf dem sogenannten Haberfeld einen Platz zur Erbauung eines Klosters mit Kirche, wozu P. Otto v. Vohburg 1291 den Grundstein legte. Nach dem Tod Ludwigs liessen Herzog Rudolf und Ludwig der Bayer ihre Hilfe und Unterstützung nicht fehlen. 1294 fand die Einweihung durch Bischof Emicho von Regensburg statt. Die Kirche wurde zuerst 1458, dann 1620 vergrössert und 1803 bei Säkularisation samt dem Klostergebäude weltlichen Zwecken dienstbar gemacht.)

746 Ovale Anhängmünze, o. J., desselben Klosters.

Vs. IMAGO MIRACV: B: V: M: APVD P: P: AVGV: MONACH: B. (avariae.) Marienbild im allgemeinen wie vorher. Unten links: I. I.

Rs. S. AVGVSTINVS — ECCLESIÆ D. Dieser Heilige von links, bis halben Leib, im Bischofsornat, mit dem Krummstab vor sich und in der linken Hand ein loderndes Herz haltend.

In Bronze. Gross. Eyb 197.

747 Ovale Anhängmünze, o. J., desselben Klosters.

Vs. IMAGO MIR. B. V. M. APVD P. P. AVG. MONACHY. Marienbild, im allgemeinen wie vorher.

Rs. S. PATER — AVGVSTINVS. Dieser Heilige stehend, mit dem Krummstab in der linken Hand und dem von einem Pfeil durchstochenen Herzen in der rechten. (Diese Anhängmünzen sind von dem ehemaligen Augustinerkloster, in dessen Kirche ein wundertätiges Marienbild verehrt wurde.)

In Bronze. Gross. Eyb 198.

748 Ovale Anhängmünze, o. J., von der Herzogspitalkirche.

Vs. HOSPIT: MONACENS: S: ELISAB: Die heilige Elisabeth, Patronin der Kirche, vorgestellt im Kniestück mit einem Heiligenschein um das gekrönte Haupt. Sie hält im linken Arm ein Kreuz und legt mit der rechten Hand ein Brot in den Korb eines vor ihr stehenden Bettlers. Unten: L.

Rs. * MATER MI= — RACVLOSA * Die unter dem Kreuz stehende Mutter Gottes mit dem Degen in der linken Seite.

In Silber. Mm. 38. Eyb 199.

(Herzog Albert V. liess zwischen 1552 und 1572 durch den Hofbaumeister Heinr. Schöttl diese Kirche zu Ehren der hl. Elisabeth bauen. Die Einweihung fand in letzterem Jahre statt und erhielt das damit verbundene Spital den Kollektivnamen „St. Elisabethen-Herzogspital". Maximilian I. überliess 1601 demselben zur Vergrösserung ein Haus und stiftete ausserdem 28,000 fl., welche Summe später seine Eltern Wilhelm V. und Renata um 24,500 fl. erhöhten. Das Spital, in welchem täglich 40 Kranke und 20 Pfründner Ausspeisung und Verpflegung fanden, wurde 1800 aufgehoben, seine Fonds mit dem Josephspital

vereinigt, das Haus an Private verkauft und nur die Kirche mit den östlichen Klostergebäuden blieb den Servitinnen erhalten. Besonders verehrt wird in dieser Kirche das Gnadenbild der schmerzhaften Mutter Gottes unter dem Kreuz.)

749 Ovale Anhängmünze, (geh.) o. J., derselben Kirche.

Vs. Die unter dem Kreuz stehende Mutter Gottes mit dem Degen in der linken Seite. Umschrift: Rose MATER—DOLOROSA * Unten: L—B

Rs. Ein auf doppelter Dornenkrone liegendes, von sieben Schwertern durchbohrtes Herz, darunter Schrift in 5 Zeilen: IN HOSPITALI MO | NACENSI. S: ELI | SABET. MIRA | CVLISCLA | RA

In Silber u. vergoldet.★ Mm. 39/33. Tafel XXXI, 363. Eyb 200.

750 Ovale Anhängmünze, (geh.) o. J., derselben Kirche.

Vs. Die von Strahlen umgebene Mutter Gottes mit dem Degen in der linken Seite. Umschrift: SCHMERZHAFTE MUTTER GOTTES BITT FÜR UNS

Rs. Innerhalb einer bogenartigen, mit Blättern verzierten Einfassung Schrift in 7 Zeilen, wovon die erste bogig: ANDENKEN | AN DIE | HERZOG — | SPITAL — | KIRCHE | IN | MÜNCHEN. Darunter eine Verzierung.

In Silber, Messing★ u. Zinn. Mm. 28/24. Tafel XXXI, 364. Eyb 201.

Dieselbe Anhängmünze★ Mm. 26/23. Tafel XXXII, 365.

751 Länglicher, zierlich eingebogener Anhängpfenning, o. J., der hl. Dreifaltigkeits-Bruderschaft, in der Kirche zum hl. Johann von Nepomuk. (Diese Kirche erbauten die Brüder Cosmas und Egyd Asam zwischen 1729 und 1734 infolge eines Gelöbnisses.)

Vs. Vorstellung der hl. Dreifaltigkeit: Gott Vater über Wolken schwebend, das Kreuz mit dem Heiland vor sich und darüber der heilige Geist. Unten auf einem Band: SIG: CONFRAT: SS: TRINIT:

Rs. Der hl. Johann von Nepomuk mit einem Kruzifix in den Händen und einem Sternenkranz um das Haupt. Unten wieder auf einem Band: IN ECCLES: S: IOAN: NEPOM: MONACHII Darunter: SCHEGA SCULP. Auch ohne Namen des Medailleurs und mit Schrift auf der Rs.: IN ECCLES: S: IOAN: NEPOM: M:

In Silber u. Messing.★ Mm. 38/32. Tafel XXXI, 366. Eyb 202.

752 Ovale Anhängmünze, o. J., von derselben Bruderschaft.

Vs. SIG. — CONF. — RAT. SS. — TRINI — TATIS. Vorstellung der hl. Dreifaltigkeit, im allgemeinen wie vorher.

Rs. IN ECCLES. IOA. — NEPO. MONACHII. Der hl. Johann von Nepomuk im allgemeinen wie vorher. Auch mit der Vs.: S. IOSEPH ORA PRO NOB. Der hl. Joseph von links bis halben Leib, das Jesuskind im rechten Arm haltend.

In Bronze u. versilbert. Mm. 30/26. Eyb 203.

753 Ovale Anhängmünze, o. J., von der Frauenkirche.

Vs. S BENNONIS. Der hl. Benno von vorn, bis halben Leib, im Bischofsornat, mit dem Krummstab in der rechten Hand und einem Fisch in der linken. An seiner Brust hängen zwei Schlüssel.

Rs. S: SEBASTIAN — VS. MARTYR * Der an einen Baum gebundene, von Pfeilen durchbohrte hl. Sebastian.

In Silber. Mittelgross. Eyb 204.

(Zwischen 1460 und 1488 wurde an Stelle der alten Marienkirche die jetzige Frauenkirche von dem städtischen Maurermeister Jörg Ganghofer von Polling und Heimeran von Straubing, dem städtischen Zimmermeister, im spätgotischen Stil erbaut. Zum Dachstuhl waren nicht weniger als 2200 Bäume, welche in 140 Flössen auf der Isar herabgeschwemmt wurden, nötig. Der Bau ward 1488 bis auf die Turmkuppeln vollendet. Letztere erhielten die Türme um 1513, nach einem Modell vom Zimmermann Wilbolt. Die Kirche ist 101 m lang, 38,5 m breit, bis zum First 58 m hoch und die Höhe der Türme entspricht der Länge der Kirche. Die Altäre bilden einen Kapellenkranz um den Bau. Die Frauenkirche erhielt kostbare Gaben und Stiftungen von verschiedenen Fürsten etc. und wurde 1821 zur Metropole erhoben. Seit 1650 ist der hl. Benno, des Landes und der Stadt München Patron, daselbst beigesetzt und es bestand früher eine Wallfahrt zu dessen Reliquien. Näheres über diese Kirche ist in dem vorzüglichen Werk, welches Benefiziat Ant. Maier über die Frauenkirche schrieb, zu finden.)

754 Einseitige Marke, o. J., der bis 1773 dem Jesuitenorden gehörigen St. Michaelskirche.

Im Felde Schrift in 5 Zeilen: + | TEMPLI · | S. | MICHAELIS | S. I. | MONACHŸ Gekerbter Rand.

In Kupfer.★ Mm. 20. Tafel XXXI, 367. Eyb 205.

755 Kleine Medaille, 1773.

Vs. Schrift in 3 Zeilen: + | IMACUL | CONCEPT · | · B · U · M · | +

Rs. Schrift in 4 Zeilen: + | CON | GREGAT · | CELIB | · 1773 · | +

In Messing. Mm. 18. Im K. M. M.

756 Kleine Medaille, 1775, von der Bruderschaft unverheirateter Mannspersonen, in der Studienkirche.*)

Vs. Schrift in 4 Zeilen: CON | GREGAT. | CELIB. | 1775.

Rs. Schrift in 3 Zeilen: IMACUL. | CONCEPT. | B. U. M. Oben und unten ein Kreuzchen.

In Kupfer und Blei. Mm. 19. Beierlein III, 64.

*) Ist von der Kongregation für ledige Mannspersonen, welche im Jahre 1643 unter dem Titel der unbefleckten Empfängnis Mariä in der Studienkirche errichtet wurde.

757 Medaille, 1782, auf die Durchreise des Papstes Pius VI. (Giovanni Angelo Braschi) in München.

Vs. Im vertieften Felde Brustbild des Papstes von rechts, mit Käppchen. Unten: T · ROSA · F ·

Rs. Innerhalb eines abgestuften Randes Schrift in 11 Zeilen: PIVS VI · | EX GENTE | BRASCHIORVM | PONT · MAX · | VIENNA ET MONACHIO | REDVX | AVGVSTAM VINDELICORVM | II · MAII · INGRESSVS | VI · ROMAM | REGREDITVR | CIƆDCCLXXXII Zwischen zwei Sternen das Augsburger Stadtpyr.

In Silber vergoldet ★ u. Messing. Mm. 42. Tafel XXXI, 368. —

Auf dieselbe Veranlassung existiert auch eine kleinere Medaille.

(Als der Papst von Wien nach München kam, eilte ihm Karl Theodor bis Altötting entgegen, führte ihn mit grossem Gepränge und umgab ihn während seines fünftägigen Aufenthalts mit den höchsten Ehren. Tausende von Andächtigen strömten herbei, um den Segen des greisen Papstes zu empfangen.)

758 Kapitularkreuz, o. J., des i. J. 1803 aufgehobenen Kollegiatstiftes bei U. L. Frau.

Vs. Ein breites Kreuz, auf welchem in der Mitte ein von Strahlen und einem Blätterkranz umgebenes Oval, mit Darstellung der auf einer Schlange stehenden Jungfrau Maria.

Rs. Schrift in 5 Zeilen: Sig= Cap= | insig= Elect= | Colleg= Eccl= ad | D. V. | Monach.
In Silber und vergoldet. Eyb 208.

759 Kreuz, o. J., der St. Georgen-Bruderschaft.

Vs. Ein breites Kreuz mit Strahlen zwischen den vier Schenkeln, in der Mitte ein runder Schild mit dem hl. Georg, welcher den Drachen bekämpft. In den vier Feldern des Kreuzes stehen die Buchstaben S(anctus) G(eorgius) M(artyr) CA(rolus Albertus), letztere zwei verschlungen.

Rs. Auf dem Schild ein Ordenskreuz mit breiten, spitzigen Enden, an welchen kleine Kugeln. In den vier Feldern des Kreuzes Buchstaben wie vorher.

In Messing vergoldet. ★ Mm. 45. Tafel XXXI, 369. Beierlein, M. b. Kl. II, 52.

(In der Frauenkirche wurde schon 1496 von Herzog Albert IV. zu Ehren des hl. Georg eine Hofbruderschaft errichtet, welche bei Einführung des St. Georgiritterordens durch Kurfürst Karl Albert 1729 erneuert, und in dieser Form heute noch besteht.)

760 Ovaler, einseitiger Schild, (geh.) o. J., der Wallfahrer-Bruderschaft bei Heiliggeist.*)

Vs. Ein Pilger von einem Engel begleitet, beide einen Stab tragend. Im Hintergrund auf einem Berg ein von Strahlen umgebener Tempel.

In Neusilber u. Messing. ★ Mm. 59/46. —

*) Dasselbe Abzeichen existiert auch mit 13 bogiger, perlenartiger Einfassung. ✶

761 Einseitige Plakette, o. J., auf die Frauenkirche. (Alte, zierliche Arbeit.)

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises ein Kranz von Blumen, Blättern und Aehren,

die Metropolitan-Domkirche zu U. L. F. zu München, mit der Hauptfront nach Westen.

In Zinn. Mm. 46/29. Sammlung Och.

762 Medaille, 1817, auf den grossen Bittgang wegen der Teuerung.

Vs. Auf einer Leiste ein mit: S. BENNO bezeichnetes Postament, auf welchem die Büste des hl. Benno aus Wolken ragend und von Strahlen umgeben. Zu den Seiten je zwei Getreidegarben und ein Leuchter. An der Leiste: DAISER F. Im Abschnitt: HIC | BENEFICUS. Umschrift: PATRONUS—BAVARIAE.

Rs. Die Ansicht der Frauenkirche, um welche sich die Prozession mit der Büste des hl. Benno bewegt. Umschrift: PRECES — PUBLICAE Unten rechts: I. D. Im Abschnitt: DIE XXVIII APRILIS | MDCCCXVII Beiderseits erhabener Rand.

In Silber ★ u. Bronze. Mm. 32. Tafel XXXI, 370. Beierlein, M. b. Kl. I, 186.

763 Ovale Medaille, 1817, beim grossen Bittgang wegen der Teuerung.

Vs. Die Büste des hl. Benno auf Wolken und von Strahlen umgeben, auf einem mit: S. BENNO bezeichneten Postament. Rechts bogig: PATRONUS — links: BAVARIAE. Im Abschnitt: 1817. Rechts und links vom Postament I. — D.

Rs. In einem Kranz von Aehren ein Korb mit Früchte. Darüber Schrift in 4 Zeilen: S. | BENNO | ORATE(sic!) | PRO NOBIS. Beiderseits Linien und erhabener Rand.

In Silber. Mm. 24/20. Eyb 211.

764 Medaille, 1821, auf die Erhebung der Frauenkirche zur Metropole.

Vs. Zwischen erhabenem Rand und Linienkreis: AEDIF: TEMPL: AD B: V: MAR: MONACHII 1460 IN ECCLES: METROP: PROMOT: 1821 + Im Felde Ansicht der Frauenkirche und einiger umliegender Häuser.

Rs. Zwischen gleicher Einfassung: ELECTA — UT — SOL — PULCHRA — UT — LUNA — + Im Felde die gekrönte Jungfrau Maria, um das Haupt einen Sternenkranz und in der linken Hand eine Lilie haltend, auf der von einer Schlange umwundenen Weltkugel stehend.

In Silber,★ Bronze u. Zinn. Mm. 43. Tafel XXXII, 371. Beierlein, M. b. Kl. II, 53.

765 Ovale Anhängmünze, (geh.) o. J., Abzeichen der Mauritius-Bruderschaft für Militär- und Hofbedienstete.

Vs. Die stehende hl. Magdalena. Unten: S: MAGD · (alena) Umschrift: CONFRATERNITAS MILITVM

Rs. Der stehende hl. Moritz. Unten: S · MAURIT · (ius) Umschrift: ET DOMESTICORUM S · (erenissimae) D · (omus) B · (avaricae)

In Silber u. Messing.★ Mm. 21/19. Tafel XXXI, 372. Beierlein, M. b. K. II, 59.

766 Medaille, 1824, auf die Grundsteinlegung zur Synagoge, an der Westenriederstrasse.

Vs. MAXIMILIAN JOSEPH KÖNIG VON BAIERN. Kopf des Königs von rechts. Unten: L.

Rs. Gravierte, hebräische Schrift in 4 Zeilen, zu deutsch: Durch die Gnade des Königs wurde der Stein gelegt zum Baue der Synagoge in der Hauptstadt München am 2. Tage der Woche im Monat Af 584. (August 1824.)

In Silber. Mm. 27. Eyb 214.

Variante. Schrift auf der Rückseite etwas abweichend.

(Die Synagoge im Hochrenaissancestil von Baurat Metivier 1824—1826 erbaut, enthielt einen Saal, der von einer für Frauen bestimmten Empore umzogen war. die von hübschen Säulen aus rotem Tegernseermarmor mit weissen Palmenkapitälen getragen wurde. Die Einweihung fand 1826 in Gegenwart Königs Ludwig I. und dessen Gemahlin statt. Nach Erbauung der neuen Synagoge wurde die alte abgebrochen und an dieser Stelle ein Privathaus erbaut.)

767 Medaille, 1826, auf die Einweihung der Synagoge.

Vs. ANSICHT DER NEUEN SYNAGOGE IN MÜNCHEN. Die Synagoge von der Front. Unten: I. W. LOEWENBACH.

Rs. Schrift in 12 Zeilen: ERBAUT | UNTER DER GLORREICH: | REGIERUNG DES HÖCHSTSEL: | KÖNIGS MAX IOSEPH I. | EINGEWEIHT AM VORABENDE | DES PESACH FESTES 5586 D. I. AM | 21. APRIL 1826 IN GEGENW: I. I. M. M. | DES KÖNIGS LUDWIG I. | VON BAYERN UND DER | KÖNIGIN THERESE. | GOTT ERHALTE | SIE LANGE!

In Silber und Bronze. Mm. 33. Wittb. 2629.

768 Medaille, 1826, auf die Grundsteinlegung der Allerheiligen-Hofkirche.

Vs. LUDOVICUS—BAVARIAE REX Kopf des Königs von links. Am Halsabschnitt: ST. F.

Rs. Schrift in 8 Zeilen: SACELLVM | OMNIVM SANCTORVM AEDIBVS REGIIS | ADDITVM. | FVNDAMENTA | DIE OMNIVM SANCTORVM | POSITA | ANNO MDCCCXXVI. Beiderseits erhabener Rand.

In Silber★ und Bronze. Mm. 43. Tafel XXXII, 373. Wittb. 2635.

(Als Kronprinz Ludwig 1817 einem mitternächtlichen Gottesdienst in der Capella palatina zu Palermo beiwohnte, fasste er, gefesselt von der magischen Wirkung den Entschluss, sich ebenfalls eine Hofkapelle bauen zu lassen und 1826 am Allerheiligentage wurde hiezu der Grundstein gelegt. Die von Klenze nach einem Vorbild der Markuskirche zu Venedig auf Kosten des Königs erbaute und 1837 von Erzbischof Lothar Anselm von München-Freising eingeweihte Kirche ist 42,3 m lang, 30 m breit und 23,36 m hoch. Das Innere zeigt im Hauptschiff zwei flache Kuppelgewölbe, welchen eine halbkreisförmige Apsis und dieser gegenüber ein Tonnengewölbe angesetzt ist. Mächtige Pfeiler stützen sowohl diese, als auch die Gewölbe der Nebenräume. Die Allerheiligen-Hofkirche dürfte als eine Perle der neueren Kirchenbaukunst gelten. Sie hat keinen eigentlichen Turm, aber zwei Glocken „Ludwig“ und „Therese“.)

769 Medaille, o. J., auf die Metropole. (Frauenkirche.)

Vs. Die Ansicht der Frauenkirche mit den umliegenden Häusern. Ueberschrift: METROPOLITAN KIRCHE. Im Abschnitt: München. Darunter: B. PRUCKNER.

Rs. Ein Engel mit der Umschrift: PRUCKNER A. MÜNCHEN.

In Zinn. Ueber Talergrösse. Eyb 217.

(Bartholomä Pruckner, Hofzinngiessermeister und geschickter Graveur dahier, verfertigte mehrere Medaillen mit Ansichten von Kirchen und anderen Gebäuden Münchens, sowie einiger bayer. Schlösser, zum Beispiel Nymphenburg, Hohenschwangau etc.)

770 Medaille, o. J., bei Gelegenheit der Restaurierung der Frauenkirche.

Vs. METROPOL. KIRCHE — ZU U. L. FRAU, unten: MÜNCHEN. Ansicht der Kirche. Darunter an der Leiste: ACHLEITNER U. RESSER FECIT.

Rs. HEILIGE MARIA — HIMMELS — KÖNIGIN. Das in einem Strahlenkranz, auf dem Halbmond stehende Marienbild mit vor der Brust gefalteten Händen. Dasselbe ist dem, vom Bildhauer J. Knabl kunstvoll gearbeiteten Altarschrein des Hochaltars in der Frauenkirche entnommen.

In Silber und Zinn. Mm. 38. Beierlein, M. b. Kl. III, 67.

771 Medaille, 1833, auf die Grundsteinlegung und Einweihung der I. protestantischen Pfarrkirche, am Karlsplatz. (St. Matthäuskirche.)

Vs. Die Ansicht der Kirche mit der Umschrift: PROTESTANTISCHE—KIRCHE ZU MÜNCHEN. Unten: NEUSS F.

Rs. Schrift in 12 Zeilen: UNTER DER | GLORREICH. REG. | LUDWIG I KOENIGES V. BAYERN | WURDE AM 5 AUG. 1827 | DER GRUNDSTEIN | ZU D. KIRCHE GELEGT. | IHRE FEYERLICHE | EINWEIHUNG | GESCHAH | AM 25 AUG. | 1833. Beiderseits erhabener Rand.

In Silber, ★ Bronze und Zinn. Mm. 33. Tafel XXXII, 374. Beierlein, M. b. K. II, 65.

(Diese I. protestantische Kirche war 1832 vollendet. 1825 wurde von den Landständen zum Bau ein jährlicher Staatsbeitrag von 20,000 fl. bewilligt, gegen unentgeltliche Rückgabe der den Protestanten gehörigen Salvator-, jetzt griechischen Kirche. Die Matthäuskirche wurde von Oberbaurat Pertsch gebaut. Die vorgesetzte, gegiebelte Vorhalle ist mit schweren Pfeilern versehen und der auf der entgegengesetzten Seite angebrachte Turm dem Motiv italienischen Kampaniles nachgebildet. Besonders erwähnenswert ist die Grossräumigkeit in dieser Kirche.)

772 Geschichts-Konventionstaler, 1835, auf die Wiedereinführung der Benediktiner.

Vs. LUDWIG I KŒNIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Darunter: C. VOIGT Unten: ZEHN EINE FEINE MARK

Rs. DEN BENEDIKTINERN WIEDER EINE LEHRANSTALT ÜBERGEBEN Die Bavaria führt einem Benediktinerpriester zwei Knaben zu. Im Abschnitt: 1835 Beiderseits gezähnter Rand.

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXII, 375. Wittb. 2747.

(Die Benediktiner, nach dem i. J. 543 verstorbenen hl. Benedikt benannt, der in Monte Cassino ein Kloster gründete, zählten nach Fesslers Berechnung während der 13 Jahrhunderte ihrer Dauer: 15,700 Schriftsteller, 4000 Bischöfe, 1600 Erzbischöfe, 200 Kardinäle, 24 Päpste, 1560 kanonisierte und 5000 der Kanonisation würdig erklärte Heilige, sowie 43 kaiserliche und 44 königliche Personen. Es muss dem Orden das Zeugnis ausgestellt werden, dass er sich der Welt durch Gelehrsamkeit und Seelsorge verdient gemacht hat.)

773 Amulett, o. J., welches von 1836 an bei allen Choleraepidemien getragen wurde.

Vs. Auf einem herzförmigen Stück Kupfer, in der Mitte in einem gekerbten Oval die unbefleckte Mutter Gottes stehend auf dem oberen Teil der Weltkugel, die Schlange zu ihren Füssen. Umschrift in 2 Zeilen: O MARIA OHNE SÜNDE EMPFANGEN | DU UNSERE ZUFLUCHT BITT FÜR UNS.

Rs. In einem gleichfalls gekerbten Oval in der Mitte ein grosses M, aus welchem ein Kreuz hervorragt, unten zwei kleine flammende Herzen, das rechte von einem Dorngeflecht umwunden und im linken ein Schwert. Am Rand rechts und links je fünfspitzige Sterne. Höhe des Stückes 48 mm. (Kommt jedoch in verschiedenen Grössen und zwar rund, oval und herzförmig und mit kleinen Abweichungen in der Schrift vor. In letzterer Form Mm. 39/38.)

In Kupfer. ★ Tafel XXXI, 376. Eyb 220.

774 Einseitige Medaille, o. J., auf die Ludwigskirche.

Vs. Ansicht der Ludwigskirche mit den anschliessenden Arkaden und je einem Seitengebäude. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen, wovon die letzte bogig: LUDWIGS KIRCHE | IN | MÜNCHEN.

In Zinn, mit silbernem Schutzreif. Mm. 55. Tafel XXXII, 377.
Sammlung Halter.

(Nach verschiedenen Schwierigkeiten bezüglich des Planes und der Baukosten, wurde 1829 der Grundstein zur Ludwigskirche durch Erzbischof Lothar Anselm von München-Freising gelegt. In dem Stein befinden sich das auf Porzellan gemalte Bildnis Königs Ludwig I., eine in Stein gravierte Zeichnung des Baues, eine ebenfalls in Stein gravierte Schrift bezüglich der Entstehung des Baues, je ein Stück der in diesem Jahr geprägten Landesmünzen und eine Taschenuhr. Der Bau wurde von Gärtner nach italienisch-mittelalterlichen Kirchenvorbildern hergestellt, ward 1844 nach seiner Vollendung von demselben Erzbischof eingeweiht und von höchster Stelle zur Pfarrkirche bestimmt. Dieselbe ist 64 m lang, 20 m breit, 50 m hoch und die beiden Türme sind einschliesslich der Kreuze nahezu 70 m hoch. Das Innere zerfällt in drei Teile: In das Mittelschiff, mit den um ein Stockwerk niedrigeren Seitenkapellen, in das Querschiff und den Chor mit gerade abschliessender Wand. Die Decke des Mittelschiffes ruht auf massiven Pfeilern. An die Kirche schliessen sich zu beiden Seiten schöne Arkadengänge an.)

775 Medaille, o. J. (1838.)

Vs. Ansicht der Ludwigskirche. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: LUDWIGS KIRCHE | IN | München.

Rs. Ein Engel mit der Umschrift: B. PRUCKNER IN MÜNCHEN.*)
In Zinn. Ueber Talergrösse. Beierlein, M. b. K. II, 62.

*) Auf dieser, in der Sammlung Och liegenden Medaille, ist wie auf der vorigen die Rückseite leer.

776 Medaille, o. J., Firmungsgeschenk für Knaben. (Erschien ca. 1839.)

Vs. Wie Nr. 764.

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Linienkreis: IMPONEBANT MANUS SUPER ILLOS ET ACCEPERUNT SPIRITUM SANCTUM. A. AP. VIII V. 17. ✿ Im Innern der Kirche der von Diakonen bediente Erzbischof, einem Knaben, hinter welchem dessen Pate und mehrere Personen stehen, die Firmung erteilend. Unten: NEUSS
In Silber u. Bronze. ★ Mm. 43. Tafel XXXI, 378. Eyb 222.

777 Dieselbe Medaille, o. J., Firmungsgeschenk für Mädchen.

Vs. Wie Nr. 764.

Rs. Wie vorher, nur ist die Architektur im Innern der Kirche etwas verändert, und vor dem Erzbischof steht ein Mädchen als Firmling, mit ihrer Patin.
In Silber★ u. Bronze. Mm. 43. Tafel XXXI, 379. Beierlein, M. b. K. II, 55.

778 Medaille, o. J., als Firmungsgeschenk für Mädchen.

Vs. METROPOL. KIRCHE — ZU U. L. FRAU Ansicht der Frauenkirche und einiger Häuser der Umgebung von Nord-West. Im Abschnitt: MÜNCHEN

Rs. Innerhalb eines abgestuften Randes vor einem gotischen Altar der Erzbischof, einem Mädchen die Hand auflegend. Hinter dem Erzbischof ein Diakon, hinter dem Firmling die Patin und ein weiteres Paar.
In Silber. ★ Mm. 38 (dünn.) Tafel XXXI, 380. —.

779 Medaille, 1839, auf den Bau der Maria-Hilf-Pfarrkirche, in der Au.

Vs. Die Kirche mit der Umschrift: ANGEFANGEN DEN — 28 NOVEMB: 1831. Im Abschnitt: VOLLENDET D. 25 AUG. | 1839. An der Leiste: I. WEBER. D. — BIRNBÖCK. F.

Rs. Schrift in 12 Zeilen: ZU | EHREN MARIA DER | GOTTESMUTTER | ERBAUTE D: GEMEINDE D: | VORSTADT AU | UNTERSTÜTZT DURCH DIE | MUNIFICENZ | S: MAJ: DES KÖNIGS | LUDWIG I. | DIESE KIRCHE NACH | DEM PLANE DES | D: OHLMÜLLER. Darunter ein Strich.
In Silber, Bronze★ und Zinn. Mm. 38 (dick.) Tafel XXXII, 381. Beierlein, M. b, K. II, 6.

(Der Grundstein zu dieser von Baurat Jos. Dan. Ohlmüller im gotischen Stil erbauten Kirche wurde 1831 von dem Regierungspräsidenten Grafen Seinsheim gelegt, wobei Erzbischof Lothar Anselm die kirchlichen Zeremonien vornahm. Nach acht Jahren war der Bau dieser Pfarrkirche, welcher die alte weichen musste,

vollendet und 1839 erfolgte die Einweihung, die jedoch der Baumeister nicht mehr erlebte. Als Hallenkirche in Backstein, mit Ziergliedern aus Sandstein gebaut, zeichnet sie sich äusserlich durch den schönen, 81 m hohen Turm aus, welcher in massvollem Reichtum und in gelungenen Verhältnissen in seinem Uebergang vom Vier- zum Achteck, wie in dem durchbrochenen Helm an den Freiburger Münster erinnert. Das Innere ist 70,5 m lang, 24 m breit, 28,5 m hoch und wird durch 16 Hallenpfeiler in drei Schiffe geteilt. Den Hauptschmuck bilden die 15,5 m hohen, in der neuerrichteten Kgl. Glasmalerei hergestellten Fenster, ein Geschenk Königs Ludwig I., der ausserdem noch 100,000 fl. zum Bau beisteuerte.)

780 Medaille, 1839, auf den Bau der Auerkirche.

Vs. Auf einer Leiste die Ansicht der Kirche, mit Umgebung und einer Prozession. Umschrift: ANGEFANGEN D: 28. NOV: | 1831. VOLLENDET 25. AUG: Im Abschnitt: 1839.

Rs. Schrift in 12 Zeilen wie vorher.

In Zinn. Mm. 46. Beierlein, M. b. K. II, 7.

781 Medaille, 1839, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Die Ansicht der Kirche und einiger Häuser, ohne Umschrift.

Rs. Schrift in 11 Zeilen: LUDWIG DER ERSTE KONIG VON BAYERN, DER ERLAUCHTE, CONFUNDATOR DIESES PRACHTVOLLEN TEMPELS, DESSEN FEIERLICHE EINWEIHUNG D: 25. AUGUST 1839 STATTFAND. (Vom Graveur Müller in der Au.)

In Bronze u. Zinn. Talergrösse. Beierlein, M. b. K. II, 8.

782 Medaille, o. J., (1839) auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Die Ansicht der Kirche. Ueberschrift: PFARRKIRCHE IN — DER VORSTADT AU. Im Abschnitt: BEI | München. An der Leiste: B. PRUCKNER.

Rs. In einer runden Einfassung ein Engel stehend mit der Umschrift: PRUCKNER A MÜNCHEN.

In Zinn. Ueber Talergrösse. Beierlein, M. b. K. II, 9.

783 Medaille, o. J., (1842) auf die Theatiner-Hofkirche zu St. Cajetan.

Vs. Die Ansicht der Theatiner-Hofkirche mit den anstossenden Gebäuden. Im Abschnitt Schrift in 2 Zeilen: S. CAJ: HOFKIRCHE MÜNCHEN.

Rs. Ein Engel mit der Umschrift: B. PRUCKNER IN MÜNCHEN.

In Zinn. Ueber Talergrösse. Beierlein, M. b. K. II, 61.

(Das bedeutendste Bauwerk Kurfürsts Ferdinand Maria war die Kirche zu St. Cajetan, mit anstossendem Kloster der Theatiner. Dieselbe ist von Agostino Barella, nach dem Vorbild von St. Peter in Rom erbaut, die 64 m hohen Türme 1696 von dem Architekten Enr. Zucalli vollendet, während Gio Ant. Visardi das anstossende Kloster (später Ministerium des Innern) ausbaute. Die Fassade wurde erst 1767 von einem Meister des Rokokostils, Fr. de Couvillier, zur Vollendung gebracht. Die Anlage der Kirche ist dreischiffig mit Quer-

schiff und das Mittelschiff tonnenförmig. — Bald nachdem die Theatinermönche nach München gekommen waren, erfreuten sie sich grossen Einflusses bei Hof, wurden Beichtväter, Kabinettsprediger, Ratgeber etc., ihre Kirche wurde zur Hofkirche ernannt und die unter dem Hochaltar gelegene Gruft zur dritten Fürstengruft in München erklärt. (Siehe auch bei Nr. 43.)

784 Medaille, o. J., Jesus der Kinderfreund.

Vs. Auf einem Baumstamm der sitzende Heiland, seine rechte Hand segnend auf die Stirn eines betenden Knaben legend. Ein kleinerer Knabe lehnt sich an das rechte Knie des Heilands. Im Abschnitt: JESUS DER KINDER-FREUND.

Rs. In einem kleinen Doppelkreis: B. PRUCKNER IN MÜNCHEN. Unten eine Krone.

In Zinn. Mm. 55. Sammlung Och.

785 Rautenförmige Medaille, 1855, aus der abgeschabten Vergoldung des Standbildes auf der Mariensäule. (Bei der Renovation des Marienbildes wurde die alte Vergoldung, damit auch ein Teil Erzes abgeschabt und aus diesem vorstehende Medaille geprägt.)

Vs. Das unter einem gotischen Bogen befindliche Standbild der hl. Jungfrau, wie solches auf der Mariensäule, in der Mitte des ehemaligen Schrannen- nun Marienplatzes befindlich ist. Unten: T. B. (irnböck) An den Seiten: HEILIGE | MARIA — MUTTER | GOTTES, unten: BITT FÜR | UNS.

Rs. In der Mitte Schrift in 6 Zeilen: VON | MARIENS | VEREHRERN | AUS DANKBARK | EIT. Umschrift: AUS DEM ALTEN — ACHTEN METALLE D: — BILDNISSES BEI DESS: — RENOVATION 1855.

In goldhaltiger Bronze. Mm. 36/24. Tafel XXXI, 382. Beierlein, M. b. K. II, 63.

(Die Mariensäule wurde von Kurfürst Maximilian I. — dem Verehrer der hl. Jungfrau — 1638 als Zeichen des Dankes für Erhaltung der Städte München und Landshut, anlässlich der Invasion der Schweden, errichtet. An den vier Ecken des Sockels sind bewaffnete Engel aus Erzguss angebracht, von denen jeder ein zu seinen Füssen liegendes Ungetüm bekämpft, die Sinnbilder von Pest, Krieg, Hungersnot und Ketzerei. Diese Gruppen schuf der Münchener Erzgiesser Kistler. Die ganze Anlage umgibt eine Balustrade von rotem Marmor. 1855 liess der Bürgerbund die Mariensäule gänzlich restaurieren. Bemerkenswert ist, dass die Marienstatue vorher mindestens ein Dezenium lang auf dem Hochaltar der Frauenkirche gestanden hat.)

786 Rautenförmige Medaille, 1855, auf dieselbe Veranlassung. Da die vorige Medaille aus der abgeschabten Vergoldung nur in wenigen Exemplaren geprägt wurde und der Bedarf jedoch grösser war, wurde nachträglich dieses gleichförmige Exemplar angefertigt.

Vs. Wie vorher.

Rs. Schrift in 10 Zeilen: GEDENKE | DER | GOTTES | GNADE, | MARIENS | FÜRBITTE | UND | SCHUTZES. | ANNO | 1854—1855. Beiderseits Linien und erhabener Rand.

In Messing. Mm. 37/24. Eyb 230.

(Diese Medaille wurde, auf das vom Bürgerbund wegen Erlöschung der Cholera gestiftete alljährliche Dankamt an der Mariensäule, geprägt.)

787 Ovale Medaille, (geh.) 1855, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Die Jungfrau Maria wie vorher, jedoch ohne den gotischen Bogen. Umschrift: O HEIL: MARIA MUTTER—GOTTES BITT FÜR UNS

Rs. Schrift in 9 Zeilen, wovon die erste, achte und neunte bogig: ZUR ERINNERUNG AN | * | * DIE * | WIEDER: | HERSTELLUNG | DER | MARIENSÄULE | 18 * 55 | VERFERTIGT VON | J. LEHNEIS IN MÜNCHEN.

In Neusilber und Messing. ★ Mm. 31/26. Tafel XXXI, 384. Beierlein, M. b. Kl. II, 64.

788 Ovale Medaille, (geh.) 1855, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Wie vorher, doch fehlt unter der Mondsichel die Verzierung.

Rs. Schrift in 8 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: ZUR ERINNERUNG AN | * | * DIE * | WIEDER: | HERSTELLUNG | DER | MARIENSÄULE | 18 * 55 | LEHNEIS MÜNCHEN.

In Messing. ★ Mm. 27/20. Beierlein, M. b. Kl. II, 64. Anmerkung.

Existiert auch noch kleiner, mit: Vs. O HEIL. MARIA BITT FÜR UNS Rs. ZUR ERINNERUNG AN DIE WIEDER — HERSTELLUNG DER MARIEN — SÄULE IN MÜNCHEN.

In Messing und versilbert. Mm. 21/14. Sammlung Och.

789 Medaille, talerförmig, o. J., (1855) auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: MAXIMILIAN II — KŒNIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts. Unten: C. VOIGT

Rs. Innerhalb desselben Randes: PATRONA — BAVARIÆ Die Madonna von der Mariensäule (ähnlich dem Doppelgulden von 1855, mit der Mariensäule.)

In Silber und Bronze versilbert. Mm. 37. Wittb. 2856.

790 Zweiguldenstück, 1855, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Wie vorher.

Rs. Auf dem sichtbaren oberen Ende der Säule die Madonna mit dem Jesuskinde im linken Arm und dem Zepter in der erhobenen rechten Hand, die Krone auf dem Haupt und den Halbmond unter den Füssen. Rechts und links der Statue Schrift je in 2 Zeilen: PATRO — | NA — BAVA — | RIÆ Umschrift in 2 Zeilen: ZUR ERINNERUNG AN — DIE WIEDERHERSTELLUNG | DER MARIENSÄULE — IN MÜNCHEN 1855 Randschrift zwischen Verzierungen: ZWEI GULDEN.

Desgleichen ohne Randschrift.

In Silber. ★ Mm. 36. Tafel XXXII, 383. Eyb 232.

791 Kleine Medaille, o. J., auf die Magdalenenkapelle zu Nymphenburg, verbunden mit der sogenannten Eremitage im Kgl. Schlosspark.

Vs. Ansicht der Kapelle. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: KAPELLE | IN NYMPFEN= | BURG.

Rs. ST. MAGDALENA Darunter die vor einem Kruzifix knieende hl. Magdalena.
In Zinn.★ Mm. 24. Tafel XXXI, 385. Beierlein, M. b. Kl. III, 68.

(Diese, der hl. Magdalena geweihte, nach einem Plan des Architekten Effner errichtete Kapelle ist das letzte was Maximilian II. Emanuel erbauen liess. Dieselbe ist so angelegt, als hätte man einen, wegen seines Alters gänzlich sich zum Untergang neigenden Bau vor sich. Dieses graziöse Kunstwerk wurde 1728 von dessen Sohn Erzbischof Klemens August eingeweiht. Besonderes Interesse knüpft sich an den dort befindlichen Kronleuchter aus Narwalhorn und Elfenbein, eine eigenhändige, zierliche Arbeit Max-Emanuels, — bekanntlich beschäftigten sich die Fürsten des Hauses Wittelsbach in Mussestunden von jeher gern mit Drechslerarbeit, — sowie an das in einem Gemach hängende Kruzifix von alter, byzantinischer Arbeit, welches der Kurfürst im Türkenkrieg erbeutet hat. Der Tag dieser hl. Büsserin wird in Nymphenburg heute noch durch das sogenannte Magdalenenfest gefeiert.)

792 Kleine Medaille, 1866, zur Erinnerung an die Jesuitenmission im Dom.

Vs. Gravierte Schrift in 8 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE | JESUITEN MISSION | IM DOME ZU U. L. F. | IN MÜNCHEN | 11—25 MÄRZ | 1866.

Rs. DES CHRISTEN HERZ AUF ROSEN GEHT, WENNS MITTEN UNTERM KREUZE STEHT ·:· Eine entfaltete Rose, in deren Mitte sich ein Herz befindet, worin ein Kreuz steht.
In Bronze. Mm. 25. Och 153.

793 Kleine, ovale Medaille, (geh.) o. J., auf die Frauenkirche. (Erschien 1868, auf die vierte Säkularfeier der Erbauung des Domes.)

Vs. Im vertieften Felde die Ansicht des Domes, rechts desselben: 1468 ober den Türmen 1488 (die Jahre des Anfangs und der Beendigung des Baues).

Rs. Im Felde ein brennendes, mit Rosen bekränztes Herz, mit sieben in der linken Seite steckenden Schwertern. Aus den Flammen sprossen Lilien empor und von der linken Seite träufeln Blutstropfen herab. Umschrift: **Unbefleckte Herz Maria bitte für uns.**
In Bronze.★ Mm. 22/19. Tafel XXXII, 386. Eyb 233.

794 Medaille, 1879, auf die Johanneskirche in Haidhausen.

Vs. NEUE PFARRKIRCHE HAIDHAUSEN Ansicht der Kirche.

Rs. Gravierte Schrift in 6 Zeilen: GRUNDSTEINLEGUNG | D. 12. OKT. 1852. | KREUZENTHÜLLUNG | D. 12. OKT. 1863. | EINWEIHUNG | 24. AUG. 1879.
In Zinn. Mm. 54. Och 114.

(Diese vom Architekten Math. Berger im gotischen Stil erbaute, in der Hauptsache bereits 1863 vollendete, stattliche Kirche ist einschiffig und mit drei

marmornen Altären, von Waitz aus Haidhausen versehen. Einen wohltuenden Eindruck macht das schöne Netzwerk des Sterngewölbes. Die Baukosten wurden durch städtische Mittel und Sammlungserträgnisse des Pfarrers Wallser gedeckt.)

795 Medaille, 1887, auf die Einweihung der neuen Synagoge.

Vs. Zwischen erhabenem Rand und Linienkreis: ❀ NEUE ∗ SYNAGOGE ∗ IN ∗ MÜNCHEN ❀ Unten herum fünf Worte hebräische Schrift. Innerhalb 16bogiger Einfassung im Felde Ansicht der Synagoge. Auf der Leiste: GUBE-DRENTWETT Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: ERBAUT V. | ALBERT SCHMIDT | 1887

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises und einer aus kleinen Bogen bestehenden Einfassung, Schrift in 7 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE EINWEIHUNG | VOM 16. SEPT. 1887 | Drei kleine Rosetten und die folgenden drei Zeilen in hebräischer Schrift.

In Silber.★ Mm. 40. Tafel XXXII, 387. —

(Die zwischen 1884 und 1887, vom Architekten Albert Schmidt im romanischen Stil erbaute neue Synagoge wurde auf Kosten der israelitischen Gemeinde hergestellt und am 16. September 1887 eingeweiht. Dieser stattliche Bau dürfte zu den Sehenswürdigkeiten Münchens zählen.)

796 Medaille, 1888, auf die Grundsteinlegung der St. Bennokirche.

Vs. Innerhalb eines Blätterkreises: LUITPOLD PRINZREGENT VON BAYERN Unten: TRENTWETT AUGSBURG Kopf des Regenten von rechts.

Rs. Innerhalb desselben Kreises Schrift in 7 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: ZUR ERINNERUNG | AN DIE | GRUNDSTEINLEGUNG | DER ST. BENNO- | PFARRKIRCHE | MÜNCHEN | 16. JUNI 1888. Die Schrift ist von zierlichen Arabesken durchflochten.

In Zinn.★ Mm. 30. Tafel XXXII, 388. Wittb. 3073.

(Den Baugrund zu dieser Kirche stiftete der Kgl. Erzgiessereiinspektor Ferd. v. Miller, in Erfüllung eines nach glücklich vollendeter Aufstellung des Standbildes der „Bavaria“ gemachten Gelübdes und auf Anregung des Erzbischofs Antonius wurde, nachdem 500,000 Mark durch einen Beitrag des Staates, aus Gemeindemitteln, einer Prämienlotterie und Schankungen etc. sich angesammelt, fand 1888 die feierliche Grundsteinlegung statt. In den Grundstein wurde eingelegt: Das Porträt des Prinzregenten Luitpold, ein solches des Erzbischofs Antonius, ein weiteres von Ferd. v. Miller, die Pläne der Kirche auf Steinplatten, die Urkunde der Grundsteinlegung und je ein Exemplar der zur Zeit in Bayern geltenden Gold- und Silbermünzen. Die im romanischen Stil, nach Plänen von Professor L. Romeis erbaute Kirche, wurde am 13. Oktober 1895 von obigem Erzbischof eingeweiht. Dieselbe hat drei Schiffe, zwei 64 m hohe Türme, ist aussen 71,2 m lang, 25,08 m breit und fasst ca. 2700 Personen.)

797 Medaille, (geh.) 1889, zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum der Mariahilfkirche, in der Au.

Vs. LUDWIG I — KOENIG VON BAYERN Brustbild des Königs von rechts. Unten: GERECHT u. BEHARRLICH

Rs. ZUR ERINNERUNG AN D. 50. JÄHR. JUBILÄUM D. MARIAHILF-KIRCHE Im Felde die Ansicht der Kirche. Im Abschnitt: AU 1889
In Bronze u. Zinn. Mm. 34. Mitgt. v. Hr. Fr. Och.

798 Medaille, 1892. Sancta Maria Patrona Bavariae.

Vs. Innerhalb eines Linien- und Perlenkreises: ❁ SANCTA MARIA PATRONA BAVARIAE ❁ MONSTRA TE ESSE MATREM ❁ Die Madonna mit Krone und Zepter auf Wolken sitzend, das Jesuskind auf der rechten Seite haltend.

Rs. Innerhalb eines Lilienkranzes, der nach oben durch ein Monogramm Marias, unten durch die Jahrzahl: 1892 getrennt ist, Schrift in 11 Zeilen: CONGREGATION | UNTER DEM TITEL DER | UNBEFL. EMPFANGNISS | MARIAE | FÜR | CHRISTLICHE JUNGFRAUEN | ERRICHTET IN DER | ST. JOHANN NEPOMUK- | KIRCHE | ZU | MÜNCHEN 1892
In Bronze. Mm. 40. Tafel XXXII, 398. Och 151.

799 Medaille, 1894, auf die 400jährige Gedächtnisfeier der Einweihung der Frauenkirche.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: Z. 400 J. GEDÆCHTNISSFEIER — DER EINWEIHUNG Ansicht der Frauenkirche von Nord-West, links ein Baum, rechts ein Haus, hinter ersterer die aufgehende, strahlende Sonne. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: DIE FRAUENKIRCHE | IN MÜNCHEN | 1894 Neben dem Baum: BÖRSCH

Rs. Zwischen einem aus grösseren und zwei aus kleineren Perlen bestehenden Kreisen: HEILIGE MARIA — BITTE FVR VNS Im Felde auf der Mondsichel die gekrönte Madonna, mit dem Kinde auf dem linken Arm, von breiten Strahlen umgeben. Rechts der Mondsichel: A. links: B.
In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXII, 389. —

800 Kleine Medaille, (geh.) 1894, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. LIEB-FRAUENKIRCHE ZU MÜNCHEN Im Felde Ansicht der Frauenkirche von Westen und umliegende Häuser. Im Abschnitt links: LAUER

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises ein Lorbeerkranz, im Felde Schrift in 9 Zeilen, wovon die erste bogig: ANDENKEN | AN DAS | 400 JAHRIGE | JUBILAUM | DER | DOMKIRCHE | ZU U. L. F. | MÜNCHEN | 1494—1894
In Bronze. ★ Mm. 30. Tafel XXXII, 390. —

801 Kleine Medaille, o. J., auf die Frauenkirche.

Vs. Im Halbkreis: LIEB-FRAUENKIRCHE ZU MÜNCHEN Vorderansicht des beiderseits von Häusern flankierten Domes.

Rs. In reich verzierter Renaissance Kartusche, welche unten von zwei mit Schleife verbundenen Lorbeerzweigen umgeben, Inschrift in 3 Zeilen: Erinnerung | an | München Unten: LAUER. Beiderseits erhabener Rand.
In Bronze und versilbert. ★ Mm. 27. Tafel XXXII, 391. —

802 Kleine Medaille, o. J., auf die Peterskirche.

Vs. PETERS-KIRCHE Turm der Peterskirche, zu beiden Seiten Häuser des Rindermarkts. Im Abschnitt: MÜNCHEN

Rs. Wie vorher. Existiert auch mit leerer Rückseite.

In Bronze und versilbert. ★ Mm. 27. Tafel XXXII, 392. —

(Die Entstehung dieser ersten Münchener Pfarrkirche ist nicht genau festzustellen. Es dürfte bei Gründung der Stadt ein dem hl. Petrus geweihtes Kirchlein an diesem Platz gewesen sein. 1294 erstand an Stelle desselben eine neue Kirche, die 1327 dem grossen Brand verfiel. 1365 war die neue Peterskirche gebaut, in welche 1607 der Blitz schlug und zündete, wodurch beide Türme abbrannten. 14 Jahre später entstand die heutige Kirche mit dem vielbesungenen Petersturm. Kurfürst Maximilian I. vergrösserte diese Kirche 1630—1649 durch Ausbauten.)

803 Kleine Medaille, o. J., auf die Theatinerkirche.

Vs. THEATINERKIRCHE Die Ansicht der Theatinerkirche mit anstossenden Gebäuden und gegenüberliegender Feldherrnhalle. Im Abschnitt: MÜNCHEN

Rs. Wie vorher.

In Bronze und versilbert. ★ Mm. 27. Tafel XXXII, 393. —

804 Kleine Medaille, o. J., auf die Madonna.

Vs. LUDWIG II — KG. V. BAYERN Brustbild des Königs von rechts, mit Hermelinmantel und umgehängter Ordenskette.

Rs. PATRONA — BAVARIAE Die auf einem Sockel stehende und von Strahlen umgebene Madonna, mit dem Jesuskinde auf dem linken Arm. (Verf. v. Lauer.)

In Bronze und versilbert. ★ Mm. 27. Tafel XXXII, 394. —

Diese Medaille erschien mit den vorigen als Erinnerung an München.

805 Ovale Medaille, o. J., auf das in der Dreifaltigkeitskirche befindliche Vesperbild.*)

Vs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes oben zwei Tauben, wovon die eine auf einem Zweig steht, beide mit ihren Schnäbeln ein Spruchband haltend mit der Aufschrift: AH FILI O MATER Darunter die Mutter Gottes, sich über den vom Kreuz abgenommenen Heiland beugend und ihn mit beiden Armen umschlungen haltend. Links davon der Benediktenschild.

Rs. Innerhalb desselben Kranzes Darstellung der Kreuzabnahme Christi, umschrieben: MORS CHRISTI — VITA NOSTRA Unten: P. S. (Peter Seel.)

In Silber. Mm. 40/36. Mitt. d. B. Num. G. (Och) 1902, XXI, S. 68.

*) Dieses Kunstwerk wurde von Kurfürst Maximilian I. der lateinischen Congregation zum Geschenk gemacht.

806 Medaille, (geh.) 1895, zur Erinnerung an die Einweihung der St. Antoniuskirche der P.P. Kapuziner.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises Schrift in 8 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: ERINNERUNG | AN DIE | EINWEIHUNG | DER | ST. ANTONIUS-KIRCHE | DER P. P. KAPUCINER | IN MÜNCHEN | Arabeske | AM 10. MÄRZ 1895

Rs. Innerhalb desselben Kreises: HEILIGER ANTONIUS Der Heilige im Ordenshabit, auf dem linken Arm das Jesuskind, in der rechten Hand eine Lilie haltend. Kniestück.

In Bronze und Zinn. ★ Mm. 30. Tafel XXXII, 395. Och 150.

(Der Grundstein zu dieser, von Baumeister Leib im deutsch-romanischen Stil erbauten Kirche wurde 1893 gelegt. Eine Kapsel, in den vom Grundstein abzuschliessenden Raum aufgenommen, enthält folgendes: das Porträt des Prinzregenten Luitpold, jenes des Erzbischofs Antonius, den Grundriss und die Pläne der Kirche auf Pergament, die Urkunde über die Grundsteinlegung, eine Luitpold-Denkmünze, eine solche von Papst Leo XIII. und eine St. Antonius-Medaille. Die Einweihung fand 1895 durch Antonius v. Thoma statt und wurde bei dieser Gelegenheit vom Erzbischof das erste Messopfer dargebracht. Die Kirche ist 60 m lang, 24 m breit und mit dem Türmchen 36,5 m hoch. Die durch Schankungen gedeckten Baukosten betrugen 556,000 Mark. Unter der Mensa des St. Laurentiusaltars befinden sich die Gebeine des 1610 aus der Katakombe der hl. Agnes bei Rom entnommenen Märtyrers „Modestus“, ein Geschenk des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Erwähnenswert ist, dass Baumeister Leib nicht nur die ganze Arbeitslast unentgeltlich trug, sondern auch den riesigen Kirchendachstuhl schenkte.)

807 Medaille, 1896, auf die Einweihung der III. protestantischen Kirche, an der Thierschstrasse. (St. Lukaskirche.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: III. PROTESTANTISCHE KIRCHE SANCT LUCAS IN MÜNCHEN Die Ansicht der Kirche. Im Abschnitt: ERBAUT V. ALB. SCHMIDT | 1896 An der Leiste: M. GUBE F.

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 11 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE | EINWEIHUNG | 29. NOVEMBER 1896. | PS. 26, 8. | —*— | EINE FESTE BURG IST UNSER GOTT. | JESUS CHRISTUS | GESTERN UND HEUTE | UND DERSELBE IN | EWIGKEIT.

In Silber, ★ Bronze und Zinn. Mm. 40. Tafel XXXII, 396. Och 154 a.

(Die Grundsteinlegung zu dieser, im Uebergangsstil vom romanischen zum gotischen, nach Plänen des Professors Albert Schmidt ausgeführt, von Linke und Vent erbauten Kirche fand am 29. Juni 1893 statt. Die Einweihung dieses auf Kosten der protestantischen Gemeinde hergestellten Prachtbaues erfolgte am 29. November 1896.)

808 Kleine Medaille,*) 1897, zur Erinnerung an das 300jährige Jubiläum der St. Michaels-Hofkirche.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: ST: MICHAELSHOFKIRCHE · Ansicht der Kirche mit den anstossenden Gebäuden. Rechts die ehemalige Augustinerkirche, links das Akademie-, einst Klostergebäude.

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 8 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: ZUR ERINNERUNG | AN DAS | 300 JÄHR. | JUBILÄUM | DER ST. MICHAELS | HOFKIRCHE | MÜNCHEN | 1597—1897

In Silber ★ und Bronze. Mm. 30. Tafel XXXII, 397. Och 154 b.

(1697 begingen die Jesuiten das 100 jähr. Jubiläum der Einweihung dieser Kirche, bei welcher Gelegenheit dieselbe gründlich restauriert und mit einer neuen Orgel versehen wurde. So herrlich die erste Säkularfeier verlief, kam es zu keiner zweiten. Die dritte fand 1897 statt, wozu Prinzregent Luitpold aus seiner Privatschatulle 10,000 Mark für allgemeine Bedürfnisse der Kirche spendete. Ferners wurde auf Kosten der Kgl. Hof-Kultusadministration, sowie des Kgl. Kriegsministeriums die Garnisonskirche renoviert, Hofkapellmeister Jos. Rheinberger stiftete eine neue Orgel, die Portale wurden auf Rechnung der Gebrüder Pschorr renoviert und auch Gebrüder Sedlmayr, M. Schmederer und andere haben in hochherziger Weise ihren Wohltätigkeitssinn bei dieser Gelegenheit bekundet.)

*) Dieselbe Medaille auch gehenkelt in Bronze und versilbert. ★

Abbildungen

zu

Abteilung IV.




378
372
362
367
379
385
363
360
361
376
369
382
370
366
368
384
380
364




387
373
389
390
386
397
392
393
381
388
ZUR ERINNERUNG AN DIE GRUNDSTEINLEGUNG DER S. BENNO PFARRKIRCHE MÜNCHEN 18. JUNI 1888.
365
383
391
395
394
PATRONA BAVARIAE
375
374
PROTESTANTISCHE KIRCHE ZU MÜNCHEN.
398
SANCTA MARIA PATRONA BAVARIAE
371
377
LUDWIGS KIRCHE
396
KIRCHE SAICT LUCAS



V.

Münzen

und zwar:

Pfenninge, Dukaten, Geschichtstaler auf historische Ereignisse, Monumente und Bauten, sowie die Ertelschen Probemünzen und die während der Okkupation der Oesterreicher 1705—1714 in München geschlagenen Münzen.

— Chronologisch geordnet. —



809 Münchener Pfenning, o. J., (um 1310.) Rudolph I., der Stammler.
Vs. Mönchsbrustbild von links, mit grossem, vertieftem Kreuz auf der Schulter und in der rechten Hand einen Pilgerstab. (2 Varianten.)
Rs. Im Linienkreis aufsteigender Löwe mit dreizackiger Krone.
In Silber. ★ Mm. ca. 16.*) Tafel XXXIII, 399. Wittb. 61.

*) Da diese sogenannten Dickpfenninge nicht rund, sondern verschieden beschnitten sind, kann das Mass nicht genau angegeben werden. Wegen des Silbergehaltes etc. siehe bei Nr. 2.

810 Münchener Pfenning, o. J., (um 1364.) Stephan II., mit der Hafte.
Vs. Mönchsbrustbild von links, an der Schulter vertieftes Kreuz, in der rechten Hand einen Pilgerstab. (3 Varianten.)
Rs. Im Linienkreis der Rautenschild.
In Silber. Mm. ca. 16. Wittb. 145.

811 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Wie vorher, aber einen Weckenschild statt des Kreuzes an der Schulter und im Vierschlag.
Rs. Wie vorher.
In Silber. Mm. ca. 15. Wittb. 146.

812 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Innerhalb eines Vierschlags und Linienkreises Mönchsbrustbild, mit vertieftem Kreuz auf der Brust.
Rs. Im Linienkreis viereckiger Rautenschild. (Variante auch mit rundem Schild.)
In Silber. Mm. ca. 18. Wittb. 147.

813 Einseitiger Münchener Pfenning, o. J., (um 1435.) Ernst I. (mit Stephan III. geprägt.)
Vs. Im Vierschlag Mönchsbrustbild, zwischen s — e (ist auch mit S — W(ilhelm) vorhanden.)
In Silber. Mm. ca. 14. Wittb. 159.

814 Münchener Pfenning, o. J. Ernst I. (mit seinem Bruder Wilhelm III. geprägt).
Vs. Im Vierschlag kleinerer Linienkreis, in welchem E W (Ernst — Wilhelm.)
Rs. Mönchsbrustbild von links, auf der Gugel (Kapuze) vertieftes Kreuz und in der rechten Hand einen Stab.
In Silber. Mm. ca. 16. Wittb. 160.

815 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Wie vorher, aber über den Buchstaben E W ein Stern.
Rs. Wie vorher.
In Silber. Mm. ca. 16. Wittb. 161.

816 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Wie vorher, aber die Buchstaben E W in einem Rautenkranz.
Rs. Wie vorher.
In Silber. Mm. ca. 16. Wittb. 162.

817 Einseitiger Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Im Vierschlag Mönchskopf von links, mit Gugel, im Rautenkranz.
In Silber. Mm. ca. 16. Wittb. 163.

818 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Im Linienkreis die gotischen Buchstaben E W (auch mit perlenartiger Einfassung.)
Rs. Im Vierschlag Perlenkreis, in welchem Mönchskopf von links.
In Silber. ★ Mm. ca. 16. Tafel XXXIII, 400. Wittb. 164.

819 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Wie vorher, aber ober und unter den Buchstaben E W Kleeblättchen.
(Variante, auch durch einen Punkt getrennt.)
Rs. Im Vierschlag Linienkreis, in welchem Mönchskopf von links.
In Silber. ★ Mm. ca. 15. Tafel XXXIII, 401. Wittb. 165.

820 Einseitiger Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Im Linienkreis Mönchsbrustbild von links, zwischen E W umgeben von Ringlein. Die Einfassung ist teils bogenförmig, teils rund.
In Silber. Mm. ca. 16. Wittb. 166.

821 Einseitiger Münchener Pfenning, o. J.
Vs. In bogenförmiger Einfassung Mönchsbrustbild von links, umgeben von Sternchen.
In Silber. Mm. ca. 16. Wittb. 167.

822 Münchener Pfenning, o. J. Ernst I. (mit seinem Neffen Adolf geprägt.)
Vs. Im Vierschlag Linienkreis, in welchem E A
Rs. Im Linienkreis Mönchskopf von links.
In Silber. Mm. ca. 16. Wittb. 168.

823 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Wie vorher, jedoch mit grösseren Buchstaben und ausserdem auch im Perlenkreis.
Rs. Im Perlenkreis Mönchskopf von links.
(Auch Variante mit Linienkreis.)
In Silber. ★ Mm. ca. 16. Wittb. 169.

824 Münchener Pfenning, o. J., (um 1438.) Albert III., der Fromme.
Vs. Im Vierschlag zwischen zwei Ringen ein gotisches A
Rs. Im Linienkreis Mönchskopf von links.
In Silber. ★ Mm. ca. 16. Tafel XXXIII, 402. Wittb. 172.

825 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Im Vierschlag zwischen zwei Rosetten gotisches A (auch zwischen zwei Sternen.)
Rs. Wie vorher. (Auch mit Perlenkreis.)
In Silber. ★ Mm. ca. 16. Tafel XXXIII, 403. Wittb. 173.

826 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Im Dreipass mit spitzigen Ausläufen der Buchstabe A
Rs. Im Vierschlag Perlenkreis, in welchem der Mönchskopf.
In Silber. Mm. ca. 16. Wittb. 174.

827 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Im Vierschlag mit runden Perlen eingefasst der Buchstabe A zwischen zwei Punkten.
Rs. Im Linienkreis Mönchskopf von links, auf der Gugel ein vertieftes Kreuzchen.
In Silber. ★ Mm. ca. 16. Tafel XXXIII, 404. Wittb. 175.

828 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Wie vorher, aber der Buchstabe A zwischen zwei Kleeblättern.
Rs. Wie vorher.
In Silber. Mm. ca. 16. Wittb. 176.

829 Münchener Pfenning, o. J.
Vs. Im Vierschlag Linienkreis, in welchem der Buchstabe A ohne Beizeichen.
Rs. Der Rautenschild. Auch einseitig mit Mönchskopf im Sechspass und aussen sechs Punkte.
In Silber. Mm. ca. 15. Wittb. 177 und 178.

829a Letzt. Münchener Pfenning, o. J., (zw. 1465 u. 1506.) Albert IV., der Weise.
Vs. Im Vierschlag ha Oben und unten je ein Punkt.
Rs. Mönchskopf von links.
In Silber. Mm. ca. 15. Wittb. 187.

830 Präsent-Dukaten,*) 1568, zur Vermählung Herzogs Wilhelm V.
Vs. PRO · FOELICI · AVSPICIO · MATRIMO + Herzförmiger Rautenschild als Wappen der Stände.
Rs. Blütenzweig · STATVVM · | · BAVARIÆ · | · MVNVS · Im Felde: + 1568 +
Ein Bleiabschlag (im K. M. M.) hat: MATRIMO ·
In Gold. Wittb. 575.

*) Von diesem Dukaten haben die Landstände München, Landshut, Straubing und Burghausen dem Brautpaar — in einem doppelten und vergoldeten Trinkgeschirr, welches 1800 fl. wert — 6000 Stücke als Geschenk überreicht.

831 Einseitiger Prager Groschen, o. J., mit Kontremarke (Gegenstempel) von München.

Vs. Mönchskopf von links, auf der Gugel ein Kreuz.

In Silber. Mm. 27. Tafel XXXIII, 407. Wittb. 170.

(Prager Groschen kursierten in Süddeutschland schon im 14. Jahrhundert als einzig grössere Silbermünze und wahrscheinlich wurden selbe schon im 15. Jahrhundert kontremarkiert, als sich ein Mangel an Groschen einstellte.)

832 Denkmünze zu 5 Dukaten, 1640, Maximilian I. als Kurfürst, auf die Befestigung der Stadt.

Vs. Zwischen gekerbtem Rand und Perlenkreis: MAXIMIL : COM : PAL : RH : VT : BA : DVX · S : R : I : ARCHIDAP : ET · ELECT : Verzierungen. Der geharnischte Kurfürst in einem Saal stehend, die rechte Hand auf den Kommandostab gestützt, berührt mit der linken den auf einem Postament liegenden Reichsapfel. An der Vorderseite des Postaments das vierfeldige Wappen mit Reichsapfel als Mittelschild.

Rs. Zwischen derselben Einfassung: NISI · DOM : CVSTODIERIT · CIVIT · FRVST : VIGIL : QVI · CVSTODIT · 1640 Die Ansicht der Stadt mit den neuen Befestigungen, darüber zwischen zwei Engeln, in Wolken schwebend die hl. Jungfrau mit dem Kinde.

(Existiert auch mit der, neben den Stadtmauern verteilten Jahrzahl: 16—40 und mit kleinen Aenderungen der Umschrift.)

In Gold, Silber und Abschlag in Zinn.★ Mm. 37. Tafel XXXIII, 405. Wittb. 807. (Varianten Wittb. 808, 809, 810, 811.)

833 Dukaten, 1645.

Vs. Zwischen Perlen- u. Linienkreis: MAX · CO · P · R · V · BA · D · S · — R · I · ARCHID · ET · EL · Der stehende geharnischte Kurfürst stützt die rechte Hand auf den Kommandostab, während die linke den auf einem Postament liegenden Reichsapfel berührt. Am Postament das vierfeldige Wappen mit den Reichsapfel in der Mitte, darüber der Kurhut.

Rs. Zwischen denselben Kreisen: NI · DN' · CVSTO · CIVIS · (sic) FRVST · VIGIL · QVI · CVSTODIT · EAM + Prospekt von München mit den neuen Befestigungen, darüber zwischen Engeln, in Wolken schwebend die hl. Jungfrau mit dem Kinde. Im Abschnitt: 16—45.

In Gold u. Zinnabschlag. ★ Mm. 20. Tafel XXXIII, 406. Wittb. 879.

(Ausser diesem existiert noch ein Stempel, bei welchem das Wappen am Postament fehlt und die Interpunktion eine andere ist.)

834 Dukaten, 1677, Ferdinand Maria.

Vs. Zwischen gekerbtem Rand und Linienkreis: F · M · V · B & P · S · D · C · P — R · S · R · I · AR · EL · L · L · Der stehende geharnischte Kurfürst, in der rechten Hand den Kommandostab, die linke auf den Helm gelegt, welcher auf einem bedeckten Tisch neben dem Reichsapfel steht.

Rs. Zwischen derselben Einfassung: ✠ NI · DN' · CVSTO · CIVIT · FRVST · VIGIL · QVI · CVSTODIT · EAM · Prospekt von München, darüber auf Wolken die hl. Jungfrau mit dem Kinde zwischen zwei Engeln. Im Abschnitt: C · 16—77 · Z

(Ebenso von 1678.)

In Gold.★ Mm. 21. Wittb. 1385.

Münzen, welche während der Okkupation der Oesterreicher 1705—1714 von der Kaiserlichen Administration in München geschlagen wurden.

835 Dukaten, 1705. (Ebenso von 1706, 1707, 1708, 1709 und 1710.)

Vs. Brustbild Kaisers Joseph I. mit Umschrift, ähnlich dem Taler. Darunter ein sechsstrahliger Stern.

Rs. ARCHIDUX — AUSTRIÆ & 17 — 05 Der gekrönte kaiserliche Doppeladler mit dem österreichisch-burgundischen Wappen auf der Brust. Unten ebenfalls ein Stern.

(Ein Stempel von 1705 im K. M. M. ist nur mit einem Stern versehen.)

In Gold. I. V. Kull, Mitt. d. B. N. G. III, 60.

836 Taler, 1705, (mit einigen Stempel-Varianten.)

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes und Linienkreises: JOSEPHVS D. G. — R · I · S · A · G · H · B · R · X Geharnischtes Brustbild des Kaisers, bartlos, mit langem Haar, Lorbeerkranz und mit umgehängter Kette. Neben dem Armabschnitt ein sechsstrahliger Stern.

Rs. Innerhalb desselben Randes: ARCHIDVX — AVSTRIÆ & · 17—05 * Der gekrönte kaiserliche Doppeladler mit dem österreichisch-burgundischen Wappen auf der Brust. Unten abermals ein sechsstrahliger Stern.

In Silber.★ Mm. 43. Tafel XXXIII, 408. J. V. Kull, Mitt. d. B. N. G. III, 60.

(Der Stern auf den Münzen, welche während dieser Zeit geprägt wurden, weist darauf hin, dass selbe von der Münchener Münze stammen. Da Caspar Zeggin auf den Landmünzen Kurfürsts Max II. Emanuel bereits ausser den Initialen C. Z. einen sechsstrahligen Stern anbrachte, dürfte anzunehmen sein, dass die Stempel von diesem Meister geschnitten worden sind.)

837 Fünfzehner, 1705. (?)

Die nach Newald anfänglich projektierte und von Kaiser Joseph I. gutgeheissene Ausprägung von Fünfzehnern scheint unterblieben zu sein und zwar mit Recht, weil gerade in jener Zeit ungeheure Massen von dieser Münzsorte im Lande kursierten, was die Kundmachungen der Kaiserlichen Administration von 1705 bestätigen.

J. V. Kull, Mitt. d. B. N. G. III, 60.

838 Groschen, 1705.

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes und Linienkreises: · MAX · EM — · H · I · B · C · & Brustbild des Herzogs von rechts, mit langem Haar.

Rs. Innerhalb desselben Randes: LAND * — GROSCH In ovalem, verzierten Schild das mit dem Kurhut bedeckte bayer. Wappen, unten in einer Umrahmung: · 3 · Zu den Seiten verteilt: · 17—05 · (Variante.)

In Silber. ★ Mm. 20. Wittb. 1689.

(Dieser Groschen wurde in grösseren Massen zu einer Zeit ausgegeben, da die Kaiserliche Administration bereits eingesetzt war. Dass derselbe anfangs in Ermangelung neuer Prägestöcke von der Administration geschlagen wurde, dürfte nicht ausgeschlossen sein. Ich legte ihn der Jahrzahl wegen und da dieser Fall nicht aufgeklärt ist, in die Sammlung.)

839 Groschen, 1705. (Ebenso von 1706, 1707, 1708, 1709, 1710 und 1711, jedoch sowohl die Vs., als Rs. von verschiedenen Stempeln.)

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes: R · I · S · A · G · H · B · RX — JOSEPH9 D. G · Geharnischtes Brustbild des Kaisers von rechts, bartlos, mit Lorbeerkranz auf langem Haar und Ordenskette umhängend. Am Arm: (· 3 ·)

Rs. Innerhalb desselben Randes: ARHIDVX—AVSTRIÆ & 17—05 ·:· Im Felde der gekrönte kaiserliche Doppeladler mit dem österreichisch-burgundischen Wappen auf der Brust. Darunter ein sechsstrahliger Stern, der auf den Stempeln verschieden in der Grösse ist.

In Silber. ★ Mm. 21. J. V. Kull, Mitt. d. B. N. G. III, 60.

840 Groschen, 1712. (Ebenso von 1713 und 1714.)

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes: CAR · VI D · G · R · I · — S · A · G · H · H · & B · RX Geharnischtes Brustbild des Kaisers von rechts, bartlos, mit Lorbeerkranz auf langem Haar und Ordenskette umhängend. Am Arm innerhalb einer Verzierung: 3

Rs. Wie vorher, doch ist der Doppeladler und die Krone grösser.

In Silber. ★ Mm. 21. —

841 Kreuzer, 1705. (Ebenso von 1706, 1707, 1708, 1709 und 1710.)

Mit Brustbild Kaisers Joseph I. und der Wertzahl auf der Brust des Doppeladlers. Darunter ein Stern und die Jahrzahl.

In Silber. — J. V. Kull, Mitt. d. B. N. G. III, 60.

842 Einseitiger halber Kreuzer, 1707. (Ebenso von 1709 und 1714.)

Vs. Gekrönter Doppeladler mit $^1/_2$ auf der Brust. Unten ein Stern und die Jahrzahl.

In Silber. (Von 1714 auch Abschläge in Kupfer.) — J. V. Kull, Mitt. d. B. N. G. III, 60.

843 Einseitiger Pfenning, 1705. (Ebenso von 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1712, 1713 und 1714.)

Vs. Der gekrönte kaiserliche Doppeladler mit der Zahl 1 auf der Brüst. Darunter: · 17 *. 05 ·

In Silber. ★ Mm. 11. Tafel XXXIII, 409. Wittb. 1703, Anmerk.

(Von diesem Pfenning gibt es auch Abschläge in Kupfer. ★)

844 Medaille, (Doppelkarolin) 1729. Karl Albert, als Kurfürst.

Vs. C · A · V · B · D · E · & * M · A · E · B · A · A · & · Brustbilder des Kurfürsten und seiner Gemahlin nebeneinander von rechts.

Rs. Zwei auf Felsen stehende Löwen halten das mit dem Kurhut bedeckte und mit den beiden Ordensketten des goldenen Vliesses, sowie des hl. Georg umgebene vierfeldige bayerische Wappen mit dem Reichsapfel im Mittelschildchen. Zwischen den Felsen unten Prospekt der Stadt. Oben: * MDCCXXVIIII *

In Gold und Silber. Mm. 31. Tafel XXXIII, 410. Mitgt. von Hr. Dr. Merzbachers Nachfolger.

845 Isargold-Dukaten, 1756. Maximilian Joseph III. (Ebenso von 1760 und 1762 mit etwas verändertem Brustbild.)

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes: D · G · MAX · JOS · U — · B · D · S · R · I · A · & E · L · L · Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten von rechts, mit Hermelinmantel, Ordensband und Vliess.

Rs. Innerhalb desselben Randes: EX AURO ISARAE. Der Flussgott mit der umgestürzten Wasserurne, daneben das bayerische Wappen. Rechts im Hintergrund die Stadtansicht mit der Frauenkirche. Im Abschnitt: MDCCLVI.

In Gold. Mm. 22. Wittb. 2157.

846 Isargold-Dukaten, 1779. Karl Theodor, als Kurfürst.

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes: CAR · THEODOR · D · G · C · P · R · V · B · D · S · R · I · A · & EL · D · I · C · & M · Kopf des Kurfürsten von rechts, bartlos, mit langem, gebundenem Haar. Unten: H. S. (H. Straub.)

Rs. Innerhalb desselben Randes: EX AVRO — ISARAE · Flussgott, neben einer Wasserurne sitzend, zur Seite das vierfeldige bayerisch-pfälzische Wappen mit dem Reichsapfel im Mittelschildchen. Im Abschnitt: MDCCLXXIX

In Gold. Mm. 22. Wittb. 2326.

847 Isargold-Dukaten, 1780.

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes: CAR · THEODOR · D · G · C · P · R · V · B · D · S · R · I · A · & EL · D · I · C · & M · Kopf des Kurfürsten von rechts, mit langem, gebundenen Haar. Unten: ST · (Nach Beischlag auch mit H. S. unter dem Kopf.)

Rs. Innerhalb desselben Randes: EX AURO — ISARAE · Flussgott wie vorher, aber zur Seite das dreifeldige pfalz-bayerische Wappen. Im Hintergrund die Stadtansicht. Im Abschnitt: MDCCLXXX ·

In Gold. ★ Mm. 22. Tafel XXXIII, 411. Wittb. 2330.

848 Isargold-Dukaten, 1793.

Vs. und Rs. Wie der Dukaten von 1780, aber mit: MDCCXCIII und H. S. unter dem Kopf.

In Gold. Mm. 22. Wittb. 2340.

849 Isargold-Dukaten, 1798.

Vs. und Rs. Wie der Dukaten von 1793, aber mit S T und MDCCXCVIII

In Gold. Mm. 22. Wittb. 2344.

850 Isargold-Dukaten, 1821, Maximilian Joseph I., König.

Vs. MAXIMILIANUS JOSEPHUS BAVARIAE REX Kopf des Königs von rechts.

Rs. EX AURO — ISARAE Flussgott, zur Seite das bayerische Wappen, im Hintergrund die Stadtansicht. Unten: MDCCCXXI

In Gold. Mm. 22. Wittb. 2585.

851 Geschichts-Konventionstaler, 1825. Regierungsantritt Königs Ludwig I.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUDWIG I KŒNIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Darunter: C. VOIGT Unten: ZEHN EINE FEINE MARK

Rs. Innerhalb desselben Randes: TRITT DIE REGIERUNG DES LANDES AN Der König stehend, im Krönungsornat, legt die rechte Hand auf Krone, Zepter und Verfassungsurkunde. Im Abschnitt: AM 13 OCTOBER | 1825 Der äussere Rand ist gerippt.

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIII, 412. Wittb. 2721.

852 Geschichts-Konventionstaler, 1825, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUDWIG 1 KOENIG — VON BAYERN Kopf des Königs von rechts, von dem vorigen stark abweichend.

Rs. Innerhalb desselben Randes: BESCHWÖRT DIE VERVASSUNGS URKUNDE Der König in der vorigen Darstellung. Im Abschnitt: AM 19 TEN OCTOBER | 1825 Randschrift: ZEHN — EINE — FEINE — MARK Der Stempel ist von J. B. Stiglmaier geschnitten und ist der Taler nur in wenigen Exemplaren ausgeprägt worden, von denen einige ohne Randschrift sind.

In Silber. Mm. 38. Wittb. 2722.

853 Geschichts-Konventionstaler, 1826. Auf die Verlegung der Universität von Landshut nach München.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUDWIG I KŒNIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Darunter: C. VOIGT Unten: ZEHN EINE FEINE MARK

Rs. Innerhalb desselben Randes in einem oben und unten gebundenem Lorbeerkranz, auf welchem rechts das Landshuter, links das neue Münchener Wappen, Schrift in 10 Zeilen: VERLEGUNG | DER | LUDWIG | MAXIMILIANS | HOCHSCHULE | VON | LANDSHUT | NACH | MÜNCHEN | 1826 Der äussere Rand ist gerippt.

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIII, 413. Wittb. 2724.

854 Geschichts-Konventionstaler, 1827, auf die Stiftung des Ludwigsordens.

Vs. Wie vorher.

Rs. Innerhalb desselben Randes: STIFTUNG DES LUDWIGS-ORDENS Die Dekoration des Ordens zwischen einem mit Bandschleife verzierten Lorbeer- und Eichenkranz. Unten: 1827 Der äussere Rand ist gerippt.

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIII, 414. Wittb. 2727.

855 Geschichts-Konventionstaler, 1827, auf die Stiftung des Theresienordens. (Wurde 1831 erst ausgegeben.)

Vs. Wie vorher.

Rs. DIE KŒNIGIN VON BAYERN STIFTET DEN THERESIEN ORDEN Die Dekoration des Ordens in einem mit Bandschleife verzierten Lilienkranz. Unten: 1827 Der äussere Rand ist gerippt.

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIII, 415. Wittb. 2728.

856 Geschichts-Konventionstaler, 1827, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Wie vorher.

Rs. STIFTUNG DES THERESIEN—ORDENS Die Ordensdekoration wie vorher. Unten: AM 12 DEC. 1827 Der äussere Rand ist gerippt.

In Silber. Mm. 38. Wittb. 2729.

857 Geschichts-Konventionstaler, 1828, auf die Königliche Familie, bei der Geburt des Prinzen Adalbert.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUDWIG 1 KOENIG—VON BAYERN Kopf des Königs von rechts.

Rs. Innerhalb desselben Randes: DES HIMMELS SEGEN Kopf der Königin, umgeben von den Köpfen der acht Königlichen Kinder, sämtliche mit beigesetzten Namen. Unten: MDCCCXXVIII Randschrift: ZEHN — EINE — FEINE — MARK

In Silber. Mm. 38. Wittb. 2731.

(Dieser Taler, zu dem der Stempel von J. B. Stiglmaier geschnitten ist, wurde nur in wenigen Exemplaren ausgeprägt, wovon einige ohne Randschrift. Er unterscheidet sich von dem folgenden nicht nur durch die Umschrift, sondern auch durch andere Darstellung der Bildnisse.)

858 Geschichts-Konventionstaler, 1828, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUDWIG I KŒNIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Darunter: C. VOIGT Unten: ZEHN EINE FEINE MARK

Rs. Innerhalb desselben Randes: SEGEN DES HIMMELS Die Köpfe der Königlichen Familie wie vorher.

THERESE KŒNIGIN — VON BAYERN

MAXIMI	— LIAN P. V. B.	MATHILDE	— P. V. B.
OTTO	— P. V. B.	ADELGUNDE	— P. V. B.
LUIT	— POLD P. V. B.	HILDEGARD	— P. V. B.
ADALBERT	— P. V. B.	ALEXANDRA	— P. V. B.

Unten: 1828 Der äussere Rand ist gerippt.

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIII, 416. Wittb. 2730.

859 Ertelsche Probemünze, 1829.

Vs. Im Felde ein rottingiertes Schildchen. Umschrift: HILDBURGHAUSEN ET SAALFELD *

Rs. Dieselbe Umschrift. Im Felde: * | MÜNCHEN | 1829

In Bronze. ★ Mm. 17. Tafel XXXIII, 417. Eyb 56.

860 Ertelsche Probemünze, 1829.

Vs. Im Felde ein Schildchen mit senkrechten, rottingierten Wecken. Umschrift wie die vorige.

Rs. Wie vorher, jedoch ohne Stern über München.

In Bronze. ★ Mm. 17. Tafel XXXIII, 418. Eyb 57.

861 Ertelsche Probemünze, 1830.

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes, im Felde zwischen kranzförmig gelegten Eichenzweigen, welche durch eine Bandschleife verziert sind, ein oben drei- und unten einspitziger Schild, blautingiert, mit zwei silbernen Querbalken, darin im oberen fünf Rosetten, im unteren vier Sterne. Die untere Spitze enthält ein blumenkelchartiges Zeichen. Umschrift: FÜR DIE HERZOGL. S. MEINING. MÜNZE ZU SAALFELD Rosette.

Rs. Innerhalb desselben Randes Umschrift: PROBEMÜNZE EINES THALER-PRÄGWERKS. Im Felde Schrift in 5 Zeilen: VON | T. ERTEL | IN | MÜNCHEN | 1830 Unten am Rand eine Rosette, zwischen je drei Blättern. Der äussere Rand ist gerippt.

In Bronze versilbert. ★ Mm. 39. Tafel XXXIII, 419. Eyb 58.

862 Ertelsche Probemünze, 1830.

Ein dem vorigen ähnlicher Stempel, hat im gleichgeformten, jedoch rottingiertem Schild einen von oben links nach rechts herabgehenden Querbalken, in welchem drei Sterne übereinander. Beiderseits gekerbter, erhabener Rand. Der äussere Rand ist gerippt.

In Bronze. ★ Mm. 31. Tafel XXXIII, 420. Eyb 59.

863 Ertelsche Probemünze, 1830. Derselbe Stempel.

In Bronze. Mm. 28. Eyb 60.

864 Isargold-Dukaten, 1830. Ludwig I., König.

Vs. LUDOVICUS I BAVARIAE REX Kopf des Königs von rechts.

Rs. EX AURO — ISARAE Flussgott mit Wasserurne. Daneben der bayerische Wappenschild mit dem Souveränitäts-Mittelschildchen. Im Hintergrund die Stadtansicht. Im Abschnitt: MDCCCXXX

In Gold. Mm. 22. Wittb. 2710.

865 Geschichts-Konventionstaler, 1830, Bayerns Treue.*) (Wurde erst 1831 ausgegeben.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUDWIG I KŒNIG VON BAYERN Unten: ZEHN EINE FEINE MARK Im Felde Kopf des Königs von rechts. Unterm Halsabschnitt: C. VOIGT

Rs. Innerhalb desselben Randes die Bavaria mit einem Eichenzweig in der rechten Hand, an einem Säulenschaft sitzend, zu ihren Füssen ein Hund. Im Abschnitt: 1830 Der äussere Rand ist gerippt.

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIII, 421. Wittb. 2734.

*) Der König wurde gewarnt, das Oktoberfest wegen bevorstehenden unruhigen Szenen und Volksauftritten zu meiden. Ohne Bangigkeit erschien er trotzdem am 3. Oktober mit dem jungen Prinzen und der Prinzessin inmitten einer ungeheuren Volksmenge, die ihn mit Jubel empfing. Voll freudiger Bewegung darüber liess König Ludwig diesen Taler prägen.

866 Geschichts-Konventionstaler, 1831, auf den Landtag dieses Jahres.

Vs. Wie vorher.

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes ein aufgerichteter Löwe, einen Schild vor sich haltend mit der Inschrift in 4 Zeilen: GERECHT | UND | BEHARR- | LICH Im Abschnitt: 1831 Der äussere Rand ist gerippt.

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIV, 422. Wittb. 2735.

(Am 1. März 1831 eröffnete König Ludwig I. den Landtag in Person. Die ungestümen Forderungen des Volkes nach Selbständigkeit und Selbstbestimmung waren ihm unerwartet gekommen und alle Begeisterung für seinen hohen Beruf schien verschwunden. Der Revolutionssturm ging vorüber und es kamen wieder schöne Tage der Freude und Genugtuung für den König.)

867 Ertelsche Probemünze, 1833.

Vs. Oben bogig in 4 Zeilen: T. ERTEL. | * | PROBE- | MÜN- | ZE. Unten bogig: MÜNCHEN. 1833.

Rs. Z. KON. MÜNZE I. GRIECHENL. * Im Felde ein oben drei-, unten einspitziger blautingierter Schild, darin ein Querbalken mit drei Sternen. Beiderseits gekerbter Rand. Aussen gerippt.

In Bronze. ★ Mm. 16. Tafel XXXIII, 423. Eyb 61.

868 Ertelsche Probemünze, 1833.

Vs. Schrift in 5 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: PROBEMÜNZE | VON | T. ERTEL. | 1833 | MÜNCHEN.

Rs. Wie vorher, jedoch ohne Rosette.
In Bronze.★ Mm. 16. Tafel XXXIII, 424. Eyb 62.

869 Ertelsche Probemünze, 1833.

Vs. Schrift in 5 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: PROBEMÜNZE | VON | T. ERTEL. | 1833. | MÜNCHEN.

Rs. Ein behelmter Schild, dessen obere Enden seitwärts in Spitzen auslaufen, im ersten und vierten Felde ein Löwe, im zweiten und dritten auf silbernem Grund je ein Ordensstern. Unter dem Schild ein Band mit Ordenskreuz. Auf dem Helm ein Löwe, einen Ordensstern haltend. Umschrift: Z. KÖN. MÜNZE IN GRIECHENL. Beiderseits gekerbter Rand. Der äussere Rand ist gerippt.
In Bronze.★ Mm. 18. Tafel XXXIII, 425. Eyb 63.

870 Ertelsche Probemünze, 1833.

Vs. PROBE EINES PRÄGWERKES Im Felde Schrift in 3 Zeilen: T. ERTEL | IN | MÜNCHEN. Unten: 1833.

Rs. ZUR KÖN. MÜNZE IN GRIECHENLAND. Das Wappen wie vorher, jedoch mit Helmdecken und abgestumpften Ecken. Ränder wie vorher.
In Bronze.★ Mm. 23. Tafel XXXIII, 426. Eyb 64.

871 Ertelsche Probemünze, 1833.

Vs. PROBE EINES PRÄGWERKES Im Felde Schrift in 5 Zeilen: VON | T. ERTEL | IN | MÜNCHEN. | 1833 | *

Rs. Ein breitränderiger Schild, darin ein Querbalken von oben links nach rechts herab. Umschrift: ZUR KÖN. MÜNZE IN GRIECHENLAND. Ränder wie vorher.
In Bronze.★ Mm. 25. Tafel XXXIII, 427. Eyb 65.

872 Ertelsche Probemünze, 1833.

Vs. PROBE DES GULDENPRÄGWERKS Im Felde Schrift in 5 Zeilen: VON | T. ERTEL | IN | MÜNCHEN. | 1833 | *

Rs. Zwischen kranzförmig gelegten und mit Bandschleife verzierten Eichenzweigen ein oben drei-, unten einspitziger, blautingierter Schild mit breitem Rand, im Felde ein Anker. Umschrift: ZUR KÖNIGL. MÜNZE IN GRIECHENLAND. Ränder wie vorher.
In Bronze.★ Mm. 28. Tafel XXXIII, 428. Eyb 66.

873 Ertelsche Probemünze, 1833.

Vs. Oben bogig: PROBE DES THALERPRÄGWERKS Unten desgleichen: F. D. KÖN. MÜNZE IN GRIECHENLAND. Im Felde Schrift in 4 Zeilen: T. ERTEL | IN | MÜNCHEN. | 1833.

Rs. Auf einer Leiste der Obelisk. Umschrift: DENKMAL DER DREI — SSIGTAUSEND BAIERN im Felde zu beiden Seiten des Obeliskes: WELCHE — IM RUSS. | KRIEGE — DEN TOD | FAN — DEN. Ränder wie vorher.
In Bronze versilbert. ★ Mm. 38. Tafel XXXIII, 429. Eyb 67.

874 Geschichts-Konventionstaler, 1833, auf die Errichtung des Obeliskes,*) auf dem Karolinenplatz.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUDWIG I KŒNIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Am Halsabschnitt: C. VOIGT und am unteren Rand bogig: ZEHN EINE FEINE MARK

Rs. Innerhalb desselben Randes auf einer Leiste die Ansicht des Obeliskes. Umschrift in 2 Zeilen: DENKMAHL (sic) DER DREYSSIG TAUSEND BAYERN | WELCHE IM RUSSISCHEN — KRIEGE DEN TOD FANDEN Im Abschnitt: 1833 Der äussere Rand ist gerippt.
In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIV, 430. Wittb. 2738.

*) Der Obelisk ist 100 Fuss hoch und kostete 48,000 Gulden. Derselbe wurde 1833 am Tag der Leipziger Schlacht enthüllt.

875 Geschichts-Konventionstaler, 1834, auf den Landtag dieses Jahres.

Vs. Wie vorher.

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes: EHRE DEM EHRE GEBÜHRT In einem breiten, mit Bändern verzierten Eichenkranz: LANDTAG | 1834 Der äussere Rand ist gerippt.
In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIV, 431. Wittb. 2740.

876 Geschichts-Konventionstaler, 1835, auf die Errichtung der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, an der Residenzstrasse.

Vs. Wie vorher.

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes: ERRICHTUNG DER BAYERISCHEN HYPOTHEKEN-BANK Auf einem mit dem Merkurstab bezeichneten Säulenschaft lehnt eine weibliche Figur, welche die rechte Hand auf das Haupt legt. Im Abschnitt: 1835 Der äussere Rand ist gerippt.
In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIV, 432. Wittb. 2743.

(Dieses Bankinstitut ist das älteste Münchens. Dasselbe zerfällt in drei Abteilungen und zwar: 1. in die eigentliche kaufmännische, 2. in die Hypotheken-, sowie 3. in die Versicherungsabteilung und war ursprünglich mit einem Kapital von zehn Millionen Gulden ausgestattet. Da die Räumlichkeiten dieses Bankgebäudes für den Betrieb zu klein wurden, erstand vor wenigen Jahren ein neuer, gross angelegter Bau, welcher sich von der Theatiner- bis zur Promenadestrasse zieht und dessen gediegene und praktische Einrichtung als Muster gelten dürfte. In diesem Kolossalbau ist die Bank- und Hypothekenabteilung untergebracht, während die Versicherungssparte im alten Bankgebäude, im früheren Preysingpalais, verblieb.)

877 Geschichts-Konventionstaler, 1835, auf das Monument Königs Maximilian Joseph I., am Max Joseph-Platz.

Vs. Wie vorher.

Rs. Auf einer Leiste das Monument von linker Seite. Umschrift in 2 Zeilen: DENKMAHL (sic) DES KŒNIGS MAXIMILIAN IOSEPH | ERRICHTET VON DER — HAUPTSTADT MÜNCHEN Im Abschnitt: 1835 Rand wie vorher. Der äussere Rand ist gerippt.

In Silber ★ u. Blei. Mm. 38. Tafel XXXIV, 433. Wittb. 2746.

(Dieses architektonisch von Leo v. Klenze angeordnete, nach Chr. Rauchs Modell in der Kgl. Erzgiesserei von J. B. Stieglmaier 1832 gegossene und von den Bürgern Münchens 1835 gesetzte kolossale Monument ist wohl eines der bedeutendsten Bronzewerke, welches bis heute geschaffen wurde.)

878 Geschichts-Konventionstaler, 1835, auf dasselbe Monument.

Vs. Wie vorher.

Rs. Ebenso, aber der König mit kurzem Zepter, ausserdem am oberen Teil des Postaments andere Ornamente.

In Silber. ★ Mm. 38. Kat. Merzbacher 1901.

879 Geschichts-Doppeltaler, 1837, auf die zu München geschlossene Münzkonvention.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUDWIG I KŒNIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Darunter: C. VOIGT

Rs. Innerhalb desselben Randes: MÜNZVEREINIGUNG SÜDTEUTSCHER STAATEN Stehende weibliche Figur mit Wage und Füllhorn, zu ihren Füssen eine kleine Prägemaschine. Aussen herum die sechs Wappen von Bayern, Württemberg, Hessen, Frankfurt, Nassau und Baden. Im Abschnitt: 1837 Randschrift: DREY — EINHALB GULDEN * * VII E F M * *

(Variante mit der Randschrift: HALBER und anderer Interpunktion.)

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIV, 434. Wittb. 2749.

880 Geschichts-Doppeltaler, 1839, auf das Monument des Kurfürsten Maximilian I., auf dem Wittelsbacherplatz. (Wurde erst 1841 ausgegeben.)

Vs. Wie vorher.

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes auf einer Leiste die Reiterstatue von der linken Seite. Umschrift: REITERSÄULE (?) MAXIMILIAN'S I CHURFÜRSTEN V. BAYERN Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: ERRICHTET V. KÖNIG | LUDWIG I | 1839 Randschrift: * DREY — EINHALB GULDEN * * VII E F M * *

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIV, 435. Wittb. 2752.

(Besprechung dieses Monuments bei Nr. 671.)

881 Ertelsche Probemünze, 1842.

Vs. Innerhalb eines Kordelkreises: HEAOTEP: — EHI HCOI ❁ 150 CEHP: ❁ Im Felde eine Krone mit dem Reichsapfel, darüber ein kleiner Adler.

Rs. Zwischen einem Kordel- und Linienkreis: OΛOPK· MHE ❁ OΛTAEBIXP Unten: ✱ 1842 ✱ Im Felde zwei, sich oben kreuzende Füllhörner mit Blumen und Früchte, unten zwischen ersteren ein kleiner Adler.

In Bronze.★ Mm. 29. Tafel XXXIII, 436. Eyb 68.

882 Ertelsche Probemünze, 1842.

Vs. und Rs. Wie vorher, jedoch mit Randschrift: IIPOELI — 2—3 OΛ · 17/25 — ΛOΛ · — EP · — $83^1/_3$

In Bronze.★ Mm. 29. Tafel XXXIII, 437. —

883 Geschichts-Doppeltaler, 1842, auf die Vermählung des Kronprinzen Maximilian.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUDWIG I KŒNIG — VON BAYERN Kopf des Königs von rechts. Darunter: C. VOIGT

Rs. Innerhalb desselben Randes: MAXIMILIAN KRONPR. V. BAYERN U. MARIE K. PRINZ. V. PREUSS. Unten: VERM. D. 12 OCTB. 1842 Die Köpfe des Prinzen und der Prinzessin nebeneinander von rechts. Randschrift: DREY- EINHALB GULDEN ✱ ✱ VII E F M ✱ ✱

In Silber.★ Mm. 38. Tafel XXXIV, 438. Wittb. 2755.

884 Geschichts-Doppeltaler, 1842, auf dieselbe Veranlassung.

Vs. Wie vorher.

Rs. Wie vorher, nur statt 12 — 1 OCTB. Randschrift wie vorher.

In Silber. Mm. 38. —

885 Geschichts-Doppeltaler, 1844, auf den Bau der Feldherrnhalle.

Vs. Wie vorher.

Rs. Die Frontansicht der Feldherrnhalle. Darüber im Bogen: FELDHERRN-HALLE Unten: 1844 Randschrift wie vorher.

In Silber.★ Mm. 38. Tafel XXXIV, 439. Wittb. 2758.

(Der Bau der Feldherrnhalle wurde an der Stelle des ehemaligen Gasthauses „Bauerngirgl" nach dem Entwurf von Frd. Gärtner ausgeführt. Als Motiv ist die Loggia dei Lanzi zu Florenz benützt. In der 34 m langen, 11,4 m breiten und 17 m hohen Halle sind die Bronzestandbilder der bayerischen Feldmarschälle Tilly und Wrede — beide von Schwanthaler — aufgestellt.)

886 Geschichts-Doppeltaler, 1845, auf die Geburt der beiden Enkel des Königs, des Prinzen Ludwig, Sohn des Prinzen Luitpold und des Erbprinzen Ludwig, Sohn des Kronprinzen Maximilian.

Vs. Wie vorher.

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift bogig in 2 Zeilen: LUDWIG ERBPRINZ V. B. — LUDWIG KŒN. PRINZ V. B. | GEB. 25. AUGUST — GEB. 7. JANUAR Die Bavaria unter der Wittelsb. Stammeseiche stehend, hält in jeder Hand einen mit L bezeichneten Wappenschild. Ober ihr das gekrönte vierfeldige Wappen mit dem Rautenschild in der Mitte. Neben ihren Füssen rechts und links entspriessen den Wurzeln der Eiche zwei junge Reiser. Im Abschnitt: 1845 Randschrift wie vorher.

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIV, 440. Wittb. 2759.

887 Geschichts-Doppeltaler, 1845, auf das Monument des Freiherrn v. Kreittmayr — von Schwanthaler — am Promenadeplatz.

Vs., sowie Rand und Randschrift wie vorher.

Rs. Die Ansicht des Standbildes. Umschrift in 2 Zeilen: STANDBILD DES CANZLER'S FREYHERRN V. KREITTMAYR | ERRICHTET IN — MÜNCHEN 1845

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIV, 441. Wittb. 2760.

(Dieser bayerische Staatsmann und Rechtsgelehrte studierte zu Salzburg, Ingolstadt, Utrecht und Leiden, praktizierte zu Wetzlar und ward 1725 Hofrat zu München. 1741 wurde Kreittmayr in den Reichsadelstand, 1745 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, zum Hofratskanzler, sowie Geheimrat ernannt und ward 1749 Geheimrats-Vizekanzler und Konferenzminister, welches Amt er bis zu seinem Ableben bekleidete.)

888 Geschichts-Doppeltaler, 1848, auf die Uebergabe der Krone.

Vs., sowie Rand und Randschrift wie vorher.

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUDWIG I GIEBT DIE KRONE AN SEINEN SOHN MAXIMILIAN König Maximilian II. empfängt aus der Hand seines Vaters, Ludwig I. die Krone. Beide im Krönungsornat. Im Abschnitt: AM 20 MÆRZ | 1848

In Silber. ★ Mm. 38. Tafel XXXIV, 442. Wittb. 2763.

889 Geschichts-Doppeltaler, 1848, auf das Monument des Tondichters Joh. Chr. Ritter v. Gluck.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: MAXIMILIAN II — KŒNIG V. BAYERN Kopf des Königs von rechts, mit Bart, darunter: C. VOIGT.

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 2 Zeilen: STANDBILD DES JOHANN CHRISTOPH RITTER VON GLUCK | ERRICHTET IN MÜNCHEN — V. KÖNIG LUDWIG I 1848 Ansicht des Standbildes. Randschrift: * VEREINSMÜNZE * VII EINE F. MARK Auch mit Randschrift: CONVENTION * VOM * 30. JULI * 1838 *

In Silber. ★ Mm. 41. Tafel XXXIV, 443. Wittb. 2876.

(Dieses Standbild — v. Brugger, Schüler Schwanthalers — wurde bei Errichtung des Denkmals Ludwig I. von der Ludwigstrasse auf den Promenadeplatz überführt.)

890 Geschichts-Doppeltaler, 1849, auf das Monument des Tondichters Orlando di Lasso.

Vs., sowie Rand und Randschrift wie vorher.

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift in 2 Zeilen: STANDBILD DES ROLAND DE LATRE GEN. ORLANDO DI LASSO | ERRICHTET IN MÜNCHEN — V. KÖNIG LUDWIG I 1849 Ansicht des ihm zu München errichteten Standbildes — von Widnmann — am Promenadeplatz.

In Silber ★ und Zinn. (Auch ohne Randschrift.) Mm. 41.
Tafel XXXIV, 444. Wittb. 2877.

(Wurde bei Errichtung des Denkmals Ludwig I. von der Ludwigstrasse dahin überführt.)

891 Geschichts-Doppeltaler, 1854, auf die Eröffnung des Glaspalastes.

Vs., sowie Rand und Randschrift wie vorher.

Rs. Auf einer Leiste die Ansicht des Glaspalastes. Ueberschrift in 3 Halbbögen: ALLGEMEINE AUSSTELLUNG DEUTSCHER | INDUSTRIE UND GEWERBS- | ERZEUGNISSE Im Abschnitt: MÜNCHEN 1854 (Auch mit Randschrift CONVENTION ✿ VOM etc.)

In Silber. ★ Mm. 41. Tafel XXXIV, 445. Wittb. 2878.

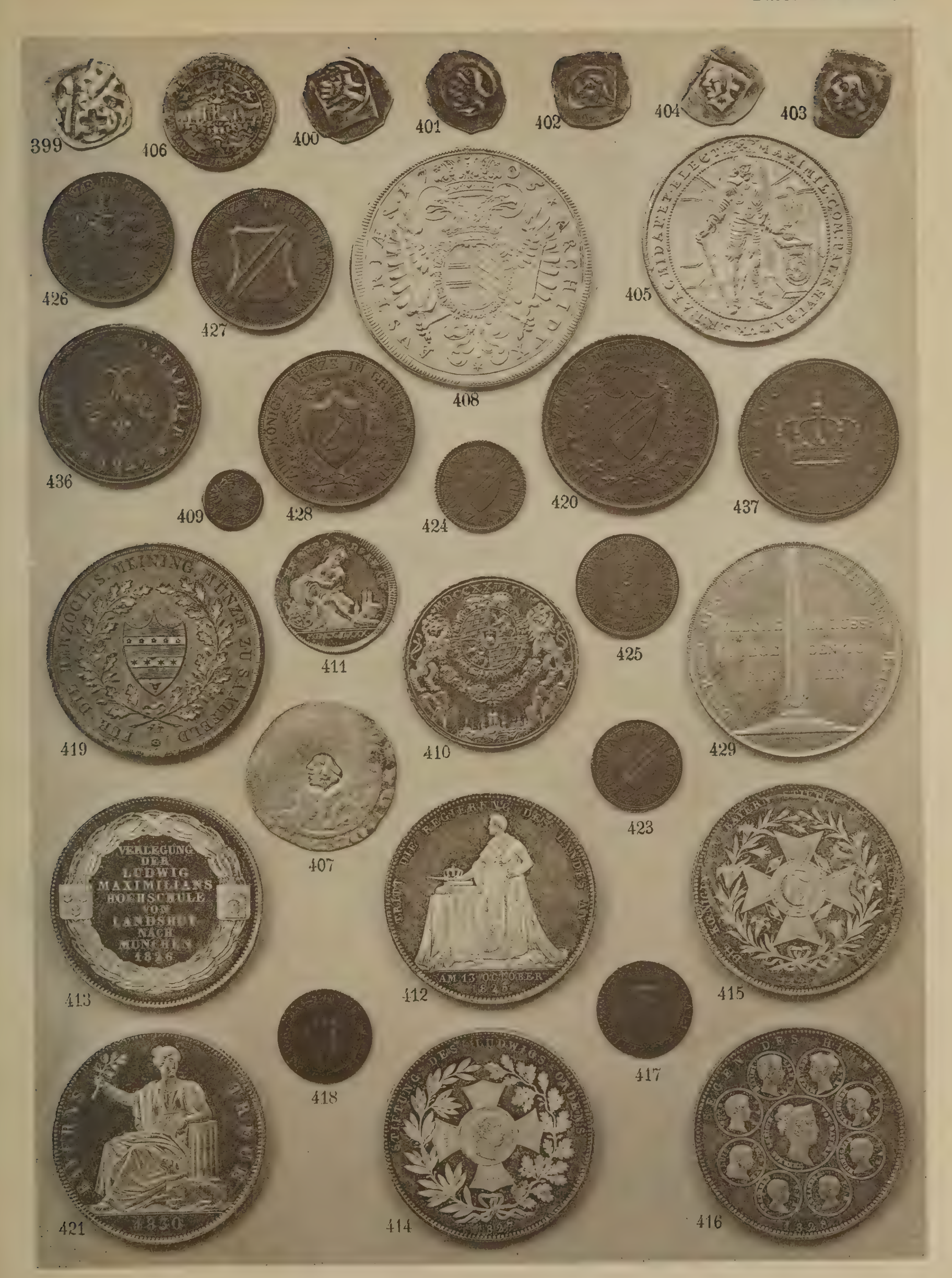


Abbildungen

zu

Abteilung V.




399
406
400
401
402
404
403
426
427
408
405
436
409
428
424
420
437
FÜR DIE HERZOGL. S. MEINING. MÜNZE ZU SAALFELD
419
411
410
425
429
407
423
VERLEGUNG
DER
LUDWIG
MAXIMILIANS
HOCHSCHULE
VON
LANDSHUT
NACH
MÜNCHEN
1826
413
AM 13 OCTOBER
412
415
418
417
421
STIFTUNG DES LUDWIGS ORDENS
414
416




422
1834
430
1833
431
EHRE DEM EHRE GEBUEHRT
LANDTAG
1834
432
433
KŒNIGS MAXIMILIAN
1833
434
435
438
439
441
440
442
443
444
445
MÜNCHEN



VI.

Abzeichen zu besonderen Festlichkeiten,

Jubiläen, Versammlungen von Verbänden und Vereinen etc.

— Chronologisch geordnet. —

(In dieser Abteilung fanden auch die sogenannten Künstlermarken Aufnahme, da die meisten Stücke als Abzeichen bei den Festen verwendet wurden.)



892 Probeabschlag der Klippe, 1840, welche beim Künstler-Maskenzug als Auswurfmünze dienen sollte, auf speziellen Befehl Königs Ludwig I. jedoch nicht verwendet werden durfte, da die Gefahr vorlag, dass mit selber jemand an den Augen verwundet werden könnte.

Vs. Schrift in 5 Zeilen: DER | KÜNSTLER | MASKENZUG | MÜNCHEN | 1840

Rs. Eine Larve, mit Lorbeer bekränzt, durch das rechte Auge ein Pinsel gesteckt und an den vier Seiten je eine Rosette. Beiderseits gekerbter Rand.

In Bronze.★ Mm. 25. Tafel XXXV, 446. Eyb 87.

893 Auswurfmünze, 1840, beim Künstler-Maskenzug. Als Ersatz für die vorige.

Vs. Schrift wie vorher.

Rs. Ein unten abgerundeter, blautingierter Schild mit drei silbertingierten Schildchen — das Malerwappen. — Am Rand 25 kleine Sterne.

In Silber★ u. Bronze. Mm. 14. Tafel XXXV, 447. Eyb 88.

894 Abzeichen, (gel.) 1844, beim Maifest in Pullach.

Vs. Schrift in 6 Zeilen: MAYFEST | DER | KÜNSTLER | IN | PULLACH | 1844

Rs. Das Malerwappen. Beiderseits Linienkreis.

In Silber.★ Mm. 17. Tafel XXXV, 448. Eyb 89.

895 Abzeichen, (gel.) 1846, beim Maifest in der Menterschwaige.

Vs. Schrift in 7 Zeilen: MAYFEST | DER | KÜNSTLER | IN DER | MENTER= | SCHWAIGE | 1846

Rs. Wie vorher.

In Silber.★ Mm. 17. Tafel XXXV, 449. —

896 Abzeichen, (gel.) 1847, beim Maifest in der Menterschwaige.

Vs. Schrift in 7 Zeilen: MAYFEST | DER | KÜNSTLER | IN DER | MENTER= | SCHWEIGE | 1847

Rs. Wie vorher.

In Silber.★ Mm. 17. Tafel XXXV, 450. Eyb 90.

897 Einseitiges Abzeichen, o. J., des vom Volkswitz sogenannten Flegel-Vereins. (Erschien 1848.) Das Zeichen wurde am Hut getragen.

Oben bogig: * GOTT * unten desgleichen: ZUM GRUSS · In einem Linienkreis in der Mitte im rotemaillierten Felde ein Anker. Das Abzeichen ist rechts und links gelocht.

In Messing. ★ Mm. 20. Tafel XXXVI, 451. Eyb 113.

(Die Tendenz dieses Vereins war, beim gegenseitigen Begrüssen den Hut nicht abzunehmen. Die Strafgelder der Zuwiderhandelnden kamen der deutschen Flotte zugute.

898 Abzeichen, 1849, beim Maskenfest der Künstler.

Vs. Auf einer gotischen Bogenverzierung mit Arabesken und einem Dreieck von eingebogenen Linien, das Malerwappen.

Rs. Auf einem unten eingerollten Band: **Masken—Fest—der—Künstler** und unten an den Enden: **18—49** Im Felde im blautingierten Schild der Mönch.

In Bronze. ★ Mm. 24. Tafel XXXV, 452. Eyb 91.

(Es wurden von diesem Abzeichen nur 60 Stücke geprägt, da sonach der Stempel sprang.)

899 Abzeichen, 1850, beim Sängerfest in Gern.

Vs. Im Felde eine achtsaitige Lyra.

Rs. Schrift in 5 Zeilen: SÆNGERFEST | IN | GERN | DEN 13 AUGUST | 1850

In Bronze. ★ Mm. 20. Tafel XXXV, 453. —

900 Abzeichen, (gel.) 1852, beim Maifest in der Menterschwaige.

Vs. und Rs. bis auf die Jahrzahl ganz gleich mit Nr. 896.

In Silber. ★ Mm. 17. Tafel XXXV, 454. Eyb 92.

(Da das Fest eingetretener Hindernisse halber nicht in obigem Ort, sondern später in Grosshesselohe abgehalten wurde, so kam dieses Abzeichen nicht zur Verteilung.)

901 Abzeichen, (gel.) 1852, beim Maifest in Grosshesselohe.

Vs. Schrift in 4 Zeilen: MAYFEST | DER | KÜNSTLER | 1852

Rs. Wie vorher.

In Silber. ★ Mm. 17. Tafel XXXV, 455. Eyb 93.

902 Abzeichen, (gel.) 1855, beim Maifest in Pullach.

Vs. und Rs. bis auf die Jahrzahl ganz gleich mit Nr. 894.

In Silber. ★ Mm. 17. Tafel XXXV, 456. Eyb 94.

903 Abzeichen, (gel.) 1856, beim Maifest in Pullach.

Vs. u. Rs. bis auf die Jahrzahl ganz gleich mit dem vorigen.

In Silber. ★ Mm. 17. Tafel XXXV, 457. Eyb 95.

904 Abzeichen, (gel.) 1858, beim Künstlerfest auf der Rottmannshöhe.

Vs. Schrift in 6 Zeilen: KÜNSTLER- | FEST | AUF DER | ROTTMANN'S- | HŒHE | 1858

Rs. In einem blautingierten Schild drei silbertingierte Schildchen. Beiderseits Linien und erhabener Rand.

In Bronze. ★ Mm. 20. Tafel XXXV, 458. Eyb 96.

905 Abzeichen, (gel.) 1860, beim Maifest in der Menterschwaige.

Vs. Schrift in 2 Zeilen: MAYFEST | 1860

Rs. Im Felde der Mönch. Am Rand zwei Linienkreise, zwischen welchen acht Halbbögen. Beiderseits erhabener Rand.

In Bronze. ★ Mm. 20. Tafel XXXV, 459. Eyb 97.

906 Einseitiges Abzeichen, (gel.) o. J., von der Gesellschaft Frohsinn.

Vs. In einem Linienkreis: **München**. Oben und unten eine Verzierung. Rechts seitwärts im Bogen zwischen Verzierungen: **Neu-** und links ebenso: **Frohsin** (sic.) Der Rand ist in 8 kleine Bögen ausgeschnitten und in jedem Bogen eine Rosette.

In Neusilber. ★ Mm. 28. Tafel XXXVI, 460. Eyb 120.

Dieselbe Marke auch ohne Bögen, in Messing. ★ Mm. 22. Tafel XXXVI, 461. —

907 Abzeichen, (geh.) 1863, der Schützen beim Festschiessen.

Vs. Im Felde eine Scheibe, vor welcher zwei gekreuzte Stutzen mit angehängtem Schussbeutel, rechts und links Fahnen mit hervorragenden Eichenzweigen. Ueber der Scheibe drei Zielerfähnchen, das mittlere mit aufgestecktem Jägerhut. Umschrift: ERSTES FESTSCHIESSEN DES BAYER. SCHÜTZEN-VEREINS IN MÜNCHEN 1863. *

Rs. In einem Kreis von Naturholz drei Schützen. Beiderseits erhabener Rand.

In Zinn. ★ Mm. 37. Tafel XXXVI, 463. Eyb 147.

908 Einseitiges Abzeichen, 1863, beim I. bayerischen Vereinsschiessen zu München.

Vs. Innerhalb eines blauen, gerippten, durch eine schwarz-gelbe Schleife verzierten und 7 mm breiten Randes Schrift in 5 Zeilen: I | BAYER: VER: | SCHIESSEN | 1863 | MÜNCHEN.

In Zinn. ★ Mm. 40. Tafel XXXVI, 462. —

909 Abzeichen, o. J., der Gesellschaft Neu-Bavaria.

Vs. In einem Linien- und Perlenoval die Statue der Bavaria. Der Raum zwischen dem Oval und dem Rand blautingiert, mit Arabesken.

Rs. Kopf des Königs von rechts. Umschrift: LUDWIG II. — KÖNIG V. BAYERN Unten bogig: C. DRENTWETT Beiderseits Linien und erhabener Rand.

In Bronze vergoldet. Mm. 19. Eyb 162.

910 Abzeichen, (geh.) 1863, für die Ausschussmitglieder, beim Fest zur 50jährigen Jubelfeier der Schlacht bei Leipzig.

Vs. Auf Grasboden eine Eiche, um deren Stamm Kriegstrophäen gruppiert sind. Ueberschrift im Bogen: 50JÄHRIGES — links desgleichen: JUBILÄUM 1863 Im Abschnitt: 18 OKTOBER

Rs. Im Felde der zweiköpfige deutsche Adler, über ihm die Kaiserkrone, unten drei ineinander geschlungene Lorbeerkränze mit flatternden Bändern und unter diesen: D. 18. OKTOBER 1813. Um den Adler ein Band mit der Inschrift: LAST FEST — UNS STEHEN WENN DIE GEFAHR — EINST DROHT Beiderseits erhabener Rand.

In Zinn.★ Mm. 27. Tafel XXXVI, 464. Eyb 149.

911 Abzeichen, o. J., von der Bürger-Sängerzunft im Karneval 1863.

Vs. Auf Arabesken ein Harlekin, in der linken Hand das Narrenzepter und in der erhobenen rechten ein Champagnerglas. Ueberschrift im Bogen: PRINZ — CARNEVAL

Rs. Im Felde zwischen Eichen- und Lorbeerzweigen eine Lyra auf einem Tambourin, hinter welchen zwei Hirtenflöten, ein Notenbuch und ein Zepter hervorragen. Darüber in einem kleinen geschweiften Schild ein Narr. Beiderseits Linien und erhabener Rand.

In Zinn. Mm. 28. Eyb 150.

912 Abzeichen, (gel.) 1864, von der Bürger-Sängerzunft bei der Verfassungsfeier.

Vs. Schrift in 3 Zeilen: VERFASSUNGS- | FEIER | 1864

Rs. Nach aussen rechts: B. S. Z. (Bürger-Sängerzunft) links: MÜNCHEN Im Felde eine Harfe, oben ein Schwan, darunter ein Kranz. Beiderseits erhabener Rand.

In Bronze.★ Mm. 21. Tafel XXXV, 465. Eyb 154.

913 Abzeichen, (gel.) 1864, vom katholischen Gesellenverein beim Stiftungsfest.

Vs. Schrift in 4 Zeilen: STIFTUNGS- | FEST | D. K. G. V. | 1864

Rs. Innerhalb eines erhabenen Randes und Linienkreises im Felde der Mönch.

In Kupfer.★ Mm. 20. Tafel XXXV, 466 u. 467. Eyb 155.

Dieselben Abzeichen existieren auch von den Jahren 1863 und 1865.

914 Abzeichen, (gel.) 1865, beim Maifest in Harlaching, womit die Enthüllung des Denkmals für den Maler Claude Lorrain verbunden war.

Vs. Schrift in 4 Zeilen: MAYFEST | DER | KÜNSTLER | 1865

Rs. CLAUDE | LORRAIN | * Darunter zwei gekreuzte Lorbeerzweige. Beiderseits erhabener Rand.

In Silber.★ Mm. 17. Tafel XXXV, 468. Eyb 98.

915 Abzeichen, (geh.) 1868, von der Bürger-Sängerzunft im Karneval.

Vs. Auf Arabesken ein Harlekin, in der erhobenen rechten Hand ein Champagnerglas, in der linken das Narrenzepter haltend. Ueberschrift im Bogen: PRINZ — CARNEVAL

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises ein Kranz aus Rosen. Im Felde: * ✳ * | CARNEVAL | 1868 | Verzierung. Beiderseits erhabener Rand.

In Zinn.★ Mm. 28. —

916 Abzeichen, (geh.) 1870, beim bayerischen Zimmerstutzenschiessen.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes Schrift in 5 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: BAYERISCHES | ⋯ ⁝⁝ ⋯ | ZIMERSTUTZEN= | SCHIESSEN | IN | MÜNCHEN. 1870.

Rs. Innerhalb desselben Randes eine waldige Gebirgsgegend, links ein zielender Schütze, im Hintergrund eine Scheibe.

In Neusilber.★ Mm. 26. Tafel XXXVI, 469. Eyb Nachtrag, S. 78.

917 Abzeichen, (gel.) 1870, des patriotischen Vereins die Garde.

Vs. Im Felde: die | GARDE darüber eine Verzierung, darunter eine Rosette. Unten herum: MÜNCHEN. 7. MAI 1870.

Rs. In einer kartuscheförmigen Verzierung Schrift in 4 Zeilen: Erinerung | an das | Stiftungs | Fest. Am Rand ein gezähnter Kreis und der Zwischenraum zwischen diesem und der Kartusche rottingiert. Beiderseits erhabener Rand.

In Zinn.★ Mm. 22. Tafel XXXVI, 470. Eyb 165.

918 Abzeichen, 1874, beim II. Deutschen Sängerfest vom 8.—11. August.

Vs. Innerhalb eines Linienkreises zwischen Eichenzweigen in einem Schild der Mönch, darüber die Mauerkrone. Umschrift: ∗ ZWEITES DEUTSCHES SÄNGERFEST ∗ Unten: MÜNCHEN IM AUGUST 1874

Rs. Auf dem oberen Teil der Weltkugel aufgerollte Notenblätter, auf welchen ein Adler nach links sehend, am linken Fuss eine Lyra angelehnt. Umschrift: FREI WIE DES ADLERS MÄCHTIGES GEFIEDER, ERHEBE SICH ZUR SONNE DER GESANG. Beiderseits erhabener Rand.

In Zinn. Mm. 39. Eyb 172.

919 Abzeichen, 1874, beim selben Fest.

Vs. Wie vorher.

Rs. Auf Palm- und Lorbeerzweigen ein Notenblatt und eine rosenbekränzte Harfe. Umschrift im Halbbogen: ∗ WO MAN SINGT, DA LASST EUCH FRÖHLICH NIEDER; ∗ unten im Halbbogen: BÖSE MENSCHEN HABEN KEINE LIEDER. Beiderseits erhabener Rand.

In Zinn. Mm. 38. Eyb 173.

920 Abzeichen, 1874, beim selben Fest.

Vs. Wie Nr. 918.

Rs. Innerhalb eines erhabenen Randes eine von zwei Amoretten gehaltene Lyra auf musikalischen Instrumenten liegend, unten durch Bänder, Lorbeer- und Eichenblätter verziert. Oben ein strahlender Stern.

In Zinn.★ Mm. 38. Tafel XXXVI, 471. Eyb 174.

921 Abzeichen, 1874, beim selben Fest.

Vs. Der gekrönte Reichsadler nach rechts sehend, auf der Brust einen Schild mit dem Mönch. Um denselben ein viermal eingebogenes Band mit der Auf-

schrift: II. Deutsches — Sänger-Bundes — C. ÖHRING — Fest in München — 8. 9. 10. Aug. 1874

Rs. Im Felde eine mit einem Lorbeerkranz behängte und mit flatternden Bändern gezierte Harfe. Ein Band wie vorher, mit der Aufschrift: VATERLAND UNSER HORT — HELL D. LIED FREI D. WORT — KÜHN DIE THAT — GIB GOTT UNS DIE GNAD Beiderseits erhabener Rand.

In Zinn. ★ Mm. 33. Tafel XXXVI, 472. Eyb 175.

922 Abzeichen, (geh.) 1874, beim selben Fest.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift in 6 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: ERINNERUNG | AN DAS | in einer kreuzweise schraffierten Kartusche: ZWEITE DEUTSCHE | SÄNGERFEST | 1874 | MÜNCHEN, 8—11 AUGUST.

Rs. Innerhalb eines erhabenen Randes auf Wolken sitzend ein Genius mit einem Notenbuch im Schoss, zur Seite eine Lyra. Umschrift: GESANG ERFREUT DES MENSCHEN HERZ! Unten: W. MAYER STUTTGART

In Zinn. ★ Mm. 33. Tafel XXXVI, 473. Eyb 176.

923 Abzeichen, (geh.) 1874, beim selben Fest.

Vs. Innerhalb eines abgestuften Randes Schrift in 7 Zeilen, wovon die erste bogig: ERINNERUNG | AN DAS | II$^{\underline{TE}}$ DEUTSCHE | SÄNGERBUNDFEST | MÜNCHEN | 8. 11. AUGUST | 1874

Rs. Innerhalb eines unten mit einer Bandschleife verzierten Lorbeerkranzes eine Lyra, ober derselben unter Strahlen ein Stern.

In Zinn. ★ Mm. 32. Tafel XXXVI, 474. Eyb Nachtrag, S. 78.

924 Abzeichen, 1874, beim selben Fest.

Vs. Der gekrönte Reichsadler rechts sehend, im Brustschild der Mönch. Umschrift: II. DEUTSCHES SÄNGERBUNDESFEST IN MÜNCHEN Unten: 1874.

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Kordelkreis eine bekränzte Lyra. Umschrift in 2 Zeilen: VATERLAND UNSER HORT HELL DAS LIED FREI DAS WORT + | KÜHN DIE THAT GIB GOTT UNS DIE GNAD!

In Silber ★ und Zinn. Mm. 24. Tafel XXXVI, 475. Eyb 177.

925 Abzeichen, 1874, beim selben Fest.

Vs. Im Felde Schrift in 7 Zeilen: II. | DEUTSCHES | SÄNGER- | BUNDES-FEST | IN | MÜNCHEN | 1874.

Rs. Im Felde der gekrönte rechtssehende Reichsadler, im Brustschild eine Harfe, darunter ein flatterndes Band. Beiderseits Linien und erhabener Rand.

In Zinn. ★ Mm. 24. Tafel XXXVI, 476. Eyb 178.

926 Abzeichen, 1874, beim selben Fest.

Vs. Im Felde Schrift in 9 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | 2TE DEUTSCHE | SÄNGERFEST | IN | MÜNCHEN | 8—12. AUG. | 1874.

Rs. Im Felde eine Lyra, am Rand ein Kreis von 27 Sternen. Beiderseits gekerbter Rand.

In Bronze vergoldet. Mm. 21. Eyb 179.

927 Abzeichen, 1874, des Veteranen- und Kriegervereins, bei seiner Fahnenweihe.

Vs. Kopf des Königs von rechts, mit der Umschrift: LUDWIG II KOENIG VON BAYERN Unten: DRENTWETT.

Rs. Schrift in 9 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE FAHNENWEIHE | DES VETERANEN & | KRIEGERVEREINS | DER HAUPT & | RESIDENZSTADT | MÜNCHEN | 10. MAI 1874. Beiderseits erhabener Rand.

In Bronze vergoldet. Mm. 29. Eyb 180.

928 Abzeichen, (gel.) 1874, vom katholischen Kasino beim Maifest.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes Schrift in 4 Zeilen, wovon die erste bogig: Katholisches Casino | Mai- | fest | 1874 Unten eine Verzierung.

Rs. Zwischen Arabesken eingraviert: München

In Bronze versilbert. ★ Mm. 26. Tafel XXXVI, 477. —

929 Einseitiges Abzeichen, o. J., (1874) beim Fest der Maffeischen Maschinenfabrik auf die 1000. Lokomotive.

Vs. Eine Lokomotive, darunter ein Schild mit der Inschrift: 1000

In Zinn. ★ Mm. 31/24. Tafel XXXVI, 478. Mitgt. von Hr. Joh. Spängler.

(Die Arbeiter dieser Fabrik trugen dieses Abzeichen gelegentlich des Festes im Kolosseum an einem schwarz-gelben Band, die übrigen geladenen Gäste an einem blau-weissen. Drei Arbeiter, die seit dem Bau der ersten Maschine in der Fabrik tätig waren, erhielten ein eigenes Abzeichen, einen ovalen Schild mit der Zahl 1000.)

930 Abzeichen, 1875, beim 25 jährigen Jubiläum der Gesellschaft Neu-Bavaria.

Vs. Umschrift in 2 Zeilen: 25. JÄHR. JUBILÄUM — DER NEU BAVARIA MÜNCHEN — 1875. Im Felde das Standbild der Bavaria.

Rs. Wie Nr. 924.

In Zinn. ★ Mm. 24. Tafel XXXVI, 479. —

931 Abzeichen, (gel.) 1875, beim Kindermaifest des Bürgervereins.

Vs. Innerhalb eines Linienkreises: KINDER-MAIFEST Unter einem Maibaum Kinder.

Rs. Innerhalb desselben Kreises Schrift in 4 Zeilen: BÜRGER · | VEREIN | MÜNCHEN | 1875.

In Zinn. ★ Mm. 25. Tafel XXXVI, 480. —

932 Denkmünze, 1877, beim Frühlingsfest der Schuljugend.

Vs. FRÜHLINGSFEST Im Felde: 1877 Unten eine Arabeske.

Rs. Im Felde der Mönch mit Kopfschein. Beiderseits Perlenkreis.

In Zinn. Mm. 20. (Dicke Mm. 5.) Eyb Nachtrag, S. 79.

933 Denkmünze, (gel.) 1878, auf die 50jährige Jubelfeier der Kgl. Turnanstalt.

Vs. Schrift in 6 Zeilen: DIE | KOENIGL. | ÖFFENTLICHE | TURNANSTALT | MÜNCHEN | 1828

Rs. Innerhalb eines Eichenkranzes Schrift in 3 Zeilen: JUBILÆUM'S- | FEIER | 1878

In Bronze.★ Mm. 22. Tafel XXXVI, 481. Eyb Nachtrag, S. 79.

934 Abzeichen, (geh.) 1879, beim IV. Bayerischen Sänger-Bundesfest.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes in einem Lorbeerkranz, welcher unten mit einer Bandschleife verziert ist, eine Lyra, zu deren beiden Seiten Lorbeerzweige.

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 5 Zeilen: 4. BAYR. | SÄNGER-BUNDESFEST | MÜNCHEN | 9. 10. 11. AUG. | 1879

In Neusilber.★ Mm. 29. Tafel XXXVI, 482. Eyb Nachtrag, S. 80.

935 Abzeichen, (gel.) 1879, beim Künstlerfest in Grosshesselohe.

Vs. Zwischen zwei Linienkreisen: WALDFEST DER ACADEMIE 1879 Im Felde ein blautingierter Schild mit den silbertingierten Schildchen.

Rs. Zwischen Linienkreisen 20 Punkte. Im Felde der Mönch.

In Bronze.★ Mm. 20. Tafel XXXV, 483. Eyb Nachtrag, S. 80.

936 Abzeichen, (geh.) 1880, beim IV. Deutschen Brauertag.

Vs. VIERTER DEVTSCHER BRAVERTAG Daneben eine Rosette mit Verzierung. Innerhalb eines Perlenkreises ein Schild mit dem Mönch auf goldtingiertem Grund. Rechts vom Schild: 11 links: JVL Darüber ein Hopfenblatt mit Ausläufern.

Rs. Ein Kranz von Gerstenähren. Innerhalb eines Perlenkreises ein Malzkübel mit Gerstenähre, Schöpfeimer und Schaufel. Daneben: 18—80

In Silber★ und Bronze. Mm. 24. Tafel XXXVI, 484. Eyb Nachtrag, S. 80.

937 Abzeichen, (geh.) 1880, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Zwischen Linienkreisen: DER VIERTE DEUTSCHE BRAUERTAG Unten ein Stern. Innerhalb eines gewundenen Kreises ein breiter Schild, mit der Inschrift: MÜNCHEN Darüber der Reichsadler, darunter ober einer Verzierung: 1880

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Perlenkreis: HOPFEN UND GERSTENSAFT GIEBT DEM MANNE MUTH UND KRAFT * Im Felde der Mönch mit Kopfschein.

In Zinn.★ Mm. 33. Tafel XXXVI, 485. Eyb Nachtrag, S. 80.

938 Abzeichen, (geh.) 1880, bei derselben Gelegenheit, von Nürnberger Bräuern getragen.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes ein Kranz von Hopfenblättern und Gerstenähren, mit der Schrift in 10 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE | AUSSTELLUNG | WÄHREND DES | IV. DEUTSCHEN | BRAUERTAGES | IN MÜNCHEN | VOM 11—25 JULI | 1880

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises: AUG. OBERHÄUSER * NÜRNBERG * Im Felde ein von Hopfenblättern umgebener Malzkübel, mit durchbrochener Schaufel und zwei Schöpfeimern. Darunter: LAUER

In Neusilber u. Messing. ★ Mm. 30. Tafel XXXVI, 486. Eyb Nachtrag, S. 80.

939 Einseitiges, herzförmiges Abzeichen, (geh.) 1881, beim VII. Deutschen Bundesschiessen.

Vs. Unter Arabesken zwei Schilde, im rechten der Reichsadler, im linken der Mönch. Darunter Schrift in 5 Zeilen: VII- | deutsch= | Bundesschiessen | München | 18 • 81 Aussenherum 10 Löcher zum Befestigen einer Randverzierung.

In Bronze. ★ Mm. 49/44. Tafel XXXVI, 487. —

940 Abzeichen, (geh.) 1881, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Auf einem an den Enden eingerolltem Band: Siebentes Deutsches Bundesschiessen München 1881 Im etwas vertieften Felde eine Armbrust mit zwei an der Sehne hängenden Bolzen. Rechts ein Schild mit dem Reichsadler, links ein gleicher mit dem Mönch auf goldenem Grund.

Rs. Auf einer Leiste Ansicht der Stadt. Darüber: UIB AUG UND HAND Im Abschnitt: FÜRS VATERLAND Beiderseits erhabener Rand.

In Messing, auch versilbert. ★ Mm. 31. Tafel XXXVII, 488. Eyb Nachtrag, S. 81.

941 Abzeichen, (geh.) 1881, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Wie vorher.

Rs. Auf einer Leiste die Ansicht des Festgebäudes. Darüber: UIB AUG UND HAND Im Abschnitt: FÜRS VATERLAND

In Messing. ★ Mm. 31. Tafel XXXVII, 489. —

942 Abzeichen, (geh.) 1881, bei derselben Gelegenheit.

Vs. VII$^{\underline{TES}}$ DEUTSCHES BUNDESSCHIESSEN 24 – 31 JULI 1881 * MÜNCHEN * Im vertieften Felde ein Schild mit dem Mönch.

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Perlenkreis: ÜB' AUG' UND HAND, FÜR'S VATERLAND * Im Felde an einem Eichenstamm eine Gruppe Jagd- und Schützengeräte mit Fahne.

In Zinn. ★ Mm. 30. Tafel XXXVII, 490. Eyb Nachtrag, S. 81.

943 Abzeichen, (geh.) 1881, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Auf einer Leiste Ansicht des mit vielen Fähnchen besteckten Festgebäudes. Darüber bogig Schrift in 2 Zeilen: VII DEUTSCH. BUNDESSCHIESSEN | VOM 23 — 31 JULI Im Abschnitt: ZU MÜNCHEN | 1881 Am Rand: OSC. BERGMANN HAMBURG

Rs. Innerhalb eines, unten durch eine Bandschleife verzierten Eichenkranzes auf einer Scheibe zwei gekreuzte Gewehre, darüber ein Schützenhut.

In Zinn. ★ Mm. 28. Tafel XXXVII, 491. —

944 Abzeichen, (geh.) 1881, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes: LUDWIG II KÖNIG VON BAYERN Kopf des Königs von rechts, mit Schnurrbart. Darunter zwei gekreuzte Eichenzweige.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises Umschrift in 2 Zeilen: VII DEUTSCHES BUNDESSCHIESSEN | MÜNCHEN Eine Scheibe in welcher die Jahrzahl: 1881 Darunter zwei gekreuzte Eichenzweige, unter denselben ein Stern.

In Zinn. ★ Mm. 28. Tafel XXXVII, 492. Wittb. 2982.

945 Abzeichen, (geh.) 1881, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes: PRINZ LUDWIG V. BAYERN EHRENPRÄSES Brustbild des Prinzen von vorn, mit Schnurrbart, in Uniform.

Rs. VII DEUTSCH. BUNDESSCHIESSEN | VOM 23—31 JULI Im Abschnitt: ZU MÜNCHEN | 1881 Links am Rand: OSC BERGMANN HAMBURG. Auf einer Leiste die Ansicht des Festgebäudes, welches mit vielen Fähnchen besteckt ist.

In Zinn. ★ Mm. 28. Tafel XXXVII, 493. Eyb Nachtrag, S. 81.

946 Abzeichen, (geh.) 1881, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Innerhalb eines erhabenen, aussen gezähnten Randes: VII DEUTSCHE (sic) BUNDESSCHIESSEN IN MÜNCHEN 1881 Im Felde der gekrönte Reichsadler, im Brustschild der Mönch.

Rs. Im vertieften Felde eine waldige Gebirgsgegend, links ein im Anschlag liegender Schütze, auf eine im Hintergrund aufgestellte Scheibe zielend.

In Silber ★ und Neusilber. Mm. 26. Tafel XXXVII, 494. Eyb Nachtrag, S. 81.

947 Einseitiges, längliches Abzeichen, 1883, beim VIII. Deutschen Malertag.

Vs. In einer Kartusche vertiefte Schrift in 3 Zeilen: VIII. | Deutsch=Malertag München 1883 Unter einem Engelskopf eine grössere Kartusche mit Malutensilien im Felde. Darunter eine Verzierung. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 68/48. Tafel XXXVII, 495. —

948 Abzeichen, (geh.) 1885, beim 50 jährigen Jubiläum des Veteranen- und Kriegervereins München.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes: LUDWIG II KOENIG VON BAYERN * Im vertieften Felde Kopf des Königs von rechts.

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Perlenkreis: VETERANEN u. KRIEGER VEREIN MÜNCHEN * Im Felde Schrift in 3 Zeilen: 50 JÄHRIG. | JUBILÄUM | 1885

In Bronze vergoldet. ★ Mm. 32. Tafel XXXVII, 496. —

949 Klippe, (gel.) 1885, beim 25 jährigen Jubiläum des Turnvereins.

Vs. Innerhalb eines Blätterrandes: 25 JÄHR. JUBILÄUM DES TURNVEREINS MÜNCHEN AM 23. 24. 25. MAI 1885 * Innerhalb eines Perlenrandes in den vier Ecken je ein F und in einem Perlenkreis der Mönch.

Rs. Innerhalb desselben Randes, dann in Perleneinfassung in den vier Ecken je ein Laub. Innerhalb eines Perlenkreises: FRIEDRICH — LUDW. JAHN Brustbild des Turnvaters von links.

In Zinn. ★ Mm. 26. Tafel XXXVII, 497. —

950 Abzeichen, (geh.) o. J., auf das Oktoberfest.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Ansicht der Stadt. Im Abschnitt: MÜNCHEN

Rs. Innerhalb desselben Randes und Perlenkreises: ERINNERUNG AN DAS OCTOBERFEST ·:· Im Felde der Mönch mit Kopfschein.

In Bronze. ★ Mm. 30. Tafel XXXVIII, 573. —

951 Abzeichen, (geh.) 1886, auf das Internationale Sängerfest zu Plärrhausen, veranstaltet vom Münchener Liederkranz.

Vs. Auf einem flatternden Band: Münchener Liederkranz. Darunter schräg liegend auf einem Notenblatt und Taktstock eine Lyra. Unten: 30. JANUAR

Rs. Zwischen zwei durch ein Band verzierten Zweigen aus Lorbeer, Eichen, Wein und Efeu, Schrift in 6 Zeilen: Internatio- | nales | Sängerfest | zu | Plärrhausen | 1886

In Zinn. ★ Mm. 32. Tafel XXXV, 498. —

952 Klippe, 1887, als Abzeichen beim Deutschen Apothekervereinstag.

Vs. Zwischen einer Perlen- und Linieneinfassung: HORA ·:· RUIT! — DEUTSCHER APOTHEKER-VER · Im Felde auf einer Arabeske der Mönch, mit der rechten Hand einen Schild mit dem Reichsadler, mit der linken einen solchen mit den bayerischen Rauten haltend.

Rs. Innerhalb einer Perleneinfassung Schrift in 6 Zeilen und zwar je 3 oben, 3 unten: XVI. | GENERAL- | VERSAMMLUNG | IN MÜNCHEN | VOM 29. AUG.—1. SEPT. | 1887

In Neusilber. ★ Mm. 28. Tafel XXXVIII, 499. —

953 Abzeichen, 1888, bei der Deutsch-Nationalen Kunstgewerbeausstellung.

Vs. LUITPOLD — PRINZR. Brustbild des Regenten von vorn.

Rs. Ansicht der Stadt mit dem Ausstellungspalast am Isarquai. Darunter: · MÜNCHEN | 1888

In Messing versilbert. Mm. 15. Gebert 1891, 51.

954 Abzeichen, (geh.) 1888, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes auf einer Arabeske die Frauentürme, hinter denselben der Mönch mit Kopfschein.

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 6 Zeilen, wovon die erste bogig: DEUTSCH NATIONALE | KUNST | GEWERBE | AUSSTLLG. | MÜNCHEN | 1888

In Silber. ★ Mm. 16. —

955 Längliches Abzeichen, 1889, beim VII. Deutschen Turnfest.

Vs. Auf einer Kartusche ein Spruchband mit der vertieften Inschrift: VII Deutsches —Turnfest—München 1889 Oben: Gut—Heil Im Felde auf Eichenzweigen der Mönch mit Kopfschein, in der rechten Hand ein Wappenschild mit dem Reichsadler, in der linken ein solches mit vier F haltend.

Rs.*) Schrift in 4 Zeilen: Karl Wegmeier | GALV.- | ANSTALT | MÜNCHEN

Galvano. ★ Mm. 49/39. Tafel XXXVII, 500. —

*) Auch ohne Schrift.

956 Klippe, (gel.) 1889, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes und Kreises: ZUR ERINNERUNG A. D. VII. DEUTSCHE TURNFEST 1889 Unten: MÜNCHEN Im Felde zwischen Eichenzweigen das Münchener Kindl. In den vier Ecken Eichenblätter.

Rs. Innerhalb derselben Einfassung: LUDWIG—JAHN Im Felde Brustbild von links. In den Ecken Eichenblätter.

In Bronze. ★ Mm. 27. Tafel XXXV, 501. —

957 Abzeichen, (geh.) 1889, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Zwischen einem Perlen- und Linienkreis Schrift wie vorher. Im Felde zwischen Eichenzweigen das Münchener Kindl.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises: * FRIEDR. LUDWIG JAHN * GEB. Z. LANZ 11. AUGUST 1778 Im Felde Brustbild von links. Darunter: C. B.

In Bronze versilbert. ★ Mm. 30. Tafel XXXV, 502. —

958 Abzeichen, (geh.) 1889, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Im vertieften Felde: LUDW.—JAHN Brustbild von vorn.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises: Z. Erinng. — an das Auf einer Arabeske die Frauentürme, dahinter das Münchener Kindl. Darunter Schrift in 4 Zeilen: 7te allgemeine, deutsche | Turnerfest in | München | 1889 Die Schrift ist durch Arabesken verziert.

In Neusilber. ★ Mm. 30. Tafel XXXV, 504. —

959 Abzeichen, (geh.) 1889, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUITPOLD PRINZ-REGENT V. BAYERN: Auf einem Lorbeerzweig Kopf des Regenten von links.

Rs. Zwischen Perlen- und Kordelkreis: * VII. DEUTSCHES TURNFEST * MÜNCHEN JULI 1889 Im Felde in einem Eichenkranz vier F Darunter ein Band, worauf die Schrift: GUT HEIL Darunter ein Punkt.

In Bronze.★ Mm. 28. —

960 Abzeichen, (geh.) 1889, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Zwischen einem Perlen- und Linienkreis: ZUR ERINNERUNG AN DAS VII. DEUTSCHE TURNFEST 1889 Unten: MÜNCHEN Im Felde zwischen Eichenzweigen das Münchener Kindl.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises: VATER — JAHN Im Felde Brustbild von links. Darunter: C. B.

In Zinn.★ Mm. 27. Tafel XXXV, 503. —

961 Abzeichen, (geh.) 1889, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: FRIEDRICH LUDWIG JAHN Kopf von rechts. Unter einem Stern: LAUER

Rs. Innerhalb desselben Kreises das Münchener Kindl hinter einer Kartusche, worauf Schrift in 3 Zeilen: 7tes Deutsches Turnerfest | München | 1889

In Messing, auch versilbert.★ Mm. 27. —

962 Klippe, (gel.) 1889, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Zwischen Perlenkreisen: * VII. DEUTSCHES TURNFEST * MÜNCHEN JULI 1889 In den Ecken ausserhalb des Kreises Arabesken. Im Felde drei Wappenschilde und zwar: Der oben rechts mit Krone und Löwen, der linke mit Mauerkrone und Mönch, der untere mit vier F. Zu beiden Seiten desselben ein Band mit der Aufschrift: GUT — HEIL

Rs. Innerhalb eines Kordelrandes zwischen zwei Eichenzweigen Kopf von rechts. Darüber: FR. LUDW. JAHN In der Mitte ein gewundenes Band mit der Aufschrift: FRISCH — FROMM FRÖHLICH — FREI Darunter vier F mit Eichenzweigen verziert.

In Bronze.★ Mm. 27. Tafel XXXV, 505. —

963 Abzeichen, (geh.) 1889, bei derselben Gelegenheit.

Vs. VII. DEUTSCHES — TURNFEST — ZU MÜNCHEN JULI 1889. In einem Schild das Münchener Kindl.

Rs. In einem unten mit Bandschleife verzierten Lorbeerkranz zwei ineinander gelegte Hände.

In Neusilber.★ Mm. 27. —

964 Abzeichen, (geh.) 1889, bei derselben Gelegenheit.

Vs. VII. DEUTSCHES — TURNFEST — ZU MÜNCHEN · JULI 1889 · In einem Schild der Mönch.

Rs. In einem Eichenkranz vier F Unten ein gewundenes Band worauf die Schrift: GUT HEIL!

In Zinn.★ Mm. 27. Tafel XXXV, 507. —

965 Abzeichen, (geh.) 1889, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Zwischen gezähntem Rand und Kordelkreis: VII. ALLG. DEUTSCHES TURN-FEST MÜNCHEN · 1889 · Im Felde an Bändern zwei Schilde, im rechten vier F, im linken der Mönch. Zwischen denselben ein Band, woran unten ein Bukett.

Rs. Ein kleiner Genius, in der rechten Hand einen Hut, in der linken einen Krug mit HB haltend. Umschrift: Gruss — aus — München Unten: LAUER

In Silber.★ Mm. 22. Tafel XXXIX, 506. —

966 Abzeichen, 1889, beim Ballfest der Frau v. Barlow. (Briennerstrasse.)

Vs. B und M verschlungen.

Rs. 23. MÄRZ — * 1889 Im Felde der Eifelturm.

In Zinn. Mm. 25. Im K. M. M.

967 Einseitiges Abzeichen, 1890, bei der 30. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.

Vs. Zwischen Lorbeer- und Eichenzweigen das Münchener Kindl, mit der rechten Hand eine brennende Fackel haltend, mit der linken Wasser aus einer Schale giessend. Unten auf einem breiten, verzierten Band vertiefte Schrift in 3 Zeilen: XXX. JAHRESVERSAMMLUNG | D. DEUTSCH. VER. V. GAS- U. WASSERFACHMÄNNERN | MÜNCHEN 1890 (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano.★ Mm. 49/47. Tafel XXXVII, 508. —

968 Abzeichen, (geh.) 1890, beim VII. Bundesfest des Deutschen Radfahrerbundes.

Vs. Zwischen gezähntem Rand und Linienkreis: DEUTSCHER RAD — FAHRER BUND Unten zwei gekreuzte Lorbeerzweige. In einer reichverzierten Kartusche ein Engel mit Rad an einem Schild lehnend. In demselben vertiefte Schrift in 3 Zeilen: DEUTSCHER | Rad-Fahrer | BUND Unten links auf einem Band: ALL-HEIL

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 8 Zeilen, wovon die erste bogig: VII. BUNDESFEST | DES | DEUTSCHEN | RAD-FAHRER | BUNDES | IN MÜNCHEN | 1.—5. AUGUST | 1890

In Bronze vergoldet.★ Mm. 27. Tafel XXXIX, 509. —

969 Einseitiges Abzeichen, (zweitlg.) 1890, beim V. Kongress der Allgemeinen Radfahrer Union.

Vs. Oben ein kleiner Schild mit rottingiertem Kreuz zu dessen Seiten: ALL — HEIL Darunter, umgeben von Eichenlaub ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einer breiten Kartusche sitzend, auf welcher Schrift in 2 Zeilen:

Allgemeine Radfahrer | UNION Der untere Teil besteht aus einem, auf einem Hochrad sitzenden Amor, der mit der rechten Hand eine Feder schwingt. Rechts und links vom Rad ein Schild, mit dem deutschen und österreichischen Adler. Darunter in einer breiten Kartusche Schrift in 3 Zeilen: **V. Congress | München. | August 1890.** (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano.★ Mm. 65/36. Tafel XXXVII, 510. —

970 Abzeichen, (geh.) 1890, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Zwischen gezähntem Rand und Kordelkreis: V. CONGRESS DER ALLGEM. RADFAHRER UNION * Im Felde: ARU

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes: MÜNCHEN V. 9.-10. AUG. 1890 Im Felde ein Hochradfahrer.

In Bronze vergoldet.★ Mm. 27. Tafel XXXIX, 511. —

971 Abzeichen, (geh.) 1890, auf das 600jährige Jubiläum der Schuhmachermeister-Innung.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: LUITPOLD PRINZ-REGENT VON BAYERN Brustbild des Regenten von rechts, in Uniform.

Rs. Innerhalb eines Perlenrandes auf Lorbeerzweigen ein Schild mit dem Mönch. Darunter Schrift in 7 Zeilen: 600 JÄHR. JUBILÄUM | DER | SCHUHMACHERMEISTER | INNUNG | ZU | MÜNCHEN | 1290-1890

In Neusilber.★ Mm. 29. Tafel XXXIX, 512. —

(Zu diesem Jubiläum erschien eine umfangreiche, interessante Festschrift, verfasst von Frh. v. Flotow, in welcher nicht nur die Geschichte der Innung, sondern auch die Entwickelung des Handwerks, der Trachten etc. behandelt ist.)

972 Abzeichen, (geh.) 1891, beim Sommerfest des Pensionsvereins der Mitglieder vom Gärtnertheater.

Vs. Pensionsverein der Mitglieder des Münchner | Theaters Im Felde Ansicht des Theaters. Darunter: AM GÄRTNERPLATZ

Rs. In einem Eichenkranz Schrift in 5 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | SOMMERFEST | 1891

In Bronze★ u. Zinn. Mm. 28. Tafel XXXIX, 513. —

973 Einseitiges Abzeichen, 1891, zur Erinnerung an die Fahnenweihe des Schützenbundes München.

Vs. Innerhalb eines Blätterkranzes in vertiefter Schrift: ZUR ERINNERUNG A. D. FAHNENWEIHE SCHÜTZENBUND MÜNCHEN * 21-25 JUNI 1891 * Im Felde das Münchener Kindl, einem Schützen die Fahne reichend. Im Hintergrund eine Scheibe. (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano.★ Mm. 44. Tafel XXXVII, 514. —

974 Abzeichen, (geh.) 1891, zur Erinnerung an das 20jährige Stiftungsfest des Veteranen- und Kriegervereins Schwabing I.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: LUITPOLD PRINZREGENT VON BAYERN Kopf des Regenten von links. Unten: DRENTWETT

Rs. Innerhalb desselben Kreises Schrift in 8 Zeilen, wovon die erste und letzte bogig: ZUR ERINNERUNG | AN DAS | 20JÄHRIGE | STIFTUNGSFEST | DES VETERANEN- & | KRIEGER-VEREINS | SCHWABING I | 19. JULI 1891

In Zinn. ★ Mm. 28. Tafel XXXIX, 515. —

975 Einseitiges, ovales Abzeichen, 1892, beim I. Bayerischen Kaminkehrermeistertag.

Vs. Oben ein Schornstein, zu beiden Seiten Lorbeerzweige. Auf einer Umrahmung vertiefte Schrift: I. BAYERISCH. KAMINKEHRERMEISTERTAG — MÜNCHEN 21-23. JUNI 1892. Im Felde ein Kaminkehrer mit Geräten. (Verf. von G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 56/40. Tafel XXXVII, 516. —

976 Einseitiges, längliches Abzeichen, 1893, beim XIV. Deutschen Feuerwehrtag.

Vs. Ein Spruchband mit der Inschrift: XIV. DEUTSCHER — FEUERWEHRTAG — i. MÜNCHEN 22-25. 7. 93. Im Felde ein Feuerwehrmann mit Schlauch, darunter Feuerwehrgeräte. Unten rechts Wappenschild mit dem Mönch, links ein solcher mit dem Reichsadler. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 52/41. Tafel XXXIX, 517. —

977 Abzeichen, (geh.) o. J., (1893) bei derselben Gelegenheit.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes auf mattem Grund: XIV. DEUTSCHER FEUERWEHRTAG ZU MÜNCHEN ∗ 22-25. JULI ∗ Innerhalb eines blätterartigen Kranzes auf einer Arabeske der Mönch, mit der rechten Hand einen Schild mit dem Reichsadler, mit der linken einen solchen mit den bayerischen Rauten haltend.

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises auf zwei Fahnen und Feuerwehrrequisiten eine Kartusche, mit der Schrift in 4 Zeilen: EINER | FÜR ALLE | ALLE | FÜR EINEN

In Messing versilbert. ★ Mm. 30. Tafel XXXV, 518. —

978 Abzeichen, (geh.) 1893, bei derselben Gelegenheit.

Vs. Innerhalb eines Perlen- und Linienkreises, auf mattem Grund: XIV. DEUTSCHER FEUERWEHRTAG ZU MÜNCHEN ∗ 22-25. JULI 1893 ∗ Im Felde auf zwei gekreuzten Eichenzweigen der Mönch.

Rs. Innerhalb zweier Perlenkreise: EINER FÜR ALLE ALLE FÜR EINEN + Im Felde Feuerwehrrequisiten.

In Zinn. ★ Mm. 30. Tafel XXXV, 519. —

979 Einseitiges, ovales Abzeichen, 1894, auf die 3000. Lokomotive, der Maschinenfabrik Krauss & Co.

Vs. Auf einem Spruchband vertiefte Schrift im Halbbogen: LOCOMOTIVFABRIK KRAUSS & Co. AKT. G. MÜNCHEN · 6/7 JULI. 1894. Im Felde auf einer Leiste eine Lokomotive, darunter neben einer mit Lorbeerzweigen verzierten Kartusche mit der Inschrift 3000 das Münchener Kindl. (Verf. v. G. Deschler.)
Galvano. ★ Mm. 40/37. Tafel XXXVIII, 520. —

980 Einseitiges Abzeichen, 1894, beim 50 jährigen Jubiläum der Schützengesellschaft Gemütlichkeit.

Vs. An einem mit Eichenlaub verzierten Gewehr hängt ein herzförmiger Schild. Um denselben ein Spruchband mit der vertieften Schrift: SCHÜTZENGESELLSCHAFT GEMÜTHLICHKEIT. Im Felde Schrift in 4 Zeilen: 50 | jähriges | Jubileum | 1844-1894 Darunter eine Verzierung. (Verf. v. G. Deschler.)
Galvano. ★ Mm. 64/35. Tafel XXXVII, 521. —

981 Einseitiges, ovales Abzeichen, 1894, beim 25 jährigen Jubiläum des katholischen Gesellenvereins München-Au.

Vs. Auf einem Spruchband in vertiefter Schrift: KATHOL. GESELLENVEREIN — MÜNCHEN r. d. Is. — (AU) 1869. 1894. Im Felde unter einer gotischen Verzierung der hl. Joseph mit Kopfschein, auf dem linken Arm das Jesuskind und mit der rechten Hand einen vor ihm stehenden Wappenschild mit drei Lilien haltend. (Verf. v. G. Deschler.)
Galvano. ★ Mm. 47/33. Tafel XXXVII, 522. —

982 Abzeichen, (geh.) o. J., (1894) bei der 25. Habenschadenfeier.

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes behelmtes Wappen mit Malerschild.

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 3 Zeilen: 25TE | HABENSCHADEN- | FEIER
In Silber. ★ Mm. 16. Tafel XXXV, 523. —

983 Einseitiges, ovales Abzeichen, 1895, bei der 25 jährigen Erinnerungsfeier des I. und III. Feldartillerie-Regiments.

Vs. Zu beiden Seiten des bayerischen Wappens Spruchbänder mit der Inschrift: 1870-71. — Zwischen Arabesken: 1895. An den Bändern hängen zwei Schildchen mit den Zahlen: 1 — 3 Im Felde neben einem Geschütz ein Artillerist mit gezogenem Seitengewehr. Darunter auf Eichen- und Lorbeerzweigen Geschosse und zwei gekreuzte Kanonenrohre. (Verf. v. G. Deschler.)
Galvano. ★ Mm. 48/34. —

984 Einseitiges, ovales Abzeichen, o. J., (1895) bei derselben Gelegenheit.

Vs. Wie vorher, aber auf den Spruchbändern die vertiefte Schrift: 25. JÄHR. ERIN̄ERUNGSFEIER — 1 u. 3. FELD-ART. REGT (Verf. v. G. Deschler.)
Galvano. ★ Mm. 48/34. Tafel XXXIX, 524. —

985 Einseitiges Abzeichen, 1895, beim Bundesfest des Bayerischen Veteranen-, Kampfgenossen- und Kriegerbundes.

Vs. Unter der Krone ein ovaler Schild mit dem aufsteigenden Löwen, welcher mit der rechten Pranke den Rautenschild, mit der linken ein Schwert hält. Daneben: B. V. K. — & Kg. B. Darunter zwei Schildchen mit der Schrift: 30. | Juni — 1895 ein Tornister, Trompete und Waffen etc. Unten auf einem Spruchband: BUNDESFEST

Metall versilbert.★ Mm. 53/40. Tafel XXXVII, 525. —

986 Einseitiges Abzeichen, (zweitlg.) 1895, beim Elektrotechnikertag.

Vs. Oben im Halbbogen ein Spruchband mit der vertieften Schrift: ELEKTRO-TECHNIKER-TAG MÜNCHEN Darunter zwischen Eichenlaub ein Schild mit dem Mönch und der Jahrzahl 1895. Unten ein fliegender Adler, in den Fängen Zickzackpfeile haltend. An dem Abzeichen hängt eine Bogenlampe. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano.★ Mm. 60/46. Tafel XXXIX, 526. —

987 Einseitiges, ovales Abzeichen, 1895, beim historisch-bayerischen Volkstrachtenfest.

Vs. Zwischen erhabenem Rand und Kordelkreis die Wappen der acht Kreishauptstädte. Darunter in einer Kartusche: HIST. BAYR. VOLKSTRACHTENFEST. | MÜNCHEN 27.-30. SEPT. 1895 Im vertieften Felde die Bavaria. (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano.★ Mm. 40/35. Tafel XXXIX, 527. —

988 Kreuz, (geh.) 1895, vom Pensionsverein des Gärtnerplatztheaters.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes im oberen und unteren Felde Lorbeerzweige, vom rechten zum linken Felde Schrift in 3 Zeilen: PENSIONSVEREIN | DES | GÄRTNERPLATZTHEATERS

Rs. Ebenso, nur andere Schrift in 3 Zeilen: BRAUTAUSSTATTUNGS- | FEST | 1895

In Bronze.★ Mm. 26. Tafel XXXIX, 528. —

989 Einseitiges, ovales Abzeichen, 1896, beim 25jährigen Jubiläum des I. Schweren Reiter-Regiments.

Vs. Auf einer Kartusche in vertiefter Schrift zwischen Arabesken: 1870-71 — 1895—96 Im Felde auf Lorbeer- und Eichenzweigen gekreuzt, Pallasch und Scheide, darauf Helm und Kürass. Rechts: I links: R (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano.★ Mm. 45/38. Tafel XXXIX, 529. —

990 Abzeichen, (geh.) 1897, beim Isarenball.

Vs. Im vertieften Felde Schrift in 3 Zeilen, wovon die erste bogig: ISAREN | + | BALL | 1897

Rs. Der Isarenzirkel.

In Silber.★ Mm. 22. Tafel XXXIX, 530. —

991 Abzeichen, (geh.) 1897, beim 25jährigen Stiftungsfest des Veteranen- und Kriegervereins München-Neuhausen.

Vs. Zwischen erhabenem Rand und Perlenkreis: VETERANEN U. KRIEGER VEREIN MÜNCHEN-NEUHAUSEN · 1897 · Im Felde zwischen gekreuzten Eichenzweigen: 25 Darunter: B Oben: ERINNERUNG unten: JÄHRIGE STIFTUNGSFEST

Rs. Ueber Kriegstrophäen: In Treue fest Zu beiden Seiten und unter der Schrift Arabesken.

In Aluminium. ★ Mm. 33. —

992 Einseitiges Abzeichen, 1897, der Absolventen der Baugewerkschule.

Vs. Unter Eichenblättern Zirkel und Winkel. In letzterem das Münchener Kindl auf einem Lorbeerzweig stehend. Darunter auf einem Spruchband vertiefte Schrift im Halbbogen: ABSOLVIA d. — BAUGEWERKSCHULE — MÜNCHEN 1897. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 39/38. Tafel XXXIX, 531. —

993 Einseitiges, längliches Abzeichen, (zweitlg.) 1897, beim XII. Kongress des Deutschen Touren-Klubs der Allgemeinen Radfahrer-Union.

1. Vs. In einem breiten, verzierten Schild zwischen deutschem und österreichischem Wappen Schrift in 3 Zeilen: XII. CONGRESS | MÜNCHEN | 17-22. JULI 1897 Darunter auf einem gewölbten Schild ein rottingiertes Kreuz.
2. Vs. Unter einer Verzierung ein Spruchband im Halbbogen, mit der vertieften Inschrift: DEUTSCHER TOURISTEN-CLUB ALLGEM · R · UNION Im Felde das Münchener Kindl mit Fahrrad. Hinter demselben rechts eine Kilometersäule, links, vor der von Strahlen umgebenen Sonne die Frauentürme. Unten ein fliegender Adler, welcher einen Schild in den Fängen hält mit der Inschrift: A· | R · U · (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ 1. Mm. 39/28, 2. Mm. 52/42. Tafel XXXIX, 532. —

994 Einseitiges Abzeichen, (geh.) 1897, beim Salvatorausschank.

Vs. Auf einem Fass Gambrinus, einen Krug hochhaltend. Am Boden des Fasses Schrift in 3 Zeilen: 97 | SALVA | TOR Im Hintergrund Strahlen. Unten rechts eine Hopfenranke.

In Aluminium. ★ Mm. 32. —

995 Einseitiges Abzeichen, 1898, beim 50jährigen Gründungsjubiläum des III. Feldartillerie-Regiments.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Kordelkreises oben ein Schild mit der vertieften Inschrift: 1848-98 Darunter, zwischen zwei Artilleristen ein Geschütz auf grasigem Boden. Vor demselben eine kleine Kugelpyramide. Darunter zwischen Eichenlaub ein Schild mit der vertieften Zahl: 3 (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 42. Tafel XXXIX, 533. —

996 Abzeichen, 1898, beim Künstlerfest.

Vs. Antiker Frauenkopf.

Rs. Das goldene Kalb. Darüber: MVENCHEN Auf der Leiste: B Im Abschnitt: 1898
In Zinn. ★ Mm. 22. Tafel XXXV, 534. —

997 Einseitiges Abzeichen, 1898, bei der Generalversammlung des Vereins aktiver und ehemaliger Studenten der Münchener Brauer-Akademie.

Vs. Das Münchener Kindl, mit der rechten Hand einen weiss-blauen, mit der linken einen schwarz-gelben Schild haltend, neben welchen je ein Eichenblatt. Darunter in einer verzierten Kartusche vertiefte Schrift in 5 Zeilen: GENERALVERS. | D VER. AKT. & EHEM. STUD. D. | -> MÜNCH.- <- | BRAUER AKADEMIE | 18—98 Darunter in einer kleineren, ebenfalls verzierten Kartusche Emblem der Bierbrauer. (Verf. v. G. Lindner.)
Galvano. ★ Mm. 59/34. Tafel XXXVIII, 535. —

998 Abzeichen, (geh.) 1898, bei der Fahnenweihe des Veteranen- und Kriegervereins Milbertshofen-Riesenfeld.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes: LUITPOLD PRINZ-REGENT V. BAYERN Kopf des Regenten von links. Darunter: B.

Rs. Zwischen erhabenem Rand und Perlenkreis: ERINNERUNG A. D. FAHNENWEIHE * 5. JUNI 1898 * Im Felde Schrift in 6 Zeilen: DES | VETERANEN | UND | KRIEGERVEREINS | MILBERTSHOFEN | RIESENFELD Darunter: * B *
In Aluminium. ★ Mm. 33. Tafel XXXV, 536. —

999 Einseitiges Abzeichen, o. J., (1898) beim Deutschen Schmiedetag.

Vs. In einem Schild erhabenes Hufeisen, in welchem das Münchener Kindl. Darüber Hammer und Zange. (Verf. v. G. Lindner)
Galvano. ★ Mm. 40/30. Tafel XXXVIII, 537. —

1000 Abzeichen, (geh.) 1898, zur Erinnerung an das Oktoberfestschiessen für Zimmerstutzenschützen.

Vs. Im vertieften Felde: **Sicher Ziel ruhig Hand starke Wehr dem Vaterland** Ein Schütze auf der linken Schulter das Gewehr, mit der rechten Hand den Hut hochhaltend. Im Hintergrund Stadtansicht von der Westseite. Unten: B

Rs. Schrift in 10 Zeilen, wovon die erste bogig: ERINNERUNG | AN DAS | OKTOBER-FEST- | * SCHIESSEN * | FÜR | ZIMMERSTUTZENSCHÜTZEN | MÜNCHEN | 25.—30. SEPTEMBER | B | * 1898 *
In Aluminium. ★ Mm. 39. Tafel XXXIX, 538. —

1001 Einseitiges Abzeichen, 1898, beim 19. Verbandstag der Deutschen Buchbinder-Innungen.

Vs. Zwischen zwei nackten männlichen Figuren, welche einen Lorbeerkranz hochhalten, ein Buch, auf dem vertieft das Münchener Kindl und: MÜNCHEN | 1898 Bis zu den Hüften der Figuren reicht ein verzierter Schild mit der

Schrift: 19. | VERB. TAG — DES | BUNDES In der Mitte auf einer Kartusche Schrift in 3 Zeilen: DEUTSCHER | BUCHBINDER | INNUNGEN (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano. ★ Mm. 52/38. Tafel XXXVIII, 539. —

1002 Einseitiges Abzeichen, (zweitlg.) 1899, bei der Allgemeinen Deutschen Sport-Ausstellung.

Vs. Vor dem Ausstellungsgebäude ein Athlet. Darüber links vertiefte Schrift in 5 Zeilen: ALLGEMEINE | DEUTSCHE | SPORT | AUS- | STELLG. Rechts: MÜNCHEN | 1899. Das Abzeichen hängt an dem, auf einem Sockel stehenden Münchener Kindl. (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano. ★ Mm. 37. Tafel XXXVIII, 540.

1003 Einseitiges, ovales Abzeichen, 1899, bei der IV. Führer- und Aerzte-Versammlung Deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.

Vs. Auf einem Spruchband in vertiefter Schrift: IV. FÜHRER u. ÄRZTE VERS. DEUTSCH. FREIW.-SANIT. COL. v. ROTH—KREUZ MÜNCH. 99 Im Felde ein Sanitäter, mit der rechten Hand eine flatternde Fahne haltend, auf welcher ein rotes Kreuz. Neben ihm rechts ein Schild mit Mauerkrone und Mönch, links im Hintergrund die Frauentürme und ein Lorbeerbaum. (Verf. von G. Lindner.)

Galvano. ★ Mm. 51/34. Tafel XXXVIII, 541. —

1004 Einseitiges, längliches Abzeichen, (zweitlg.) 1899, beim XVI. Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes.

1. Vs. In einer mit Lorbeerzweigen verzierten Kartusche vertiefte Schrift in 2 Zeilen: XVI. BUNDESTAG D. D. R. B. | MÜNCHEN 1899 Darüber der Mönch mit Kopfschein.
2. Vs. Innerhalb einer blätterartigen Einfassung der gekrönte Reichsadler mit einem Rad auf der Brust, in welchem die Buchstaben: DBR verschlungen. An den vier Ecken des Zeichens je ein Ringlein. (Verf. von G. Deschler und ein solches v. G. Lindner.)

Galvano. ★ 1. Mm. 42/36, 2. Mm. 59/51. Tafel XXXIX, 542. —

1005 Einseitiges Abzeichen, 1899, beim Internationalen Athletenwettstreit.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Blätterkranzes ein Athlet. Zu beiden Seiten in vertiefter Schrift: MÜNCHEN — 22-23 JULI. 1899. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 22. Tafel XXXIX, 543. —

1006 Einseitiges Abzeichen, 1900, beim 50 jährigen Jubiläum des Kunstgewerbevereins.

Vs. Zwischen zwei Linienkreisen auf mattem Grund: ·50 J·JVB· — D·B·K·G·V· Auf einem Lorbeerkranz ein Früchtekorb, an welchem ein Band mit den Jahrzahlen: 1850—1900 Unten das Künstlerwappen, in welchem ein Hammer und zu beiden Seiten Lorbeerzweige. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 41. Tafel XXXVIII, 544. —

1007 Einseitiges, längliches Abzeichen, 1900, bei der XV. Delegierten-Versammlung.

Vs. Innerhalb einer zierlichen Einfassung zwischen zwei erhabenen Linienkreisen in vertiefter Schrift: XV. DELEGIRTEN VERS. MÜNCHEN 1900 Im Felde über einem geflügelten Rad ein Pferdekopf. Unten über Eichenzweigen ein Schild mit dem Mönch. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 45/38. Tafel XXXV, 545. —

1008 Einseitiges Abzeichen, 1900, beim 15. Verbandstag des Deutschen Techniker-Verbandes.

Vs. Innerhalb einer muschelartigen Einfassung Spruchband mit der Aufschrift: 15. VERBANDSTAG D. DEUTSCHEN — TECHNIKER — VERBANDES — OSTERN 1900 Unten: MÜNCHEN Im Felde das Münchener Kindl mit einer Tafel, auf welcher über Winkel und Zirkel: D. — T. | V. Im Hintergrund zwischen Eichenzweigen die Frauentürme und aufsteigende Sonne. (Verf. v. G. Lindner.)

In Galvano. ★ Mm. 52/50. Tafel XXXVIII, 546. —

1009 Abzeichen, (geh.) 1900, zur Erinnerung an das 50 jährige Jubiläum der Kgl. Bayer. I. Sanitäts-Kompagnie.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises ein rottingiertes Kreuz.

Rs. Innerhalb desselben Kreises und eines Blätterkranzes Schrift in 10 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | 50 JÄHR. JUBILÄUM | DER | KGL. BAYER. | I. SANITÄTS | COMPAGNIE | MÜNCHEN | 1850 — 1900

In Zinn. ★ Mm. 25. Tafel XXXVIII, 547. —

1010 Einseitiges Abzeichen, 1900, bei der 100 jährigen Gründungsfeier der Ouvrier-Kompagnie.

Vs. Oben bogig: 1800—1900 Im Felde eine Kanone, vor derselben eine Kugelpyramide. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 21. Tafel XXXIX, 548. —

1011 Abzeichen, 1900, beim Frühlingsfest des Künstler-Sängervereins.

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes zwischen zwei Blumen stehend Amorette mit Harfe.

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 5 Zeilen: KVNSTLER- | SÄNGER-VEREIN | FRVHLINGS- | Blume FEST Blume | 1900

In Kupfer. ★ Mm. 20. Tafel XXXV, 549. —

1012 Einseitiges, breites Abzeichen, o. J., (1900) beim 40 jährigen Stiftungsfest des Turnvereins.

Vs. Auf zwei gekreuzten Eichenzweigen der Mönch mit Kopfschein, mit der rechten Hand einen Schild haltend, mit vertiefter Schrift in 3 Zeilen: T. V. | M. v. | 1860 mit der linken einen Schild mit vier F. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 34/26. Tafel XXXVIII, 550. —

1013 Einseitiges Abzeichen, 1900, bei der Herrschaftsbedienten-Fahnenweihe.

Vs. Innerhalb eines Kordelrandes ein Spruchband, auf welchem in vertiefter Schrift: K. U. V. D. HERRSCHAFTS-BED. FAHNENW. 18. XI. 1900. Oben eine Mauerkrone. Im Felde auf einem Kranz aus Eichen- und Lorbeerzweigen ein Schild mit dem Mönch. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 35. Tafel XXXVIII, 551. —

1014 Einseitiges, längliches Abzeichen, o. J., beim 25jährigen Jubiläum des katholischen Gesellenvereins Haidhausen.

Vs. Innerhalb eines Lorbeer- und Eichenkranzes Brustbild des hl. Joseph, der im rechten Arm eine Säge hält. Darüber Schrift in 5 Zeilen: 25 J. JUBILÄUM | DES KATHOLISCHEN | GESELLEN-VEREINS | MÜNCHEN — HAID- | HAUSEN Oben ein Kreuz, zu beiden Seiten gewundene Bänder. Unten herum fünf Schilde mit Emblemen der Gewerbe. (Verf. v G. Lindner.)

Galvano. ★ Mm. 45/32. Tafel XXXV, 552. —

1015 Einseitiges, ovales Abzeichen, o. J., beim 25 jährigen Jubiläum des katholischen Central-Gesellenvereins.

Vs. In einer verzierten Kartusche ein ovaler Schild mit der Umschrift: XXV. J. JUBILÄUM D. KATH. CENTRAL GESELLEN VEREINS. Im Felde auf goldenem Grund der Mönch.

In Neusilber. ★ Mm. 26/23. Tafel XXXVIII, 553. —

1016 Einseitiges, viereckiges Abzeichen, 1901, beim 50jährigen Jubiläum des Kunstgewerbevereins.

Vs. Unter Wolken ein junger Mann mit Kugeln und Fahnen, auf einem Seil gehend, welches an flatternden Fahnen mit der Aufschrift 50 befestigt ist. Unten: 19 — B. K. G. V. — 01. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 39/32. Tafel XXXX, 554. —

1016a Auf dasselbe Jubiläum existiert noch ein ovales Abzeichen.

Galvano. ★ Mm. 40/32. Tafel XXXVIII, 572. —

1017 Einseitiges Abzeichen, (zweitlg.) 1901, bei der Generalversammlung des Vereins Deutscher Lokomotivführer und Heizer.

1. Vs. Auf einer durch Eichenzweige geschmückten Kartusche in vertiefter Schrift: MÜNCHEN

2. Vs. Auf einem Spruchband im Halbbogen: XXIII. GENERALVERSAMLUNG VER. DTSCH. LOCOMOTIVFÜHRER u. HEIZER. Im Felde auf einer Leiste eine Lokomotive, darunter neben einer mit Lorbeerzweigen verzierten Kartusche mit der Inschrift: 3-5. | JUNI | 1901 das Münchener Kindl. (Verf. v. G. Deschler)

Galvano. ★ Mm. 51/36. Tafel XXXVIII, 555. —

1018 Einseitige Klippe, 1901, als Abzeichen beim 25 jährigen Gründungsfest der freiwilligen Feuerwehr.

Vs. Innerhalb eines Kordelrandes ein Feuerwehrmann mit Schlauch, auf einer Leiter stehend, rechts und links ein Schild mit den vertieften Jahrzahlen: 1876—1901 Darunter auf drei Spruchbändern: EINER F. ALLE | ALLE F. EINEN rechts: 25 JÄHR. | GRÜNDUNGSFEST links: FREIW. FEUERWEHR | MÜNCHEN IV. COMP. Unten auf Eichenlaub Feuerwehrgeräte. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 49/43. —

1019 Einseitiges Abzeichen, 1901, beim Eröffnungsschiessen der Schützengesellschaft Der Bund.

Vs. Innerhalb einer zierlichen Umrahmung Spruchband mit der Aufschrift: FEIERLICHES — ERÖFFNUNGSSCHIESSEN — 16.-20. MAI 1901 Im Felde Brustbild eines Schützen, darunter in einem Schild das Münchener Kindl. Daneben rechts und links Eichenlaub. (Verf. v. G. Lindner.)

In Galvano. ★ Mm. 49/37. Tafel XXXV, 556. —

1020 Einseitiges, längliches Abzeichen, (zweitlg.) 1901, beim II. Bayerischen Brauertag.

1. Vs. Innerhalb einer zierlichen Umrahmung die Türme der Frauen-, Theatiner- und St. Peterskirche etc. Darunter in einem Schild der Mönch. Zu den Seiten auf zwei Bändern in vertiefter Schrift: MÜNCHEN — 1901.
2. Vs. Unter einer Verzierung ein Spruchband, auf welchem in vertiefter Schrift: II. BAY. BRAUERTAG — VON 14-16 JULI. Unten auf einer Verzierung ein Malzkübel mit Gerstenähre, Schöpfeimer, Schaufel und Hopfenranken. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ 1. Mm. 38/34, 2. Mm. 46/38. Tafel XXXX, 557. —

1021 Einseitiges Abzeichen, (zweitlg.) 1901, beim IX. Bundestag des Bundes Deutscher Gastwirte.

1. Vs. Auf einer Verzierung zwischen Lorbeer- und Eichenzweigen der Mönch, in der linken Hand ein Buch haltend.
2. Vs. Auf einem Spruchband in vertiefter Schrift im Halbbogen: IX. BUNDESTAG 5-8. AUG. 01. BUND DEUTSCH. GASTWIRTE. Im vertieften Felde der sitzende Löwe, mit der rechten Pranke einen Schild haltend, in welchem ein Krug. Unten über einer Verzierung eine Leiste, worauf: MÜNCHEN (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ 1. Mm. 29/28, 2. Mm. 37/33. Tafel XXXVIII, 558. —

1022 Einseitiges Abzeichen, 1901, beim Deutschen Innungen-Verbandstag.

Vs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes: • DEUTSCH. INNUNG. VERBANDSTAG. Oben in einer Kartusche vertiefte Schrift in 2 Zeilen: 15.-18. IX. 1901 | MUENCHEN Im Felde auf zwei gekreuzten Eichenzweigen der Mönch, vor

sich einen Schild haltend, auf welchem Winkel, Zirkel und Lineal. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 47/41. Tafel XXXX, 559. —

1023 Einseitiges, ovales Abzeichen, 1901, des katholischen Central-Gesellenvereins, beim 50 jährigen Jubiläum.

Vs. Ein auf die Spitzen gestellter, rautenförmiger, mit Arabesken versehener Schild mit der Umschrift: KATH · CENRA — GESELLEN ✢ VEREIN Arabeske MVENCHEN + Im Felde auf einem Postament der Mönch mit zwei Schildern. Rechts: 1851 links: 1901

In Zinn. ★ Mm. 41/33. Tafel XXXV, 560. —

1024 Einseitiges Abzeichen, (zweitlg.) 1902, beim XVI. Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes.

Vs. Ueber einem Schildchen mit der vertieften Aufschrift: MÜNCHEN 1902 der Mönch. Oben, rechts und links je eine Lotosblume. Unten in einem Kreis zwei ineinandergelegte Hände, daneben zwei Ringlein zur Befestigung des zweiten Teiles. Derselbe besteht aus länglicher Kartusche, in welcher zwischen gleichen Blumen in einem Kreis ein Schwan. Darüber vertiefte Schrift in 3 Zeilen: 16. | VERBANDS= | TAG Unten auf einem Band: DES DEUTSCHEN SCHWIM= | 30/31. - VERBANDES - MÄRZ Oben und unten je vier Löcher. (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano. ★ 1. Mm. 27, 2. Mm. 42/35. Tafel XXXX, 561. —

1025 Abzeichen, länglich (geh.) 1903, b. IV. Deutschen Handwerks- u. Gewerbekammertag.

Vs. Zwischen Lorbeerzweigen Zirkel, Hammer und Winkel. Im Abschnitt Schrift in 3 Zeilen: IV. DEUTSCHER | HANDWERKS u. GEWERBE | KAMMERTAG

Rs. Im Felde der Mönch. Darüber: MÜNCHEN Darunter: DESCHLER M: Im Abschnitt: 10.-12. SEPT. 1903

In Bronze. ★ Mm. 26/18. Tafel XXXX, 562. —

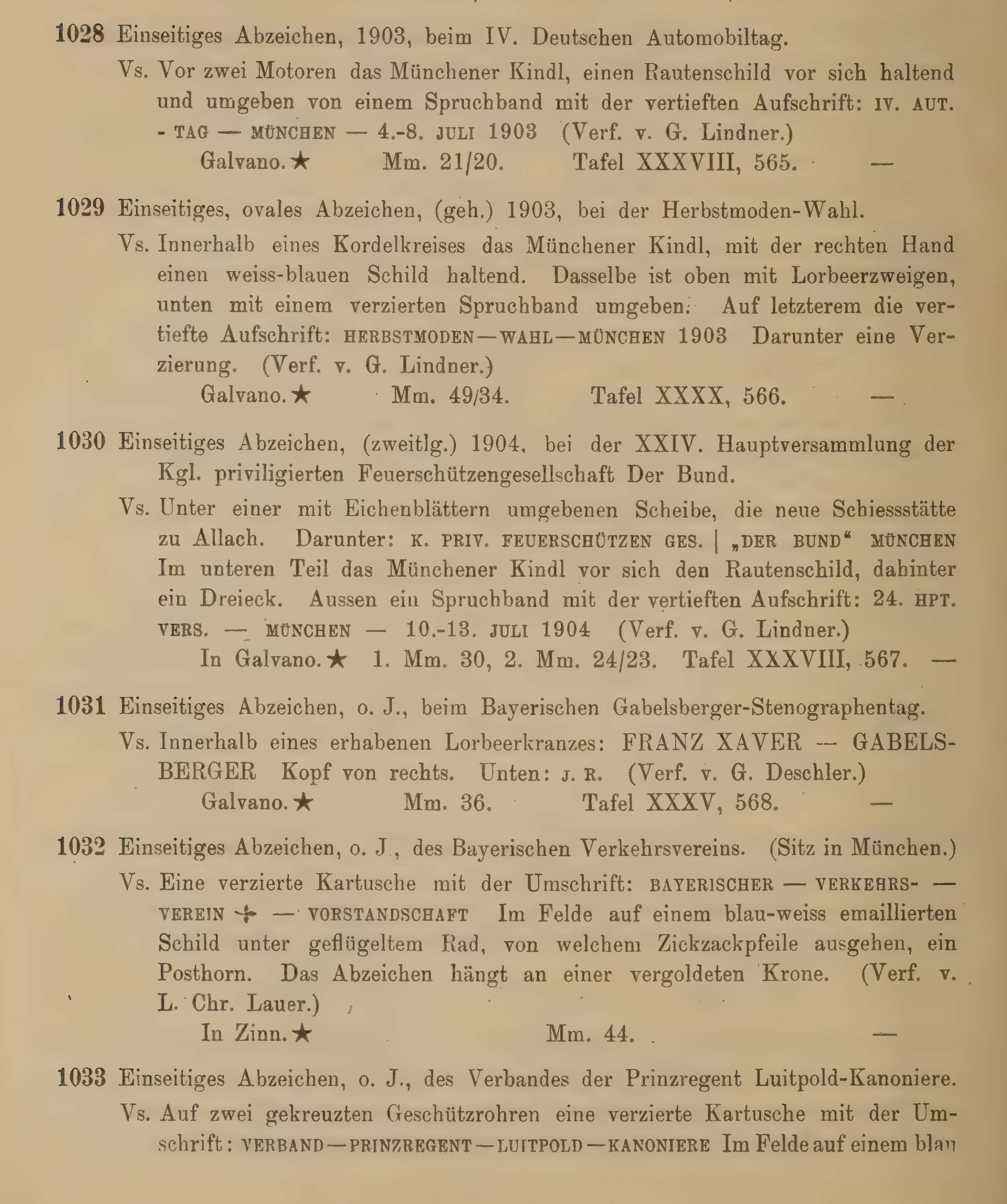
1026 Einseitiges, ovales Abzeichen, 1903, bei der XXXII. Hauptversammlung des Deutschen Apotheker-Verbandes.

Vs. Das Münchener Kindl, auf einem Postament stehend, mit der rechten Hand einen Schild haltend mit der Aufschrift: D. | A.V. Unten: 1903 (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano. ★ Mm. 21/15. Tafel XXXVIII, 563. —

1027 Einseitiges Abzeichen, (zweitlg.) 1903, bei der XXXXIV. Hauptversammlung Deutscher Ingenieure.

Vs. In einem Dreieck ein Baum, an welchem ein Winkel hängt. Darunter ist an Ringen eine Tafel befestigt, auf welcher vertiefte Schrift in 4 Zeilen:



VEREIN | DEUTSCHER | INGENIEURE | MUENCHEN 1903 (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano. ★ Mm. 46/35. Tafel XXXX, 564. —

1028 Einseitiges Abzeichen, 1903, beim IV. Deutschen Automobiltag.

Vs. Vor zwei Motoren das Münchener Kindl, einen Rautenschild vor sich haltend und umgeben von einem Spruchband mit der vertieften Aufschrift: IV. AUT. - TAG — MÜNCHEN — 4.-8. JULI 1903 (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano. ★ Mm. 21/20. Tafel XXXVIII, 565. —

1029 Einseitiges, ovales Abzeichen, (geh.) 1903, bei der Herbstmoden-Wahl.

Vs. Innerhalb eines Kordelkreises das Münchener Kindl, mit der rechten Hand einen weiss-blauen Schild haltend. Dasselbe ist oben mit Lorbeerzweigen, unten mit einem verzierten Spruchband umgeben. Auf letzterem die vertiefte Aufschrift: HERBSTMODEN—WAHL—MÜNCHEN 1903 Darunter eine Verzierung. (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano. ★ Mm. 49/34. Tafel XXXX, 566. —

1030 Einseitiges Abzeichen, (zweitlg.) 1904, bei der XXIV. Hauptversammlung der Kgl. priviligierten Feuerschützengesellschaft Der Bund.

Vs. Unter einer mit Eichenblättern umgebenen Scheibe, die neue Schiessstätte zu Allach. Darunter: K. PRIV. FEUERSCHÜTZEN GES. | „DER BUND“ MÜNCHEN Im unteren Teil das Münchener Kindl vor sich den Rautenschild, dahinter ein Dreieck. Aussen ein Spruchband mit der vertieften Aufschrift: 24. HPT. VERS. — MÜNCHEN — 10.-13. JULI 1904 (Verf. v. G. Lindner.)

In Galvano. ★ 1. Mm. 30, 2. Mm. 24/23. Tafel XXXVIII, 567. —

1031 Einseitiges Abzeichen, o. J., beim Bayerischen Gabelsberger-Stenographentag.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Lorbeerkranzes: FRANZ XAVER — GABELSBERGER Kopf von rechts. Unten: J. R. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 36. Tafel XXXV, 568. —

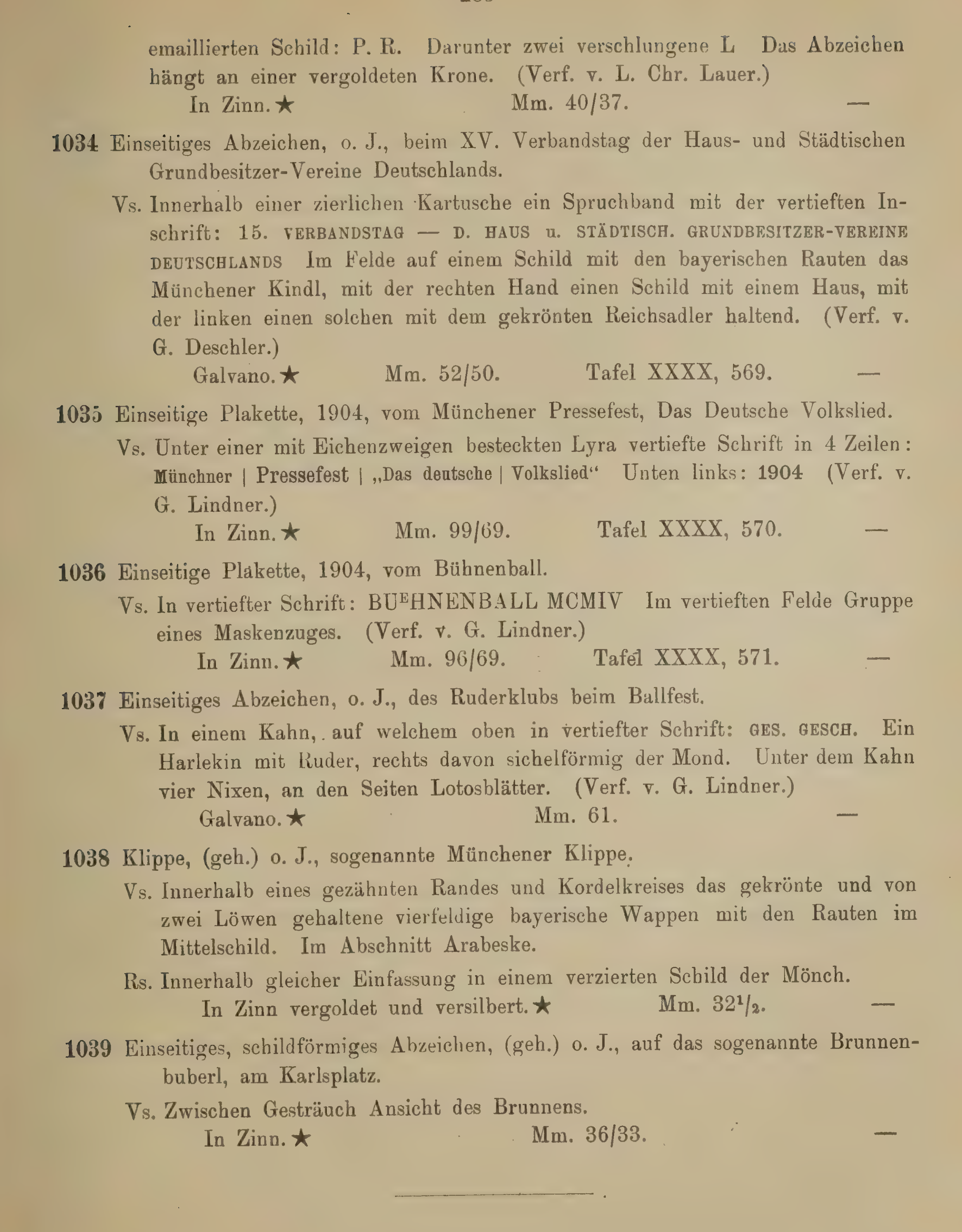
1032 Einseitiges Abzeichen, o. J., des Bayerischen Verkehrsvereins. (Sitz in München.)

Vs. Eine verzierte Kartusche mit der Umschrift: BAYERISCHER — VERKEHRS- — VEREIN ✢ — VORSTANDSCHAFT Im Felde auf einem blau-weiss emaillierten Schild unter geflügeltem Rad, von welchem Zickzackpfeile ausgehen, ein Posthorn. Das Abzeichen hängt an einer vergoldeten Krone. (Verf. v. L. Chr. Lauer.)

In Zinn. ★ Mm. 44. —

1033 Einseitiges Abzeichen, o. J., des Verbandes der Prinzregent Luitpold-Kanoniere.

Vs. Auf zwei gekreuzten Geschützrohren eine verzierte Kartusche mit der Umschrift: VERBAND—PRINZREGENT—LUITPOLD—KANONIERE Im Felde auf einem blau



emaillierten Schild: P. R. Darunter zwei verschlungene L Das Abzeichen hängt an einer vergoldeten Krone. (Verf. v. L. Chr. Lauer.)

In Zinn. ★ Mm. 40/37. —

1034 Einseitiges Abzeichen, o. J., beim XV. Verbandstag der Haus- und Städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands.

Vs. Innerhalb einer zierlichen Kartusche ein Spruchband mit der vertieften Inschrift: 15. VERBANDSTAG — D. HAUS u. STÄDTISCH. GRUNDBESITZER-VEREINE DEUTSCHLANDS Im Felde auf einem Schild mit den bayerischen Rauten das Münchener Kindl, mit der rechten Hand einen Schild mit einem Haus, mit der linken einen solchen mit dem gekrönten Reichsadler haltend. (Verf. v. G. Deschler.)

Galvano. ★ Mm. 52/50. Tafel XXXX, 569. —

1035 Einseitige Plakette, 1904, vom Münchener Pressefest, Das Deutsche Volkslied.

Vs. Unter einer mit Eichenzweigen besteckten Lyra vertiefte Schrift in 4 Zeilen: **Münchner | Pressefest | „Das deutsche | Volkslied“** Unten links: **1904** (Verf. v. G. Lindner.)

In Zinn. ★ Mm. 99/69. Tafel XXXX, 570. —

1036 Einseitige Plakette, 1904, vom Bühnenball.

Vs. In vertiefter Schrift: BU^{E}HNENBALL MCMIV Im vertieften Felde Gruppe eines Maskenzuges. (Verf. v. G. Lindner.)

In Zinn. ★ Mm. 96/69. Tafel XXXX, 571. —

1037 Einseitiges Abzeichen, o. J., des Ruderklubs beim Ballfest.

Vs. In einem Kahn, auf welchem oben in vertiefter Schrift: GES. GESCH. Ein Harlekin mit Ruder, rechts davon sichelförmig der Mond. Unter dem Kahn vier Nixen, an den Seiten Lotosblätter. (Verf. v. G. Lindner.)

Galvano. ★ Mm. 61. —

1038 Klippe, (geh.) o. J., sogenannte Münchener Klippe.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes und Kordelkreises das gekrönte und von zwei Löwen gehaltene vierfeldige bayerische Wappen mit den Rauten im Mittelschild. Im Abschnitt Arabeske.

Rs. Innerhalb gleicher Einfassung in einem verzierten Schild der Mönch.

In Zinn vergoldet und versilbert. ★ Mm. $32^1/_2$. —

1039 Einseitiges, schildförmiges Abzeichen, (geh.) o. J., auf das sogenannte Brunnenbuberl, am Karlsplatz.

Vs. Zwischen Gesträuch Ansicht des Brunnens.

In Zinn. ★ Mm. 36/33. —



Abbildungen

zu

Abteilung VI.




447
448
449
446
450
454
457
MAYFEST DER KÜNSTLER 1852
455
453
456
452
534
459
467
483
KÜNSTLER-FEST AUF DER ROTTMANNS-HÖHE 1858
458
549
466
465
468
504
498
30 JANUAR
523
545
25 J. JUBILÄUM DES KATHOLISCHEN GESELLEN-VEREINS MÜNCHEN HAID-HAUSEN
552
501
505
FEIERLICHES ERÖFFNUNGSSCHIESSEN 16-20 MAI 1901
556
568
503
507
502
PRINZ-REGENT V. BAYERN
536
518
EINER FÜR ALLE ALLE FÜR EINEN
519
KATH. CENTRAL-GESELLEN-VEREIN MÜNCHEN 1851 1901
560

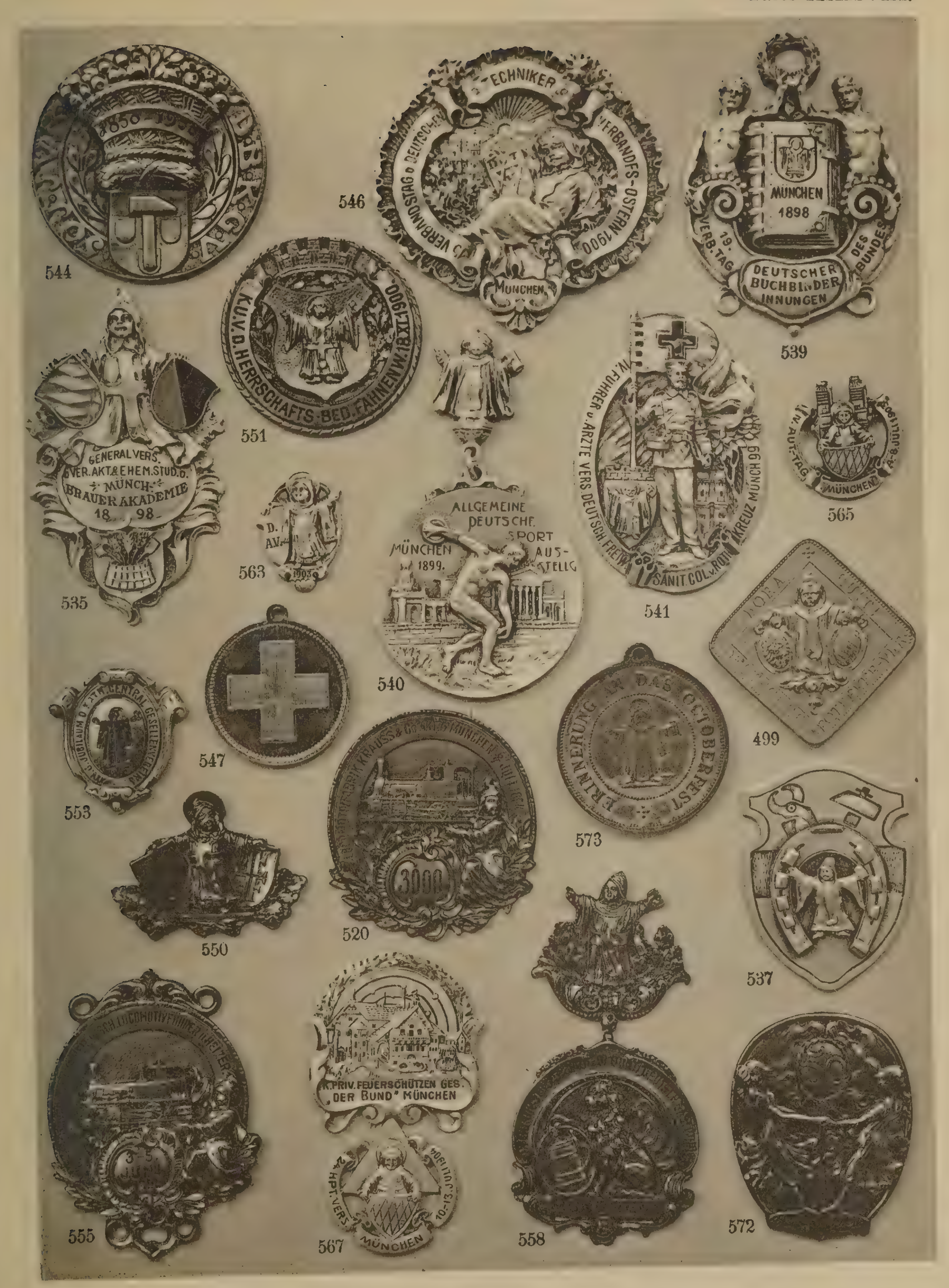



474
477
Mai-
fest
1874
461
471
451
463
GARDE
470
480
475
479
München
460
478
GESANG EHRT DES MENSCHEN HERZ!
473
472
SCHIESSEN
462
DER VIERTE DEUTSCHE
1880
485
482
VII
481
487
476
464
469
484
486




488
491
492
490
521
494
493
489
495
516
MÜNCHEN
508
XXX. JAHRESVERSAMMLUNG
D. DEUTSCH. VER. V. GAS-U-WASSERFACHMÄNNERN
MÜNCHEN 1890
30 Juni
1895
BUNDESFEST
525
500
496
ALL HEIL
Allgemeine Radfahrer
UNION
V. Congress
München.
August 1890.
510
497
522
ZUR ERINNERUNG A.D. FAHNENWEIHE SCHÜTZENBUND MÜNCHEN
21-25 JUNI 1891
514




544
ECHNIKER
VERBANDSTAG D. DEUTSCHEN
VERBANDS-OSTERN 1900
MÜNCHEN
546
MÜNCHEN
1898
19. VERB. TAG
DES BUNDES
DEUTSCHER
BUCHBINDER
INNUNGEN
539
K.U.V.D. HERRSCHAFTS-BED. FAHNENW. 18.XI.1900
551
GENERAL VERS.
D. VER. AKT. & EHEM. STUD. D.
MÜNCH.
BRAUER AKADEMIE
18 98
535
D.
AV.
1903
563
ALLGEMEINE
DEUTSCHE
SPORT
AUS-
STELLG
MÜNCHEN
1899.
540
IV. FÜHRER u. ÄRZTE VERS. DEUTSCH. FREIW. SANIT. COL. v. ROTH. KREUZ MÜNCH. 99
541
MÜNCHEN
565
499
547
553
ERINNERUNG AN DAS OCTOBERFEST
573
3000
520
550
537
K. PRIV. FEUERSCHÜTZEN GES.
„DER BUND" MÜNCHEN
24. HPT. VERS.
10-13. JULI 1904
MÜNCHEN
567
3-5
JUNI
555
558
572




DEUTSCHER FEUERWEHRTAG MÜNCHEN
1848–98
533
538
517
528
543
513
527
HIST. BAYR. VOLKSTRACHTENFEST MÜNCHEN 27. 30. SEPT. 1895
524
512
1870–71
1895
529
ABSOLVIA d. BAUGEWERKSCHULE MÜNCHEN 1895
531
506
1895
XVI. BUNDESTAG d. D. R. B. MÜNCHEN 1899
DEUTSCHER RAD-FAHRER BUND
509
511
526
532
BALL
530
542
1800–1900
548
515





570 564 559 566 554 562 569 557 561 571



VII.

Marken

und zwar:

Vom Magistrat, Münzamt, von Arbeitshäusern, Brauereien, Zünften und Vereinen,

sowie

Brot-, Schrannen- und Geschäftsmarken.

— Chronologisch geordnet. —



1040 Marke, 1507.

Vs. ICH · BIN · IN · DER · ARM · ROT · Brustbild von links.

Rs. VIL · VM · SUNST · GERAIT ×× A | C Zw. gekr. Schwert m. Strick.

In Kupfer. Mm. 23. Kat. Hirsch 1900, S. 53.

1041 Marke, 1558, vom herzoglichen Getreidekasten-Amt.

Vs. Der Weckenschild zwischen 5—8 oberhalb A. H.

Rs. CASTN. IN. MINCHEN

In Messing. Mm. 19. Eyb 2.

1042 Eins. Marke, 1629.

Vs. In einem Schild der Mönch mit Kopfschein, in einem weiten Rock in der linken Hand ein Buch haltend. An jeder Seite ein Röschen. Oben 1629.

In Messing. Mm. 22. Eyb 4.

1043 Eins. Marke, o. J.

Vs. In einer Einfassung von Zweigen der Mönch.

In Kupfer. Mm. 24. Eyb 5.

1044 Eins. Marke, 1652, vom kurfürstlichen weissen Bräuamt.

Vs. Im spanischen mit dem Kurhut bedeckten Schild die Wecken und der Reichsapfel. Am Rand: C—WP darunter das Wappen der Fassbinder (zwei aufrechte, zwischen sich ein stehendes Fass haltende Löwen mit Binderschlegeln, in je einer erhobenen Pranke.) Unten: 16—52. Gekerbter Rand.

In Kupfer. Mm. 19. Eyb 7.

1045 Eins. Klippe, mit stumpfen Ecken, 1655, vom kurfürstlichen weissen Bräuamt.

Vs. Der mit dem Kurhut bedeckte Weckenschild mit dem Reichsapfel. Oben: C. W. P. Unten: 16—55.

In Kupfer. Mm. 22. Eyb 8.

1046 Marke, 1680, vom kurfürstlichen weissen Bräuamt.

Vs. Das mit dem Kurhut bedeckte bayerische Wappen, im ersten und vierten Felde die Wecken, im zweiten und dritten der Löwe, im Mittelschild der Reichsapfel. Ueberschrift: C · W · — P · M ·

Rs. Ein stehendes Fass, zu dessen Seiten: 16—80 | + — + Oben: *1* Beiderseits gekerbter Rand.

In Kupfer. ★ Mm. 19. Tafel XXXXI, 574. Eyb 9.

1047 Stadtkammerzeichen, o. J. (Wahrscheinlich als Raitpfenning in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts benützt.)

Vs. Der Mönch.

Rs. Unter zwei Blumen mit feinen übereinander gelegten Stengeln und Blättern Schrift in 3 Zeilen: STADT | = CAM = | = ER * Beiderseits gekerbter Rand.

In Kupfer ★ u. Blei. Mm. 20. Tafel XXXXI, 575. Eyb 10.

1048 Klippe, 1701, vom kurfürstlichen weissen Bräuamt.

Vs. Das mit dem Kurhut bedeckte Wappen im runden, von Verzierungen umgebenen Schild. Ueberschrift: C · W · — · P · M ·

Rs. Ein stehendes Fass zwischen zwei Weizenähren, darüber: 17—01 Dazwischen: · 1 · in verzierter Einfassung. Beiderseits gekerbter Rand und Linieneinfassung. Stempel in der Verzierung des Schildes verschieden.

In Kupfer. ★ Mm. 22. Tafel XXXXI, 576. Eyb 11.

1049 Eins. Marke, 1710, von J. Lehneis, Nadlermstr. (Marienplatz.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: J. LEHNEIS — MÜNCHEN. Unten: 17 (J. L.) 10. Darüber eine dreizackige Krone. Im Felde stehender Löwe, in der rechten Pranke ein Schwert, die linke auf den gekrönten, vierfeldigen bayerischen Wappenschild gelegt.

In Messing versilbert. ★ Mm. 25. Tafel XXXXI, 577. —

1050 Marke, 1720, vom kurfürstlichen braunen Bräuamt.

Vs. Innerhalb eines gekerbten- und Linienkreises auf Palmzweigen das mit dem Kurhut bedeckte vierfeldige bayerische Wappen mit dem Reichsapfel im Mittelschildchen. Oben bogig: C:(kurfürstliches) P(räu) — A:(mt) M:(ünchen) Neben dem Wappen: 17—20

Rs. Innerhalb derselben Einfassung aufgestelltes Fass zwischen zwei Aehren. Darüber in verzierter Klammer: $\frac{1}{2}$

In Kupfer. ★ Mm. 21. Tafel XXXXI, 578. Wittb. 1739.

1051 Marke, o. J., vom kurfürstlichen Saliterdepot.

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes und Linienkreises Rautenschild bogig ausgeschnitten. Darüber zwischen zwei Rosetten: S und zu den Seiten: C—D

Rs. Innerhalb derselben Einfassung rundes Gefäss mit verschlossenem Deckel. Darüber zwischen zwei Rosetten: 1

In Kupfer. Mm. 29. Wittb. 1741.

Ausserdem eine ebensolche Marke, jedoch dicker.

(Diese beiden und die zwei folgenden Marken wurden als Lieferungszeichen für Salpeter erklärt, welcher 1690 auf Befehl des Kurfürsten von den Saliter-siedern an die kurfürstlichen Zeughäuser abgeliefert wurde. Andere wollten die Buchstaben CSD als „Churfürstliche Schrannen-Deputation" erklären.)

1052 Marke, o. J.
Vs. u. Rs. Wie vorher.
In Kupfer. Mm. 23. Wittb. 1742.

1053 Marke, o. J.
Vs. Wie vorher.
Rs. Im Felde: · I · I · I · I ·
In Kupfer. ★ Mm. 20. Tafel XXXXI, 579. Wittb. 1743.

1054 Eins. Marke, 1726.
Vs. In einem Schild der Mönch, an jeder Seite ein Röschen. Oben: 1726
In Messing. Mm. 22. Eyb 13.

1055 Eins. Marke, o. J., vom kurfürstlichen Arbeitshaus.
Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes Schrift in 4 Zeilen: 1 | CHURF · | AR-BEITS | HAUS
In Kupfer. ★ Mm. 18½. Tafel XXXXI, 581. Eyb 14.

1056 Ebenso, nur statt 1 oben: ½
In Kupfer. ★ Mm. 17. Tafel XXXXI, 582. Eyb 15.

1057 Ebenso, jedoch statt ½: ¼
In Kupfer. ★ Mm. 14. Tafel XXXXI, 583. Eyb 16.

1058 Eins. Marke, o. J., (um 1745) vom kurfürstlichen Münzamt. (Wahrscheinlich aus der Zeit Max Joseph III.)
Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes Schrift in 3 Zeilen: · | CUR · | MINZ · AMT | MINCHEN | · ✱ ·
In Kupfer. ★ Mm. 24. Tafel XXXXI, 580. Eyb 20.

1059 Eins. Marke, (Knopf) 1753, von And. Schmid, Nadlermstr. (Kreuzstr.)
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: AND. SCHMID — IN MÜNCHEN Im Felde auf Wolken die von Strahlen umgebene Madonna mit dem Jesuskinde am rechten Arm. Darunter ein Postament mit der Inschrift: N. S. (Nadler Schmid) Rechts ein Lorbeer-, links ein Palmzweig. Unten: 1753
In Silber. ★ Mm. 25. —

1060 Eins., ovale Marke, 1766, vom kurfürstlichen weissen Bräuamt.
Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes das mit dem Kurhut bedeckte vierfeldige bayerische Wappen mit dem Reichsapfel im Mittelschildchen. Daneben: C · W · — P · M · (kurfürstliches weisses Prauamt München.) In einer zier-

lichen Klammer: 1 Daneben: 17—66 Darunter ein liegendes Fass zwischen zwei Weizenähren.

In Kupfer.★ Mm. 25/22. Tafel XXXXI, 584. Wittb. 2227.

1061 Marke, 1767, vom kurfürstlichen Hofbräuhaus.

Vs. Ein mit dem Kurhut bedeckter, verzierter Schild mit dem vierfeldigen bayerischen Wappen mit dem Reichsapfel im Mittelschildchen. Oben zu den Seiten: C · — P · (Kurfürstliches Brauamt.) Unten: 17-67.

Rs. Im Felde: W (Weizen?)

In Kupfer. Mm. 27. Wittb. 2228.

1062 Marke, 1767.

Vs. Wie vorher.

Rs. Im Felde: G (Gerste?)

In Kupfer. Mm. 27. Wittb. 2229.

1063 Eins., achteckige Klippe, 1771, von der kurfürstlichen Hofkommission.

Vs. C · GHMG · HOFCOMMISSION · 1771 · Das mit den Kurhut bedeckte und mit zwei Palmzweigen gezierte, vierfeldige bayerische Wappen mit den Reichsapfel im Mittelschildchen.

In Blei. Mm. 26. Wittb. 2230.

(Gegen diese Marke wurde von der kurfürstlichen Hofkommission gelegentlich der Teuerung 1771 Getreide, das die Regierung aus Italien kommen liess, unentgeltlich verteilt.)

1064 Eins. Marke, 1771.

Vs. Der Mönch mit emporgehobenen Händen, in der Rechten ein Buch haltend. Unter ihm: 1771.

In Messing. Mm. 21. Eyb 21.

1065 Eins. Marke, o. J., vom Allgemeinen Krankenhaus.

Vs. In einem Kreis die bayer. Wecken mit der Umschrift: KRANKENHAUS.

In Blei. Mm. 20. Eyb 21 a.

1066 Brotmarke, 1771, während der Teuerung von 1771—72.

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes das strahlende Auge Gottes mit der Ueberschrift: SPEIS DER ARMEN. Im Abschnitt: 1771 · | *

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 3 Zeilen: GUT | FÜR EINEN | MONAT · Oben und unten eine Rosette.

In Messing.★ Mm. 29. Tafel XXXXI, 585. Eyb 22.

1067 Brotmarke, 1771.

Vs. Wie vorher. Auf der Rs. statt Monat: TAG · und unter der Jahrzahl fehlt der Stern.

In Messing.★ Mm. 26. Tafel XXXXI, 586. Eyb 23.

1068 Eins. Marke, o. J., des zum Grosspriorate München-Ebersberg gehörigen Bräuhauses der bayerischen Maltheser-Ordenszunge. (Zwischen 1781 und 1800.)

Vs. Innerhalb eines gewundenen Kreises Schrift in 3 Zeilen: MALTHE : | BRÄUHAUS | MÜNCHEN Darüber ein Stern.

In Kupfer.★ Mm. 21. Tafel XXXXI, 619. Eyb 207.

Ausser dieser Marke gibt es noch solche in fast Guldengrösse mit breitem Rand.

1069 Grosse Marke, 1786, von der Brauerei Unterpollinger (Sendlingerstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gravierten Laubrandes Schrift in 3 Zeilen: Unter | pollinger | 17 B 86 Oben zwei gekreuzte Zweige, darüber eine Aehre, Schaufel und Schöpfeimer.

Rs. Innerhalb eines Lorbeerkranzes: 1684 Darüber und darunter ein Stern. Alles graviert.

In Messing.★ Mm. 40. —

Ausserdem befinden sich in meiner Sammlung zwei ähnlich gravierte Zeichen mit Mm. 32.

1070 Eins. Marke, 1797, von der Tuchmacherzunft.

Vs. Im Felde: 1797 | V T (Vereinte Tuchmacher.)

In Kupfer. Mm. 24. Eyb 26.

1071 Marke, 1797, vom Militär-Arbeitshaus.

Vs. Innerhalb eines einfachen und doppelten Linienkreises: CHURFL MILITAIR ARBEITS HAUS MUNCHEN · 1797 · Im Felde über zwei gekreuzten und mit einer Bandschleife verzierten Lorbeerzweigen das mit dem Kurhut bedeckte vierfeldige Wappen, mit dem Reichsapfel im Mittelschildchen.

Rs. Innerhalb eines doppelten Linienkreises Schrift in 3 Zeilen: KOST | DER ARBEITER | ZU — K

In Kupfer.★ Mm. 33. Tafel XXXXI, 587. Eyb 27.

1072 Eins. Marke, o. J., von der Säcklerzunft. (Noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts im Gebrauch.)

Vs. VEREIN DER BÜRGERL: SAECKLERMEISTER IN MÜNCHEN Im Felde ein Handschuh, mit den Fingern nach oben gestellt. Darunter: 12 : K : (Kreuzer.) Gekerbter Rand.

In Messing.★ Mm. 33. Tafel XXXXI, 589. Eyb 29.

1073 Marke, o. J., vom Dürnbräu. (Tal.)

Vs. Dürn — Bräu. Im Felde: $^1/_2$ und darunter eine Rosette.

Rs. Ebenso.

In Kupfer.★ Mm. 20. Tafel XXXXI, 588. Eyb 30.

1074 Marke, o. J., vom Zengerbräu. (Kellerstrasse.)
Vs. Schrift in 5 Zeilen, wovon die letzte bogig: JOS. | HIERL | BRAUEREI | ZUM | ZENGER
Rs. 6 (Kreuzer.)
In Kupfer.★ Mm. 20. Tafel XXXXI, 590. Eyb 31.

1075 Brotmarken, o. J., (1816—17) während der Teuerung.
Vs. Ein rautenförmiger Schild mit den bayer. Wecken.
Rs. Im Felde ein grosses A (Anger-Viertel.) Tafel XXXXI, 591.

1076 Vs. Wie vorher. Rs. K (Kreuz-Viertel.)

1077 Vs. Wie vorher. Rs. H (Hacken-Viertel.) Tafel XXXXI, 592.

1078 Vs. Wie vorher. Rs. G (Graggenauer-Viertel.) Tafel XXXXI, 593.

1079 Vs. Wie vorher. Rs. S und T verschlungen. (St. Anna-Vorstadt.) Sämtliche beiderseits mit gezähntem Rand und aussen gekerbt. Tafel XXXXI, 594.
In Messing.★ Mm. 21. Eyb 37—41.

1080 Eins. Marke, o. J.
Vs. Ein Herzschild, worin der Mönch, zu dessen Seiten: S—A (Suppen-Anstalt.) Kommt in ovaler Form und als Klippe vor.
In Neusilber. Eyb 78.

(Gegen diese Marke wurde 1836, während der herrschenden Cholera an die Armen Suppe verteilt.)

1081 Ovale Marke, o. J., (1825) von der Kgl. Polizeidirektion.
Vs. Laufende Nummer, (1271) darunter zwei Schilde. Der rechte mit dem bayerischen Wappen, der linke mit dem Mönchsbrustbild.
In Zinn. Mm. 31/20. Im K. M. M.

(Gegen Entrichtung der Hundesteuer wurden diese und nachfolgende Marken verabfolgt.)

1082 Eins. Marke, o. J., von der Kgl. Polizeidirektion.
Vs. Schrift in 3 Zeilen: K. | P. D. | M.
In Kupfer u. Messing. Mm. 29. Im K. M. M.

(Ich habe diese beiden Marken aufgenommen, da sie auch Frh. v. Eyb beschrieb — unter Nr. 69 bis 72 —. Die von der Kgl. Polizeidirektion weiter verabfolgten Steuermarken sind in Form, Metall und Aufschrift verschieden.)

1083 Eins., achteckige Marke, (gel.) 1829, von der Kgl. Polizeidirektion.
Vs. Innerhalb eines punktierten Randes die laufende Nummer: 268 Zwischen L und M zwei Schilde, der rechte mit dem bayerischen, der linke mit dem Wappen der Au. Darunter: 1829
In Messing.★ Mm. 31/25. Mitgt. v. Hr. Professor Holmberg.

1084 Eins. Marke, o. J., mutmasslich von der Oblater-Zunft. (Bestand noch im 18. Jahrhundert.)

Vs. In einem Linienkreis zwischen gekreuzten Kornähren der verzierte Buchstabe: M Darüber eine nach abwärts fliegende Taube, welche eine mit Kreuz bezeichnete Hostie im Schnabel trägt.

In Messing.★ Mm. 29. Tafel XXXXI, 595. Eyb Nachtrag, S. 78.

1085 Marke, 1837, von J. B. Kolbeck, Nadlermeister.

Vs. I. B. KOLBECK IN MÜNCHEN. Im Felde das Brustbild des Kurfürsten Max III. von links mit Lockenhaar, im Panzer mit Mantel und zwei Ordenskreuzen. Unten eine Verzierung. Beiderseits gekerbter Rand.

Rs. Die gekrönte Mutter Gottes, mit dem Kinde im linken Arm und dem Zepter in der rechten Hand, auf Wolken sitzend und von Strahlen umgeben. Ueberschrift rechts: PATRONA links: BAVARIAE. Unten: 1847.

In Messing versilbert. Mm. 28. Eyb 79.

1086 Marke, o. J., vom Gasthaus zum Oberpollinger. (Neuhauserstrasse.)

Vs. Umschrift: OBERPOLLINGER Im Felde: ZUM und unten ein Stern.

Rs. BIER | MARKE Darunter eine Verzierung. Beiderseits erhabener Rand und Linienkreis.

In Messing.★ Mm. 21. Tafel XXXXI, 616. Eyb 81.

1087 Marke, o. J., vom Weinwirt Schimon, (Kaufinger- und Fürstenfelderstrasse) welcher dieselbe um 1840 als Neujahrsempfehlung zur Verteilung brachte.

Vs. Schrift in 5 Zeilen: IHREM | FERNER'N | WOHLWOLLEN | EMPFIEHLT | SICH:

Rs. In einem Kranz von Weinreben Schrift in 2 Zeilen: AUGUST | SCHIMOM Beiderseits erhabener Rand.

In Kupfer u. Zinn.★ Mm. 25. Tafel XXXXI, 602. Eyb 151.

1088 Eins. Marke, o. J., (gel.) vom Stadt-Bauamt.

Innerhalb eines Linienkreises, zu dessen beiden Seiten je eine Rosette, in einem oben breiten, unten spitzigen Schild der Mönch. Ober dem Kreis bogig: STADT-BAUAMT Unten: MÜNCHEN. Perlenrand.

In Neusilber, Kupfer u. Messing.★ Mm. 21. Tafel XXXXI, 596. Eyb 82.

1089 Dieselbe Marke als Klippe, mit stumpfen Ecken, o. J.

In Neusilber, Kupfer u. Messing.★ Mm. 21. Tafel XXXXI, 597. Eyb 83.

1090 Schrannenmarken, 1844, vom Magistrat.

Vs. Zwischen gekerbtem Rand und Linienkreis: **Magistrat—München** Unten: 1844 rechts und links je eine Rosette. Im Felde: 1

Rs. Ebenso, nur als Umschrift: **Schrannen-Gebühren für ein Schäffel** Rosette.

In Kupfer.★ Mm. 26. Tafel XXXXI, 598. Eyb 102.

1091 Ebenso, mit: 2 Mm. 29.

1092 Ebenso, mit: 3 Mm. 31.

1093 Ebenso, mit: 5 Mm. 35.

1094 Ebenso, mit: 10 Mm. 38.

Alle mit gekerbtem Rand. Die Gebühr für ein Scheffel betrug neun Kreuzer. Sämtliche Marken in Kupfer.★ Eyb 102—106.

1095 Marke, o. J., vom Herren-Klub. (Erschien 1850.)

Vs. In einer zierlichen Einfassung: **Herrn-Club**

Rs. Drei Kartenblätter (Carreau-, Herz- und Treff-Ass) in einer Einfassung von 16 kleinen Bögen.

In Messing vergoldet.★ Mm. 29. Tafel XXXXI, 599. Eyb 118.

1096 Schrannenmarken, 1853, von der Maximilians-Getreidehalle.

Vs. Zwischen gekerbtem Rand und Linienkreis: Schrannen-Gebühren für ein Schäffel ✿ Im Felde 1

Rs. Innerhalb derselben Einfassung: Maximilians · Getreide · Halle · München *1853* Im Felde I Mm. 26. Tafel XXXXI, 600.

1097 Ebenso, mit: Vs. 2 Rs. II Mm. 28.

1098 Ebenso, mit: Vs. 3 Rs. III Mm. 31.

1099 Ebenso, mit: Vs. 5 Rs. V Mm. 35.

1100 Ebenso, mit: Vs. 10 Rs. X Mm. 38.

Sämtliche Marken in Kupfer u. Messing.★ Eyb 121—125.

1101 Marke, 1854, bei der Industrieausstellung.

Vs. INDUSTRIE—AUSSTELLUNGS | GEBÆUDE Ansicht des Glaspalastes. Im Abschnitt: IN MÜNCHEN | 1854

Rs. In einem Lorbeer- und Eichenkranz: SPIEL—PFENNIG

In Bronze. Mm. 22. Eyb 133.

1102 Marke, o. J., deren sich der Kgl. Bayer. Generalleutnant Th. Freih. v. Hallberg in den Jahren 1840—60 als Visitenkarte bediente.

Vs. u. Rs. gleich: FREYHERR VON | HALLBERG. Beiderseits erhabener Rand.

In Kupfer★ u. Messing. Mm. 22. Tafel XXXXI, 601. Eyb 137.

1103 Marke, o. J., (um 1860) von Schweighart, ehemaliger Dürnbräu. (Tal.)

Vs. Innerhalb eines Linienkreises: SCHWEIGHART Rosette.

Rs. Zwischen zwei Linien ein Perlenkreis. Im Felde: 6

In Messing.★ Mm. 21. Tafel XXXXI, 603. Eyb 143.

1104 Marken, o. J., von der Tonhalle.

Vs. Im Felde eine Lyra, darüber bogig: TONHALLE und unter derselben ebenfalls bogig: MÜNCHEN Rechts und links am Rand Arabesken, welche beide Worte zu einem Kreis verbinden.

Rs. Im Felde ein Deckelkrug, unter welchem eine Rosette mit Verzierungen an beiden Seiten. Umschrift: GUT FÜR EINE MASS BIER Beiderseits gezähnter Rand.

In Messing.★ Mm. 22. Tafel XXXXI, 605. Eyb 152.

1105 Vs. Wie vorher, nur am Rand statt der Verzierungen rechts und links drei Rosetten, wovon die mittlere grösser ist.

Rs. Im Felde ein Bockglas, darunter eine Rosette zwischen zwei kleineren. Umschrift: GUT FÜR EINE HALBE BIER Rand wie vorher.

In Messing.★ Mm. 17. Eyb 153.

1106 Marke, o. J., vom Sterneggerbräu. (Tal.)

Vs. Im Bogen: TRAPPENTREU Unten ein Stern. Das Feld ist leer.

Rs. In einem Kranz von Eichenlaub: MASS Beiderseits gekerbter Rand.

In Messing. Mm. 22. Eyb 161.

1107 Schussmarke, 1862.

Vs. SCHUSS. | MARKE

Rs. Innerhalb eines Eichenkranzes: 1862

In Bronze. Mm. 20. Im K. M. M.

1108 Marke, o. J., von O. Ostermaier, (Mittererstrasse) für kohlensaures Wasser.

Vs. Im Felde Schrift in 3 Zeilen: O: | OSTERMAIER | MÜNCHEN

Rs. Innerhalb eines Kordelkreises: 1 Umschrift: GUT FÜR EIN GLAS Unten eine Verzierung. Beiderseits Perlenkreis und erhabener Rand.

In Messing.★ Mm. 16. Tafel XXXXI, 606. Eyb 166.

1109 Marken, o. J., von der Albuminfabrik von Lichtenstein.

Vs. Im Felde: D. J. | LICHTENSTEIN Darüber im Halbkreis: ALBUMINFABRIK Unten bogig: MÜNCHEN

Rs. Im Felde: L Beiderseits gezähnter Rand.

In Messing.★ Mm. 21. Tafel XXXXI, 607.

1110 Vs. Wie vorher, nur neben München rechts und links ein Stern.

Rs. Im Felde: MÜNCHEN Rand wie vorher.

In Messing.★ Mm. 16. Eyb 167 u. 168.

1111 Eins. Marke, (gel.) o. J., von G. A. Gailhofer, Nadlermstr. (Marienplatz.)

Vs. G. A. GAILHOFER, NADLER Im Felde eine eingeschlagene Nummer.

In Messing.★ Mm. 27. Tafel XXXXI, 628. —

1112 Die alten Marken, o. J., (um 1865) vom Consumverein.

Vs. Oben: CONSUM Unten: VEREIN In der Mitte: MÜNCHEN

Rs. In der Mitte innerhalb eines Perlenkreises: 30 Umschrift: GUT FÜR DREISSIG KREUZER Unten ein Stern.

In Messing. Mm. 24. Eyb 157.

1113 Ebenso. Vs. und Rs. Wie vorher, nur die Wertzahl 6 sowie in der Umschrift ebenfalls SECHS

In Messing. Mm. 21. Eyb 158

1114 Ebenso. Vs. Wie vorher. Rs. 3 Ueberschrift: MARKE Zur Seite rechts und links eine Rosette und unten: KREUZER.

In Messing. Mm. 18. Eyb 159.

1115 Ebenso. Vs. und Rs. Wie vorher, nur die Wertzahl 1

In Messing.★ Mm. 15. Eyb 160.

Bei sämtlichen Stücken ist der Rand beiderseits gekerbt.

1116 Klippe, (geh.) 1870, von Wild & Co., Bank- und Wechselgeschäft, Antiquitäten- und Münzenhandlung. (Neuhauserstrasse.)

Vs. Zwischen Laubrand und Linienverzierung: ANSTALT FÜR KUNSTGEWERBL. ERZEUGNISSE JEDER ART · SPECIALITÄT: ANTIKE SCHMUCKE, PRUNK & KIRCHEN GERÄTHE, POKALE, KELCHE. In den vier Ecken je ein Stern. Im Felde oben: WILD & COMP. Ansicht von München. Unten: 1870 | MÜNCHEN Zwischen der unteren Verzierung: W. M.

Rs. Zwischen derselben Verzierung: EIN & VERKAUF U. UMWECHSLUNG V. WERTHPAPIEREN JEDER ART, ALTE MÜNZEN, GOLD & SILBER JUWELEN U. ALTHERTHÜMER. Im Felde Schrift in 6 Zeilen: BANK | & | WECHSELGESCHÄFT | WILD & COMP. | MÜNCHEN | NEUHAUSERSTR. 26 Unten der Mönch.

In Silber★ u. Neusilber. Mm. 31. Tafel XXXXII, 608. Kull, Rep. S. 423.

(Nachdem diese Klippe als Geschäftsempfehlungsmarke verteilt wurde, habe ich dieselbe in dieser Abteilung aufgenommen.)

1117 Eins. Marke, o. J., vom Bayerischen Hof. (Promenadeplatz.)

Vs. Im Felde eingeschlagener, kleiner, achteckiger Stempel mit Umschrift: ZUM BAYERISCHEN HOF ∘ und Schrift in 3 Zeilen: IN | MÜN= | CHEN | —

In Bronze.★ Mm. 27. Tafel XXXXI, 609. —

1118 Eins. Marke, o. J., von der Aktienbrauerei. (Nymphenburgerstrasse.) Erschien 1873.

Vs. Im Felde ein aufrecht nach rechts schreitender Löwe. Neben demselben am Rand rechts und links je eine Rosette. Oben: ACTIENBRAUEREI Unten: LÖWENBRÄU Linienkreis und erhabener Rand.

In Messing. Mm. 24. Eyb 169.

1119 Spielmarke, o. J., (1873) von Prantl, Kaufmann. (Odeonsplatz.)
Vs. Im Felde: SPIELMARKE Oben bogig: FR. ANT. PRANTL Unten ebenfalls bogig: MÜNCHEN
Rs. Der Mönch. Beiderseits gekerbter Rand.
In Messing. Mm. 20. Eyb 170.

1120 Marke, o. J., (1874) vom Gasthof zum Senefelder Hof. (Senefelderstrasse.)
Vs. Im Halbbogen: SENNEFELDER In der Mitte: HOF Darunter: FREUND (der Name des Besitzers) und ein durch einen Punkt unterbrochener Querstrich.
Rs. In einem Perlenkreis ein Bierglas. Umschrift: GUT FÜR EIN GLAS BIER * Beiderseits gezähnter Rand.
In Messing.★ Mm. 20. Tafel XXXXI, 612. Eyb 181.

1121 Eins. Marke, o. J., von der Ostendhalle. (Erschien 1874.)
Vs. Im Kreis von rechts: OSTENDHALLE Unten ein Stern. Gezähnter Rand.
In Messing. Mm. 21. Eyb 182.

1122 Marke, o. J., vom Gasthaus zur Löwengrube. (Erschien 1874.)
Vs. In der Mitte: LÖWEN | GRUBE wovon das erste Wort bogig.
Rs. Ein Bierkrug. Umschrift von rechts: GUT FÜR 1/2 LITER BIER. * Beiderseits gezähnter Rand.
In Messing. Mm. 20. Eyb 183.

1123 Marken, o. J., (1875) vom Café Metropole. (Frauenplatz.)
Vs. METROPOLE Im Felde die eingeschlagene Zahl: 1 Darunter ein grosser Stern.
Rs. In einem Perlenkreis ein Bierglas. Umschrift: GUT FÜR EIN GLAS BIER * Beiderseits gezähnter Rand.
Dieselbe Marke mit 2
In Messing.★ Mm. 19. Tafel XXXXI, 613. Eyb 184 u. 185.

1124 Eins. Marke, o. J., von Mosler und Heroldt. (Kaufingerstrasse.)
Vs. MOSLER & HEROLDT. Unten zwischen zwei Sternen bogig: MÜNCHEN. Gezähnter Rand.
In Messing. Mm. 24. Eyb 186.

1125 Marke, o. J., von der Gesellschaft Harbni.
Vs. Zweig mit drei Blumen und Blättern (stilisiertes Vergissmeinnicht.)
Rs. B. (Bier.) Beiderseits, innerhalb eines erhabenen Randes ein gewundener Kreis.
In Kupfer★ u. Messing. Mm. 20. Tafel XXXXII, 610. —

1126 Dieselbe Marke, jedoch auf der Rs. mit W. (Wein.) Rand wie vorher.
In Kupfer★ u. Messing. Mm. 20. Tafel XXXXII, 611. —

1127 Die neueren Marken vom Consumverein.

Vs. Zwischen gezähntem Rand und Perlenkreis: CONSUM-VEREIN In der Mitte: E.—G. Unten: MÜNCHEN Im Felde der Mönch.

Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT FÜR In der Mitte rechts und links je ein Stern, unten: MARK Im Felde: 1

In Messing.★ Mm. 27. Tafel XXXXII, 614. Eyb 187.

1127a. Vs. Ebenso. Rs. Im Felde: 50

In Kupfer.★ Mm. 25. —

1128 Wie Nr. 1127 aber mit: 20 PFENNIG

In Messing.★ Mm. 24. Eyb 188.

1129 Wie Nr. 1127a aber mit: 10 und darunter: PF.

In Messing.★ Mm. 19. Eyb 189.

1130 Ebenso mit: 5 PF.

In Messing.★ Mm. 16. Eyb 190.

1131 Ebenso mit: 1 | PFENNIG | — · — im Felde, statt dem Mönch.

In Messing.★ Mm. 14. Eyb 191.

Bei sämtlichen Stücken, ausgenommen jenes mit 50, ist der äussere Rand gerippt.

1132 Eins. Marken, o. J., von demselben Verein, für Kohlen, Torf und Abfallholz.

Vs. Eine aus drei Arabesken bestehende Verzierung, in Form eines Kleeblattes. In den oberen zwei Zwischenräumen: C(onsum) — V(erein) Im unteren Teil: M(ünchen.)

In Weissblech. Rund und viereckig, in verschiedenen Grössen.
Eyb Nachtrag, S. 82.

(Diese Marken dienten für den Handverkauf im Holzhof, wurden vom Verwalter desselben gegen Geldwertmarken des Vereins ausgegeben und bildeten sowohl eine Anweisung, gegen welche die Auslieferung des bezeichneten Materiales durch das Personal stattfand, als auch für den Verein selbst ein Kontrollzeichen.)

1133—1137 Eins., neue Marken, o. J., von demselben Verein.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes: CONSUM VEREIN MÜNCHEN E. G. * PFG * Im Felde: 50 (auch mit 1 Mark, 20, 10 und 5 Pfg.)

In Messing-★ u. Weissblech. Mm. 24. Tafel XXXXII, 615. —

(Die weissen Marken erhalten die Mitglieder beim Einkauf von Waren in den Lagern des Vereins, die gelben von Lieferanten, welche dem Verband des Consumvereins angehören.)

1138 Eins. Marke, o. J., von Rosipal. (Rindermarkt.)

Vs. Umschrift: ROSIPAL'SCHE TUCHHANDLUNG Im Felde ein Querstrich und am untern Rand ein Stern.

In Messing. Mm. 30. Eyb 192.

1139 Eins. Marke, (gel.) o. J., von Goldarbeiter Winterhalder. (Herzogspitalstrasse.)
Umschrift: JUWELIER. &. — GOLDARBEITER Im Felde unter einer Verzierung Schrift in 3 Zeilen: SCHÖLLHORN | IETZT | WINTERHALDER Darunter eine eingeschlagene Nummer.
In Messing. ★ Mm. 28. Tafel XXXXI, 617. Eyb 193.

(Eyb schreibt: „Vorstehende Marken, so wie mehrere früher angeführte, auf welchen der Name „München" nicht ersichtlich ist, dürften in ferner Zukunft, besonders von auswärtigen Sammlern nur schwer oder gar nicht, als zu dieser Stadt gehörig erkannt werden. Als Zeitgenosse kann ich jedoch deren Zuständigkeit verbürgen.")

1140 Marke, o. J., vom Silberarbeiter Gg. Sanktjohannser. (Dienerstrasse.)
Vs. Oben bogig: G. SANKTJOHANNSER In der Mitte SILBER- | ARBEITER darüber eine kleine Rosette und darunter eine Verzierung. Am untern Rand bogig: IN MÜNCHEN. Beiderseits kleine Rosetten. Am Rand ein Perlenkreis.
Rs. Zwei Linien- und dazwischen ein Perlenkreis, nach aussen durch Blätterbüschel verziert. Das innere Feld blautingiert. Linienrand.
In Messing. Mm. 22. Eyb 194.

1141 Marke, o. J., von M. Heinloth, Uhren- und Silberwarengeschäft. (Heumarkt.)
Vs. Innerhalb eines Perlenkreises Schrift in 3 Zeilen: M. | HEINLOTH | MÜNCHEN Oben und unten ein Stern.
Rs. Innerhalb desselben Kreises eine eingravierte Nummer.
In Messing. ★ Mm. 25. Tafel XXXXII, 618. —

1142 Eins. achteckige Marke, o. J., Brückenzoll in Bogenhausen.
Vs. Schrift in 4 Zeilen: BRÜCKENZOLL | BOGENHAUSEN | — | ABTRETEN DER MARCKE | IST NICHT GESTATTET Zwischen der zweiten und vierten Zeile eine eingeschlagene Nummer.
In Kupfer. ★ Mm. 45/29. Tafel XXXXI, 620. —

1143 Marke, o. J., des Zigarrengeschäftes von Fritz Link. (Platzl.)
Vs. LUITPOLD — PRINZREG^{T} Brustbild des Regenten von vorn, in Uniform.
Rs. Schrift in 5 Zeilen, wovon die dritte bogig: CIGARREN — FABRIK — LAGER | FRITZ | LINK | MÜNCHEN | AM PLATZL
In Messing. Mm. 25. Gebert 1891, 84.

1144 Marke, o. J., von Marie Prinoth, Spielwarengeschäft. (Dienerstrasse.)
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes der Mönch mit Kopfschein.
Rs. Innerhalb desselben Randes im Felde: MARIE PRINOTH | — · — | MÜNCHEN
In Messing versilbert. ★ Mm. 21. Tafel XXXXII, 621. —

1145 Marke, o. J., vom Kgl. Hofbräuhaus. (Platzl.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes das von zwei Löwen gehaltene, gekrönte, bayerische Wappen. Darunter zwei gekreuzte Zweige.

Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT FÜR * LITER BIER * Im Felde: 1

In Messing. ★ Mm. 24. —

1146 Marke, o. J., vom Löwenbräukeller. (Stiglmaierplatz.)

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes: LÖWENBRÄUKELLER * MÜNCHEN * Im Felde: 100

Rs. Ebenso.

In Messing. ★ Mm. 33. Tafel XXXXI, 623. —

1147 Marke, o. J., von demselben Keller.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises ein aufrechtstehender Löwe einen Rautenschild haltend, umgeben von einem aus Hopfenranken und Gerstenähren bestehenden Gewinde. Neben dem Schild: LAUER

Rs. Innerhalb desselben Kreises: LOEWENBRÄU-KELLER Im Felde: 1 Darunter: LITER

In Bronze u. Messing. Mm. 24. —

Ebenso auch mit $^1/_2$ Liter. ★ Mm. 19. Tafel XXXXII, 624.

1148 Marken, o. J., von der Spaten-Brauerei. (Marsstrasse.)

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises ein Kranz aus Hopfenzweigen und Gerstenähren, welcher unten mit einer Bandschleife verziert ist. Oben ein Stern. Im Felde: 1 L

Rs. Zwischen Perlen- und Kordelkreis: SPATEN + BRAUEREI Unten zwischen zwei Punkten eine Arabeske.

In Bronze ★ u. Zinn. Mm. 31. Tafel XXXXII, 604. —

1149 Ebenso. ★ Mm. 25. Nur zwischen zwei kleineren Arabesken ein Punkt und Rand beiderseits gezähnt.

1150 Eins. Plakette, o. J., von der Pschorr-Brauerei. (Bayerstrasse.)

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes: PSCHORR | BRÄU Im Felde: 3 Unten: 1 LITER (Verf. v. C. Drentwett.)

In Messing. ★ Mm. 45/30. —

1151 Eins. Marke, o. J., von derselben Brauerei.

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes: PSCHORRBRÄU * 1 Liter * Im Felde: 2 Auch mit anderen Zahlen. (Verf. v. C. Drentwett.)

In Messing. ★ Mm. 40. —

1152 Marke, o. J., von derselben Brauerei.

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: BIERBRAUEREI * PSCHORR * Im Felde: ZUM Darunter ein Stern oder eine eingeschlagene Zahl.

Rs. Innerhalb desselben Kreises: GÜLTIG | **1** | LITER Bier Auch statt 1 andere Zahlen eingeschlagen.

In Kupfer ★ u. Messing. Mm. 26. Tafel XXXXII, 647. —

1153 Eins. Marke, (geh.) 1887, Pschorr-Piknik.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift in 3 Zeilen, wovon die erste bogig: PSCHORR | PIKNIK | 1887

In Messing versilbert. ★ Mm. 28. Tafel XXXXII, 642. —

1154 Marke, o. J., von der Eberl-Brauerei. (Sendlingerstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: EBERL= | BRÄU

Rs. Innerhalb desselben Randes, oben: GUT FÜR Unten: * LITER BIER * Im Felde: $^1/_2$

In Messing. ★ Mm. 24. —

1155 Marke, o. J., von der Thomas-Brauerei. (Kapuzinerstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift in 2 Zeilen: THOMASBRÄU | MÜNCHEN

Rs. Innerhalb desselben Randes oben im Halbbogen: * GUT FÜR * Unten im Halbbogen: LITER BIER Im Felde: **1**

In Messing. ★ Mm. 24. Tafel XXXXII, 659. —

1156 Marken, o. J., von derselben Brauerei.

Vs. Wie vorher.

Rs. Innerhalb eines Perlenrandes: 100

In Neusilber. ★ Mm. 24. —

1157 Ebenso mit: 50

In Messing. ★ Mm. 24. —

1158 Ebenso mit: 10

In Kupfer. ★ Mm. 24. —

1159 Marke, o. J., vom Kochelbräu. (Sendling.)

Vs. KOCHEL-BRÄU Im Felde: 10 (Pfennig) Unten zwischen zwei Rosetten: SENDLING.

Rs. Im Felde: **10**

In Messing. Mm. 20. Eyb Nachtrag, S. 83.

1160 Marke, o. J., von der Salvator-Brauerei. (Leopoldstrasse.)
Vs. Innerhalb eines gezähnten Kreises Schrift in 4 Zeilen: SALVATOR | BRAUEREI | →→ IN ←← | MÜNCHEN
Rs. GUT FÜR * LITER BIER * Im Felde: 1
In Kupfer. ★ Mm. 24. —

1161 Eins., alte Marken, o. J., des Augustinerkellers. (Arnulfstrasse.)
Vs. Im Felde der Bischofsstab, darüber: 1 Darunter: L Rechts: J. Links: W. (Jos. Wagner) Die Marke ist viereckig und hat abgestumpfte Ecken.
In Messing. ★ Mm. 33. —

1162 Vs. Im Felde der Bischofsstab, rechts: J. Links: W. Darunter $^1/_2$ L
In Messing. ★ Mm. 25. —

1163 Vs. Im Felde: Augustiner | 1
In Messing. ★ Mm. 31. —

1164 Neue Marken, o. J., von derselben Brauerei.
Vs. Im Felde: BALTHASAR | TRINKL
Rs. GUT FÜR * LITER BIER * Im Felde 1 Diese achteckige Marke hat beiderseits einen Perlenrand.
In Neusilber. ★ Mm. 31. —

1165 Vs. u. Rs. ebenso, aber rund.
In Kupfer. ★ Mm. 24. —

1166 Vs. u. Rs. ebenso, doch fehlen die Sterne.
In Neusilber. ★ Mm. 20. —

1167 Vs. Wie vorher. Rs. GUT FÜR * LITER BIER * Im Felde $^1/_2$
In Messing. ★ Mm. 20. —

1168 Marke, o. J., vom Restaurant Augustiner. (Neuhauserstrasse.)
Vs. Zwischen gezähntem Rand und Perlenkreis: RESTAURANT AUGUSTINER * QU. MÜLLER * Im Felde: 5
Rs. Innerhalb eines Perlenrandes: 5 Auch mit anderen Zahlen.
In Messing. ★ Mm. 18. —

1169 Eins. Marke, o. J., von Konr. Mayer, Arzbergerkeller. (Nymphenburgerstrasse.)
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: K | MAYER | ·:·
In Messing. ★ Mm. 22. —

1170 Marke, o. J., vom Künstlerhaus, Restaurant. (Maximiliansplatz.)
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes oben: WERTH-MARKE Im Felde: 5 Darunter eingeschlagen: KÜNSTLERHAUS
Rs. Innerhalb desselben Randes: 5 Auch mit anderen Wertzahlen.
In Messing. ★ Mm. 18. —

1171 Klippe, o. J., vom Restaurant Isarlust. (Am Abrecher.)

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes Schrift in 4 Zeilen, wovon die erste bogig: INSEL-CAFE | & | RESTAURANT | ISARLUST

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes: $\frac{1}{2}$ | LITER Die Ecken sind abgerundet.

In Neusilber. ★ Mm. 22/19. —

1172 Marke, o. J., vom Restaurant Lohengrin. (Türkenstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: CAFE-RESTAURANT Im Felde: LOHENGRIN Darunter ein Stern.

Rs. Innerhalb derselben Einfassung: 1 | MARK Auch mit anderen Zahlen.

In Kupfer. ★ Mm. 28. Tafel XXXXII, 626. —

1173 Marke, o. J., von der Schwanthalerpassage. (Schwanthalerstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: SCHWANTHALER- | PASSAGE

Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT FÜR $^1/_2$ LITER BIER * Im Felde ein Deckelglas.

In Kupfer. ★ Mm. 22. —

1174 Marke, o. J., Schaller zum Rappen. (Dienerstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift in 3 Zeilen: Schaller | ZUM | RAPPEN

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 4 Zeilen: GUT | FÜR EINEN | SCHOPPEN | BIER.

In Bronze. ★ Mm. 20. Tafel XXXXII, 632. —

1175 Marke, o. J., vom Restaurant Bauerngirgl. (Residenzstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift in 2 Zeilen: BAUERN= | GIRGL

Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT FÜR $^1/_2$ LITER BIER * Im Felde ein Deckelglas.

In Messing. ★ Mm. 24. —

1176 Marke, o. J., von der Weinhandlung Johann Dosch. (Sonnenstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: OEST. UNG. WEINHANDLUNG * Im Felde: JOHANN | DOSCH

Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT FÜR * MARK * Im Felde: 1 Auch mit anderen Zahlen.

In Messing. ★ Mm. 27. —

1177 Marke, o. J., vom Hotel Leberwurst. (Platzl.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift in 2 Zeilen: HOTEL | LEBER-WURST | ——

Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT FÜR * LITER BIER * Im Felde: 1

In Messing. ★ Mm. 22. Tafel XXXXII, 629. —

1178 Marke, o. J., vom Café Orient. (Sonnenstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: CAFÉ ORIENT Im Felde: E
Rs. Innerhalb desselben Randes: **100** (Auch mit anderen Nummern.)
In Messing. ★ Mm. 22. Tafel XXXXII, 634. —

1179 Marke, o. J., vom Restaurant Hoftheater. (Residenzstrasse.)

Vs. Zwischen gezähntem Rand und Perlenkreis: RESTAURATION * ZUM HOFTHEATER * Im Felde Schrift in 3 Zeilen: WERTH- | **50** | MARKE
Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes: **50**
In Kupfer. ★ Mm. 24. Tafel XXXXII, 649. —

1180 Eins. Marke, o. J., vom Panorama.

Vs. Innerhalb eines Perlenrandes: PANORAMA Rechts und links drei Sterne. Darunter: MÜNCHEN Im Felde: **10**
In Messing. ★ Mm. 22. Tafel XXXXII, 640. —

1181 Marke, o. J., von der Restauration zur Central-Werkstätte. (Landsbergerstrasse.)

Vs. ❁ CENTRAL-WERKSTÄTTE ❁ RESTAURATION Im Felde zwischen zwei Verzierungen: MÜNCHEN
Rs. In einem Kranz aus zwei sich unten kreuzenden, mit einer Bandschleife verzierten Eichenzweigen: **6** | KREUZER Beiderseits erhabener Rand.
In Messing. ★ Mm. 20. Tafel XXXXII, 633. Eyb Nachtrag, S. 82.

1182 Marke, o. J., vom Schiffwirt. (Kanalstrasse.)

Vs. Im Felde: SCHIFFWIRTH
Rs. **10** Beiderseits gezähnter Rand.
In Kupfer. ★ Mm. 24. Tafel XXXXII, 650. —

1183 Marke, o. J., vom Hotel Maximilian. (Maximilianstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: * HÔTEL * MAXIMILIAN Im Felde der Mönch.
Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT FÜR * MARK * Im Felde: **1**
In Kupfer. ★ Mm. 24. Tafel XXXXII, 658. —

1184 Marke, o. J., vom Café Habsburg. (Bayerstrasse.)

Vs. Zwischen gezähntem Rand und Perlenkreis: CAFE & RESTAURANT * BAYERSTRASSE 9. * Im Felde: HABSBURG
Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes die eingeschlagene Zahl: **90.** Auch mit anderen Nummern.
In Messing. ★ Mm. 29. —

1185 Marke, o. J., von der Kantine Pensberger & Co., Aktiengesellschaft.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: * | CANTINE | PENSBERGER & C° | —·—
Rs. Innerhalb desselben Randes: **10**
In Messing. ★ Mm. 19. —

1186 Marke, o. J., von der Gastwirtschaft W. Gross.
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: W. | GROSS | ·:·
Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT FÜR * LITER BIER * Im Felde: 1
In Messing. ★ Mm. 24. —

1187 Marke, o. J., von der Gastwirtschaft Ulmerhof. (Jahnstrasse.)
Vs. Innerhalb eines Perlenkreises, zwischen Verzierungen: Ulmerhof
Rs. Innerhalb desselben Kreises: GUT FÜR * LITER BIER * Im Felde: ½
In Messing. ★ Mm. 19. —

1188 Eins. Marke, o. J., vom Restaurant Grünwaldpark. (Nymphenburgerstrasse.)
Vs. Innerhalb eines Perlenrandes: GRÜNWALD | PARK
In Messing. ★ Mm. 24. —

1189 Eins. Marke, o. J., vom Restaurant Neuwittelsbach. (Romanstrasse.)
Vs. Im Felde zwischen Arabesken: E Z (Emil Zeidler, Besitzer.)
In Zinn. ★ Mm. 27. —

1190 Dieselbe Marke, achteckig. Auch ohne Arabesken ober und unter der Schrift.
In Zinn. ★ Mm. 21. —

1191 Marke, o. J., (1903) vom Volksgarten. (Nymphenburg.)
Vs. Innerhalb eines Perlen- und Linienkreises: J. O. (J. Oberhofer.)
Rs. HAUS- | SCHÄNKE Die Anfangsbuchstaben mit Verzierungen.
In Neusilber. ★ Mm. 22. Tafel XXXXII, 655. —

1192 Marke, o. J., von H. Schröter, Restaurant Controlor. (Nymphenburg.)
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: WERTH-MARKE Im Felde: 20 Darunter eingeschlagen: H. SCHRÖTER (Besitzer.)
Rs. Innerhalb eines Perlenrandes: 20 (Auch mit 10 u. 5.)
In Kupfer, Messing u. Zinn. Mm. 22, 19 u. 18. —

1193 Marke, 1899, vom Festwirt Lang aus Nürnberg beim Oktoberfest.
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: FEST WIRTH LANG AUS NÜRNBERG Brustbild von rechts.
Rs. Rand wie vorher: Arabeske | OCTOBERFEST | 1899 | MUNCHEN
In Bronze. ★ Mm. 22. Tafel XXXXII, 644. —

1194 Marke, 1901, vom Festwirt Lang aus Nürnberg beim Oktoberfest.
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: FESTWIRT · LANG · MÜNCHEN-NÜRNBERG Brustbild von rechts.
Rs. Innerhalb desselben Randes: Arabeske | OKTOBERFEST | 1901 | MÜNCHEN Die letzte Zeile bogig.
In Bronze. ★ Mm. 19. —

1195 Marke, 1903, von der Bodega, zur Erinnerung an das Oktoberfest.

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes die Schutzmarke der Bodega.

Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 6 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DAS | OCTOBERFEST | MÜNCHEN | 1903

In Messing.★ Mm. 33. Tafel XXXXII, 627. —

1196 Marke, o. J., vom Café Noris. (Leopoldstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: CAFE | NORIS

Rs. Zwischen gezähntem Rand und Kordelkreis: GUT FÜR EIN GLAS BIER * Im Felde ein Bockglas.

In Zinn.★ Mm. 21. —

1197 Marke, o. J., vom Altenburger Handschuhmagazin. (Neuhauserstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: ALTENBURGER * HANDSCHUHMAGAZIN * Im Felde Schrift in 4 Zeilen: MÜNCHEN | NEUHAUSER- | STR. 5 | I. STOCK

Rs. Innerhalb eines Perlenrandes zwei übereinander liegende Handschuhe. Oben und unten Arabesken.

In Bronze.★ Mm. 21. Tafel XXXXII, 630. —

Die gleiche Marke mit 5I auf der Vorderseite.★

1198 Marke, o. J., von der Albuminfabrik Sumper und Harras. (Müllerstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: SUMPER Im Felde: & | HARRAS | —— Unten: MÜNCHEN

Rs. Innerhalb desselben Randes: ALBUMIN * FABRIK * Im Felde: S. & H.

In Messing.★ Mm. 19. Tafel XXXXII, 635. Eyb Nachtrag, S. 83.

1199 Marke, o. J., von der chemischen Fabrik Karl Stark. (Nussbaumstrasse.)

Vs. Zwischen gezähntem Rand und Perlenkreis: CHEMISCHE FABRIK * MÜNCHEN * Im Felde: CARL | STARK

Rs. Innerhalb eines gezähnten Randes: **100**

In Messing.★ Mm. 29. Tafel XXXXII, 625. —

1200 Marke, o. J., von H. Oberkircher. (Westermühlstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: H. OBERKIRCHER * MÜNCHEN * Im Felde ein Anker.

Rs. Innerhalb desselben Randes eine Wertzahl.

In Bronze.★ Mm. 30. Tafel XXXXI, 639. —

1201 Marke, o. J., von der Obsthandlung A. Anselmi. (Reichenbachstrasse.)

Vs. Schrift in 3 Zeilen, wovon die letzte bogig: A. | ANSELMI | —·— MÜNCHEN

Rs. GUT FÜR * PFENNIG * Im Felde: **30**

In Messing.★ Mm. 24. Tafel XXXXII, 641. —

1202 Marke, 1898, von L. Schuler zu Göppingen, verteilt gelegentlich der Kraft- und Arbeitsmaschinenausstellung.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: L. SCHULER — GOEPPINGEN Brustbild ziemlich von vorn.

Rs. Zwischen zwei Perlenkreisen: KRAFT- & ARBEITSMASCHINEN-AUSSTELLUNG * Im Felde: MÜNCHEN | —·— | 1898

In Bronze u. Aluminium. ★ Mm. 24. Tafel XXXXII, 643. —

1203 Eins. Marke, (gel.) o. J., von der Färberei Jos. Klimmer. (Bräuhausstrasse.)

Vs. Innerhalb eines erhabenen Randes: J. KLIMMER — SCHÖNFÄRBEREI Im Felde auf einem Strich eine eingeschlagene Nummer, darüber ein Kreuz, darunter zwei durch eine Rosette verbundene Zweige.

In Messing. ★ Mm. 28. —

1204 Marke, o. J., vom Café National. (Löwengrube.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes zwischen Blätterzweigen: CAFE- | NATIONAL

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises: GUT FÜR EIN GLAS BIER Im Felde ein Bockglas.

In Zinn. ★ Mm. 22. —

1205 Marke, o. J., vom Café Lutz. (Odeonsplatz.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: ED. | LUTZ | —·—

Rs. Innerhalb desselben Randes eine Kaffeetasse.

In Kupfer. ★ Mm. 19. —

1206 Marke, o. J., von der Grossfrüchtenhandlung K. Wall. (Rumfordstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift in 3 Zeilen: K. | WALL | MÜNCHEN

Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT FÜR * PFENNIG * Im Felde: 50 Auch mit anderen Zahlen.

In Messing. ★ Mm. 24. —

1207 Eins. Marke, o. J., von der Eisengiesserei Kaiser & Co. (Sendling.)

Vs. EISENGIESSEREI I. SENDLING Unten: SUGG. KAISER & COMP. Im Felde Schlegel und Eisen gekreuzt. Darüber 3 (Kreuzer.)

In Messing. Mm. 17. Eyb Nachtrag, S. 83.

1208 Marke, o. J., von der Gesellschaft Absolvia.

Vs. Im Felde: ABSOLVIA

Rs. Im Felde ein Deckelglas mit der Umschrift: GUT FÜR 1/2 LITER BIER Unten ein Stern. Beiderseits gezähnter Rand.

In Messing. Mm. 21. Eyb Nachtrag, S. 83.

1209 Marke, o. J., von der Email-Industrie Th. Kommerell. (Tal.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: RABATT MARKE * PFENNIG * Im Felde ein Topf mit der Zahl: **10**

Rs. Innerhalb desselben Randes: I. BAZAR. D. ALT. RATHHAUSES Unten: THAL № 1 MÜNCHEN Im Felde: TH. | KOMMERELL | —·—

In Messing. ★ Mm. 22. Tafel XXXXII, 636. Eyb Nachtrag, S. 83.

Dieselbe Marke mit der Zahl 5 ★ Mm. 19.

1210 Marke, o. J., von J. Holzapfl.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift in 3 Zeilen: J. | HOLZAPFL | MÜNCHEN

Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT FUR * PFENNIG * Im Felde: **30** Auch mit anderen Zahlen.

In Kupfer. ★ Mm. 24. Tafel XXXXII, 637. —

1211 Marke, o. J., von L. Weber & Co. (Weissenburgerplatz.)

Vs. Innerhalb eines gekerbten Randes: L. WEBER & Co — IN MÜNCHEN Auf einer Leiste eine Flasche, darunter zwischen Arabesken der Mönch.

Rs. Innerhalb desselben Randes eine Wertzahl.

In Messing. ★ Mm. 26. Tafel XXXXII, 638. —

1212 Eins. Marke, (gel.) o. J., von J. B. Stark, Tuchscherer. (Müllerstrasse.)

Vs. Innerhalb eines Perlenkreises: TUCHSCHERER & DECATEUR MÜLLERSTRASSE 28 Im Felde Schrift in 3 Zeilen: J. B. | STARK | 562 Auch mit anderen Zahlen.

In Messing. ★ Mm. 33. —

1213 Marke, (geh.) o. J., vom Herren- und Knaben-Konfektionsgeschäft Goldene Neun. (Tal.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: FRIEDRICH DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN Kopf des Kaisers von rechts, auf demselben in vertiefter Schrift: UNECHT Darunter: L

Rs. Innerhalb eines Perlenkreises: HERREN- & KNABEN-CONFECTION Im Felde Schrift in 3 Zeilen: GOLDENE | NEUN | MÜNCHEN ⁘ Unten: LAUER NÜRNBERG

In Bronze. ★ Mm. 22. Tafel XXXXII, 646. —

1214 Marke, o. J., von Philipp Rathgeber.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: PHILIPP | RATHGEBER Oben und unten eine Verzierung.

Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT — FÜR * PFENNIG * Im Felde: **10** (Verf. v. C. Drentwett.)

In Messing. ★ Mm. 26. Tafel XXXXII, 648. —

1215 Eins., grosse Marke, o. J., von der Eisengiesserei Kustermann.
Vs. Innerhalb eines Linienkreises: F.S. KUSTERMANN'SCHE EISENGIESSEREI* Im Felde die Frauentürme. Darunter: MÜNCHEN.
In Blei.★ Mm. 42. Tafel XXXXII, 651. —

1216 Marke, o. J., von derselben Firma.
Vs. Innerhalb eines Perlenrandes: F. S. KUSTERMANN Rechts und links drei Sterne. Unten: EISENGIESSEREI Im Felde: 20
Rs. Ebenso, nur unten: LAGERHAUS
In Messing.★ Mm. 28. —
Die gleiche Marke mit der Zahl 10.
In Messing.★ Mm. 22. —

1217 Marke, o. J., vom Kaufhaus Kathreiner. (Burgstrasse.)
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: WERTH-MARKE Unten: KATHREINER Im Felde: **150**
Rs. Innerhalb desselben Randes: **150**
In Messing.★ Mm. 29. Tafel XXXXI, 653. —
Ausserdem kleinere Marken mit versch. Zahlen, in Kupfer und Messing.

1218 Marke, o. J., der Freimaurerloge Kette. (Schwanthalerstrasse.)
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: KETTE * MÜNCHEN * Im Felde: 15
Rs. Innerhalb desselben Randes und einer Kette, in einem Schild: M
In Messing.★ Mm. 24. Tafel XXXXII, 652. —

1219 Marke, o. J., von der Ochsenbraterei J. Rössler beim Oktoberfest.
Vs. Zwischen gezähntem Rand und Perlenkreis: OCHSENBRATEREI J. RÖSSLER * MÜNCHEN * Im Felde Kopfstück eines Ochsen.
Rs. Innerhalb eines Perlenkreises: GILTIG FÜR * PORTION BRATEN * Im Felde: **1**
In Neusilber.★ Mm. 30. Tafel XXXXII, 654. —

1220 Marke, (geb.) o. J., vom Konfektionsgeschäft S. Futter. (Kaufingerstrasse.)
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: S. GEORGIVS · EQVITVM · PATRONVS · Im Felde der hl. Georg zu Pferd, den Drachen bekämpfend.
Rs. Innerhalb desselben Randes Schrift in 5 Zeilen: S. FUTTER | KNABEN UND | MÄDCHENGARDEROBE | MÜNCHEN. | KAUFINGERSTR. 8.
In Zinn.★ Mm. 31. —

1221 Marke, o. J., von der Concordia. Gesangverein.
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: CONCORDIA
Rs. Innerhalb desselben Randes: M. F.
In Messing.★ Mm. 20. Tafel XXXXII, 656. —

1222 Marke, o. J., von der Schuhfabrik L. Weber. (Zweibrückenstrasse.)

Vs. SCHUH-FABRIK Unten: ZWEIBRÜCKENSTR. 10 Rechts und links ein Stern. Im Felde Schrift in 3 Zeilen: L. | WEBER | MÜNCHEN · · * · ·

Rs. BEI EINKAUF V. 6 MARK AN * PFENNIG * Im Felde: ZAHL-WERT | 50 Beiderseits Perlenkreis.

In Aluminium. ★ Mm. 29. Tafel XXXXII, 657. —

1223 Marke, o J., von der Obstgrosshandlung Felix Huber. (Utzschneiderstrasse.)

Vs. FELIX Im Felde: HUBER | * Unten: MÜNCHEN

Rs. GUT FÜR * PFENNIG * Im Felde: 50 Beiderseits gezähnter Rand.

In Zinn. ★ Mm. 24. —

1224 Marke, o. J., vom Kunstgewerbehaus. (Pfandhausstrasse.)

Vs. Innerhalb eines breiten Randes: KUNST-GEWERBE-HAUS * MÜNCHEN * Im Felde: 10

Rs. Innerhalb eines erhabenen Randes ein Eichenkranz. Im Felde: 10 | PFENNIG

In Messing. ★ Mm. 21. Tafel XXXXII, 631. —

1225 Marke, o. J., von der Früchtenhandlung H. Fahmer. (Ob. Anger.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes Schrift in 3 Zeilen, wovon die letzte bogig: H. | FAHMER | MÜNCHEN

Rs. Wie Nr. 1223.

In Kupfer. ★ Mm. 24. —

1226 Marke, o. J., von der Obsthandlung G. Pallaoro. (Ob. Anger.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: G. | PALLAORO | ·:·

Rs. Innerhalb desselben Randes: GUT FÜR * PFENNIG * Im Felde: 30 Auch mit anderen Zahlen.

In Bronze. ★ Mm. 24. —

1227 Eins. Marke, o. J., vom Goldarbeiter Karl Blum. (Lilienstrasse.)

Innerhalb eines gekerbten Randes und Linienkreises: K. | Blum | 448 Auch mit anderen Nummern.

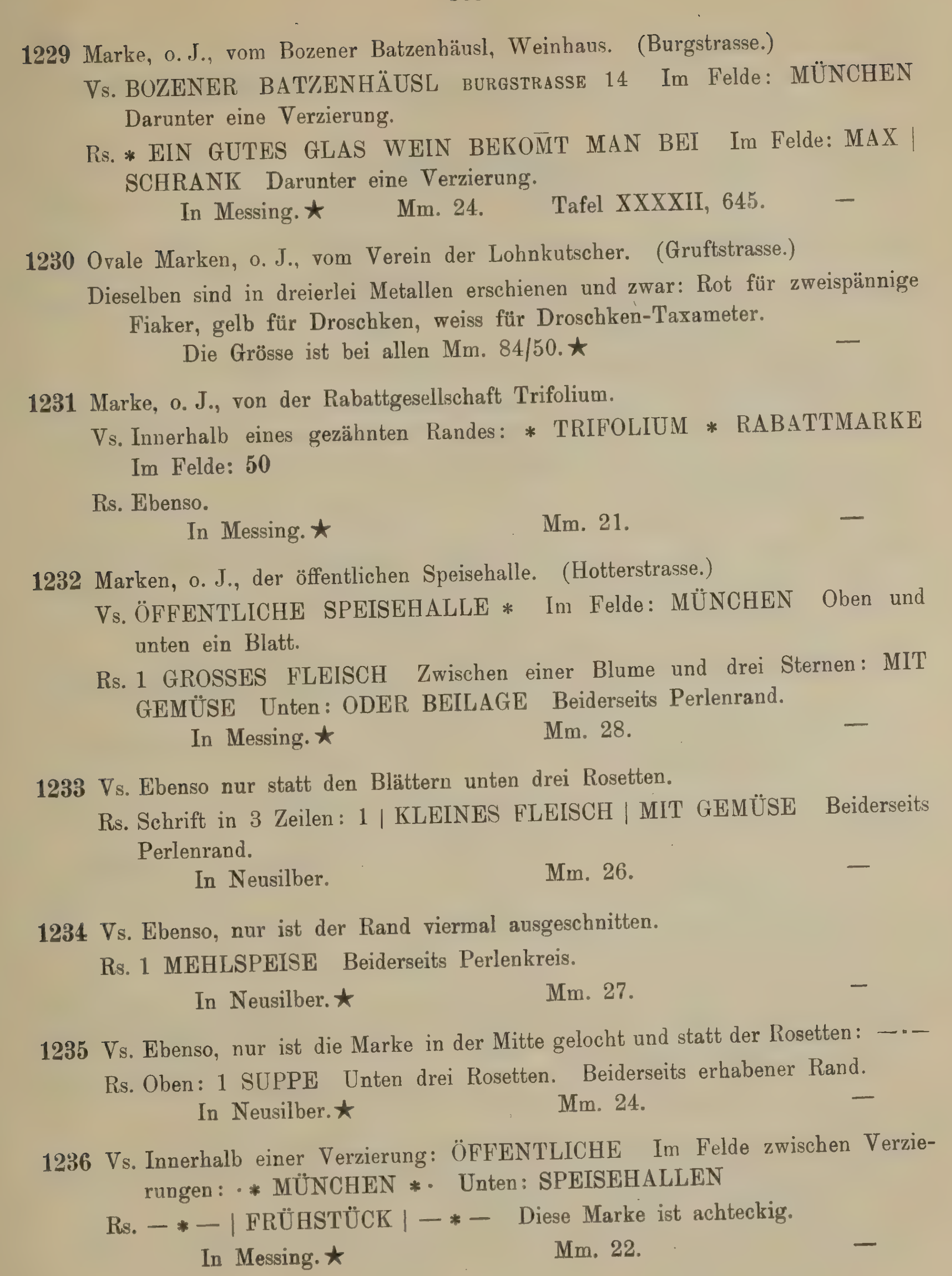
In Messing. ★ Mm. 21. —

1228 Marke, o. J., vom Emailhaus Schmitt. (Utzschneiderstrasse.)

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes und Perlenkreises Schrift in 2 Zeilen: EMAIL-HAUS SCHMITT MÜNCHEN ❁ | ECKE REICHENBACH- & UTZSCHNEIDER-STR. TEL. 2442 ❁ Im Felde: 5% Umschrift: BEI ALLEN EINKÄUFEN PREISERMÄSSIGUNG ·

Rs. Aufzählung der Geschäftsartikel in 10 Zeilen, wovon die beiden ersten und letzten bogig.

In Bronze. ★ Mm. 22. —



1229 Marke, o. J., vom Bozener Batzenhäusl, Weinhaus. (Burgstrasse.)

Vs. BOZENER BATZENHÄUSL BURGSTRASSE 14 Im Felde: MÜNCHEN Darunter eine Verzierung.

Rs. ∗ EIN GUTES GLAS WEIN BEKOM̅T MAN BEI Im Felde: MAX | SCHRANK Darunter eine Verzierung.

In Messing. ★ Mm. 24. Tafel XXXXII, 645. —

1230 Ovale Marken, o. J., vom Verein der Lohnkutscher. (Gruftstrasse.)

Dieselben sind in dreierlei Metallen erschienen und zwar: Rot für zweispännige Fiaker, gelb für Droschken, weiss für Droschken-Taxameter.

Die Grösse ist bei allen Mm. 84/50. ★ —

1231 Marke, o. J., von der Rabattgesellschaft Trifolium.

Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: ∗ TRIFOLIUM ∗ RABATTMARKE Im Felde: 50

Rs. Ebenso.

In Messing. ★ Mm. 21. —

1232 Marken, o. J., der öffentlichen Speisehalle. (Hotterstrasse.)

Vs. ÖFFENTLICHE SPEISEHALLE ∗ Im Felde: MÜNCHEN Oben und unten ein Blatt.

Rs. 1 GROSSES FLEISCH Zwischen einer Blume und drei Sternen: MIT GEMÜSE Unten: ODER BEILAGE Beiderseits Perlenrand.

In Messing. ★ Mm. 28. —

1233 Vs. Ebenso nur statt den Blättern unten drei Rosetten.

Rs. Schrift in 3 Zeilen: 1 | KLEINES FLEISCH | MIT GEMÜSE Beiderseits Perlenrand.

In Neusilber. Mm. 26. —

1234 Vs. Ebenso, nur ist der Rand viermal ausgeschnitten.

Rs. 1 MEHLSPEISE Beiderseits Perlenkreis.

In Neusilber. ★ Mm. 27. —

1235 Vs. Ebenso, nur ist die Marke in der Mitte gelocht und statt der Rosetten: —·—

Rs. Oben: 1 SUPPE Unten drei Rosetten. Beiderseits erhabener Rand.

In Neusilber. ★ Mm. 24. —

1236 Vs. Innerhalb einer Verzierung: ÖFFENTLICHE Im Felde zwischen Verzierungen: ·∗ MÜNCHEN ∗· Unten: SPEISEHALLEN

Rs. — ∗ — | FRÜHSTÜCK | — ∗ — Diese Marke ist achteckig.

In Messing. ★ Mm. 22. —

1237 Vs. Wie Nr. 1233.
Rs. Schrift in 3 Zeilen: 1 | SCHWARZ ODER | WEISSBROD Beiderseits erhabener Rand. Die letzte Zeile bogig.
In Messing. ★ Mm. 22. —

1238 Vs. ÖFFENTLICHE SPEISEHALLE MÜNCHEN
Rs. 1 GEMÜSE * ✳ * Die Marke ist in der Mitte gelocht und hat beiderseits erhabenen Rand.
In Messing. ★ Mm. 18. —

1239 Vs. Ebenso, aber nicht gelocht. Rs. 1 COMPOT * ✳ * Beiderseits erhabener Rand.
In Neusilber. ★ Mm. 18. —

Während des Druckes erhielt ich noch folgende ältere Marken:

1240 Eins. Marke, o. J., von Andr. Schmid, Nadlermstr. (Kreuzstrasse.)
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: ANDR: SCHMID. Im Felde auf einer verzierten Leiste eine eingeschlagene Zahl, darüber und darunter gekreuzte Lorbeerzweige.
In Messing. ★ Mm. 30. —

1241 Eins. Marke, (gel.) o. J., von Jos. Heller, Schleifermstr. (Einlass.)
Vs. J. HELLER Darunter eine eingeschlagene Zahl.
In Messing. ★ Mm. 27. —

1242 Marke, o. J., von der Eisenhandlung Th. Kommerell. (Tal.)
Vs. Innerhalb eines gezähnten Randes: TH. KOMMERELL * EISENGIESSEREI Im Felde zwischen zwei Sternen: MÜNCHEN
Rs. Innerhalb desselben Randes: RABATT MARKE * PFENNIG * Im Felde ein Topf mit der Zahl: 20
In Messing. ★ Mm. 24. —

1243 Marke, o. J., von der Brothandlung Christ. Aichinger.
Vs. Zwischen gezähntem Rand und Perlenkreis: CHRISTIAN AICHINGER * MÜNCHEN *
Rs. RABATTMARKE * ROGGENBROT Das Feld ist beiderseits leer.
In Messing. ★ Mm. 24. —

1244 Marke, o. J., vom Kath. C. Gesellenverein.
Vs. Schrift in 4 Zeilen, wovon die letzte bogig: K. C. | GESELLEN= | VEREIN | MÜNCHEN
Rs. GUT FÜR * LITER BIER * Im Felde: $^1/_2$ Beiderseits gezähnter Rand.
In Messing. ★ Mm. 22. —

1245 Marke, o. J., der Stanz- und Emaillirwerke Wuppermann & Co.
Vs. Umschrift in 2 Zeilen: STANZ- & EMAILLIRWERKE WUPPERMANN & Co * | AMBERG — MÜNCHEN Im Felde ein Kleeblatt.
Rs. GUT FÜR * PFENNIG * Im Felde: 20 Beiderseits gezähnter Rand.
In Kupfer. ★ Mm. 22. —

Quellen-Nachweis.

I. Die Münzen und Medaillen der Stadt München von Otto Freiherrn v. Eyb, München 1875.

II. Die Medaillen und Münzen des Gesamthauses Wittelsbach, auf Grund eines Manuskriptes von J. P. Beierlein, bearbeitet und herausgegeben vom Königlichen Konservatorium des Münzkabinetts, in zwei Teilen, München 1897 u. 1901.

III. Repertorium zur Münzkunde Bayerns von J. V. Kull, München 1890—1903.

IV. Medaillen auf ausgezeichnete und berühmte Bayern von J. P. Beierlein, München 1848—1870.

V. Münzen bayerischer Klöster, Wallfahrtsorte und anderer geistlicher Institute, beschrieben von J. P. Beierlein, München 1857—1879.

VI. Fortsetzung hiezu von Friedrich Och, München 1897.

VII. Die Regenten Bayerns aus dem Hause Wittelsbach, geschichtlich dargestellt von Maximilian Schmid, München 1880.

VIII. Genealogie des Stammhauses Wittelsbach von 1180—1870, bearbeitet von Dr. Christian Haeutle, München 1870.

IX. Bautechnischer Führer durch München von Franz Reber, München 1876.

X. Illustrierte Geschichte der Stadt München von Ferdinand Kronegg, München 1902.

XI. Die fürstlichen Wohnsitze der Wittelsbacher in München und zwar: Die Residenz von Dr. Christian Haeutle, Bamberg 1892; Nymphenburg von Karl Theodor Heigel, Bamberg 1891.

XII. Das gottselige München von J. M. Forster, München 1895.

XIII. Münchens Stadtwappen und das Münchener Kindl, erschienen in Velhagen und Klasings Monatsheften, 18. Jahrgang, Berlin 1903/04.

XIV. Meyers Konversationslexikon, Leipzig 1885—1891.

XV. Kataloge der Münzenhandlungen: Gebert, Helbing, Dr. Hirsch und Dr. Merzbacher Nachfolger.

Berichtigungen.

Zu Nr. 3 Medaille 1822, statt o. J.
„ „ 23 Rs. NEC, statt NCC.
„ „ 29 Medaille 1822, statt o. J.
„ „ 43 Vs. QVIA, statt QVA.
„ „ 44 Medaille 1877, statt o. J.
„ „ 69 Rs. XXVIIII statt XXVIII. Auch in Gold erschienen.
„ „ 72 Medaille 1764, statt 1755.
„ „ 76 Rs. DA, statt DA.
„ „ 114 T. d. Erbprz. Karl Ludwig v. Baden-Hochberg, statt Georg Wilhelm.
„ „ 116 Am Schluss: Reiterstatue v. Widnmann, statt Widmann.
„ „ 136 Rs. *OΔΔENB*, statt *OΔΔENB*.
„ „ 153 Vs. SEBALD, statt SFBALD.
„ „ 164 Auch in Bronze erschienen.
„ „ 174 1897 in Klammer u. statt FFST, FEST.

Zu Nr. 247 Auch in Gold erschienen.
„ „ 264 Auch in Silber erschienen.
„ „ 286 Tafel VII, statt XVII.
„ „ 287 Rs. CENTRAL-, statt GENERAL.
„ „ 327 Auch in Silber erschienen.
„ „ 343 Auch in Bronze erschienen.
„ „ 366 Am Schluss: Varianten.
„ „ 405 Vs. SCHRENCKH statt SCHENCKH.
„ „ 406 Auch in Silber erschienen.
„ „ 482 Auch in Bronze erschienen.
„ „ 537 Miller, statt Müller.
„ „ 598 Wörner, statt Werner.
„ „ 620 Halter, statt Halder.
„ „ 796 DRENTWETT, statt TRENTWETT
„ „ 1087 SCHIMON, statt SCHIMOM.
„ „ 1142 MARKE, statt MARCKE.

Bei einigen Ä und Ü blieben die Punkte weg.

Buchdruck
von der Akademischen Buchdruckerei F. Straub, München.

Lichtdrucktafeln
geliefert von der Lithogr. Kunstanstalt Albert Ebner, München.

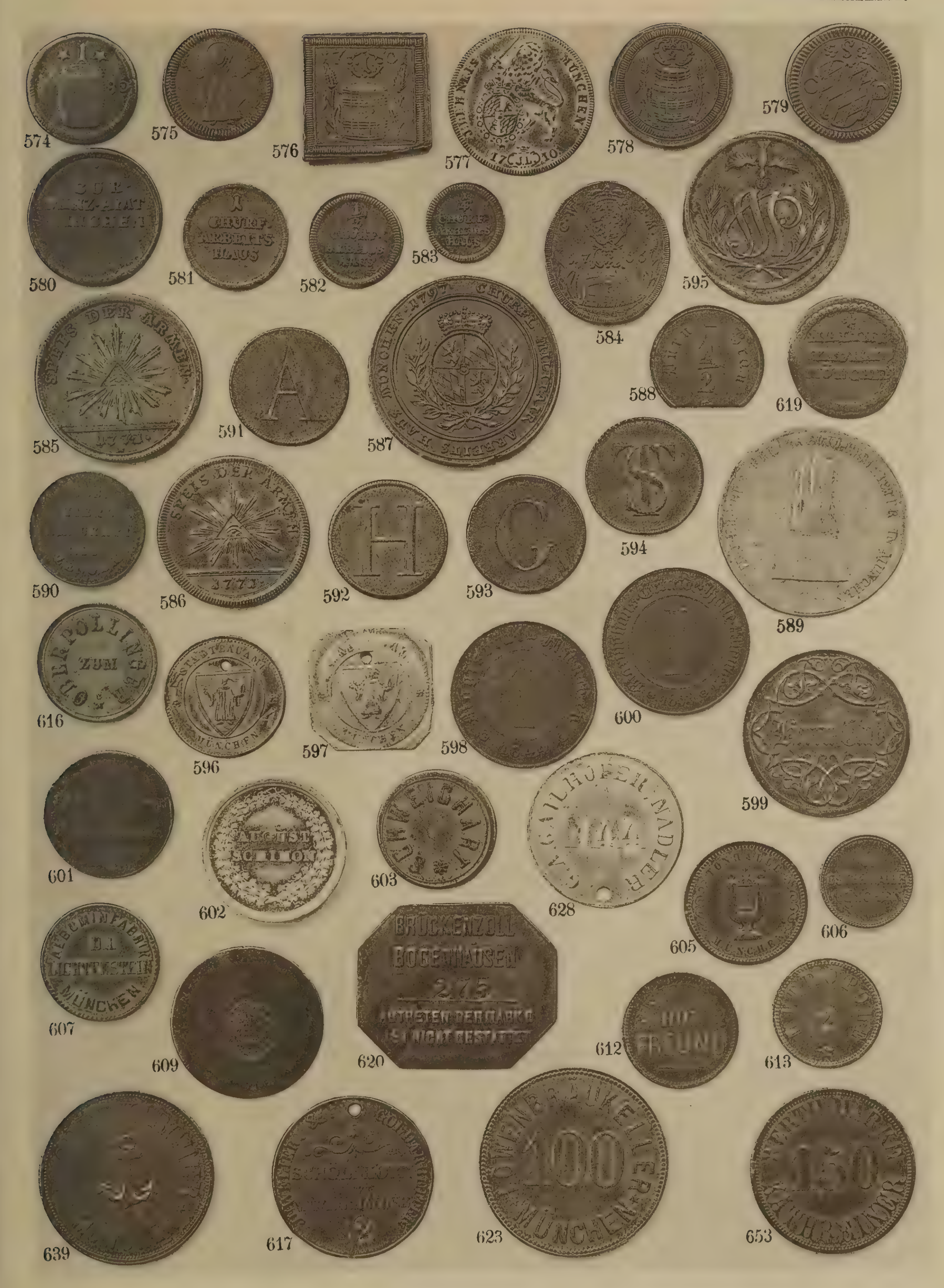
Buchbinderarbeit
von Franz Zimmermann, München.

A b b i l d u n g e n

zu

A b t e i l u n g VII.




574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
SPEIS DER ARMEN
586
587
MÜNCHEN 1797 CHURFL MILITAIR ARBEITS HAUS
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
AUGUST SCHIMON
603
605
606
607
D. I. LICHTENSTEIN
MÜNCHEN
609
612
HOF FREUND
613
616
OBERPOLLINGER
ZUM
617
619
620
BRÜCKENZOLL
BOGENHAUSEN
275
623
LÖWENBRÄUKELLER
100
MÜNCHEN
628
NADLER
639
653
150





610 611 614 615 637 608 629 618 621 624 604 627 626 630 625 636 631 633 652 638 641 634 632 645 640 635 642 643 646 647 659 644 656 648 655 658 654 649 651 657 650



